Statistisch-topographische Beschreibung der Kurmark.

Erster Abschnitt.

Gränzen, Eintheilung und Größe der Kurmark.

Gränzen und topographische Eintheilung.

Die ganze **Mark Brandenburg**, im Obersächsischen Kreise Deutschlands, theilet sich in die **Kur- und Neumark**. Nur erstere ist der Gegenstand dieses Werks.

Die **Kurmark** gränzet gegen Mitternacht an Pommern und Mecklenburg, gegen Morgen an die Neumark, gegen Mittag an die Lausitz, Kursachsen und das Herzogthum Magdeburg, gegen Abend an Braunschweig Lüneburg.

Sie ist in folgende Provinzen und Kreise getheilet.

I. Die **Altmark**, ehedem **Nordmark**, oder **Mark Soltwedel**, das Stück, welches die Anhaltschen Marggrafen, und noch vor ihnen andere Familien besaßen, als noch die übrige Mark den Wenden unterworfen war. Sie gränzet gegen Morgen an die Elbe, das Herzogthum Magdeburg und die Prignitz, gegen Mittag gleichfalls an Magdeburg, gegen Abend und Mitternacht an Braunschweig Lüneburg. Als Unterabtheilungen dieser Provinz sind folgende kleine Kreise oder Landreutereyen zu merken: **Der Stendalsche, Tangermündsche, Arneburgsche, Seehausensche, Arendseesche, Salzwedelsche.**

II. **Die Prignitz**, ehedem **Vormark**. Sie gränzet mit Mecklenburg Schwerin, Mecklenburg Strelitz, der Altmark, Grafschaft Ruppin, dem Havellande und dem Magdeburgschen. Die Prignitz ist in sieben Distrikte getheilt, nähmlich: den Lenzenschen, Perlebergschen, Pritzwalkschen, Wittstokschen, Kyritzschen, Havelbergschen, Plattenburgschen.

III. **Die Mittelmark**, vorhin und ehe die jezzige Neumark an das Haus Brandenburg kam, die **Neumark** genannt, gränzt an die Neumark, Nieder-Lausitz, Kursachsen, Magdeburg, Prignitz, Mecklenburg, Uckermark.

Sie hat folgende Haupt-Kreyse:

1) **Der Havelländische Kreis.** Der Havelstrohm, welcher diesen Kreis von jenseit Spandow bis Strohdehne, zwey Drittheil seines ganzen Umkreyses umfließt, schneidet denselben auf diesen Seiten von den übrigen Theilen der Kurmark, und macht die natürlich-

türlichste Gränze, ausser daß die zum Zauchschen Kreise gehörigen Dörfer Alt- und Neu-Töplitz und Loist, welche disseits der Havel im eigentlichen Havellande liegen, und die Havelländischen Oerter Plaue, Krummedam, Wüstenbriest, Nitzahne und Bähnitz, welche jenseits der Havel auf der Magdeburgschen Seite liegen, eine Ausnahme machen.

Gegen Morgen gränzet dieser Kreis von Potsdam bis Spandow mit dem Teltowschen, von da ohngefähr eine Meile mit dem Niederbarnimschen, denn mit dem Glien- und Löwenbergschen Kreise der Kurmark. Gegen Mitternacht mit dem Ruppinschen Kreise und einem Theile der Prignitz. Gegen Abend mit dem Herzogthum Magdeburg. Gegen Mittag mit dem Zauchschen Kreise der Kurmark.

Der Havelländische Kreis besteht aus folgenden Distrikten:

Das eigentliche Havelland ist der mittägliche Theil, welchen von Spandow ab bis Rathenow die Havel umschließt. Die Gegend bey Rathenow, welche vom Wolzen- und Gränningschen See, dem ersten Flügelgraben, Hauptkanal, Witzke- und Hohenauenschen See eingeschlossen ist, heißt der **Nuß- (Nare) Winkel.**

Auf der Mitternachtsseite liegen: **das Land Rhinow, das Land Friesack und das Land Bellin.**

2) **Der Glien- und Löwenbergsche Kreis.** Dieser gränzt gegen Morgen, von Niederneuendorf ab, mit dem Niederbarnimschen Kreise, so daß bis Pinnow die Havel die Gränze hält, von da an, Oranienburg, Sachsenhausen und Nassenheide im Niederbarnimschen Kreise gelegen vorbey, geht die Niederbarnimsche Gränze bis Hertefeld noch disseits der Havel; von Hertefeld an gränzt er mit der Uckermark, Zehdenik vorbey. Von da geht die Gränze gegen Mitternacht, mit dem Mecklenburgschen bis an das Dorf Zabelsdorf, Amts Badingen, worauf sich selbige neben dem Ruppinschen Kreise bey Ribbek nach Badingen, und längst diesem Kreise halb gegen Mitternacht halb gegen Abend bis zum Flatowschen Luch zieht. Von da ab läuft die Gränze mit dem Havelländschen Kreise, das Land Bellin und einen Theil des Havellandes vorbey, bis Nieder-Neuendorf.

3) **Der Ruppinsche Kreis.** Er gränzet vom Wustrauschen Luche und Fehrbellin ab, bis Rübehorst gegen Mittag zu mit dem Havellande, von da herum bis in die Gegend von Reinsberg bey Groß- und Klein-Zerlang mit der Prignitz, bis gegen Zehdenick mit Mecklenburg Strelitz und der Uckermark, und von da bis wieder nach Fehrbellin mit dem Glien- und Löwenbergschen Kreise.

4) **Der Oberbarnimsche Kreis.** Er gränzet gegen Mitternacht mit der Uckermark, wird gegen Morgen durch die Oder von der Neumark getrennt, jedoch dergestalt, daß er sodann Mittagwärts an den Lebusschen, und gegen Abend an den Niederbarnimschen Kreis stößt.

5) **Der Niederbarnimsche Kreis** gränzt gegen Morgen mit dem Oberbarnimschen, gegen Mittag mit dem Teltowschen, gegen Abend mit dem Havelländischen und Glien- und Löwenbergschen Kreise, gegen Mitternacht mit der Uckermark.

6) **Der Teltowsche Kreis** gränzet mit Lebus, Bees- und Storkow, Nieder-Lausitz, Kursachsen, Zauche und Luckenwalde, Havelland, Niederbarnim.

7) **Der Lebussche Kreis** gränzt mit der Neumark, der Nieder-Lausitz, dem Bees- und Storkowschen, Teltowschen und Oberbarnimschen Kreise.

8) Der

8) **Der Zauchsche Kreis.** Nachdem 1773 ein Stück davon zu Magdeburg *) gelegt worden, woraus der Ziesarsche Kreis entstanden ist, geht auf dieser Seite die Gränzlinie von dem Kursächsischen Dorfe Großbrisen bis an die Buckau, so daß die Dörfer Wollin und Gröningen zum Magdeburgschen Antheil gerechnet werden. Uebrigens gränzet dieser Kreis mit den Havellande, dem Teltowschen, Luckenwaldschen Kreise und Kursachsen.

9) **Der Luckenwaldsche Kreis** ist statt des zu Magdeburg gelegten Stücks des Zauchschen Kreyses zur Kurmark gelegt worden. Er wird von Kursachsen, dem Zauchschen und Teltowschen Kreise eingeschlossen.

IV. **Die Uckermark** vom Uckerfluß genannt. Sie gränzt mit der Mittelmark, Neumark, Pommern und dem Mecklenburgschen, und wird in den eigentlichen Uckermärkschen und Stolpirischen Kreis getheilet

V. **Die Herrschaften Bees- und Storkow, jetzt der Bees- und Storkowsche Kreis.** Da dieser Kreis großentheils mit der Nieder-Lausitz gränzet, und die Gränze etwas verwickelt ist, so will ich sie genauer beschreiben.

Zwischen den Bees- und Storkowschen Kreisdörfern Merz und Schneeberg, der zum Lebusschen Kreise gehörigen Stadt Müllrose und dem Sächsischen zum Ordensamte Friedland gehörigen Dorfe Mixdorf, stösset auf einem Hügel die Gränze zusammen. Von da gehet sie gegen Mittag dergestalt fort, daß rechter Hand die Kreisdörfer und Feldmarken Schneeberg, Krügersdorf, Bahrensdorf und Cummerow, links auf Sächsischer Seite die Feldmarken der zum Ordensamte Friedland gehörigen Dörfer Mixdorf, Grunow, Oelsen, Reudnitz, Zeust und Leisnitz belegen sind. Zwischen diesen lezten und dem Dorfe Cummerow stösset die Gränze an den Spreestrohm an, welcher aufwärts bis an einen zu Leisnitz gehörigen See dergestalt die Gränze hält, daß selbiger sowohl von der zur Fischerey in diesem Strohm berechtigten Kiezer Gemeine zu Beeskow, als auch von Sächsischer Seite befischt wird, und stösset auf diesseitigem Ufer, desgleichen an gedachten Leisnitzschen See, die Feldmark des zum Königlichen Amte Beeskow gehörigen Dorfs Ranzig an. Am Ende dieses Sees, am sogenannten Glowischen Wehr, zwischen dem Leisnitz- und Glowischen See geht die Gränze wieder linker Hand über das Wasser herüber, und umschliesset annoch daselbst das Dorf Glowe und dessen Feldmark, welche an die Sächsischen Felder Leisnitz und Sarkow und bis an den nach Lieberose in Sachsen gehörigen Schwielow See anstösset. Die Gränze geht ferner am Ufer dieses Sees rechter Hand fort, bis ohnweit des sogenannten Ueberschlags, wo der große mit dem kleinen Schwielow oder Glowischen See zusammen stößt; von hier wieder rechter Hand herüber nach die zum diesseitigen Prinzlichen Amte Trebatsch gehörigen Wiesen und den sogenannten Kalbswerder, dergestalt, daß das Ufer die Territorialgränze hält, bis am Ende des gedachten Kalbswerders, ohnweit dessen

*) Diese Veränderung, deren ich noch weitläuftiger in der Folge gedenken werde, macht zwar nicht, daß die abgerissenen Stücke gegenseitig Magdeburg und der Mittelmark einverleibet worden. Da indessen die Landeseintheilung jetzt gedachtermaaßen ist, die Regierungsgeschäfte darnach betrieben werden, so habe ich mich in meiner Beschreibung der Kurmark um so mehr auch darnach gerichtet, als der Ziesarsche Kreis in der ausführlichen topographischen Beschreibung des Herzogthums Magdeburg (Berlin 1785. 4.) Seite 305 u. f., der Luckenwaldsche Kreis aber nicht, beschrieben worden.

sen die von Trebatsch und Sawall herkommende Spree in diesen See fällt. Von hier geht die Gränze mit einer großen Biegung zur Linken durch den gedachten großen Schwielow, und schneidet den zum Prinzlichen Amte Trebatsch gehörigen Antheil von selbigem ab, bis an das jenseitige Ufer des Dorfes Sawall zum Amte Trebatsch gehörig, und ferner am Ufer des Sees fort, bis dahin, wo die Feldmark des Sächsischen Dorfs Mittweide anstößet. Hieselbst bricht sie die Gränze völlig rechts, und geht ganz nach Abend zu dergestalt fort, daß rechts die Kreisdörfer und Feldmarken Sawall und Trebatsch, links die Sächsischen Feldmarken Mittweide, Wiese und das zum Prinzlichen Cossenblatschen Amtsdorfe Briescht gehörige unter Sächsischer Hoheit belegene Antheil anstoßen, bis an der Spree. Sodann hält diese aufwärts die Gränze zwischen dem Kreise und Sachsen dergestalt, daß rechts derselben die Kreisdörfer Briescht, Cossenblat und Werder, links die auf Sächsischen Grund und Boden belegene Antheile von Briescht und Cossenblat, imgleichen das zum Amte Cossenblat, jedoch unter Sächsische Hoheit gehörige Dorf und Feldmark Platkow anstoßen.

Oberhalb des Dorfs Werder fällt ein Arm der Spree, welcher unterhalb der Sächsischen Stadt Lübben sich von dem Hauptstrohm getheilet, wieder in denselben. Dieser Arm, die kleine Spree genannt, hält von hier aufwärts die Territorialgränze, so daß das Brandenburgsche Antheil von dem Sächsischen Dorfe Bretschen und die Königliche Schadowsche Forst rechter Hand desselben liegen, und die Sächsischen Dörfer und Feldmarken Platkow, Bretschen und Kuschkow links an selbigen anstoßen, bis gegen Neu-Schadow, woselbst der sogenannte Unter-Spreewald seinen Anfang nimmt. Da gehet die Gränze von dem besagten kleinen Spreestrohm rechts ab, und scheidet das Brandenburgsche Antheil des Unter-Spreewaldes von dem Sächsischen ab, bis oberhalb des zum Amte Krausnik gehörigen Dorfs Leibsch, wo die Spree wieder aufwärts die Gränze dergestalt hält, daß rechts die zum Amte Krausnik gehörigen Wiesen und der Spreewald (der Gesammtbusch und der Kriegbusch genannt), links der Sächsische Spreewald zu Schlepzig und Hartensdorf Amts Lübben gehörig, an selbige anstoßen.

Oberhalb Krausnick gegen das sächsische Dorf Hartensdorf gehet die Gränze wieder rechts von der Spree ab und zieht sich völlig nach Mitternacht, zwischen der sächsischen Feldmark Groß-Lubaltz und disseits des gedachten Kriegsbuschs und der Krausnickschen Amtswiesen bis an die Unterförsterey der Bock genannt, und ferner von da bis unweit der Mediat Stadt Buchholz, so daß rechts die disseitigen Prinzlichen Forsten und links sächsische zum Dorfe Schönwalde gehörige Holzungen und eine sehr große Ebene, mit Heidekraut bewachsene Koppelhütung, auch die Feldmark Oderin anstoßen. Unweit Buchholz geht die Gränze wieder von der bisherigen Linie links ab, und ziehet sich nach einem kleinen aus Sachsen kommenden Fluß die Dahme genannt. Hier endigt sich die kursächsische Hoheit, wogegen jenseit dieses Flusses die Teltowschen Kreisdörfer Halbe und Hammer, zum Amte Buchholz gehörig, anstoßen. Von hier aus hält dieser Fluß abwärts die Gränze zwischen dem Bees- und Storkowschen und Teltowschen Kreise bis nach dem Königl. Storkowschen Amtsdorfe Prieros. Rechts desselben liegt das Prinzliche Dorf Hermsdorf und das Dorf

Prieros, imgleichen die Prinzlichen Forsten, welche auch auf jener Seite von Buchholz ab an selbigen anstoßen.

Bey Prieros vereinigt sich die Dahme mit einem Wasser, welches aus dem Teltowschen Kreise von Teupitz her aus den dortigen Seen kommt, und nachdem es sich zwischen Prieros und Dolgenbrod mit dem durch den Woltziger und Blossinschen See kommenden Storkowschen Kanal vereinigt, durch den Dolgenbrodschen und Cablowschen See nach Wusterhausen und zur Spree fließet. Dieser Fluß scheidet nunmehr den Storkowschen und Teltowschen Kreis bis in den Cablowschen See dergestalt, daß rechts die Prierossche Feldmark, die Dörfer Dolgenbrod, Bindow, Cablow und deren Feldmarken, jenseits die Teltowschen Dörfer und Feldmarken, Gräbendorf, Gussow und Senzig an selbigen anstoßen. In diesen Cablowschen See fällt auf der rechten Seite desselben ein kleiner Fluß, welcher aus dem in der Friedersdorfschen Forst belegenen Uckeley-See kommt. Dieser hält aufwärts die Gränze zwischen dem Storkowschen und Teltowschen Kreise, bis da wo die jenseits desselben belegene Feldmark des Teltowschen Kreisdorfes Zernsdorf mit der ebenfalls jenseits des Flusses belegenen zum Storkowschen Kreise gehörigen Feldmark des Dorfs Niederlehme zusammenstoßen. Von hier läuft die Kreisgränze wieder links nach Abend zu zwischen den gedachten Feldmarken und stößt unterhalb der bey der neuen Mühle unweit Königs-Wusterhausen belegenen Schleuse wieder an den obgedachten von Prieros kommenden Fluß, daß also das einzige Dorf und Feldmark Zernsdorf zum Teltow gehörig auf der rechten Seite dieses Flusses belegen ist. Dieser Fluß ergießet sich sodann wieder in einen See, welcher das Grenzwasser zwischen dem Beeskowschen Kreise und Dorfe Niederlehme und dem Teltowschen Kreisdorfe Hohenlehme ausmacht, bey Niederlehme herum nach Wernsdorf geht, und noch immer bis zu und hinter Wernsdorf zwischen Zittau und Gohsen ein See bleibt. Aus diesem See fällt das Wasser hinter Wernsdorf durch einen kleinen Arm hart neben dem Schmökwitzschen Werder durch den Gohsenschen Damm beym Kanis-Wall vorbey in die von Fürstenwalde herkommende Spree und machen dergestalt dieser See, der kleine Fluß und die Spree die Gränze des Kreises. Jenseit des Wernsdorfschen Sees liegt der Schmökwitzsche Werder, welcher zum Teltowschen, das Dorf Gohsen auf selbigem aber zum Storkowschen Kreise gehört.

Von hieraus macht die Spree die Gränze des Kreises mit dem Lebusschen Kreise, Fürstenwalde vorbey. Disseits liegt die Königl. Golmsche Forst, in selbiger Streitberg, jenseit Berkenbrück, die Tempelberg- und Steinhöffelsche Haiden, die Königl. Kersdorfsche Forst, der Rehhahn, Schulzenwinkel und Sandforth. Von hier ziehet sich die Gränze des Kreises wieder von der Spree ab und gehet links zwischen der Kersdorfschen und disseitigen Königl. Neubrückschen Forst fort bis nach der faulen Brücke, und durch die Neuen Wiesen bis an den Friedrich-Wilhelms-Kanal und von hier links den Kanal aufwärts bis dahin, wo auf dieser Beeskowschen Seite die Neubrück- und Biegenbrücksche Königliche Forsten zusammenstoßen. Von hier gehet sie wieder ganz rechts ab, und scheidet beyde besagte Königliche Forsten von einander, bis an das sogenannte Blanke-Luch, zum adelichen Gute Ragow gehörig, von hier wieder links zwischen der vorbemeldeten Biegenbrückschen Forst auch einem kleinen Strich des Müllroseschen Stadtreviers und den disseitigen Feldmarken Ragow und Mertz bis dahin, wo die Gränzen zwischen dem Dorfe Mertz,

der

der Stadt Müllrose, dem sächsischen Dorfe Mixdorf und dem disseitigen Dorfe Schneeberg anfangs gedachtermaßen zusammenstoßen *).

Größe.

Die größeste Ausdehnung **) der Kurmark ist von Abend gegen Morgen sechs und dreyßig Meilen, von Mittag nach Mitternacht drey und zwanzig Meilen.

Diese Bestimmung ist indessen bey der Verschiedenheit der Länge und Breite unzulänglich. Es kommt daher auf den genauen Flächeninhalt der einzelnen Provinzen und des Ganzen an. Dieser ist nach den genauesten Vermessungen und zuverläßigsten Quellen folgender: ***)

Die Altmark enthält	—	—	—	$76\frac{3}{4}$ □Meilen
Die Prignitz	—	—	—	$57\frac{1}{4}$ —
Die Mittelmark, und zwar:				
der Havelländsche Kreis	—	37 □Meilen		
Glien	$7\frac{1}{2}$ □M. und			
Löwenberg	4 —			
	—	—	$11\frac{1}{2}$ —	

*) Man pflegt noch folgende Stücke zur Kurmark zu rechnen. 1) **Die Grafschaft Wernigerode.** Graf Conrad zu Wernigerode überließ 1208 an Johann, Otto und Conrad Gebrüder Marggrafen zu Brandenburg, das Eigenthum von Wernigerode gegen 200 Mr. jährlich, doch so, daß er es für sich, seine Söhne und Töchter wieder zu Lehn erhielt. Im Zinnaischen Vergleiche zwischen Kurfürsten Friedrich II. und dem Erzbischofe zu Magdeburg (1449) wurden unter andern die Lehnsansprüche, welche Magdeburg so wie auf andere Besizzungen der Kurfürsten von Brandenburg, also auch auf Wernigerode machten, dergestalt beygelegt, daß erstere als unstreitige Lehnsherrn von Wernigerode erkannt wurden. Die Grafen von Stolberg besizzen diese Grafschaft als ein Brandenburgsches Lehn, und 1713 sind zwischen König Friedrich Wilhelm und dem Grafen Christian Ernst von Stolberg die gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten festgesezt worden.

2) **Die Herrschaft Dernburg** war vom Stifte Gandersheim an das Haus Brandenburg gekommen. Graf Botho von Regenstein oder Reinstein erhielt sie zu Lehn. Als diese Grafen von Regenstein mit Johann Ernst 1599 abgingen, nahm sie Kurfürst Joachim Friedrich wieder in Besiz. Die Regierungsgeschäfte werden von den Kollegien des Fürstenthums Halberstadt besorgt.

3) **Der Großburger Halt in Schlesien und desselben Fürstenthum Breßlau.** Herzog Heinrich der Bärtige schenkte dies (1234) an das Bisthum Lebus. Es ist der Breßlauschen Krieges- und Domänen Kammer untergeordnet, steht aber in Civil- und Kirchensachen unter dem Kurmärkschen Kammergerichte und Oberkonsistorium.

**) Der Herr Professor Bode hat die Gütigkeit gehabt dies so genau, als es sich thun lässet, zu berechnen.

***) In Ansehung dieser Angaben bin ich dem Herrn Hofrath von Oesfeld und Herrn Geheimen-Sekretär Sotzmann Dank schuldig. Das Total ist sehr wenig von der Angabe des Herrn Grafen von Herzberg in seiner Abhandlung über die Bevölkerung der Preußischen Staaten unterschieden. Der Unterschied kann daher rühren, daß dieses mahl die einzelnen Kreise auf das genaueste vermessen worden. Der Verfasser der statistischen Uebersicht der europäischen Staaten (1786) hat zwar im Ganzen die in gedachter Abhandlung angenommene Summe von 444 Quad. Meilen, in Ansehung der einzelnen Kreise aber weichen unsere Abgaben sehr von einander ab. Mir bürget für meine Angabe die Zuverläßigkeit der Quellen und daß der Herr Hofrath von Oesfeld durch die jezzige Vermessung der einzelnen Kreise, fast eben die Summe, welche er, ohne selbige und nach der Vermessung im Ganzen, Behufs der gedachten Abhandlung angegeben, herausgebracht hat.

der Ruppinsche Kreis	—	$32\frac{3}{4}$	□Meilen.
Oberbarnim —	—	27	—
Niederbarnim —	—	28	—
der Teltowsche Kreis	—	$31\frac{1}{2}$	—
— Lebussche —	—	$28\frac{3}{8}$	—
— Zauchsche —	—	$21\frac{1}{8}$	—
— Luckenwaldsche Kreis	—	$9\frac{1}{2}$	—
		$226\frac{3}{4}$	□Meilen.
Die Uckermark —	—	— 62	—
Der Bees- und Storkowsche Kreis	—	$24\frac{3}{4}$	—
Also die Kurmark überhaupt	—	$447\frac{1}{2}$	□Meilen.

Zweyter Abschnitt.

Natürliche Beschaffenheit und Kultur der Kurmark im allgemeinen.

Die Kurmark liegt, nach Güßefelds Karte, zwischen 28° 20′ und 32° 19′ der Länge; zwischen 52° 2′ und 53° 34′ der nordlichen Breite, die Länge 20° vom Pariser Meridian westlich an gerechnet. Die ganz genaue Lage ist durch Beobachtungen nur von wenigen Oertern bekannt.

Zum Beyspiele:	Länge	Breite
Berlin — —	31° 2′ 30″	52° 31′ 30″
Frankfurth a. d. O.	32° 13′ 45″	52° 22′ 0″
Brandenburg	30° 16 0″	52° 26′ 0″

Das Land ist mehrentheils eben, wir haben keine eigentliche Berge, jedoch Absäzze des Erdreichs und zuweilen fortstreichende Anhöhen oder Hügel. Um Frankfurth, Wriezen, Freyenwalde, an der südwestlichen Seite der Altmark in der Gegend des Dorfs Zittau, sind dergleichen Absätze. Unter den bey uns sogenannten Bergen sind die vorzüglichsten der **Dolchausche Berg** *) in der Altmark, der **Miggelberg** **) unweit Cöpnick in der

*) In der Mitte der Altmark beym Dorfe Dolchau. Er ist über alle übrige Anhöhen und die Wälder erhaben, man kann auf selbigem beynahe die ganze Altmark, besonders fünf Städte, fünf Flecken, und die mehresten Dörfer, einen Theil des Lüneburg- und Magdeburgschen, bey hellem Wetter sogar den Brocken auf dem Harze, welcher 15 Meilen entfernt ist, übersehen. S. Lüdeke Versuch einer Naturgeschichte der Altenmark, Berlin 1774. 8.

**) Von dem angränzenden Miggel-See also genannt. Man kann bey hellem Wetter Berlin, Landsberg, Bernau, Spandow übersehen.

der Mittelmark, der **Harlunger Berg** *) bey Brandenburg, der **Fackelberg** **) bey Rhinow, das natürliche Amphitheater von Anhöhen um **Potsdam.**

Die verschiedene Höhe und Tiefe der Oberfläche kann man aus dem Gefälle der großen Kanäle abnehmen, besonders wenn man damit das unten näher anzuzeigende Gefälle der Flüsse vergleicht.

Der Finowkanal, welcher von Liebenwalde im Niederbarnimschen Kreise bis in den Liepschen See an der Gränze des Oberbarnims, von der Havel zur Oder geht, und sich beynahe $5\frac{1}{3}$ Meilen erstreckt, hat 138 Fuß $9\frac{1}{2}$ Zoll Gefälle.

Der Friedrich-Wilhelms-Kanal, welcher von der Spree zur Oder führt und vom Bees- und Storkowschen Kreise durch den Lebusschen Kreis, etwas über drey Meilen sich erstreckt, hat seine größeste Höhe bey Müllrose und von da bis zur Spree 12 Fuß Gefälle, von Müllrose bis zur Oder aber 74 Fuß Gefälle, so daß, wenn man das gegenseitige abrechnet, die Spree 62 Fuß höher als die Oder liegt.

Von der Gränze der Kurmark ab durchs Magdeburgsche, von der Havel zur Elbe, geht der Plauensche Kanal, welcher nach der Havel zu in einer Entfernung von $4\frac{1}{2}$ Meile 18 Fuß Gefälle hat.

Die Kurmark hat nicht überall einerley fruchtbaren und überhaupt nicht den besten Boden, indessen wechseln weniger ergiebige mit andern vortreflichen Gegenden ab. Selbst unser Sandboden ist sehr verschieden. Freylich giebt es manche Gegenden, die durch den Flugsand zu sogenannten Brennflächen geworden sind. Die Stelle der Gebürge, Felsen, und Klippen vertreten hin und wieder hohe und niedrige Erd- und Sandhügel, die entweder mit Wäldern überzogen oder davon entblößet sind.

Zwischen diesen sind weitläuftige recht fruchtbare fette oft auch trockne mittelmäßige und schlechte Ebenen, oder Heydeboden. Dieser streicht insgemein in feuchte Niederungen, bis in die weitläuftigen Bruchwälder und Tiefen an Flüssen und Landseen. Verschiedene Hügel sind mit Sand von sehr verschiedener Art und Mischung bedeckt, mehr oder weniger steinigt, mit verwitterter Eisenerde, Glimmer, Kalk, Leim, auch mit Staub oder Gartenerde vermengt. Mitten im Sande, sowohl auf Hügeln als Ebenen, finden sich oft Abwechselungen von Thon, magern Leim, auch guten tragbaren Mittelboden. Die Hügel machen in Ansehung des Bodens oft merkliche Veränderungen. Da wo die Anhöhen aus fruchtbaren Boden bestehen, führet der Abfluß des Wassers den nahen Feldern tragbare Erde zu, oft aber werden auch die besten Ländereyen von freyen und hochgelegenen Flugsandbergen versandet. Daher kommt es, daß wir auf unsern Sandfeldern tiefe Lagen von Thon, Torf und Wiesenerde antreffen. Ueberschwemmungen haben dabey auch mitgewürket. Durch diese haben hingegen andere an Flüssen belegene Gegenden einen Ueberzug von der fruchtbarsten Dammerde erhalten. Zu solchen ist vorzüglich die Gegend des **Oderbruchs** von Frankfurt an der Oder an den Bergen bis gegen Wriezen, zu rechnen, deren Hauptgrund aus Sande besteht, über welchen die Oberlage von fetter Erde gröstentheils durch den Oderschlamm entstanden ist. Dazu kommt an verschiedenen Orten

*) Auch Marienberg. Es stand auf selbigem ehedem die Marienkirche.
**) Man kann 5 Meilen weit die Städte des Havellandes übersehen.

der aus den Bergen seit vielen Jahren abgespülte Leim. Die fruchtbare Dammerde im Oderbruche ist insgemein nicht über zwey Spadenstiche tief.

Hin und wieder in der Kurmark sind Ueberbleibsel von ehemaligen gewaltsamen Veränderungen in den niedrigen Gegenden, die bey starken Durchbrüchen der Ströme von einem geschwinden und oft wiederholten Zusammenstürzen der Fluthen und wilden Wasser verursachet worden sind. Sie haben beträchtliche Untiefen hinterlassen, welche entweder durch einen beständigen merklichen Zufluß unterhalten, oder wenn ihre niedrige Lage, ausser der Verdunstung, keinen Abgang verstattet, zu sogenannten Pfülen oder faulen Seen werden. Mit vieler und kostbarer Arbeit sind verschiedene solcher Moräste unschädlich und urbar gemacht worden; ganze Gegenden der Kurmark zeigen durch vermehrten Getreydebau, Viehstand, Bevölkerung den Nutzen solcher Unternehmungen, und mancher unserer Väter würde seine Geburtsgegend nicht wieder kennen.

Der Heydeboden selbst, welcher in etlichen Kreisen der Kurmark den ansehnlichsten Theil ausmacht, hat seine große Verschiedenheiten. Er ist bald mit Leim, bald mit Stauberde, vornehmlich mit Kalk vermischt, fast nirgend ohne alle Beymischung von Eisenerde. Dieser Heydeboden schickt sich indessen vorzüglich zum Holztragen und man kann bey seiner Entblößung nicht vorsichtig genug zu Werke gehen. Denn die oft flache Rinde wird bald, wenn der zusammentrocknende Rasen von der Sonne verbrannt und mürbe gemacht ist, weggeführt, und der zum Vorschein kommende Sand verdirbt die angränzenden noch guten Felder. Es wird lange Zeit erfordert, ehe der Sand durch Erzeugung der Schwämme, Flechten, Moose, Farren- Heydekraut, Gras und anderer Pflanzen und Holzarten wieder bedecket wird.

Man darf indessen, wie ich schon oben erinnert habe, nicht denken, daß die Kurmark überall dergleichen schlechten sandigen und Heydeboden hat. Nicht zu gedenken, daß die schon erwehnten verschiedenen Vermischungen des Sandes ihn hin und wieder sehr fruchtbar machen, wie man sich durch einzelne Gegenden bey Berlin, Rathenau, im Lebusschen und Oberbarnimschen Kreise überzeugen kann, so haben wir auch in einigen Gegenden der Altmark, der Uckermark, im Oderbruche, im Havellande vortreflichen Boden. Schöne Wiesen, Roggen- und Waizenäcker zeugen davon. Das übrige leichte Land ist zwar nicht so ergiebig, als ein sehr guter Mittelboden, wenn es aber nur dem Bearbeiter nicht an Fleiß fehlet, so giebt doch dieses leichte Land, und gerade in solchen Jahren, wenn auf fetten Boden die Früchte am wenigsten gedeyhen, einen guten Ertrag, und es ist bekannt, daß im mittelmäßigen Boden, dergleichen der mehreste in der Kurmark ist, die Erndten nicht so oft als in besserm fehlschlagen.

Doch eine zuverlässigere Uebersicht des Ganzen wird sich aus der Beschaffenheit der einzelnen Kreise näher ergeben. *)

In der **Altmark** besteht der mehreste Acker aus Sand und Leim vermischt. Einige Gegenden haben klaren Sand, einige wenige schwarzen Kleyacker, mit der ihm eigenen Frucht-

*) Ich habe mich hiebey, als einer zuverlässigen Quelle, der Spezial-Tax-Prinzipien zu Abschätzung der Rittergüter in der Kur- und Neumark, (Berlin 1777. Fol.) bedienet.

Fruchtbarkeit. Anhaltende Dürre macht die Bestellung dieses Ackers sehr schwer. Die Güte des Bodens wird nach vier Hauptklassen der Aecker beurtheilet.

Die beste Gegend ist die sogenannte **Wische** oder der Theil der Altmark, welcher bey Osterburg, Seehausen und Werben, zwischen der Elbe, dem Aland- und dem Biese-Flusse liegt, und wechselsweise mit Waizen, Roggen, Gerste und Pahlkorn besäet, auch zu Fettweiden und Heuschlag genutzet wird. Die mancherley Unglücksfälle, welchen diese Gegend, wegen der öftern Durchbrüche der Elbe und des Alands auch wegen des Quell-Wassers ausgesezzet ist, gestatten nicht jährlich einen gleich hohen Ertrag. Eine andere Klasse des Ackers ist die **gute Höhe**, welche einen guten milden Boden hat, nur eine leichte Beackerung erfordert, der Ueberschwemmung und dem Aussauren nicht ausgesezt ist, und wechselsweise mit Waizen, Roggen, Gerste und gelben Hafer besäet werden kann.

Die **schlechte Höhe** ist Acker, auf welchem man Roggen, Hafer und Buchwaizen säet, gröstentheils Sand und Heydegrund, wenig grasartig, aber dem Aussauren nicht ausgesezt. Er bedarf nur einer leichten Beackerung, giebt fürs Rindvieh schlechte aber für die Schafe sehr gesunde Weide. Die **Niederung** endlich ist sumpfiger, kaltgründiger, sauerbeitziger Boden, welcher leicht aussauret, einer schwerern Beackerung und stärkern Aussaat bedarf. Er gewähret wegen des häufigen Aussaurens und des vielen Unkrauts einen geringen Ertrag.

Es giebt daher in der Altmark Waizen- Gerste und Hafer-Land von verschiedener Güte, drey- sechs- neun- und zwölfjähriges Land. Im Waizenlande *) werden 20 bis 22 Metzen; Roggen 8 bis 18; Gerste 18 bis 22; Hafer 10 bis 18 Metzen auf den Magdeburgschen Morgen von 180 □R. ausgesäet. In die Niederung, wo es kaltgründig ist, wird beym Roggen 1 Metze mehr auf den Morgen eingesäet.

Der Ertrag ist beym Waizen $5\frac{1}{2}$ bis zum 6ten Korn; beym Roggen 3 bis $5\frac{1}{2}$; bey der Gerste $4\frac{1}{2}$ bis 6; in der **Wische** bis zum 7ten Korn; beym Hafer 3 bis $4\frac{1}{2}$ Korn. **In der Niederung** wird beym Roggen $\frac{1}{2}$ Korn weniger Ertrag gerechnet.

Der Acker jenseit des Elbteichs, gewöhnlich zwischen diesem und dem Schaarteiche wird bloß mit Sommergetreyde bestellet.

Unter den **Wiesen** sind diejenigen die besten, welche an der Elbe und dem Aland liegen.

Die **Prignitz** hat Waizen- Gerst- und Hafer-Land von verschiedener auch der besten Güte, drey und sechsjähriges Land. Die Aussaat und der Ertrag ist wie in der Altmark. Unter den **Wiesen** sind die an der Elbe, Havel, Stepnitz und Löckenitz die besten. Ueberhaupt ist der Boden an der Elbe und Havel gut, nur öftern Ueberschwemmungen ausgesezt. Ein großer Theil des übrigen aber ist hoch, sandig und trocken, auch an der Mecklenburgschen Gränze etwas bergig.

In der **Mittelmark** ist der **Havelländische Kreis** mehr eben als bergig, guter und Sandboden wechseln mit einander ab, jedoch kann man annehmen, daß drey Viertheil guter und fruchtbarer Boden ist. Die Gegend bey Spandow ist die sandigste, so wie die um Rauen und Ketzin die beste.

Im

*) Ich gebe zum Maßstabe der Güte des Bodens die Aussaat und den Ertrag an, und sezze die Wirthschaftsregel: je besser der Acker ist, desto mehr kann man (die Nebenumstände gleich) aussäen, als bekannt voraus.

Im Glien- und Löwenbergschen Kreise ist die Oberfläche sehr verschieden, bergig, sandig, niedrig und trocken, zum Theil ist der Boden so, daß Roggen und Gerste sehr gut, Waizen aber nur sehr wenig gebauet werden kann. Der Löwenbergsche Distrikt ist vorzüglich steinreich, der Gliensche ist mehr mit allerhand Arten von Holz bewachsen, so, daß es in selbigem schon ansehnliche Forsten giebt. Es giebt in diesem Kreise nur Waizakker der zweyten Klasse, Gerst-, Hafer- und dreyjährig Roggenland. Nach Verschiedenheit der neun- sechs- und dreyjährigen Düngung rechnet man zur Aussaat: Waizen *) 1 Scheffel, 3 bis 4 Mezzen; Roggen 10 Mezzen bis 1 Scheffel 1 Mezze; Gerste 1 Scheffel bis 1 Scheffel und 4 Mezzen; Hafer 11 Mezzen bis 1 Scheffel und 2 Mezzen. Der Ertrag ist: vom Waizen 5 bis $5\frac{1}{2}$; Roggen 3 bis $5\frac{1}{2}$; Gerste $3\frac{1}{2}$ bis 5; Hafer 3 bis 5 Körner. Die Wiesen sind nur mittelmäßig.

Der Ruppinsche Kreis ist gröstentheils und hauptsächlich auf der Seite von Wusterhausen an der Dosse flach, und hat guten Boden, von Ruppin nach Rheinsberg ist er etwas bergig und sandig, von Rheinsberg bis Zehdenik hoch, und so wie von Zehdenik bis Lindow und Ruppin mittelmäßig, er liegt trocken, und ist nicht leicht einer allgemeinen Ueberschwemmung ausgesezt.

Es giebt in diesem Kreise Waizland der zweiten Klasse, Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland. Die Aussaat ist beym Waizen 1 Scheffel und 4 bis 6 Mezzen; Roggen 10 Mezzen bis 1 Scheffel und 4 Mezzen; Gerste 1 Scheffel bis 1 Scheffel und 6 Mezzen; Hafer 12 Mezzen bis 1 Scheffel und 4 Mezzen. Der Ertrag ist vom Waizen $5\frac{1}{2}$ bis 6; vom Roggen 3 bis 6; von der Gerste 4 bis $6\frac{1}{2}$; vom Hafer $3\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$ Körner.

Die Wiesen in diesem Kreise sind gut.

Im Oberbarnimschen Kreise ist die **Höhe** und das **Bruch** wohl zu unterscheiden. Die Höhe ist verschiedener Gattung. In einigen Gegenden ist das Gerstland von so vorzüglicher Güte, daß ein beträchtlicher Theil desselben Waizen trägt, und das Haferland von so guter Beschaffenheit, daß es bey vermehrter Düngung ganz oder zum Theil zu Gerstland gemacht werden könnte. Andere Gegenden der Höhe haben zwar einen guten, fruchtbaren, festen, mit Leim untermischten, schwärzlichen und grauen Gerstboden, es ist aber von selbigen wenig oder gar nichts zum Waizenanbau brauchbar, und das Haferland ist seiner Bestandtheile wegen nicht in Gerstland zu verwandeln. Noch andere Gegenden der Höhe endlich haben gar kein wahres Gerstland.

Das Bruch besteht theils aus Thon und grauen leimigen Boden, theils aus fruchtbaren Torfboden, theils ist es sandig und niedrig, theils leichter Torfgrund, auch hin und wieder sauerbeitzig und von Landquellen nicht gehörig abgeschnitten. Der beste Boden ist der Ueberschwemmung mehr oder weniger ausgesezt. Hiernach ist nun Aussaat und Ertrag sehr verschieden. Waizen wird ausgesäet auf der Höhe 18 bis 20 Metzen, der Ertrag ist das 5te und 6te Korn. Im Bruch 1 Scheffel 6 Metzen, der Ertrag ist das 6te Korn. Roggen wird ausgesäet auf der Höhe 10 Metzen bis 1 Sch. 2 M. im Bruch 1 Sch. 2 M. Der Ertrag ist auf der Höhe das 3te bis 5te, im Bruch das 6te Korn.

Gerste

*) Waizen wird bey neunjähriger Düngung nicht gesäet.

Gerste säet man auf der Höhe 1 Scheffel bis 20 Metzen, und erndtet das 4te bis 6te Korn, im Bruche 1 Scheffel und 4 bis 6 Metzen, und erndtet das 6te und 7te Korn. Hafer wird, bloß auf der Höhe, zu 14 Metzen bis 1 Scheffel ausgesäet, und $3\frac{1}{2}$ bis zum 4ten Korn geerndtet.

Die Wiesen sind natürlich auf der Höhe nicht so gut als im Bruche, in lezterm sind sie sämtlich zweymähigt. An Fettweiden rechnet man im Bruche im Durchschnitt auf einen Ochsen $2\frac{1}{2}$ Morgen und auf hundert Hammel 25 bis 30 Morgen.

Die Oberfläche des Niederbarnimschen Kreises ist eben, sandig, in einigen Gegenden mit Leim und Thon vermischt, daselbst fruchtbar. Vorzüglich fehlt es demselben an Wiesen, ein Drittheil des Kreises ist mit Holz bewachsen. In demselben giebt es nur Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland. Die Aussaat ist an Roggen 10 Metzen bis 1 Sch. 2 M., der Ertrag das 3te bis 5te Korn; an Gerste die Aussaat 1 Sch. bis 1 Sch. 4 M., der Ertrag das 4te bis 5te Korn; an Hafer die Aussaat 14 bis 16 Metzen, der Ertrag das 3te bis 4te Korn.

Der Teltowsche Kreis hat zwar etwas weniges Waizenacker, sonst mehrentheils nur mittelmäßigen auch vielen sandigen und schlechten Boden, und viel Holz. Die beste Art der märkischen Rüben ist ihm vorzüglich eigen. Dem Acker muß durch Dünger sehr geholfen werden. Ausser dem wenigen Waizenacker ist das übrige nutzbare, Gerstland, Hafer- und dreyjährig Roggenland. An Waizen wird 1 Sch. 4 M. an Roggen 9 Metzen bis 1 Sch. 2 M. Gerste 1 Sch. bis 1 Sch. 4 M. Hafer 12 Metzen bis 1 Scheffel 2 M. ausgesäet. Der Ertrag ist vom Waizen $4\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$, Roggen $2\frac{1}{2}$ bis $5\frac{1}{2}$, Gerste $3\frac{1}{2}$ bis 5, Hafer 3 bis $4\frac{1}{2}$ Korn.

Der Lebussche Kreis hat in Ansehung seiner Oberfläche manches mit dem Oberbarnimschen Kreise gemein. Man unterscheidet die Höhe und das Bruch, erstere ist von verschiedener Güte, welche sich am besten aus den speziellen Bestimmungen der Einsaat und des Ertrags ergeben wird. Das Bruch hat den besten Waizenacker, gut Gerst- und Haferland. Die beste Höhe hat guten und schlechtern Waizenacker, dergleichen Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland. Die mittlere Höhe hat gutes Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland. Die schlechte Höhe hat gar kein oder schlechtes Gerstland, Hafer- und dreyjährig Roggenland. Die Aussaat ist im Bruche: beym Waizen 1 Sch. 6 M. Roggen 1 Sch. 2 M. bis 1 Sch. 4 M. Gerste 1 Sch. 6 M. Hafer 1 Sch. 4 M. bis 1 Sch. 8 Metzen. Der Ertrag vom Waizen das 6te, vom Roggen $4\frac{1}{2}$ bis 5, Gerste 6 bis 7, Hafer $5\frac{1}{2}$ Korn. Auf der Höhe ist, nach den angegebenen verschiedenen Klassen, an Waizen die Aussaat: 1 Sch. 4 bis 6 M., der Ertrag das 5te bis 6te Korn; an Roggen die Aussaat: 10 M. bis 1 Sch. 2 M., der Ertrag: das 3te bis 5te Korn; an Gerste die Aussaat: 1 Sch. bis 1 Sch. 6 M., der Ertrag: das 4te bis 6 Korn; Hafer, die Aussaat: 14 Metzen bis 1 Schffel, der Ertrag: das dritte bis 4te Korn.

Im Bruche giebt es mehrentheils zweymähigte, oder doch einmähigte gute; auf der Höhe zwar gleichfalls zwey- aber auch einmähigte ganz schlechte Wiesen.

Der Zauch- und Luckenwaldsche Kreis hat gar kein Waizen- sondern Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland, aber Flachs, Obst und Wein mehr als andere. Bey einigen Gütern wird in sechsjähriger Düngung zwey Drittheil oder mehr Sommer- gegen

Wintergetreyde gesäet, und diese sind die besten; bey andern nur halb soviel Sommer- als Wintergetreyde; bey den schlechtesten weniger als die Hälfte ausgesäet. Zur Aussaat rechnet man im Zauchschen Kreise Roggen 10 bis 18 Metzen; Gerste 1 Scheffel bis 1 Scheffel und 2 Metzen; Hafer 14 bis 16 Metzen. Der Ertrag ist an Roggen das 3te bis 5te Korn; an Gerste 4 bis $5\frac{1}{2}$ Korn; an Hafer 3 bis $4\frac{1}{2}$ Korn.

Die Uckermark hat zum Theil vortreflichen Boden. Sie hat ausser dem Getreyde, Taback, vortrefliche Fische in ihren Seen, Holz, Eisen. Man theilet den Acker in sieben Klassen. In die erste gehöret derjenige, welcher, gedüngt, in den ersten vier Jahren *) guten Waizen und Gerste trägt. Der Acker der zweyten Klasse trägt gedüngt Waizen, im dritten Jahre aber nur Roggen, im zweyten und vierten Jahre Gerste. Die dritte Klasse trägt zweymahl Roggen und zweymahl Gerste in den vier ersten Trachten. Die vierte trägt Roggen, dann nur noch Gerste, demnächst aber Roggen und Hafer. Zur fünften Klasse gehört derjenige Acker, welcher im ersten und dritten Jahre Roggen, das zweyte und vierte Jahr nur Hafer trägt. Die sechste trägt das erste und dritte Jahr Roggen, das zweyte nur Hafer. Zur siebenten Klasse gehöret der Acker, welcher aus Mangel der Düngung nur alle drey oder sechs Jahre mit Roggen bestellet wird. In einigen Gegenden säet man im Winter- und Sommerfelde Erbsen, Buchwaizen und Leinsaamen. Mit Erbsen wird auch wegen Mangel des Winterfutters fast durchgängig der 12te oder 15te Theil der Brache bestellt. Die Wiesen sind in ihrer Güte verschieden, je nachdem sie an der Oder, welche die besten sind, oder an der Ucker, Randow und Welse oder auf der Höhe liegen. Nach der Verschiedenheit der angeführten Klassen des Ackers, und der Düngung, ist in der Uckermark die Aussaat und der Ertrag folgendergestalt. Waizen säet man 1 Scheffel und 4 bis 6 Metzen, und erndtet $5\frac{1}{2}$ bis 7 Korn. Beym Roggen ist die Aussaat 15 Metzen bis 1 Scheffel und 4 Metzen, der Ertrag das 3te bis 5te Korn. Bey der Gerste die Aussaat 1 Scheffel 2 bis 6 Metzen, der Ertrag das 4te bis 7te Korn. Hafer säet man 1 Scheffel bis 1 Scheffel und 6 Metzen, und erndtet das dritte bis fünfte Korn.

Der Bees- und Storkowsche Kreis liegt mehrentheils hoch, einige Niederungen im Storkowschen, in den königlichen Aemtern Storkow und Stansdorf und den Aemtern Krausnick und Münchehofen ausgenommen. An den Ufern der Spree sind grösstentheils Wiesen. Ausser jenen Niederungen, und der Gegend bey Beeskow, ist der Boden mehrentheils sandig. Auch an einander hängende Absätze oder sogenannte Berge finden sich im Beeskowschen sowohl als Storkowschen von ziemlicher Höhe. Dieser Kreis hat Waizenacker der zweyten Klasse, jedoch wenig, Gerst- Hafer- und dreyjährig Roggenland. Nach Verschiedenheit des Ackers und der Düngung ist die Aussaat an Waizen 1 Scheffel 2 bis 4 Metzen; Roggen 9 Metzen bis 1 Scheffel und 3 M.; Gerste 1 Sch. bis 1 Scheffel und 4 Metzen; Hafer 1 Scheffel bis 1 Scheffel 4 M. Der Ertrag ist vom

*) Dies sowohl wie das folgende ist jedoch so zu verstehen, daß der Acker immer das dritte Jahr brach liegt, und also vier Jahre, in welchen der Acker trägt, eigentlich sechs Jahre erfordern.

vom Waizen das 5te Korn; vom Roggen $2\frac{1}{2}$ bis 5; Gerste 3 bis 5; Hafer 3 bis 4 Korn. Unter den Wiesen sind die Spreewiesen die besten.

Aus diesen speziellen Angaben wird man sich nun von der Beschaffenheit des Bodens der Kurmark und deren Verschiedenheit einen deutlichen Begrif machen können. Man muß indessen hiebey noch auf die ansehnlichen Forsten Rücksicht nehmen, deren ich in einem besondern Abschnitte gedenken werde.

Nach der gewöhnlichen Bestellung der Aecker in der Kurmark werden dieselben zwey Jahre zum Fruchttragen genutzt und bleiben das dritte Jahr brach. Denjenigen Acker, welchen man nicht dergestalt nutzt, sondern nur nach Verlauf mehrerer Jahre bestellet, nennet man drey- sechs- neunjährigen Acker, je nachdem diese Bestellung alle drey, sechs oder neun Jahre wiederholet wird. Ich liefere hier eine Tabelle, aus welcher man ersieht, wie viel dergleichen Acker in jedem Kreise der Kurmark ist, welches, wenn man die Angabe mit dem vorhin angezeigten Flächeninhalte jedes Kreises vergleicht, zu nützlichen Betrachtungen von Cultur und Verbesserung veranlassen kann.

Nachweisung von dem in der Kurmark befindlichen drey- sechs- neun- und zwölfjährigen Lande.

Benennung der Provinz u. des Kreises.	dreyjähriges Land Morg.	QR.	fünfjährriges Morg.	QR.	sechsjähriges Morg.	QR.	neunjähriges Morg.	QR.	zwölfjährriges Morg.	QR.	Summe.	
Altmark												
Tangermünde u. Arneburg												
adeliche)	24503	29	297	—	2492	—	720	—	427	—	28438	29
Königliche) Dörfer	24600	—	114	—	2886	—	1469	—	591	—	29660	—
Städte — —	605	—	552	53	623	103	227	—	26	—	2033	156
Arendsee u. Seehausen	2837	—	218	—	3462	—	2282	—	2847	90	11646	90
Städte — —	5362	95	90	—	164	—	40	62	8	—	5664	157
Stendal	280	—	—	—	713	1	978	—	109	—	2080	1
Städte — —	1231	—	455	—	285	—	354	—	640	—	2965	—
Salzwedel	15364	3½	408	110	8302	73½	4165	18½	4206	24½	32446	49⅔
Städte — —	2278	70	—	—	1287	12	—	—	—	—	3565	82
Summa	77060	17½	2134	163	20215	9½	10235	80½	8854	114½	118500	24⅔
Prignitz												
platte Land —	12887	109	2112	160	27684	10	10662	131	4875	58	58222	108
Städte —	390	—	—	—	2281	147	425	20	—	—	3096	167
Summa	13277	109	2112	160	29965	157	11087	151	4875	58	61319	95
Mittelmark												
Havelland —	4992	20	—	—	450	36	556	72	249	92	6248	40
Städte —	6921	65	50	25	380	56	50	10	59	30	7461	6
Glien und Löwenberg —	598	122	439	—	52	14	4	6	—	—	1093	142
Ruppin, (Königliche	4983	5	642	—	4113	24	2067	8	3422	—	15227	37
Dörfer (adeliche	9389	62	20	—	5393	21	3145	144	1213	22	19161	69
Städte —	3131	42	—	—	1570	6	1054	30	30	—	5785	78
Oberbarnim, platt. Land	20501	13	501	—	4303	9	3050	1	1539	90	29894	114
Städte —	4591	26	516	—	1819	97	1062	—	1532	161	9521	104
Niederbarnim —	40530	106	—	—	11242	95	7839	—	13308	—	72920	21
Städte —	11588	74	—	—	1783	85	1239	—	144	—	14754	159
Teltow —	16717	26	249	100	5040	171	3444	45	5274	10	30725	172
Lebus — —	30486	54	—	—	1670	149	834	174	752	12	33744	29
Städte —	7332	85	134	55	2478	108	1582	90	749	20	12276	178
Zauche und Luckenwalde	27097	148	9	—	7258	10	2424	—	5997	—	42785	158
Städte —	725	45	—	—	3881	23	85	—	297	—	4988	68
Summa	189585	173	2561	—	51437	4	28438	40	34567	77	306589	114
Uckermark												
plattes Land —	40403	5	936	120	8433	99	3162	170	2753	60	55389	94
Städte —	38150	175	—	—	2050	—	117	—	—	—	40317	175
Summa	78554	—	936	120	10183	99	3279	170	2753	60	95707	89
Bees- und Storkow												
plattes Land —	31925	151	—	—	12739	124	4052	24	2925	—	51642	119
Städte —	1335	50	—	—	548	139	466	27	130	—	2480	36
Summa	33261	21	—	—	13288	83	4518	51	3055	—	54122	155
Recapitulation												
Altemark —	77060	17½	2134	163	20215	9½	10235	80½	8854	114½	118500	24⅔
Prignitz —	13277	109	2112	160	29965	157	11087	151	4875	58	61319	95
Mittelmark —	189585	173	2561	—	51437	4	28438	40	34567	77	306589	114
Uckermark —	78554	—	936	120	10183	99	3279	170	2753	60	95707	89
Bees- und Storkow	33261	21	—	—	13288	83	4518	51	3055	—	54122	155
Summa	391738	140½	7745	83	125089	172½	57559	132½	54105	129½	636239	117⅔

Der angegebenen Lage der Kurmark ist nun auch die gewöhnliche Witterung gemäß, wenn man die übrigen Verhältnisse zugleich in Anrechnung bringt, welche auf jene Einfluß haben, und in welchen der Grund liegt, daß die Witterung bey uns, von der Witterung in Ländern, die beynahe unter demselben Grad mit der Kurmark liegen, sehr verschieden ist. Schnelle Veränderungen sind bey uns nur als Ausnahmen von der Regel anzusehen. Gewöhnlich bringt erst der November Schnee und Eis, und der Frost wechselt mit Thauwetter bis zum April, als eine Ausnahme auch wohl bis zum May, ab.

Die Kälte des Winters ist sehr verschieden, oft ausserordentlich strenge, oft gelinde, und so verhält es sich auch mit der Wärme des Sommers. Dieser ist gemeiniglich bis Johannis trocken, nachher regnet es häufiger. Die Erndte ist in der Regel zeitig und viel früher zum Beyspiel als im angränzenden Magdeburgschen. West- und Südwinde bringen uns Regen, der Ostwind nach Verschiedenheit der Jahrszeit Kälte oder Hitze, weil er trocken ist, auch so der Nordwind, nur daß dieser im Winter gemeinhin Schnee bringt. Die herrschenden Winde in unsern Gegenden sind West- und Süd-West. Geht der Wind durch Nord-West und Norden nach Osten, so ist die Witterung anhaltender und beständiger, als wenn er durch Süd-West und Süden nach Osten umläuft. Die häufigsten Stürme kommen aus Westen; sie entstehen gewöhnlich in Süd-West, zeigen ihre gröste Stärke in Westen, und endigen sich in Nord-West. Gemeiniglich stellen sich Ende Septembers und Anfangs Octobers anhaltende Süd- so wie Ende Aprils und Anfangs May anhaltende Nord-Ost-Winde ein. Jene bringen noch einen guten Nachsommer, diese trockene Witterung und oft starke Nachtfröste. Die Gewitter im Sommer, welche mehrentheils in Süd-West oder Süd-Ost, selten gerade aus Norden entstehen, sind bey uns, weil wir keine Gebirge haben, nicht heftig, die aus Westen führen oft Hagel, welcher nicht selten von beträchtlicher Größe fällt und die Hofnung des Landmanns vereitelt. Auch Nordscheine ereignen sich zuweilen. *)

Die gröste Hitze **) in jedem Jahre fällt gemeiniglich in den Julius und August Monat, und ist gewöhnlich = 25 bis 26 Grade über den Gefrierpunkt. Den 4. Julius 1781 war die gröste Hitze = 27° 6′.

Die gröste Kälte fällt gemeiniglich in den Februar Monat oder Ende Januars und läßt sich weniger bestimmen, als die gröste Hitze. Erstere ist gewöhnlich = 9 bis 12 Grade unter dem Frierpunkte. Den 27. Jänner 1776 war die gröste Kälte = 18 Grad unter dem Frierpunkte.

Die gewöhnlichste Hitze im Sommer ist 10 bis 15 bis 20 Grad. Die gewöhnlichste Kälte im Winter — 4 bis 6 Grad; doch dieses ist sehr unbestimmt.

*) In ein weiteres Detail der Wettergeschichte mag ich mich nicht einlassen, man findet davon, von Lufterscheinungen und andern Naturbegebenheiten manches erhebliche, auch viel fabelhaftes in den oben angeführten Beschreibungen der Kurmark. Man sehe auch des Herrn O. C. R. Büsching ältere Wettergeschichte der Mark Brandenburg zur Erläuterung der neuern. Berlin 1782. 8. (ein Bogen).

**) Diese Bemerkungen, welche das Resultat einer 18jährigen zu Berlin angestellten Beobachtung sind, danke ich dem Kurm. Kammer-Referendarius Hrn. von Beguelin, welcher sie mir aus den Sammlungen seines würdigen Herrn Vaters mitgetheilt hat.

Wenn man hingegen die verschiedenen Abwechselungen des Thermometers zusammen nimmt, und die Mittelzahl herausziehet; so ist der mittlere Stand des Thermometers in den lezten 18 Jahren = 7°785 über den Gefrierpunkt. Ich brauche nicht anzumerken, daß bey diesen Beobachtungen man sich des Reaumürschen Thermometers bedient hat.

Der mittlere Stand des Barometers in den lezten 18 Jahren ist = 28 Zoll 0‴ 2403. Die gröste Hitze pflegt in jedem Jahre = 28″ 7‴ bis 8‴ zu seyn. Den 25 December 1778 war sie = 28″ 9‴ 5⁗. Der niedrigste Stand pflegt 27″ 1‴ bis 2‴ zu seyn. In den Jahren 1779, 1782 und 1783 war er 26″ 11‴.

Es heißt, daß im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Magnetnadel nach Osten abwich. Im Anfange dieses Jahrhunderts bemerkte man ihre Abweichung nach Westen, diese nahm jährlich zu und ihr mittlerer Stand war A. 1786 = 18° 17′ 7″; seit dem 15. Jenner hat sie aber noch merklich zugenommen und ist gewöhnlich 18° 45′. Daß sie am stärksten ist, wenn Nordlichter beobachtet werden, ist nicht hinlänglich bewiesen, ob es gleich zuweilen geschieht; hingegen lehrt die Erfahrung, daß sie gegen Mittag stärker als zu jeder andern Stunde des Tages ist. Im vorigen Jahre war sie einmal des Abends = 19° nach Westen.

Dritter Abschnitt.

Von den Flüssen, Kanälen, Strömen und Seen.

In Ansehung der Schriftsteller, welche von den Flüssen der Mark geschrieben haben, sehe man Küster's biblioth. histor. Brandenb. Lib. II. Cap. 1. und Ej. Accessiones ad hanc biblioth. pag. 21.

Die Kurmark ist mit Gewässern reichlich gesegnet. Von den Hauptflüssen Deutschlands, die mit den großen Weltmeeren in Verbindung stehen, und zur Lebhaftigkeit des Handels soviel beytragen können, hat sie die **Elbe** und **Oder**, ausserdem noch zwey Hauptflüsse, die **Spree** und die **Havel**, die dem innern Handel so nützlich sind, und es in Ansehung des Handels überhaupt noch mehr dadurch werden, daß die **Havel**, in welche sich die **Spree** ergießt, in die **Elbe** fällt, und die Flüsse unter sich durch schifbare Canäle, nämlich die Spree und die Oder durch den **Friedrich Wilhelms-Canal**, die Havel und Oder durch den **Finow-Canal**, die Havel und Elbe durch den **Plauenschen Canal** mit einander verbunden sind.

Dieser aus einer so bequemen Lage für den Handel entspringende Vortheil wird dadurch noch erhöhet, daß fast das ganze Land von kleinern Strömen und Seen durchschnitten wird, welche theils schifbar sind, theils schifbar gemacht werden könnten, worauf also der Landmann seine Producte mit leichter Mühe fortbringen kann.

Seen

Seen giebt es in der Kurmark außerordentlich viele. Sie sind theils der Flößerey theils der Fischerey wegen merkwürdig. Viele, besonders sogenannte Pfühle, die keinen Abfluß hatten, sind abgelassen und urbar gemacht worden. Die **Mittel**- und **Uckermark** haben vorzüglich viele Gewässer.

Alphabetisches Verzeichniß
sämmtlicher in der Kurmark befindlichen Flüsse, Ströme, Kanäle und Seen. *)

Abendrothscher See, im Lebusschen Kreise, liegt bey dem Gräflich Flemmingschen Städtchen Bukow, und geht aus selbigem ein Fließ in den See Scharmützel. Ist nicht schiffbar.

Ada, im Zauchischen Kreise. Diesen Nahmen erhalten verschiedene kleine Flüsse, die Nieplitz, Wende, Serne, Nichel, Bardenitz, nach ihrer Vereinigung. Die Ada geht bey Belitz vorbey in den See beym sächsischen Dorfe Blankensee und demnächst in die Nuthe. Siehe Nuthe.

Ahrensdorfscher See, im Bees- und Storkowschen Kreise, liegt zwischen dem Beeskowschen Amtsdorfe Ahrensdorf und der Lindenberger Feldmark. Er empfängt sein Wasser aus dem Lindenberger See durch den Mühlgraben, und geht in den Premsdorfschen See. Siehe leztern.

Aland-Fluß, in der Altmark. Dieser Fluß heist anfänglich die **Milde** (siehe Milde) hernach die **Biese** (s. Biese) so wie er sich mit dieser vereiniget, und wird, nachdem unweit Seehausen ein von den Aeckern kommender Graben, der **taube Aland** genannt, sich in selbigen ergießt, der **Aland** genannt. Er hat seinen Ursprung auf dem Werbenschen Felde nach Röbel zu, geht von Werben auf Wendemark zwischen den Dörfern Lichterfeld und Ferchlip auf Falkenberg und die Stadt Seehausen. Auf dem Seehausenschen Stadtfelde, hinter dem Schulenburg genannt, vereiniget er sich (bis dahin **taube Aland** genannt) mit dem von Osterburg kommenden Biesestrom und heißet von dieser Vereinigung an Alandstrom. Er erreicht die hannöversche Gränze und fließet von da ungefähr 2000 Schritte von der Gränze in die Elbe. Bey Seehausen theilet sich der Fluß, umfließet in seinen beyden Aermen die Stadt und vereiniget sich demnächst wieder. Von Seehausen ab ist der Strom schifbar und die unterhalb Seehausen über denselben gehende Brücken sind auch zur Schiffahrt eingerichtet; allein der Strom hat nach der Elbe zu wenig oder gar kein Gefälle.

Taube Aland. s. Aland.

Alte Fluth. s. Finow.

Arend-

*) Dieses Verzeichniß ist aus Originalberichten sämmtlicher Land- und Steuerräthe der Provinz, welche im Jahre 1770 an den verstorbenen Kurmärkschen Kammerpräsidenten von Siegroth erstattet sind, und andern zuverläßigen neuern Nachrichten, als Forstbeschreibungen, Vermessungsregistern u. d. g. gezogen worden. Schon vorhandene gedruckte Nachrichten, zum Beyspiel das Verzeichniß in der Bekmannschen Beschreibung der Mark, habe ich hiebey nicht ungenutzt gelassen, ich zweifle indessen nicht, daß man, bey einer Vergleichung, meine Beschreibung zuverläßiger und genauer finden wird, da die Quellen, welche ich habe benutzen können, mir dafür Bürge sind.

Arendseesche See, in der Altmark, an der Stadt Arendsee; einer der merkwürdigsten Seen in der ganzen Provinz. Er hat eine deutsche Meile im Umfange und ist ausserordentlich tief. Ausser einem Bache, der im Dorfe Schrampe eine Mühle treibt, hat er keinen Zufluß, auch ausser einem Bache nach Siezow zu gar keinen Abfluß. Die Höhe des Wassers bleibt mehrentheils einerley, nur wenn die Elbe, welche etwa zwey Meilen entfernt ist, merklich wächst, vergrößert er sich etwas. Wegen der beständigen Bewegung frieret er höchst selten zu. *)

Der Arendsee, in der Uckermark, liegt in der Schönermarkschen Heyde, unweit einer wüsten Dorfstelle gleiches Nahmens, in Gestalt eines halben Mondes.

Baa, ein unbeträchtlicher See von etwa 300 Quadratruthen, in der zum Amte Freyenwalde gehörigen Sonneburgschen Forst.

Baberowsee, in der Uckermark, unweit Boitzenburg; durch selbigen geht die Floßfahrt nach Lychen. s. Boitzenburgsche Seen.

Bache bey Treuenbrietzen. s. Nichel.

Bache bey Struvenberg, (Rheinbache) im Zauchischen Kreise, entspringt auf der Görtzker Feldmark, fließt beym Vorwerke Struvenberg und rothe Häusgen vorbey und fällt bey Rheinsmühle in die Bukau. Sie ist nicht flöß- und schifbar.

Bache bey Drewitz, (Grenzbache) im Zauchischen Kreise, sie hat ihren Ursprung bey dem Magdeburgschen Dorfe Drewitz, hält die Gränze und fließet über Ringelsdorf weiter ins Magdeburgsche. Ist nicht schifbar.

Bache bey verloren Wasser (Beke) im Zauchischen Kreise, entspringt daselbst in der Heyde, treibt eine Mahl- und Schneidemühle, geht über Gräben auf die Friesdorfsche Papiermühle, die sogenannte Pufsmühle, nach Wentzlow und fließt unweit dieses Dorfs in die Bukau.

Bachsee in dem Liepschen Forstrevier, Amts Chorin, 30 Morgen groß.

Bachefließ, in der Uckermark, hat seinen Ausfluß bey dem adelichen Dorfe Gollin aus dem **Bollviensee**, läuft in den See **Großdargesdorf**, durch Vietmansdorf, zwischen Storkow und Hammelspring, eine Meile oberhalb Zehdenik in die Havel. Dieses Fließ ist 3 Meilen lang und mittlerer Größe, und könnte mit Nutzen zum Holzflößen eingerichtet werden.

Bärfließ (Neue Fließ) im teltowschen Kreise, entspringt im Baruthschen, fließt in den Hölzernsee, bey Kleinköris und Neubrük, Gußow und Senzig vorbey, durch die Schleuse bey Neuemühl in den See bey Zeuthen, in welchen auch die Spree fällt.

Bahlensee, der große und kleine, in der Prignitz. Der große Bahlensee treibt die Kuhlenmühle. Sie haben beyde unter sich und mit dem Dranseer See Verbindung, und fließen ins Mecklenburgsche. Sie sind nicht schifbar.

Bahlstab, der große und kleine. s. Hönowsche Seen.

Bähnitzsee, im Havelländischen Kreise, bey Großen- und Kleinen-Bähnitz, sind stehende Seen, jedoch mittelst des sogenannten Klinckgrabens mit dem Niewendtschen See und dieser durch den Streng, so zwischen Pewesin und Bagow läuft, mit dem See, welcher

*) Andere Merkwürdigkeiten sollen noch bey der Stadt Arendsee bemerkt werden.

cher längst der Dörfer Bagow, Görtz, Ketzür, Butzow, Radewege und Brielow geht, auch sodann bey Brandenburg in die Havel fällt, in Verbindung. Diese Seen mit Ausschluß des Bänitzer, sind drey Meilen lang und nach Beschaffenheit der Jahreszeit und davon abhängenden Höhe des Wassers bis Rievend und bis zur Wachowschen und Gohlitzschen Gränze, zuweilen bis Pewesin, Bagow und Ketzür schifbar.

Balsamstrom, in der Altmark, entspringt auf dem Arneburgschen Felde, geht auf Krusemark, Hindenburg, Gethlingen und Königsmark, woselbst er sich mit dem **Kohsit** *) vereiniget, von da auf Blankensee und Dobbrün geht, wo er in die Biese fällt. Ist nicht schifbar, auch nicht schifbar zu machen, weil er oft im Sommer ganz austrocknet.

Batzelow, im Oberbarnimschen Kreise, ein Fließ, welches unweit des Dorfs dieses Nahmens an der Reichenowschen Gränze entspringt, die Batzelowsche Mühle treibt und zwischen Metzdorf und Friedland in den Friedländschen Strom und mit diesem bey Writzen in die Oder fällt. Ist nicht schifbar.

Bantikowsche See, in der Prignitz, gehöret der Stadt Kyritz, **) ist nicht schifbar.

Bardenitzfließ, im Zauchischen Kreise, kommt von dem Zinnaischen Amtsdorfe Clausdorf, treibt eine Papier- Wasser- und Schneidemühle bey Bardenitz, und steht mit der Nuthe in Verbindung. s. Nuthe, Ada.

Bardaune, (Pardune) im Lebusschen Kreise, ist ein Ausfluß oder Durchbruch des Oderstroms unweit des adelichen Dorfs Loßow, fließt über die dortige und Frankfurthsche Weide, hinter der Tzetzschenowschen Mühle weg und geht wieder in die Oder.

Barlask, ein kleiner Ausfluß der Oder bey Frankfurth.

Barschsee, vier Morgen 80 □R. groß, im Reyersdorfschen Forstrevier. Er gehöret zum Amte Zehdenik.

Barschsee, der **große** und **kleine**, im Mentzschen Forstrevier, Amts Zechlin.

Baselitzfließ, im Ruppinschen Kreise, (s. Dreetzschensee) ein kleiner Fließ, der sich aus Wiesen sammelt und in den Dreetzschensee fällt.

Battelluck, s. Körisseen.

Bawensee, (Bawenpohl) in der **Uckermark**, oberhalb Lychen.

Bauersee, im Teltowschen Kreise, bey Sputendorf.

Bauersee, in der Prignitz, bey Sewekow und Dransee.

Bauersee, im Oberbarnimschen Kreise, bey Ringenwalde.

Bauergraben, im Lebusschen Kreise, bey Freyenwalde. Ist jezt coupirt.

Baumgartenscher Kirchsee, im Ruppinschen Kreise, bey Baumgarten. Er nimmt den Meesebergschen und Saldowschen See auf, geht Struwensee vorbey durch Lindow in den dortigen Werdersee, beym Vorwerke Gühlen vorbey nach Zippeforde in den Rhin. Kann nicht beflößet werden.

Beeke,

*) Vermuthlich wegen des Morasts und darin oft steckenbleibenden Viehes, von dem Plattdeutschen Koh sitte.

**) Sie hat selbigen 1316 vom Marggraf Johann erhalten.

Bebersee, im Reyersdorfschen Forstrevier, 12 Morgen groß, gehört zum Försterdienst.

Beeke, in der Altmark, entspringt in Brunkau, geht über Lüderitz in die Mühlenbeeke. Ist nicht schifbar.

Beeke, in der Altmark, im Stendalschen Kreise, entspringt auf dem Seethenschen Felde bey dem Dorfe Klinke, geht durch das Dorf Wollenhagen bey dem Dorfe Lindstädterhorst und an der Holzhauseschen Feldmark vorbey in den Seekantsgraben. Sie treibt die Seethensche und Lindstädtsche oberschlächtige Wassermühlen und ist nicht schifbar.

Belendorfersee, im Lebusschen Kreise, ein stehendes Wasser bey dem adelichen Dorfe gleiches Nahmens, stößt an den Heinersdorfschen See.

Beelitzfließ, im Zauchischen Kreise, s. Niepliz.

Beetzsche See, im Glien- und Löwenbergschen Kreise, hänget durch einen Flößergraben mit dem Cremmenschen See zusammen, wobey einige Schleusen angebracht sind.

Berkenwerdersche See, s. Bodensee.

Die Berkhölzer, s. Weißensee.

Berste, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein Fließ, welches oberhalb Luchow in der Niederlausitz entspringet, berühret bloß bey dem brandenburgschen Dorfe Kreffelitz die brandenburgsche Gränze und fällt bey Lübben in die Spree.

Bergsee, im Niederbarnimschen Kreise, in der Schönebeckschen Heyde. Er gehöret dem Amte Zehdenik.

Berlingersee, der große und kleine, in der Prignitz. Aus diesen Seen geht ein Graben durch die Wittstocksche Stadtheyde, zu der an der Heyde liegenden Walk- und Schneidemühle, und fällt sodann in die Dosse. Das Fließ ist nicht schifbar.

Bestensche See, der große und kleine, im Teltowschen Kreise, aus selbigem geht zum Transport der Fische ein Graben bis in den Tötlitzsee, der aber sonst nicht beflößet werden kann.

Betzowsee, ohnweit Strausberg zwischen der Spitzheyde, welche nach Strausberg gehöret, und der Alt-Landsbergschen Stadtheyde. Er geht die Strausbergsche Heyde vorbey bis an die Eggersdorfsche Heyde. s. Hohefließ und Fänger.

Beverlacke, in der Altmark, entspringt unterhalb Altenzaun in der Weyde, geht von da auf Osterburg, Germerschlage, Rengerschlage, Wolterschlage, Blankensee, woselbst er sich mit dem Schifgraben vereiniget und seinen Nahmen verlieret. Beyde fallen bey Dobbrun in die Biese. Sie sind nicht schifbar.

Beuvin, ein kleiner runder See nahe bey der Stadt Liebenwalde, welcher mit der Havel in Verbindung steht.

Blinde Pfuhl, s. Finow.

Biegensche Fließ, im Lebusschen Kreise, entspringt hinter dem Amtsgarten bey Biegen, geht durch das Dorf in die auf der dortigen Feldmark liegende beyde Seen.

Biese, ein kleiner Fluß in der Altmark. Er entspringt beym Dorfe Besevege hinter dem Kalbischen Werder, geht auf Kalbe, über Beeck, Gladigow, zwischen Klein- und Groß-Rossow auf Schliksdorf, Krumke und Osterburg, wo er sich mit der von Stendal kommenden Ucht vereiniget, und von da auf Dobbrun, Gehrhof bis auf die Seehausensche

Feld-

Feldmark geht, wo sich der Taube Aland mit ihm vereiniget. Von da verliert die Biese ihren Nahmen. Sie ist nicht schifbar, denn sie ist sehr schmal und läuft in vielen Krümmungen.

Der Biesenkamp, ein kleiner See in der Schönebeckschen Heyde, 30 □Ruthen groß.

Bindowsche Fließ, im Bees- und Storkowschen Kreise. Ist ein Theil von der Dahme, liegt bey Bindow zwischen den Dolgenbrodt- und Cabelowschen Seen, und scheidet den Storkow- und Teltowschen Kreis. Wird beschiffet.

Blabbergraben, im Bees- und Storkowschen Kreise. Ein kleines Fließ $\frac{1}{4}$ Meile lang, welches die Blabbermühle, unweit des Beeskowschen Amtsdorfs Görsdorf, treibt, und durch welchen das Wasser aus den Herzberg- Lindenberg- Ahrensdorf- und Premsdorfschen Seen in die Trobsch und nachher in die Spree fällt. Ist nicht flößbar.

Bladersee, in der Grimnitzschen Forst, 31 Morgen 106 □R. gehöret zum Försterdienste.

Blättersee, im Teltowschen Kreise, ein kleiner zu Blankenfelde gehöriger See, liegt zwischen Blankenfelde und Glasow, und hat seinen Ausfluß in die Lanke, durch einen Feldgraben von Selchow und Glasow her.

Blättersee, s. Garzinsche Seen.

Blankensee, im Niederbarnimschen Kreise, auf dem Blankenseeschen Felde.

Blankesee, siehe Höllen.

Der blanke See, in der Uckermark auf Schönwerderschen Boden, dem Magistrat zu Prenzlow gehörig.

Blankenburgsche See, in der Uckermark.

Briesdorfsche (auch Trebbinsche) **See**, im Oberbarnimschen Kreise, ein Fließ auf dortigem Felde, treibt die Dornburgsche Mühle, geht auf Cunersdorf und fällt daselbst in den Stoberow. Ist nicht schifbar, aber sehr fischreich.

Blindeschleipfuhl, bey Weissensee, s. Weissensee.

Blindowsche See, in der Uckermark, beym Dorfe gleiches Nahmens, siehe den Quillostrom, welcher sich in selbigen ergießt.

Bobberowsee (auch Rambowsche See), in der Prignitz, geht vom Dorfe Nausdorf bis Bobberow. Ist nicht flößbar.

Bodensee, s. Briesensche Fließ.

Boge, ein stehendes Wasser bey Dobbrikow, Amts Zinna.

Boitzenburger Bache, in der Uckermark, entspringt im Mecklenburgschen aus großen Seen und geht durch die Boitzenburgsche Heyden, durch beträchtliche Seen, kommt alsdenn in Boitzenburg aus dem Haussee wieder heraus, geht über Gollmitz nach Prentzlow, woselbst er eine Mühle treibt, und fällt nachher in die Ucker.

Boitzenburger See, s. Quillostrom.

Boitzenburgsche Seen, in der Uckermark. Unweit des **boitzenburgschen Hausees** ist der **Gripkensee**, welche beyde durch eine kleine Bache in den **Babberowsee** fließen, aus welchem ein Fließ beym Dorfe Mahlsdorf vorbey in den großen **Cüstrinsee**, welcher eine halbe Meile lang in den Boitzenburgschen Gütern liegt und bey dem Dorfe Cüstrin an dem Lychenschen Stadtfelde sich endigt, geht. Aus diesem geht eine Bache,

welche 5 Schleusen zur Flößerey, um das Holz durch den großen Lychenschen See zu bringen, hat. Aus lezterm See geht ein Kanal dicht vor der Stadt Lychen vorbey, (der Lychensche Kanal) der in die Havel fällt. In den Boitzenburgschen Gütern sind ausserdem folgende beträchtliche Seen: 1) der große Karpensee an der Mecklenburgschen Gränze. 2) der Crewelin. 3) Crewitz. 4) Claussee bey Beentz. 5) Kröselin. 6) flache Klauen. 7) tiefe Klauen. 8) Flöthensee. 9) Krebssee. 10) Mellen. 11) Naugarten. 12) Poviest. 13) Rathenow. 14) Recksee. 15) die drey Seen, die Sukowe genannt. 16) der Steetz. 17) der Stentz. 18) der Trebenow. 19) Vietmansdorfsche See. 20) der große Wartesee. 21) der kleine Wartesee. 22) der Ziest.

Bollviensee, s. Bachefließ.

Borcksee, in der Prignitz, nahe am Dorfe Borck, ein stehender See, der jedoch etwas Abfluß in den Kyritzschen See hat.

Borgsee, im Lebusschen Kreise, dicht am adelichen Dorfe Falkenhagen. Aus diesem geht ein Fließ in den schwarzen See. Ist nicht schifbar.

Brakensee, 30 Morgen groß, in dem Schmargendorfschen Forstrevier, Amts Chorin. Er gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Bramminensee, in der Prignitz, unterm Amte Zechlin, hat Zufluß aus dem großen See und Abfluß nach dem Rheinsbergschen. Diese drey Seen sind flößbar.

Brandsee, in der zum Amte Spandow gehörigen Teltow- und Grunewaldschen Heyde. Gehört dem Magistrate zu Charlottenburg.

Brandsee, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner See in der Heyde unweit der Brandschäferey, prinzlichen Amts Krausnik. Ist nicht flößbar.

Brandsee, s. Garzau.

Brandowsee, im Niederbarnimschen Kreise, nahe bey dem Dorfe Wensikendorf, Amts Oranienburg. Gehört zum Amte Mühlenbeck.

Bralach, im Lebusschen Kreise, ein schmaler Ausfluß der Oder bey Frankfurth, in der Gegend hinter dem Carthaus bis zum Dorfe Tzschetzschenow.

Brendensche Fließ, s. Finow.

Breutzen- (Breutznitzer) **See**, in der Prignitz, unweit des Dorfs Mentz, im Mentzschen Forstrevier. Ein stehender See, zum Amte Zechlin gehörig.

Brieskowsche See, im Lebusschen Kreise, unweit des der Universität zu Frankfurth gehörigen Dorfs Brieskow, wird von der Oder bewässert und befördert die Schiffahrt im Friedrich-Wilhelms-Graben.

Briesensche Fließ, im Niederbarnimschen Kreise, kommt jenseit Zühlsdorf herab und treibt dort eine Wassermühle. Es hängt mit dem **Lübowsee**, zum Amte Oranienburg gehörig, und mit dem Berkenwerderschen See, **Bodensee** genannt, zusammen, treibt die Berkenwerdersche Wassermühle, vereinigt sich mit dem **Sandsee**, treibt noch eine Mahl- und Schneidemühle und fließt in die Havel.

Briesensee, liegt vorlängst der Cavelheyde in der Uckermark.

Briesenik, im Teltowschen Kreise, geht in den Tornowsee.

Broggenthien, der große und kleine, s. Sprenkelheyde.

Brüssowsee. Der große See bey Brüssow in der Uckermark.

Fließ

Fließ bey Buchholz, Staake und Theurow, im Teltowschen Kreise, das Wasser kommt, besonders im Frühjahr, nach der natürlichen Lage aus Sachsen, sammelt sich bey den Mühlen gedachter Oerter und kann bey hohen Wasser über Prieros, Wusterhausen und Cöpnik nach Berlin geflößet werden.

Buberowsee, im Mentzschen Forstreviere, Amts Zechlin.

Buchsin, der flache, 166 Morgen 120 □R.

Buchsin, der tiefe, 175 Morgen 80 □R. Beyde in der Grimnitzschen Forst. Diese Seen gehören dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Buchwitz, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner See zwischen Buchholz und Hermsdorf, unter dem prinzlichen Amte Münchehofe, durch welchen der Dahmefluß geht.

Bukau, im Zauchischen Kreise, ein kleiner Fluß, der in dem Magdeburgschen Städtchen Görtzke entspringt, woselbst er zwey Mahl- und eine Schneidemühle treibt, fließt das Ziesarsche Dorf Rotstock vorbey, zwischen Pramsdorf und Bukow über die Herrenmühle und Bükenitz, Viesen und Mahlensien vorbey über die brandenburgsche Neue Mühle in die Havel. Ist weder flöß- noch schifbar. Dieser Fluß ist wegen der Forellen bekannt. Siehe noch Bache bey Verlorenwasser.

Buckow, ein See auf dem Buckowschen Felde, im Oberbarnimschen Kreise.

Buckow, der große und kleine, zwey zum Amte Grimnitz gehörige Seen in der Schönebeckschen Heyde; stehen durch ein Fließ mit dem Udersee, der sich durch ein Fließ in den Möllensee und Finowcanal ergießt, in Verbindung.

Bukow, im Lebusschen Kreise, ein See bey dem Städtchen gleiches Nahmens. Durch selbigen geht der Stübergraben. Ist nicht schifbar.

Bukkowgen, ein See bey Biesenthal im Oberbarnim.

Der große Bugksche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, eine Meile lang. Wird nicht beflößet. Der See verändert seinen Nahmen nach den umliegenden Dörfern Bugk, Schwerin, Selchow, Groß-Schauen und Wochosee, und läuft durch ein kleines Fließ Kölnitz durch Grunewald über die Gersdorfsche Mühle nach den Wolzigersee.

Bugksche Mühlfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, geht über die Bugksche Mühle und fällt in den Bugkschen großen See. Wird nicht beflößet.

Bullergraben, im Lebusschen Kreise, geht durch die Lebusschen Wiesen hinter dem adelichen Dorfe Retwin, und leitet das Wasser aus dem sogenannten Zensee nach den Manschenowschen Strom. Ist nicht schifbar.

Bützsee und Graben, im Ruppinschen Kreise, nimmt das Wasser durch die Wustrausche Floßarche aus dem Ruppinschen See, das Wasser geht sodann durch den neuen Bützgraben, Bützsee und den Flößergraben, der unterhalb der Oranienburgschen Schleuse in die Havel fällt.

Cablowsche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, liegt hinter Cablow bis an den Kriepel, dem folgt das Bindower Fließ. Die Dahme geht in den Kriepel. Siehe Dahme.

Caputhsche See, in der Potsdamschen Forst, $\frac{1}{4}$ Meile im Umkreis, gehört zum Amte Potsdam und ist mit der Caputhschen Zuhre verbunden.

Carpenpfuhl, s. Weissensee.

Carpensee, s. Boitzenburgsche Seen.

Carthan, Carthanfließ, (Cartow). Der Carthan besteht aus zwey Armen, wovon der eine in der Gegend von Gartz bey Pritzwalk entspringt, auf Visike über die Grubesche Feldmark bis Carthan geht. Der andere Arm entspringt bey Döllen aus einem Berge, geht über Klein- und Groß-Leppin und Plattenburg, vereiniget sich auf den Grubeschen Felde mit dem von Gartz kommenden Arm und nimmt bey Carthan diesen Nahmen an. Von da geht er bey dem Städtchen Wilsnak vorbey und fließt bey Wittenberge in die Stepnitz. Er ist weder flöß- noch schifbar, auch wegen der vielen Krümmungen und der Mühlen nicht leicht schifbar zu machen.

Carbarinensee, im Lebusschen Kreise, bey Müllrose Amts Biegen; aus diesem geht ein Graben nach den Mellensee.

Caterbausee, im Ruppinschen Kreise. Dieser stand ehedem mit dem Klappgraben bey Ruppin in Verbindung und wurde beflößet.

Ceentz, s. Lychensche Seen und Sprenkelheyde.

Chorinsche Amts See, in der Uckermark.

Clausee, in der bornimschen Forst Amts Potsdam, ein kleiner See, jetzt mit zum Entenfang gehörig.

Clausee, } siehe Boitzenburgsche Seen.
Clauensee, der tiefe und flache, }

Closterse, im Zauchischen Kreise, in der Lehninschen Forst. Dieser empfängt sein Wasser von den drey Seen bey Lehnin, dem Colpin, Schamp und Mühlenteich, lezterer treibt die oberschlächtige Mühle daselbst und fällt alsdenn in den Closterse, worauf die kleine Schiffahrt und Flößerey ihren Anfang nimmt. Selbige geht durch den Graben bey Nahmitz in den nahmitzschen See, ferner durch den Streng bey Netzen in den Mohrse, von diesem in den Rietzschesee, von hier an heißt der Fluß die Emster. s. Emster. Die Flößerey wird besonders im Jun und September gehindert, und zwar im Nahmitzgraben, auf dem Mohrse, weil er sehr flach ist, und auf der Emster selbst, weil sie morastigen Grund hat.

Cölln, der runde, 10 Morgen 48 □R.

Cölln, der lange, 36 Morgen 135 —

Cölln, der krumme, 18 Morgen 160 — sämmtlich in der Grimnitzschen Heyde. Diese Seen gehören dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Cölln, der große und kleine, s. Sprenkelheyde.

Cölpin, in der zum Amte Zechlin gehörigen Mentzschen Forst.

Cölpinsche See, in der Lehninschen Forst, s. Closterse.

Colpinichsche See, der große und kleine, im Bees- und Storkowschen Kreise, unweit des Storkowschen Amtsdorfs Colpinchen. Sind mit Heyde und Bergen umschlossen.

Colpinse, bey Wilmersdorf in der Uckermark, ist groß und fischreich und liegt an einer wüsten Feldmark gleiches Nahmens.

Der

Der Colpin, in der Uckermark oberhalb Templin, steht mit dem Fährsee durch einen Graben in Verbindung.

Cosit, in der Altmark, ein kleines Fließ, s. Balsamstrom.

Cossenblatsche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, zwischen dem Waltersdorfschen See und Spreestrom, an welchen leztern er unterhalb der Cossenblatschen Mühle stößt; wird nicht beflößet.

Crammilensee, der große und kleine, in der Prignitz beym Dorfe Cajar, haben weder Zu- noch Abfluß.

Crampe, ein See beym Erckner im Niederbarnimschen Kreise.

Cremmensche See, im Glien- und Löwenbergschen Kreise, hängt mit dem Beetzschen See zusammen. s. Beetzsche See. Aus diesem geht der

Cremmensche oder neue Graben, den Cremmenschen Damm, die Försterey, rechter Hand das Hohebruch, linker Hand den Germersdorfschen Theerofen vorbey und fällt nicht weit von Nassenheyde bey Oranienburg in die Havel.

Crewelinsee,)
Crewitzsee,) s. Boitzenburgsche Seen.
Creselinsee,)

Crossinsee, im Bees- und Storkowschen Kreise, unweit Wernsdorf, geht bis an den Strom, der aus dem Wernsdorfsee fällt, mit welchem er sich vereiniget, und in das Niederlöhmsche Wasser geht. Ist flößbar.

Crummensee, beym Dorfe gleiches Nahmens im Teltowschen Kreise, hat keinen Abfluß.

Crummensee, auf dem Landsbergschen Felde im Niederbarnimschen Kreise.

Cüstrinsee, s. Boitzenburgsche Seen.

Cüstrinsche Bache, entspringt aus dem Cüstrinsee bey dem Dorfe Cüstrinchen, und ergießet sich eine halbe Meile von ihrem Ursprung bey Lychen in den See Oberpfuhl.

Cummersdorfsche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner See zwischen dem Storkowschen Mühlenfließ und dicht an dem Flößergraben, unweit Cummersdorf.

Cummersdorfsche Bache, im Teltowschen Kreise im Amte Zossen, heißt auch das Schneidemühlenfließ. Sie fängt sich an aus der Schaumkesee, sammelt sich vor der Cummersdorfschen Schneidemühle, woselbst das von Sperenberg kommende Fließ aus dem Krummensee mit dazu tritt, (s. Krummesee) fällt durch eine Arche auf diese Mühle, geht nach Rehagen, theils durch den Waldteich theils durch den Freygraben zusammen in den Mellenschen See (s. Nottenfließ).

Dadausche See, in der Prignitz, ein stehender See unweit des Dorfs Mentz, gehört zum Amte Zechlin.

Dagow, der große und kleine, in dem zum Amte Zechlin gehörigen Mentzschen Forstrevier.

Dahme, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein Fließ, welches aus dem Köthenschen See unterm prinzlichen Amte Krausnik entspringt, und unterhalb Leibsch, oberhalb Neuendorf in die Spree fällt. Ist flößbar.

Dahme-

Dahmefluß, im Bees- und Storkowschen Kreise, entspringt in Sachsen oberhalb Dahme und macht die Gränze zwischen der Lausitz und der Kurmark Brandenburg. Er geht bey Stachow (von welchem Orte an er beflößet wird) Teuerow und Buchholz vorbey durch den Münchehofersee Buchwitz, auf die Hermsdorfsche Mühle, in den Streganzsee, in welchen durch einen kleinen Graben das Wasser aus dem Tiefen See fällt, geht auf die Prierosche Mühle, in das Prierosche Schulzenwasser, Wuschszy genannt, in welchen auch das Wasser aus den im Teltowschen Kreise belegenen Teupitz- Groß-Köris- Hölzern- und Hust-Seen fällt. Von hier an heißt die Dahme das Altefließ, geht in das Dolgenbrodsche Fließ, nimmt das Wasser aus den Storkowschen, Wolziger und Langen-See zu sich, geht durch die Dolgenbrodsche und Gussowsche See Triebe, durch das Bindowsche Fließ in den Cabelowschen, Lanke- und Kriepel-See, wo der Ukelaysee anstößt, bey Neuemühle im Teltowschen Kreise vorbey, fällt in das Niederlöhmsche Wasser, in welches der Crossin geht, geht im Teltowschen durch den Ziethenschen See, durch den Seddin, Krampenbude und mittelst einer Schleuse in den Langensee, bey Cöpnik in die Spree.

Dargersdorfsche See, hängt mit dem Bollwiensee zusammen. s. Bachefließ.

Dedelowsche Bache, in der Uckermark, kommt aus dem Parmschen See und geht über Schapow, Dochow, Falkenhagen, Dedelow und Schönwerder in die Ucker.

Degebrod, im Mentzschen Forstrevier Amts Zechlin.

Dewiensee, in der Uckermark, unweit Grimnitz in der Königl. Forst. s. Grimnitzsee.

Dewien, s. Finow.

Dehm, ein See im Lebusschen Kreise, in der zum Amte Fürstenwalde gehörigen Hangelsbergschen Heyde an der Spree, er ist 468 Morgen 91 □R. groß.

Dellen (Döllen) Fließ, im Niederbarnimschen Kreise, ergießet sich aus dem eine halbe Meile langen in dem Königl. Reiersdorfschen Forstreviere, auf der Gränze zwischen der Mittel- und Uckermark liegenden See, der **große Döllen** genannt, welcher 700 Morgen groß ist, fließt durch den **kleinen Döllensee**, 118 Morgen groß, drey Meilen lang zwischen Kregelin, eine halbe Meile von Zehdenick, und Liebenwalde in die Havel. Es wird bis zur Höppenschen Ablage Holz darauf geflößet. Die beiden Seen gehören zum Amte Zehdenick.

Dergischowsche (Dergowische, Dergesowische) See, im Teltowschen Kreise, bey dem Dorfe Dergischow Amts Zossen, hat seinen Zufluß aus dem Hechtsee, und geht die Stadt Zossen vorbey in das Nottefließ.

Diedersdorfsche See, im Lebusschen Kreise, zwey Seen, unweit des adelichen Dorfes gleiches Nahmens, an den Gränzen des Städtchens Seelow und adelichen Dorfs Friedersdorf, hat keinen Abfluß.

Dimderfließ, kommt aus Sachsen aus dem Baruthschen Busche, fällt in den Gottowschen Teich, wodurch das Gottowsche Eisenhüttenwerk das Wasser erhält. Wenn die Dahme hineingeleitet und gehörige Schleusen angelegt würden, könnte man über Trebbin nach Potsdam in die Havel kommen.

Dobbrikow, zwey Seen im Amte Zinna, kommen in einem engen Grunde mit einander zusammen.

Dobrow,

Dobrow, ein kleiner See im Bees- und Storkowschen Kreise, hinter dem prinzlichen Dorfe Schwerin. Aus diesem geht durch ein Fließ das Wasser auf die sogenannte Curth- oder Schwerinsche Mühle, und fällt in den Bugkschen, oder wie er hier heißt, Schwerinschen See.

Dolgen, ein großer See im Bees- und Storkowschen Kreise, $\frac{1}{4}$ Meile lang, heißt auch der Storkowsche See, Schloß- und Stadtsee. Er ist mit Heyde umgeben, und geht von dem Wendischrietzer Mühlenfließ bis an Storkow. Im Jahr 1747 ist er zur Flößerey eingerichtet, und sind zu dem Ende ober- und unterhalb Fangschleusen angelegt worden. Er empfängt das Wasser aus dem Scharmützelsee, geht durch das Storkowsche Mühlenfließ bey Cummersdorf vorbey und fällt bey Wolzig in den Wolzigersee. (s. Glubigsee.)

Dolgensee, im Bees- und Storkowschen Kreise, hinter dem prinzlichen Dorfe Colberg bey dem Katzenberg und Dubrow, stößt an das Fließ, welches von der Prierosschen Mühle durch die Wuschky hinter Prieros hinläuft, (s. Dahmefluß) und wird beflößet.

Der große und kleine Dolgen, in der Uckermark. Der große Dolgen, an Templin, zu welcher Stadt er auch gehöret, erstrecket sich fast eine Meile.

Dolgensee, im Oberbarnimschen Kreise, bey Friedland, fällt in den Kietzersee.

Dolgenbrodtfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, ist ein Theil der Dahme bey Dolgenbrodt belegen, zwischen dem Prierosschen Schulzenwasser und dem Dolgenbrodtschen oder Gussowschen See, Triebe genannt. Wird beflößet.

Dolgenbrodtsee, im Bees- und Storkowschen Kreise, bey Dolgenbrodt, heißt auch Triebe, oder nach dem auf der andern Seite liegenden teltowschen Dorfe Gussow der gussowsche See. Durch diesen See fließt die Dahme nach dem blindowschen Fließ. (s. Dahme.)

Dolgow, ein zum Amte Rheinsberg gehöriger See, im Zühlenschen Forstrevier.

Dortsee, es sind in der Uckermark drey Seen, die diesen allgemeinen Nahmen führen, nämlich bey Baumgarten, Grüneberg und Schwaneberg.

Dossefluß. Derselbe entspringt hinter der sogenannten faulen Pforte, zwischen dem Prignitzschen Städtchen Meyenburg und den mecklenburgschen Dörfern Pribor und Massow, in dem auf der Gränze liegenden sogenannten streitigen Birkenbruche und berühret bey dem mecklenburgschen Dorfe Schönberg etwa $\frac{1}{4}$ Meile das Mecklenburgsche. Er geht Freyenstein vorbey links der wittstockschen Stadtheyde, woselbst bey der Walkmühle das von der berlinkenschen See kommende Fließ eintritt. Von da geht er auf die rothe Mühle, auf Wittstock, sodann ein Arm durch die Stadt Wittstock, der rechte Fluß aber um die Stadt, und nimmt nachher die Glintze auf, geht ferner auf die Dörfer Dossow, Fretzdorf, Teetze, auf Wusterhausen, Neustadt, Hohenofen, hängt mit dem Rhin zusammen und fällt bey Vehlgast in die Havel. Von der faulen Pforte an bis an das Dorf Dossow ist dieser Fluß weder flöß- noch schifbar. Oberhalb Wittstock längst der Stadtheyde würde er auch nicht dahin zu bringen seyn, denn er hat daselbst viele Krümmungen und zu wenig Wasser. Unterhalb Wittstock könnte es bewerkstelliget werden, wenn, wie durch die Neue Doße zum Theil geschehen ist, die Krümmungen abgestochen, die Dosse ausgegraben und gehörige Schleusen angelegt würden. Dadurch würde zum Vortheil der

Städte Wusterhausen, Kyritz und Wittstock der Transport des Salzes und anderer Kaufmannsgüter von Wittenberge und Havelberg zu Wasser bewerkstelligt werden können.

Dosse und Muhre, im Niederbarnimschen Kreise. Dieser Bach geht von der Oranienburgschen Mühle ab, trocknet zuweilen bey trocknen Jahren aus, und ist daher nicht flößbar. Er macht bey Oranienburg die Gränze zwischen dem Niederbarnim- und Glien- und Löwenbergschen Kreise, führt anfänglich den Nahmen Dosse, da wo er von dem Schweizergraben abgeht, nimmt er den Nahmen Muhre an, und heißt wieder Dosse da wo er die Havel am Finowschen See erreicht.

Dömeritzsee, an der Gränze des Nieder- und Oberbarnims, des Lebusschen und Teltowschen Kreises. Er hängt mit dem Flacken- und Kalksee zusammen und geht in die Spree. s. Tasdorfsche Fließ.

Dömnitz, in der Prignitz. Dieser Fluß entspringt auf dem Ladenbeckschen Felde, eine halbe Meile von Pritzwalk, geht diese Stadt vorbey und fällt 1 Meile davon beym Dorfe Helle in die Stepnitz. Bey recht hohen Wasser ist er flößbar.

Dowinsee, in der Grimnitzschen Heyde. Er ist 71 Morgen groß und gehöret dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Dranseersee, in der Prignitz unterm Amte Wittstock, stößt an das Dorf Schweinreich.

Dreetzsche See, im Ruppinschen, er nimmt einen kleinen Fluß die Baselitz auf, welcher sich in den Wiesen sammelt. (s. faule Rhin.)

Drewitzbache, s. Bache bey Drewitz.

Driestsee, im Ruppinschen Kreise beym Dorfe Stöllen, unweit des Städtchens Rhinow. Es wäre zu versuchen, ob aus diesem See nicht ein Kanal nach dem Rhin könnte geleitet werden.

Drömling, ein großes Bruch von einigen Meilen im Umfange, woran die Altmark, das Halberstädtsche, Braunschweigsche und Magdeburgsche Theil haben. In selbiges geht die Ohra, verliert sich in selbigem und tritt wieder heraus. Es wird jezt urbar gemacht.

Dühme (Dumme) entspringt im Lüneburgschen unweit des Altmärkschen Amts Diesdorf, geht bey Dahne, Sieden- Dolsleber, Tilsen, Klein- und Groß-Gerstädt und Boddenstädt nach Salzwedel, und ergießt sich daselbst bey der Grothenschen Mühle in die Jeetze. Dieser Lauf des Flusses ist eigentlich ein Kanal, den man aus der Dühme nach der Jeetze gezogen hat, um der Stadt Salzwedel mit Hamburg, Lübeck und Magdeburg Communication zu verschaffen. Denn die Jeetze geht durch das Lüneburgsche in die Elbe. Der ehemalige Lauf der Dühme ging von Tilsen über Bombeck, Rokkentien und Berge ins Lüneburgsche in die Jeetze. Weil aber die Jeetze im Lüneburgschen nicht gehörig geräumet worden, so hat die Schiffahrt durch obigen Kanal nach der Elbe aufgehört, könnte aber durch gehörige Räumung wieder hergestellet werden.

Dunkelsee, ein stehendes Wasser bey Prützke, im Zauchischen Kreise.

Eggersdorfsche Mühlenfließ, im Niederbarnimschen Kreise, entspringt unweit Gielsdorf, geht von da nach Eggersdorf, Petershagen und Schönebeck, treibt verschiedene Mühlen und fällt in die Spree. Ist nicht schifbar.

Eiserbude,

Eiserbude, in der Biesenthalschen Forst, s. Finow.

Elbe. *) Sie hält, nachdem sie von Magdeburg aus mitten durch das Herzogthum gleiches Nahmens kommt, von Ferchland im Magdeburgschen an bis unterhalb Sandau die Gränze zwischen der Altmark und dem Herzogthum Magdeburg, den kleinen Strich zwischen Schönhausen und Fischbeck abgerechnet. Auf diesem Lauf, in welchem sie bey Polkau die Altmärksche Gränze erreicht, geht sie auf Tangermünde, wo der Tangerfluß eintritt, ferner neben den Altmärkschen Dörfern Hemerten, Storkow, Bülberge bis auf Arneburg, sodann links von Sandau neben Beverlake, Hoffzumthen, Räbel bis Werben, wo sie beym Havelort, einer kleinen sogenannten Insel, die Havel einnimmt. Von hier geht nun die Elbe zwischen der Altmark und Prignitz, neben den Altmärkschen Dörfern Neukirchen, Steinfeld bis Wittenberge, woselbst aus der Prignitz die Stepenitz eintritt. Nicht weit unterhalb Wittenberge hört die Altmärksche Gränze auf, die Elbe geht nunmehr zwischen der Prignitz und dem Lüneburgschen, neben Schnakenburg, wo der Aland eintritt, und Lentzen, bis nach Dömitz, unterhalb dessen, da wo sich Mecklenburg und die Prignitz scheidet, die Elde einfließt. **) Die Schnelligkeit des Stroms ist ausserordentlich, und diese macht die kostbare Einschränkung der Ufer durch Buhnenwerke u. d. g. so wie die Elbdämme und Deiche nothwendig. ***)

Elde. Dieser Fluß kommt aus dem Mecklenburgschen und zwar aus dem Plauenschen See, welcher Gemeinschaft mit dem Müritzsee hat. Er geht von Plauen ab im Mecklenburgschen, woselbst auch ein Kanal aus selbigem, die neue Elde genannt blos im Mecklenburgschen zur Elbe führet. Der eigentliche Strom geht von Garlosen im Mecklenburgschen bis zum Prignitzschen Dorfe Krienitz, fließt sodann zwischen dem Mecklen- und Brandenburgschen bis an das Eldenburgsche, von da auf das mecklenburgsche Dorf Polz, wo er wieder das Brandenburgsche und Mecklenburgsche scheidet bis an den Garzersee, welcher

*) Bekanntlich einer der Hauptflüsse Teutschlands, welcher in Schlesien auf den dem Grafen von Schafgotsch zuaehörigen Riesengebirgen, eine Viertelmeile von der böhmischen Gränze, im Hirschbergschen Weichbilde, zum Fürstenthum Jauer gehörig, entspringt.

**) Bekanntlich geht die Elbe über Hamburg in die Nordsee.

***) Damit die Deiche unter gehöriger Aufsicht sind, werden in der Altmark nach der Teichordnung vom 20ten Dezember 1695 (Myl. Corp. Const. March. IV. Th. II. Abtheil. IV. Kap. Nr. VIII. Spalte 255) jährliche Teichschauen gehalten. Hiezu ist ein besonderes Elb-Deich-Directorium unter dem Vorsitz der Altmärkschen Krieges- und Domänen-Kammer-Deputation. Es sind zwey Haupt-Deich-Reviere, nämlich 1) von Werben bis in der von Jagowschen Garbe, 2) von Hemerten bis Tangermünde und von Altenzaun bis Werben, deren jedem ein Teichhauptmann vorgesetzt ist. Nach der alten Deichrolle betragen die Deiche, die Ruthe zu 14 Werkfuß gerechnet

in der Ober-Schau	5299 Ruthen	9 Fuß	4 Zoll
in der Unter-Schau	4434 —	2 —	7 —
Ueberhaupt	9733 Ruthen	11 Fuß	4 Zoll.

In der Prignitz ist eine ähnliche Anstalt und eine besondere Buhnenkasse errichtet worden, zu welcher alle diejenigen verhältnißmäßig beytragen müssen, welche innerhalb des Deichbanns Grundstücke besitzen. (S. Reglement vom 6ten Febr. 1737. Myl. Corp Const. March. IV. Th. II. Abtheil. IV. Kap. Nr. XXII. Spalte 347.) Die Deiche in der Prignitz sind in drey Abtheilungen getheilt, die erste erstreckt sich von Quitzöbel bis Wittenberge, die zweyte von Wittenberge bis Lenzen, die dritte von Lenzen bis an die Mecklenburgsche Gränze. Das Deichdirectorium besteht aus 2 Deichhauptmännern, dem Rendanten der Buhnenkasse und dem Deich- und Damm-Inspector. Die Elbzölle werden an seinem Orte, wenn von den Zöllen überhaupt die Rede seyn wird, angezeigt werden.

cher Brandenburgisch ist, in welchen sich die Elde, nachdem sie die Löcknitz unterhalb Eldenburg aufgenommen, ergießt, und geht vor Dömitz im Mecklenburgschen in die Elbe. Die Flößerey auf der Elde ist wegen der vielen Mühlen sehr beschwerlich.

Elsterwerder (Elsterbusch) im Oberbarnim, durch selbigen fließet ein kleines Fließ, welches durch den See Betzow nach dem Hohenfließ geht. s. Hohefließ und Wedigendorffsches Fließ.

Emster. Wie dieser Fluß entspringt, ist beym Closterse Amts Lehnin schon vorgekommen. Er geht durch den Nahmitzschen Graben in den Nahmitzsee, durch den Streng in den Mohrsee und Rietzenschen See und heißt von da an Emster. So geht er durch den Jeseritschen Damm, durch die Golwitz- und Wustsche Wiesen gegen das Dorf Klein-Creutz in die Havel. Er ist nicht zu allen Zeiten schifbar. s. Closterse.

Fährsee, in der Uckermark, ein sehr großer See, der sich auf 1½ Meile erstreckt, und einer von den vornehmsten Seen ist, wodurch die Flößfahrt aus dem Lebauischen See in die Havel befördert wird. Er bekömmt verschiedene Nahmen, nach den verschiedenen Oertern wo er anstößt, und heißt Oberfährsee, der nach Templin gehört, Unterfährsee, Weinbergsee und Teichsee. s. Templiner Kanal.

Der Fänger, ohnweit Straußberg zwischen dem Straußbergschen Stadtfelde und der Wesenthalschen Heyde. Er nimmt das von der Wesenthalschen Mühle kommende Fließ auf und wird durch ein Fließ, welches die Spitzmühle treibt, mit dem Betzowse verbunden. s. Betzow und Hohefließ.

Fahrlandsche See. im Havellande bey Fahrland, hat mit der Wublitz bey Marquard, folglich mit der Havel Verbindung, ist jedoch nicht schifbar.

Falkenhagensche See, ein stehender See im Havellande bey Falkenhagen.

Fahrt, in der Prignitz. Der Fluß Löcknitz, sobald derselbe Gadow passiret, erhält zwischen der Lanzer Mühle und dem Dorfe Lanzen in der Gegend von Wustrow den Nahmen die Fahrt, und geht Gadow vorbey durch einen Theil der Lenzenschen Kuhblanke und das Haynholz in den um Lenzen fließenden See zwischen Seedorf und Eldenburg in einen Arm der Elde. (s. Elde.)

Faule Havel, ein Ausfluß der Havel hinter Bernsdorf und Tornow an der Mecklenburgschen Gränze, welcher den Templiner Kanal aufnimmt und in die rechte Havel bringt.

Faule Rhin, im Ruppinschen Kreise. Dieser fällt aus dem Dreetzersee und vereiniget sich unweit Dreetz mit dem Blanken Rhin.

Faule See, im Teltowschen Kreise. Dieser empfängt das Wasser aus dem Clausdorffschen See, fließt die Stadt Zossen vorbey in das Nottefließ.

Faule See, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Faule See, im Lebusschen Kreise, bey der Stadt Müncheberg, wird von dem sogenannten Kirchensee bewässert; es geht aus selbigem ein Fließ nach dem Schlagenthinschen See.

Faule See, bey Garzin im Oberbarnimschen Kreise.

Faule See, s. Garzau- auch Garzinsche Seen.

Faule See, im Oberbarnimschen Kreise, entspringt aus den Ausflüssen der Oder, geht um die Stadt Wrietzen, fliesset wieder in die Oder, und kann mit kleinen Kähnen beschiffet werden.

Fehlungs See, im Teltowschen Kreise, liegt in der Dabendorf- und Zossenschen Hütung, empfängt das Wasser aus den Prierosseen, und hat keinen Ausfluß.

Felchow See, in der Uckermark, ein großer See unweit des Dorfs Felchow, welches nach Schwedt gehöret.

Fercheser See, im Havelländischen Kreise, an Ferchesar bey Rathenow, woselbst er seinen Anfang nimmt. Er geht Semlin, Wassersuppe, Hohennauen, wo er von diesem Orte, und bald darauf den Nahmen Stollensee erhält, vorbei in die Havel. Ist nicht schifbar.

Fern-Neuendorfsche See, im Amte Zossen, erhält sein Wasser aus dem Mönchsee.

Fett See, in dem Liepschen Forstrevier zum Amte Chorin, 30 Morgen groß.

Filtzer See, in der Prignitz zum Amte Zechlin, liegt bey dem Mecklenburgschen Dorfe Dimitz.

Finow Fluß (Fine, Vine, Füne, Furth *), entspringt ohnweit Biesenthal aus 4 zusammenkommenden Fliessen, dem Rüdenitzschen, Hellmühlschen, Stresenschen und Sydowschen Unter diesen ist das Rüdenitzsche Fließ das Hauptfließ. Es entspringt unweit des Dorfs dieses Namens, treibt die Langerönnemühle, fällt auf Biesenthalschen Boden in das von Lanke und der Hellmühle kommende Hellmühlsche Fließ, nimmt das Fließ aus der Strese, zum Amte Biesenthal gehörig, zu sich, und geht auf die Kietzmühle bei Biesenthal. Hinter dieser Mühle erhält dieses Fließ den Namen Finow, und nimmt daselbst das Sydowsche Fließ, welches von Sydow und Gründel kommt, sich oberwärts mit einem kleinen Fließ aus dem See Dewin und Blinden Pfuhl vereiniget hat, und in den Heegesee läuft, auf, treibt die Wehrmühle, geht durch den Hammerteich, und nimmt in diesem Laufe ein Fließ aus den beyden Seen Groß- und Kleinzuthat, auch eins von dem Groß- und Klein-Sammitsee, zu sich, fällt durch den unterhalb vor dem Hammerteich befindlichen Ahlkasten, nimmt auf seinem Lauf nach dem Dorfe Schöpfurth das Brendensche Fließ, welches von Brenden kommt, und durch die beyden zum Amte Biesenthal gehörige Seen die Mittelrende und Eiserbude geht, zu sich, und vereiniget sich mit der Altenfluth, welche von Zerpenschleuse und von der Havel herunter kommt, und die von der Rühlsdorfschen Gränze ein kleines Fließ, welches vom Pechteich kommt, zu sich genommen hat. Bey Schöpfurth treibt die Finow

*) Dieses Nahmens, Furth, wegen (S. Beckmann Beschreibung der Mark Brandenburg, 4. Thl. 1. Abtheil. 4. Kap. S. 18.)

Man vergleiche auch dieses Flusses und des Finow Kanals wegen des Hrn. O. K. P. von der Hagen Beschreibung der Kalkbrüche bey Rüdersdorf — des Finow Kanals u. s. w. (Berlin 1785, 4.) Seite 93.

die Mühle, geht auf das Messingswerk Hegermühle, die Eisenspalterey und den Kupferhammer, und nachdem sie das Rogäser Fließ eingenommen, auf Neustadt Eberswalde, woselbst sie vor dem Unterthore sich mit der Schwärze vereiniget. Nachdem sie bey Neustadt durch die Schleuse gegangen, ergießt sie sich durch schönen Wiesengrund in zweien Aermen durch Niederfinow, nimmt das bey Hohenfinow entspringende mit dem Papenfließ sich vereinigende Markscheidfließ und noch ein anderes Fließ zu sich, und ergießt sich bey dem Dorfe Liepe durch den dortigen See in die Oder. Dieser Fluß ist eines theils wegen der beträchtlichen Werke, welche er treibt, andern theils wegen der durch ihn bewürkten Vereinigung der Havel und Oder, merkwürdig. Von letztern wird unter dem folgenden Artikel Finow Kanal die Rede seyn. Der Werke, welche der Fluß treibt, ist bey Beschreibung seines Laufs gedacht worden, er treibt sie sämmtlich, oberschlächtig, das Gefälle ist an manchen Orten 15 Fuß.

Finow Kanal. Dieser Kanal, welcher mittelst des Finow Flusses die Oder und Havel vereiniget, nimmt oberhalb des Amtshauses zu Liebenwalde von der sich in zwei Aerme theilenden Havel, wovon der zur linken beym Amte vorbey gehende Arm der Voßgraben genannt wird, nahe bey der Stadt seinen Anfang, und geht unterhalb Niederfinow in die Oder. Den Anfang macht ein aus der Havel kommender Kanal, die Altefluth genannt; dieser vereinigt sich zwischen der Grafenbrükschen und Schöpfurthschen Schleuse mit der Finow, und von da an ist der Lauf des Kanals mit dem vorhin beschriebenen Laufe des Finowflusses derselbe. Dieser von 1605 bis 1620 angelegte *) im dreißigjährigen Kriege völlig ruinirte und verfallene, von Friedrich dem Großen 1746 und in den folgenden Jahren aufs neue mit vielen Kosten **) angelegte Kanal, ist von Liebenwalde bis in den Liepschen See 10963 Ruthen oder beynahe 4⅔ Meilen lang, und hat 127 Fuß

*) Die Geschichte dieses Kanals findet man ausführlich und gründlich in des Hrn. O. K. P. v. d. Hagen eben angeführten Werke S. 94, u. f.

**) Zum Finow Kanal sind, das Holz ungerechnet, folgende Kosten verwandt worden:

Aus der Kurmärkischen Landschaft sind zinsbar aufgenommen:

		104,000 Rthlr.	
		25,000 —	
		30,000 —	
			159,000 Rthlr.
Von der Pommerschen Kammer an Lübzinschen Geldern			10,000 —
Aus der Extraordinarien-Casse in den Jahren			
$17\frac{12}{60}$	3000 Rthlr.	leichtes Geld, theils Sächsisches theils Brandenburgisches.	
$17\frac{62}{62}$	10,000 —		
$17\frac{63}{64}$	8771		
$17\frac{72}{73}$	12,000 —		
			33,771 —
Von Particuliers zinsbar aufgenommen, von $17\frac{44}{46}$			46,000 —
		Summme	248,771 Rthlr.
Hiezu kommt:			
Zum Bau einer massiven Schleuse zu Graffenbrück			30,000 —
		Summe	278,771 Rthlr.

Fuß 6½ Zoll Gefälle. Rechnet man hiezu die Weite vom Voßgraben an bis zur Düsterlakschen Schleuse von 1543 Ruthen und 11 Fuß 3½ Zoll Gefälle; so ist die ganze Länge des Kanals 12508 Ruthen oder beynahe 5⅓ Meile und das Gefälle 138 Fuß 9½ Zoll, welches letztere wegen des veränderlichen Wasserstandes der Oder selten gleich ist.

Um den gedachten Voßgraben, dem es an Wasser fehlte, besser zu speisen, hat man (1780) einen Kanal aus der großen Havel in den Voßgraben beym Amte Liebenwalde angefertigt, welcher 310 Ruthen lang und im Grundbette 16 Fuß breit ist. In der alten Havel sind zwey Schleusen von Holz, die Düsterlack- und Liebenwaldsche Schleuse. Durch diese geht alles was den Kanal passiret, also auch die Schiffe, welche von Zehdenik die Havel herunter kommen, weil der Voßgraben oberhalb des Finow Kanals nicht schifbar ist. Im Kanal selbst sind, ausser jenen beyden, folgende funfzehn Schleusen, sieben massiv und acht von Holz *):

	Nahmen der Schleusen	Entfernung	Die Schleuse ist lang	Die Schleuse ist breit	Gefälle	
		Ruthen	Fuß	Fuß	Fuß	Zoll
1	Vom alten Voßgraben bey der Liebenwaldschen Brücke bis Zerpenschleuse	2615	189	22	7	—
2	Von da bis zur Rühlsdorfschen Schleuse incl.	580	189	22	7	2
3	Bis zur Lesenbrükschen	482	189	22	8	6
(*)4	— — Grafenbrükschen	572	189	22	10	6
(*)5	— — Schöpfurthschen	1240	189	21 F. 5 Z.	11	—
6	— — Steinfurthschen	306	196	36	3	—
(*)7	— — Hegermühlschen	674	189	22	12	10
8	— — Wolfswinkelschen	490	189	22	8	—
9	— — Drathhammer	184	189	22	12	6
(*)10	— — Kupferhammer	630	189	22	13	—
(*)11	— — Neustädtschen	490	—	—	10	6
	vom Ober- bis zum Mittelthore	—	167	22	—	—
	Mittel- Unterthore	—	189	22	—	—
12	— — Ragöser	750	196	36	6	—
(*)13	— — Stecherschen	950	196	36	6	—
14	— — Niederfinowschen	250	196	36	7	—
(*)15	— — Liepschen Schleuse	750	196	36	4	6

Der obere Theil des Kanals von Liebenwalde bis unterhalb Grafenbrük heist die **Fluth** oder lange Trödel, und ist 30 bis 40 Fuß breit. Die Finow hat keine gleiche Breite. Von Niederfinow bis in den Liepschen See ist der Kanal 4, 5 bis 6 Ruthen breit. Wegen der Graben, Kanäle und Fliesse, die in den Finow Kanal gehen, und mit zu seiner Speisung dienen, siehe: **Wehrbelin**; **Pechteich**; **Nettelgraben**; **Bukow**; **Möllen**; **Uder-See**; **Schwärtze**; **Ragöser**; **Papenfließ**.

Der

*) Die massiven Schleusen sind mit einem (*) bezeichnet. Jede Schleuse hat einen Schleusemeister. S. deren Instruktion in Myl. C. C. M. Cont. III. Spalte 163. 166.

Der Zoll, welcher von den Zollämtern *) erhoben und zur Kurmärk. Kammer berechnet wird, steht unter Direktion eines Zolldirektors zu Neustadt Eberswalde und einem Kontrolleur zu Liebenwalde. Der Kanal hat eigene Gerichtsbarkeit, welche von einem Justitiarius, dem Zolldirektor und Ober-Schleuseninspektor versehen wird; auch eine besondere Baukommission. Im Jahre 1751 ist der Finow Kanal der Oberaufsicht der Kurmärkischen Kammer übergeben worden.

Flacken See an der Gränze des Ober- und Nieoerbarnims. S. Tasdorfsche Fließ.

Flietsche Bach, in der Uckermark, er kommt aus dem Großwaldschen See, geht über Kalkstädt, Flieth und fällt bei Fergitz in die Ucker.

Flösser Graben (der neue), im Bees- und Storkowschen Kreise, ist ein vor etwa 50 Jahren gemachter Graben zum Holzflössen, aus dem Lebbinichenschen See, bey Rieplos vorbey, durch den Stansdorfschen Küchensee, bey Stansdorf und Cummersdorf vorbey, in den Woltziger See.

Flöth (Fließ, Fleuth), im Prignitzschen und Ruppinischen, entspringt zwischen den Dörfern Grabow und Bantikow, und geht unweit Wusterhausen in die Dosse.

Flöten See, s. Boitzenburgsche Seen.

Forellen Fließ. Entspringt bey Bardenitz an der Treuenbritzenschen Gränze, und geht in das Beelitzer Fließ.

Förster See, in der Rüdersdorfschen Heide, 37 M. 93 □R. groß. Er gehört zum Dienste des jedesdesmaligen Försters.

Freeze (Jeze, Jeeze), dieser Fluß entspringt oberhalb Ferchau aus verschiedenen Quellen, die Kohlstätte genannt werden, berühret die Altmärkischen Oerter, Apenburg, Saalfeld, Mandorf, Kricheldorf, und geht auf Salzwedel, woselbst er sich in verschiedene Aerme theilet, deren einer die Alt- und Neustadt von einander theilet, die sich aber bey der Ledermühle wieder vereinigen. In dem Salzwedelschen Kreise nimmt er verschiedene kleine Bäche und Springe auf, geht durch das Lüneburgsche bey Hitzacker, in einem Laufe von 12 Meilen von Salzwedel, in die Elbe. Bis Salzwedel ist der Strohm nicht schifbar und unbeträchtlich, wegen der Fahrt nach der Elbe vergleiche man, was unter dem Artikel Dühme gesagt worden.

Frechsdorfer See, im Zauchischen Kreise, entspringt bey Frechsdorf aus den Bergen, und fliesset bey Stücken vorbey. Ist nicht schifbar.

Freydorfer See, im Teltowschen Kreise. Zwey kleine Seen dieses Nahmens zwischen Teurow und Freydorf.

Friedersdorfer Flößer Graben. Er ist jezt eingegangen, ging vom Friedersdorfschen Felde nach Cablow, und fiel in das Bindowsche Fließ.

Friedrich Wilhelms Graben. Dieser **) vereiniget die Oder mit der Spree. Er geht aus letzterer, vom Werchensee an, bis bey Brieskow durch den Brieskowsee, in die

*) Diese werden bey den Zöllen überhaupt vorkommen.

**) Der große Kurfürst Friedrich Wilhelm ließ zur Erleichterung des Handes mit der Neumark, Schlesien und Pohlen 1662. unter Direktion des Generalquartiermeisters und Hauptmanns zu Biegen Philipp de Chiese diesen schon 1558 projektirten Kanal anlegen. Im Jahre 1668 wurde die Arbeit geendigt, und 1669 mit der Schiffahrt der Anfang gemacht. S. Beckmann Beschreibung von Frankfurt, Seite 40. u. f. Die Zeichnungen von diesem Kanal s. Seite 56.

die Oder. Der Kanal ist fünf Ruthen breit und drey starke teutsche Meilen oder vom Werchensee an der Spree bis zum Brieskersee an der Oder 6280 Ruthen 11 Fuß lang. In der Mitte des Kanals liegt die Stadt Müllrose, und daneben ein großer See, welcher die Schlubbe oder die Schlaube, ein aus der Lausitz kommendes Wasser, aufnimmt. Dieser See bewässert auf beiden Seiten der Stadt den Kanal. Bey Müllrose ist die größte Höhe des Kanals und von beiden Seiten das Gefälle, theils nach der Spree, theils nach der Oder. Von Müllrose bis zur Spree hat der Kanal 12 Fuß; von Müllrose bis zur Oder 74 Fuß Gefälle. Die Spree liegt also 62 Fuß höher als die Oder. Der Kanal hat zehn Schleusen.

	Ort und Nahmen der Schleusen.	Entfernung von einander		Gefälle
	Von Müllrose nach der Spree.	Ruthen	Fuß	Fuß
1	Die Neuhauser Schleuse —) —	—	—	$8\frac{1}{2}$
2	Die Busch- oder Peitz-Schleuse) —)	2708	8	
3	Die Müllroser Schleuse) —)	—	—	$3\frac{1}{2}$
	Von Müllrose nach der Oder.			
4	Die Hammer Schleuse — —	1200	3	12
5	Die Schleuse bey Kunerts — —	196	—	8
6	Die Schleuse zum Weißenspring —	457	—	11
7	Lindowsche Schleuse — —	435	—	12
8	Die Weißenbergsche Schleuse —	440	—	11
9	Schleuse beym Finkenheerd —	284	—	11
10	Briesker Schleuse — —	560	—	9

Gabelsee, bey Falkenhagen im Lebusschen Kreise, an der Wilmersdorfschen Gränze belegen. Aus selbigem geht ein Fließ, welches die Falgenhagensche Mühle treibt und in den Schmelensee fällt. Ist nicht schifbar.

Galligseen, zwey Seen im Lebusschen Kreise dicht bey Falkenhagen.

Gamsee, im Oberbarnimschen Kreise, bey Danneberg auf dem Felde.

Gantzer Fließ, die Landwehre bey Gantzer, im Ruppinschen Kreise, welche aus der Temnitz in den Büknitschen See fällt.

Bey **Gartzau** im Oberbarnimschen Kreise sind fünf Seen: **der halb lange See, Hausee, Brandsee, Zimmensee**, und **faule See.**

Gartzausche Fließ, kommt von Gartzin und geht durch vorgenannte Seen. Ist nicht schifbar.

Gartzinsche Seen, im Oberbarnimschen Kreise, deren sind vier: der Hausee, Blättersee, faule See, halblange See.

Gartzinsche Fließ, im Oberbarnim, kommt von Hohenstein, geht durch den Blättersee auf Gartzau. Ist nicht schifbar.

Genschmarschersee, im Lebusschen Kreise, eigentlich ein stehendes Wasser, es hat jedoch einigen Zufluß von dem Grundwasser der Oder, welches von dem Cüstrinschen Vorwerke Bleyen dorthin geführt wird, und von dem Golzowschen Strom oder der alten Oder, welche aus diesem See in den sogenannten Hauptgraben fällt, und bis Gusow u. s. w. geht. s. Golzowsche Strom.

Gersdorfsche See, in der Greifenberger Kavelheyde in der Uckermark.

Gielsdorfsche Fließ, im Oberbarnimschen Kreise, entspringt in dem Gielsdorfschen Elswerder, treibt die Gielsdorfsche Mühle und hat Abfluß in den Straus. s. Strausbergsche Fließ.

Giesenschlagischer See, ein stehender See, welcher halb zur Prignitz, dem Amte Zechlin, halb nach Mecklenburg gehört, und nahe an dem Mecklenburgschen Lustschlosse Canaan liegt.

Glanebecksee, in der Greiffenbergschen Kavelheyde in der Uckermark.

Glasowseen, (der große und kleine) zwey stehende Seen im Niederbarnim, jenseits des Dorfs Liebenthal in der Schönebeckschen Heyde. Ersterer ist 100, der leztere 50 □Ruthen groß.

Glieneke, ein See im Havellande bey Groß-Glieneke.

Glindowsche See, im Zauchischen Kreise, ist ein Ausfluß aus der Havel, und hat Zufluß aus dem Plössowschen See, mit welchem er durch einen kleinen Graben beym Dorfe Glindow zusammen hängt, und können zu diesem See große Schiffe aus der Havel kommen.

Glintze, in der Prignitz, ein kleiner Fluß. Er entspringt hinter einem kleinen See bey Saatzke, dreyviertel Meile von der Stadt Wittstock, geht durch die Dörfer Saatzke, Glieneke und Jabel, Wittstock dicht vorbey und gleich hinter der Stadt in die Dosse. Er hat einen Lauf von nur einer Meile und ist nicht schifbar.

Glodensee, im Bees- und Storkowschen Kreise. Ein kleiner geschlossener See unweit Schadow in der Heyde, nach der Grubenmühle zu. Bey großen Wasser vereinigt er sich durch ein Luch mit der Spree. Wird nicht beflößet.

Glubigsee, (der große und kleine,) im Bees- und Storkowschen Kreise. Der große Glubigsee hat etwa $\frac{1}{4}$ Meile im Umfange, liegt mitten in der Heyde bey Neumühl, empfängt durch ein kleines Fließ etwa 100 Schritt lang das Wasser aus dem Spring- oder Grundsee und fällt in den kleinen Glubig. Seit 1747, als der Storkowsche Kanal angelegt worden, wird das Holz aus den Laufbergen hier gelastet und geht die Fahrt durch die Fanaschleuse bey Neumühl nach den Scharmützel, ferner durch die Schleuse bey Wendisch-Rietz durch das Rietzsche Fließ nach den Storkowschen See, von dort durch das Storkowsche Mühlenfließ nach dem Wolziger See, von dort bey Dolgenbrodt, Bindow u. s. w. vorbey auf Neue Mühle, Cöpnick nach Berlin.

Görlin, ein zum Amte Rheinsberg gehöriger See im Mentzschen Forstrevier Amts Zechlin.

Alt-Golmsche Fließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleines Fließ in der Heyde, welches aus Quellen entspringt und sich in der Heyde wieder verläuft.

Goh-

Gohlitzer See, im Zauchischen Kreise, liegt in der Lehninschen Heide, $\frac{1}{4}$ Meile vom Amte Lehnin, unweit Redel, entspringt aus sich selbst und geht in den Klostersee. Er hat sehr schöne Fische, besonders Barsche.

Gollinsee, (der große) bey Gollin in der Uckermark.

Golzowsche Strom, im Lebusschen Kreise, ein Theil der alten Oder, welcher bey Golzow diesen Nahmen bekommt, nachdem er vorher der Manschenowsche Strom geheißen, und sich in zwey Arme getheilet, wovon der eine in den Genschmarschen See fällt und durch den Hauptgraben bis nach dem adelichen Dorfe Güsow geht, der andere aber bey den königlichen Dörfern Langsow und Werbig vorbey, bey Gusow sich mit ersterm vereinigt. s. Manschenowsche Strom.

Goldbache, in der Altmark, entspringt hinter Weteritz, $\frac{1}{2}$ Meile von Gardelegen und fällt bey lezterm Orte in die Milde.

Görnersee, ein kleiner See im Havellande.

Gottsdorfsche Mühlenfließ im Zauchischen Kreise, entspringt bey Gottsdorf und geht in das Belitzerfließ.

Gottowsche Fließ, im Teltowschen Kreise, ist nur ein Graben, der das Wasser aus Baruth erhält und wodurch der Gottowsche Hammer getrieben wird. Kann nicht schifbar gemacht werden.

Grabowsee, in der zur Oranienburgschen Forst gehörigen Friedrichsthalschen Heyde. Er gehört zum Amte Friedrichsthal und ist demselben zur Fischerey mit verpachtet.

Gröningersee, im Havellande, an den Neuhausenschen Aeckern.

Gränzgraben, s. Schweizergraben.

Gramtzowsche Seen, zwey Seen in der Uckermark beym Amte Gramtzow.

Graningerseen, im Lebusschen Kreise, drey stehende Seen, an der Gränze des Dorfs Ahrensdorf.

Graßsee, ein kleiner stehender See 50 □Ruthen groß, in der Groß-Schönebeckschen Heyde. Er gehört dem Lehnschulzen zu Schönebeck Erbpachtweise.

Griebaksee, im Teltowschen Kreise zu Dornow gehörig.

Griebenitzsee, im Teltowschen Kreise bey Glieneke Amts Potsdam, $\frac{1}{4}$ Meile im Umkreis groß. Sein Ausfluß treibt die Walkmühle zu Glieneke und fällt in die Havel.

Grienerickse, beym Schloß und Garten zu Rheinsberg.

Griesensee (der große und kleine) im Bees- und Storkowschen Kreise, von der Kehrigschen und Storkowschen Bürgerheyde umschlossen, und nur durch einen kleinen Damm getrennt. Sie sind nicht flößbar.

Grimnitzsee, in der Uckermark in der Grimnitzschen Forst, $\frac{1}{4}$ Meile von dem Wehrbelliner- und eine halbe Meile von dem Wolletzsee. Er enthält 2949 Morgen 99 □R. und hat seinen Abfluß nach dem Wehrbellinsee durch einen schmalen Graben. (s. Wehrbellinsee.) Durch eine Vereinigung des Grimnitz- mit dem Wolletzsee würde die Schiffahrt nach der Oder befördert werden können, wenn die zwischen beiden liegende Seen, der Dewien, Mellen und Glambeck zugezogen würden. s. Wolletzsee, Wehrbellinsee, Welse.

Gripkensee, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Gottessee, s. desgleichen.

Grabow, ein zum Amte Grimnitz gehöriger See, in der Schönebeckschen Heyde.

Gröbensche See, im Teltowschen Kreise bey Gröben, steht mit dem Siethenschen See in Verbindung, und aus selbigem geht ein Graben nach der Nuthe, wodurch dieser See im Frühjahre flößbar ist.

Große See, s. Weißenseesche Gewässer.

Großväter, in dem Reiersdorfschen Forstrevier, zum Amte Zehdenick gehörig, 76 Morgen groß.

Gruben Mühlenfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleines Fließ etwa 300 Schritte lang, kommt aus dem tiefen See, treibt die Grubenmühle, fällt in den Melang und wird nicht beflößet.

Grünewaldsche See, in der zum Amte Spandow gehörigen Grünewaldschen Heyde, beym dortigen Jagdschloß. Er wird zum Amte Spandow mit verpachtet.

Grünewald, ein kleiner See bey Klein-Schauen, unterm Amte Storkow, wird nicht beflößet. Er empfängt das Wasser durch den Kelnitz- aus dem Bughschen See, geht auf die Gersdorfer Mühle und in den Wolzigersee.

Große Cüstrin, zwischen den Dörfern Cüstrin und Mahlendorf in der Uckermark, hängt durch einen Kanal mit dem Oberpfuhl bey Lychen zusammen und wird beflößet.

Grummensien, der große, in der Grimnitzschen Heyde, nahe beym Vorwerke Grummensien. Er gehört zum Amte Grimnitz und ist 254 Morgen 98 □R. groß.

Grummensien, der kleine, er ist 14 Morgen 144 □R. groß, liegt in der Grimnitzschen Heyde und gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Grundlosen, ein See in der Prignitz, zum Amte Zechlin gehörig ohnweit Sewekow.

Grundsee (Springsee) im Bees- und Storkowschen Kreise, hat $\frac{1}{4}$ Meile im Umfange, und ist rund mit Heyde umgeben. Er erhält sein Wasser durch ein kleines Fließ von etwa 400 Schritt vom Melang, und fällt in den Groß-Glubig. Es kann hier Holz gelastet, und durch den Storkowschen Kanal weiter gebracht werden. S. Dolgen, Glubig.

Güldensee, bey Groß-Köris im Teltowschen Kreise.

Gussowsche See. s. Dolgenbrodsche See.

Halbe See, im Lebusschen Kreise bey Diedersdorf. Er wird durch das Fließ am Neuenhagenschen See bewässert, geht von da nach Diedersdorf und Gorlsdorf, treibt die Vogelsang- und Platikowsche Mühle, und fällt hinter dem Dorfe Platikow in die alte Oder. Ist nicht schifbar.

Halblange See. s. Garzau und Garzin.

Halesee, zwischen Wilmersdorf und Schmargendorf, im Teltowschen Kreise.

Hammerteich, in der Biesenthalschen Forst.

Hammerfließ, in der Uckermark, kommt aus dem Templinschen See, und fällt zwischen Templin und Zehdenick in die Havel.

Harnekopfsche Seen, im Oberbarnimschen Kreise, zwei Seen an der Sternbeckschen Gränze. Die Hälfte des einen gehört zu Sternebeck.

Har-

Die Havel, entspringt im Mecklenburgschen oberhalb Fürstenberg, nimmt dort verschiedene kleine Gewässer auf, und erhält bey gedachter Stadt ihren Nahmen. Von hier macht sie eine kleine Strecke bis zum Stolpsee, die Gränze zwischen dem Mecklenburgschen und der Uckermark. Aus diesem See geht sie bis Brederecke durch die Uckermark, und fängt von da wieder an, in ziemlichen Krümmungen zwischen dieser Provinz und dem Mecklenburgschen die Gränze zu halten. Unweit Marienthal macht die Havel eine kleine Strecke zwischen dem Ruppinischen, dann unweit Mildenberg, zwischen dem Glien- und Löwenbergschen Kreise und der Uckermark die Gränze. geht über Zehdenik, durch letztere allein, und erreicht unterhalb Crewelin den Niederbarnimschen Kreis. Durch diesen geht sie auf Liebenwalde, theilet sich in zwei unterhalb Liebenwalde wieder zusammenfliessende Aerme, wovon einer mit dem Finow Kanal in Verbindung steht, ferner auf Oranienburg, macht von da, wo sie zwischen Pinnow und Borgsdorf durchgeht, bis unterhalb Nieder-Neuendorf zwischen dem Glien- und Löwenbergschen, von da bis Spandow, woselbst sie den Werder umfließt, zwischen dem Havelländschen und Niederbarnimschen Kreise, von da aber, nachdem sie letztern verlassen und die Spree aufgenommen, bis Potsdam zwischen dem Havelländschen und Teltowschen Kreise die Gränze. Von Potsdam erstreckt sich die Havel beym Dorfe Caput vorbey, in einer starken Krümmung bis Werder, welches sie einschließt, geht die Dörfer Phöben (Föben), Schmergow, Deetz, wieder in einer starken Krümmung, ferner Golwitz und Wust vorbey, auf Brandenburg, und macht in diesem ganzen Lauf noch bis unterhalb Brandenburg die Gränze zwischen dem Zauchschen Kreise und Havellande. Im Havellande selbst macht die Havel im Zusammenhange mit dem **Heiligen-See, Jungfern-See, Fahrländschen See, Schwielow-See, der Wublitz** und einem aus dieser nach dem Fahrländischen See gehenden Kanal, eine Insel, **der Potsdamsche Werder** genannt, welche ungefähr vier Meilen im Umfange hat. Bey Brandenburg theilt sich die Havel in verschiedene Aerme, theilet nicht nur die Alt- und Neustadt, sondern umfließt auch beyde Städte. Unterhalb der Altstadt kommen diese wieder zusammen, die Havel ergießt sich sodann in verschiedene beträchtliche Seen, steht unweit Plaue durch den dortigen See mit dem Plauenschen Kanal in Verbindung, und geht von Plaue, Kaltenhausen und Briest vorbey, allein im Havellande fort. Gleich unterhalb Briest fängt die Havel an, Magdeburg vom Havellande zu scheiden, geht dergestalt Pritzerbe vorbey, auf Rathenow, nimmt den Rhin und die Dosse auf, und fließt über Havelberg, unweit Werben, beym Havelort in die Elbe Die Havel hat sehr flache Ufer, und tritt daher sehr leicht aus. *)

Havelländ-Glienſche Luchgraben. Das große Luch **) des Havelländ- und Glienschen Kreises fängt sich unten beim Dorfe Lochow, in dem sogenannten Näte Winkel am Witzker-See an, und gehet davon der eine Theil bis an das sogenannte Mülenwasser auf dem Brieselang, der andere aber bey Bredow und Zestow vorbey, bis gegen das

*) Vom Gefälle der Havel gegen die Spree und Elbe, siehe Spree.

**) Diese genaue Beschreibung habe ich der Bemühung des Herrn Ober-Deich-Inspektors Licht zu danken.

Dorf Rohrbeck. Es ist ungefähr sieben Meilen lang, und eine Meile, an einigen Orten nicht so breit, an andern aber bis zwei Meilen breit.

Das Wasser im Havellande, welches bis zur Urbarmachung dieses Luchs beständige Ueberschwemmungen verursachte, hat nach der natürlichen Lage des Havellandes einen dreifachen Abfall, nähmlich:

1) nach Hohennauen in die Havel unterhalb Rathenow;
2) bey Friesack nach den Rhin zu;
3) zwischen Wustermark und Durotz nach einen Graben, der in den Wublitzsee gehet. Nach diesem verschiedenen Gefälle des Wassers ist der Abfluß desselben befördert, und es sind darnach die beiden Hauptkanäle und die Haupt- und Nebengraben angelegt worden.

I. Der große Hauptkanal.

Er ist 21,678 Rheinländische Ruthen, oder 2000 Ruthen auf 1 Meile gerechnet, $10\frac{3}{4}$ Meilen 178 Ruthen lang, und bis an den sogenannten Rhins Mühlendamm, ohnweit des Dorfs Landin $2\frac{1}{2}$, nur unterhalb dieses Dammes Stellenweise $1\frac{1}{2}$, 2 bis $2\frac{1}{2}$ Ruthen breit, 4, 3 bis $2\frac{1}{2}$ Fuß tief.

Dieser Hauptkanal geht von der Havel in grader Linie bis Hohennauen, wo eine Brücke ist, vor der er in den zwischen Wassersuppe und Semmlin belegenen Hohennauenschen See und aus selbigem durch den alten Rhin, welcher etwas weniges grade gestochen worden, in den zwischen Witzke und Lochow belegenen Witzkersee geht. Von da läuft der Kanal in ein paar Krümmungen bis zur Lochowschen Brücke, die auch die Kornhorstbrücke genannt wird, von dieser in einer Haupt- und drei kleinern Krümmungen bis an den Rhins Mühlendamm und Brücke, nimmt, ehe er diesen erreicht, einen kleinen Graben, der mit dem Hagenschen See in Verbindung steht, auf, geht von diesem Damm in einer Biegung hinter der Kotzenschen Nachthütung vorbey, und von hier in 6 Biegungen bis zur Sentzker Viehbrücke bey Kotzen und Kriele vorbey, und nimmt drey Flügelgraben auf, deren nachher wird gedacht werden. Von der Sentzker Viehbrücke gehet er in 2 Biegungen bis zum Pessinschen oder Sentzker Damm, läuft von da zwischen Sentzke und Pessin, welche durch den Pessinschen oder den sogenannten Sentzker Damm vereinigt werden, durch, und in 2 Biegungen bis zum Wagnitzschen Damm und Brücke, und Wagnitz vorbey, durch die sogenannte Lumtsche Brücke bis an die sogenannte Kahl- oder Springberge. Von da geht aus dem Hauptkanal der Abzugsgraben nach dem Friesackschen Hauptgraben. Von den Kahl- oder Springbergen gehet der Hauptkanal bis an die Pessinsche Heubrücke, macht vor derselben 2 Krümmungen, auf die erstere, welche die stärkste ist, stösset der doppelte Dammgraben, und auf die 2te die beiden Windmühlen Dammgraben, welche von Königshorst herunter kommen. Oberhalb dieser Brücke macht er eine kleine Biegung, von welcher er aber nachher in gerader Linie zuerst durch die Retzowsche und hernach durch die Selbelangsche Heubrücke gehet, bey welcher letztern ein sogenannter Binnen- und Grenzgraben einfällt, der vom Königshorstschen Grenzdamm herunter kommt, und längst des sogenannten Brandenburger Damms gehet. Von hier geht er in 2 kleinen Biegungen

gen

gen bis zur Ribbekschen Heubrücke. Auf die erstere stösset der sogenannte Schwanenhellgraben, welcher von dem Nauenschen Grenzgraben seinen Anfang nimmt.

Von dieser Ribbeckschen Heubrücke gehet er in einigen kleinen Biegungen bis zum Bergeschen Damm, Brücke und Schleuse. Vom Bergeschen Damm gehet er bis zur Liezowschen Heubrücke in grader Linie, von da aber macht er bis dahin, wo der Junen-Graben ausgehet, eine Biegung. Dieser Junengraben ist einer der merkwürdigsten und wichtigsten Graben für das Amt Königshorst, denn durch diesen Graben gehet die Schiffahrt für Königshorst von den drei Brücken ab, bis zum großen Hauptkanal, und durch denselben wird das Amt Königshorst zu trocknen Zeiten mit frischem Wasser aus der Havel versorgt. Vom Junengraben geht der Kanal in einigen Biegungen, die sich bald nach Morgen bald nach Mittag schwenken, durch die Nauensche Viehbrücke bis zum Nauenschen Stadtdamm, wo gleich oberhalb der Brücke der Bredowsche Flügelgraben einfällt.

Von hier schwenkt er sich in einigen Biegungen stark nach Morgen, und gehet in solcher Richtung bis zur Schweinesteigbrücke. Von dieser in einigen Biegungen, davon sich die eine nach Mittag, die andere aber wieder nach Morgen schwenket, gehet er bis zum Brieselang und sogenannten Mühlenwasser Brücke. Hier befindet sich eine Schleuse, welche ihren Namen von dem daselbst wohnenden Heegemeister Brandt erhalten hat, und die Brandtsche Schleuse im Brieselang genennet wird. *)

Bis zu dieser Brieselangschen Schleuse gehört der Kanal eigentlich zum Havelländschen und Glienschen Luche, und ist auch bis dahin ordentlich unter die Interessenten dieses Luchs in Absicht der Räumung vertheilt. Von dieser Schleuse im Brieselang gehet er sodann zwischen der Buthenheyde und durch den Brieselang durch Wiesen, von da zwischen dem Pausin- und Falkenhagenschen Bruch auf der Gränze zwischen dem Havelländ- und Glienschen Kreise in einigen starken Krümmungen durch Wiesen bis zu der Damisbrücke und Damm, woselbst eine Stauschleuse ist, die man der Brandtschen Schleuse zur Unterstützung, in Ansehung der Schiffahrt, wenn das Wasser klein ist, angelegt hat. Von hier gehet er der Niedrigung in den Wiesen nach, zwischen der Falkenhagenschen, Spandowschen und Schönwaldschen Heyde und Bruch in starken Krümmungen, bis an die steinerne Brücke, wo der Schönwaldsche Damm **) über den Kanal führt. Nicht weit von der gedachten Brücke, unweit Nieder-Neuendorf im Glienschen Kreise, verbindet ein Graben, welcher der Nieder-Neuendorfsche Kanal heißt, den Kanal und die Havel, und von hier aus, nämlich der Havel bey Nieder-Neuendorf, ist dieser Kanal bis zu seinen Ausfluß

*) Diese Schleuse ist erst lange nach Abtrocknung des Luchs in neuern Zeiten hieher gebauet, und hat ehemals beym Schönewaldschen Damm gestanden. Ihre Absicht war dort:
1) Das Havelwasser, wenn das große Havelländsche Luch, oder eigentlich Königshorst, mit hinreichenden Feuchtigkeiten versehen, abzuhalten, und
2) dasjenige, so von Quaden-Germendorf, Velten, Marwitz, Bötzow, Schönwalde, Rhinow, Henningsdorf und Nieder-Neuendorf kommt, bei Nieder Neuendorf in die Havel zu weisen.
Ist soll dieses zwar die gedachte Schleuse beym Brieselang bewürken. Wer sich aber von der Lage der Sache an Ort und Stelle überzeugt, siehet die Unmöglichkeit sogleich ein, weil das Wasser, welches bis dahin stark Gefälle hat, sich soweit nicht zurück stauen läßt.

**) Hieselbst war ehemals, wie bereits gedacht worden, eine Schleuse.

fluß in die Havel bey Hohen-Nauen, unterhalb Rathenow, schifbar. Es können zwar auf demselben nur kleine Breßlauer Kähne fortkommen, jedoch liegt dieses nicht eigentlich an dem Kanal, sondern mehrentheils an den darauf befindlichen Brücken und Schleusen, welchen die gehörige Weite und Höhe mangelt.

Dieser Nieder-Neuendorfsche Kanal hat auch noch die Absicht, zu den Zeiten, wenn das Amt Königshorst Mangel an Wasser leidet, solches aus der Havel mit frischem Wasser zu versorgen, damit aber auch zu den Zeiten, wenn die Havel groß Wasser hat, dasselbe nicht ins Havelländsche Luch kommen kann, so ist bey Nieder-Neuendorf vor der Havel eine Schleuse gelegt, welche die Nieder-Neuendorfsche Schleuse genannt wird. Von da, wo der Nieder-Neuendorfsche Kanal in diesen großen Hauptkanal fällt, gehet er durch die Blockbrücke auf der Poststraße von Bötzow nach Berlin, und von da durch die Marwitzsche Brücke auf den Marwitzschen Damm, über welchen die Heerstraße von Fehrbellin nach Berlin gehet. Bei dieser Brücke befindet sich auch eine Stauschleuse. Von hier gehet er im Glienschen Kreise immer mehr nach Morgen zu, und fast mit der Havel parallel, zwischen den Neuen- und Henningsdorfschen Wiesen, und der Neuendorfschen Heyde, der Bötzowschen Forst und Henningsdorfschen Heyde, sodann durch die Oranienburgsche Zinswiesen, ohnweit Velten vorbey, durch die Zinswiesen, im Leyenbruch bis an den Pinnowschen Damm, woselbst er eigentlich aufhört. Es verbindet ihn zwar von diesem Damm ab ein kleiner Graben mit der Havel, allein in dem gedachten Damm befindet sich auch eine Stauschleuse, welche zu der Zeit, wenn die Havel groß ist, diese Vereinigung aufhebet.

Ehe er aber diesen Pinnowschen Damm erreicht, gleich oberhalb Velten, fällt in denselben der Graben, so von Quadengermendorf herunter kommt, und in der sogenannten Gänselacke seinen Anfang nimmt. Von da, wo der Quadengermendorfsche Graben einfällt, hat dieser Kanal auch nur sein Gefälle nach dem Havelländschen Luche herunter, oberhalb dessen Einmündung aber gewöhnlich nach Pinnow, es sey denn, daß die Havel sehr groß ist.

II. Der Friesacksche- oder kleine Hauptkanal.

Er ist 6767 Ruthen lang, wo er seine gehörige Breite hat, am Ausfluß 24 Fuß, und bey seinem Anfange 12 Fuß breit, und soll eine Tiefe von 4 Fuß haben. Von Friesack an, wo er in den Rhin fällt, geht er durch das Friesacksche Luch, wird unweit Vietznitz mit dem großen Hauptkanal durch einen Queergraben verbunden, geht dann fast immer in gerader Linie ohnweit des Zotzens durch das Friesacksche Luch und den Vietznitzschen Damm und Brücke, wird durch den doppelten Dammgraben durchschnitten, nimmt alsdann den Grenzgraben zwischen Brunn und Betzien, nach diesem die beiden Königshorstschen Hauptabzugsgraben, auf, gehet hierauf durch die Betziensche Hofedienerbrücke, und alsdann durch den Dechtowschen Damm und Brücke bey Seelhorst vorbey. Hierauf nimmt er wieder die beiden Grenzgraben zwischen Dechtow und Hackenberg und der Bärhorst auf, gehet durch die steinerne Brücke, woselbst eine Stauschleuse, beym Vorwerk Nordhof vorbey, und hält von oben gedachten Grenzgraben zwischen Brunn und Betzien fast immer die Grenze zwischen Königshorst und den übrigen Luchinteressenten bis zum Vorwerk Nordhof,

hof, theilet von hier die Bär- und Kuhhorst von der Königshorst, den Linumschen Kaveln und dem Flatowschen Luche, und gehet von da im Glienschen Kreise, bey dem Flatow- und Tietzowschen Damm vorbey, durch den zwiefachen Werft, bis nach dem Vorwerk Kienberg. In der Gegend gleich oberhalb des Vorwerks Nordhof nimmt er den Kronprinzen Dammgraben, alsdann einen Theil vom Linumschen Dammgraben, hierauf den Kuhhorstschen Abzugsgraben am Linumschen Damm, nach diesem den Flatowschen Dammgraben, den Müggenhagenschen Graben, den Flügelgraben, um die Fettkoppeln, und verschiedene kleine Graben aus den Fettkoppeln, auf, deren einer, der nach der Windmühle herunter gehet, diesen Kanal durchschneidet, mit dem Nauenschen Dammgraben und durch diesen mit dem großen Hauptkanal verbindet.

III. **Die Haupt-Binnengraben, welche unmittelbar mit dem großen Hauptkanal in Verbindung stehen, und dahin ihr Gefälle haben; diese sind von unten heranf gerechnet.**

1) **Der erste Flügelgraben, 2589 Ruthen lang,** fängt ohnweit des Dorfes Gröningen an, gehet durch das Garlitzer Luch, wo er einige Queergraben aufnimmt, in einiger Entfernung zwischen Nennhausen und Bukow, macht da, wo er sich mit dem dritten Flügel- oder Grenzgraben vereiniget, eine starke Biegung, und geht unweit Kotzen durch den Nennhausenschen Damm in den großen Hauptkanal.

2) **Der zweite Flügelgraben, 1352 Ruthen lang,** geht fast in gerader Linie aus dem dritten Flügel- oder Grenzgraben durch das Damm- und Liepsche Luch, wie auch durch den Liepschen und Dammschen Damm ohnweit des Dorfs Damm in den großen Hauptkanal. Kurz vor seinem Ausflusse bekommt er zwey Aerme, davon der, welcher den Hauptabzug macht, die Kaiserrönne genannt wird.

3) **Der dritte Flügel- oder Gränzgraben, 2460 Ruthen lang,** welcher mit dem ersten zusammen hängt, geht durch das Bukowsche, Barnewitzsche, Dammsche und Buchowsche Luch bey dem zweiten Flügelgraben, der aus demselben herausgehet, vorbey, alsdann weiter durch das Liep- und Möthlowsche Luch, den Möthlowschen Damm, das Sensker, Pessiner, und Wagnitzer Luch, bis an den Hauptkanal. Ehemals ist dieser Graben bis in den Hauptkanal gegangen, gegenwärtig ist derselbe aber davon abgeschnitten, weil er den Dörfern, durch deren Grund und Boden er gehet, den größten Theil des Wassers aus den großen Hauptkanal zuführte.

4) **Die beiden Windmühlen Dammgraben, 3012 Ruthen 6 Fuß lang,** nehmen ohnweit des Amts Königshorst ihren Anfang, vereinigen sich hierauf mit den beiden Königshorstschen Grenzgraben, welche von den Drey-Brücken herunter kommen, und fallen alsdann ohnweit der Pessinschen Heubrücke in den großen Hauptkanal.

5) **Der Binnengraben am Brandenburger Damm 750 Ruthen lang.** Dieser nimmt am Königshorstschen Gränzdammgraben seinen Anfang, gehet den sogenannten Brandenburger Damm lang, und fällt bey der Selbelangschen Heubrücke in den großen Hauptkanal.

6) **Der Schwanenhellgraben 2778 Ruthen lang,** welcher sich von der Nauenschen Gränze anfängt, und denn durch den Litzowschen, Bergschen, Ribbeckschen

und Selbelangschen Grund und Boden, beym Lindholze vorbey, in den großen Hauptkanal gehet.

7) **Die beiden Bergschen Dammgraben**, 3711 Ruthen 6 Fuß lang. Diese nehmen bey den Dreibrücken ihren Anfang, gehen auf beiden Seiten des Bergschen Dammes lang, und fallen bey der Bergschen Schleuse in den großen Hauptkanal.

8) **Der Bredowsche Flügelgraben**, 4873 Ruthen lang, fällt in den großen Hauptkanal gleich oberhalb des Nauenschen Damms, und gehet von da bey Bredow und Zestow durch das Wustermarksche, Dürotzsche und Rohrbecksche Luch, unweit Rohrbek vorbey, bis in den Tielensee bey Döberitz. In diesen Bredowschen Flügelgraben fallen noch verschiedene Binnengraben, davon der Schlaggraben, so in den Seegefeldschen und Falkenhagenschen Wiesen seinen Anfang nimmt, durch den Schlagdamm und die Bredowsche Hölzer gehet, und auf der Wustermarkschen Hütung einfällt, der merkwürdigste und 1635 Ruthen 3 Fuß lang ist.

IV. Die Haupt-Binnengraben, welche unmittelbar mit dem kleinen Hauptkanal in Verbindung stehen, und dahin ihr Gefälle haben; diese sind von unten herauf gerechnet.

1) **Der Grenzgraben**, zwischen Brunn und Betzen, der ohnweit des doppelten Dammgrabens seinen Anfang nimmt, und da in den kleinen Hauptkanal fällt, wo er die Königshorstsche Gränze erreicht.

2) **Die beiden Königshorstschen Hauptabzugsgraben**, davon der eine am Holzhorstdamm lang gehet, und der zweite am Kronprinzendamm seinen Anfang nimmt, bis in die Eiskutenkoppel doppelt, und von da durch den Plunderbusch bis in den kleinen Hauptkanal einfach gehet.

3) **Die beiden Dechtowschen Dammgraben** nehmen ohnweit des Dorfs Dechtow ihren Anfang, und endigen sich kurz vor Seelhorst. Jenseit Seelhorst fangen sie wieder an, und fallen alsdann in den kleinen Hauptkanal. Von dem kleinen Hauptkanal gehen sie denn zwar noch bis Königshorst, allein diese Theile von denselben werden eigentlich die Seelhorster Dammgraben genannt.

4) **Der Grenzgraben zwischen Dechtow und Hackenberg**, fängt vom Unterholze an, stösset auf den doppelten Dammgraben, und gehet von diesem in gerader Linie bis zum kleinen Hauptkanal.

5) **Der Grenzgraben zwischen der Bärhorst und Hackenberg**, nimmt vom doppelten Dammgraben seinen Anfang, und gehet von da in gerader Linie bis zum kleinen Hauptkanal.

6) **Der Kronprinzen Dammgraben**, nimmt bey den Dreibrücken seinen Anfang, gehet an der Königshorstschen Gränze lang, und fällt ohnweit des Vorwerks Nordhof in den kleinen Hauptkanal.

7) **Die Linumsche Dammgraben**, von diesen ist der auf der Seite nach der Kuhhorst zu, zu merken. Er fängt am Kuhhorstschen Damm an, woselbst ein Kuhhorster Binnengraben einfällt, und gehet längst des Linumschen Damms bis zum kleinen Hauptkanal.

8) Der

8) **Der Flatowsche Dammgraben** nimmt beym Eichholze an den Radewiesen seinen Anfang, gehet den ganzen Flatowschen Damm lang, bis an die neuen Kuhhorstschen Büdnerhäuser, von diesem auf der Gränze der Kuhhorstschen Pertinenzien bis zum kleinen Hauptkanal.

9) **Der Flatowsche kurze Dammgraben** ist von keiner großen Bedeutung.

10) **Der Tietzowsche Dammgraben** fängt ohnweit Tietzow an, und gehet von da fast durchaus in gerader Linie bis zum kleinen Hauptkanal.

11) **Der Müggenhagen Graben**, dieser kommt aus dem zwiefachen Werft, und gehet durch die Eschlacke, und von da bis zum kleinen Hauptkanal.

12) **Der Flügelgraben** um die Kienberger Fettkoppeln, dieser nimmt auch seinen Anfang im zwiefachen Werft, und gehet um die Kienberger Fettkoppeln in den kleinen Hauptkanal.

V. Die Hauptbinnengraben, welche unmittelbar mit beiden Hauptkanälen in Verbindung stehen; dahin gehören:

1) **Der Graben**, welcher vom **großen Hauptkanal** bis zum **Friesackschen** oder kleinen Hauptkanal fast in gerader Linie bey Bredikow, Warse und Vietznitz vorbey, durch den Vietznitzschen Damm, und durch das Friesacksche Luch gehet, und nicht weit vom Ausfluß in den kleinen oder Frisackschen Hauptkanal fällt.

2) **Der doppelte Dammgraben**, welcher vom großen Hauptkanal an der Spitze des Havelländischen Luchs durch das Friesacksche Luch gehet, und den Frisackschen oder kleinen Hauptkanal durchschneidet. In diesem Schnitt und weiter herauf macht er sodann eine starke Biegung, vor welcher letztern der Grenzgraben zwischen Brunn und Betzen in denselben fällt, läuft alsdenn fast parallel mit dem kleinen Hauptkanal, wird durch den Dechtowschen Damm, welcher bey dem Seelhorster Kruge vorbey nach Königshorst gehet, durchschnitten, und geht bis an den Hackenbergschen Damm doppelt, und von diesem einfach durch den Linumschen, wo er einen starken Hacken macht, bis zum Flatowschen Damm, welches Ende vom Hackenbergschen bis zum Flatowschen Damm auch der Bruchgraben genennet wird.

In diesen doppelten Dammgraben fällt bey der zweiten gedachten starken Biegung der Lenzker Vorfluthsgraben, der von dem Lenzker Luch kommt, durch die Brunnsche Wiesen und Damm gehet, und der Grenzgraben zwischen Brunn und Betzen genannt wird. In diesen fällt wieder auf der einen Seite ein durch die Brunnsche, und auf der andern ein durch die Betzinsche Hütung laufender Queergraben. Ausser diesen sind zwar noch verschiedene Graben vorhanden, welche mit diesen beiden Kanälen in Verbindung stehen, jedoch nicht unmittelbar, sondern durch Hülfe der bereits gedachten Graben.

VI. Diejenigen Hauptgraben, welche nach der Wublitz ihren Abfall haben; dahin gehören:

1) **Der Schöppengraben**, welcher vom Bredowschen Flügelgraben ohnweit Zestow seinen Anfang nimmt, zwischen Wustermark und Dürotz durch den Damm daselbst gehet, von da bey Hoppenrade vorbey, und von da zwischen Buchow, Karpzow, durch

den Damm daselbst, und von da in den Wublitzsee gehet. Seine Länge beträgt 2199 Ruthen, 9 Fuß.

2) Der Ferbitzsche Graben kommt aus der Wublitz, gehet durch die Krampnitz hinauf, und ist 1815 Ruthen lang.

3) Der Satzkornsche Graben kommt aus der Wublitz, gehet nach Sotzker herauf, und ist 1171 Ruthen 9 Fuß lang. Ausser diesen ist hier noch zu merken, der Dürotzsche und Wernitzsche Graben. Ersterer fängt sich unterhalb Dürotz bey dem Schöppengraben an, und fällt in den Ferbitzschen Graben, letzterer kommt von den Wernitzschen Wiesen, und fällt ohnweit Hoppenrade in den Schöppengraben.

Dieses sind die vorzüglichsten und hauptsächlichsten Graben im großen Luche des Glien- und Havelländschen Kreises, ausser welchen aber noch viele weniger merkwürdige vorhanden sind, die mit ihnen in Verbindung stehen, besonders hat das Amt Königshorst eine große Anzahl dergleichen zu erhalten.

Der Betrag sämmtlicher vertheilten Graben ist:

a) für die privat Interessenten			90608 Ruthen		
b) für den Königl. Antheil			3438 —	3 Fuß	
c) für die Königl. Erbpacht-Vorwerker					
Wachow	84 Ruthen	5 Fuß			
Knoblauch	25 —	9 —			
			110 —	4 —	
überhaupt			94146 Ruthen	7 Fuß	

Außerdem werden noch unterhalten:

a) innerhalb Königshorst	29258 Ruthen			
b) innerhalb des Erbpacht-Vorwerks Kuhhorst	3324 —			
c) innerhalb des Vorwerks Kienberg	11272 —			
d) innerhalb des Vorwerks Hertefeld	4173 —		48027 Ruthen	
also in allen			142173 R.	7 Fuß

VII. Sind in diesem Luche noch merkwürdig die darin befindlichen Dämme.

Diese lassen sich in Ansehung ihrer Absicht in zwey Klassen theilen.

Die erste Klasse hat nur eine Absicht, und diese besteht darin: daß sie das Luch in kleine Reviere theilen, damit wenn es überschwemmt ist, der Wind nicht zu große Gewalt mit den Wellen üben, das Wasser zusammen treiben, und den Abfluß desselben hindern kann. In dieser Rücksicht verdienen sie auch mit Recht den allgemeinen Nahmen Deiche.

Die zweyte Klasse hat ausser jener gedachten Absicht auch noch diese, daß ein jeder Luch-Interessent zu seinen Pertinenzien mit Fuhrwerk kommen kann, und Wege und öffentliche Passage durchs Luch erhalten werden.

Ihre Entstehung haben sie sämmtlich theils durch einen theils durch zwey parallel neben einander gezogene Graben bekommen, und werden auch noch durch dieselben erhalten.

Was

Was diejenigen anlangt, welche zur ersten Klasse gehören, so sind davon die merkwürdigsten:

1) **Der Königshorstische Gränzdamm**, zwischen zwey Graben von Dreybrücken ab, bis zum Mangelshorstischen und von da bis zum Windmühlen-Damm.

2) **Der Windmühlendamm**, welcher zwischen zwey Graben vom großen Hauptkanal ohnweit der Peßinschen Heubrücke seinen Anfang nimmt, und von da bis zum Königshorstischen Gränzdamm und von diesen seitwärts Mangelshorst nach Königshorst heraufgeht.

3) **Der Damm**, welcher zwischen den beiden Dammgraben, deren unter Nr. V. 2 gedacht worden, vom **großen Hauptkanal** ab bis zum **kleinen Hauptkanal**, und von diesen bis zum **Dechtowschen** Damm und von da bis zum Hackenbergschen Damm geht.

Ausser diesen giebt es noch verschiedene im Amte Königshorst, so zu dieser Klasse gehören, sind aber nicht von so großer Bedeutung, und haben auch keine besondere Benennungen.

Von der zweyten Klasse sind die merkwürdigsten:

1) **Der Rhins-Mühlendamm**, der ohnweit Kotzen von der Rhins-Mühlenbrücke zwischen zwey Graben auf der Straße von Friesack nach Rathenow liegt.

2) **Der Nennhausensche Damm**, welcher zwischen zwey Graben auf dem Wege von Nennhausen nach Damme befindlich ist.

3) **Der Dammsche und Liepsche Damm**, welcher zwischen zwey Graben auf dem Wege von Damme nach Liepe liegt.

4) **Der Möthlowsche Damm**, zwischen zwey Graben auf dem Wege von Möthlow nach Liepe.

5) **Der Peßinsche Damm**, zwischen zwey Graben auf dem Wege von Peßin nach Senske.

6) **Der Wagnitzsche Damm**, zwischen zwey Graben auf dem Wege von Peßin nach Wagnitz.

7) **Der Brandenburger Damm**, dieser nimmt am großen Hauptkanal bey der Selbelangschen Heubrücke seinen Anfang, und geht längst des Binnengraben, so unter Nr. III. 5 aufgeführt ist, bis zum Mangelshorster Damm, wo dieser auf den Königshorster Gränzdamm stößet.

8) **Der Bergsche Damm**, welcher zwischen zwey Graben von dem Dorfe Berge an bis Dreybrücken geht, und den Schwanenhellgraben wie auch den großen Hauptkanal schneidet.

9) **Der Nauensche lange Damm**, welcher zwischen zwey Graben von Dreybrücken bis zum Jäglitzdamm geht.

10) **Der Nauensche Stadtdamm**, von den Nauenschen Scheunen zwischen zwey Graben bis zum Weinberge vor der Stadt.

11) **Der Jäglitzdamm**, welcher vom Nauenschen langen Damm zwischen zwey Graben bis ohnweit der Heegemeisterey in der Jäglitz geht, und den Dunkelforthgraben durchschneidet.

12) **Der Kiehnbergdamm**, welcher vom Nauenschen langen Damm zwischen zwey Graben nach dem Vorwerk Kiehnberg bis zu dessen hohen Acker geht.

13) **Der Eichhorstdamm**, zwischen zwey Graben von dem Nauenschen langen Damm nach der Eichhorst, von wo ein Weg nach Hertefeld führt.

14) **Der holländische Windmühlendamm**, der zum Theil längst eines, zum Theil zwischen zwey Graben, vom Nauenschen langen Damm bis zur holländischen Windmühle, und von da bis zum kleinen Hauptkanal führt.

15) **Der grüne Damm**, der ohnweit Dreybrücken zwischen zwey Graben von dem Nauenschen langen Damm nach Hertefeld geht.

16) **Der Kronprinzendamm** zwischen zwey Graben von Dreybrücken ab, das Vorwerk Nordhof vorbey, bis zum Dechtowschen Damm bey Seelhorst.

17) **Der Königshorstsche Damm**, welcher zwischen zwey Graben von Dreybrücken bis Teutschhof und von da bis Königshorst geht.

18) **Der Tietzowsche Damm**, vom Dorfe Tietzow ab, längst eines Graben bis zum kleinen Hauptkanal.

19) **Der Flatowsche Damm**, welcher ohnweit Flatow beym Eichholze an den Radewiesen seinen Anfang nimmt, und zwischen zwey Graben bis an den Kuhhorstschen Damm geht.

20) **Der Kuhhorstsche Damm**, welcher zwischen zwey Graben vom Flatowschen Damm ab, bis zum Vorwerk Kuhhorst und von da bis zum Linumschen Damm geht.

21) **Der Linumsche Damm**, welcher ohnweit Linum in den Niederungen seinen Anfang nimmt, und längst eines Graben bis zum doppelten Dammgraben, und von diesen zwischen zwey Graben und den Kuhhorstschen und Nordhoffschen Pertinenzien bis zum kleinen Hauptkanal geht.

22) **Der Sandhorstdamm**, welcher vom Königshorstschen Damm ab zwischen zwey Graben bis zur Königshorstschen Windmühle, von dieser durch die Sandhorst, und von da bis zur Steinernenbrücke über den Kronprinzen-Dammgraben geht und zum Linumschen Damm führt.

23) **Der Nordhoffsche Damm**, welcher zwischen zwey Graben vom Kronprinzendamm beym Vorwerk Nordhof ab, bis Königshorst geht.

24) **Der Dechtowsche Damm**, welcher ohnweit des Dorfs Dechtow seinen Anfang nimmt, die Dechtowsche Försterey vorbey, und von dieser zwischen zwey Graben bis zum doppelten Dammgraben, von diesem bis Seelhorst und von da bis zum kleinen Hauptkanal geht.

25) **Der Seelhorstsche Damm**, zwischen zwey Graben vom Dechtowschen Damm beym kleinen Hauptkanal ab, bis Königshorst.

26) **Der Brunnsche Damm**, zwischen zwey Graben von Brunne ab bis zum Zotzen.

27) **Der Vietznitzsche Damm**, zwischen zwey Graben, von Vietznitz ab bis zum kleinen Hauptkanal.

28) **Der Lobeoffundsche Damm**, zwischen zwey Graben, vom Amte Königshorst bis zum Vorwerke Lobeoffund.

29) Der

29) Der Mangelsborstsche Damm, zwischen 2 Graben, vom Amte Königshorst ab bis Mangelshorst, und von da bis zum Brandenburger Damm am Königshorstschen Gränzdamm.

Ausser diesen giebt es noch verschiedene dergleichen Dämme innerhalb Königshorst, sind aber nur klein, und nicht von so großer Bedeutung, als die bereits angeführten.

Hauptgraben, im Lebusschen Kreise, er hat seinen Ursprung aus dem Genschmarschen See, gehet zwischen dem Vorwerke Friedrichsaue und dem Dorfe Zechin bey Wollup vorbey, durchs Letschinsche Feld, Wilhelmsaue vorbey, und so weiter ins Niederbruch, Oberbarnimschen Kreises.

Hausee, ist ein allgemeiner Nahme, der sonderlich solchen Seen beygelegt wird, die nahe bey den Gütern oder Aemtern liegen. Dergleichen sind in der Mittelmark, bey Garzau und Garzien im Oberbarnimschen; Gütergoz *) im Teltowschen; Hönow im Niebarnimschen; Krummensee im Teltowschen; Neudörfchen im Niederbarnimschen Kreise, und beym Dorfe Wohrin im Lebusschen Kreise. Aus letztern geht ein Fließ, welches die Mühle daselbst treibt, und sich in den Bergen verliehrt. In der Uckermark bey Flemsdorf, Gerswalde, Grünow, Himmelpfort **), Kleinau, Kleptow, Klokow, Gramzow, Niederlandin, Seelübbe, Sukow, Temmen, Zernikow.

Hechtsee. Seen dieses Nahmens giebt es gleichfalls mehrere. In der Mittelmark sind folgende: Bey Hönow im Niederbarnim; bey Mellen, Amts Zossen, unterhalb der Schleuse. Dieser hat seinen Zufluß aus dem Clausdorf- und den Abfluß zum Dergischowschen See. Kann beflößet werden. Ferner an der Ueberfahrt bey Freyenwalde; bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise, (welcher auch der Hechtpfuhl heißt.) In der Uckermark, beym Vorwerke Buchholz unweit Prenzlow; ferner in den Fredenwaldeschen Gütern.

Heegesee, der große, im Zechlinschen Forstrevier, zum Amte Zechlin gehörig.

Heegesee (Heerensee), im Teltowschen Kreise, liegt zwischen Giesendorf und der Stadt Teltow, nimmt das Wasser aus dem Lichterfelderse und geht durch den Aalkasten in den kleinen See bey Schönow.

Heiligensee, in der Greiffenbergschen Kavelheyde in der Uckermark.

Heiligensee, beym Dorfe gleiches Nahmens (unweit Berlin) im Niederbarnimschen Kreise.

Heiligesee, dicht an Potsdam, steht mit der Havel in Verbindung.

Heinersdorfsche See, im Lebusschen Kreise, nahe bey dem adelichen Dorfe Heinersdorf. Aus selbigem geht ein Fließ, welches die Mühle treibt und bey dem Dorfe Berkenbrügge in die Spree fällt. Ist nicht schifbar.

Heidesee, bey Hönow, im Niederbarnim.

Heidesee, bey Krausnik, ein stehender See in der Heyde, unweit der Schäferey.

Heidesee, bey Sperenberg, Amts Zossen, im Teltowschen Kreise, entspringt aus sich selbst, und fließt bey Cummersdorf weg in den Clausdorfschen See.

Heidegewässer beym Erckner, im Oberbarnim.

Hell-

*) In der Potsdamschen Forst, er hat ¼ Meile im Umkreiß, und gehöret zum Amte Potsdam.

**) Ist 158 Morgen 171 □R groß.

Hellmühlsche See und Fließ (Hellensee) entspringt bey Lanke. s. Finow.

Hennikendorfsche Seen, im Oberbarnim. Deren sind drey: der kleine Stienitz, große Stienitz und Mahlpfuhl. Aus dem großen Stienitz geht ein Fließ auf die Tasdorfsche Mühle und fällt in die Spree. Ist nicht schifbar.

Heerdsee, bey Malchow.

Herm (Hermsee) bey Strausberg.

Hermsdorfsche Bache, in der Uckermark, kommt aus dem Templinschen Libbesee, geht über Kneeden, Gandenitz, Cüstrinchen und Lichen in die Havel.

Hermersdorfscher Beckensee, im Lebusschen Kreise, unweit des adelichen Dorfs Hermersdorf. Selbiger bewässert den Oberdorfschen See, auch geht ein Fließ aus selbigem, welches die Eichendorfsche und Zapenowsche Mühle treibt, und nachher in den Silbergraben fällt. Ist nicht schifbar.

Hermsdorfsche See, im Niederbarnimschen Kreise.

Herrenteich, ein kleiner See in der Lehninschen Forst.

Herrenlanke, in dem zum Amte Tangermünde gehörigen Grünauschen Forstreviere, an der Havel, ungefähr 1200 Schritt lang und 150 Schritt breit.

Herzbergsche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner See zwischen dem Beeskowschen Amtsdorfe Herzberg und Storkowschen Amtsdorfe Glieneke belegen, fällt durch einen kleinen Graben in den Lindenbergersee, und ist flößbar.

Herzsprungsche See, in der Prignitz, beym Dorfe Herzsprung, hat weder Zu- noch Abfluß.

Himmelreich, ein See im Zechlinschen Forstrevier, zum Amte Zechlin gehörig.

Hönowsche Seen, im Niederbarnim. Derselben sind zehn: Der Hausee, Rethensee, Groß-Steinhavel, Klein-Steinhavel, Schmachtesee, Heydesee, der Groß-Bahlstab, Klein-Bahlstab, Mittelsee und Hechtsee.

Höllen (die sogenannte fünf Höllen) auf der Gränze von Biegen, Hohenwalde und Lichtenberg. Diese Seen heißen: der Hohenwaldsche, Blanke, Krumme, Biegensche und Pilgramsche See.

Hölzernesee, s. Hustsee.

Hölzernesee, s. Lepden.

Das Hohefließ, hat seinen Ursprung in der ansehnlichen Forst, der Blumenthal genannt, im Oberbarnimschen Kreise. Es geht auf die Wehsenthalsche Mühle, woselbst es das Mühlenfließ heißt, dann in den Fängersee, aus selbigem die Spitzmühle vorbey, welche es treibt, in den Betzowsee, vereinigt diese beyden Seen und geht aus lezterm, unter dem Nahmen Hohefließ bis zur Eggersdorfschen Mühle, welche es treibt, dann Abendwärts auf Wolfshagen in das Wedigendorfsche Fließ. (s. dieses.) Es ist nicht schifbar. Im Jahre 1770 wurde das Projekt gemacht, es schifbar zu machen, ist aber unterblieben.

Hohenjesarsche See, ein stehendes Wasser beym adelichen Dorfe Hohenjesar, im Lebusschen Kreise.

Hohensteinsche See, hat aus dem Rühlsdorfschen See seinen Zu- und in den Garzinschen seinen Abfluß.

Hübe-

Hübenowsee, bey Meseberg, im Ruppinschen Kreise.

Hustsee. Der Hölzernesee und Hustsee sind zwey aneinander hangende Seen, welche im Teltowschen Kreise liegen, deren lezterer bey Prieros in das sogenannte Schulzenwasser Wuschzy fällt. Vorher aber stößet an den Hölzernensee, bey Neubrück der Groß-Kehrigsche und an diesen der Teupitzsche See.

Hundekähle, (Junkersee) in der Grünewaldschen Heyde, im Teltow, gehört zu Schmargendorf.

Hungersee, in der Grimnitzschen Heyde, 31 Morgen 150 □R. groß. Dieser See gehört zum Försterdienst.

Jacobsdorf, ein See innerhalb der Gränze der Stadt Neustadt-Eberswalde.

Jägelitz, entspringt in dem Heiligengrabeschen Stiftsdorfe Schönebeck, und theilet sich kurz nach seinem Ursprunge in zwey Arme, wovon der eine über Blumenthal, Horst, Rosenwinkel, Wutke und Drewen, der andere aber auf Dannenwalde, Vehlow, Demerthin, Mechow und Rehfeld geht. Beide Arme vereinigen sich in dem vor der Stadt Kyritz belegenen Teiche, aus welchem wieder zwey Ausflüsse gehen, welche sich aber hinter der Stadt wieder vereinigen und sodann in einem Strom auf Leddin, Plänitz und Neuendorf gehen. Bey der Stadt Kyritz erhält dieser Fluß erst seinen Nahmen, und verliert ihn wieder bey Neuendorf, wo er das Schwarzewasser heißt, und unter diesem Nahmen bey Rübehorst in die Dosse fließt. Von Horst aus dürfte es flößbar zu machen seyn. Der andere Arm aber, der über Dannenwalde geht, hat zu wenig Wasser und zu viel Krümmungen.

Jätze, Perle und Rose, in der Prignitz. Sie sind mehr Bäche als Flüsse zu nennen und entspringen auf Perlebergschen Grund und Boden. Die Perle fällt oberhalb der Stadt nach einem Laufe von $\frac{1}{4}$ Meile bey der Neuenmühle in die Stepnitz. Die Rose und Jätze vereinigen sich noch auf Perlebergschen Boden und fallen nach einem Laufe von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Meile gleichfalls in die Stepnitz. Sie sind nicht schifbar.

Jeetze, s. Freetze und Flöth.

Jeserigsche See, im Zauchischen Kreise, ist ein stehender See, geht nicht weiter als vom Dorfe Jeserig bis zum Dorfe Götz.

Junkersee, s. Hundekähle.

Kagarsee, im Zühlenschen Forstrevier, gehört zum Amte Rheinsberg.

Kahndorfscher See, im Zauchischen Kreise, entspringt aus sich selbst, hat Gemeinschaft mit dem nur durch einen Fahrweg abgesonderten Seddinschen See, auch Ausfluß mittelst eines Mühlengrabens durch ein nach Stücker gehöriges Bruch, fließet nahe längst dieses Dorfes, wo er eine Mahlmühle treibt, Blankensee vorbey durch den Krösinschen See in die Nuthe. Allenfalls kann dieser See beflößet werden.

Kagelsche Seen, im Oberbarnim, derselben sind vier: der Elzer, der Bober, der Bauersee, der Liebenberg.

Kagelfließ, im Oberbarnim, kommt von Rühlsdorf, geht auf die Liebenbergsche Mühle und fällt in die Spree.

Kalte Bache, im Zauchischen Kreise, entspringt unweit des Dorfs Rothstock aus den Bergen, treibt daselbst eine Mahl- und Schneidemühle und fällt in die Bukau.

Kahlischsee, im Lebusschen Kreise, bey der Kommenthurey Lietzen. Selbiger wird durch das Fließ von dem großen Lietzenschen See bewässert und geht aus selbigem wieder ein Fließ in den Neuen-Tempelschen See.

Kalksee, an der Gränze des Ober- und Niederbarnimschen Kreises, unterhalb der Tasdorfschen Mühle, und wird von dem daherunter kommenden Fließ bewässert.

Kampersee, im Zechlinschen Forstreviere, gehöret zum Gute Meerkatzenheyde.

Kanneberg.

Kappellensee, im Zechlinschen Forstrevier, nahe bey Lühme, in der Prignitz, hat weder Zu- noch Abfluß.

Karbuschsee (der Große), bey Groß-Köris im Teltowschen Kreise.

Karpensee, s. Carpensee.

Karpua, im Bees- und Storkowschen, ein kleiner See, unweit des Köthenschen Sees. Von diesem wird er bey großem Wasser überschwemmet; wird nicht beflößet.

Karras, ein kleiner See im Bees- und Storkowschen, unweit Selchow, nahe am Selchowschen See, wohin ein kleiner Graben geht; wird nicht beflößet.

Karthan, s. Carthan.

Karutzsee, in der Rüdersdorfschen Forst. Gehört dem Amte Fürstenwalde.

Kastauensee, in der Badingschen Amtsforst, 172 Morgen 119 □R. groß, wird zur Fischerey genutzt.

Groß-Kehrigsche See, im Teltowschen Kreise, fällt durch den Hölzernsee und Hustsee bey Prieros ins Prierossche Schulzenwasser.

Kellensee, in der Prignitz, im Zechlinschen Forstrevier, ohnweit Luhm, hat weder Zu- noch Abfluß.

Kellnitz (Köllnitz), ein Fließ, welches aus dem Selchowschen See nach Grünewald geht, wird nicht beflößet.

Kersdorfsche See, im Lebusschen Kreise, unweit des Dorfs Kersdorf zwischen Neuhaus und Fürstenwalde. Man bediente sich dessen, ehe der neue Graben angelegt wurde, zum Aus- und Einschiffen der Kaufmannsgüter, welche zwischen Berlin und Frankfurt auf der Spree gingen.

Kesselsee, ein kleiner See im Bees- und Storkowschen Kreise, unterm Amte Blossin, zwischen Cölberg und Klein-Eichholz, wird nicht beflösset.

Kesselsee, im Lebusschen Kreise, ein kleiner See beym Magistratsdorfe Hoppengarten.

Kesselsee, im Lebusschen Kreise, bey Falkenhagen in dem Busche an der Petersdorfschen Gränze; hat keinen Abfluß.

Kesselsee, ohnweit Rüdersdorf, hier werden die dortigen Kalksteine eingeschift. s. Tasdorfsche Fließ.

Kesselsee, bey Friedland im Oberbarnimschen Kreise.

Ketzinsche See, im Zauchischen Kreise, entspringt aus sich selbst, hat zwar einigen Zufluß aus der Nieplitz, das Wasser verliert sich aber im Bruche und geht, wenn es sehr hoch anwächst, in den Kössinschen See.

Kiepitzsee, auf dem Landsbergschen Felde, im Niederbarnimschen Kreise.

Kiehn-

Kiehnsee, in der Uckermark, längst der Greiffenberger Cavelheyde.

Kirchensee, im Lebusschen Kreise, hat seinen Ursprung aus Quellen, liegt bey der Stadt Müncheberg, und geht aus selbigen ein Fließ in den faulen See. Ist nicht flößbar.

Klappgraben, liegt bey der Stadt Ruppin, und ist ehedem flößbar gewesen. Er hat mit dem See beym Dorfe Calerbau, eine starke Meile von Ruppin, Kommunikation. Schon im Jahre 1713 ist es im Vorschlag gewesen, den Klappgraben nach dem Ruppinischen See zu leiten.

Klein-Machenowscher See. s. Machenowscher See.

Klein-Briesensсher Spring, im Zauchschen Kreise, entspringt bey Klein-Briesen, und fließt neben den Bollenberge in Sachsen, durch das Havelbruch in den Temnitzfluß bey Golzow.

Kleinväter, in dem Reiersdorfschen Forstrevier zum Amte Zehdenik gehörig, 54 Morgen groß.

Der Kleppinsee, liegt mitten in der Wollupschen Amtsradung, auf demjenigen Strich des hohen Busches, welcher dem Amte Wolup zum Aequivalent für die den 1764 bis 1766 zu Rehfeld, Sophienthal und Sydowswiese angesetzten Kolonisten abgetretene Pachtstücke gegeben worden. Der See ist an sich von keinem großen Umfange, bei vielem Binnenwasser tritt er auf die Wiesen aus. Das Amt Wolup hat die Fischerey.

Klinkgraben. s. Böchnitz-Seen.

Klessensee, im Havellande, bey dem Orte gleiches Nahmens.

Klobing, der große und kleine, sind zwey Seen im Lebusschen Kreise, bey dem gräflichen Dorfe Dahmsdorf an der Mecklenburgschen Gränze belegen. Aus selbigen geht ein Fließ, welches die Mühle beym gräflichen Dorfe Münchehofe treibt, und zwischen der Eichendorfschen und Lapenowschen Mühle in den Stetergraben fällt.

Klostersee, im Oberbarnim bey Closterdorf, und hängt durch ein Fließ mit dem Straus zusammen.

Kölln. s. Cölln.

Klöpsee, in der Uckermark.

Königsbergsche Seen, in der Prignitz, zwey kleine stehende Seen bey dem Dorfe Königsberg, wovon die eine bey der Kattenstiegschen Mühle einen Abfluß nach dem Kyritzschen See hat.

Königstopf, in der Uckermark, ein Fließ, welches aus den Wolfshagenschen See kommt, und über Helzdorf, Kukerow, Jagow und Blandelow in die Ucker geht.

Köris, im Teltowschen Kreise, daselbst liegen folgende kleine Seen: der Reßkat, Güldensee, Groß-Kurbusch, Bateluch, ein Teich, das Schulzenseechen, und zwey sogenannte kleine Seechen.

Köthensche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein mittelmäßiger See beym Prinzlichen Dorfe Köthen, nach Buchholz zu. Von da wird durch die Ritzitza und Dahme nach der Spree geflösset.

Krampenbude. s. Dahme

Krämer. s. Sprenkelheide.

Kräffinsche See, im Zauchischen Kreise, entsteht aus dem Zuflus der Treuenbritzner Bäche, der Niepliz und des Kähnsdorfschen Sees, fliesset bey Schios im Zauchschen Kreise durch einen kleinen See, ferner den Kietz im Teltowschen Kreise vorbey in die Nuthe. Gränzt bey Blankensee mit Sachsen.

Krams, ein kleiner See in der Badingschen Forst, 15 Morgen 16 □R. groß. Wird bloß zur Fischerey benutzt.

Krebssee, ein stehender See im Teltowschen Kreise, zwischen Königswusterhausen und Zeesen.

Krebssee, s. Boitzenburgsche Seen.

Kremohl, der große und kleine, im Zühlenschen Forstrevier, gehöret zum Amte Zechlin.

Kreispfuhl (Kreutzpfuhl), bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Krieckow, der große und kleine, zwey zum Amte Rheinsberg gehörige Seen im Mentzschen Forstreviere, Amts Zechlin.

Kriencken, ein stehendes Wasser bey Dobbrikow, Amts Zinna.

Kriepel. s. Dahme

Krohn, s. Sprenkelheide.

Krugsee, in dem Liepschen Forstrevier Amts Chorin. Er gehöret dem Krüger zu Liepe.

Krummesee, ein kleiner See auf dem Kehrigschen unterm Amte Storkow, mit Heyde umgeben. Er stößt an den langen See, und ist nicht flößbar.

Krummesee, in der Greiffenbergschen Kavelheyde in der Uckermark.

Krummesee, in der Prignitz, zum Amte Zechlin gehörig, stößt an das Mecklenburgsche Lustschloß Kanaan.

Krummesee, in dem Liepschen Forstrevier, Amts Chorin. Dieser See gehöret dem Joachimsthalschen Gymnasium, und ist dem Amte Neuendorf zur Fischerey beygelegt.

Krummesee, im Schönebekschen Forstrevier, 100 □R. groß, gehört zum Amte Liebenwalde.

Krummesee, im Teltowschen Kreise, bey Sperenberg, Amts Zossen, unweit des Gipsbruchs. Er hat Zufluß von dem Fern-Neuendorfschen und Mönchsee, treibt die oberschlägtige Sperenbergsche Mahlmühle, das Fließ geht nach Kummersdorf, wo es eine Schneidemühle treibt, neben dem neu angelegten Heydeteich, welcher daraus bewässert wird, und in den Mellenschen See.

Krumme Lanke, in dem zum Amte Spandow gehörigen Teltow- und Grünewaldschen Forstreviere, mittelmäßiger Größe und fischbar. Er gehöret dem Schulzen zu Zehlendorf Amts Mühlenhof Erbpachtsweise.

Krumme Lanke, ein Pfuhl, in der zum Amte Spandow gehörigen Jungfernheyde, gehöret der Bürgerschaft zu Charlottenburg.

Kuhpantz, ein See eine halbe viertel Meile lang, jenseit des Dorfs Hammer im Oberbarnim. Er hat durch das Hammersche Fließ Communication mit dem See Wutz.

Kuhwald, s. Templinsche Kanal.

Küch/en=

Küchensee, im Lebusschen Kreise, ein stehendes Wasser bey der Kommenthurey Lietzen.

Kummernitz, in der Prignitz, ein Fließ, welches unweit des Dorfs Bläsendorf entspringt. Es geht bey Sadenbek, Sterkenthien, Pritzwalk, Schönhagen, Kuhbier, Helle, vorbey, und fäckt bey Wolfshagen in die Stebnitz. Ist nicht schifbar.

Kummersee, ein kleiner See im Niederbarnimschen Kreise, rechter Hand bey dem Kotzinschen Theerplan.

Kunstersprungen, s. Mühlenteich.

Kusseler Springlaake, im Zauchischen Kreise, entspringt beym Dorfe Kussel, und geht ins Magdeburgsche.

Kuthe, s. Weissensee.

Kutzienke, ein beschlossener See unterm Amte Storkow bey Giersdorf.

Kutsche See, in der Ukermark.

Kyritzsche See, in der Prignitz, geht bis an die Stolper Mühle, und hängt mit dem Bantikowschen See zusammen.

Ladeburgsche Fließ, im Oberbarnimschen Kreise, kommt vom Dorfe Lanke, treibt die Hellmühle und fällt bey Binsenthal in die Finow.

Lackenitz, ein Fluß, welcher im Mecklenburgschen aus verschiedenen Bächen entspringt. Er tritt bey dem Prignitzschen Dorfe Stresow auf die Kurmärkische Gränze, und geht neben Stavenow, Gadow, vorbey, und verlieret, sobald er Gadow sustiret, zwischen der Lantzer Mühle und dem Dorfe Lantze in der Gegend von Wustrow, seinen Namen, und heißt die Farth, geht einen Theil der Lentzenschen Kuhblanke und das Heinholz in die um Lentzen fließende See, und fällt zwischen Seedorf und Eldenburg in einen Arm der Elde. Der Fluß wird vorzüglich durch die $1\frac{1}{2}$ Meile oberhalb Lentzen liegende Mühle coupiret, überhaupt würde er wegen des oft niedrigen Wassers, wegen der auf selbigem liegenden Mühlen und der vielen Krümmungen schwerlich schifbar gemacht werden. S. Elde, Fahrt.

Lanke, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein See zwischen den Zernsdorfschen und Cabelowschen Feldmarken. In selbigen fällt der See Uklay und geht durch den Kriepel auf Neu-Mühl. Auch geht die Dahme durch. Der See ist schifbar.

Lanke, s. Krumme Lanke.

Lanke, im Teltowschen Kreise, nach Blankenfelde gehörig, zwischen den Dahlewitz- und Blankenfeldschen Gränzen. Er ist unmittelbar mit dem Rangsdorfschen See vereinigt.

Land in See, beym Dorfe gleiches Namens, im Havelländischen Kreise.

Alt-Landsbergsche Fließ, im Niederbarnimschen Kreise. Es geht die Stadt Landsberg unterhalb vorbey, entspringt ein Arm unterhalb Warneuchen aus den Bächen und Quellen, und geht in den Walkmühlenteich, ein Arm aus dem Lauf oberhalb Wegendorf, eine halbe Meile von Landsberg, geht durch die Wiesen gleichfalls in den Walkmühlenteich und treibt daselbst die Walkmühle. Von hier geht das Fließ neben dem Königl. Lustgarten durch die Wiesen nach dem Berlinschen Mühlenteich, und treibt eine vor Landsberg

berg liegende Mühle, von da geht es Bollendorf vorbey nach der Dahlwitzer Mühle, ferner nach der Heide- und Rabensteinschen Mühle, und in die Spree.

Langpfuhl, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Lange See (sonst Riepischze See), im Bees- und Storkowschen, in der Kehrigschen Heide am Wege von Storkow nach Schadow linker Hand, und stoßt an den Krummen See. Wird nicht beflößet.

Lange See, durch selbigen geht die Dahme in Krampenbude bey Köpenik in die Spree. Ist nicht schifbar,

Lange See, im Bees- und Storkowschen, unweit Prienos zwischen Colberg und Dolgenbrodt. Er ist ungefähr ½ Meile lang und wird beflößet, s. Dahme.

Lange See, zwischen Schmökwitz und Köpnik im Teltowschen Kreise.

Lange See, beym Erkner rechter Hand im Oberbarnimschen Kreise.

Lange See, im Lebusschen, ein stehendes Wasser bey Falkenhagen, an der Gränze des Universitätsdorfs Döbberin.

Lantze, im Havelländischen Kreise.

Lansebach, in der Altmark, ein Fließ, welches bey Jevenitz ½ Meile von Gardelegen entspringt und bey Isernschnitbe in die Milde fällt. Der Lauf erstreckt sich ½ Meile.

Lebauischer See, s. Templiner Canal.

Leberseen, es sind drey dergleichen, der große, mittlere und kleine, bey Egsdorf im Teltowschen Kreise.

Leberlake, in der Altmark, ein kleiner Fluß, welcher unterhalb Altenzaun in einer Nachtweide entspringt, er geht auf Osterholtz, Germerschlag, Bengelschlag, Wolterschlag und Blankensee. Hier vereinigt er sich mit dem Schifgraben, welcher das Quellwasser von der Elbe abführet, und verlieret sodann seinen Namen. Dieser mit der Leberlake vereinigte Schifgraben geht auf Debbrin und fällt alda in die Biese, s. Balsanstrohm.

Lebinichensche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, zwischen dem Storkowschen und Lebinichenschen Felde und Riplosschen Busche. Aus selbigem geht der Stansdorfer Flößercanal, welcher bey Stansdorf eine Schleuse hat, vereinigt sich nicht weit von Cunersdorf mit dem Storkowschen Canal und geht in den Woltziger See, s. Flößergraben.

Leknitz, ein Fluß. Er entspringt an der Gränze des Oberbarnimschen und Lebusschen Kreises in dem sogenannten Rabenwinkel, Amts Rüdersdorf bey Kienbaum, aus dem Liebenbergschen Mühlenteiche, geht Kienbaum vorbey, an der Gränze gedachter Kreise, durch Kleinen Wall, Großen Wall, und Neuenbrink, ergießt sich in den Flacken- durch diesen in den Dommeritzsee beym Erkner, und endlich in die Spree. Er ist fließbar.

Leestsee, s. Lychenscher See.

Leisnitzer See, unweit des Beeskowschen Amtsdorfs Rantzig, unter Sächsischer Hoheit, und ist nur darum hier zu merken, weil die Spree durch diesen See geht.

Lelchow-

Lelchowsche See, ein stehender See in der Prignitz ohnweit des Dorfs Hertzsprung.

Lenzensche See, in der Prignitz, liegt an der Stadt Lenzen Elbwärts, und erstreckt sich bis oberhalb Seedorf. Er fließt nach der Elbe, wird aber nicht beflößt.

Lenzensche See, in der Prignitz, geht von der Mühle bey Lenzen an, stoßt oberhalb an Nausdorf, wird auch der Rudowsche genannt, und hat etwas Abfluß nach dem Nausdorfschen See.

Lepden, ein See bey Lepden im Teltowschen Kreise, hat Ausfluß durch den sogenannten Prenow in den Hölzern See, und man schiffet auf selbigem zur Spree.

Lettin, ein See bey Friedland in Oberbarnim, fällt in den Kietzersee.

Leuenborg, in Oberbarnim, daselbst sind drey Seen in den Bergen.

Libätzersee, im Amte Zinna, vereinigt sich bey Libätz mit der Nuthe.

Liebenberger Laake, bey Liebenberg im Glien- und Löwenbergschen Kreise.

Lichnow, ein kleiner beschlossener See, nahe an dem Storkowschen Amtsdorfe Streganz, wird nicht befließet und geht durch einen kleinen Graben in den Buckschen See.

Liepe, ein kleiner stehender See, zwischen den Kohlsdorfschen und Stremmenschen Feldmarken. Das Wasser fällt durch einen kleinen Graben in den tiefen See.

Lietzensche See, der große, im Kousschen Kreise, ist nahe bey der Kommenthurey Lietzen. Das Wasser fließt aus dem Schmerlsee, ergießt sich in selbigen, und fließt nach dem Kahlisch. Ist nicht schifbar.

Lindsee, der große und kleine, in dem Liepschen zum Amte Chorin gehörigen Forstreviere. Sie gehören der Joachimsthalschen Schule, und sind beym Amte Nauendorf zur Fischerey verpachtet.

Lindenbergsche Fließ, im Bees- und Storkowschen, zwischen Lindenberg und Glienike, es empfängt das Wasser durch einen kleinen Graben aus dem Herzbergschen See und geht durch die Lindenbergsche Mühle in den Ahrensdorfer See.

Lienewitzsee, der große und kleine, im Zauchischen Kreise, in der Cunersdorfschen Forst, entspringt aus den Bergen daselbst, und fließet im Frühjahre bey großem Wasser in die Havel. Der große ist 61 Morgen 52 □R. der kleine 18 Morgen 15 □R. groß; beyde gehören zum Vorwerke Cunersdorf.

Linow, s. Sprenkelheide.

Liptowsee, längst der Greiffenberger Kavelheide in der Ukermark.

Locknitz, s. Lacknitz.

Locknitz, ein kleiner See in der Lehninschen Forst.

Locknitzsche See, in der Randow, in der Ukermark.

Locwenberg, ein See daselbst, im Glien- und Löwenbergschen Kreise.

Lötsche, ein kleiner See, der seinen Ausfluß nach Rühlsdorf hat.

Lotzinsee (Lucien), ein zum Amte Zehdenick gehöriger See in der Schönebeckschen Heide.

Klein-Lotzin, in dem Reiersdorfschen Forstreviere zum Amte Zehdenick gehörig, 10 Morgen groß.

Lüblansee, s. Templiner Canal.

Lübbe-

Lübbenowsche See, in der Ukermark.

Lübbe, s. Templiner Canal.

Lübowsee, bey Zühlsdorf, hängt mit dem Rahmer- und dieser mit dem Wandlitzsee zusammen. Aus dem Lübow geht das Wasser in den Mühlenteich bey Zühlsdorf.

Lützlowsche See, in der Ukermark.

Lumpesee (der große und kleine), sind zwey kleine Seen in der Heide bey Kehrig unterm Amte Storkow, welche an einander stoßen. Sie werden nicht befließet.

Lupenitz, ein stehender See in der Bernauer Stadtheide, welcher von dem ehemals dort gewesenen Dorfe Lupenitz so genannt wird.

Lychensche See, der große, s. Lychensche Seen.

Lychensche See, der große, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Lychensche Canal, s. ebendaselbst.

Lychensche Seen, bey Lychen in der Ukermark. Daselbst sind folgende Seen: der große Wurdel, Neddepfuhl (Nedderpfuhl, Niederpfuhl), Oberpfuhl (Oberpohl, Berenpohl), große Lychen, der kleine Lychen (Stadtsee) dicht an der Stadt. Diese haben ihren Ausfluß einer in den andern, und mittelst dem Boblitzer Bache in dem Haussee bey Himmelpfort, aus welchem ein Mühlenfließ, welches die dortige Mühle treibt, in den Stolpsee führt, durch welchen die Havel geht. Ferner der Platkow, der Groß-Zeentz, der Leestsee. Diese hängen wieder durch ein Fließ zusammen.

Machenowsche See, im Teltowschen Kreise beym Dorfe Klein-Machenow, sein Ausfluß geht hinter Stansdorf in das Fließ, die Beeke genannt.

Macks, ein großer See im Lebusschen Kreise beym Dorfe Hoppengarten. Aus selbigem geht ein Fließ, welches die Neue-Mühle daselbst treibt und hernach in die Lacknitz bey Kleinbaum fällt. Ist nicht schifbar.

Madelitzscher See, im Lebusschen Kreise, zwischen dem adelichen Dorfe Madelitz und dem Universitätsdorfe Briesen. Aus selbigem geht ein Fließ, welches die Madelitzer, Briesensche und Hersdorfsche Mühle treibt und bey der Niederlage in die Spree fällt. Kann nicht beflößet werden.

Mahlendorfer Fließ, liegt in den Boitzenburgschen Gütern.

Malchow, ein See bey diesem Dorfe unterm Amte Nieder-Schönhausen im Niederbarnim.

Mahlische See, ein stehendes Wasser beym Dorfe Mahlisch im Lebusschen Kreise.

Maln, ein Strohm, welcher oberhalb Cottbus in Sachsen bey Dubrank entspringt. Er geht neben Litsch und Hörnchen in das Cottbussche. Bey Kasel tritt noch ein kleines Fließ von Pagentz aus Sachsen dazu, geht sodann weiter auf Contendorf, zwischen Roggösen und Sergen bis Kathlo, wo noch ein kleines Fließ von der Gablenzer Mühle zutritt, ferner auf Tranitz, bewässert die Königl. Bärenbruckschen Karpenteiche, woselbst unterhalb noch ein Fließ von Klinge im Cottbusschen und Malkwitz in Sachsen über Heinersbrück zutritt, und geht über Peitz und Dreno vor Fehrow in die Spree.

Manschenowsche Strohm, ist eigentlich ein Stück von der alten Oder, entspringt theils durch den Bullengraben aus dem Zensa, theils aus den Reitwenschen Sprin-

gen

gen und dem Grundwasser der Oder, geht dicht bey dem Kommenthureydorfe Gorgast vorbey bis hinter das Amt Golzow, woselbst er der Golzowsche Strohm genannt wird, s. Golzowscher Strohm.

Mantze, s. Mente.

Marggrafpieskersee, ein kleiner stehender See hinter dem Dorfe Marggrafpieske, im Bees- und Storkowschen Kreise, wird nicht beflößet.

Markscheidfließ, s. Finow- und Papenfließ.

Marschalpfuhl, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Maunicke, ein kleiner See unweit Halbe im Teltowschen Kreise.

Mechausche Mühlengraben, in der Altmark, entspringt auf dem Dessauschen Felde, geht über die Oerter Hilligenfelde, Thielber, Kerkuhn und Mechau, und fällt in die Jeeze. Ist nicht schifbar und trocknet fast ganz aus im Sommer.

Meesebergscher See, s. Baumgartenscher Kirchsee.

Mehlsdorfer Teich, unterm Amte Zinna.

Melang, ein See mitten in der Heide unweit des Beeskowschen Amtsdorfs Limsdorf. Dahin läuft das Wasser aus dem tiefen See, durch das Gruben-Mühlenfließ und fällt wieder durch ein Fließ, etwa 400 Schritt lang, in den Spring- oder Grundsee. Wird nicht beflößet, in dem Grundsee aber wird Holz zur Flößerey gelastet.

Mellnsee, im Amte Zechlin unweit Sewekow.

Mellensee, in der Uckermark, mitten in dem Canal oder Graben, durch welchen der Ober-Uckersee mit dem Unter-Uckersee zusammenhängt.

Mellensee, ein stehendes Wasser bey Dobbrikow im Amte Zinna.

Mellensee, wird aus dem Müllroseschen See gespeiset, der aus der Schlaube seinen Zufluß hat.

Mellensee, in der Schönebeckschen Heide.

Mellinsee, in der Grimnitzschen Heide, 314 Morgen 4 □R. groß, gehört als ein Erbpachtsstück zu Schmelze.

Mentefluß (Menze), im Ruppinschen. Er entspringt oberhalb Menz aus den Seen, fließet zwischen dem Mecklenburgschen Buchholz und dem Ruppinschen Dorfe Zernikow in den an der Mecklenburgschen Gränze neben Dannenwalde belegenen See, macht die Gränze und fließt in der Gegend, wo das Ruppinsche, Mecklenburgsche und die Uckermark zusammenstoßet, bey Tornow in die Havel. Ist ehedem schifbar gewesen.

Middewede, im Teltowschen Kreise, ein See der zu Peetz gehöret nnd in dem großen Peetzsee fließet.

Mildefluß, entspringt oberhalb des Jagdschlosses Letzlingen, in einer Gegend die Mildhöft heißt, geht in der Altmark über Calbe, Altmersleben, Butterhorst, Hagenau und Beese, nimmt unterwegens verschiedene kleine Bäche zu sich und verliert beym letztern Orte seinen Namen, s. Alandstrohm. Ist nicht schifbar.

Miltensee, in der Badingschen Amtsforst 27 Morgen 8 □R. groß; zur Fischerey.

Mittelsee, ein kleiner See in der Lehninschen Forst.

Mittelsee, bey Hönow im Niederbarnim.

Mittenwaldscher See, in der Uckermark.

Moderwitzsee, in der zum Amte Badingen gehörigen Forst, 222 Morgen 58 □R. groß. Er wird zur Fischerey benutzt.

Mögelin, der große, bey Jachzenbrück im Teltowschen Kreise, empfängt das Wasser aus dem in Sachsen belegenen Zöschersee.

Mögelin, der kleine, im Teltowschen Kreise, bekommt das Wasser aus dem großen Mögelin, und geht bey Funkenmühle vorbey in den Wolziger See.

Möllensee, im Oberbarnim, in der Rüdersdorfschen Heide, 126 M. 113 □R. groß. Gehört zum Amte Köpnick.

Möllen, s. Sprenkelheide.

Möllensee, ein kleiner morastiger See unweit des Pechteichs in der Schönbeckschen Heide, Niederbarnimschen Kreises, er gehört zum Amte Grimnitz, und steht mit dem Finowcanal in Verbindung.

Mölmensee, ein kleiner Teich bey Friedrichsthal im Niederbarnimschen Kreise, in der Oranienburgschen Forst, aus welchem ein Graben in die Havel geht. Er liegt mit der Havel horizontal.

Mönchsee, im Teltowschen Kreise, bey Fernneuendorf oberhalb Sperenberg, entsteht aus Quellen, und geht aus selbigem ein Graben in den Fernneuendorfschen und Krummensee, Amts Zossen.

Mohrensee, im Zauchischen Kreise, entsteht aus dem Lehninschen Kloster- und Netzenschen See, geht durch den Rietzersee und Emsterfluß in die Havel, s. Klostersee und Emster.

Moßsee, dem Joachimsthalschen Gymnasium gehörig, 60 Morgen groß, in dem Schmargendorfschen Forstreviere Amts Chorin.

Motzensche See, im Teltowschen Kreise, liegt zwischen Callinchen und Motzen, empfängt das Wasser aus dem Tüpchinschen See durch das Motzner Mühlenfließ, fließt nach dem Gallunschen Felde, geht durch Gallun in das Nottenfließ. Es werden auf selbigem Fische transportiret.

Müggelsee, Müggel, Miggel. Er liegt vor der Stadt Köpnick und ist von der sogenannten Miggelbude bis zum Dorfe Ransdorf ungefähr eine halbe Meile lang, von den Thüren bis an die sogenannte Dümperlacke eine viertel Meile breit, und an einigen Orten ausserordentlich tief. Die Spree fließet mitten durch. Bey stürmischen Wetter ist dieser See der Schiffarth gefährlich. Er ist sehr fischreich.

Mühlan, der große und kleine, zwey beschlossene kleine Seen im Bees- und Storkowschen Kreise, im Schadowschen Reviere nahe bey einander in der Kehrigschen Heide.

Mühlensee, bey Lehnin, $\frac{1}{2}$ Meile im Umfang, treibt bey seinen Ausfluß in dem Klostersee eine Mühle, wovon er den Namen hat.

Mühlenbeckſche See, in der Mühlenbeckschen Heide, von mittelmäßiger Größe, gehöret zum Amte Mühlenbeck.

Mühlenteich, auf den Kunsterspringen im Amte Ruppin, ist klein und gehöret zur dortigen Mühle.

Mühlen-

Mühlenteich, bey Alt-Landsberg, (der Berlinsche). Aus diesem hat das Alt-landsbergsche Fließ seinen Ausfluß.

Mühlenteich, in der Priegnitz, bey der Kuhlenmühle zwischen Dransee und Sewekow. Er hat seinen Zufluß aus dem Dranseeschen See und Gemeinschaft mit dem großen Mühritzsee im Mecklenburgschen.

Müllroser See, beym Städtchen Müllrose im Lebusschen Kreise, s. Schlaube.

Münchehofische See, s. Buchwitz.

Mündesee, bey Angermünde in der Uckermark.

Muhre, s. Dosse.

Nausdorfsche See, s. Lentzenscher See.

Naugarthensee, s. Boitzenburgsche Seen.

Nauensche Graben, s. Havelländische Luchgraben.

Nahmitzgraben, s. Emster.

Neddenpfuhl, s. Lychensche Seen und Sprenkelheide.

Nehmitzsee, im Menzschen Forstreviere, Amts Zechlin. Gehört zum Gute Großzerlang.

Netzensche See, hat seinen Zufluß aus dem Klostersee bey Lehnin, fließt durch den Mohren- und Rietzenschen See in die Emster, s. Klostersee.

Nettelgraben, geht aus dem Pechteich in den Finow-Canal.

Neudörfchen, bey Rühlsdorf im Niederbarnim, hat fünf Seen, den Priestersee, Rohrluch, Haussee, Wische und Kleinlotsche, von welchen die vier ersten durch Graben in Verbindung stehen, und ihren Ausfluß bey Rühlsdorf haben.

Neuegraben, s. Friedrich Wilhelms-Graben.

Neuendorf, beym Vorwerke Neuendorf unweit Teschendorf, im Glien- und Löwenbergschen Kreise, ist ein See, die kleine Plötze genannt.

Neuendorfsche See, im Teltowschen Kreise bey Neuendorf, Amts Trebbin, hat weder Zu- noch Abfluß.

Neuenhagensche Fließ, geht unweit des Dorfs dieses Namens im Niederbarnimschen Kreise, entsteht hinter Werneuchen, fließet bey Landsberg zwischen Bohnsdorf und Neuenhagen vorbey nach Dahlwitz in das Landsbergsche Fließ. Ist nicht schifbar.

Neuentempelsche See, im Lebusschen Kreise, bey dem Kommenthureydorfe Neuentempel an der Diedersdorfschen Gränze. Er steht mit dem Kohlisch-See und Diedersdorfschen halben See in Verbindung. Ist nicht schifbar. S. Kalischsee.

Neuefließ, s. Bärfließ.

Nichelfließ, s. Nieplitz.

Nicolassee, im Teltowschen Kreise, in der zum Amte Spandow gehörigen Telkow- und Grunewaldschen Heide. Dieser See ist mittelmäßiger Größe, fischbar und gehöret dem Schulzen zu Zehlendorf, Amts Mühlenhof, erbpachtsweise.

Niclassee, im Teltowschen Kreise oberhalb Teupitz in der Heide.

Niederlöhmsche See, der kleine, liegt bey Niederlöhme im Bees- und Storkowschen Kreise, hart am Wurack auf der Friedersdorfschen Heide, wird nicht beflößet.

Niederlöhmsche Wasser, im Bees- und Storkowschen Kreise, ist ein Theil der Dahme unterhalb Neumühle belegen, in welchen der Kriepel fällt, auch stößt der Krößin und Wernsdorfer Buck daran. Es fällt in den Ziethenschen See und wird beschiffet.

Niepliszfließ, welches sich ohnweit Gröben und Fahlhorst sowol durch sein altes Flußbette als durch seinen neuen Abzugsgraben, mit dem Nuthefließ vereiniget, entspringt oberhalb Treuenbrietzen, treibet bey der Stadt 3 Mühlen, wässert die Stadt und ist von der letzten Mühle an durch einen ihm angemessenen Graben in ein regulaires Flußbette gesetzt. Ohnweit der letzten Mühle gehet dies Fließ durch eine dazu neu gebauete massive Brücke, die Bahkbrücke genannt, durch Treuenbrietzensche Aecker und Wiesen, und dann durch den Busch bey Niebelhorst und Lühsdorf vorbey, endlich wieder durch Wiesen bis vor die Buchholzer Mahlmühle, woselbst eine ganz neue Freyarche nebst Grundschütze zum Ablassen der Fluth gebauet, auch die Mühle selbst tiefer gelegt ist, damit sie im Sommer keine Ueberschwemmungen verursachen kann. Unterhalb Niebelhorst nimmt es auch das **Bardenitzerfließ** auf, das dort die Papiermühle, auch Mahl- und Schneidemühle treibet. Von der Buchholzschen Mühle gehet der Hauptgraben dieses Fließes bey Salzbrunn vorbey, nimmt unterhalb Salzbrunn einen Graben auf, der weiter aufwärts bey Klaasdorf aus zwey Hauptgräben vereiniget wird. Der eine dieser Hauptgräben führt das **Nichelsche Fließ** herbey, welches oberhalb des Saarmundschen Amtsdorfs Nichel entspringt, in Nichel eine Mühle treibt, und von unterhalb der Mühle an bis zu seinem Ende nunmehro in einen regulairen Graben gebracht ist. Von Nichel geht dieser Hauptgraben durch Aecker und Niedrungen, die zugleich unterwässert werden, bis Schlalach, wo er die Papiermühle treibt und von da wieder durch Aecker, Niedrungen und Busch, deren Entwässerung dadurch besorgt ist, bis nach Klaasdorf, wo er noch eine Mahlmühle treibt, die bey der Entwässerung tiefer geleget worden. Zu Ablassung der Fluth aber ist ein ordentlicher Freygraben angelegt und eine ganz neue Freyarche mit Grundschützen gebauet worden. Gleich hier fällt auch der zweyte Hauptgraben ein, der oberhalb Neuendorf an der Sächsischen Gränze seinen Anfang nimmt, durch dieses Dorfs Niederungen und dann durch die Wendischborksche Feldmark durchgehet, und aus diesen Gegenden das schädliche Wasser ableitet, bis es, wie schon bemerkt ist, mit dem ersten Hauptgraben des Nichelschen Fließes bey Klaasdorf zusammen kommt. Nach Einnahme dieser beyden Gräben, gehet der Hauptniepliz-Graben durch die niedrigen Wiesen fort, nimmt noch die Abzugsgräben des Saarmundschen Amtsdorfs Reesdorf ein, und erreichet endlich Beelitz, wo wieder eine Mahl- und Schneidemühle daran liegt, und eine ganz neue Freyarche zu Ablassung der Fluth gebauet ist.

Von Beelitz gehet der Hauptniepliz-Graben bey dem Saarmundschen Amtsdorf Zauchwitz vorbey, nachdem er unterwegens noch die Schlunkendorfschen Abzugsgraben aufgenommen hat, alsdenn geht er weiter abwärts bey dem Sächsischen Dorfe Stangenhagen vorbey, und fällt in den dortigen See. Das alte Niepliţfließ ist aus diesem See in den Sächsisch-Blankenseeschen Amtsdorfsee, dann in den Saarmundschen Amtsdorfsee bey Schyas gegangen, und aus diesem endlich in das Nutefließ gefallen, wie bey diesem bemerket wird.

Jetzt ist aber zu mehrern Abzug ein Graben für das Niepliţfließ-Wasser aus vorhin gedachtem See, bey Kertzien vorbey, auf der Gränze zwischen Stücken und dem

dem Vorwerk Breede, dann durch das tiefe Bruch, das Ungeheuer genannt, bey Tremsdorf vorbey durch den großen Hütungsplan gezogen, bis er in den Hauptnuthe-Graben, wie dort angemerkt wird, in der Gegend von Fahlhorst, einfällt.

Nottefließ, im Teltowschen Kreise, entspringt aus dem Baruthschen, treibt die Funken- und Wolzigermühle im Amte Zossen, und wird bey dem Clausdorfschen See schifbar, geht durch den See bey Mellen und durch die daselbst befindliche Fangschleuse, durch den Hecht- und Dergischowschen See nahe vor Zossen vorbey in den großen und kleinen Prirow neben Teez, bis auf die Stadt Mittenwalde. Von hier an erhält der Fluß den Namen Sahne (Sühne), fließt bey Wusterhausen und die daselbst befindliche Schleuse unterhalb Neumühle in die Dahme, fällt sodann weiter in den See bey Zeuthen und bey Köpnick mittelst der wendischen Spree in die Hauptspree. Dieses Fließ ist schifbar. Besonders dient es zum Transport des Gipses aus den Bergwerken bey Sperenberg, Amts Zossen.

Nuthefließ, Nuthe, entspringet im Sächsischen oberhalb Jüterbock, treibt bey Jüterbock eine Mühle und kommt bey dem Zinnaschen Amtsdorfe Werder an Churmark-Brandenburgschen Boden, hält die Landesgränze von da bis an die Zinnasche Brücke auf dem sogenannten Jüterbockschen Damm, und bleibt von da ganz im Brandenburgischen. Von der eben gedachten Brücke bis an die Zinnasche Mühle, die es treibt, ist das Flußbette in einen regulairen Canal gebracht, weil die Stadt Zinna um der öftern großen Wasserfluth willen, die das Fließ vom hohen Flemming herzuführt, hat verwallt werden müssen. Von der Zinnaschen Mühle bis an die neue Mühle, $\frac{1}{4}$tel Meile unterhalb Zinna, ist das Flußbette durch Abstechung der Ecken und verschiedene Durchstiche, in eine regulaire Lage gebracht. Von der neuen Mühle an geht es in seinem krummen ungeänderten Lauf bis zu der sogenannten Lindenbergschen Mühle, und von dieser bis zu der Luckenwaldschen Mühle. Von da durch eine Ecke der Stadt Luckenwalde, alsdenn längs der Stadt, treibt unterhalb der Stadt die Walkmühle, bey dem $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt liegenden Amtsdorfe Waltersdorf die Pappiermühle, und von dieser geht es es durch den Busch bis an die sogenannte tiefe Trift bey Labetz, überall in seinem unveränderten alten Flußbette. Bey der tiefen Trift tritt auch das sogenannte Gottowsche Fließ ein, welches von Baruth über das Sächsische Dorf Schönefeld, auf der Landesgränze zwischen Schönefeld und dem Brandenburgschen Zinnaschen Amtsdorfe Dümde fortgehet, bis Gottow, wo es den Königl. Eisenhammer, und weiter abwärts bey Scharfenbrück die Mahl- und Schneidemühle treibet, endlich aber, wie schon bemerkt ist, unterhalb Scharfenbrück bey der tiefen Trift in das Nutehfließ fällt.

Von der sogenannten tiefen Trift bey Labetz an, ist das alte krumme Flußbette des Nutheßließes verlassen, und man hat es in einen dem Fluß angemessenen Graben gebracht, der hin und wieder noch in das alte Fließ fällt, so daß man es eigentlich nur Durchstiche verschiedener großer Krümmungen nennen kann, wodurch man dem Wasser einen schnellen Abfluß zu geben gesuchet hat. In diesem veränderten Flußbette gehet das Nutheßließ bey dem Zinnaschen Amtsdorfe Labetz und Märtensmühle vorbey, nahe hinter dem Trebbinschen Amtsdorfe Cließto, bis es die Stadt Trebbin erreicht.

Bey Trebbin treibt es eine Mahl- und Schneidemühle, es ist deshalb seitwärts ein neuer Freygraben gemacht, der durch Grundschützen verschlossen, und wenn es nöthig ist, geöfnet werden muß. Der Freygraben gehet bey dem adelichen Dorfe Löwenberg vorbey durch Trebbinsche Feldmark, und vereinigt sich nach einer Länge von etwa einer guten viertel Meile wieder mit dem eigentlichen Nuthefließ, das durch die Mühle gehet. Von hier gehet der gemachte Graben, oder eigentlicher, die graben Durchstiche des alten krummen Fließes bis Potsdam fort. Nicht weit unterhalb der Vereinigung des Trebbinschen Mühlfließes tritt auch der Tyrowsche Graben ein; dieser hat zwey Aerme, dergestalt, daß der erste und Hauptarm seinen Anfang im Lilobruch oberhalb Großen-Beeren nimmt, bey Großen-Beeren vorbeygehet, in den Wiesen ohnweit Diedersdorf den Graben, der aus dem Mahlowschen See zwischen Klein-Beeren und Diedersdorf zu Ableitung des Feldwassers gezogen ist, weiter hin auch den Graben der von der Blankenfeldschen Gränze an durch die Diedersdorfer Hütung gehet, und noch weiter abwärts auch den Graben der durch die Wiesen vom Jühnsdorfer Damm kommt, aufnimmt, und nunmehro durch die Wiesen bey Genshagen vorbey, wo auch noch Abzugsgräben eingeleitet sind, ferner bey Wildenbruch, Wietsock, Kertzkendorf und Willmersdorf vorbey gehet, von welcher Feldmark ebenfalls ein Abzugsgraben einfällt, bis er endlich weiter abwärts den Tyrowschen Damm erreicht. Auf diesem Hauptgraben sind noch bey Wietsock und an der Tyrowschen Brücke ohnweit Willmersdorf, Staue eingebauet, damit durch solche das Wasser zu Wässerung der Wiesen aufgehalten werden kann.

An dem Tyrowschen Damm vereiniget sich der 2te Arm, der noch oberhalb Christindorf und Lüdersdorf in den dortigen Niedrungen seinen Anfang nimmt, durch Trebbinsche Hütung gehet und den kleinen Graben einfallen läßt, der zwischen Willmersdorf und Christindorf und bey Ruhnsdorf gemacht ist.

Nachdem beyde Hauptgraben sich am Tyrowdamm vereinigt haben, gehet ein Graben durch den Damm und durch die Wiesen, bis er den eigentlichen Nuthefließ-Graben, wie oben schon bemerkt ist, erreichet, und in denselben eintritt. Von dieser geschehenen Vereinigung an, gehet der Hauptgraben des Nutheßließes bis zu dem adelichen Dorfe Groß-Beuten, wo eine Freyarche gebauet ist, weil seitwärts auf dem alten Nuthefließ eine Mahl- und Schneidemühle befindlich ist.

Von hier gehet der Hauptgraben des Nutheßließes weiter fort, ohnweit Jütkendorf und den Gröbenschen Kietz vorbey, durchschneidet das Nieplitzfließ, welches hier in das Nuthefließ eingefallen ist, nimmt weiter unten den neuen Nieplitzgraben auf, auch einen Graben, der aus dem Gröbenschen und Groß-Sietenschen See kommt, gehet endlich bey dem Königlichen Vorwerk Fahlhorst, durch Wiesen, vorbey, bis er Saarmund erreichet.

Kurz oberhalb Saarmund theilt sich das Nuthefließ abermals in zwey Aerme, dergestalt, daß der eine Arm nahe an der Stadt weggehet, bey Saarmund die Königliche Mühle treibet und die Saare heißet, auch so, als das Mühlenfließ, bis eine gute viertel Meile unterhalb Saarmund fortgehet. An dieser Saare ist der Haupt-Abzugsgraben befindlich, auch die Freyarche mit Grundschützen gebauet worden, damit im Nothfall geöfnet und die Fluth geschwinde durchgelassen werden kann. Der andre Arm, oder das eigentliche Nuthefließ,

theffließ, schläget sich auf die andere Seite der Niederung, nimmt die Rudowschen Abzugsgräben an, und gehet also am andern Ende durch den Damm, wo ein Büdner wohnet, von welchem es auch gemeinhin Stäckersfließ genannt wird. Es hat sein altes krummes Flußbette, bis es sich eine gute viertel Meile unterhalb Saarmund wieder mit der Saare und dem daran gemachten Haupt-Ableitungsgraben vereiniget.

Nach geschehener Vereinigung gehet das Nutheffließ so wohl als dessen Haupt-Abzugsgraben bey dem Burgfischer, der dort allein wohnt, vorbey, durch die Drewitzer Brücke und so durch Wiesen fort, wo es noch die Abzugsgräben der Königl. Stallwiesen, auch die Abzugsgräben von Gütergotz und Neuendorf aufnimmt, bis es endlich vor die Königl. Potsdamsche Mühlen kommt, die es treibt und die aus 12 Mahlgängen in 2 Gebäuden, einer Tuchmacher- und Weißgerber-Walkmühle, einer Schneidemühle und einer Lohmühle bestehen. Außer den Mühlengerönnen sind noch 2 große Freyarchen, wodurch zu seiner Zeit das Wasser des Nutheffließes abgezapfet wird. Nicht weit unterhalb dieser Mühlen, fällt das Nutheffließ in die Havel.

Obenrotzsche See, bey Bukow im Oberbarnim, fällt in dem großen Bukauersee.

Oberpfuhl, bey Lychen in der Uckermark, aus diesem läuft ein Kanal, durch die Schleuse bey Küstrinchen, von da in den großen Küstrin, s. Boitzenburgsche Seen.

Obersdorfsee, der große, bey dem Dorfe Obersdorf im Lebusschen Kreise, entspringt aus dem Hermersdorfschen Birkensee. Ist nicht schifbar.

Oder. Die Gegend, wo der Oderstrom zuerst die Churmark berührt, ist bey dem Frankfurtschen Universitätsdorfe Brieskow, wo der neue Friedrich Wilhelms-Graben die Mark Brandenburg und das Churfürstenthum Sachsen scheidet, in den Brieskowschen See und aus demselben zwischen Lossow und Brieskow in die Oder fällt. Von hier an macht der Oderstrom beständig die Gränze zwischen der Chur- und Neumark bis an die Pommersche Gränze, oberhalb Schwedt und der Neumärkischen Oerter Radun und Peezig. Zwischen der Sächsischen Gränze und Cüstrin liegen der Oder gegen Westen: Frankfurt, wo eine Brücke über dieselbe geht; Amt Lebus, wo eine Fähre ist, die adelichen Dörfer Klessin, Wuden und Reitwen. Gegen Osten: Kunersdorf, Amt Frauendorf und Göritz, wo selbst eine Fähre ist. Bey Küstrin, wo eine Brücke über die Oder geht, vereinigt sich dieselbe mit dem Wartheffluß. Küstrin liegt dem Hauptstrome gegen Osten. Hier hört die Warthe völlig auf, Warthe zu heißen, und ist die Oder nunmehr der Hauptstrom, an welchem ferner gegen Osten die neumärkischen Oerter Drewitz, Schauenburg, Kalenzig, Clebitz, das Churmärksche Amt Zellin, wo eine Fähre ist, Blessin, Güstebiese zum Ordensamte Grüneberg gehörig, liegen. Hier theilet sich die alte und neue Oder. Am Hauptstrom oder der Neuen Oder liegen Lizegöricke, Zeckerick, wo eine Brücke über die Oder geht, Alt-Rüdenitz, Alt- oder Klein-Küstrinchen, Nieder-Wutzen, wo eine Brücke ist, Zehden, Nieder-Libbichow und Bellinchen. Gegen Westen aber gränzen zuerst unterhalb der Vestung Küstrin das Neumärksche Amt Bleyen, Amt Kinitz, und das Dorf Neuendorf, Amts Zellin. Denn im Jahre 1746 bey Urbarmachung des Nieder-Oderbruchs, wurde von Alt-Güstebise, wo sich die Oder gegen Westen nach Wrietzen herunter ziehet, ein Canal durch den westlichen Theil des Oderbruchs bis Neu-Glietzen, und von da durch das veste Land und hohe Berge zwischen Hohen- und Nieder-Wutzen, und

bis

bis gegen Hohen-Saaten durchgestochen, welches jetzt die vorbeschriebene neue Oder oder den Hauptstrom macht. Hiedurch ist dem Strom ein weit kürzerer Lauf gegeben, mehr Abfluß verschaffet, und das ganze Bruch dergestalt entwässert worden, daß in der sonst beständig überschwemmten Gegend neue Dörfer haben angelegt werden können.

Ob nun zwar dieser neue Canal im Anfange nur 10 Ruthen breit angelegt worden, und nicht sehr vieles Wasser abführen können, so hat sich derselbe doch mit der Zeit, weil sich sein Lauf gegen die alte Oder wie 1 zu 2 verhält, und natürlicher Weise auch noch ein mal so viel Gefälle hat, dergestalt erweitert, daß derselbe das mehreste Wasser einnimmt und abführet, wogegen sich die alte Oder von Güstebiese bis Wrietzen, Freienwalde, Oderberg und Hohen-Saaten, dergestalt mit Sand angehäufet, daß solche bey trockenen Jahrszeiten gänzlich von Wasser verlassen wird, und alles durch den neuen Canal oder die neue Oder gehet; daher die alte Oder nur bey etwas hohem Wasser schiffbar bleibt, die übrige Zeit aber die Schiffarth gänzlich durch den neuen Canal oder neue Oder getrieben werden muß. Da nun so wohl der neue Odercanal von Güstebise bis Neu-Glietzen an der Westseite, als die alte Oder an der Ostseite, von Güstebiese bis Neu-Tornow, nicht minder von Lebus bis Wrietzen, und Freyenwalde vorbey bis Oderberg, mit Deichen eingeschlossen ist, um beym Anwachs des Wassers den Ueberschwemmungen vorzubeugen; so wird das Schnee- und Regen- auch durch die Teiche dringende Binnenwasser durch folgende Hauptgraben abgezogen.

Der 1ste, welcher sich auf der Podelziger Feldmark an der Hatnowschen Gränze anfängt, geht bis zur Quilitzschen und Friedlandschen Gränze.

Der 2te geht von der Malnowschen Gränze über die Cartzigsche, Libänchesche, Dolgelinsche und Sachsendorfsche Feldfluren bis in die Seelaacke.

Der 3te fängt bey der Goltzowschen Schleuse an, und geht über die Goltzowsche Feldmark bis in die Gusowsche alte Oder.

Diese drey Hauptgraben vereinigen sich bey Quilitz in einen Hauptstrom, welcher Friedland, Metzdorf, Kunersdorf und Bliesdorf vorbey bis Wrietzen in den Landgraben fällt. Da aber dieser Hauptstrom zwischen Bliesdorf und Wrietzen durch eine sandige Gegend gezogen worden, wo er sich jährlich versandet, so daß der Abfluß des Wassers aufgehalten wird; so ist im Jahre 1786 oberhalb Alt-Bliesdorf an der Morgenseite ein neuer Nebencanal durch niedrige Gegenden angefertiget worden, welcher bey Wrietzen, dem kleinen Markt gegen über, wieder in den Landgraben fällt. Durch diesen Canal kann nun vermittelst einer Schleuse, das Wasser aus den obern Gegenden des Bruchs zur gehörigen Zeit abgezogen und auch bey trocknen Jahren zu Bewässerung der oberhalb liegenden Feldfluhren und Wiesen aufgestauet werden.

Der 4te Hauptgraben fängt sich gleichfalls bey vorgedachter Goltzowschen Schleuse an, und gehet über das Friedrichsau-Zechin-Wollup- und Letschinsche Feld, bis ans Ende der Wilhelmsauschen Gränze, von da bey Kiehnwerder, Klein-Barnim, Alt-Trebbin, den Königs- und Herrnhof vorbey, durch den Bliesdorfschen See in den Wendesteig.

Der

Der 5te, welcher von dem sogenannten Drögen-Werft anfängt, geht bis zur Gränze zwischen Wilhelmsaue und dem Zellinschen Amts-Vorwerk Posedin, bey Alt-Groß-Barnim, Alt-Lewin in die Volzine, durch den Alt-Trebbinschen See in den Wendesteig. *)

Der 6te geht von der Kienitzschen Amts Feldmark über Neuendorff und Ortwig bis zur Neu-Barnimschen Gränze, und so weiter bis in die Volzine und den Wendesteig.

Diese drey Hauptgraben kommen gleichfalls durch den sogenannten Wendesteig bey Wrietzen in den Land-Graben zusammen, welcher sämmtliches aus dem Ober- und Nieder-Oderbruche zusammen kommendes Binnenwasser einnimmt, und Wrietzen, Ranfft, Freyenwalde, Falckenberg vorbey bis hinter Liepe in den Oderbergschen See, aus demselben in die Finow und bey Oderberg in die alte Oder abführt.

Das Binnenwasser aus dem Mittelbruche zwischen der neuen und alten Oder wird 1) durch einen Parallel-Graben längst des Neuen Oderdamms von der Güstebieserschen Gränze bis Neu-Glietzen, 2) durch den Hauptabzugsgraben, von Neu-Kietz durch das Neu- und Alt-Medewitzsche Feld, bey Neu-Reetz und Neu-Ranfft bis in die Gegend bey Neu-Tornow, in die sogenannte alte stille Oder **) geführet, welche dann wieder alles übrige Wasser seitwärts durch verschiedene kleine Gränz- und Abzuggraben einnimmt, und bey Neu-Glietzen mit erst gedachten Parallelgraben wieder zusammen stößet. Alles dieses zusammen gelaufene Wasser ist sonst durch eine Schleuse in den Hauptdamm kurz vor den hohen Bergen bey Neu-Glietzen in den Oderkanal abgeführt worden. Da aber diese Schleuse dem Druck des Oderstroms und der Eisstopfung zu sehr ausgesetzet war, und im Jahre 1785 zum zweytenmale durchbrach; so ist 1786 ein anderer neuer Abzugskanal mitten durch Neu-Glietzen, das Hohenwutzensche Feld, den Krebssee und so weiter zwischen Neuenhagen und Hohenwutzen, in die alte Haupt-Oder, Oderberg gerade gegenüber, geführt, und in demselben ohnweit Neu-Glietzen eine Abflußschleuse erbauet worden, wodurch nunmehro das Binnenwasser einen weit bessern Abfluß erhalten, und auch die Schleuse dem fernern gewaltigen Druck des Oderstroms und Eisganges nicht ausgesetzt ist.

Alte Oder siehe Oder.

Oegelnsche Fließ entspringt in Sachsen aus dem Oelsischen See, geht Schneeberg, Ragow, Oegeln vorbey und fällt unterhalb Beeskow in die Spree. Wird nicht beflößet.

Oegelnsche Graben, ein See unweit des adelichen Dorfs Oegeln, unterhalb Beeskow. Die Spree geht mitten durch.

Ohrefluß entspringt im Lüneburgschen Dorfe Ohrdorf, geht durch den Salzwedelschen Kreis, berührt die Dörfer Hanumb, Steimke, Jahrstedt, Netgau, Wendischbrohm und Cunrau, geht bey Päckwitz in den Drömling, sodann nach den Braunschweigschen Flecken Calvörde, die Altmärkischen Dörfer Wieglitz und Bulstringen vorbey, nach Neu-Haldensleben und Wolmirstädt im Magdeburgschen, und fällt bey Rogätz in die Elbe. Der Fluß

*) Volzine ist ein von jeher gewesener alter Nebenstrom, so wie der Wendesteig.
**) Die Alte oder Stille-Oder ist ebenfalls ein ehemaliger Oderstrom.

Fluß ist seit einigen Jahren zum Transport des Cocturholzes nach Schönebeck einigermaßen schifbar gemacht worden. Durch die jetzige Urbarmachung des Drömlings wird ihm ein starker Abfluß verschaft. *)

Paarstein, ein großer See zwischen Chorin und Angermünde, in der Uckermark, er ist fast zwey Meilen lang, die größeste Breite ist eine halbe Meile.

Paddenpfuhl s. Pfuhl.

Panke (Pankow) entspringt oberhalb Bernau in den sogenannten rothen Feldern, geht hinter Zepernick durch Buch, Blankenburg vorbey nach der sogenannten Löffelbrücke, von da nach Nieder-Schönhausen durch den Garten des königlichen Lustschlosses, woselbst sie einen Teich macht, hinter Pankow, nach der Papiermühle den Wedding vorbey, auf die Schleifmühle bey Berlin, in dieser Stadt durch den ehemals gräflich Reußischen Garten, und fällt am Schifbauerdamm in die Spree.

Papenfließ, im Oberbarnim, entspringt unweit des Dorfs Hohenfinow, vereinigt sich mit dem Marktscheidfließ, beide zusammen treiben die Hohenfinowsche Wassermühle und fallen bey Niederfinow in die Finow. S. Finow.

Papensee, ein kleiner runder See, nahe an dem Weißensee im Niederbarnimschen Kreise belegen.

Papensee, ein kleiner See 40 □Ruthen groß, im Niederbarnimschen Kreise, in der Schönebeckschen Heyde, er gehört zur Schönebeckschen Pfarre.

Papenpfuhl, diesen Namen führen drey bey Hohenschönhausen befindliche Gewässer.

Parmensee, bey Wolfshagen in der Uckermark.

Pechsee, ein kleiner See in der zum Amte Spandow gehörigen Teltowschen Heyde bey Spandow. Er gehört dem Magistrat zu Charlottenburg.

Pechteich, ist ein großer runder Teich in der Schönebeckschen Heyde, im Niederbarnimschen Kreise, welcher das Wasser aus dem dahinter belegenen Grabowschen See und durch den Werbelliner Canal empfängt. Aus dem Pechteich geht der Nettelgraben und neue Communicationsgraben zum Finowcanal. Der Teich selbst gehört zum Hegemeisterdienste. S. Werbellin.

Peckefließ, im Niederbarnimschen Kreise, geht in den Lehnitschen See.

Peetzsee, der große, im Teltowschen Kreise bey Peetz, hat einen Zufluß von dem Middewedesee, und geht aus demselben ein Graben zum Transport der Fische bis in den Totlitzsee.

Perle, s Jeetze.

Petschsee, in der Zechlinschen Forst.

Petsch, der große und kleine, im Zechlinschen Forstrevier, gehört zum Amte Rheinsberg.

Petzsee, im Oberbarnim in der Rüdersdorfschen Heyde, 285 M. 93 □R. groß, hängt mit dem Mellen zusammen. Er gehört zum Amte Cöpnick.

Petersdorfsche See, im Bees- und Storkowschen Kreise, beym Storkowschen Amtsdorfe Petersdorf in der Heyde. Ein kleiner See.

Petznick, der große, in der Uckermark, bey der Gerswaldischen Heyde.

Pfaffen-

*) Die nähere Beschreibung der Ohre bleibe ich bis zur Beschreibung des Drömlings in der Altmark schuldig, weil der Lauf dieses Flusses durch die dortige noch unvollendete Melioration ganz geändert wird.

Pfaffenpfuhl, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Pfaffensee, s. Papensee.

Pflegesee, der große und kleine, im Liepschen Forstrevier Amts Chorin, welchem letzterm sie auch gehören. Sie werden blos zur Fischerey benutzt.

Pfuhl, eine allgemeine Benennung, welche vielen auch nicht unbeträchtlichen Seen beygelegt wird.

Pfühle, drey bey Weissensee im Niederbarnim.

Die heiligen Pfühle, drey nicht gar große zwischen Wandlitz und Closterfelde im Niederbarnimschen Kreise belegene Seen.

Hinterpfuhl, in der Biesenthalschen Forst.

Paddenpfuhl)

Merinpfuhl) beide in dem Liepschen Forstreviere Amts Chorin. Diese beide Seen gehören der Joachimsthalschen Schule.

Lange Pfuhl, bey Weissensee im Niederbarnim.

Piansee, in der zum Amte Badingen gehörigen Forst, 29 Morgen 174 □R. groß. Er dient zur Fischerey.

Pierstall, ein stehender See bey Seefeld im Niederbarnimschen Kreise.

Pinnowsche See, bey dem Oranienburgschen Kämmereyvorwerke Havelhausen; wird von der Havel durchströmt.

Pinnow, der große und kleine, im Niederbarnim in der Schönebeckschen Heyde, nahe beym Saugarten, ohne Abfluß. Der große ist 110, der kleine 80 □Ruthen groß. Beide gehören Erbpachtweise zu Uhlenhoff.

Pinnowsche See, in der Uckermark, bey Pinnow.

Plane, ein kleiner Fluß, welcher bey Rabenstein in Sachsen entspringt, und die Dörfer Golzow, Reckahn und Göttin vorbey bey Brandenburg in die Havel fällt. Von Göttin ab kann er mit Brennholz beflößet werden.

Platkow, (siehe Lychensche Seen,) er geht in den Wurdel und Zens und dann in den Oberpfuhl bey Lychen. s. auch Sprenkelheyde.

Plauen, im Havellande, hieselbst ist ein großer See, durch welchen die Havel geht. Es fängt daselbst der Plauensche Canal zwischen der Havel und Elbe an.

Plessowsche See, im Zauchischen Kreise, entspringt aus sich selbst und fließet in den Glindowschen See.

Plössinsche Fließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, kommt aus dem Woltzigersee und geht zwischen Plössin und Colberg nach dem Langensee und dem Prierosschen Schulzenwasser.

Plössinsche See, der kleine, im Bees- und Storkowschen Kreise, unweit Plössin, fällt durch einen Graben in das Plössinsche Fließ.

Plötzensee, der große und kleine, in der zum Amte Spandow gehörigen Jungfernheyde. Diese Seen gehören seit 1590 dem Rathe zu Berlin, und wird davon ans Amt ein jährlicher Canon von 10 Thaler 16 Groschen bezahlt.

Plötzen-Diebelsee, in der Grimnitzschen Heyde, 7 Morgen 120 □R. groß, gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Plötze, der kleine, siehe Neuendorf.

Plötzensee, ein stehender See beym Amte Zechlin, im Mentzschen Forstrevier.

Plötzensee, in der Zechlinschen Forst.

Plövensee, bey Plöwen unweit Löcknitz in der Uckermark. Ist sehr fischreich.

Pluntze, die große und kleine, beide in dem Schmargendorfschen Forstrevier, Amts Chorin. Die große enthält 80 Morgen, ist fischreich und gehört dem Amte Grimnitz. Die kleine hat 15 Morgen und gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Polentzseechen, im Teltowschen Kreise, bey Mellen im Amte Zossen, hat Gemeinschaft mit dem Clausdorfschen See.

Poltzow- oder Poltziger Canal, im Ruppinschen, er empfängt das Wasser aus dem Müritzsee und hat Vereinigung mit dem Ruppinschen See.

Poviest, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Prahmsee, im Bees- und Storkowschen Kreise, beym Prinzlichen Dorfe Neuendorf, oberhalb Schadow; durch selbigen fließet die Spree.

Preminsee, unweit Zechlin in der Prignitz, fließet in den Kayersee, dieser in den Dolgsee, dieser in den Schlagbornsee, bey der Glashütte, und hat seinen Ausfluß in den Großen See und in den Krienerschen See bey der Stadt Rheinsberg, wo der große Rhin seinen Namen bekommt.

Premsdorffersee, ein kleiner See bey dem Beeskowschen Amtsdorfe gleiches Namens, empfängt das Wasser vom Ahrensdorfschen See, und fällt durch den Blabbergraben in den Trobsch.

Predigerpfühle, s. Weissensee.

Preveloersee, der große und kleine, in der Prignitz im Zechlinschen Forstrevier, nahe bey der Zechlinschen Glashütte. Sie ergießen sich in den Titzowersee und können beflößet werden.

Prenden, (der) in der Biesenthalschen Forst.

Prentzlowsche Mühlenbache, in der Uckermark, hat ihren Ursprung drey Meilen von Prentzlow, eine Meile jenseit des Fleckens Boitzenburg, aus dem Mecklenburgschen See Carwitz, bey der eisernen Pforte, geht das Vorwerk Funkenhagen vorbey, durch den Boitzenburgschen Haussee auf Kröchelndorf und Golmitz und fällt bey Prentzlow, woselbst sie die Mühlen treibt, in den Uckerstrom. Ist nicht schifbar.

Prenow, s. Lepden.

Prentzlow, ein See bey Klockow in der Uckermark.

Presenick, der große, 640 Morgen

— — der kleine, 232 Morgen groß, beide in der Grimnitzschen Heyde, etwa eine halbe Meile von Joachimsthal, und gehören dem Joachimsthalschen Gymnasium zu Berlin.

Priestersee, s. Neudörfgen.

Der Pritzmansche See, bey Prietzen im Havellande. s. Rhin.

Prierossche Mühlenfließ, im Bees- und Storkowschen, ist ein Theil der Dahme, kommt aus dem Stregantzschen See und fällt in das Prierossche Schulzenwasser. Wird beflößet.

Prieros-

Prierossche Schulzenwasser, ist ein Theil der Dahme, Wuschzy genannt, unterhalb der Priorosschen Mühle, bis an das Dolgenbrodsche Fließ. In dasselbe fällt aus dem Teltowschen durch den Hechtsee das Wasser aus dem Teupitzschen, Groß-Köris und Hölzernsee, ingleichen von Storkow her das Wasser aus dem Woltzigersee. s. Dahme.

Prierowsee, der große und kleine, im Teltowschen Kreise, zwischen der Stadt Zossen und dem Dorfe Teetz, hat Zufluß aus dem Clausdorfschen See, mittelst des Nottefließes. s. Nottefließ.

Priestersee, in der Rüdersdorfschen Forst, zur Pfarre gehörig, 20 Morgen 47 □Ruthen groß.

Prötzelfließ, im Oberbarnim, entspringt ans einem See, geht durch Predikow auf Grunow, treibt daselbst zwey Mühltn, und fällt bey Buckow in den Scharmützelsee. Ist nicht schifbar.

Pschiburg, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner stehender See, bey Köthen.

Puntzkuhl, ein kleiner See in der Badingschen Amtsforst, 12 Morgen 171 □R. groß, zur Fischerey.

Quillostrom, in der Uckermark. Derselbe kommt aus dem Boitzenburgschen See, geht bey Gollmitz, Speerenwalde, Tiesort und Prentzlow vorbey und ergießt sich in den Blindowschen See, aus welchem ehedem zwischen Güstow und Prentzlow durch das Neustädtsche Feld ein Canal nach der Stadt Prentzlow gezogen worden, wodurch man das Wasser nach der Papier- und Mahlmühle geleitet hat. s. Uckerstrom.

Rahranke, im Niederbarnimschen Kreise, zwey kleine Seen in der Schönebeckschen Heyde, nahe an der Prentzlower Straße, 60 □Ruthen groß.

Ragäserfließ, in der Uckermark, entspringt aus dem See Paarstein, Amts Chorin, und fällt bey Neustadt-Eberswalde, ungefähr eine halbe Meile unterhalb, in den Finowcanal.

Rambowsche See, s. Bobberowsee.

Rancke, die rothe, bey Hohenschönhausen.

Rancke, die rothe, bey Weissensee.

Randow, in der Uckermark, entspringt zwischen Löcknitz und Schmöllen aus starken Quellen. Sie hat von Schmöllen ab ein zwiefaches Gefälle nach der Ucker und Oder. Auf der einen Seite nämlich geht sie durch die Welse nach der Oder. Auf der andern Seite scheidet sie bis Menkin zwey Meilen weit die Uckermark von Pommern, geht über Löcknitz bis Gorkow in Pommern, etwa eine halbe Meile, allein durch die Uckermark, macht von da bis Coblentz wieder die Gränze zwischen beiden Provinzen uud geht von Coblentz durch Pommern allein, wo sie sich bey Egesin mit der Ucker vereiniget. s. Ucker. Von Schmöllen bis Passow fließet sie mit der Welse zusammen, hält die Gränze zwischen Pommern und der Uckermark und heißet der Landgraben, Gränzgraben. Der Fluß ist nur klein und nicht schifbar.

Rangsdorffersee, beym Dorfe Rangsdorf im Teltowschen Kreise, wird durch einen Graben, worauf ein kleiner Kahn nur im Frühjahre fahren kann, über Groß-Machenow nach Mittenwalde geleitet.

Rantzigersee, nahe bey dem Beeskowschen Amtsdorfe Rantzig. Ist nicht flößbar.

Rathenowsee, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Recke, ein schmaler Strich Wassers, welcher den Grinerick- und Rheinsbergschen See verbindet.

Redlinsee, in der Uckermark, gehört mit zum Templinschen Kanal.

Reeksee, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Renden- (Mittel Renden-) See. s. Finow.

Replinchen, ein zu Tornow im Teltow gehöriger See, beym Vorwerke Replinchen.

Rethensee, bey Höhnow im Niederbarnim.

Revelin, in der zum Amte Badingen gehörigen Sprenkelheyde.

Rheinsbergsche See, unweit der Stadt Rheinsberg, er hängt mittelst der Recke mit dem Grinericksee zusammen.

Rhin, der große, der alte, bekommt seinen Namen bey der Stadt Rheinsberg, woselbst er die Schloßmühle treibt. Er empfängt das Wasser aus dem Haussee beym Amte Zechlin, welcher in den Zechlinschen großen See, in den Kagarsee, Dolgensee, Schlabornsee, in den Rheinsbergschen großen See und endlich in den Grinerickschen See seinen Abfluß hat. Von da geht der Rhin, von Rheinsberg ab, auf das Dorf Zechow, die Rheinshagensche Mühle, Zippelförde, Crangensche Brücke und den Friestowschen Theerofen, durch den See bey Zermützel auf Alt-Ruppin, durch den dortigen See Neu-Ruppin vorbey, auf Wustrau und Alt-Friesagk. Am Ende des Ruppinschen Sees theilt sich der Rhin in zwey Arme; der eine geht bey Alt-Friesagk in den Bützsee, Linum, Tarnow, Hackenberg vorbey auf Fehrbellin. Der andere Arm, der neue Rhin genannt, geht bey Wustrau nach das Langensche Luch, neben dem Fehrbellinschen Damm auf Fehrbellin, wo er den bey dem Amthause daselbst vorbey fließenden Arm bey der Zollbrücke empfängt, auf die Lentzkensche Mühle, durch den Zotzen das Vorwerk Damm vorbey, theils an der Gränze des Havellandes und der Grafschaft Ruppin, theils mittelst zweyer graden Canäle, des Flößer- oder Dammrhins und des Mühlen- oder Zotzenrhins durch das Friesagksche Luch auf das Städtchen Friesagk, ferner theils in einem zum Theil gerade gestochenen Arm durch die zum Amte Neustadt gehörigen Colonien, theils an der Gränze des Ruppin- und Havelländischen Kreises, durch den Gülpsee in die Havel geht.

Rhin, der kleine, im Ruppinschen Kreise, entspringt aus verschiedenen Seen, bekommt seinen Namen bey der Dolgowschen Schneidemühle, geht durch die Cöpernitzsche Schleuse und fällt bey Zechow in den großen Rhin. Ist flößbar. s. Stechlin.

Rhin, der faule, geht aus dem Dreetzschen See in den großen Rhin.

Reitwen-Graben, ist eigentlich ein Abzugsgraben nach die Oder. Er passiret folgende Oerter, Manschenow, Goltzow, Friedrichsaue, Gusow, Platikow, Quappendorf durch den Trebbinschen See, in den sogenannten faulen See bey Wrietzen, geht nach Ranfft, Freyenwalde in den Bauergraben, in den Liepschen See und die Oder.

Reyersdorf, daselbst sind zwey Seen, der große 48 Morgen, und der kleine 8 Morgen, in dem Reyersdorfschen Forstrevier. Sie gehören beide zum Försterdienst.

Rhein-

Rheinbache, oder Bache bey Struwenberg im Zauchischen Kreise, entspringt im Magdeburgschen auf der Görtzker Mark, fließet das Vorwerk Struwenberg und Rothehäusgen vorbey und fällt bey der Rießmühle in die Bukau.

Riebenscher See, im Zauch- und Luckenwaldschen Kreise, entspringt aus sich selbst, hat durch einen kleinen Graben Abfluß nach einen kleinen See bey Hennekendorf, die Möhlen genannt, und fließt bey dem Sächsischen Dorfe Stangenhagen vorbey durch den Krössinschen See in die Nuthe.

Riepischze See, s. Lange See.

Rietzitza Bache, s. Dahme.

Groß-Rietzer Mühlenfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, entspringt aus Quellen und geht unterhalb Beeskow in die Spree.

Wendisch Rietzer Mühlenfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleines Fließ, welches aus dem Scharmützel kommt und in den Dolgensee fließt. Durch selbiges wird geflößet. s. Dolgen.

Rietzersee, im Zauchischen Kreise, entsteht aus dem Lehninschen, Kloster-Netzenschen und Mohrsee, und geht in die Emster. s. Emster.

Rino, ein zum Amte Grimnitz gehöriger See, in der Schönebeckschen Heyde.

Roddansee, in der Prignitz, nahe am Vorwerke Luhm.

Rohffsee, im Ruppinschen Kreise, in der Mentzschen Heyde. Er macht einen Strom, welcher bey Mentz, Zernikow, Lüdersdorf und Zabelsdorf vorbey, bey Tornow im Mecklenburgschen in die Havel fällt. Ist allenthalben flößbar. s. Wento.

Rose, s. Jätze.

Rosiensee, in der Uckermark, zwischen der Brodowinschen Feldmark und der Chorinschen Forst im Liepschen Revier. Gehört der Joachimsthalschen Schule zum Amte Neuendorf.

Roskat, der kleine, im Teltowschen Kreise, beym Sputendorffschen Hammelstall.

Rothstielsche See, s. Tornower.

Rothe See, in der Grimnitzschen Heyde, 18 Morgen 92 □R. groß, gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Rückpfuhl, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Rüdenitzsche Fließ, s. Finow.

Rühlsdorffsche See, bey Rühlsdorf im Oberbarnimschen Kreise, aus selbigem entspringt ein Fließ, das

Rühlsdorffsche Fließ genannt. Es geht durch den Hohensteinschen, Gartzschen, Gartzauschen See, treibt die Gartzausche und Werdersche Mühlen, geht bey Zinndorf und Lichtenow durch die Kagelsche vier Seen auf die Liebenbergsche Mühlen, vereinigt sich mit dem Hohenfließ und fällt in die Spree. Ist nicht schifbar.

Rudowsche See, s. Lenzensche See.

Ruppinscher See, ein über eine Meile langer See bey Ruppin. Er geht bey Alt-Friesack durch die Wustrausche Floßarche in den neuen Bützgraben, den Bützsee, aus diesem in den Cremmenschen See und mittelst des aus selbigem gehenden Flößergrabens unterhalb der Oranienburgschen Schleuse in die Havel.

Saare,

Saare, s. Nuthe.

Sabinsee, im Zühlenschen Forstreviere.

Saldowsche See, s. Baumgartensche Kirchsee.

Sandsee, s. Briesensche Fließ.

Samnit, der große und kleine, s. Finow.

Sarnitz, Sernitz, in der Uckermark, entsteht in der Gegend von Steinhöfel, geht Greifenberg vorbey und fällt bey dem Dorfe Verkehrt-Grünow in die Welse.

Sassen-Pfuhl, der erste, 16 Morgen 115 □Ruthen.
" " mittlere, 26 — 156 —
" " letzte, 38 — " — groß. Sie liegen sämtlich in der Grimnitzschen Heyde und gehören der Joachimsthalschen hohen Schule zu Berlin.

Sauensche Mühlenfließ, im Bees- und Storkowschen Kreise. Dies ganz kleine Fließ entspringt aus Quellen und verliert sich wieder in der Heyde.

Schaf-Waschpfuhl, bey Weissensee im Niederbarnimschen Kreise.

Schampsee, ein kleiner eben nicht fischbarer See, in der Lehninschen Forst.

Scharfe Lanke, rechter Hand des Erkners im Oberbarnimschen Kreise.

Scharmützel, ein großer $1\frac{1}{2}$ Meile langer See, im Bees- und Storkowschen Kreise. Umher liegen theils Amts- theils adeliche Dörfer, als Radelow, Diensdorf, Pieskow, Saarow, Silberberg, Wendisch-Rietz. Im Jahre 1747 hat man angefangen diesen See mit Holz zu beflößen. Er empfängt sein Wasser vom Groß- und Klein-Glubig, durch Neumühl und geht durch das Wendisch-Rietzer Mühlenfließ in den Dolgen und so weiter nach den Woltziger See. s. Dolgen. Die Schleusen und Floßarchen sind 1747 angelegt.

Scharmützel, bey Buckow, s. Prötzelfließ.

Groß-Schauensche See, s. Bugksche See.

Schaumkesee; im Teltowschen Kreise bey Cummersdorf, an der dortigen Heyde im Amte Zossen, geht in den Clausdorfschen See.

Schifgraben, s. Leberlake.

Schimkesee, im Bees- und Storkowschen Kreise, ist eigentiich ein Winkel von dem Prahmsee, oberhalb Schadow stößet er an die Spree und wird beflößet.

Schlachtensee, in der Teltowschen zum Amte Spandau gehörigen Heyde bey Spandau. Er ist mittelmäßig groß und gehört dem Schulzen zu Zehlendorf, Amts Mühlenhof, erbpachtweise.

Schlagentinsche See, der große und kleine, im Lebusschen Kreise bey Müncheberg. Der große, welcher mit dem kleinen zusammen hängt, wird von dem Müncheberg-schen Faulensee bewässert, es geht aus selbigem ein Fließ, welches in den Stöbergraben fällt und die Mühle bey Bukow treibt. Ist nicht schifbar.

Schlaube, Schlubbe, ein Fließ, welches in der Niederlausitz auf dem Grund und Boden des Klosters Neu-Zelle unweit Henzendorf entspringt. Es fließt durch den Zellenschen Hammer- und Langensee auf den Kupferhammer, fällt in den bey Müllrose liegenden großen See, nimmt den Gang mitten durch die Stadt,, durch den hinter derselben befindlichen kleinen See, vereinigt sich mit dem Friedrich Wilhelms Kanal und geht mit

selbigem

selbigen in den Brieskauer See. S. Friedrich Wilhelms Graben. Die Schlaube ist durch den gedachten Kanal schifbar gemacht worden.

Schley-Pfuhl, bey Weißensee im Niederbarnim.

Schmachte See, bey Hönow im Niederbarnim.

Schmehlen, zwey Seen im Lebusschen Kreise, bey Falkenhagen dicht am Borgsee, in selbigen fließet der Bach aus dem Gabel-See. Ist nicht schifbar.

Schmerl-Mühlen-See, bey Falkenhagen im Lebusschen Kreise an der Lietzenschen Gränze. Aus selbigem geht ein Flies, welches die Schmerl- und Lietzensche Mühle treibt und in den großen Lietzenschen See fällt. Ist nicht schifbar.

Schmertzker See, ein Ausfluß der Havel im Zauchischen Kreise.

Schnellkuthe, im Lebusschen Kreise, ein Grundwasser aus der Oder, welches bey Wrietzen in selbige wieder hineinfällt.

Schönfelder Fließ, entspringt theils im Baruthschen Busche in Sachsen, theils in den Stülpeschen Wiesen im Lukenwaldeschen Kreise, geht auf Gottow und Scharffenbrük und vereinigt sich mit der Nuthe.

Schöneicher Fließ, im Niederbarnimschen Kreise, entspringt aus einem kleinen See in der Blumenthalschen Heyde, geht die Stadt Strausberg, die Dörfer Eggersdorf, Petershagen, Friedersdorf, Vogelsdorf, Schöneiche, klein Schönebek und Rahnsdorfsche Mühle vorbey in die Müggel, ist nicht schifbar.

Schönefließ, zwey kleine Seeen daselbst im Niederbarnimschen Kreise.

Schönow, ein kleiner See daselbst, zwischen dem Dorfe dieses Namens und der Stadt Teltow, er steht mit dem Heege-(Heeren-) See in Verbindung (siehe diesen), und hat seinen Ausfluß nach die Mittelmühle bey klein Machenow, von da nach die klein Machenowsche Mühle und in den Griebnitz See.

Schultzen-See, in der Badingschen Amts Forst 277 Morgen, 172 □Ruthen groß, wird zur Fischerey benutzt.

Schultzen-See, ein kleiner See in der Heyde unweit Kehrigk im Bees- und Storkowschen Kreise.

Schultzenwasser, s. Prierossche Schulzenwasser.

Schulzen Seechen, bey Groß Köris im Teltow.

Schwante, im Glien und Löwenbergschen Kreise, ein kleiner See daselbst.

Der Schwarzensee, bey Schwarzensee in der Uckermark.

Schwarzensee, bey Bukow, im Oberbarnim, fällt in den großen Bukow-See.

Schwarze See, der große und kleine, beyde in dem Schmargendorfschen Forstreviere Amts Chorin. Ersterer enthält 40 lezterer 12 Morgen. Sie gehören dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Schwarze See, in der Prignitz im Amte Zechlin fließt nach den Großen See.

Schwarze See, im Lebusschen Kreise, nahe bey Falkenhagen. In selbigen geht das Fließ aus dem Berg-See in den Schmerl-Mühlen-See. S. diesen. Ist nicht flößbar.

Schwarze Wasser, s. Jägelitz.

Schwärze, im Oberbarnim, entspringt aus dem **Schwärze-See** in der Biesenthalschen Heyde und fällt nach einem Gange von zwey Meilen bey Neustadt Eberswalde in den Finow Canal. Siehe auch Tuchensche Fließ.

Schwänze, in der Prignitz, ist eigentlich nur ein Gränzgraben zwischen der Stadt Wusterhausen und dem Dorfe Campehl und entsteht aus einem Ausfluß aus dem bey Wusterhausen belegenen Bückwitzschen See. Sie läuft ungefähr eine halbe Meile und geht bey der Spiegel Manufactur zu Neustadt in die Doße. Ist nicht schifbar.

Schwed-See, s. Sprenkelheyde.

Schweitzergraben, diesseits der Oranienburgschen Schleuse und Mühle, kommt aus dem Dorfe Hohenbruch herab und dient zur Flößerey.

Schwenow See, im Bees und Storkowschen Kreise nahe am Prinzlichen Dorfe Schwenow. Er fällt durch die sogenannte Schlugge in den Trobsch.

Schwerinsche Mühlen Fließ, im Bees und Storkowschen Kreise, gehet vom Dubrow im Lebus, auf die Curth Mühle, und fällt in den Bugkschen See. Wird nicht beflößet.

Schwerinsche See, s. Bugksche See.

Schwieluch, ein großer See, meist unter Sächsischer Hoheit belegen, an der Gränze des Bees und Storkowschen Kreises, unweit des Prinzlichen Dorfs Sawal. Er ist schifbar, und insonderheit für Cottbus nützlich. Denn vermittelst dieses Sees werden, von dem Sächsischen Dorfe Gojatz an, die Kähne aus den Cottbusser Teichen und das Cottbusser Bier nach Berlin transportirt. Dieser See stößet unweit Trebatsch an die Spree.

Schwieluch, der kleine, im Bees und Storkowschen Kreise, bey dem Brandenburgschen Dorfe Glowe. Durch selbigen geht die Spree.

Schwielow, im Zauchischen Kreise, ist ein großer Ausfluß oder Busen aus der Havel, vom Dorfe Caputh bis Ferch, fast eine halbe Meile lang, für die Schiffarth der gefährlichste Ort auf der Havel.

Seddin, im Teltowschen Kreise, durch selbigen geht die Dahme. S. Dahme.

Seebergsche Fließ, im Niederbarnimschen Kreise, kommt aus dem Löhmschen See, geht bey Crummensee vorbey zwischen Seeberg und Hönow und fällt bey Dahlwitz in einen Teich. Ist nicht flößbar.

Selchowsche See, s. Bugksche See

Sevekowsche See, ein stehender See in der Prizniz unterm Amte Zechlin nahe am Dorfe Sewekow, ist halb Mecklenburgisch, halb Brandenburgisch.

Sernofließ, im Zauchischen Kreise, ein kleines Fließ, welches im Treuenbrietzenschen Revier entspringt und unterhalb der Niebelschen Horst in die Nieplitz fällt.

Seekants Graben, hat seinen Anfang bey dem Dorfe Besewege, geht das Lindstädthorstsche Feld vorbey und nimmt zwischen dem Dorfe Holzhausen und Lindstädthorst die sogenannte Beeke auf, kommt bey dem Kahnstieg, einem einzeln gelegenen Kruge, sodann an die Feldmarken der Dörfer Wartenberg, Bertkau und Kremkau vorbey, und fällt bey dem Dorfe Beese im Calbeschen Werder Arendseeschen Kreises in die Milde.

Sidow-See, in der Badingschen Amtsforst 124 Morgen 171 □Ruthen groß, wird zur Fischerey genutzet.

Sieber Graben, im Glien und Löwenbergschen Kreise, geht aus dem Beetzschen nach den Cremmenschen See.

Siethensche See, im Teltowschen Kreise, bey Siethen, geht durch den Meethstok in den Gröbenschen See. Siehe diesen.

Sonnenbergsche See, liegt längst der Greiffenbergschen Kavelheyde in der Uckermark.

Die Spree, welche in der Oberlausitz in dem Budissinschen Kreise zwischen den Zittauschen Dörfern Ebersbach und Gersdorf entspringt, erreicht bey Bresinchen den zur Neumark gehörigen Cotbusschen *) Kreiß, geht neben Neuhausen, Frauendorf auf die Kutzenburgsche Mühle, neben Madlow auf die Marggrafen Mühle, auf Cottbus, das Dorf Saspow vorbey, woselbst in dem Strohm ein Wehr ist, mittelst welches ein Arm der Spree, der Hammerstrohm genannt, zwischen den Maustner und Neuendorfschen Karpenteichen auf den Peitzschen Hammer geht und oberhalb Fehrow in die Malx fällt. Der Hauptstrohm geht von Saspow, Scadow, Dobbrick bis Fehrow durch den Damm daselbst, welcher achtzehn Brücken hat, wodurch die Spree sich vertheilet. Von da geht sie zwischen Schmogerow und Burg in den Spreewald, in welchem sie in die Niederlausitz, Libbenau und Lübben vorbey, sodann auf Schlepzig geht und den Bees- und Storkowschen Kreiß der Kurmark erreicht. Hier theilet sich die Spree in verschiedene kleine Arme, unterhalb Neuendorf machen selbige einen Strohm aus, der durch den Prahmsee Alt-Schadow vorbey geht und bey Werder oberhalb Cossenblat sich mit dem Hauptstrohm wieder vereinigt. Auf dem gedachten Nebenstrohm wird von Kraußnik an, über Wasserburg und Leibsch vorbey, schon Holz geflösset. Von Cossenblat an, woselbst die Spree erst schifbar wird, geht sie die Dörfer Briescht, Trebatsch, Sabrodt, Bahrensdorf, die Stadt Beeskow, ferner die Dörfer Radinekendorf, Rasmansdorf, Drahendorf vorbey, auf Fürstenwalde. Auf diesem Wege von Beeskow bis Fürstenwalde geht sie zwischen Neubrück und Neuhaus in den Werchen See, wo der Friedrich Wilhelms Graben anfängt, bey der Niederlage durch den Kersdorfschen See und unterhalb des Steinhöfelschen Schulzenhauses in der Heide durch den Dehm See, bey dem Tempelbergschen Schulzenhause und dem Amtsdorfe Berkenbrük vorbey. Von Fürstenwalde geht die Spree durch die Heide, Hangelsberg und Erckner vorbey, durch den Müggel See über Cöpnik, wo die sogenannte Wendische Spree zutritt, über Berlin, Charlottenburg, Spandow, woselbst sie in die Havel geht.

Da die Spree, Havel und Elbe in einander fließen, so wird es von Nutzen seyn, das Gefälle dieser Flüsse zu wissen, um das Steigen und Fallen des Wassers, die Ueberschwemmungen und andere Vorfälle darnach beurtheilen zu können.

Es verhält sich nach dem Nivellement des le Fevre folgendergestalt.

*) Ich nehme hier den Lauf des Spreestrohms im Cottbusschen Kreise darum mit, weil das zur Kurmark gehörige Amt Cottbus damit in nothwendiger Verbindung steht.

Benennung der Oerter.	Entfernung	Fuß	Zoll	Lin.	Entfernung Ruthen.	Fuß	Zoll	Lin.
Die Differenz der Spree bey den Cossenblatschen Mühlen						1	10	—
vom Unterwasser zu Cossenblat bis zum Oberwasser zu Beeskow.						2	—	—
die Differenz bey den Beeskowschen Mühlen						2	3	—
vom Unterwasser zu Beeskow bis zum Oberwasser zu Fürstenwalde						9	8	6
die Differenz bey den Fürstenwaldschen Mühlen						3	7	3
von unterhalb der Fürstenwaldschen Mühlen bis unterhalb Meerwalde, im Strohm		5	3	3				
von Mehrwalde bis Dehm		7	11	—				
von Dehm bis Schmöckwitz		—	2	6				
von Schmöckwitz bis oberhalb Berlin		1	5	—				
also von unterhalb Fürstenwalde bis oberhalb Berlin					20350	14	9	9
Von den Berlinschen Mühlen bis an die Brücke bey Bartholdi's Meyerey		—	3	—				
von da bis an die neue Mühle zu Wusterhausen		—	5	2				
		—	8	2				
Die Differenz bey der neuen Mühle zu Wusterhausen		3	3	—				
Die Differenz bey den Berlinschen Mühlen						3	3	
Von unterhalb Berlin bis unterhalb der Charlottenburgschen Mühle	6000	2	4	6				
von unterhalb der Charlottenburgschen Brücke bis Pichelsdorf		2	8	7				
von da bis Gladow		—	4	2				
— — — Sacrow		—	3	6				
— — — Fahrland	17800	1	2	—				
— — — Dietz		—	5	4				
— — — Ketzien		—	2	6				
— — — Brandenburg		1	5	2				
Also von unterhalb Berlin bis oberhalb Brandenburg					23800	8	11	9
die Differenz bey den Mühlen zu Brandenburg						2	10	4
von unterhalb Brandenburg bis oberhalb Rathenow					9000	5	—	—
die Differenz bey Rathenow						2	1	—
vom Unterwasser zu Rathenow bis zur Elbe					14250	12	—	—
Summa von oberhalb der Cossenblatschen Mühlen bis zur Elbe					67400	68	3	7

Die Ueberschwemmungen der Spree und Havel haben ihren Grund theils in dem auf mancher Distance sehr geringen Gefälle, theis darin, daß die Spree und Havel häufig in großen Seen fortlaufen, welche den Ablauf des Wassers hindern; theils in manchen Irregularitäten des Laufs des Strohms, welcher oft bey einem geringen Gefälle Meilen weit Umwege

wege macht; und endlich in mancher Irregularität des Strombettes, welches oft schreg anläuft, bald in den Distancen zwischen den Mühlen abfällt. So geht der Strohm von Lübben nicht gern in den zunächst gelegenen Arm von Schlepzig nach Bretschen, sondern nach Leipsch, Schadow und Cossenblat, des niedrigern Bodens wegen, und verliert dadurch soviel an seinem Gefälle als die Länge von Schlepzig nach Leipsch beträgt. Nach gemachten Erfahrungen ist zwischen Beeskow und Fürstenwalde wahrscheinlich eine Erhöhung des Strohmbettes, etwa bey Neuhaus. Diese macht, daß das Wasser nicht so häufig von Beeskow abfließt, als es zu Fürstenwalde durchgelassen werden kann. Bey fallenden Wasser bleibt daher auch die Stauung bey Beeskow noch lange, bis in die Sommermonate, wenn schon die Wiesen trocken seyn sollten, dagegen ist das Wasser zu Fürstenwalde wegen des mehrern Gefälles und daraus erfolgten Rapidität schon in seine Ufer, man macht zu Fürstenwalde schon Heu, ehe noch oberhalb Neuhaus die Wiesen vom Wasser frey sind. Das Gefälle von Fürstenwalde bis Berlin steht noch nicht ganz im Verhältniß mit dem von Beeskow, der vielen Sandbänke im Strohm nicht zu gedenken, und demungeachtet wird Fürstenwalde, wenn es gleich 60′ weniger Oefnung hat, das Wasser eher loß als Beeskow. Dies liegt aber allein in dem Gefälle der kurzen Distance von Meerwalde bis zur Müggel. Von Berlin bis Brandenburg hat der Strohm, besonders wenn man das stärkere Gefälle bis Pichelsdorf abrechnet, sehr wenig Fall. Sogar das Gefälle von Pichelsdorf bis Brandenburg geht noch nicht einmal in gerader Linie fort, da der Strohm sich bey Ketzin um 6″ wieder erhöhet. Der Einfluß der Spree in die Havel geschieht in einem Winkel, die Spree ist der Havel an Quantität und Geschwindigkeit überlegen, daher lässet sich leztere herüber drängen. Dies verursacht auf der einen Seite außerordentliche Tiefe, auf der andern Seite Sandbänke. Von Brandenburg bis Rathenow ist nach Verhältniß der Krümmungen des Strohms zu wenig Gefälle. Um gehörige Vorfluth zu verschaffen, müste der Strohm soviel möglich vertieft, erweitert und in seinen gröſten Krümmungen durchstochen werden. Die Elbe steigt bey Toppel von ihrem niedrigsten bis zum höchsten Stande 12 Fuß und alsdann ist sie mit dem Fachbaum zu Rathenow parallel.

Die zeitige Oefnung der Schützen bey Rathenow verdient also die gröſte Aufmerksamkeit, wenn das Stauen der Elbe nicht bis Brandenburg herauf gehen soll. Am Ausfluß der Havel in die Elbe und so von unten herauf, werden, um den Ausfluß zu erleichtern, und das Aufstauen nach Rathenow zu hindern, jezt beträchtliche Wasserarbeiten auf königliche Kosten vorgenommen.

Sprenkelheide, in dieser zum Amte Badingen gehörigen Heide liegen folgende Seen: Der Thym, Revelin, Schwed, Niederpfuhl, Zeens, Plattkow, Wedel, Moellen, Groß- und Klein-Broggenthien, Groß- und Klein-Kölln, Vilehn, Kraemer, Wedenpfuhl, Krohn, Linow. Sie hängen fast alle an einander und ihr Flächeninhalt überhaupt ist 745 Morgen.

Springbache, bey Klein-Briesen fließet neben dem Bollenberge in Sachsen, durch das freye Havelbruch in die Temnitz.

Springsee, s. Grundsee.

Sputesee, im Niederbarnimschen Kreise.

Staakesche Fließ, s. Buchholzsche Fließ.

Stallen-See, s. Fercheser See.

Stafe-See, der große und kleine, zwey stehende Seen bey Dobbrikow im Amte Zinna.

Stadt-See, bey Strasburg in der Uckermark.

Stansdorfsche-Küchen-See, im Bees- und Storkowschen Kreise, beym Amte Stansdorf; der Flößergraben von Rieplos geht durch selbigen.

Stansdorfscher Canal, s. Lebinichensche See und Flößer-Graben.

Stauch, ein kleiner See, kurz vor der Bugkschen Mühle im Bees- und Storkowschen Kreise, aus selbigen geht ein Fließ welches die Mühle treibt.

Steber Graben, s. Stobberow Fließ.

Stechlin, der große, im Ruppinschen Kreise in der Menzschen Heide, geht in den **kleinen Stechlin**, dieser nach dem Gerlischen, dieser nach dem Nemitz-See, in welchen noch einige naheliegende Seen fließen, welche ihren Abfluß alsdann nach dem Priesterbekschen See haben. Dies Wasser geht durch den Zeuthen-See nach der Dolgenschen Schneidemühle, wo dieses Gewässer anfängt der kleine Rhin genannt zu werden. Der große Stechlin gehört zum Guthe Groß-Zerlang, der kleine zum Amte Rheinsberg. S. den kleinen Rhin.

Steetz, s. Boitzenburgsche Seen.

Steinbeck, bey Steinbeck im Oberbarnimschen Kreise, auf dem Felde, sind drey stehende Seen.

Steinberg, im Ruppinschen Kreise, ein kleiner See in dem Ruppinschen Forst zum Etablissement Steinberg gehörig. Er liegt zwischen Bergen und ergießt sich bey der Wildenbergschen Mühle in den Tornowschen See, fließet nach dem Rothstiel und fällt bey Zermützel in den Rhin. Ist flößbar.

Steinhavel, der große und kleine bey Hönow im Niederbarnimschen Kreise.

Stepenitz, entspringt in der Prignitz bey dem Städtchen Meyenburg, fließet auf Kloster Stepenitz, Putlitz, Wolfshagen und Perleberg, nachdem sie den Dömnitzfluß aufgenommen. Vor der Stadt Perleberg theilet sich die Stepenitz in zwey Arme, wovon der eine rechter, der andere linker Hand um die Stadt herumfließt. Der zur linken Hand gehende Hauptstrohm lässet wieder zwey Arme von sich, welche durch die Stadt gehen, alle vier Arme aber vereinigen sich auf der andern Seite der Stadt und gehen in einem Strohm nach dem Städtchen Wittenberge, wo dieser Fluß in die Elbe geht, nachdem er von seinem Ursprunge an, beständig in der Prignitz, sechs Meilen zurückgelegt hat. Von Putlitz an ist dieser Fluß zwar flöß- aber nicht schifbar; ehedem ist er von Perleberg an schifbar gewesen, welches zu dem vormaligen guten Handel der Stadt Perleberg nicht wenig beygetragen hat.

Sternebecksche See, im Oberbarnim, gehört halb nach Harnekopf.

Sternhagensche See, ein großer See bey Sternhagen in der Uckermark.

Steuzen, im Mentzschen Forstrevier Amts Zechlin.

Stewen-See, der große und kleine in der Uckermark.

Stich-See, im Oberbarnim bey Hohenstein. Durch selbigen geht ein Fließ, welches von Rühlsdorf kommt und in den Garzinschen See geht.

Stenz, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Stianitz,

Stienitz, der große im Oberbarnimschen Kreise, an der Gränze des Niederbarnimschen. S. Strausbergsche Fließ.

Stiepenitz-See, in der Badingschen Amtsforst, 19 Morgen 149 □Ruthen groß, wird zur Fischerey genuzt.

Stobberow-Fließ, im Oberbarnim, entspringt im Kagelschen Bruche unweit Rüdersdorf, geht über die Zindorf- und Werderschen Feldmarken, wird von den Münchebergschen beyden Seen, groß und klein Schlagenthin vermehret, treibt die Damendorf-Sieversdorf-Bukowsche Schneidemühle und zwey Wassermühlen, scheidet die Hasenholtz- und Bukowsche Feldmarken von einander, geht durch den Bukowschen See, von da nach die Pritzhagen- Eichendorf- Lapenowsche und Damm-Mühlen auf Friedland in den sogenannten Strohm, welcher aus verschiedenen Seen entsteht und geht aus selbigem bey Cunersdorf, Bliesdorf vorbey, nach Wrietzen, wo er in die Oder fällt. Von Friedland bis Wrietzen ist selbiger nur schifbar.

Stolpische See, im Teltowschen Kreise bey Stolpe, steht in Verbindung mit dem Wan- und Griebenitz-See und durch diese mit der Havel.

Stolp-See, der große, s. Lychensche Seen.

Storitz-See, im Lebusschen Kreise, ein zum Amte Fürstenwalde gehöriger See in der Rüdersdorfschen Forst, 150 Morgen 74 □Ruthen groß.

Storkowsche Küchen-See, unweit Storkow an der Bürgerheide, am Wochoseenschen Felde. Aus selbigem geht ein kleiner Graben nach dem Bugkschen See. Er wird nicht beflößet.

Storkowsche See, s. Dolgen.

Storkowsche Kanal *). Dieser Kanal kommt aus dem Storkowschen See Dolgen, geht die Stadt Storkow bey der Mühle durch, unterwärts der Mühle vereinigt sich das Mühlen-

*) Der Storkowsche Flößer-Kanal wurde von der ehemaligen Kurm. Amtskammer schon im Jahre 1719. in Vorschlag gebracht, das Project aber wurde nicht ausgeführet, bis der hohe Preis und der schon anfangende Mangel des Holzes in den Residenzien, im Jahre 1731. von neuem Gelegenheit gab, den vergessenen Vorschlag wieder zur Hand zu nehmen.

Nach einer im Jahre 1731. entworfenen Balance, wurde beym Transporte des etatsmäßigen Holzes aus dem Colpinschen und Friedersdorfschen Reviere, wenn der Kanal angelegt würde, gegen den Transport bis an die Spree 736 Rthlr. jährlich gewonnen. Erst im Jun. 1732. wurde vom Könige Friedrich Wilhelm die Anlegung des Kanals genehmigt und dazu eine Summe von 9415. Rthl. auf die Ueberschüße bey der Holzmagazinkasse angewiesen. Der Zweck dieses Kanals war vorzüglich die Erleichterung des Holztransports aus den Storkow- und Stansdorfschen Heyden. Er sollte vor der Hand nur aus dem Lebbinschen See bey Rieplos, Stansdorf vorbey bis in den Wolziaer See gezogen und bey der Stansdorfschen Mühle eine Schleuse angelegt werden. Die Länge des Grabens ist vom

Wolziger See bis zum Stansdorfschen	1080 Ruthen.
vom Stansdorfschen bis in den Lebbinschen See	1031 —
von diesem bis zur Holzablage	400 —
	2511 Ruthen.

Die Schleuse bey der Stansdorfschen Mühle ist 130 Fuß lang und 20 Fuß breit.

Außerdem wurden vier Brücken über den Kanal gemacht, nämlich zu Wolzig, bey der Stansdorfschen Schleuße, zu Rieplos und da wo der Weg von Fürstenwalde nach Storkow über den Kanal geht.

Mit der Arbeit wurde im Sommer 1732. unter Direction des Baudirectors Nuglisch der Anfang gemacht.

Mühlenfließ mit diesem Kanal, dessen Wasser oberhalb der Stadt durch eine Stauarche gehalten wird, geht bey Cummersdorf vorbey, bey Wolzig in den Wolziger See. S. daselbst den weitern Gang des Kanals.

Strasburgsche Bach, in der Uckermark, entspringt an der Mecklenburgschen Gränze aus dem Lauenhagenschen See, geht über Strasburg, Wilsekow, Nechlin in die Ucker.

Straus, ein großer See bey Strausberg, eine viertel Meile lang, von ungleicher Breite. s. Strausbergsche Fließ.

Strausbergsche Fließ, geht aus dem Straus nahe bey Strausberg durch die Eggersdorfsche Heide bis in den See Stienitz nahe bey Tasdorf und heißt, nachdem es sich aus selbigem ergießt, das Tasdorfsche Mühlenfließ. s. dieses, auch Gielsdorfsche Fließ.

Streganz-See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein mittelmäßiger See oberhalb der Prierosschen und unterhalb der Hermsdorfschen Mühle belegen. s. Dahme.

Streganz-See, ein kleiner See nahe an dem adelichen Antheile des Dorfes Streganz, im Bees- und Storkowschen Kreise.

Strohm, bey Friedland im Oberbarnimschen Kreise, entsteht aus zwey ansehnlichen Seen, dem Kloster- und Kietzer-See, in welchen leztern das sogenannte Stobberow- oder Kagelsche Fließ fällt. Er geht auf Cunersdorf, Bliesdorf, die Stadt Wriezen u. s. w. in die Oder. Bey grossem Wasser kann er kleine Schiffe und Flöße tragen.

Steinfurth, s. Bache.

Strubenberg, s. Bache.

Stüber-Graben, Stöber-Graben, s. Steber-Graben.

Sühne, s. Nottenfließ.

Sukowe, s. Boitzenburgsche Seen.

Sumtsche See, beym Vorwerke Sumt Amts Mühlenbeck, 50 bis 60 Morgen groß, wird bloß befischet.

Sydowsche See, bey Sydow im Oberbarnim. Aus selbigem geht ein Fließ auf Gründel nach Biesenthal, wo es in die Finow fällt. Ist nicht schifbar.

Tangerfluß entspringt oberhalb des Amts Burgstall $3\frac{1}{2}$ Meile von Tangermünde, geht durch die Königliche Burgstalsche Mahlpfuhl- und Weissenwartsche Holzungen das Tangerholz genannt, bis vor Tangermünde, woselbst er in die Elbe fällt. Er ist klein und weder flöß- noch schifbar.

Tangersdorf, ein kleiner See in der Badingschen Amtsforst, 16 Morgen 24 □Ruthen groß, wird zur Fischerey benutzt.

Tasdorfsche See, im Niederbarnim, aus diesem geht ein Fließ nach der Tasdorfschen Mühle, ferner durch die Rüdersdorfschen Kalkberge, den Kessel- und Kalk-See, die Waltersdorfsche Schleuse, den Flacken-See und Dömmeritz in die Spree. Ist vom Kalksee bis nach die Spree schifbar. s. Strausbergsche Fließ.

Teegensee, in der Altgolmschen Forst im Bees- und Storkowschen Kreise zwischen Wiesen unweit der Spree, mit welcher er durch einen alten Graben verbunden ist. Er gehört zum Amte Beeskow.

Teupitz-

Teupitz-See, im Teltowschen Kreise, ein großer See, welcher bey Teupitz entsteht. Er wird durch einen Kanal in den Großkauischen See geleitet und ist schifbar. Die Farth geht über Großköris, Neubrück, Prirow, Wusterhausen nach Cöpnik zur Spree.

Teltowsche auch Klein-Machenowsche See, bey Teltow. Durch selbigen geht ein Fließ die Bäcke genannt, welches oberhalb Lichterfelde entspringt, und bey Kohlhasenbrück in den Griebnitzsee geht.

Temmen, der schmale, in der Uckermark.

Temnitz, sie entspringt unweit Roegelin, im Ruppinschen Kreise, in einem Bruche, fließet bey Roegelin, Caterbow, Walsleben, Paltzow und Gartz vorbey, und fällt bey dem adelichen Vorwerke Damm in den Rhin. Sie ist nicht schifbar.

Temnitz, ein kleiner Fluß, welcher in Sachsen entspringt und durch das freye Bruch, das Dorf Rekahn vorbey, bey Brandenburg in die Havel fällt.

Templiner Kanal, der Anfang dieses Kanals ist vom Lebauischen See in der Uckermark, wovon Grund und Boden nach Ringenwalde, die Fischerey aber nach Vietmannsdorf gehöret. Ueber diesen See geht die Flößerey 100 Ruthen in einen Flössergraben von 134 Ruthen nach dem Lüblau-See, welcher nach Ringenwalde gehöret und über welchen die Farth 443 Ruthen geht. Aus diesem geht durch das Kesselbruch ein neuer Kanal von 140 Ruthen bis nach den Melitz-See, und hieselbst ist eine doppelte Schleuse mit drey Thoren 250 Fuß lang 24 Fuß im Lichten breit. Von dem Melitz See gehört das Stück bey Ahlims Mühle nach Ringenwalde, die andere Hälfte, welche im Tanger liegt nach Vietmannsdorf. Die Farth durch diesen See ist 364 Ruthen, und ist ein Durchstich bis in den Lübbe-See 42 Ruthen lang gemacht worden. Bey der gedachten Ahlimbschen sogenannten Alten- oder Bergmühle, welche eine viertel Meile zur Seiten von dem Försterhause Reiersdorf liegt, ist die zweyte Schleuse von 150 Fuß lang 24 Fuß breit mit zwey Thoren. Der Lübbe See gehöret der Stadt Templin, ist 2460 Ruthen lang, die Flößfarth durch selbigen ist 1640 Ruthen, von da geht ein Durchstich nach den Fehr- oder Zahr See von 630 Ruthen durch lauter Bruchwiesen, am Ende dieses Durchstichs am Milmersdorfschen Damme kommt die dritte Schleuse 150 Fuß lang 24 Fuß breit. Der Oberfehr-See gehöret nach Templin, ist 1256 Ruthen lang, die Farth bis an den Fehrdamm 1100 Ruthen. Am Fehrdamm ist eine Zugbrücke. Ueber den Unterfehr-See Weinberg- und Teich-See, welche zusammen mit dem Oberfehr-See nur einen See ausmachen, und von den Gegenden verschiedene Benennungen erhalten, also vom Fehrdamme bis an das Templinische Mühlenthor beträgt die Länge der Farth 1180 Ruthen, so daß der ganze Gang vom Lebau-See an bis nach Templin eine Länge von 5773 Ruthen, und 2000 Ruthen auf eine deutsche Meile gerechnet $2\frac{3}{4}$ Meilen 273 Ruthen, also beynahe 3 Meilen beträgt. Am Templinschen Mühlenthore ist die vierte Schleuse von 250 Fuß lang 24 Fuß breit. Von dieser Schleuse an bis zur Kämmerey Ziegelscheune wo die fünfte und lezte Schleuse mit zwey Thoren ist, geht das Templinsche Mühlenfließ 440 Ruthen lang und von da bis in den Redlinschen See 490 Ruthen. Der Redlinsche See gehört nach Templin. Die Farth über denselben ist 1200 Ruthen. Von da geht sie durch das sogenante Fahrtfließ bis in den Lanke-See 270 Ruthen. Der Lanke-See gehöret nach Zehdenik, durch selbigen geht die Farth 70 Ruthen, von da

durch das **breite Fließ**, bis in den kleinen Lanke-See 84 Ruthen. Der **kleine Lanke-See** gehöret Zehdenik, die Farth durch selbigen ist 86 Ruthen. Von da geht es durch ein Fließ, der **Kannenberg** genannt, bis in den See Kuhwald 88 Ruthen. Dieser Kuhwald gehöret nach Zehdenik, die Flößerey durch selbigen geht 274 Ruthen lang. Von da geht sie durch die faule Havel 640 Ruthen bis nach die rechte Havel. Der ganze Kanal hat also eine Länge von 9415 Ruthen bis zur rechten Havel, oder $4\frac{3}{5}$ Meilen 215 Ruthen.

Tepchinsche See, im Teltow, zwischen Sputendorf und Tepchin, hat einen Ausfluß in das Motzensche Mühlenfließ.

Teschendorf, im Glien- und Löwenbergschen Kreise. Daselbst ist ein großer See, welcher durch einen Graben nach die Havel geht.

Teurow Fließ, s. Buchholtz-Fließ.

Teurow, zwey kleine Seen daselbst, in Teltowschen Kreise.

Teufels-See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein kleiner See zwischen Colpinchen und Petersdorf in der Heyde. Ist nicht schifbar.

Teufels-See, in dem Mentzschen Forstrevier Amts Zechlin.

Teufels-See, ein stehender See zwischen den Bergen bey Cunersdorf im Zauchischen Kreise. Er heißt auch der Cunersdorfsche See.

Teufels-See, im Teltowschen Kreise bey Spandau, in der zum dortigen Amte gehörigen Teltow- und Grünewaldschen Heyde. Es ist nur ein Pfuhl und gehört dem Magistrate zu Charlottenburg.

Teufels-See, ein stehendes Wasser bey Dobbrikow Amts Zinna.

Teufels-See, in der Biesenthalschen Forst.

Teufels-See, auf der Lieze im Ruppinschen Forstreviere, ist 10 Morgen 48 □Ruthen groß, liegt zwischen Bergen und tiefer als alle umliegende Gewässer.

Teufels-See, im Zühlenschen Forstreviere Amts Ruppin, ist fischbar und von zwey Garnzügen.

Teutzen-See, ein kleiner See im Reiersdorfschen Forstreviere, 16 Morgen groß, zum Amte Zehdenik gehörig.

Thym-See, s. Sprenkelheyde.

Tiefe-See, im Bees- und Storkowschen Kreise unterhalb Ranzig, ein mittelmäßiger See, welcher mit der Liepe zusammenhängt und bey großem Wasser bis zur Spree geht.

Tiefe-See, im Bees- und Storkowschen Kreise am Limsdorfschen Felde. Aus demselben geht das Gruben-Mühlenfließ nach den Melang.

Tiefe-See, im Bees- und Storkowschen Kreise unweit Prieros am Storkowschen Wege. Aus selbigem geht das Wasser in den Stregantz-See und folglich in die Dahme.

Tiefe-See, in der Grimnitzschen Heide, 16 Morgen 152 □Ruthen groß, gehört dem Joachimsthalschen Gymnasium.

Tiezer-See, der große und kleine, zwey stehende Seen in der Prignitz nahe an der Stadt Rheinsberg.

Titsche-

Titsche-See, zu Tornow gehörig, im Teltowschen Kreise, bey der Tornowschen Schäferey, fließt auf die zu Teupitz gehörige grosse Wassermühle, bis in den Teupitzschen See. s. Hölzernen See.

Titzower See, im Zechlinschen Forstreviere nahe bey der Glashütte, hat Zufluß aus dem Zotzen See, und Abfluß in den Rheinsbergschen See. Er kann beflößet werden.

Tobok, ein See zu Tornow gehörig, im Teltowschen Kreise.

Tornower See, bey Tornow im Teltowschen Kreise, geht in den Titschen See.

Tornower, oder Rottstielsche See, in der Ruppinschen Forst in der hohen Heyde, von ziemlicher Größe und fischbar. Er ist tief und nimmt viele Springe auf. Gehört zum Amte Ruppin. s. Steinbergschen See.

Totlitz See, bey Korbiskrug im Teltowschen Kreise, hat durch einen Graben Gemeinschaft mit dem Paetsch-See und Zossenschen See, zum Transport der Fische aus den Zossenschen Teichen.

Traden See, in dem Mentzschen Forstrevier zum Amte Zechlin gehörig.

Trammer See, bey Uhlenhof unweit des Zehdenikschen Weges in der Schönebekschen Heide, 60 □Ruthen groß. Aus diesem See, der an den Seiten morastig ist, entspringt ein Fließ, wodurch das Wasser dem sogenannten Döllenfließ mitgetheilet wird, und auf welchem Holz bis in die Havel geflößet wird.

Transefließ, im Niederbarnim, entspringt auf den Feldern bey Zepernick, fließet durch und fällt hinter dem Dorfe in die Panke.

Trebenow-See, s. Boitzenburgsche Seen.

Trebinsche See, s. Bliesdorfsche See.

Trebussche See, bey Trebus im Lebusschen Kreise.

Treplinsche Seen, unweit des adelichen Dorfs Treplin im Lebusschen Kreise, an der Gränze des adelichen Dorfs Petershagen, sind zwey Seen, die ihren Ursprung aus Quellen haben, welche aus den Treplin- Sieversdorf- und Petershagenschen Bergen kommen. Durch selbige geht ein Fließ, welches die Treplinsche und Hohenjesarsche Mühlen treibt, und hernach in den Zesdorfschen See fällt.

Trepckow, im Niederbarnim, ein ziemlich beträchtlicher See, 150 □Ruthen groß, zwischen den beyden Dörfern Hammer und Großschönebeck, welcher durch das sogenannte Aalkastenfließ mit dem Kupanzsee vereinigt ist.

Triebe See, s. Dolgenbrod- oder Gussowsche See.

Triebsch (Triebitsch) See, im Bees- und Storkowschen Kreise, dicht an der Spree zwischen Wiesen an der Alt-Golmschen Forst. Er gehört dem Amte Beeskow.

Trobsch, ein See im Bees- und Storkowschen Kreise, ungefähr eine viertel Meile lang aber nur schmal, liegt zwischen Schwenow, Görsdorf und Cossenblat. Das Wasser kommt aus dem Blabber Graben auch aus dem Schwenowschen See. Er stößet unterhalb der Cossenblatschen Mühle an die Spree.

Tuchensche Fließ, im Oberbarnim, es entspringt oberhalb Tuchen, treibt die dortige Ober- und von da die Klobbikesche Mittel- und Neue-Mühle und die Schönholzsche Schneidemühle. Es wird durch verschiedene Springe vermehrt und unterhalb der Schönholzschen Schneidemühle das Nonnenfließ genannt, geht nach Spechthausen, wo es

vor der Mühle ein Fließ, das schwarze Fließ genannt, zu sich nimmt, treibt die Mühle zu Spechthausen, heist unterhalb derselben das schwartze Fließ oder Schwärze, und geht vor Neustadt-Eberswalde in die Finow.

Tützen, der große und kleine, in dem Mentzschen Forstreviere zum Amte Zechlin gehörig.

Tukmantel-See, in der Greiffenbergschen Kavelheide in der Uckermark.

Tuzna-See, im Bees- und Storkowschen Kreise, unweit Selchow, nach den Schwerinschen Weinberg zu; aus selbigem geht ein kleiner Graben, der aber nicht flößbar ist nach den Schwerinschen See.

Twerre See, in der Prignitz bey Luhme, ein stehender See.

Tyrowsche Graben, s. Nuthe Fließ.

Ucht, entspringt in der Altmark im Tangermündeschen Kreise, hinter dem Dorfe Statz bey der Nederkuhlschen Mühle, kommt bey dem Dorfe Deetz an den Stendalschen Kreis, fließet von da nach Osten zu und berühret die Feldmarken der Dörfer Groß-Möringen, Tornow, Wahrburg, geht sodann durch die Stadt Stendal, darauf nordwärts an die Feldmarken Groß- und Klein-Schwechten, geht dicht an dem Dorfe Möllendorf vorbey, nach Walsleben im Arneburgschen Kreise, von da nach Westen an den Stendalschen Kreis, fließet nahe am Dorfe Düsedow, auf dessen Nordseite, dann die Stadt Osterburg auf eben der Seite vorbey, wo sie den Stendalschen Kreis verläßt, und in den Seehausenschen kommt. Sie fließet gleich hinter Osterburg in die Beese.

Ucker, im Niederbarnim, in der Schönebeckschen Heyde, ein langer See, welcher bis nach das Dorf Steinfurth geht.

Ucker-See und Uckerfluß. Der Ucker-See, einer der vorzüglichsten Seen in der Kurmark, entspringt bey Suckow, einem adelichen von Arnimschen Gute, $2\frac{1}{2}$ Meile von Prentzlow. Der See fängt mit dem Zusammenfluß der großen und kleinen Lanke an, verschiedene in der Gegend befindliche Quellen tragen zum Ursprung des Uckersees bey, auch wird er durch verschiedene einfließende Bäche vergrößert. Er ist etwa 2 Meilen lang und die gröste Breite $\frac{1}{4}$ Meile, die gröste Tiefe aber etwa 13 Faden. Er wird in den **Ober-** und **Unter-Uckersee** getheilet. Die Ober-Ucker geht von Suckow bis in die Gegend von Seehausen, hat neben sich den Potzlowschen See, und geht durch einen Strohm der $\frac{1}{4}$ Meile lang ist, und in der Mitte einen neuen See den Mellen macht, in die Nieder-Ucker, welche bis an die Stadt Prenzlow geht.

Der Uckersee enthält etwa 80 Garnzüge, wovon aber nur 54 gezogen werden, und vielerley Arten von Fische. In der Mitte um den gedachten Mellen wächst sehr viel Rohr. Die Ober-Ucker bis an den Burchwall*), gehört zu Suckow, das übrige zum Amte Gramtzow. Aus diesem Uckersee geht der **Uckerstrohm**, welcher durch Prentzlow in verschiedenen Aermen fließt, gleich hinter der Stadt sich in einem Arm vereinigt, eine viertel Meile bis zum Blindowschen See geht, von Prentzlow an $2\frac{1}{2}$ Meile in der Uckermark fließt, und über Pasewalk und Torgelow in Pommern bey Uckermünde ins große Haf fällt.

Ehedem ist dieser Strohm von Prentzlow ab schifbar gewesen, und hat nicht wenig zu einem blühenden Handel der Stadt Prentzlow beygetragen, welche überdem die Zoll-

*) Siehe Beckmann 1. B. pag. 1115.

Zollfreiheit im Sunde behauptet. Noch jetzt ist die Ucker von Uckermünde bis Pasewalk für große Schifsgefässe schifbar, von da bis Prentzlow aber kann sie nur mit kleinen Fischerkähnen befahren, und könnte auch auf diesem Laufe leicht völlig schifbar gemacht werden, woran jezt von neuem gearbeitet wird. Nach des Ingenieurs Balthasar Nivellement soll der Strohm von Prentzlow bis Pasewalk 21 Fuß Gefälle haben.

Die völlige Schifbarmachung der Ucker und Vereinigung derselben mit der Havel würde von außerordentlichen Nutzen für das Gewerbe der Uckermark seyn. Es ist jezuweilen daran gedacht, wegen der Schwierigkeiten aber davon abgestanden worden. Bey den hierüber angestellten Versuchen hat man am rathsamsten gefunden, den Weg aus der Ucker von Prentzlow über Golmitz und Boitzenburg in die Boitzenburgsche Bache, welche in die Havel geht, zu eröfnen. Dergestalt würden die entlegensten Ortschaften der Uckermark nicht über zwey Meilen vom Wasser haben, welches den Transport des Getraides aus der Uckermark außerordentlich erleichtern würde.

Ein anderer Vorschlag ist der gewesen: die Ucker von Prentzlow bis ins Haf völlig schifbar zu machen, und von Prentzlow bis zur Boitzenburgschen Bache eine Chaussee anzulegen, da denn der Landtransport nicht viel über eine Meile betragen würde, in welchem Falle diejenigen Seen, welche die Ucker speisen sollen, zur Havel genommen werden könnten.

Nach einem vorhandenen Plan soll aus dem Boitzenburgschen See bis nach Lychen 152 Fuß Gefälle seyn.

Ein dritter Vorschlag ist dahin gegangen, die Ucker durch den Grimnitzsee gerade zu, oder wenigstens durch den Sarnitz nach den großen Wolletzsee und von da durch den Grimnitzsee nach den Finow Kanal zu leiten.

Eine sorgfältige Prüfung aller Umstände von Sachverständigen müste darthun, welcher Vorschlag den Zweck am sichersten und mit den wenigsten Kosten erreichen könnte. Soviel ist gewiß, daß die Schifbarmachung der Ucker sowohl für die Uckermark, als auch für die Residenz von außerordentlichen Nutzen seyn würde. Man könnte alsdann von Berlin aus gerade ins große Haf schiffen.

Uckeley-See, ein mittelmäßiger See im Bees- und Storkowschen Kreise, am Wege von Friedersdorf nach Neumühle linker Hand, fällt in die Lanke.

Uder-See, der große, in der Schönebeckschen Heide, gehört zum Amte Grimnitz, steht durch den Möllensee mit dem Finowkanal in Verbindung.

Uder-See, der kleine, im Oberbarnimschen Kreise, steht durch ein Fließ mit der Finow in Verbindung.

Verlohren Wasser, s. Bache bey verlohren Wasser.

Vietmansdorfsche See, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Vilehn, s. Sprenkelheide.

Der See in **Voigtswiese**, in der Grimnitzschen Heide, 8 Morgen 3 □Ruthen groß, gehört zum Försterdieste.

Volzine, siehe Oder.

Vorwerks Fließ, entspringt in Sachsen aus dem Leptenschen Bruch geht Calow und im Bees- und Storkowschen Kreise das Brandenburgsche Dorf Vorwerk durch und fällt bey Lübbenau in die Spree.

Voßkuhle, die große und kleine, in dem Mentzschen Forstreviere Amts Zechlin.

Wahnen-See, in den Wolfshagenschen Gütern in der Uckermark unweit des Fleckens Fürstenwerder.

Wansee, bey Stolpe unweit Potsdam, im Teltowschen Kreise.

Warnitz, in der Uckermark längst der Greifenberger Kavelheide.

Warte-See, der große und kleine, in den Boitzenburgschen Gütern in der Uckermark.

Wasserburg Fließ, im Bees- und Storkowschen Kreise, ist ein Arm aus der Spree, der durch den Busch geht, bey Wasserburg eine Mühle treibt und in den Dahmefluß fällt, der von dem Köthenschen See kommt.

Wässerung, die große und kleine, in der Altmark, sie kommen von Werben herunter und sind eigentlich nur Grabens die das Wasser von den Aeckern führen, und unweit Dobbrun und Blankensee in die Beverlake fallen.

Wedel, } s. Sprenkelheide.
Wedenpfuhl, }

Wedigendorfsche Fließ, im Oberbarnim, entspringt im Dorfe Wedigendorf, geht über das Buchholtzsche und Landsbergsche Feld zwischen Petershagen und Fredersdorf nach die Fredersdorfsche Mühle, diesseits Vogelsdorf, klein Schönebek, Schöneiche vorbey nach die klein Schönebeksche Mühle durch die Heide nach die Rhansdorfsche Mühle und durch die Müggel in die Spree.

Weisse-See, im Niederbarnim, ein kleiner See nahe an dem Kuhpantz, mit welchem er mittelst eines kleinen Grabens in Verbindung steht.

Weisensee, im Niederbarnim. Bey diesem Dorfe sind folgende Gewässer:

1. Der faule See.
2. Die Berkhöltzer.
3. Pfaffenpfuhl.
4. Der Pfuhl hinter Schwelen.
5. Der Karpenpfuhl hinter der Schmiede.
6. Bey der Bernauer Brücke sind 6 Pfühle neben einander.
7. Der große See hinter dem Dorfe.
8. Der blinde Schleypfuhl nebst dem dabey liegenden Teiche.
9. Der Hechtpfuhl.
10. Der Kreispfuhl nebst den dazu gehörigen Teichen.
11. Der Schleypfuhl an der Heerstraße.
12. Die rothe Ranke mit den dazu gehörigen Teichen.
13. Der Schafwaschpfuhl.
14. Der Rückspfuhl.
15. Der Ziegelsteinpfuhl.
16. Der lange Pfuhl.
17. Die Kuthe hinter Schmohlen.
18. Der Marschalpfuhl nebst dabey befindlichen Teichen.
19. Der Pfuhl hinter Berend.
20. Ein Pfuhl im kleinen Felde.

Außer diesen noch drey Prediger Pfühle.

Welse-Fluß, in der Uckermark, entspringt aus dem großen Grimnitzsee, fällt in den großen Angermündschen Kämmerey See Wolletz, eine halbe Meile von der Stadt, geht in einigen Krümmen bey den Dörfern Görlsdorf, Biesenbrok, Welsow, Verkehrtgrünow, Passow, Stendal vorbey, treibt die Neue und Vieradensche Mühle, und fällt bey Vieraden in die Oder.

Von

Von ihrem Ursprunge an bis zum Dorfe Passow, berühret sie allein die Uckermark, von da an Stendal vorbey, bis Vieraden in einer Weite von $1\frac{1}{2}$ Meile scheidet sie die Uckermark von Pommern, und eben das thut sie von Passow bis Schmöllen zwey Meilen weit, welche Strecke sie mit der Randow zusammenfließet. Der Fluß ist nur klein, im Sommer seicht und daher zur Schiffarth nicht tauglich. s. Randow.

Wentow-See, 900 Morgen groß, im Zehdenickschen Forstrevier. Aus selbigem geht der **Wentokanal**, welcher zwischen Tornow und Mildenberg oberhalb Zehdenick in die Havel fällt.

Wendewasser, ein Fließ, welches im Treuenbritzenschen Revier im Zauchischen Kreise entspringt und in die Sernow fließet. Ist nicht schifbar.

Wendesteig, siehe Oder.

Werbellin, ein grosser und breiter See, $1\frac{1}{2}$ Meile lang, und an einigen Orten 50 Klafter tief, zum Theil in der Grimnitzschen zum Theil in der Schönebeckschen Heide belegen. Der Flächen Inhalt beträgt 3010 Morgen 14 □Ruthen. Vor Joachimsthal nimmt er den großen Grimnitzsee ein, treibt bey Joachimsthal die dortige Wassermühle, geht bey Altenhof vorbey, und der Kanal aus diesem See, der **Werbeliner Kanal** genannt, geht über die Holländische Papiermühle, woselbst er den Mühlenteich macht, bey Berkenbrück durch den sogenannten Kolk, durch einen Graben in den Grabowsee. Vom Ausfluß dieses Grabens an, welcher nicht mehr genutzet wird, geht der Kanal, mittelst des alten Rosenbeckschen Fließes über Rosenbeck in den Pechteich und zwischen dem Grabowsee und dem Kanal ist jenseits Rosenbeck ein Communications Graben. Der Kanal hat bis zum Pechteich 19 Fuß 6 Zoll Gefälle und zwey Schleusen, nämlich bey der Holländschen Papiermühle und die Rosenbecksche, s. noch Pechteich. Die Fischerey im Werbelin hat zum Theil das Königliche Amt Grimnitz, zum Theil das Joachimsthalsche Gymnasium zu Berlin; zum Theil Lichterfelde. Es wird ein Zoll von den bestimmten Zollämtern *) erhoben und zur Kurmärk. Kammer berechnet **). Der Kanal steht mit unter den Finowkanal Gerichten.

Werchen-See, im Lebusschen Kreise zwischen Neubrück und Neuhaus, wird von der Spree berühret, und befördert die Schiffarth im Friedrich Wilhelms Graben, welcher in diesen See fällt.

Werder-See, bey Lindow; s. Baumgartensche See.

Werl-See, in der Rüdersdorfschen Forst, 284 Morgen 89 □Ruthen groß. Er gehört zum Amte Cöpnik.

Wermelin-See, im Lebusschen Kreise, bey dem adelichen Dorfe Worin, aus selbigem geht ein Fließ, bey dem adelichen Dorfe Alt-Rosenthal vorbey, woselbst es die Mühle treibt, und verliehrt sich nachher in einem Luche.

Werneuchensche Fließ, s. Alt-Landsbergsche Fließ.

Wernsdorfsche See, liegt dicht an Wernsdorf im Bees- und Storkowschen Kreise am Schmöckwitzer Werder. Er wird beschiffet, aus der alten Spree bewässert, und geht nach Crossin zu.

Weusee,

*) werden bey den Zöllen vorkommen.
**) davon wird bey den unter der Kurm. Kammer stehenden Kassen mehr vorkommen.

Weusee, bey Seefeld im Niederbarnim.

Wilmersdorfsche See, ein kleiner See bey Wilmersdorf im Teltowschen Kreise, ohne Zu- und Abfluß.

Wische, ein See bey Neudörfchen im Niederbarnim. Dieser See hängt mit den übrigen daselbst belegenen Seen durch Graben zusammen.

Wieplitz, auch **Wublitz**, kommt aus dem Walde bey Brieselang und geht verschiedene Dörfer des Havellandes, als Wustermark, Dürotz, Carpzow, Buchow, Falkenrehde, Paaren, Uetz, woselbst eine Fähre ist, Marquard, Loist im Zauchischen Kreise, Grube, Vierhäuser vorbey, in die Havel. Nahe am Einfluß in die Havel ist noch eine Fähre, und ein Fährhaus. Die Wublitz wird durch einen aus dem Fahrlandschen See kommenden und auf der andern Seite mit der Havel in Verbindung stehenden Graben durchschnitten, welcher das mehreste Wasser nach die Havel wieder zurückführt. Durch Erweiterung und Vertiefung dieses Grabens an einigen Stellen könnte die Schiffarth erleichtert werden. Denn wenn bey Marquard eine Zugbrücke gemacht würde, könnte man aus der Havel von der Netlitzer Fähre bey Potsdam an, mittelst der Wublitz und des gedachten Grabens einen guten Strich durchs Havelland schiffen, und bey Paretz wieder in die Havel kommen. Auch bey stürmischen Wetter könnten sodann die Schiffe sicherer fahren; statt daß die Wublitz, welche überdem durch einen Graben mit dem Havelländischen Luche in Verbindung steht, jezt morastig und nicht schifbar ist

Witzke, im Havellande, daselbst ist ein stehender See.

Wochow-See, (**Alt Wochow**) in der Storkowschen Bürgerheide. Er fällt durch einen kleinen Graben in den Bugkschen See. Wird nicht beflößet.

Wochowseesche See, im Bees- und Storkowschen, s. Bugksche See.

Wochenig (**der große**), im Bees- und Storkowschen Kreise, ein mittelmäßiger See an der Bugkschen Gränze am Schadowschen Wege von Storkow ab rechter Hand. Er wird nicht beflößet. Aus selbigem geht das Bugksche Mühlenfließ durch den See Stauch.

Wochenig, ein kleiner beschlossener See in der Heide unweit des vorigen.

Woekersee, in der Zehdenikschen Forst, dem Reiersdorfschen Revier, 100 Morgen groß, zum Amte Zehdenik gehörig.

Wokubl, der große und kleine, in dem Zehdenikschen Forstreviere, ersterer 14 lezterer 12 Morgen groß, dieser gehöret zum Dienst des Oberjägers in der Zehdenikschen Forst.

Wolde, ein kleiner See bey Sputendorf im Teltowschen Kreise.

Waltersdorfer See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein mittelmäßiger See, nahe an dem Beeskowschen Amtsdorfe Waltersdorf, stösset an den Cossenblatschen See, wird aber nicht beflößet.

Wollez-See, in der Uckermark, eine halbe Meile vom Grimnitzsee. s. Welse.

Wolziger See, im Teltowschen Kreise zwischen Jachzenbück und Wolziger Mühle im Amte Zossen. Er empfängt das Wasser aus dem kleinen und großen Mögelin. Der Ausfluß geht die Wolziger Mühle vorbey in den Wühnsdorfer See.

Wolziger

Wolziger See, im Bees- und Storkowschen Kreise, ein großer See. Um denselben liegen die Dörfer Wolzig, Plößin, Colberg und Goersdorf. Aus diesem See geht das Wasser durch das Plössinsche Fließ und den langen See, nach das Prierossche Schulzenwasser und die Dahme; s. Dahme. Der Woltziger See empfängt sein Wasser von Stansdorf, dem Storkowschen Mühlenfließ und Flößerkanal auch von dem Bugkschen See. Er wird beflößet.

Wolzer See, in der zum Amte Tangermünde gehörigen Grünauschen Forst, etwa eine halbe Meile im Umfang.

Woltzen-See, im Havellande bey Rathenow in der Heide.

Wootz-See, im Mentzschen Forstrevier Amts Zechlin.

Wotzen, der große und kleine, zwey beschlossene kleine Seen in den Laufbergen im Colpinschen Reviere in der Kehrigschen Heide im Bees- und Storkowschen Kreise. Sie laufen bey großem Wasser durch ein Luch zusammen, und werden nicht beflößet.

Wublitz, s. Wieplitz.

Wublitz, in der Uckermark, ein Bach, welcher den See Groß-Lychen bey Lychen mit dem bey Himmelpfort belegenen Haussee vereinigt, aus welchem leztern man durch die Himmelpfortsche Schleuse in den Stolpsee fährt.

Wucken-See, im Oberbarnim, entspringt in dem Biesenthalschen Felde, und geht in die Finow.

Wucken-See, (**der kleine**), ein stehender See auf dem Biesenthalschen Felde.

Wünsdorfer See, der große und kleine, im Teltowschen Kreise. Der **Große** liegt bey Nächst-Wünsdorf, erhält das Wasser aus dem Woltziger See, und fließet durch einen Graben in den **kleinen**, der bey Fern-Wünsdorf unweit des vorigen liegt und theils in den Mellenschen See, theils in die Zossensche Teiche geht.

Wupatz-See, ein zum Amte Cöpnik gehöriger See in der Rüdersdorfschen Forst 44 Morgen 146 □Ruthen groß.

Würch, ein kleiner See, unweit des Köthenschen Sees, unterm Amte Krausnik im Bees- und Storkowschen. Bey großem Wasser hängen beyde zusammen.

Würchen, s. Werchensee.

Wurich, ein Winkel am Schmarmützelsee bey Saarow im Bees- und Storkowschen, welcher auch beflößet wird.

Wulsch, im Bees- und Storkowschen Kreise, zwischen Plössin und dem Niederlöhmschen Werder im Luche, wird beflößet.

Wumsee, der große und kleine, in der Prignitz im Zechlinschen Forstrevier zum Amte Zechlin gehörig. Sie haben weder Zu- noch Abfluß.

Wurdel, der große, in der Uckermark bey Lychen, s. Lychensche Seen.

Wuschszy, s. Prierossche Schulzenwasser.

Wußnartz-See, in der Alt-Golmschen Forst zwischen Wiesen. Es gehört einem Freymanne zu Alt-Golm erb- und eigenthümlich.

Wusterhausensche See, ein stehender See, bey Wusterhausen im Ruppinschen Kreise.

Wutz, im Niederbarnim zwischen der Stadt Liebenwalde und dem Dorfe Hammer, eine viertel Meile lang. Aus demselben geht ein Fließ nach den Möllenteich nahe an der Liebenwaldeschen Wassermühle, welche davon getrieben wird.

Xwaune, ein mittelmäßiger See unweit Köthen nach Krausnik zu, im Bees- und Storkowschen Kreise, nicht weit vom Tiefen-See. Er wird nicht beflößet.

Zahr-See, s. Templiner Kanal.

Zammin-See, im Teltowschen Kreise bey Schwerin. Er hat seinen Ausfluß durch den Repow in den Hölzern See; s. diesen.

Zamith, der große und kleine, in der Biesenthalschen Forst.

Zechlin, daselbst ist ein großer See, der Zufluß aus dem Schwarzen- und Abfluß nach den Baminen-See hat.

Zeenz, Zeens, s. Lychensche Seen, und Sprenkelheide.

Zechow, ein dem Amte Rheinsberg gehöriger See in dem Mentzschen Forstrevier zum Amte Zechlin gehörig.

Zeesensche See, im Teltowschen Kreise bey Zeesen, steht in Verbindung mit der Spree durch einen Graben.

Zehre, in der Altmark, entspringt aus dem Bruche bey dem Geldberg, nimmt die **Hammey**, welche von Einwinkel kommt, auf, heißet von da an Zehre, fließet auf Wahrenberg, Bretsch, Zehren, Lindenberg, Gartz und Bömenzin, wo sie sich mit dem sogenannten **Sandgraben** vereinigt. Dieser Sandgraben entspringt in Vielbaum, geht auf Crüden, Holzhausen, die Wantzersche Feldmark, durch den Aulosenschen See neben Stresau auf Bömenzien. Von da an gehn die Zehre und der Sandgraben vereinigt durch das Hannöversche, und in selbigem bey Gartau in die Elbe. Die Zehre ist seicht, hat viele Krümmen und ist daher nicht leicht schifbar zu machen.

Zieten-See, in dem Mentzschen Forstrevier zum Amte Zechlin gehörig. Der See gehört zur Pfarre zu Mentz.

Zense, im Lebus, ist ein Grundwasser, welches sich aus der Oder in die Lebusschen Wiesen hinter den Dörfern Wuden und Reitwein zusammenzieht, und durch den sogenannten Buller Graben nach den Manschenowschen Strohm geführet wird.

Zermitten See, der große und kleine, in der Prignitz, Amts Zechlin, beym Dorfe Cajar.

Zesdorfsche See, im Lebus, zwischen den Dörfern Zesdorf und Hohenjesar. Entspringt aus Quellen, wird von dem Treplinschen See durch das Fließ bewässert, und hat Abfluß nach das Dorf Schönfließ; treibt die Lebusschen drey Mühlen, und fällt bey Lebus in die Oder.

Zeuten-See, beym Dorfe Zeuten im Bees- und Storkowschen Kreise an der Spree.

Ziegelstein-Pfuhl, bey Weissensee im Niederbarnim.

Ziems-See, am Amte Zechlin in der Prignitz belegen.

Zieſt, der große, ein See von sechs Garnzügen, im Bees- und Storkowschen Kreise, zwischen Bindow, Gussow und Dolgenbrodt, wird nicht beflößet.

Zieſt, der kleine, von drey Garnzügen, unterm Colberg-Berge, zwischen dem Colberg- und Prierosschen Felde, im Bees- und Storkowschen Kreise, wird nicht beflößet.

Zieſt,

Ziest, s. Boitzenburgsche Gewässer.

Ziethensche See, im Teltowschen Kreise, geht vom Niederlöhmschen Wasser bis nach Schmöckwitz, und stösset an den Seddin. Ist schifbar.

Zotzen-See, Amts Zechlin, nahe an der Zechlinschen Glashütte, fließet in den Tietzower See, und kann beflößet werden.

Zuthat, (Groß- und Klein-) haben ihren Ausfluß in die Finow, s. Finow.

Vierter Abschnitt.

Spezielle Naturgeschichte der Kurmark.

Dasjenige, was ich im zweyten Abschnitte über die natürliche Beschaffenheit der Kurmark allgemein gesagt habe, leitet mich nunmehr auf die besondere Naturgeschichte. Die Kurmark hat hierin wenig, was ihr ausschliessend eigen wäre; genung indessen, was unsere Aufmerksamkeit erregen kann und verdient. Wie holen oft von Fremden, was wir unter unsern Füssen haben, weil wir uns nicht die Mühe geben vor uns zu sehen. Der Staat hat in der That unrecht, wenn er Männer, denen es an Kenntnis der Natur nicht fehlet, unermuntert lässet. Je mehr es in diesem Fache auf Nachforschung und Versuche ankommt, desto mehr verdient ein Mann, wie Gleditsch *) zum Beispiel war, öffentliche Aufmunterung. Ich bitte dieser kleinen Ausschweifung wegen um Verzeihung.

Die Kurmark hat keine einheimische wilde oder zahme Thiere, welche ihr nicht mit andern Ländern, die unter gleichem Himmelsstriche liegen, gemein wären. Es kommen, besonders unter den Fischen und Vögeln, einzelne Gattungen vor, die unter gleichen Umständen nicht überall anzutreffen sind. Die erstern kommen aus dem Meere und entfernten Landseen in unsere Flüsse, die leztern kommen manches Jahr im Herbst und Frühjahre auf ihrer Wanderung zum Vorschein, werden aber bald wieder unsichtbar, und gehören also nicht zu den unsrigen. Wir bemerken zuweilen Vögel, die in Egypten zu Hause sind, und von den orcadischen Inseln zu uns kommen.

Unsere Gewächse sind nach Verhältnis der niedrigen Ländereyen, Torfmore, Sümpfe und Landseen, der aufsteigenden trockenen Ebenen, der dazwischen liegenden Höhen und nicht unbeträchtlichen erhabenen Leim- und Sandhügel, die jedoch nach dem Umfange des Landes und gegen die Höhe der Gebürge nicht von Bedeutung sind, außerordentlich verschieden.

*) Dieser um die Mark gewis sehr verdiente Mann, Professor und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Berlin starb im Jahre 1787. Ich habe ihm so wie dem Herrn Rendanten Siegfried, Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft zu Berlin, bey diesem Aufsatze über die Naturgeschichte der Kurmark manches zu danken.

Die Hügel besonders sind sehr oft voll der nützlichsten Pflanzen, und machen hin und wieder ganze Ketten von fruchtbaren fast immer grünen blumichten Anhöhen, zwischen Wiesen, Feldern und Ströhmen, aus. Bald werden diese Hügel durch Thäler unterbrochen, bald endigen sie sich in Waldungen.

Nur der Augenschein und Erfahrung kann den Kenner überzeugen, daß es dem Boden der Kurmark an Gewächsen, man mag auf die Menge oder die guten Eigenschaften derselben sehen, gewis nicht fehlt. Außer der einzigen **Palmen-Ordnung** fehlt uns keine von den Hauptklassen des Gewächsreichs. Von den Pflanzen (plantis) haben wir*) über zwölfhundert Arten, zu welchen Einhundert und drey verschiedene Gattungen von Bäumen und Sträuchen gehören. Theils durch Würkungen der Natur, theils durch die veränderte Gestalt, welche die Indüstrie der Oberfläche hin und wieder gegeben hat, sind seit zwanzig Jahren die Pflanzen Gattungen bey uns mit zweyhundert und dreißig neuentdeckten vermehret; man vermisset an einigen Gegenden Pflanzen, die vorhin da waren, gänzlich, und sieht sie an einem andern Orte ganz neu entstehen, der Boden vertauscht schlechtere Pflanzen Gattungen mit bessern, oft auch umgekehrt, und an ihrem Standorte selbst verbessern die Pflanzen sich bald, bald verschlimmern sie sich. Man findet in einzelnen Provinzen der Kurmark unter ihren einheimschen nördlich deutschen Pflanzen auch solche, welche in Rußland hinter Moskau, in Liefland um Riga, in einigen Gegenden der Ukraine, in Nord-Amerika, den nördlichen und mitlern Theilen von Frankreich, in der Schweiz, zwischen oder auf den niedrigern und mitlern Alpen, auf dem Harze, zwischen Meißen, Thüringen, Böhmen gemein sind; wie eine sorgfältige Vergleichung der Pflanzenverzeichnisse von verschiedenen Oertern mit den unsrigen zeigt. Der schlechte Sand- und Heideboden hat einige ihm eigene Gewächse.

Ganz eigenthümliche Gewächse, welche weder in noch außer Deutschland anderswo anzutreffen wären, hat die Kurmark nicht, genug daß sie mit manchen bey allerley Nahrungszweigen vorzüglich brauchbaren Gewächsen, welche durch fleißigen Anbau veredelt theils sind, theils werden könnten, versehen ist. Wilde und zahme Futterkräuter, Fabrick- Arzney- Handels-Gewächse finden sich bey uns, werden sich noch mehr finden und häufiger gebauet werden können, wenn Nachforschung und Indüstrie der Natur steißiger nachgeht.

Dabey dürfen wir auch den Anbau solcher fremden Gewächse nicht vernachläßigen, die eben so gut als anderswo bey uns wachsen.

In der That kann man auch dem Fleiße der Einwohner, seit Kurfürst Friedrich Wilhelm dem Großen von guten Beherrschern ermuntert, es mit Wahrheit zugestehen, daß die Landeskultur unglaublich gewonnen hat, wie ich an einem andern Orte, wenn von der Bevölkerung, die darin ihren Grund hat, die Rede seyn wird, zeigen werde.

Doch ich muß unserer vorzüglichen **Schafweide** noch besonders gedenken. Die ganz eignen Grasarten, welche dazu erfordert werden, finden sich auf unsern hohen, hüglichten, trockenen Sandgegenden fürtreflich, wenn sie anderswo in dem besten Boden nicht fort-

*) Nach den von dem Herrn Professor Gleditsch mit außerordentlichen Fleiße aufgenommenen Verzeichnissen.

fortkommen. Diese Grasarten, von welchen die Schafe die jungen süssen Blätter vorzüglich suchen, vertauschen sie nicht mit dem schönsten, fetten, jungen Waizen. Die Verschiedenheit selbst unserer Gegenden überzeugt uns von dem wichtigen Einflusse dieses Futters auf das Thier und die Wolle.

Der Ober- und Niederbarnimsche, der Beeskowsche, der Lebus- und Teltowsche Kreis, das Havelland und die Gegend um Angermünde zeichnen sich in dieser Absicht vorzüglich aus.

Ein beträchtlicher Theil der Kurmark ist mit Holz bewachsen. Auf den hohen sandigen Forstdistricten sind die ihnen angemessene vortrefliche Kiefern (pinus sylvestris). Da, wo unsere Vorfahren die schönsten Kieferwälder verwüstet haben, breitet sich die nützliche und schnellwachsende Birke (betula alba) aus, und es wird dadurch der Grund gelegt, daß in der Folge andere noch bessere Holzarten unter dem nöthigen Schatten und Schutz fortwachsen können.

Unsere Wälder hatten in ältern Zeiten eine weit stärkere Lage fruchtbarer Dammerde als jezt. Der stärkere Bedarf bey zunehmender Bevölkerung, welchem nicht immer gleich gute Forstwirthschaft zu Hülfe gekommen, hat nach und nach unsere Wälder helle gemacht, die vermehrte Hütung des zahlreichern Viehstandes hat den Forsten die natürliche Düngung von sonst verfaulten Vegetabilien entzogen, und so hat die fruchtbare Oberfläche nicht nur keinen Zuwachs erhalten, sondern sich auch in den lichten Wäldern durch Regen, Luft und Sonne merklich vermindert.

Bey der vormaligen bessern Beschaffenheit der Dammerde wuchsen unter den verschiedenen hohen alten Hölzern, des untenliegenden Sandes ungeachtet, Eichbäume in Menge, sowohl Stieleichen, (quercus foemina) in frischen Ebenen, als Traubeneichen, (quercus robur) an den rauhern trocknern Anhöhen, auch beyde zusammen und selbst mit andern Holzarten vermischt. Ehemalige üble Behandlung der Wälder hat diese Vorräthe an Eichen sehr vermindert. Die Anpflanzung derselben ist in eben dieser Epoke verabsäumet worden, und die Bemühungen in neuern Zeiten haben den Erwartungen nicht entsprochen; indem, wie gesagt, die Beschaffenheit der Dammerde nicht mehr dieselbe ist, und unsere Blößen nur vor der Hand Kiefern und Birken tragen können. Wir sind zwar immer noch nicht arm an Eichen, indessen nähert sich mit Zuverlässigkeit der beträchtliche Zeitraum, in welchem es an dieser vortreflichen Holzart fast fehlen wird. Die Pflicht, die wir unsern Nachkommen schuldig sind, sollte uns also zur möglichsten Wirthschaftlichkeit ermuntern, weil ohne diese die Bemühungen, welche die Regierung zu Verhütung eines künftigen Mangels angewendet hat, aus mehr als einer Ursach ihm nicht zuvorkommen werden.

Die häufigen großen Niederungen und Brüche, selbst im bloßen Sandboden, der Rand der Landseen, Flüße und Fenne zeigen fast sämtlich durch Aufschlag von Ellern oder Elsen, (Betula alnus) daß die Natur diese zum Brennen, Wasserbau, Tischler- und Drechsler-Arbeiten so nützliche, schnellwachsende Holzart auf selbigen hervorzubringen geneigt ist. Es hat vorhin an Beherzigung der nöthigen Erhaltung und Verbesserung der Elßbrüche im Ganzen gefehlet, man ist damit sehr übel umgegangen, bis in neuern Zeiten die Sorgfalt für das wahre Wohl des Staats, gesetzliche Anweisungen zu Anlegung, Erhaltung und Benutzung dieser Holzart gegeben hat.

In den großen Forsten der Kurmark findet man auch noch ansehnliche Büchenreviere, zum Theil auf schlechterm Boden, als man zum Anbau derselben nach Regeln wählen würde. Die Mastbüche (Fagus sylvatica) stehet sowohl einzeln mit der Weißbüche, (Carpinus betulus) als auch mit Eichen und Kiefern und andern Holzarten vermischt, so wie sie auch für sich allein ganze geschlossene Reviere bildet. Zum Vortheil für uns und die Nachkommen ist es noch nicht so lange, daß man den Werth dieser Holzart bey uns kennet, und eben deswegen besitzen wir auch noch einen ansehnlichen Schatz alter Bäume mit dem gehörigen Nachwuchs.

Mit der Geschichte ihrer Entstehung in unsern Wäldern verhält es sich eben so wie bey der Eiche. Es darf daher um so weniger auffallen, daß man sie an vielen Orten auf schlechten trockenen Boden in sehr guten Zustande findet.

Man würde sich indessen sehr betrügen, wenn man, durch diesen Anschein getäuscht, sich verleiten ließe, mit dieser Holzart so zu verfahren, wie in dem wärmern Theile von Deutschland, auf frischen fetten Boden, wo nicht vortheilhaft doch möglich ist.

In unsern Forsten, wo sie besonders guten und fetten Boden, in gemäßigter und frischer Lage haben, finden sich auch gröstentheils die übrigen deutschen Laubholzarten, welche einen guten Boden zu ihrem Gedeyen verlangen.

Von der würklichen Beschaffenheit der Forsten, in soweit sie nicht zur Naturgeschichte und also nicht hieher gehöret, werde ich in einem besondern Abschnitte handeln.

An Mineralien und Foßilien hat die Kurmark, außern einzelnen Nestern und Spuren von Bernstein nichts besonders, was sich nicht auch in andern deutschen Ländern, besonders am Ausgange der Gebürge finden sollte, indessen genug, was unsere Aufmerksamkeit und Nachforschung verdient.

Unser Eisen bestehet in Sumpf- oder Wiesenerzt, und wird in etlichen Gegenden der Kurmark häufig gegraben und verschmolzen. Man findet es durchgehends in Quellen, Morästen, Graben, Leim, Farbethon und Sandgrund; oft unter der fruchtbaren Dammerde. Der Alaun ist in einer besondern vermischten Erde anzutreffen, die Gypß und feines Marienglas enthält. Quellen von Kochsalz haben wir unstreitig, die Vorräthe in den übrigen Königlichen Staaten machen sie uns aber zur Zeit entbehrlich. Die Gegenwart des Kochsalzes auf unsern Niederungen und strichweise auf Weiden und Wiesen läßet sich aus dem Daseyn der fetten Gräsereyen und sogar der Meerpflanzen, welche, außer am Strande in einem Salz- und Meergrunde, anderswo nirgend entstehen oder forkommen, unwidersprechlich erweisen. Der Kalch liegt in einem besondern Hauptflötz, zwischen Rüdersdorf und Tasdorf, die Kalkberge genannt, und ist ein Schatz des Landes. Am Ende desselben rechts gegen die Schleuse, findet sich eine Art von Porzellänerde, welche zu Fayence verarbeitet wird, mit einzelnen Anbrüchen von Frauneiß, Strahl- und andern Gypßarten. Durchgehends hat die Kurmark häufig aufgelößten verwitterten Kalch in den meresten Erdarten, welcher vielleicht nicht allein aus dem Steinkalch, sondern auch durch die Länge der Zeit tief unterm Wasser von zerriebenen und zertrümmerten feinen Meermuschel-Schalen entstanden seyn mag. So bildet dieser, mit Morast und andern verfaulten Dingen vermischt, in der Uckermark bald einen Kalchschlamm, bald setzet er sich, zum Beyspiel, an vielen Orten bey Prentzlow, in derbe und mächtige Lagen vester zusammen. Schlämmet man

diese

diese Art des Bruchkalchs aus, so erhält man eine ansehnliche Menge von den feinsten vergangenen Meermuscheln. Wenn dieser Kalch sich in der trocknen Dammerde findet, so ist er ein weißer Kalchstaub der den Boden spröde, mager und hungrig macht. In verschiedenen Gegenden um Berlin siehet man dergleichen Kalcherde in den Maulwurfshaufen, man sieht sie oft in den Furchen fruchtbaren Bruchackers, in den heißen Jahrszeiten zieht sie sich zuweilen des Nachts und des Morgens als eine zarte unschädliche Kalchrinde über den Boden, welche in den Vormittagsstunden wieder verschwindet. Eben dieser Kalchstaub füllet die hohlen Wurzeln verschiedener Holzarten, und behält ihre Gestalt, wenn auch die Wurzeln selbst längst vergangen sind. Diese Erscheinung ist unter dem Namen Knochenstein (osteocolla) bekannt. Nach einem starken Regen fährt man hin und wieder in Tiefen, wohin von den Höhen der aufgelößte Kalch zusammen gespület worden, wie in einer fetten Milch. Eben dieser Kalchstaub macht unter dem Namen des Mergels den Grund verschiedener Landseen aus.

Der weisse See, in einem Forstrevier an der Lebus- und Oberbarnimschen Gränze, welcher von seinem weissen Kalkgrunde und klaren Wasser den Namen führt, hat das besondere, daß Fische, Krebse und andere darin lebende Thiere von einer sehr weissen Farbe sind und sich, wenn man sie unter andere mischet, an ihrer weissen Farbe deutlich unterscheiden lassen. Abergläubische Kranke lassen meilenweit aus besondern Zutrauen Fische aus diesem See holen.

Die bekannten Arten von **Leim, Ziegelerde, gemeinen und reinen, fetten Walkerthon**, auch **Bolus und Farbeerden**, welche leztere ihre Farbe dem verwitterten Eisenstein zu danken haben, sind nicht selten. Sie finden sich entweder gleich unter der Dammerde in ganzen und starken Lagen, oder sind in großer Menge mit Sand vermischt. An einigen Orten kommen diese Erdarten wie der gedachte Kalchstaub in den Maulswurfshaufen unter allerley Farben zum Vorschein. Es giebt bey uns überall zerstreute Bruchstücke von **Steinen** vor vielerley Gebürgarten, welche durch die Fluten unter den Sand zusammen geschwemmet sind. Wenn sie durch Regen und Stürme vom Sande entblößet werden, findet man sie oft so dicht und in solcher Menge beysammen, daß sie ganze Flächen und tiefe Steinbänke ausmachen.

Dies ist es, was ich zur Naturgeschichte der Kurmark gehörig überhaupt anzuführen habe. Ich will das bisher gesagte durch spezielle Benennung der merkwürdigsten Gegenstände, die sich aus den verschiedenen Naturreichen bey uns finden, näher zu bestimmen suchen.

Von den in der Kurmark befindlichen Naturalien *).

Erster Abschnitt.

Von den Thieren.

Erstlich, Säugethiere (mammalia).

(Thiere mit warmen rothen Blute, die ihre Jungen lebendig zur Welt bringen und säugen).

GLIRES.

Der Hamster, Kornferkel (*Cricetus*) in verschidenen Gegenden der Kurmark.

Der Hase (*lepus*).

Der Hase (timidus) fast überall in der Kurmark, besonders um Wusterhausen und Müllrose.

Das Caninchen (Cunienlus) zwar kein einheimisches Thier, wird aber häufig geheget, und kommt gut fort.

Mustela.

Der Marder (martes) sowohl der Feld- als Hausmarder.

Der Iltis (putorius). Ich gedenke dieser beiden, auch bey uns befindlichen Gattungen, wegen ihres nutzbaren Fells.

Das Wiesel (Erminea) häufig in unsern Wäldern.

Viverra.

Der Dachs (meles) ehedem häufiger als jezt, besonders in der Altmark.

FERAE.

Canis.

Der Fuchs (Vulpes), in allen unsern Heiden und Gebüschen.

Felis.

*) Meine Leser werden diesen Versuch einer Naturgeschichte der Kurmark für das ansehen, was er seyn soll. Ich habe hiebey nicht die Absicht, einen Beytrag zur Naturgeschichte überhaupt zu liefern, und behandle daher diesen Gegenstand nicht als Naturkündiger. Meine Absicht ist, blos zu erzählen, was sich aus den verschiedenen Naturreichen in der Kurmark, und zwar merkwürdiges findet. Wer die natürliche Beschaffenheit dieser Gegenstände näher kennen lernen will, den verweise ich an den Naturkundigen. Eben aus diesem Grunde werde ich auch nicht alle Gegenstände nennen, die, zum Naturreiche gehörig, sich in der Kurmark finden, alle diejenigen weglassen, die man überall in unsern Gegenden als gegenwärtig voraussetzen kann, und mich nur auf die in einer oder andern Rücksicht vorzüglichen einschränken. Ich habe die Natur in allen ihren Gegenständen nicht so wissenschaftlich studirt, daß ich nicht, entweder in der Wahl der Gegenstände oder des Ausdrucks, hin und wieder Fehler befürchten müßte, die ein eigentlicher Naturkündiger vermieden haben würde. Indessen habe ich das gethan, was mir in meinem Wirkungskreise möglich war. Ich habe auch Männer von Verdienst in jedem Fache um Rath gefragt, und hoffe daher, daß meine Leser mit diesem Versuch, bey dessen etwaigen Unvollkommenheiten, dennoch zufrieden seyn werden. In Ansehung der Ordnung bemerke ich noch, daß ich mehrentheils dem Herrn Professor Blumenbach, in seinem Handbuche der Naturgeschichte (Göttingen 1782.) gefolgt bin.

Felis.

Der Luchs (Lynx). Dieses in der Kurmark jezt äusserst seltenen Thiers gedenke ich der vorigen Zeiten wegen, da es sogar geheeget wurde, und auf das unbefugte Jagen dieses Thiers hundert Thaler Strafe stand.

Die Katze (Catus) auch wilde Katzen giebt es in den Kurmärkschen Forsten.

SOLIDVNGVLA.

Equus.

Das Pferd (Caballus). In der Mittelmark klein und unansehnlich, einige gute Gegenden des Havellandes und das Oderbruch ausgenommen; in der Alt- und Uckermark nach Verhältnis der Weide besser.

Der Esel (asinus) und dessen und der Stute Bastard, das Maulthier (mulus). Hin und wieder in der Kurmark zum Wirthschaftsgebrauch. Maulthiere vorzüglich zu Berlin im Königlichen Stalle, und im Gestüte zu Neustadt an der Doße *).

BISVLCA.

Capra.

Das Schaaf (ovis), das vorzüglichste Thier der Kurmark, welches bey unsern Kräutern so gut gedeihet, den Landwirth bereichert, und dessen Wolle so manchen Stadtmann Brod schaft. Von der Schaafzucht, als einem Gegenstande der Landwirthschaft, und Bearbeitung der Wolle durch die Aemsigkeit, an einem andern Orte ein mehreres. Das Schaaf gedeyhet vorzüglich im Bees- und Storkowschen und Luckenwaldschen Kreise.

Bos.

Der Ochse, Stier (Taurus). Das Rindvieh ist in einigen Gegenden der Kurmark, in der Altmark, im Oderbruche, zu Königshorst, bey Oranienburg, groß und schön, in andern Gegenden, nach Verhältnis der Weide, schlechter. Die Viehseuche verschont auch unsere Gegenden nicht. Von der Viehzucht, als einem Zweige der Landwirthschaft reden wir am gehörigen Orte.

Cervus.

Der Damhirsch, Tannhirsch (Dama). Ein anfangs in Thiergärten gehegtes jezt bey uns naturalisirtes Thier, dessen Freiheit in den Forsten durch Gesetze gegen unbefugtes Jagen gesichert ist.

Der Hirsch (Elaphus), ein zum Schaden des armen Landmanns ehedem in der Kurmark zu häufiges Thier. Die ehemalige Menge lässet sich aus dem ansehnlichen Handel, der mit dem Hirschgeweyhe betrieben worden, beurtheilen. Jezt ist die Vermehrung dieses Thieres, welches gleichwohl die Gesetze gegen unbefugte Jagdlustige sichern, mit wesentlichern Zwecken und dem Besten des Landmanns im gehörgen Verhältnisse.

Das Reh (Capreolus). In den Kurmärkischen Forsten nicht so häufig als der Hirsch.

Sus.

Das Schwein (Scrofa). Wilde Schweine giebt es häufig in unsern ansehnlichen Forsten; vor 1740. war auch dieses Thier, gleich den Hirschen, zum Nachtheil des Landmanns, zu häufig.

PALMATA.

*) Dies wird jezt zu einem großen Pferdegestüte eingerichtet.

PALMATA.

Castor.

Der Biber *) (Fiber). Dieses gleich nützliche und schädliche Thier findet sich an der Elbe, Havel und Nuthe.

Lutra.

Der Fischotter (vulgaris). Sie ist den Fischen gefährlich, und hält sich an den Ufern unserer Flüsse auf. Die Aenlichkeit der Fischotter mit dem Bieber hat ihr in ältern Zeiten, als man aus dem Bieberfang ein Regale machte, einen Freybrief zuwege gebracht, und sie durfte nur von besonders dazu bestellten Leuten gefangen werden. Daher rühret die grössere Vermehrung dieses Thiers bey uns.

Zweitens Vögel **).

(Thiere mit warmen rothen Blute, die Eyer legen, die Jungen nicht säugen und Federn haben.)

ACCIPITRES.

Falco.

Der Goldadler, Steinadler (Chrysaëtos) selten nur, in großen Forsten der Kurmark.

Der Fischadler, Beinbrecher (ossifragus) nicht so selten, besonders in der Nähe großer Seen.

Der Sperber, Vogelfalke (Nisus). Nicht selten. Die Oerter Falkenhagen und Falkenberg sollen von der Menge dieser Thiere, welche ehedem dort herum gewesen ist, den Namen haben.

PICI (Spechte). Von den Vögeln dieser Ordnung ist vorzüglich

der Eisvogel (ispida) merkwürdig, welcher sich im Havellande an der Magdeburgschen Gränze aufhält, und einer der schönsten deutschen Vögel ist.

ANSERES.

Anas.

Der Schwan (Cygnus) auf der Spree und Havel, auf dem Ucker- und den damit verknüpften Seen; auch auf dem Blindow-See.

Die Gans (Anser).

Die Ente (Boschas). Wilde Enten und Gänse finden sich hin und wieder sehr häufig in der Kurmark. Besonders in der Altmark, in der sogenannten Wische, um Wusterhausen und im Ländchen Rhinow.

GRALLAE.

Ardea.

Der Kranich (Grus). Da dieser warme Gegenden liebende Zugvogel auch unsere Gegenden nicht verschmähet und unserm Landmanne, nach dessen Sage, den Sommer mitbringt, so mag ihm hier ein Platz vergönnet seyn.

Der

*) Den Bieber, welcher nach den Edikten vom 20. Jun. 1714. und 24. März 1725. geschonet und nach den Verordnungen vom 13. Aug. und 16. Dec. 1729. nur von Forstbedienten geschossen werden durfte, kann nun nach der Verordnung vom 15. Jul. 1765. jedermann schießen.

**) Leonhard Frisch; confer. Küster bibl. brand. pag. 85. accessi. p. 1. pag. 43.

Der Storch (ciconia) häufig, besonders in bruchigten Gegenden wie im Oderbruche.
Der Fischreiher (cinerea) (graue Reiher) sehr häufig in unserer fischreichen Kurmark. Der Reiher war, ehedem mehr als jezt, bey uns, ein Gegenstand der Ergötzlichkeit großer Herren, die ihn mit Falken baitzten.
Die Rohrdommel (stellaris) am Uckersee.

Scolopax (Schnepfe).
Die Waldschnepfe, Becasse (rusticola).
Die Heerschnepfe, Becassine (gallinago) beyde nicht selten.

Tringa.
Der Kybitz (vanellus) in Menge, besonders um Nauen, Brandenburg und Wrietzen. Das Samlen der Kybitzeyer, welche für eine schmackhafte Speise gehalten werden, darf zur Sicherheit der Eyer andern Geflügels nur unter gesetzlichen Einschränkungen geschehen *).

Fulica Wasserhuhn.
Das schwarze Blaßhuhn (atra) (Seehahn) auf dem Uckersee, Blindow-See und Grimnitz.

GALLINAE.

Otis.
Der Trappe (tarda) nicht selten, besonders an einigen Orten der Altmark. Es gehöret dieser Vogel zur hohen Jagd.

Phasianus.
Der Haushahn (Gallus). Ich würde dieses bekannten Thiers hier nicht gedenken, wenn ich nicht gelegentlich anzuführen wünschte, daß die Hühnerzucht in der Kurmark noch nicht hinlänglich, besonders im Verhältnisse mit dem Bedarf in den Residenzien und einiger großen Fabriken betrieben wird; daß vor einigen Jahren der große Friedrich diesen Gegenstand der Oekonomie nicht zu klein für seine Aufmerksamkeit gehalten, und um den bisherigen Mangel, der aus der Fremde ersetzet wurde, abzuhelfen, Veranstaltung getroffen hat.
Der Fasan (colchicus). Dieser ausländische Vogel ist anfangs blos in Fasanerien geheget worden, aus diesen aber nach und nach ins Freye gekommen, so daß er jezt hin und wieder in den Forsten zu Hause ist, besonders in der Altmark, um Prentzlow, Wusterhausen u. a. O. Noch jezt wird der Fasan in Fasanerien geheget, von welchen ich nur der im Königlichen Thiergarten bey Berlin, und auf den von Arnimschen Gütern zu Boitzenburg gedenken will.

Tetrao.
Der Auerhahn (Urogallus) hin und wieder in der Prignitz und Uckermark, jedoch nicht häufig.
Der Birkhahn (Tetrix) in unsern großen Forsten hin und wieder, in der Altmark, Uckermark, und in der Mittelmark, besonders um Cremmen und Linum.
Das Haselhuhn (bonosia) nicht häufig.

*) Edikt vom 5. April 1698. und vom 10. April 1704.

Das Rebhuhn, Feldhuhn (perdrix) hin und wieder in Menge. Um Wusterhausen wurden sie ehedem, als die Jagd bey uns mehr noch als jezt Erholung der Großen war, in Remisen gehegt.

CORACES. Fast alle zu dieser Ordnung gehörige Gattungen und Arten sind bey uns einheimisch.

PASSERES.

Alauda die Lerche. Wir haben diese Gattung mit allen ihren Arten. Bey Nauen wird jährlich ein Lerchenfang gehalten. Sie kommen indessen den Leipziger und Hallischen Lerchen weder an Menge noch Güte bey *).

Turdus.

Der Krammetsvogel (pilaris) wird zur Herbstzeit häufig in der Kurmark gefangen.

Emberiza.

Der Ortolan (Hortulana). Zwar nicht häufig, doch in einigen Gegenden; unweit Rathenow, bey Staats unweit Gardelegen, bey Rethen in der Altmark, und in der Mittelmark bey Wrietzen.

Motacilla.

Die Nachtigal, Philomele (Luscinia). Ich kann dieses, des angenehmsten Gesangs wegen bekannte Thier nicht übergehen, welches sich in einigen Gegenden unserer Kurmark häufig findet, an andere aber, aller Anlockung ungeachtet, sich nicht gewöhnen will. Es ist bey uns sogar durch Gesetze gegen die Lüsternheit der Menschen, die diesem gutmüthigen Thiere die Freiheit rauben und es in Käfige einsperren, gesichert.

Drittens Amphibien.

(Thiere mit kaltem rothen Blute die durch Lungen Athem holen.)

REPTILES. Amphibien mit Füßen.

Testudo. **Schildkröte.** Ist häufig in unsern Seen, Pfühlen und Teichen. In der Mittelmark: in der Wublitz bey Fahrland, im Ländchen Rhinow und Friesak, bey Wrietzen; in der Uckermark: bey Boitzenburg und Herzfelde. Sie wird sogar nach Böhmen und Schlesien ausgeführt.

SERPENTES.

*) Jährlich im Herbst gewöhnlich im Anfange des Monats Septembers bis zum eintretenden Winter, werden sechs bis acht Wochen, zuweilen länger, auf den Feldmarken Berge, Liezow, Nauen, Bredow, Wustermark, Dyrotz im Havellande Zuglerchen gefangen. Die Unterthanen zu Berge und Letzow, Amts Nauen, müssen zu dieser Jagd täglich zwey Wagen und vier Pferde stellen. Die Jagd pflegt von Mittag an bis Abends zu dauern. Die Stadt Nauen giebt die Leute zum Treiben, täglich an dreyßig Menschen. Die gedachten Gemeinen müssen auch die Lerchen nach Wustermark bringen, von wo sie nach der Königlichen Küche geschaft werden. Der Fang ist indessen kaum diese Anstalten werth. Im Jahre 1768 sind 14 Schock.

1769 — 24 —
1770 — 6 — 48 Stück.
1771 — 14 —

abgeliefert worden. Das Jagdzeug wird mit Amtsvorspann von Berlin aus hingebracht, und zum Trocknen der Netze wird Holz aus Königlichen Heiden gegeben. Die Jäger erhalten fürs Schock 1 Thlr. 6 Gr. Fanggeld. Ehedem sind bey Wilmersdorf unweit Berlin Lerchen gefangen worden.

SERPENTES, Schlangen.

Coluber.

Die Natter (natrix) hin und wieder, besonders im sogenannten Zotzen, einem großen Forst, unweit Frisack.

NANTES, Schwimmende Amphibien.

Petromyzon.

Die Lamprete (marinus). Eigentlich in der Nordsee zu Hause, sie kommt aber im Frühjahre in die Elbe, und die damit verbundene Havel, auch findet man sie in der Oder bey Schwedt, Freyenwalde, Wrietzen.

Die Neunauge (fluviatilis) wird häufig bey Oderberg gefangen.

Acipenser.

Der Stör (sturio). Er geht aus den Meeren in die Ströme und Flüsse, und wird in der Oder, Elbe und Havel gefangen, aus welchen großen Flüßen er zuweilen in die kleinen und aus diesen in die Landseen kommt, wie denn noch vor einigen Jahren in einem See unweit Potsdam*) ein Stör von acht Fuß lang und hundert und sechs und achtzig Pfund schwer gefangen worden ist.

Viertens Fische**).

(Thiere mit kaltem rothen Blute, die durch Kiefern und nicht durch Lungen athmen.)

Erstlich, Kahlbäuche (APODES). **Fische die gar keine Bauchfloßen haben.**

1. **Die Aale** (*muraena*).

Der Aal (muraena anguilla). Man findet ihn in der Oder, ob zwar nicht so häufig, als vor Abtrocknung des Oderbruchs; in der Spree, der Havel und einigen großen Seen, als dem Uckersee, Blindow u. a. Er wird zwey Ellen lang und länger, und acht bis zehn Zoll dick gefangen. Geräuchert ist er ein Gegenstand des Handels. Man trocknet den Aal in besonders dazu angelegten Oefen innerhalb vier und zwanzig Stunden.

*) Allerneueste Mannigfaltigkeiten 3ter Jahrgang, 47te Woche.

**) In der Kurmark giebt es wegen der vielen Flüße und Seen viel und mancherley Fische. Dieses Product des Thierreichs unterhält einen guten Zweig des Handels, besonders des inländischen nach der Residenz. Die Oder und Elbe sind nicht so fischreich als die Spree und Havel und andere kleine Flüsse und Seen, zum Beyspiele, der Scharmützel bey Storkow, Ucker-See bey Prentzlow, Paarstein bey Chorin, Miggel bey Cöpnik. Die Einschränkung mancher Gewässer durch Abtrocknung mag den Ertrag der Fischerey im ganzen gegen vorige Zeiten wohl vermindert haben. Ein Schade, der jedoch durch ungleich grössere Vortheile ersetzet wird. Eine bessere und strengere Beobachtung der zur Erhaltung der Fischerey gegebenen Polizeygesetze, würde das jetzige Zeitalter und die Nachkommenschaft, auch bey vermehrter Verzehrung durch vergrösserte Bevölkerung, für Mangel an Bedarf sichern. Von den Fischen in der Mark kann man nachsehen Johannes Colerus Handbuch 5ter Theil 17tes Buch. Bekmann's Beschreibung der Kur- und Mark Brandenburg, 3ter Theil 2tes Kapitel. Des Herrn Doctor Bloch's ökonomische Naturgeschichte der Fische Deutschlands. Daß ich das classische Werk des leztern bey dieser Abhandlung von den Fischen der Kurmark vorzüglich benuzt habe, zeige ich hier ein für allemal an, um einzelner Citationen überhoben zu seyn. Meine Leser werden dies gewis gut, und der Verfasser des gedachten vortreflichen Werks, wie ich hoffe, nicht übel aufnehmen. In diesem Verzeichnisse steht der deutsche Name zuerst, dann die Benennung nach dem Ritter Linne' und hinter diesem die Provinzial-Benennung.

Zweitens, Kehlflosser (Halsflosser) (IVGVLARES), Fische deren Bauchflossen vor den Brustflossen sitzen.

1. Schellfisch (*Gadus*).

Die Quappe (Gadus Lota) (**Aalraupe**). Dieser Fisch, welcher die Größe von zwey bis drey Fuß und ein Gewicht von zehen bis zwölf Pfund erreicht, war in ältern Zeiten in der Gegend um Wrietzen in außerordentlicher Menge und von vorzüglicher Größe und Fettigkeit anzutreffen. Noch jezt wird er in den mehresten Seen häufig gefangen. Die Leber dieses Fisches, welche sehr geschätzet wird, ist noch jezt ein Gegenstand des Handels.

Drittens, Brustflosser (THORACICI), Fische deren Bauchflossen gerade unter den Brustflossen sitzen.

1. Groppe (*Cottus*).

Der Raulkopf (Cottus Gobio) (**Müller**), in Bächen, welche reines Quelwasser und steinigten Grund haben, unter andern bey Neustadt Eberswalde.

2. Baarsch (*Perca*).

Der Baarsch (Perca fluviatilis) ein fetter schmackhafter und in den Gewässern der Mark gewöhnlicher Fisch.

Der Zander (Perca Lucioperca) (Sandbaarsch) ein Raubfisch, der in der Kurmark häufig ist. Er verlangt reines und tiefes Wasser, und findet sich in der Oder, Havel und Spree, auch in einigen Seen, besonders im Selchowschen. Der Zander erreicht eine Größe von drey bis vier Fuß in der Länge, und ein Gewicht von zwanzig und mehrern Pfunden. Er wird aus der Kurmark frisch und geräuchert häufig versand.

Der Raulbaarsch (Perca cernua), gehört zu den Raubfischen, und hält sich vom Herbst bis zum Frühlinge in Seen auf, aus welchen er in die Flüsse übergeht. Man findet ihn in der Elbe, Oder und Havel, vorzüglich schön in dem Golitz-Wandlitz- und Griebnitz-See, und von außerordentlicher Größe in dem Löwen-See unweit Löknitz.

3. Stichling (*Gasterosteus*).

Der Stichling (Gasterosteus aculeatus), (**Sticherling, Steckerling**), ein kleiner nur Zolllanger aber schädlicher Raubfisch. Er wird nur selten zur Speise genossen. Man findet ihn in unsern Flüssen und Seen häufig. Da wo er in Menge gefangen wird, kann man ihn zur Düngung, Thran daraus zu brennen, und mit Kleie umgeben zum Futter für junge Enten gebrauchen.

Viertens, Bauchflosser (ABDOMINALES), Fische deren Bauchflossen hinter den Brustflossen sitzen.

1. Die Schmerl (*Cobitis*).

Der Schlampitzger (cobitis fossilis), (**Schlambeißer, Pitzker, Peißker**). In der Elbe und Oder in bruchigten Gegenden, überhaupt in Flüssen und Seen, da wo sich morastige Stellen finden.

Die

Die Schmerl (cobitis barbatula) (**Schmerling, Grunder, Bartgrundel**). In der Ucht, im Mühlenstrom bey Prentzlow, und in dem Fließ unterhalb Treuenbritzen. Häufig ist dieser Fisch in der Kurmark nicht.

2. **Wels** (*Silurus*).

Der Wels (Silurus Glanis). Der gröste Fisch in süssem Wasser. Er wird in der Oder und Elbe auch im Plöwen-See bey Löknitz gefangen. Man findet den Wels von 70, 80 bis 120 Pfund schwer.

3. **Lachs** (*Salmo*).

Der Lachs (Salmo Solar) (**Salm**). Eigentlich ein Seefisch, der aber zur Laichzeit in die Flüsse kommt. Man fängt diesen schätzbaren Fisch in der Oder, Elbe und Milde; in der Elbe jedoch in der Mark nicht häufig. In der Milde hat der Lachs zartes Fleisch, in der Oder ist er magerer. Dieser Fisch liebt schnellfließendes Wasser. Er geht aus der Oder in die Warthe, höchst selten aber aus der Elbe in die Havel und Spree, obgleich er erstere vorbey streicht, vermuthlich weil dies Wasser für ihn zu sachte fließt. Vielleicht könnte man den Lachs, durch Anlegung von Wehren, die einen schnellern Strohm verursachen, in die Havel locken *), wenn solche nicht in anderer Absicht schädlich wären.

Die Lachs-Forelle (Salmo Trutta). Der Aufenthalt dieses Fisches ist wechselsweise, wie beym Lachs, im Meere und in den Flüssen. Die Oder-Forelle hat ein blasses, mageres und storres Fleisch.

Die Teich-Forelle (Salmo Fario). Der vornehmste Flußfisch. Man findet ihn jedoch nur selten in einigen Bächen der Kurmark, besonders in dem Forellenfließ bey Treuenbrietzen, in der Schwärze, in dem Mühlenstrohm bey Prentzlow, und bey Boitzenburg. Die Teichforelle liebt klares und schnellfließendes Quellwasser.

Die Wald- oder Stein-Forelle, eine Abänderung der vorhergehenden (D. Bloch) findet sich bey uns selten.

Der Stint (Salmo Eperlanus) (**Alander**). In der Saare, Elbe und Biese, auch sehr häufig in der Müggel bey Cöpnik und mehrern Landseen, die sandigen Boden haben. Ein kleiner gewöhnlich nur zwey bis drey Zoll langer Fisch.

Der Schnepel (Salmo Lavaretus). In der Elbe unweit Boitzenburg und Tangermünde. Dieser Fisch hat ein zartes und wohlschmeckendes Fleisch, und wird sowohl frisch als eingesalzen und geräuchert genossen.

Maräne (Salmo Maraenula. Bloch). Der Ritter Linné hat diesen Fisch nicht angeführet. Er ist gewöhnlich sechs bis acht Zoll lang, ein bis ein und einen halben Zoll breit, einen halben Zoll dick und wiegt alsdann vier bis fünf Loth. Er gehört zu den wohlschmeckendsten Fischen der Kurmark, und lebt in den tiefsten Stellen desjenigen Sees, worin er sich findet. Die Maränen im Lindowschen See unweit Ruppin sind vorzüglich gut. Sie werden auch geräuchert oder eingesalzen und versand.

4. Hecht

*) Bloch a. a. O. 1. Theil Seite 173.

4. Hecht (*Esox*).

Der Hecht (Esox Lucius). Einer der gefährlichsten Raubfische. Man findet ihn in den Gewässern der Kurmark überall und sehr groß. In der Gegend von Wrietzen, Feyenwalde und der dort herumliegenden Oder-Bruch-Dörfer ist der Hecht sehr häufig. In dem Arendsee bey Arendsee giebt es Hechte von außerordentlicher Größe. Diese werden aber selten gefangen, weil der See zu tief ist, als daß er ausgefischt werden könnte. Der Hecht ist frisch eine gewöhnliche Speise, er wird aber auch theils eingesalzen theils geräuchert, und unter dem Namen Salz- oder Pöckel-Hecht, ein beträchtlicher Gegenstand des Handels. Dieser Handel wird vorzüglich von Frankfurth an der Oder aus getrieben, wohin aus den angränzenden Brüchern, auch aus Sachsen und der Lausitz, eine große Menge von Hechten gebracht, eingesalzen und von wo sie nach Pohlen auch in andere Länder versand werden. Auch die Eyer bereitet man zu einer Speise zu, welche Retzin heist, man kann auch Kaviar daraus machen.

5. Karpfe (*Cyprinus*).

Die Plötze (Cyprinus Erythrophtalmus). Einer der gemeinsten Fische in Seen und Flüßen, die sandigen Grund haben. Er erreicht kaum die Länge eines Fußes, und ein Pfund an Gewicht.

Der Barbe (Cyprinus Barbus). In der Elbe und Oder, in lezterer zwey bis drey Fuß lang und sechs bis acht Pfund schwer.

Der Karpfen (Cyprinus Carpio). Man findet den Karpfen in sachten Ströhmen, in Seen und vorzüglich Teichen, jedoch hält man die in den Flüssen für die besten. In der Kurmark trift man zuweilen in der Havel und Spree Karpfen an. Auch im Trebusschen See findet man sie und im Gohlitzschen See bey Lehnin von außerodentlicher Größe. Die vorzüglichsten Karpfenteiche der Kurmark sind zu Cottbus und Zossen. In dem Königlichen Schloßgarten zu Charlottenburg bey Berlin sieht man ungemein große und wegen ihres hohen Alters mit Mooß bewachsene Karpfen.

Die Giebel (Cyprinus Gibelio. Bloch). Der Ritter Linne' gedenket dieses Fisches nicht. Er wird nicht leicht über ein halbes Pfund schwer, gedeihet in allen stehenden Wassern und vermehrt sich sehr. Er ist in der Kurmark nicht selten.

Der Gründling (Cyprinus Gobio). In denjenigen Flüßen und Seen der Kurmark, deren Grund rein und sandig ist. Er steigt im Frühjahre aus den Landseen in die Flüsse, und geht im Herbst in erstere zurück.

Der Schley (Cyprinus Tinca). Diesen Fisch, der das stehende Wasser liebt, trift man fast in allen unsern Seen und Sümpfen an.

Die Karausche (Cyprinus Carassius) in Teichen und kleinen Landseen, besonders auf lehmigten Grunde.

Die Zärthe (Cyprinus Vimba). Ein Zugfisch, der aus der Ostsee oder dem daranstoßenden Haf in die Oder steigt. Sie liebt reines Wasser und einen kiesigten Grund. Sie ist frisch und marinirt eine schmackhafte Speise, und wird marinirt weit und breit versand.

Die

Die Güster (Cyprinus Blicca). Einer unserer gemeinsten Fische, der sich außerordentlich vermehret, in allen unsern Landseen und Flüssen die nicht viel Strohm haben. Er wird nicht leicht über ein Pfund schwer und wiegt gemeiniglich nur sieben bis acht Loth. Linne' verwechselt ihn mit der Zope (Cyprinus Balurus).

Der Raapfen (Cyprinus Aspius). Er wächst zu einer ansehnlichen Größe heran. Man findet ihn in hiesiger Gegend zehen bis zwölf Pfund schwer, vorzüglich in der Havel.

Der Doebel (Cyprinus Dobula) (**Sanddöbel, Dübel, Diebel, Ehrl, Sandehrl, Weißdöbel**, wenn er jung ist und im Alter **Rothdöbel**). Man trift ihn in der Elbe, Oder, Havel und Spree an. Er hält sich in den Tiefen großer Seen auf, und steigt im Frühjahr in die Flüsse. Er wird nicht groß, in der Havel nicht über zehen Zoll lang, in der Spree hingegen oft ein, bis ein und ein halb Pfund schwer.

Das Rothauge (Cyprinus rutilus) (**Rothfeder, Röthling, Rothfloßer**). Dieser sehr schlaue Fisch, welcher ein, höchstens ein und ein halbes Pfund schwer wird, hält sich in reinem Wasser, welches Sand- oder Mergelgrund hat, auf, und ist sowohl in den Flüssen als den Landseen der Kurmark anzutreffen. Vor Urbarmachung des Oderbruchs soll er dort in außerordentilcher Menge anzutreffen gewesen seyn *).

Der Aland (Cyprinus Jeses) (**die Göse, Jäse, Gäse**). In der Oder, Spree und den mit diesen Flüssen verbundenen Gewässern, da wo der Zug des Wassers am schnellsten ist.

Die Nase (Cyprinus Nasus) (**Schwarzbauch**). In den Tiefen großer Seen, aus welchen sie im Frühjahr in die Flüsse tritt. Man findet sie in der Elbe und Oder.

Der Bitterling (Cyprinus Amarus). Ein kleiner Fisch, nicht über zwey Zoll lang und einen halben Zoll breit. Er schmeckt bitter, und wird von den Fischern nicht geachtet. Man findet ihn in solchen Seen, durch welche ein Fluß gehet, wie in der Müggel bey Cöpnik.

Der Ueckeley (Cyprinus Alburnus). Sehr häufig in allen unsern Seen und Flüssen. Aus den Schuppen dieses kleinen Fisches bereitet man in Frankreich einen Glanz zu den Glasperlen **).

Der Bley (Cyprinus Brama) (**Brasse**, wenn er ein oder zwey Jahr alt ist **Schoß-Bley, Windlaube**, der dreyjährige **Bleyfink**). Vorzüglich in der Müggel, in dem Grimnitzsee von vorzüglich gutem Geschmack, im Trebbinschen Boßlow- und Plöven-See. Dieser Fisch wird oft in großer Menge gefangen. Man trift ihn nicht selten von zwölf bis funfzehn Pfund an.

Leit-Bley, und **Bley-Güster**, sind wahrscheinlich Bastarde, ersterer von **Bley** und **Plötze**, lezterer von **Bley** und **Güster** ***).

Fünftens

*) Bekmann a. a. O. 1. Theil S. 563.
**) S. Bloch a. a. O. 1. Theil S. 71.
***) S. Bloch a. a. O. 1. Theil S. 103.

Fünftens Insecten.

(Thiere mit kaltem weißen Blut, die Fühlhörner am Kopfe haben.)

Es würde zu weitläuftig seyn, die Menge von Insecten zu nennen, die sich, so wie anderswo, also auch in der Kurmark finden. Ich will mich begnügen blos einige der Oekonomie sehr nützliche Insecten anzuführen.

Phalaena Nachtvogel.

Der Seidenwurm (mori). Dieses ursprünglich fremde Insect ist jezt in der Kurmark so häufig und gedeyet so gut, daß es ihm, hier berühret zu werden, gebühret. In so fern dieses Thier und dessen Gespinst ein Gegenstand der Oekonomie und Manufactur ist, wird davon unter der Rubrik: Seidenbau und Manufactur noch mehr gesagt werden.

Apis, die Biene. Man kann nicht sagen, daß dieses nützliche Thier in der Kurmark so häufig ist, als es vielleicht seyn könnte. In manchen Gegenden indessen kommt die Biene nicht fort; in einigen Gegenden der Altmark gedeyet sie am besten und so gut, daß von andern Orten Bienenstöcke zur Wartung dahin gebracht werden *).

Cancer

*) Die Geschichte giebt Beyspiele, daß in verschiedenen Gegenden der Kurmark zwischen der Spree, Havel und Oder die Bienenzucht den Grundherrschaften auch dem Landesherrn sehr einträglich gewesen. Die Gegenden bey Berlin, Köpnik, Fürstenwalde, Bees- und Storkow, werden besonders als solche angemerkt, in denen die Landleute den wilden Bienenstand auf großen Stücken Landes und in Heiden ehemals von der Kurfürstlichen Kammer zu Lehn gehabt. An der Oder ist vorzügliche Gelegenheit zur Bienenzucht, wegen der Menge dortiger dazu dienlichen Gewächse, deren Anzahl auf einzelnen Feldmarken, nach den von dem Professor Gleditsch aufgenommenen Verzeichnissen sich auf zwey- drey- bis vierhundert beläuft. Verschiedene dieser Gegenden sind bey guter Witterung neun Monat so blumenreich, daß man dahin die Bienen aus der ganzen Nachbarschaft bringen könnte. Es ist nichts ungewöhnliches bey schönen Nachsommern die Bienen im October noch auf den Blumen zu sehen, die sich in den Mittagsstunden geöfnet haben, unter andern auf den Boragen, Ringelblumen, Scorzonen, Rudbekien und andern nordamerikanischen Gewächsen. In gewissen Jahren blühen manche Frühlingsgewächse bey uns zweymal und etliche darunter nicht sparsam. Zum Beyspiele: Preißelbeere, zur Zeit der Heideblüte, die Kuhblume, Erdbeere, Küchenschelle, einige Fünffingerkraut-Arten, sogar die kleine Sandweide, welches leztere deswegen merkwürdig ist, weil sie im Frühlinge ihre Blützapfen oder Palmen ganz bloß und ohne einiges Laub, im Herbste aber zwischen dem Laube hervorbringt. Daß viele Gegenden der Kurmark zur Bienenzucht sehr bequem seyn müssen, beweiset, daß außer den Gartenbienen, viele wilde Bienen in hohlen Bäumen, an Ufern, in Mauren und Höhlen sich anbauen und erhalten. Außer den honigtragenden Bienen, giebt es bey uns eine Menge der übrigen Gattungen, als wilde, rauhe, glatte, große, kleine, einfärbige, bunte, unter welche lezten vorzüglich die mancherley glatten und rauhen, Stein-, Erd-, Mooß- und andere Bienen, deren nach der Versicherung des Herrn Professor Gleditsch an dreyßig Arten bey uns wahrgenommen werden, gehören. In einer Länge von zwey bis dreytausend Schritt, und einer Breite von fünf bis sechshundert Schritt, hat der eben genannte fleißige Beobachter auf manchen Feldmarken vier, sechs, auch achthundert, ja an einem einzelnen Orte sogar 952 Arten von Gewächsen gefunden, worunter abwechselnd 30, 50, 70, 100 und mehrere Gewächse gewesen sind, welche die Bienen vorzüglich lieben. In der Gegend von Berlin, wo fast auf allen Seiten schöne Lindenalleen sind, wird in gewissen Jahren der vortreffliche weiße und stärkende feine Lindenhonig gewonnen. Die Bienen tragen in einer Zeit von sechs bis acht Tagen einen ungemein starken Vorrath ein. Das Gewürke ist ungemein weiß und zart, der Honig weiß und von balsamischen angenehmen Geschmack. Man vergleiche noch Gleditsch Betrachtung über die Beschaffenheit des Bienenstandes in der Mark Brandenburg, Riga und Mitau, 1769, 8.

Cancer Krebs.

Der Fluß-Krebs (astacus). In unsern Flüssen und Seen häufig, besonders um Oderberg, Wrietzen, Frankfurth von außerordentlicher Größe und schönen Geschmack. Sie werden häufig nach auswärts versand. Man hält die Krebse aus unsern Bächen schmackhafter als aus den Flüssen, die Havel- und Spree-Krebse sollen schmackhafter als aus der Oder seyn, diese aber führt die grösten. Die Spree hat braune, die Oder und Havel schwarze, die Seen haben mehrentheils bläuliche und fahlgelbe Krebse.

Zweyter Abschnitt.

Von den Pflanzen.

Bey der Mannigfaltigkeit dieses Gegenstandes begnüge ich mich damit, bloß die Namen der in der Kurmark befindlichen Pflanzen in einem alphabetischen Verzeichnisse anzugeben, ohne ihren Standort genauer zu bezeichnen. In dem folgenden Hauptabschnitte von den Forsten werde ich Gelegenheit nehmen, die Holzarten genauer zu beschreiben.

Namentliches Verzeichnis der in der Kurmark befindlichen Pflanzen *).

Acanthus mollis.
Acer pseudoplatanus.
platanoides.
campestre.
negundo.
Achillea ageratum.
millefolium.
ptarmica.
Aconitum cammarum.
uapellus.
lycoctonum.
Acorus calamus.
Acrosticum thelypteris.
septentrionale.
Actaea spicata.
Adianthum nigrum.
trichomanes.
Adonis vernalis.
aestivalis.
autumnalis.
Adona moschatellina.
Aegopadium podagraria.
Aesculus hippocastanum.
Aethusa cynapium.
Agaricus muscarius.
pustulatus.
albellus.
scandiccinus.
stramineus.
procerus.
caesareus.
pratensis.
rubens.
putridus.
dryadeus.
violaceus.
limacinus.
macrourus.
leucophaeus.
purpurascens.
ovatus.
truncorum.
quisquiliarum.
lignorum.
stercorarius.
fimetarius.
cocolla.
magnajus.
valens.
niveus.
jazolus.
umbilicatus.
trichopus.
ruffula.
coccineus.
jacthinus.
roseus.
amethystinus.
virens.
prunulus.
elegans.

*) Man sehe Fr. Wilh. Ant. Lüders, nomenclat. botan. stirpium marchiae brandenburgicae. Berolini. 1786. 8.

elegans.
jacobinus.
triſtis.
ictericus.
filamentoſus.
viſcidus.
miniatus.
laccatus.
inverſus.
coriaceus.
extennatus.
hemiſpharicus.
piperatus.
ſcrobiculatus.
delicioſus.
ruſſicanus.
tithymallinus.
hybridus.
teſtaceus.
alliaceus.
ſulphureus.
galericulatus.
epipterygius.
tener.
faſciatus.
rotula.
androſaecus.
umbelliferus.
feſtilis.
parcetinus.
membranaceus.
quercinus.
flabelliformis.
alneus.
merulius-chantarellus.
infundibuliformis.
agrimonia cupatoria.
agroſtemma githago.
coronaria.
agroſtis ſpica, venti.
arundinacea.
rubra.
canina.
ſtolonifera.
capilaris.
alba.
minima.
aira aquatica.
ceſpitoſa.
flexuoſa.
caneſcens.
praecon.
caryophyllaea.
montana.
caerulea.
ajuga pyramidalis.
reptans.
alcea roſea.
alchemilla vulgaris.
aliſma plantago.
natans.
cordifolia.
ranunculoides.
allium porrum.
magicum.
ſativum.
ſcordopraſum.
carinatum.
vineale.
oleraceum.
aſcalonicum.
anguloſum.
cepa.
fiſtuloſum.
ſchoenopraſum.
alopecurus pratenſis.
geniculatus.
agreſtis.
paniculatus.
alſine media.
hypericifolia.
althaea officinalis.
alyſſum incanum.
calycinum.
montanum.
amaranthus oleraceus.
tricolor.
graecizans.
blitum.
caudatus.
ſpinoſus.
ammi majus.
amygdaeus communis.
perſica.
anagallis aruenſis.
anchuſa officinalis.
andromeda poliifolia.
andropogon iſchaemum.
anemone nemoroſa.
ranunculoides.
hepatica.
pratenſis.
pulſatilla.
vernalis.
patens.
ſylveſtris.
virginiana.
anethum graveolens.
foeniculum.
angelica archangelica.
ſilveſtris.
anthemis nobilis.
aruenſis.
cotula.
tinctoria.
anthericum liliago.
ramoſum.
oſſifragum.
anthoceros laevis.
anthoxanthum odoratum.
anthyllis vulneraria.
anthirrhinum elatine.
ſpurium.
minus.
arvenſe.
linaria.

majus

majus.
orontium.
aphanes arvensis.
apium graveolens.
petroselinum.
aquilegia vulgaris.
arabis thaliana.
halleri.
turrita.
arbutus uva ursi.
arctium lappa.
arenaria trinervea.
serpillifolia.
rubra.
media.
argemone mexicana
aristolochia clematitis.
artemisia.
arum maculatum.
dracuncubus.
arundo phragmites.
epigejos.
calmagrostis.
arenaria.
asarum europaeum.
asclepias vincetoxicum.
asparagus officinalis.
asperugo procumbens.
asperula odorata.
arvensis.
tinctoria.
asplenium adianthum nigrum.
trichomanes.
aster tripolium.
amellus.
acris.
astragacus galegiformis.
canadensis.
cicer.
glycyphyllos.
arenarius.
athamanta meum.
oreoselinum.
cervaria.
libanotis.
atriplex rosea.
hortensis.
laciniata.
hastata.
patula.
litoralis.
atropa belladonna.
avena elatior.
pratensis.
sativa.
fatua.
flavescens.
nuda.
ballota nigra.
bellis perennis.
berberis vulgaris.
beta vulgaris.
betonica officinarum.
betula alba.
alnus.
incana.
quercifolia.
bidens tripartita.
minima.
cernua.
biscutella didyma.
blasia pusilla.
boletus bovinus.
luteus.
suilleus.
sanguineus mollis.
conaceus.
umbilicatus.
versicolor.
hirsutus.
igniarius.
unguis equinus.
fulvius.
candicans.
hydnum hybridum.
hydnum repandis.
erinaceus inversus.
gelatinosus.
coralloides.
borago officinalis.
brassica campestris.
napus.
rapa.
oleracea.
erucastrum.
eruca.
briza media.
eragrostis.
bromus cristatus.
pinnatus.
giganteus.
tectorum.
sterilis.
aruensis.
mollis.
inermis.
secalinus.
bryonia alba.
bryum simplex.
carneum.
capillare.
cespititium.
pulvinatum.
argentaeum.
trichodes.
truncatulum.
viridulum.
striatum.
pomiforme.
maliforme.
extinctorium.
subulatum.
rurale.
murale.
glaucum.
undulatum.
pellucidum.

pellucidum.
flexuoſum.
ſcoparium.
heteromollum.
tortuoſum.
ſquarroſum.
bupleurum rotundifolium.
butomus umbellatus.
buxbaumia aphylla.
buxus ſempervirens.
byſſus incana.
lactea.
ſaxatilis.
candelaris.
flos aquae.
velutinus.
aurea.
cellaris.
ſubteraneus.
aſpergillus.
botrytis.
coerulea.
Calendula officinalis arvenſis.
calla paluſtris.
callitriche verna autumnalis.
caltha paluſtris.
campanula rotundifolia.
patula.
rapunculus.
decurrens.
rapunculoides.
trachelium.
glomerata.
cervicarea.
medium.
canna indicia.
cannabis ſativa.
capſicum annuum.
cardamine pratenſis.
amara.
impatiens.
hirſuta.
carduus paluſtris.
acaulis.
lanceolatus.
nutans.
acanthoides.
criſpus.
marianus.
tuberoſus.
carex praecox.
montana.
dioica.
arenaria.
leporina.
vulpina.
muricata.
brizoides.
remota.
elongata.
digitata.
limoſa.
pſeudo-cyperus.
diſtans.
acuta.
veſicaria.
hirta.
capitata.
uliginoſa.
pulicaris.
canescens.
axillaris.
pedata.
panicea.
ceſpitoſa.
capillaris.
palleſcens.
flava.
ſylvatica.
carlina vulgaris.
carpinus betulus.
carthamus tinctorius.
carum carvi.
caucalis leptophylla.
celoſia criſtata.
cocinea.
celtis occidentalis.
centaurea cyanus.
paniculata.
jacea.
ſcabioſa
carduus benedictus.
calcitrapa.
centunculus minimus.
ceraſtium vulgatum.
viſcoſum.
arvenſe.
ſemidecandrum.
perfoliatum.
aquaticum.
ceratophyllum demerſum.
ſubmerſum.
chaerophyllum aromaticum.
aureum.
ſylveſtre.
temulum.
hirſutum.
bulboſum.
chara vulgaris.
tomentoſa.
flexuoſa.
cheiranthus cheiri.
incanus.
annuus.
chelidonium majus.
glaucium.
chenopodium.
bonus henricus.
urbicum.
murale.
album.
viride.
hybridum.
botrys.
ambroſioides.
glaucum.
vulvaria.
polyſpermum.
ſcoparia.

rubrum.
chondrilla juncea.
chryſanthenum leucanthemum.
ſegetum.
caronarium.
corymbiferum.
chryſocoma linoſyris.
chryſoſplenium alternifolium.
cicer arietinum.
cichorium intibus.
endivia.
cicuta viroſa.
cincinalis aquilina.
cineraria paluſtris.
circaea lutetiana.
alpina.
ciſtus helianthemum.
clathrus cancellatus.
clavaria piſtillaris.
vermiculata.
palmata.
ceſpitoſa.
coralloides.
clematis vitalba.
recta.
clinopodium vulgare.
cnicus oleraceus.
cochlearia officinalis.
coronopus.
armoracia.
coyx lachrymae jobi.
colchicum autumnale.
colutea arboreſcens.
comarum paluſtre.
conium maculatum.
conferva rivularis.
fontinalis.
bulloſa.
canalicularis.
reticulata.
fluviatilis.
gelatinoſa.
capillaris.
glomerata.
aegagropila.
convallaria majalis.
polygonatum.
multiflorum.
maxima.
bifolia.
convalvulus arvenſis.
ſepium.
conyza ſquarroſa.
corchorus olitorius.
coreopſis bidens.
coriandrum ſativum.
coriaria myrtifolia.
cornus maſcula.
ſanguinea.
coronilla emerus
ſcuridaca.
varia.
corrigiola litoralis.
corylus avellana.
crataegus oxyacantha.
monogynia.
torminalis.
aria.
crepis tectorum.
biennis.
dioſcoridis.
barbata.
crocus ſativus.
vernus.
cucubalus bacciferus.
cucumis ſativus.
melo.
cucurbita.
cuſcuta europaea.
cynara ſcolymus.
cynoſurus criſtatus.
coeruleus.
cynogloſſum officinale.
omphalodes.
cyperus flaveſcens.
fuſcus.
pannonicus.
cytiſus laburnum.
auſtriacus.
Dactylus glomerata.
daphne mezerium.
datura ſtrammonium.
daucus carotta.
delphinium conſolida.
ajacis.
dentaria bulbifera.
dianthus barbatus.
carthuſianorum.
digitalis purpurea.
ochroleuca.
dipſacus fullonum.
ſylveſtris.
dolichos lablab.
doronicum pardalianches.
draba verna.
dracocephalum caneſcens.
droſera rotundifolia.
longifolia.
Echinops ſphaerocephalus.
echium vulgare.
elaeagnus anguſtifolia.
elatine aſinaſtrum.
elymus arenarius.
caninus.
empetrum nigrum.
epilobium anguſtifolium.
hirſutum.
montanum.
paluſtre.
tetragonum.
equiſetum ſylvaticum.
arvenſe.
fluviatile.
hyemale.
paluſtre.
limoſum.

limosum.
erica vulgaris.
tetralix,
erigeron canadense.
acre.
eriophorum vaginatum.
polystachyon.
ervum lens.
hirsutum.
ervilia.
eryngium campestre.
planum.
erysimum officinale.
evonymus europaeus.
cupatorium cannabinum.
euphorbia maculata.
chamaesyce.
peplus.
euphrasia officinalis.
odontites.
lutea.
fagus sylvatica.
festuca ovina.
filago germanica.
montana.
arvensis.
fontinalis antipyretica.
fragaria vesca.
menstrua-
fraxinus excelsior.
fritillaria imperialis.
persica.
meleagris.
fumaria officinalis.
bulbosa cava.
intermedia & solida.
sempervirens.
capnoides.
vesicaria.
Galanthus nivalis.
galega officinalis.
galeopsis ladanum.
tetrahit.
cannabina.
galeobdolon.
gallium verum.
spurium.
palustre.
uliginosum.
sylvaticum.
mollugo.
boreale.
aparine.
garidella nigellastrum.
genista tinctoria.
pilosa.
germanica.
gentiana acaulis.
cruciata.
pneumonanthe.
centaurium.
amarella.
geranium molle.
rotundifolium.
cicutarium.
moschatum.
columbinum.
sanguineum.
palustre.
sylvaticum.
geum urbanum.
rivale.
gladiolus communis.
glaux maritima.
glecoma hederacea.
glycine apios.
glycyrrhiza echinata.
glabra.
gnaphalium arenarium.
dicicum.
sylvaticum.
uliginosum.
luteo-album.
gratiola officinalis.
gypsophila fastigiata.
muralis.
Hedera helix.
quinquefolia.
hedysarum coronarium.
canadense.
onobrychis.
helianthus annuus.
multiflorus.
tuberosus.
helleborus niger.
viridis.
foetidus.
helvella morchella.
crispa.
monacella.
mitra.
tuba.
acetabulum.
infundibuli.
cornucopiodes.
truncata.
sambucina.
lubrica.
flammea.
coacinec.
lycoperdoides.
lutea.
ciliata.
lentiformis.
fibrosareticulata.
heracleum sphondylium.
herniaria glabrea.
hesperis tristis.
matronalis.
hibiscus trionum.
hieracium pilosella.
dubium.
auricula.
cymosum.
aurantium.
murorum.
paludosum.

paludosum.
sabaudum.
umbellatum.
hippuris vulgaris.
holcus mollis.
lanatus.
holosteum umbellatum.
hordeum murinum.
vulgare.
celeste.
hexastichon.
distichon.
nudum.
zeocritum.
hottonia palustris.
humulus lupulus.
hydrocharis morsus-ranae.
hydrocotyle vulgaris.
hyoscyamus niger.
albus.
hyoseris minima.
hedypnois.
hypericum ascyrum.
androsaemum.
quadrangulare.
perforatum.
humifusum.
montanum.
hirsutum.
pulchrum.
hypnum taxifolium.
adianthoides.
bryoides.
denticulatum.
complanatum.
lucens.
undulatum.
hypochaeris maculata.
glabra.
radicata.
hyssopus officinalis.
Jasione montana.
jasminum fruticans.
iberis umbellata.
amara.
nudicaulis.
ilex aquifolium.
illecebrum verticillatum.
impatiens balsamina.
noli me tangere.
imperatoria ostrutium.
inula dysenterica.
pulicaria.
hirta.
helenium.
britannica.
iris germanica.
florentina.
biflora.
pumila.
pseudo-acotus.
sibirica.
isatis tinctoria.
isopyrum fumariodes.
juglans regia.
juncus conglomeratus.
effusus.
filiformis.
squarrosus.
articulatus.
bulbosus.
bufoninus.
pilosus.
campestris.
stygius.
inflexus.
niveus.
jungermannia polyanthos.
tridentata.
reptans.
complanata.
dilatata.
ciliaris.
epiphylla.
pusilla.
juniperus communis.
sabina.
Lactuca sativa.
scariola.
virosa.
salicina.
perennis.
lamium album.
purpureum.
laevigarum.
amplexicaule.
lapsana communis.
zazintha.
rhagadiolus.
laserpitium prutenicum.
lathraea squamaria.
lathyrus sativus.
tuberosus.
pratensis.
sylvestris.
palustris.
latifolius.
odoratus.
lavandula spica.
major.
lavatera thuringica.
ledum palustre.
lemna gibba.
minor.
polyrhiza.
leontodon taraxacum.
autumnale.
hispidum.
leonurus cardiaca.
marrubiastrum.
lepidium sativum.
latifolium.
ruderale.
iberis.
lichen suriptus.
rugosus.
sanguineus

ſanguineus.
fagineus.
carpineus.
ericetorum.
candelarius.
palleſcens.
tartareus.
ſaxatilis.
omphatodes.
ſtellaris.
phyſotes.
parietinus.
olivaceus.
ciliaris.
liguſticum leviſticum.
liguſtrum vulgare.
lilium bulbiferum.
candidum.
martagon.
limoſella aquatica.
linum uſitatiſſimum.
perenne.
catharticum.
radiola.
lithoſpermum arvenſe
officinale.
littorella lacuſtris.
lobelia cardinalis.
lolium perenne.
temulum.
lonicera caprifolium.
periclymenum.
xyloſteum.
lotus corniculatus.
filiquoſus.
tetragonolobus.
lunaria annua.
rediviva.
lupinus albus.
lychnis flos cuculi.
viſcaria.
dioica.
chalcedonica.
lycoperdon polymorphum.
cuſpidatum.
excipuli forma.
exinatum.
verrucoſum.
obverſe cenicum.
pedunculatum.
ſtellatum.
coronatum.
carnopolus.
tinctorium.
guloſorum.
Arrhizon, cervinum.
teſticulus.
lycopodium clavatum.
inundatum.
annotinum.
complanatum.
lycopſis arvenſis.
lycopus europaeus.
lyſimachia vulgaris.
thyrſifera.
nummularia.
lytrum ſalicaria.
byſſopifolia.
Malva rotundifolia.
ſylveſtris.
alcea.
marchantia polymorpha.
marrubium vulgatum.
matricaria parthenium.
chamomilla.
medicago ſativa.
falcata.
lupulina.
polymorpha.
melampyrum arvenſe.
nemoroſum.
pratenſe.
ſylvaticum.
criſtatum.
melica nutans.
ciliata.
meliſſa officinalis.
calamintha.
melittis meliſſophyllum.
meniſpermum canadenſe.
mentha ſylveſtris.
ſativa.
gentilis.
arvenſis.
pulegium.
aquatica.
menyanthes trifoliata.
mercurialis perennis.
annua.
meſpilus germanica.
cotoneaſter.
milium effuſum.
mnium pellucidum.
fontanum.
paluſtre.
ſerpillifolium.
(punctatum.
(cuſpidatum.
(proliferum.
(undulatum.
triquetrum.
androgynum.
purpureum.
ſetaceum.
annotinum.
crudum.
polytrichoides.
trichomanis.
hornum.
cirratum.
pyriforme.
fiſſum.
montrapa hypopytis.

montia fontana.
morus alba.
nigra.
mucor sphaerocephalus.
pyriformis.
mucilago.
serpula.
mucedo.
lycogala.
spongia mollis.
myagrum sativum.
paniculatum.
myosolis scorpioides.
perenne.
lappula.
myosurus minimus.
myrica gale.
myriophyllum spicatum.
verticillatum.
Nardus stricta.
nepeta cataria.
nicotiana tabacum.
rustica.
nigella arvensis.
damascena.
sativa.
nymphaea alba.
lutea.
najas marina.
narcissus pseudo-narcissus.
Oenanthe fistulosa.
oenothera biennis.
ononis spinosa.
onopordum acanthium.
ophioglossum vulgatum.
ophrys spiralis.
ovata.
cordata.
liliifolia.
loeselii.
monorchis.
insechifera.
orchis bifolia.
morio.
pyramidalis.
coriophora.
mascula.
ustulata.
militaris.
major.
latifolia.
sambucina.
maculata.
conopsea.
odoratissima.
origanum heracleoticum.
vulgare.
majorana.
ornithogalum luteum.
minimum.
umbellatum.
nutans.
orobanche major.
ramosa.
orobus vernus.
tuberosus.
niger.
osmunda struthiopteris.
spicans.
regalis.
lunaria.
oxalis acetosella.
corniculata.
Paeonia officinalis.
pumila.
panicum glaucum.
viride.
crus galli.
sanguinale.
miliaceum.
italicum.
verticillatum.
papaver argemone.
hybridum.
dubium.
rhoeas.
somniferum.
orientale.
parietaria officinalis.
parnassia palustris.
paris quadrifolia.
pastinaca sativa.
pedicularis palustris.
sylvatica.
peganum harmala.
peplis portula.
peucedanum silaus.
peziza cyathiformis.
crucibuliformis.
phalaris arundinacea.
canariensis.
phleoides.
phallus esculentus.
patens.
impudicus.
elansus.
phascum acaulon.
subulatum.
phaseolus vulgaris.
coccineus.
nanus.
phellandrium aquaticum.
philadelphus coronarius.
phleum pratense.
nodosum.
arenarium.
physalis alkekengi.
phyteuma orbicularis.
spicata.
phytolacca decandra.
pimpinella saxifraga.
magna.
anisum.
pingvicula vulgaris.
pinus sylvestris.
picea.

abies

abies alba.
laxix.
ſtrobus.
piſum ſativum.
arvenſe.
plantago major.
media.
lanceolata.
pſyllium.
coronopus.
maritima.
platanus occidentalis.
pneumonanthe cordi.
poa aquatica.
trivialis.
pratenſis.
annua.
compreſſa.
bulboſa.
nemoralis.
criſtata.
anguſtifolia.
polycnemon arvenſe.
polygala vulgaris.
amara.
chamaebuxus.
polygonum biſtorta.
amphibia.
hydropiper.
perſicaria.
ſalicifolium.
aviculare.
fagopyrum.
convolvulus.
dumetorum.
polypodium vulgare.
phegopteus.
criſtatum.
filix mas.
filix foemina.
aculeatum.
fragile.
dryopteris.
polytrichum commune.
populus alba.
nigra.
faſtigiata.
tremula.
poronia.
portulaca oleracea.
potamogeton natans.
perfoliatum.
lucens.
denſum.
criſpum.
compreſſum.
pectinatum.
ſerratum.
ſetaceum.
gramineum.
puſillum.
maritimum.
heterophyllum.
potentilla anſerina.
reptans.
alba.
verna.
opaca.
argentea.
ſupina.
rupeſtris.
recta.
norwegica.
poterium ſangviſorba.
prenanthes muralis.
primula veris.
elatior.
auricula.
prunella vulgaris.
grandiflora.
laciniata.
prunus ſpinoſa.
padus.
domeſtica.
armeniaca.
ceraſus.
avium.
infititia.
pulmonaria officinalis.
anguſtifolia.
pyrola rotundifolia.
minor.
ſecunda.
umbellata.
uniflora.
pyrus communis.
malus.
malus pumila.
cydonia.
Quercus robur.
latifolia foemina.
altera tenerius diffecta.
Ranunculus flammula.
lingua.
ficaria.
auricomus.
ſceleratus.
bulboſus.
repens.
acris.
lanuginoſus.
arvenſis.
aquatilis.
polyanthemus.
raphanus ſativus.
raphaniſtrum.
reſeda luteola.
alba.
lutea.
odorata.
rhamnus catharticus.
frangula.

rheum rhaponticum.
rhinanthus crista galli.
rhus coriaria.
toxicodendrum.
radicans.
ribes rubrum.
nigrum.
grossularia.
reclinatum.
uva crispa.
riccia minima.
crystallina.
fluitans.
ricinus communis.
robinia pseudo acacia.
caragana.
rosa rubiginosa.
gallica.
spinosissima.
villosa.
alba.
canina.
majalis.
rubia tinctorum.
rubis caesius.
fruticosus.
idaeus.
saxatilis.
rumex patientia.
sanguineus.
crispus.
maritimus.
acutus.
obtusifolius.
aquaticus.
scutatus.
acetosa.
acetosella.
alpinus.
ruscus aculeatus.
hypophyllum.
hypoglossum.
ruta graveolens.
Sagina procumbens.
sagittaria sagittaefolia.
salicornia virginica.
salix laurea polyandra.
amygdalina.
fragilis.
alba.
vitellina.
purpurea.
helix.
hastata.
viminalis.
caprea.
hybrida.
aurita.
hybrida.
fusca.
rosmarinifolia.
incubacea.
arenaria.
salsola kali.
salvia officinalis.
horminum.
pratensis.
verticillata.
sambucus ebulus.
nigra.
racemosa.
samolus valerandi.
sangvisorba officinalis.
sanicula europaea.
santolina chamaecyparissus.
rosmarinifolia.
saponaria officin.
vaccaria.
satureja hortensis.
satyrium viride.
albidum.
repens.
saxifraga cotyledon.
umbrosa.
geum.
hirculus.
granulata.
tridactylites.
scabiosa succisa.
arvensis.
columbaria.
ochroleuca.
scandix antriscus.
odorata.
cerefolium.
schoenus mariscus.
nigricans.
compressus.
albus.
scilla bifolia.
scirpus palustris.
caespitosus.
lacustris.
setaceus.
acicularis.
maritimus.
sylvaticus.
fluitans.
holoschaenus.
supinus.
scleranthus perennis.
annuus.
scorzonera humilis.
hispanica.
purpurea.
scrophularia nodosa.
aquatica.
vernalis.
scutellaria galericulata.
hastifolia.
secale cereale
sedum telephium.
anacampseros.

album.
reflexum.
rupeſtre.
acre.
ſexangulare.
villoſum.
ſelinum ſylveſtre.
paluſtre.
carvifolia.
ſempervivum tectorum.
globuliferum.
ſenecio vulgaris.
ſylvaticus.
erucifolius.
jacobaea.
paludoſus.
ſaracenicus.
viſcoſus.
ſerapias helleborine.
latifolia.
longifolia.
damaſonim.
cypripedum.
calceolus.
ſerratula tinctoria.
arvenſis.
ſeſeli annuum.
ſherardia arvenſis.
ſicyos angulata.
ſilene quinque vulnera.
nutans.
viridiflora.
behen.
noctiflora.
muſcipula.
ſinapis arvenſis.
alba.
nigra.
juncea.
ſiſymbrium naſturtium.
ſylveſtre.
amphibium.
arenoſum.
ſophia.
irio.
loeſelii.
ſium latifolium.
nodiflorum.
ſiſarum.
falcaria.
ſolanum dulcamara.
tuberoſum.
nigrum.
lycoperſicum.
ſolidago virga aurea.
ſonchus paluſtris.
arvenſis.
oleraceus.
ſorbus aucuparia.
domeſtica.
ſparganium erectum.
natans.
ſpartium ſcoparium.
junceum.
ſpergula arvenſis.
pentandra.
nodoſa.
ſphagnum paluſtre.
arboreum.
ſpinacia oleracea.
ſpiraea aruncus.
filipendula.
ulmaria.
ſplachnum ampullaceum.
vaſculoſum.
ſpongia ramoſa.
ſtachis ſylvatica.
paluſtris.
annua.
arvenſis.
recta.
germanica.
ſtaphylaea pinnata.
ſtatice armeria.
ſtellaria nemorum.
holoſtea.
graminea.
uliginoſa.
ſtemonitis elongata.
ſtipa pennata.
juncea.
ſtratiotes aloides.
ſymphytum officinale.
ſyringa vulgaris.
perſica
Tagetes patula.
erecta.
tamarix germanica.
tanacetum vulgare.
balſamita.
taxus baccata.
teucrium ſcordium.
ſcorodonia.
chamaepytys.
thalictrum flavum.
anguſtifolium.
minus.
aquilegifolium.
theſium linophyllum.
thlaſpi arvenſe.
campeſtre.
perfoliatum.
burſa paſtoris.
thuja occidentalis.
thymus ſerpillum.
acinos.
vulgaris.
tilia europaea.
minor.
tordylium anthriſcus.
tormentilla erecta.
repens.
tragopogon pratenſe.
porrifolium.

grandiflorum.

grandiflorum.
minus.
trapa natans.
tremella juniperina.
noſtoc.
auricula.
lichenoides.
verneoſa.
haemiſpaerica.
purpurea.
trientalis europaea.
trifolium melilotus offic.
hybridum.
repens.
rubens.
pratenſe.
alpeſtre.
arvenſe.
fragiferum.
montanum.
agrarium.
ſpadiceum.
procumbens.
deflexum.
meliotus coerulea.
triglochin paluſtre.
maritimum.
trigonella polycerata.
corniculata.
foenum graecum.
triticum aeſtivum.
hybernum.
turgidum.
polonicum.
ſpelta.
monococcum.
repens.
trollius europaeus.
tulipa geſneriana.
turritis glabra.
hirſuta.
tuſſilago farfara.
frigida.
alba.
hybrida.
petaſites.
typha latifolia.
anguſtifolia.
Ulex europaeus.
ulmus campeſtris.
latifolia.
carpinifolia.
ulva pruniformis.
granulata.
difformis.
urtica urens.
dioica.
cannabina.
utricularia vulgaris.
minor.
Vaccinium myrtillus.
vitis idaea.
uliginoſum.
oxycoccos.
valantia cruciata.
valeriana dioica.
phu.
officinalis.
locuſta.
verbaſcum thapſus.
lychnitis.
nigrum.
blattaria.
verbena officinalis.
veronica maritima.
longifolia.
ſpicata.
ſpuria.
officinalis.
ſerpillifolia.
beccabunga.
anagallis aquatica.
ſcutellata.
teucrium.
montana.
proſtrata.
chamaedrys.
agreſtis.
arvenſis.
hederifolia.
triphyllos.
verna.
viburnum opulus.
lantana.
vicia ſylvatica.
caſſubica.
cracca.
ſativa.
lathyroides.
ſepium.
faba.
tetraſperma.
vinca minor.
viola hirta.
odorata.
paluſtris.
canina.
mirabilis.
tricolor.
viſcum album.
vitis vinifera.
apyrena.
lacinioſa.
Xanthium ſtrumaria.
Zannichellia paluſtris.
zea mays.
zygophyllum fabago.

Dritter Abschnitt.

Von den Mineralien*).

Erstlich, Erden und Steine.

I. Kalcharten (Calcariae).

Kalch (*calx*).

Der gemeine Kalchstein (calx vulgaris) wird häufig bey Rüdersdorf**) im Oberbarnimschen Kreise drey Meilen von Berlin gebrochen. Der Kalchstein liegt schichtweise und streicht an vielen Stellen zu Tage aus. Die Schichten des Kalchsteins werden durch eine dünne Lage von gelben fetten Thon abgesondert, und sind mehr oder weniger weiß, zuweilen gelblich, in der Tiefe aber bläulich und fest. Der lezte ist derjenige, aus welchem vornämlich der Kalch gebrannt wird; der andere wird mehr zu Grundlagen der Häuser gebraucht.

Marmor (*marmor*). Man findet in den mehresten Gegenden der Kurmark, als bey Berlin, Frankfurth an der Oder, Ruppin, Potsdam und an andern Orten auf den Feldern zerstreut, und in den Leimlagern Geschiebe von Marmor. Marmorbrüche haben wir nicht.

Kreite (*creta*).

Mondmilch (lac lunae) (weiße Erde, Mehlerde). Man findet sie in den Rüdersdorfschen Kalkbergen, zwischen den obersten Schichten. Sie ist eine durch die Tagewasser aus dem Kalchstein aufgelößte und ausgespülte zarte Erde.

Topfstein (*tophus*) bey Freienwalde in großen Stücken mit überzogenen Holze und schönen Abdrücken von Blättern, auch eben dergleichen weißer Sinter.

Rogenstein findet sich bey Berlin, Potsdamm und an mehrern Orten.

Gyps (*Gypsum*).

Gyps (Gypsum vulgare) bey dem Dorfe Sperenberg unweit Zossen. Daselbst ist in einem großen an dem sogenannten Krummensee gelegenen Berge ein beträchtlicher Gypsbruch. Man findet auch Gyps bey Rüdersdorf.

Strahl-

*) Von den Mineralien in der Kurmark überhaupt verdienen nachgelesen zu werden: des Bergraths Johann Gottlob Lehmann Versuch einer Geschichte von Flötzgebürgen. Berlin 1756. 8. die Vorrede — ferner die zu Berlin 1741/1753. herausgekommene Physikalische Belustigungen 3 Thrile 8. und zwar 1. Theil S. 403. 483. 587. 643. 712. 2. Theil S. 47. 63. Beckmann a. a. O. 1. Band 3. Theil S. 886. Man vergleiche noch Küsteri biblioth. brand. p. 58. seq. et in Access. pag. 24 seq. Ferner findet man in den Schriften der Naturforschenden Gesellschaft zu Berlin verschiedenes hieher gehöriges. In den vermischten Beyträgen zur Physikalischen Erdbeschreibung 2. Band. (Brandenburg 1777. 8.) steht Seite 201. ein Verzeichnis der Oerter und Gegenden, wo Versteinerungen gefunden werden, besonders in Rücksicht auf Deutschland und die Mark Brandenburg.

**) Die nähere Beschreibung der Kalchsteinbrüche bey Rüdersdorf behalte ich mir bis zur speziellen Beschreibung der Gegend um Rüdersdorf vor. Siehe des Herrn Oberkonsist. Präsidenten von der Hagen Beschreibung der Kalchbrüche bey Rüdersdorf. Berlin 1785. 8.

Strahlgyps (fibrosum) bey Rüdersdorf in den sogenannten von Arnimschen Bergen.

Gypsspat (*Spatum Gypseum*).

Marienglas (selenites, Glacies mariae) bey Hohensinow finden sich starke Lagen davon, auch ist es nesterweise und sternförmig im Freyenwaldschen Alaunwerke anzutreffen.

II. Thonarten (ARGILLACEAE).

Thon (*argilla*).

Töpferthon (argilla vulgaris). In der Altmark im Drömling, in der Mittelmark unweit des jezt zu Magdeburg gehörigen Ziesar; bey Lichtenberg im Lebusschen Kreise; bey Blumberg im Niederbarnim; in der Uckermark in den Töpferbergen bey Mürow; zu Cunersdorf bey Wrietzen; und überhaupt an vielen Orten der Kurmark.

Walkererde (argilla fullonum) bey Ranft unweit Freyenwalde giebt es eine fette Thonerde, die sich zum Walken gebrauchen ließe.

Fayence Thon (argilla faventina). Bey Rüdersdorf zwischen den Kalchsteinschichten findet sich ein grünlich gelber feiner Thon, in dünnen Lagen, welcher zu gemeinen Porzellän häufig gebraucht wird. Im Boberowwalde bey Rheinsberg, woselbst dergleichen Thon zwey Klafter tief liegt, und zur dortigen Fayencefabrik genutzet wird.

Farbiger Thon (Bolus). Dergleichen giebt es in der Kurmark mancherley. In der Uckermark, zwischen Frankfurt und Berlin, Brandenburg und Potsdam, bey Ratenow ist sehr häufig rothe, braune und gelbe Erde. Bey Lichtenberg unweit Frankfurth findet man allerley bunte Erde, mit vielen Eisenstein vermischt, zu Pinnow grüne, zu Kryle im Ländchen Friesak dunkelgelbe ins rothe fallende, welche eine gute Siegelerde (terra lemnia) ist. Bey Freyenwalde am Wege des sogenannten Uchtenhagenschen Schlosses giebt es eine schöne schwarze Erde, welche sich zart schlemmen lässet und zum Anstreichen, zur Malerey und andern Gebrauch gut ist. Es käme nur auf Versuche verständiger Männer an, diese und andere Thonarten besser als bis jezt geschehen ist, zu benutzen. In den Rüdersdorfschen Kalchbergen zeigt sich auch eine gelbe feine Erde in Klüften und Höhlen die zum Anstreichen der Häuser gebraucht wird, und ein feiner mit zarten Thon vermischter Okersand ist. Bey Pankow unweit Berlin giebt es schwarze Erde, bey Brandenburg zarte weiße, die geschlemmt zu Farben gut zu gebrauchen ist. Umbererde giebt es schichtweise in einem der Rüdersdorfschen Kalchberge ziemlich zart. Die ganze Gegend um dem sogenannten Schwarzenloch zu Freyenwalde und dieses selbst hat eine schwarze Umbererde, welche nicht leicht Wasser zieht, auf Kohlen verbrennt und einen Bernstein Geruch zurück lässet, durch die Distillation aber Bergoel giebt. Bey Potsdam am Brauhausberge findet sich braune und gelbe Umbererde, welche zu Farben recht gut zu gebrauchen ist.

Triepel (argilla tripolitana). Beym Dorfe Cunersdorf im Oberbarnim unweit Wrietzen in einer Lehmgrube. Einen schönen blaßgelben Triepel hat der verstor-

bene Professor Gleditsch im Lebusschen Kreise hinter dem Ordensdorfe Doelgelin in Menge gefunden. Zwischen Landin und Görne im Ländchen Friesak hat man eine ähnliche Erde angetroffen.

Mergel (marga). Weiße Mergelerde, Mergelkalch findet man bey Frankfurth an den Lossowschen Bergen, in den Kalchbergen bey Rüdersdorf, bey Lanke und Prenden im Niederbarnim, bey Suckow in der Uckermark auf dem Wilmersdorfschen Felde unweit Berlin. Man findet zweyerley Arten: die eine ist sehr hart und muß daher mit eisernen Werkzeugen gebrochen werden, die andere ist sehr weich und wässerig. Diese Art brennet man oft wie Kalch, sie muß aber vorher wie Ziegelsteine in Formen gestrichen und getrocknet werden. Diese Mergelart ist sehr scharf und beizend, so daß die Arbeiter das gedachte Streichen nicht lange aushalten können, ohne die Hände wund zu arbeiten. Beym Dorfe Braunsberg unweit Ruppin an einem See hat man einen feinen weißen mit Sand vermischten Mergel gefunden und sich dessen statt des Gypses zu geringen Arbeiten bedienet. Beym Dorfe Ranft unweit Wrietzen findet sich eine weiße Erde, welche sich fett anfühlt, weiße Striche macht, im Feuer sehr hart brennt, ohne etwas von der Weiße zu verlieren, mit Säure zwar aufbrauset, aber sich nicht darin auflöset. Mergel zum Düngen der Felder, wird in vielen Gegenden angetroffen.

Leimen, Lehm (Limus). In allen Theilen der Kurmark, an sehr vielen Orten in großen und mächtigen Erdlagen. Daher denn auch unsere beträchtliche Ziegelbrennereyen *). Die vorzüglichsten sind bey Rathenow, im Amte Lehnin zwischen Lehnin und Rädel, bey Glieneke u. a.

III. **Kieselarten** (Siliceae) kommen fast sämtlich als Geschiebe vor. Nämlich: **Quarz** (quarzum), wohin der sehr weiße und zarte kiesartige Sand bey Freyenwalde zu rechnen ist, ein schätzbares Mineral für die Spiegelfabrik zu Neustadt an der Doße. **Abgeschliffene Bergkrystalle** (crystallus), **Feldspath** (Feldspathum) von verschiedenen Farben, roth, weis auch etwas schielend; **Hornstein** **), besonders in den Kalchbrüchen und auf den umliegenden Feldern bey Rüdersdorf; **Achat** (achates), **Chalcedon** (Chalcedo), **Onix-Arten** (onix), **Feuerstein** (pyrrhomachus), **Karniol** (carneola), **Jaspisstücken von Basalt, Granit** (granites), **Porphyr** (porphyrites), **Sandstein** (arenarium), **Gneis** (metalliparum).

Zweytens Salze.

Erstlich, Saure Salze (acida).

Vitriol (*vitriolum*).

Eisen-Vitriol (vitriolum ferri) findet sich mit dem

Alaun

*) Es sind in der Kurmark vier und vierzig beträchtliche Ziegeleyen. S. Holschen's Grundsätze zu Anfertigung der Bauanschläge. Berlin 1777. 8. S. 36. u. f.

**) In den Physikalischen Belustigungen 1. Theil S. 719. wird eines großen Stücks schönen Hornsteins gedacht, welches bey dem Dorfe Cunersdorf gefunden worden, mit sehr schönen Adern, roth und weiß, durchzogen, und dem Sächsischen Korallenstein sehr ähnlich gewesen seyn soll.

Alaun (*alumen*) bey Freyenwalde *). Die dortigen Bergwerke enthalten eine fette, zähe, schwarze, schwere Thonerde, welche im Feuer mit einem Schwefelsauren Geruche verbrennet, und Alaun und Vitriol, außerdem aber noch Kalch- Bittersalz- Erde Quarz-Sand, feine Glimmer- und Schwefeltheilchen, hält. Vor Zeiten hat man auch bey Beeskow in der Gegend der sogenannten Papen- oder Pfaffenberge Alaunwerke gehabt.

Zweytens, Mittelsalze (MEDIA SEV NEVTRA).

Salpeter (*nitrum*). Dieses in der Erde versteckte Mineral findet sich hin und wieder in der Kurmark. Man hat ein Regal daraus gemacht, weil es ein so nothwendiges Bedürfnis für die Armee ist.

Kochsalz (*muria*).

Wassersalz (aquatica). Es giebt, wie die Geschichte beweiset, verschiedene Salzquellen in der Kurmark, und verschiedene Gewächse, welche sonst nur am Strande und in der Nähe von Salzquellen wachsen und fortkommen, als Aster Lin., Salicornea Lin., beweisen dies. Dergleichen Quellen giebt es unweit **Salzwedel** **) in der sogenannten **Sülze**; nahe bey **Osterburg** ***), beym Dorfe **Selbelang** ****) unweit Nauen; bey **Belitz** *****) auf dem Wege nach Treuenbritzen; beym Dorfe **Biesenbrow** ******) und unweit **Greifenberg** in der Uckermark.

Man hat die in ältern Zeiten gemachten Versuche nicht fortgesezt, da die übrigen Königlichen Staaten ergiebigere Quellen haben.

Drittens Erdharze.

Bernstein (*Succinum*) überall in der Kurmark. Man hat ihn bey Ziehung der Kanäle und Radung der Fichtenwälder häufig gefunden. Zum Beyspiele bey Ziehung des Grabens von Friedersdorf in den Cablauschen See (1705.) hat man weißgelben Bernstein eine halbe Hand groß gefunden. Eben so bey Anlegung des aus dem Dreezer-See in die Havel bey Oranienburg gehenden Grabens. Im Hohenbruche an der Gränze von Oranienburg hat man 1738. Bernstein in großer Menge gefunden; bey Königshorst einen schönen weißlich gelben Bernstein unter einer äußern dunkelbraunen

*) Das Alaunwerk selbst wird bey der Beschreibung von Freyenwalde näher beschrieben werde. Siehe des Herrn Oberkonsistorial Präsidenten von der Hagen Beschreibung der Stadt Freyenwalde und Alaunwerks. Berlin 1784. 4.

**) Bekmann in der Beschreibung der Kur- und Mark Brandenburg 3 Theil 2. Kap S 610. erzählt, daß die Erde dort herum bey trocknem Wetter wie mit Salz bestreuet wäre, und er bezeugt auch das Daseyn der oben gedachten Pflanzen.

***) Man hat daselbst schon 1434. einen Versuch gemacht. Bekmann a. a. O. S. 611.

****) Bekmann bezeuget, daß in dieser Gegend zum großen Vortheil des Schaafstandes wohl zwanzig Arten von Kräutern wüchsen, die man sonst nur an den Seeküsten oder in der Nähe von Salzwerken antrift. A. a. O. Seite 612.

*****) Kurfürst Joachim der zweyte befahl 1542. das Salzwerk zu Brelitz zu fördern, und 1560. (Dornstags nach Andreä Apostoli Anno LX. Siehe Mylii corp. const. March. IV. Theil. 11. Abtheil. 1. Kap. Nr. 1.) wurde fremdes Salz verboten, mit dem Beylotze: vnd weil dann das Salzwerk an etlichen Enden vnd sonderlich vfm Thure bey vnser Stadt Belitz allbereit soweit angerichtet, vnd des Salzes soviel gesotten wirdet, daß die Orte daselbst vmbgelegen aldo zu trer Notdurfft vmb zimliche pillige Bezalung vberflüßig gnug vberkommen könne u. s. w.

******) Daselbst sind 1624. 1627. Versuche gemacht worden. S. Bekmann a. a. O. Seite 614.

Rinde. Auch an den Ufern der Elbe und Oder findet man zuweilen dergleichen, und in einigen Seen. Merkwürdig ist es, daß man in dem Eisenstein, in der Gebey Zehdenik zuweilen weißen, gelblichen, röthlichen, durchsichtigen und undurchsichtigen findet. Derjenige Bernstein, welcher sich von dem Eisenstein leicht ablösen lässet, ist mehrentheils mit einer Okerrinde umgeben. Man hat noch nicht hinlängliche Erfahrungen darüber gemacht, ob dergleichen Bernstein nur an einem Orte insbesondere oder ohne Unterschied in allen Sümpfen gefunden wird. Ueberhaupt ist unser gegrabener Bernstein nicht so gut zum verarbeiten, als der, welcher auf dem Wasser oder am Strande aufgefangen wird.

Torf (*Turfa*) in verschiedenen Gegenden der Kurmark, besonders im Amte Königshorst beym Vorwerke Hertefeld, bey Potsdam unweit Glieneke, im Geltow- und Golmschen Bruche, an verschiedenen Orten bey Berlin, bey Salzwedel, am Finow-Kanal u. a. O. *).

Stein-

*) Es wäre wohl der Mühe werth dies Brennmittel, um dem Holzmangel theils abzuhelfen theils zuvorzukommen besser als bis jezt geschehen ist, zu benutzen. Man hat zwar von Zeit zu Zeit dazu mit zuwürken gesucht, dennoch ist der Erfolg nicht wie er zu wünschen wäre gewesen, und es müßen entweder die angewandten Mittel und das Benehmen der Torfgräber nicht zweckmäßig gewesen seyn, oder Vorurtheil und übel angewandte Bequemlichkeit des Publikums stehen noch immer guten Anstalten entgegen. In ältern Zeiten mag man bey der Menge ja bey dem Ueberflusse des Holzes sich wenig um andere Brennmittel bekümmert haben. So viel zeigen die Akten der Königl. Kurmärkischen Kammer, daß schon zu den Zeiten Königs Friedrich Wilhelm I. bey Potsdam und Königshorst gegraben worden. Im Jahre 1746. fing man mit Ernst an daran zu denken. Es fand sich bey damaliger Untersuchung, daß bey Potsdam unweit Glieneke in der Allee an der Havel, im Golm und Geltowschen Bruche, an welchen Orten schon zu des Königs Friedrich Wilhelm I. Zeiten recht guter Torf gegraben worden, dergleichen befindlich sey. Auch bey Königshorst machte man Proben, welche nicht sonderlich gefunden wurden, und dabey blieb es damals. Im Jahre 1759. kam die Sache von neuem in Bewegung, und man fand nun auch auf den Pinnowschen Vorwerkswiesen 10 bis 12 Fuß tief, auf dem Spandowschen Amtsvorwerke Plan, im sogenannten Rohrbruche, nahe bey Potsdam vor dem Berliner Thore am heiligen See, auf einer der Kämmerey gehörigen Wiese, zum Theil guten Torf. Im Jahre 1760. brachte das Königl. General-Directorium die Beförderung des Torfstichs von neuem in Erinnerung, und es wurden von sämtlichen Gegenden, wo sich Torf befände, Nachrichten eingezogen. Die angegebenen Oerter sind folgende: Apenburg, Müllrose, Wittstock, Bötzow, Chorin, Fürstenwalde, Königshorst, Lindow, Lankwitz, Zehlendorf, Potsdam, Saltzwedel, Spandow; zu welchen man nach neuern Erfahrungen noch die Gegenden bey Fehrbellin und Linum, bey Eldenburg, Ruhleben und fast den ganzen Strich am Finowkanal hinauf hinzufügen kann. Es wurden im Jahre 1761. mit vielen Kosten Torfgräber aus dem Mindenschen, und 1762. aus Ostfriesland hergezogen; erstere haben gar nichts ausgerichtet, leztere unweit Berlin am Invalidenhause, in der sogenannten Fuchskörnung recht guten Torf gefunden, dessen Preis aber durch den Transport zur Are nach der Stadt zu hoch kam. In den Jahren 1762 und 1763. fing man mit bessern Erfolg bey Salzwedel auf dem Mohr zwischen Gühlitz und Boltzen Torfgräberey an. Im Jahre 1764. machte man auf dem Bötzowschen Amtsvorwerke Pinnow beträchtliche Versuche, und diese Gegend ist wegen Nähe der Havel sehr bequem, allein man fand den Torf nicht gut genug. Noch immer ist der vorzüglichste Torfstich im Amte Königshorst beym Vorwerke Hertefeld gewesen, man hat daselbst guten Torf in ansehnlichen Quantitäten gegraben, nur hat es an Absatz gefehlt. Das Publikum ist nicht daran gewöhnt, vielmehr gegen jedes Brennmittel, außer dem Holze, mit Vorurtheil eingenommen, und man hat eben deshalb den Torf bald zu theuer, bald nicht gut genug gefunden. Freylich ist der Transport von Königshorst nach der Residenz, die soviel Holz gebraucht, einigen Schwierigkeiten unterworfen. Er kann nicht anders als mit Kähnen auf dem Königshorstschen Hauptgraben, wohin er mit kleinen Kähnen

Steinkohle (*Lithantrax niger*).

Steinkohle (carbo) unweit Frankfurth an der Oder, beym Gute Petershagen, auch bey Treplin, Sivesdorf und Bosen *).

Stinkstein (Suillus) häufig als Geschiebe bey Berlin, Potsdam u. a. O.

nen geschaft werden muß, fortgebracht werden. Bey Neuendorf gehen die großen Kähne erst in die Havel, und von da über Spandow nach Berlin. Der Königshorstische Graben kann nicht zu allen Zeiten mit Kähnen befahren werden, weil es ihm im Sommer an Wasser fehlt. Es wäre indessen wohl der Mühe werth, bey Königshorst sowohl als an andern bequemen Orten der Kurmark durch die möglichste Oekonomie in Ansehung der Kosten, durch Wegräumung der Hindernisse, sollte es auch Anfangs auf öffentliche Kosten geschehen, den Torf so wohlfeil als möglich zu machen, und dadurch sowohl als andere Zweckdienliche Mittel dem Vorurtheil des Publikums entgegen zu arbeiten, und unsern Wäldern Erleichterung zu verschaffen. Im Sommer 1787. hat man wiederholte Bemühungen, und besonders bey Linum, im dortigen Luche, mit guten Fortgange angewandt. Die Ausführung des jezt eben projectirten Canals aus dem Ruppinschen See in die Havel wird den Transport künftig erleichtern.

*) Im Jahre 1756. fanden sich unweit Frankfurth an der Oder beym Gute Petershagen Spuren von Steinkohlen. Der Besitzer des Guts Georg Rudolph von Kranz zeigte solches dem Könige unterm 28. April 1756. an, worauf die Kurmärkische Kammer durch eine Kabinetsordre vom 29. d. M. u. J. den Befehl erhielt das Werk gründlich untersuchen zu lassen. Der Bergrath Lehmann fand Inhalts seines Grubenberichts vom 9. Febr. 1756. hinlängliche Anzeigen zu Fortsetzung des Werks. Die Interessenten erhielten unterm 11. Jul. 1756. das Privilegium, die Kohlen Zoll und Accise frey zu verfahren.

Die Akademie der Wissenschaften ließ durch zwey Mitglieder der Physikalischen Klasse derselben, auf Ersuchen der Kurmärkischen Kammer die zu Tage gebrachten Kohlen untersuchen; sie wurden von gedachten Mitgliedern, dem Professor Marggraf und Bergrath Lehmann, welcher auch selbst an Ort und Stelle gewesen, sehr gut und bauwürdig befunden, welches diese Männer auch gegen das gewissermaßen gegenseitige Urtheil des Doctor's Kurella und Professor's Pott wiederholentlich bestätigten. Das Resultat ihrer Untersuchung war folgendes: Die Oberkohle glühete sehr gelinde und sanft weg, und zwey Loth gaben nicht mehr als sieben Grän sehr leichte Asche; zwey Loth von der Unterkohle ebenfalls im Schmelztiegel aufgeglühet ließen 24 Grän Asche zurück. Die ordinaire beste englische Steinkohle ließ bey eben dieser Behandlung 1 Quentchen 20 Grän schwarze halb metallische Asche zurück. Das Gutachten fiel dahin aus, daß die Kohle allerdings sehr gut und in gewissen Betracht besser als die gewöhnliche gute englische wäre. Man fand die Kohle zum Schmieden, Schweißen und Verstählen vollkommen tüchtig. Während des Krieges gerieth das Unternehmen völlig ins Stecken, es muß indessen doch schon in guten Gange gewesen seyn, weil der Landrath von Rohr in einem an die Kurmärkische Kammer erstatteten Berichte vom 20ten August 1763. anführt, daß dem von Stranz ein Vorrath von vierzig Winspel gebrochener Steinkohlen von den Feinden angezündet und verbrannt worden.

Die Kurmärkische Kammer unterließ nicht nach hergestellten Frieden sich dieses Werks wieder zu erinnern. Allein nach dem Berichte des Landraths von Burgsdorf war so wenig bey Petershagen, als Treplin, Sivesdorf und Bosen, woselbst man vor dem Kriege auch Versuche gemacht hatte, wegen der tiefen Lage der Schachte und des auftretenden Wassers aus den angränzenden Seen, ohne kostbare Werke, an einen fernern Bergbau, nach seiner Meinung, zu denken. Auch der eingeforderte Grubenbericht des Obersteigers Müller bey den Wettinschen Bergwerken, welcher im Jahre 1757. in den genannten hiesigen Gegenden gearbeitet hatte, fiel nicht günstig aus. Indessen veranlaßte die Kurm. Kammer eine nochmalige Untersuchung durch Bergleute aus dem Wettinschen, welche die Gegend sowohl um Sieversdorf und Petershagen als auch um Freyenwalde durchsuchten; deren Gutachten aber fiel dahin aus, daß bloß schlechte mit weißen Sand und Lehm durchzogene graue und lose Kohlen dort anzutreffen wären, und der Bau wegen der angränzenden tiefen Seen außerordentlich kostbar seyn würde. Der Landrath von Burgsdorf behauptete auch, daß die als Proben in den Jahren 17[illegible]. eingesandten Kohlen aus den sandartigen ausgesucht und gesichtet worden, im großen aber dabey kein Nutzen zu erwarten sey. Seit dem Jahre 1766. als in welchem diese lezte Untersuchung vorgenommen worden, ist die Sache liegen geblieben. (Diese Nachrichten sind aus den Acten der Königl. Kurmärkischen Kammer, von den Steinkohlen im Lebusschen Kreise in der Gegend von Petershagen, Treplin, Sivesdorf und Bosen genommen worden).

Schwefel (*sulphur*).

Schwefelkies (pyriticum) je zuweilen in dem Eisenstein um Zehdenik und in der Lehmgrube bey Berlin.

Viertens Metalle und Halbmetalle.

Eigentliche Metalle.

1. Edle.
2. Unedle.

Eisen (*ferrum*).

Vererztes Eisen (mineralisatum). Moor- Sumpf- oder Wiesen-Erz findet sich in vielen Gegenden der Kurmark, besonders bey Neustadt an der Doße und längst dem Finowkanal, in der ganzen Gegend um Freyenwalde findet man Eisen, desgleichen zwischen Wilsnack und Havelberg, bey Storkow, Beeskow und Cossenblatt. Fast in der ganzen Kurmark ist das Erdreich eisenschüssig. Einige Quellen besonders beym Freyenwaldschen Gesundbrunnen setzen häufig rothen und gelben Ocker ab. Das Eisen bey Zehdenik und längst des Finowkanals bricht nicht gangweise, man findet es, wie gesagt, in einzelnen Sümpfen und Brüchen. Dieses Sumpferz ist schwarz, schwer, im Anbruch glänzend und pechartig. In Luft und Regen wird es ockerhaft und gelb- oder braunröthlich. Das schwärzeste und schwerste ist am reichhaltigsten. Die Masse sieht fast wie ein tropfenweis zusammen geflossenes Wesen aus. Man findet dieses Erz 1½ bis 2 selten 3 Fuß tief *).

Fünftens Versteinerungen.

Tetrapodoliten, unvollständige, bey Potsdam, Werder und in den Rüdersdorfschen Kalchbergen.

Ichthyoliten, bey Bienenwalde im Ruppinschen.

Glossopetren, in den Rüdersdorfschen Kalchbergen, bey Berlin und Potsdam.

Ocliten, bey Berlin und Königswusterhausen.

Vermiculiten, bey Potsdam.

Trochiten und Entrochiten, bey Berlin, Potsdam, Bernau, Ruppin, Prenzlow, Havelberg, Boizenburg.

Asterien und Sternsäulensteine, bey Potsdam und Sukow.

Schraubensteine, bey Berlin und Potsdam.

Echiniten, und deren Stacheln, eben daselbst, bey Werder, Bernau, Lanke, Prenden, Göritz, Boitzenburg, unweit Liepe bey Neustadt Eberswalde.

Tubuliten, bey Berlin, Potsdam, Suckow.

Belemniten, daselbst und bey Bernau, Königswusterhausen, Wandelitz, Werder, Trebbin, Liepe, Bernau, Boitzenburg, Frankfurth, Kleinmutz, Freyenwalde.

Ammoniten, bey Berlin, Potsdam, in den Rüdersdorfschen Kalchbergen.

Lituiten,

*) Siehe die oben gedachten Physikalischen Belustigungen, 1. Band S. 643. des Herrn von der Hagen gedachte Beschreibung der Kalchberge zu Rüdersdorf S. 134.

Lituiten, bey Vergitz in der Uckermark.
Nautiliten, bey Berlin, Rüdersdorf, Potsdam.
Globositen, bey Rüdersdorf.
Operculiten, bey Berlin.
Trochitenförmige Kochliten, eben daselbst.
Trochiliten, bey Potsdam.
Turbiniten und Strombiten, bey Berlin, Rüdersdorf, Potsdam, Werder, Havelberg, Sukow.
Alatiten, bey Berlin.
Disciten, daselbst, bey Potsdam, Werder, Liepe, Ruppin.
Jacobs Muscheln, bey Berlin, Potsdam, Rüdersdorf, Ruppin.
Pectiniten, eben daselbst.
Pectunculiten, eben daselbst.
Chamiten, eben daselbst, bey Frankfurth an der Oder.
Bucarditen, bey Berlin, Potsdam.
Ostraciten, daselbst, bey Ruppin, Freyenwalde, Boitzenburg, Prentzlow, Bernau.
Teretratuliten, bey Berlin, Potsdam, Prentzlow.
Hysteroliten, bey Potsdam.
Trilobiten, Käfermuscheln, bey Berlin, Potsdam, Liepe, Göritz, Prentzlow.
Trigonellen, bey Rüdersdorf, Suckow.
Gryphiten, bey Berlin und Potsdam.
Mytuliten und Musculiten, bey Rüdersdorf.
Amphibioliten, in den Berlinschen Sandsteinbrüchen.
Versteinertes Holtz, bey Potsdam, Ruppin, Storkow, Arendsee, Rheinsberg. Man findet verschiedene Holzarten kieselartig versteinert, auch in Eisenstein verändert. Bey Freyenwalde hat man ganze Stücken gegrabenes mit Bergoel durchzogenes Holz gefunden, welches sich poliren läßt, angesteckt als Agdstein riecht, und eine rothe Asche hinterläßt. Nicht weit von Stendal hat man eine große Menge Holz, ja ganze Bäume unter der Erde gefunden, welche schwarz und so fest geworden, daß sie der Fäulnis lange widerstanden.
Ceratophiten, bey Potsdam.
Madreporiten Milleporiten, poröse und dichte Korallenzweige, bey Berlin, Potsdam, Werder, Ruppin, Prentzlow, Havelberg.
Tubiporiten, bey Berlin, Potsdam, Werder, Ruppin, Königswusterhausen, Trebbin, Liepe, Göritz, Bernau, Prentzlow.
Fungiten, bey Berlin, Potsdam, Werder, Ruppin, Spandow, Prentzlow, Bernau, Worin, Falkenhagen, Freyenwalde.

Fünfter Abschnitt.

Von den Forsten der Kurmark.

Von der natürlichen Beschaffenheit der Kurmark in Rücksicht auf den Anbau des Holzes habe ich bereits im Eingange zum vorigen Abschnitt gesprochen. Die Absicht des gegenwärtigen ist eine genaue Beschreibung, sowohl der in unsern Forsten befindlichen Holzarten, als auch der Forsten selbst. Aus guten Gründen habe ich die leztern in einen besondern Abschnitt zusammen gebracht. Man übersieht die Größe und Beschaffenheit der Forsten, welche auf die Bevölkerung und den Nahrungsstand so wichtigen Einfluß haben, besser; indem man beyde miteinander vergleicht sieht man am leichtesten, ob der Staat Mangel oder Ueberfluß an Holz hat, ob ersterer von dem zu geringen Flächeninhalt der Forsten, oder von unwirthschaftlicher Behandlung derselben herrührt. Außer diesem wichtigen Grunde aber war es auch nicht gut möglich, die Beschreibung der Forsten im zweyten Theil meiner Beschreibung, in die einzelnen Kreise zu bringen, und mit dem Ort zu vereinigen, wozu sie gehören.

Denn manche Forsten gehen über die Gränzen eines Kreises hinaus. Die Forsten verschiedener Aemter sind zusammengelegt und der Aufsicht eines Försters anvertraut. Dies alles bestimmt mich an einem Orte von den Forsten überhaupt zu reden, ich werde indessen jedesmal den Ort anzeigen, wohin diese oder jene Forst gehöret.

Alphabetisches Verzeichnis der in den Kurmärkischen Forsten befindlichen wilden Holzarten in systematischer Ordnung *).

Erste Klasse, Laubholz.

(mit einfachen oder zusammengesezten Blättern wässerigten Säften, aus dem Stamme ausschlagend).

Erste Ordnung: Sommergrün.

(im Winter vom Laube entblößet oder solches dürre).

Erste Abtheilung, Bauholz.

1. Fagus sylvatica, Linn. Mastbüche, Rothbüche. Sie ist gemein in vielen Forsten auf frischen milden Boden, besonders in den Biesenthal- Bötzow- Brüßow- Liep- Schmargendorf- Gramzow- Grimnitz- Liebenwalde- Groß- Schönebeck- Caselow- Oranienburg- Mühlenbek- Falkenhagenschen Forstrevieren. In der Heiligenseeschen Forst ist sie erst in neuern Zeiten durch Kunst angebauet worden.

2. Fra-

*) Dieses Verzeichnis habe ich ganz der Güte des Königlichengeheimen Forstraths Herrn von Burgsdorf zu Tegel zu verdanken. Auf den Linäischen Namen folgt in diesem Verzeichnisse zuerst derjenige deutsche Name, welcher in der Gegend der angemerkten Standörter üblich ist, und also von fremden Kennern nach dem botanischen Namen leicht erklärt werden kann.

2. Fraxinus excelsior, Linn. Gemein-Esche, auf schwarzen niedrigen Boden, in den Zinnaischen, Dechtowschen und Grimnitzschen Forsten.

3. Populus tremula. Linn. Zitter-Aspe, Loof-Espe gemein, auf schlechten sandigen und guten Boden, öfters mit den Kiefern vermischt, wie z. E. in der Biesenthalschen Forst hinter dem Wildtränkschen Theerofen u. a. O.

4. Quercus foemina, Linn. Eecke, Stieleiche, Sommereiche.

5. Quercus robur, Linn. Steineiche, Traubeneiche, Wintereiche, mit vielen Varietäten, an allen Orten und in allerley auch sandigen Boden.

6. Ulmus campestris, Linn. Epen; Glatte Rüster, Ulme, in den Boetzow- Falkenhagen- Dechtow- und Zinnaischen Forsten. In neuern Zeiten ist sie in vielen Revieren durch Kunst angebauet worden. Besonders häufig in der Heiligenseeschen Forst.

7. Ulmus sativa, Linn. Rauhe Rüster, eben daselbst.

Zweite Abtheilung: Baumholz.

A. Der ersten Grösse von 18 bis 30 Fuß im Schafte.

8. Acer Pseudoplatanus, Linn. Ahorn. In den Falkenhagen- Gramzow- Grimnitz- und Dechtowschen Forsten.

9. Acer platanoides, Linn. Lehne, Spitzahorn, in obgedachten Kurmärkischen Forsten mit dem Ahorn zusammen, besonders im Gramzow- und Falkenhagenschen Reviere.

10. Betula alba, Linn. Birke, ganz gemein in allerley Lage und Boden, vom Morast bis auf hohen Sandbergen.

11. Betula Alnus; Linn. Else, Eller, Erle, in allen Niedrungen und Brüchen gemein.

12. Carpinus betulus, Wittbüche, Weißbüche, Hagebüche, Hornbaum. In guten Boden der Liepschen Falkenhagenschen, Neubrück- Grimmnitz- Bötzow- Schmargendorf- und Liebenwaldschen Forst.

13. Crataegus terminalis, Linn. Huttelbeer-Baum, Elzbeer, Arelsbeerbaum, in der Falkenhagen- Grimnitz- und Gramzowschen Forsten.

14. Populus nigra, Linn. Pöppeln, Schwarzpappel, an den Wiesen und Rande der Flüsse, besonders am Ufer der Oder im Triebsande.

15. Tilia europaea, die großblätterige Linde;

16. Tilia cordata, die kleinblätterige Linde, in der Gramzow- Grimnitz- Dechtow- Liepe- Falkenhagen- und Liebenwaldeschen Forst, besonders die erste sehr schön in der Grimnitzschen, und die andere an jungen Satzstämmen sehr häufig in der Gramzowschen Forst.

B. Der zweyten Grösse von 10 bis 18 Fuß im Schafte.

17. Acer campestre, Maßholder, kleiner deutscher Ahorn; auf guten Boden, in den Falkenhagen- Gramzow- und Dechtowschen Revieren; besonders ansehnlich und bis 13-15 Zoll stark wird er zwischen Greifenberg und Gramzow in der Uckermark als Alleebaum gefunden.

18. Prunus avium, Twiselbeere, Vogelkirsche; sehr groß und stark bey Brüssow, bey Boitzenburg, auch im Dechtowschen Reviere.

19. Prunus Cerasus, Linn. Kesper, gemeine saure Kirsche; kommt selten in den Forsten wild vor, wenn nicht durch Zufall Kerne dahin geschlept sind. In den Dechtow- und Niederneuendorfschen Revieren stehen sie zwar, aber nur sehr sparsam.

20. Prunus Padus, Linn. Schistbeere, Traubenkirsche, nur allein im Dechtowschen Unterholze.

21. Pyrus communis, Linn. Gemeiner Birnbaum.

22. Pyrus pyraster, Linn. Holzbirn, Knötel.

23. Pyrus malus, Linn. Gemeiner Apfel.

24. Pyrus malus sylvestris, Linn. Höllken, Holzapfel. Diese vier Holzsorten sind im Schmöllenschen Hölzchen Amts Loeknitz, desgleichen an den Aeckern und Feldern, besonders häufig zwischen Wrietzen und Freyenwalde, auch bey Colpin im Streganschen Reviere und in den Gramtzow- Liep- und Schmargendorfschen Forsten zu finden.

25. Salix caprea, Linn. Sohlweide, Saalweide. Diese vortrefliche Holzart wächst am häufigsten in der Gramtzowschen Forst. Die Siebmacher *) machen ihre Siebböden davon.

26. Sorbus aucuparia, Linn. Ebereschen, Vogelbeer-Baum, ist sehr gemein am Rande der Wiesen und Niederungen in schwarzer Dammerde.

C. Der dritten Größe unter 10 Fuß lang im Schafte.

27. Evonymus Europaeus, Linn. Spielbaum, Pfaffenhüttchen, Spindelbaum, In den Falkenhagen- und Dechtowschen Forsten, auch bey Biesenthal am sogenannten Schloßberge.

28. Meopilus germanica, Linn. Mispelbaum, in der Liepe- und Falkenhagenschen Forst **).

29. Rhamnus fraugula, Linn. Faulbaum, Pulverholz; in schweren niedrigen Boden sehr gemein, jedoch noch lange nicht so häufig, daß eine hinreichende Menge zur Verfertigung des Schießpulvers für die Artillerie gehauen werden könnte.

30. Rhamnus Catharticus, Linn. Kreuzdorn, stehet fast überall an Ufern, auch auf solchen sandigen Flecken, welche zu Zeiten überschwemmet werden.

31. Salix pentandra, Linn. die Bitterweide, Fieberweide, zwischen Spandau und Falkenhagen auf den Wiesen. Auch unterhalb des Mühlenbekschen Amtshauses in der Wiese. Bey Boitzenburg stehet sie sehr häufig. Der Gebrauch dieser Rinde wider das Fieber, und die schöne Baumwolle, die der Baum liefert, sind schon allgemein bekannt, und doch wird im Ganzen noch nicht genug Sorgfalt auf den Anbau dieser Weide verwendet. In der Tegelschen Baumzucht wird sie zum Austheilen stark vermehret.

32. Sambuccus nigra, Linn. Flieder, Hollunder; am Rande der Vorhölzer in Feldbüschen, auf Scheidangern und Kirchhöfen. Dieses so überaus nutzbare Gewächs ist ganz vernachläßiget, und doch kann ein einziger Morgen, damit bepflanzt, in guten Jahren über hundert Thaler einbringen. Das Flieder-Muß ist ein Haupt-Schiffs-Medi-

*) Es haben sich viele Leute dieser Profeßion in der Kurmark etabliret; sie musten in andern Ländern die Klafter dergleichen Holz mit 17 Thlr. 12 gr. oder 20 Meißn. Gulden bezahlen.

**) Ein recht großer Mispelbaum steht in Joachimsthal an der Straße nach Groß-Schönebek.

Medikament zum Schweistreiben, und wird besonders in Rußland, als ein solches, stark gesucht, dergestalt, daß aus manchen Gegenden des deutschen Reichs ein sehr ansehnlicher Handel damit dahin getrieben wird.

Dritte Abtheilung.
Erstlich: ganze Sträuche.

33. Berberis vulgaris, Linn. Beberitze, **Berbisbeere.** In Dammerde in der adelichen Stolpschen Heide, in der Liepschen Forst auch bey Schenkendorf bey Mittenwalde. Dieser Strauch verdienet alle Aufmerksamkeit als ein einländisches schönes Farbegewächs, und weil es recht gute lebendige Hecken in leichten Boden bildet. Die Frucht ist den besten Citronen in Ansehung des Safts zur Seite zu setzen.

34. Cornus sanguinea, Linn. **Härtern**, Hartriegel, wächst in guten Boden, an niedrigem Rande der Wiesen und Gewässer überall.

35. Corylus avellana, Linn. **Haselstaude**; ist sehr gemein.

36. Crathaegus oxyacantha, Linn. **Weißdorn**, mit Varietäten in guten Boden, besonders in dem Gramzowschen Forste. Er ist seit verschiedenen Jahren auf obrigkeitlichen Befehl durch die Aussaat vermehret worden, damit in der Folge daraus lebendige Hecken gezogen werden sollen. Im Sandboden lassen sich dergleichen nicht fortbringen, wenn auch die Pflanzstelle durch gute Erde verbessert wird; denn der Boden trocknet zu sehr und allgemein aus.

37. Liguſtrum vulgare, Linn. **Rheinweide, Beinholz**, bey Boitzenburg an Hecken und Rheinen.

38. Lonicera Xyloſteum, Linn. **Heckenkirsche**, Wolpermaye, Sellenholz; sehr einzeln auf altem verfallenen Gemäure bey Boitzenburg und Gramzow.

39. Prunus ſpinoſa, Linn. **Schleedorn**, ist sehr gemein auf guten Boden am Rande neben den Feldern.

40. Ribes rubrum, Linn. **Johannisbeer**, auf schwarzen Boden am Rande und Dämmen, in den Falkenhagenschen und Dechtowschen Reviere auch bey Tegel.

41. Ribes nigrum, Linn. Aalbeer, Gichtbeer, **schwarze Johannisbeer**; im Falkenhagenschen Reviere bey Thomasbrücke.

42. Ribes uva criſpa, Linn. **Wilde Stachelbeer**, desgleichen.

43. Roſa eglauteria, Linn. **Weinrose**, gemein, auch in Kienheiden.

44. Roſa lutea, Linn. **einfache gelbe Rose**, bey Angermünde und im Schmargendorfer Revier.

45. Roſa alba, Linn. **einfache weiße Rose**, am Rande auf Dammerde in Kienheiden und Laubholz Revieren. In den Gramzow- und Tegelschen Forsten.

46. Roſa canina, Linn. **Hanebutte**, wilde Rose, aller Orten in Wäldern und an Feldern sehr gemein.

47. Salix friaudra, Linn. **Buschweide**, an der Oder bey Writzen.

48. Salix amygdalina, Linn. **Mandelweide**, bey Dechtow.

49. Salix helix, Linn. **Bachweide**, an der Spree bey Charlottenburg, bey Boitzenburg neben der Fasanerie und an der Oder überall.

50. Salix viminalis, Linn. **Korbweide**, an der Oder und Elbe.

51. Salix acuminata, Linn. **Werftweide**, sehr gemein in den Brüchern und in naßkalten Letten.

52. Salix rosmarini folio, Linn. **Rosmarinweide**, auf trockenen Feldrevieren in kaltem Boden bey Heiligensee.

53. Staphylaea pinnata, Linn. **Gemein Pimpernuß**, nirgends in der Kurmark, als in der Liebenwaldschen Forst, an der Groß Schönebekschen Gräntze, in der Prötze.

54. Viburnum opulus, Linn. Gänseflieder, **Wasserholder**, gemein am Rande der Flüsse, Brüche und Landseen.

Zweytens: rankende Sträuche.

55. Clematis vitalba, Linn. **Gemein Waldrebe**; in der Alt- auch Uckermark, auch bey Neustadt Eberswalde.

56. Lonicera periclimenum, Linn. **Wildes Geisblatt**, desgleichen.

57. Lonic. peric. quercifolio, **dergleichen mit dem Eichenblatte**, in der Altmark bey Bohldamm. Ob von dieser Varietät noch mehrere Stücke dort vorhanden sind, kann nicht mit Gewisheit behauptet werden. Ein Exemplar ist von daher zufälliger weise mit Hülsen-Pflanzen in die Tegelsche Baumzucht gekommen, und darin in Vermehrung gebracht worden.

58. Rubus fruticosus, Linn. **Brombeerstrauch**, Kratzbeere. Ist gemein in Vorhölzern und am Rande.

59. Rubus Caesius, Linn. **Ackerbrombeer**, überall auf Feldern, zur Last der Landleute.

Die Himbeere Rubus idaeus, Linn. wird hier nicht aufgeführt; weil sie keine wahre Holzart ist, sondern nur einen zweyjährigen auch nicht rankenden Stengel treibt.

Auch Rubus saxatilis, Linn. wächst häufig in den Kiefer Forsten, besonders in dem Heiligenseeschen Revier. Es ist aber ein Staudengewächs.

60. Solanum dulcamara, Linn. **Alpranken**, Nachtschatten, aller Orten am Wasser besonders häufig in der Gegend von Spandow.

Drittens: halbe Sträuche und Erdholz.

61. Cistus helianthemus, Linn. **Zwergcistus**, bey Pankow, Friedrichsfelde und Tasdorf.

62. Daphne mezereum, Linn. **Kellerhals**, in der Gramtzowschen Forst und bey Boitzenburg.

63. Genista tinctoria, Linn. **Farbeginster**, sehr gemein in den Schonungen auf Kienheiden.

64. Genista germanica, Linn. **kleine stachlichte Ginster**, im Heiligenseeschen Revier in einer Schonung.

65. Genista pilosa, Linn. **Zwergginster**, sehr häufig in den Kien-Schonungen. Er wächst auch unter dem langen Holze, wird aber darin von den Schafen so kurz gehalten, daß man ihn außer der Blühezeit, in welcher er den Boden wie mit einem gelben Teppich bedeckt, nicht gewahr wird.

66. Myrica gale, Gagel, **Gerber-Myrthe**, in der Zinnaischen Forst.

67. Ononis

67. Ononis spinosa, Linn. **Haubechel**, auf den Brachäckern in der Gegend von Berlin, auf den Feldmarken Reinikendorf, Dalldorf, Tegel, Lübars, Hermsdorf und Stolpe, auch auf den Feldreinen in der ganzen Kurmark sehr gemein.

68. Salix arenaria, Linn. **Erdweide**, bey Bernau auch unweit Berlin bey Lichtenberg.

69. Spartium scoparium, Linn. **Primkraut**, Rehheide, Hasenheide, Ginsch, überall gemein.

70. Thymus serpillum, Linn. Feldkümmel, **wilder Thymian.** Auf trocknen Rheinen und Rande gemein.

71. Vaccinium myrtillus, Linn. schwarze Besing, Kuhdärken, schwarze Beere, **Heidelbeere.** In den schattigten geschlossenen Kienheiden, unter dem alten hohen Holze. Sie gehen gleich aus, wo das Holz abgetrieben worden ist. Eine Varietät mit weißen ganz perlähnlichen Beeren ist im Heiligenseeschen Revier gefunden worden. Desgleichen noch eine Varietät mit schäckigen Blättern.

72. Vaccinium uliginosum, Linn. **Trunkelbeer-Strauch**, in der Uckermark, auf feuchten Mößern in kaltgründigem Boden bey Templin und Reichenwalde, auch bey Boitzenburg. Nicht weniger in öden Tiefen der sogenannten Kavelheide.

Zweyte Ordnung: Immergrün Laubholz.
(Im Winter mit grünen Blättern.)

Erste Abtheilung: Bauholz.
Zweyte Abtheilung: Baumholz.
Erstlich der ersten Größe von 18 bis 30 Fuß.
Zweytens der zweytens Größe von 10 bis 18 Fuß.

73. Taxus baccata, Linn. **Eibenbaum**, Euenbaum, wilder Taxbaum. In den Oranienburg- und Dechtowschen Forsten. Er ist von manchen Forstmännern und Schriftstellern zur Ungebühr unter die Nadelhölzer gebracht worden, wozu sein äußeres Ansehen veranlasset hat. Man erinnere sich der zu Anfange dieses Verzeichnisses gegebenen Erläuterung uud Bestimmung des Laubholzes, der Unterschied wird bey Bestimmung der folgenden zweyten Klasse Nadel oder Tangelholz sehr auffallend einleuchten.

Drittens der dritten Größe unter 10 Fuß im Schafte.

74. Ilex aquifolium, Linn. Hülsdorn, **Hülsen**, Stechpalmen. Auf guten Boden in der Altmark, bey Letzlingen und Bohldamm.

Dritte Abtheilung.
Erstlich ganze Sträuche.
Zweytens rankende Sträuche.

75. Hedera helix, Linn. Wintergrün, Epheu, **Winterepheu**, steht ganz besonders dicke und lang in der Gramtzowschen Forst im Zehnebeck. Uebrigens ist er nicht selten, nimmt auch mit allerley Boden vorlieb, sogar daß man ihn in den trockenen Kienheiden findet. Nur wird das Gewächs nicht so ansehnlich als in guten Boden. In dem Falkenhagenschen Reviere auf dem Brieselang und in der Heiligenseeschen Kienheyde giebt es viel Winterepheu, welcher theils an Bäume theils auf der Erde ranket.

76. Vaccinium ovicoccos, Linn. Fenbeere, Moosbeere, **Sumpfbeere**, auf allen Fennen sehr gemein.

Dritteus halbe Sträuche und Erdholz.

77. Andromeda polyfolia, Linn. **Rosmarinblättrige Andromede.** In der Charlottenburgschen Forst unweit Berlin und bey Boitzenburg.

78. Arbutus uva ursi, L. Sandbeere, **Bärentraube** an beyden ebengedachten Orten.

79. Erica vulgaris, Linn. Heidekraut, **Heide.** Gemein auf Blößen oder ausgeleuchteten Plätzen.

80. Erica tetrallix, Linn. **Sumpfheide.** Dieser Strauch wird, ohne Unterschied mit dem vorigen, vom gemeinen Manne Heidekraut genannt.

81. Sedum palustre, Linn. **Kienpost, Porst,** in den Spandow- und Liepschen Forsten, auch in vielen andern Gegenden auf Fennen.

82. Vaccinium vitis idea, Linn. **Kronsbeere, Preußelbeere,** auf Räumden in Kienheiden in der Heiligenseeschen Forst, und in mehrern Forsten.

83. Vaccinium vitis idea, Linn. foliis ex albo variis, **Kronsbeere mit schäckigen Blättern.** Diese Varietät steht im Heiligenseeschen Reviere.

Zweyte Klasse: Nadel oder Tangelholz.

(mit einfachen oder doppelten Nadeln, mit öligtharzigen Säften, und aus dem Stamme nicht mit Erfolg ausschlagend.)

Erste Ordnung: Sommergrün.

(im Winter von Nadeln entblößt.)

Erste Abtheilung, Bauholz.

84. Pinus larix, Linn. **Lerchenbaum.** Ist seit einigen Jahren in vielen Königlichen und Privatforsten der Kurmark so gut als naturalisirt anzusehen, und daher unter die wilden Holzarten der Provinz schon zu rechnen. Viele tausend Stämme dieser vortreflichen Holzart prangen in verschiedenen Boden und sie kommen selbst im Sande, wenn er nur nicht gar zu dürre und brennend ist, so gut wie in Niederungen fort. Die Tegel- und Heiligenseesche Forst weiset nicht allein die ansehnlichsten Pflanzungen im Großen, sondern auch ganze Saatschulen von jüngern Stämmen zu vielen tausenden auf.

Zweyte Abtheilung: Baumholz,

Erstlich der ersten Größe.
Zweytens der zweyten Größe.
Drittens der dritten Größe.

Dritte Abtheilung, Sträuche.

Erstlich ganze;
Zweytens rankende;
Drittens halbe Sträuche und Erdholz.

Zweyte Ordnung: Immergrün Nadelholz.

(auch im Winter mit grünen Nadeln.)

Erste Abtheilung, Bauholz.

85. Pinus sylvestris, Linn. **Kiehne,** uneigentlich auch Fichte. Sie macht die Hauptholzart der Provinz aus.

Zweyte

Zweyte Abtheilung, Baumholz.
Erstlich der ersten Größe.
Zweytens der zweiten Größe.
Drittens der dritten Größe.

Dritte Abtheilung, Sträuche.
Erstlich ganze.

86. Juniperus communis, Linn. **Wachholderstrauch**, besonders in der Johanniter-Ordens-Komthurey Lietzen, in den Grimnitz- Gramtzowschen und vielen andern Forsten.

Zweytens rankende;
Drittens halbe Sträuche und Erdholz.

Außer den vorstehenden 86. **wilden Holzarten**, welche sämtlich in der **Tegelschen Baumzucht** bey einander anzutreffen sind, und die überhaupt entweder einzeln, oder zum Theil mit einander vermischt, unsere **Kurmärkschen Waldungen** ausmachen; folglich bis auf den einzigen Lerchenbaum als ursprünglich einheimisch zu betrachten sind, hat man noch viele andere, und eigentlich **fremde** Hölzer forstmäßig angebauet, in so ferne sie sich nämlich nach Beschaffenheit ihres erforderlichen Bodens für das Clima dieser Provinz schicken, und Nutzen versprechen.

In der bereits bekannten und obenerwehnten Baumzucht, sind unter der Menge von Sorten, die sich weit über **fünf hundert** beläuft, folgende die schätzbarsten, und wegen der vorhandenen **Menge**, und des guten Fortkommens, schon als naturalisirt, und einheimisch anzusehen.

1. Aesculus hypocastanum, L. **der Roßkastanienbaum**, von welchem viele ökonomische Versuche die Erwartung übertroffen haben.

2. Betula lenta, L. **die nordamerikanische zähe Birke**, äußert einen bewundernswürdigen hohen Wuchs in Mittelboden.

3 Betula lanceolata (Loddiges), **die Nordamerikanische lanzettblättrige Birke**, desgleichen.

4. Betula alnus incana, L. **die nordische weisse Else** oder Eller, beweiset sich, selbst auf hohen trockenen Sandplätzen vom erstaunlich schnellen Wuchse. Ganze Gegenden sind damit schon mit dem allerbesten Erfolg bepflanzt. Diese Holzart kann den Liebhabern gar nicht genug empfohlen werden.

5. Corylus fructu maximo, L. **der Zellernußstrauch**. Ein Morgen Landes auf 10 Fuß weit, damit bepflanzet, kann in guten Jahren über hundert Thaler einbringen, folglich außerordentlich hoch benutzet werden. Es stehet damit eine baldige, und größtentheils sichere, große Einnahme, auf einem mäßigen, zuweilen entbehrlichen Distrikte zu bewirken. Kleine Versuche damit, werden zu größern Unternehmungen aufmuntern.

6. Fagus Castanea, L. **die ächte Kastanie**, kömmt ganz vortreflich auf frischen, doch ja nicht feuchten Mittelboden fort. Man lese hierüber den Artikel Kastanie in Dr. Krünitz Oekonom. Encyklop.

7. Juniperus Virginiana, L. **die nordamerikanische rothe Ceder**, kommt in allerley Boden fort, ist wegen ihres vortreflichen und theuern Holzes schätzbar, bringt bey

uns

uns schon viel tüchtigen Saamen, verdienet also wohl angebauet zu werden, wenn es auch mit ihrem Wuchse etwas langsam zugehet.

8. Juniperus Thurifera, **Weyrauch-Wachholderbaum**, aus Spanien, hat sich sehr gut an unser Clima, und an die dürresten Sandplätze, wo fast nichts fort will, gewöhnet. Der Wuchs ist ungleich höher und schneller, als bey unserm einheimischen Wachholderstrauch.

9. Pinus rubra, L. **die Schottische Kiefer**, ist sicher eine eigene besondere Art, und zeichnet sich durch ihre purpurrothe Knospen und kürzere Nadeln, langen Zapfen, von der gemeinen Kiefer sehr aus, welche im Wuchse ihr auch nicht beykömmt.

10. Pinus cembra, L. die **Zirbel Kiefer**, der Rußische Ceder, ist nur wegen ihrer den Mandeln ähnlichen Kernen schätzbar. Sie wird indessen nie als ein Hülfsmittel wider den Holzmangel dienen, da sie äußerst langsam zu einen brauchbaren Stamm erwächst.

11. Pinus Strobus, L. **Weymouths Kiefer**. Unter allen Nadelhölzern hat diese Sorte den schnellsten Wuchs auf frischen Mittelboden. Sie erreichet eine außerordentliche Höhe, wenn sie dichte stehet, und dadurch verhindert wird, sich in Nebenäste auszubreiten. Ein Stand von sechs Fuß weit, entspricht der Absicht am besten beym Verpflanzen.

12. Pinus Cedrus, L. **die Ceder von Libanon**, dieser der Menschheit so merkwürdige und schätzbare Baum, hat mit unsern gemeinen Kiefern gleiches gedeihliches Fortkommen, ohne im mindesten zärtlich zu seyn, so bald er auf hohen trockenen Sandboden gepflanzt ist.

Viel hundert Stämme prangen in der Tegelschen Baumzucht im freyen Walde, und haben die strengsten Winter von ihrer ersten Jugend an vollkommen überstanden. Es ist auch unter der ganzen Menge nicht ein einziger Stamm vom Verpflanzen im zweyten Jahre ihres Alters ausgegangen.

13. Pinus Abies, (du Roi) **die Weiß-Tanne.**

14. Pinus picea, (du Roi) **die Rothe-Tanne** oder **Fichte.**

Ich führe hier mit Fleiß nicht den Ritter Linnée an, weil dieser beyde Arten verwechselt hat, und solche durch oben angeführten und um die Baumzucht ewig verdienten du Roi erst richtig bestimmt worden sind.

In der ersten Jugend gehet es, besonders mit No. 13. sehr langsam zu; so bald sie aber erst das fünfte, sechste Jahr erreichet haben, so verdienen sie in einem Mittelboden jeder andern Holzart zur Seite gesezt zu werden, denn sie holen unter günstigen Lokal-Umständen, das erst versäumte nach.

15. Platanus occidentalis, L. **der nordamerikanische Kleiderbaum**, Platane. Dieser bey uns noch so verkannte Baum verdient alle Aufmerksamkeit, und kann nicht genug empfohlen werden. Er ist in Absicht der leichten Vermehrung und des ihm erforderlichen Bodens den Weiden gleich. Allein seine Vortreflichkeit des Holzes, sein schneller und sehr hoher Wuchs, erheben ihn über alle Laubhölzer.

Warum nicht diesen Baum, die Zierde der Gegend, die er mit seinem Daseyn beehrt, an die Stelle der verwünschten alten hohlen Weiden, an die Wege, Grabens und Dämme? Warum — sich wider augenscheinlichen Vortheil, und Erfahrung empören, und auf so leichte Verschönerung — Verzicht thun?

16. Popu-

16. Populus alba, L. **die Silberpappel.** Sie hat, ein leichteres Holz abgerechnet, alle Vollkommenheiten mit vorhergehender Baumart gemein. Beide sind kräftige und schleunige Hülfsmittel wider den Holzmangel.

Wer wird auch ihre leichte Vermehrungsart in Tegel, und ihren hohen schnellen Wuchs bey Potsdam vor der langen Brücke auf der Berliner Strasse verkennen?

17. Populus caroliniana, **die nordamerikanische Pyramiden-Pappel,** öfters mit der Lombardischen aus Unwissenheit verwechselt; sie zeigt sich äußerst hart in unserm Clima, und wächst zum Erstaunen schnell; so wie sie sich sehr leicht durch eingesteckte Ruthen vermehren läst. Nicht leicht dürfte man schönere Strassen sehen, als die, welche im Anhalt-Dessauschen, mit diesen vortreflichen Pyramiden besezt sind.

Ein dichter Stand, welcher die Ausbreitung der Aeste von unten hindert, würde die sicherste Methode seyn, wo nicht dauerhaftes, doch äußerst schnellwachsendes, und im trockenen noch immer genug tüchtiges Bauholz, dem Bauholz-Mangel da entgegen zu stellen, wo solcher befürchtet wird, oder bereits eingerissen ist. Der Gewinn, welcher durch ihre so unermeßlich in Progreßion steigende Vermehrung zu erlangen ist, könnte wohl schon hinreichend seyn, zum Anbau aufzumuntern.

In Tegel wenigstens sind aus einer Schachtel voll 40 Stecklinge von zwölf Zoll lang, in drey Jahren über 2000. junge Bäume gezogen worden.

18. Populus Canadensis, **die nordamerikanische großblättrige Schwarz-Pappel,** hat auch einen überaus schnellen Wuchs, leichte Vermehrung, Dauer in unserm Clima, und ein schönes großes Blatt, womit es sich der zärtlichen Populus heterophilla Linn. nähert, so wie mit den ebenfalls viereckigten jungen Trieben.

19, Quercus rubra, L. **die nordamerikanische Scharlacheiche,** und

20. Quercus prinos, L. **die nordamerikanische Kastanienblättrige Eiche,** übertreffen in Absicht des schnellen Wuchses, und der Härte gegen die Kälte, unsere einländischen Eichen gar sehr, ja sie übertreffen alle unsere Holzarten.

Dieser Umstand macht sie äußerst schätzbar, wenn auch ihr Holz nicht diejenige Güte und Dauer ganz vollkommen hat, welche an den einländischen Eichen verhältnismäßig gefunden wird.

Es kommt besonders darauf an, diese fremde Arten zu naturalisiren, und so viel Saamenbäume davon zu erziehen, als in der Folge zur bequemern Fortpflanzung im Großen erforderlich seyn werden.

Viel hundert aus Amerikanischen Saamen gezogene Stämme zieren die Tegelsche Baumzucht.

21. Rhus Typhinum, L. **der Virginische Großsuchmach,** Gerberbaum, Hirschkolbenbaum, ein sehr beynöthiges Gerber- und Färbe-Mittel, er wächst im Tegel nach Wunsch. Die Vermehrung geschiehet sehr leicht und häufig aus der jährlich zum Vorschein kommenden Wurzelbrut. Sie treiben in einen Sommer öfters 8 bis 9 Fuß, und können alle zwey Jahr, auch alle Jahr als Schlagholz abgetrieben werden.

Es ist zu bewundern, daß man nicht eher darauf bedacht gewesen ist, dieses Produkt im Lande zu erziehen, da nichts sicherer als dessen Kultur ist Jeder Theil dieses Gewächses ist gleich gut, und nach dem Gewichte gleich theuer. Denn es wird mit samt

Holz, Rinde und Blättern getrocknet, gestampft und der Centner zu sechs und einen halben Reichsthaler gesucht.

Es ist jährlich eine Summe Geldes für diese Waare aus Deutschland gegangen, welche so gut als irgend ein anderes, hier zu Hause gehörendes Gewächs, bey uns gezogen werden kann.

22. Robinia pseudo acacia, L. der **virginische Schotendorn**, dieser schon genug bekannte schätzbare Baum, dessen Härte des Holzes, schneller Wuchs, Dauer und Brauchbarkeit, ihn sehr empfehlen, nimmt hier schon ganze Distrikte ein, und sein gutes Fortkommen in einem frischen leichten Boden, passet ihn gerade unsern Gegenden an.

23. Thiya occidentalis, L. **der nordamerikanische Lebensbaum**, hat eben nicht den schnellsten Wuchs, und er verlangt noch überdem einen guten Boden. Nichts desto weniger empfiehlt ihn die ganz außerordentliche Dauer im Bau, indem das Holz fast unverweslich ist, und daher zu Schwellen und dergleichen besonders gut seyn würde.

24. Ulmus americana, **die nordamerikanische weiße Rüster**, hat ein außerordentlich zähes und festes weißes Holz. Der Wuchs ist in Mittelboden vorzüglich schnell, und die Vermehrung geschiehet nach hiesigen Versuchen sehr leicht durch Stammloden, Ableger und Schnittlinge.

Flächeninhalt und Beschaffenheit der Kurmärkischen Forsten überhaupt.

Die **Forsten** der Kurmark, **Königliche, Adeliche, Unterthanen Holzungen, Städtsche, Kämmerey und Bürgerheiden** sind zusammen genommen von beträchtlicher Größe. Der Flächeninhalt der **Königlichen**

Forsten beträgt	1,050,656 M.	123	□R.
Rechnet man hiezu die **Städtschen** Forsten, welche	266,022 —	35½	—
betragen, und den Betrag der **Adelichen** *) mit	650,000 —	—	—
die Prinzlichen und Marggräflichen Forsten und die Unterthanen Heiden	300,000 —	—	—
so hat die Kurmark überhaupt	2,266,678 M.	158½	□R.

Rechnet man 21604 Morgen auf eine Quadratmeile, so beträgt der Flächeninhalt der Kurmärkischen Forsten beynahe einhundert und fünf Quadratmeilen. Die Größe der ganzen Kurmark beträgt 447½ Quadratmeilen, rechnet man hievon den Platz, welchen die Städte, Dörfer, die Flüsse, die vielen Seen und die Wege, in so fern sie nicht in den Forsten liegen, und das noch zur Zeit wenig nutzbare (Seite 108) bemerkte Land mit 636,239 Morgen, einnehmen; so wird sich ergeben, daß das Verhältnis der Größe der Forsten zu

trag-

*) Die Berechnung der **Königlichen** und **Städtschen** Forsten gründet sich auf Vermessungen, die **Adelichen** Forsten sind theils vermessen, und also, wo es hat geschehen können, nach der Vermessung angenommen, theils geschäzt. Die Schätzung gründet sich indessen auf Berichte Sachverständiger Personen, und kommt also der Vermessung so nahe als möglich. Wenigstens bin ich überzeugt, daß ich die Grösse der adelichen Forsten eher zu gering angegeben, als übertrieben habe.

tragbaren Acker gewis wie 1 zu 3 ist *). Dies mag, mit Rücksicht auf die Bevölkerung, zu Aufklärung der Frage gereichen: ob, wenn wir anfangen über Holzmangel zu klagen, das Verhältnis der Forsten zu den tragbaren Acker, besonders in einem Lande, wo kein großer auswärtiger Handel ist, in welchem sich also die Bevölkerung grösstentheils nach den tragbaren Acker bestimmt, Schuld ist; oder ob wir auf andere Quellen zurückgehen, und den Grund in der Bewirthschaftung der Forsten, in unwirthschaftlichen Gebrauch des Holzes, oder in der Art des ein- und ausländischen Handels mit Holz suchen müssen. So-

*) Um dies noch näher nachzuweisen, mag folgender Ueberschlag gereichen:

1. Flächen-Inhalt der Städte. Berlin hat 5177½ Morgen, oder 931935 Quat. Ruthen Flächen-Inhalt. Dies beträgt, nach Verhältnis von 6666 Feuerstellen, 28 Kirchen und 111 Scheunen, welche überhaupt 6805. Gebäude geben, 136. Quat. Ruthen auf jedes Gebäude.

Die ganze Kurmark hat maßive und mit Ziegeldächern

versehene städtsche Gebäude	30870	
Kirchen	175	
Summe	31045	

jedes will ich nur mit Plätzen, Strassen u. d. g. 100 Quat. Ruthen rechnen, macht 3,104,500 Q. R.

Ferner: Strohdächer	1855	
Scheunen	6673	
Summe	8528	
diese nur zu 10 Quat. Ruthen gerechnet, macht		85,280 —
	Summe	3,189,780 Q. R.

oder 17721 Morgen.

2. Flächen-Inhalt der Dorfstellen. Man kann auf adeliche Güter, Aemter, Förster, Prediger, Bauern und Halbbauern im Durchschnitt, welchen ich nach Vermessungen gezogen habe, auf jede Stelle 1 Morgen rechnen.

In der Kurmark sind dergleichen Stellen 23,777. macht also	23777 Morgen.
Auf Küster-, Gärtner-, Koßäthen-, Fischer-, Müller- und dergl. Stellen ½ Morgen.	
In der Kurmark sind dergleichen Stellen 13996. macht also	6998 —
Auf Büdner, Handwerker, Hirten und dergleichen Stellen ¼ Morgen	
Es sind dergleichen Stellen in der Kurmark 20196. macht also	5049 —
Flächen-Inhalt der Dorfstellen	35820 Morgen.

3. Flächen-Inhalt der Wege und Landstraßen. Nach einer Berechnung der bekannten Strassen und deren Länge schätze ich selbige auf 100000 Morgen.

4. Die Flüsse und Seen, deren leztern es eine so beträchtliche Anzahl in der Kurmark giebt, schätze ich auf 100000 Morgen.

5. Recapitulation.

Flächen-Inhalt der Städte	17721	Morgen.
— — — Dorfstellen	35820	—
— — — Wege und Landstrassen	100000	—
— — — Flüsse und Seen	100000	—
Hiezu die angeführte Summe des wenig nutzbaren Ackers	636239	—
Summe	889780	Morgen.

Dies Resultat beträgt 41 Quadrat Meilen.

Die ganze Kurmark hat	447½	Q. Meilen.
davon ab die Forsten	105	—
	342½	Q. M.
davon vorstehende	41	—
	301½	Q. M.

Also verhalten sich die Forsten zu den tragbaren Acker und Wiesen mehr als wie 1 zu 3. Beym Ackerbau werde ich zeigen, daß dies Verhältnis für die Forsten sehr günstig berechnet ist.

viel ist gewis, daß die Kurmärkischen Forsten außerordentlich viel haben tragen müssen. In den Jahren von 1771. bis 1784. haben sie theils an Gelde zur Königlichen Kasse, theils an Freyholz 5,140,347. Thaler 18 Gr. 3½ Pf. aufgebracht. In den Jahren vorher sind sie noch stärker angegriffen worden. Im Jahre 1785. bis 1786. haben sämtliche Forsten 300003 Klafter an Deputatholz, mit Einschluß dessen, was zu den Eisenwerken, Glashütten u. s. w. geliefert werden müssen, gegeben. Sie haben ferner 29439⅝ Haufen (jeden zu 4½ Klafter) zur Brennholzoctroy, ferner zum Bau- und Nutzholz-Magazin 153 Stück Extrabauholz, 2758 Stück stark, 2072 Stück mittel Bauholz, 2996 Stück Rüstholz, 3798 Stück Sageblöcke geliefert. Dies zusammen beträgt den Werth von 121,777 Thaler, ohne das eigentliche Etatsquantum, mit welchem zusammen sich die Summe, für 1785. bis 1786, auf 367,571 Thaler beläuft. Nach einem Durchschnitt von 1781. bis 1786. haben die Forsten zum Bau- und Nutzholz-Magazin für 22,456. Thaler geliefert.

Dagegen sind von 1777. bis 1784. also überhaupt in sieben Jahren, an Verbesserungskosten auf sämtliche Königliche Forsten 135,356 Thaler verwendet.

Da das, was man nach einem überspannten Etat von den Forsten verlangte, auf die Dauer nicht erfolgen konnte; so hat man sich genöthigt gesehen, die zur Königlichen Kasse fließende Summe ansehnlich herunter zu setzen.

Zur bequemern Uebersicht der Größe und Beschaffenheit der Königlichen und Städtschen Forsten füge ich nachfolgende zwey Tabellen bey.

Erste

Erste tabellarische Nachweisung, über die Größe und Beschaffenheit der Königlichen Forsten.

Erster Oberforstmeisterlicher District.

Nro.	Namen des Forstreviers.	Wohnort und Character des Revier-Forstbedienten.	Amt.	Anzahl	Wohnort der Heegemeister und Unter-Förster.	Größe der Forst nach Magdeburgschen Morgen. Morg.	QR.	Anzahl des Viehes womit die Forst behütet wird. Rindvieh St.	Pferde St.	Schafe St.	Was für Gattungen von Wildpret im Revier vorhanden.
1	Neubrück	Oberförster zu Neubrück	Beeskow	2	Bahrensdorf, Radinickendorf	7567	118				
2	Jacobsdorf u. Kersdorf	derselbe	Fürstenwalde	4	Fürstenwalde, Hangelsberg, Hasenfelde	11300	133	2505	350	11370	roth und schwarz Wildpret auch Rehe.
3	Alt-Golm.	derselbe	Beeskow	1	Alt-Golm	10180	140				
4	Cöpenick.	Landjäger zu Cöpenick	Cöpenik	6	Schmöckwitz, Grünaue, Kanne, Erckner, Scheune auf dem Werder.	35264	121	3132	741	15770	roth Wildpret und Rehe.
5	Freyenwalde	Förster zu Freyenwalde	Freyenwalde	—	— — —	3965	166	258	—	1500	roth und schwarz Wildpret auch Rehe.
6	Neuenhagen	derselbe	Neuenhagen	1	Brahlitz	4873	91	881	—	2100	Rehe.
7	Hangelsberg	Oberjäger zu Hangelsberg	Fürstenwalde	5	auf der Niederlage, auf dem Heidehouse, Berkenbrück, Kehrsdorf, Jänickendorf	16314	76	2299	550	12782	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
8	Eggersdorf	Förster zu Eggersdorf	Alt Landsberg	3	Klein-Schönebeck, Hohenstein, Freudenberg	5999	9	728	111	2515	desgleichen.
9	Löhme	derselbe	Löhme	1	Löhme	647	110	72	—	1100	roth Wildpret und Rehe.
10	Lebus u. Frauendorf	Förster zu Lebus	Lebus	3	Lebus, Görtzig, Sarnow.	2430	60	1060	568	9700	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
11	Rädel u. Lehnin	Oberförster zu Rädel	Lehnin	2	Lehnin, Damelang	18403	114	1201	347	5413	roth, Tann Wildpret und Rehe.
12	Potsdam	Landjäger zu Potsdam	Potsdam	1	Potsdam	21337	133	890	560	3644	Tann Wildpret, Sauen und Rehe.
13	Bornim	Heegemeister zu Bornim	Potsdam	—	— — —	5331	170	392	133	3960	Tannen Wild und Rehe.
14	Rüdersdorf	Förster zu Rüdersdorf	Rüdersdorf	3	Hohenbinde, Steinfurth, Buchhorst	25523	23	1158	150	5115	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
15	Cunersdorf	Förster zu Cunersdorf	Saarmund	4	Schmerberg, Salzbrunn, Tremsdorf, Reesdorf	15508	33	3377	1153	6762	Tann Wildpret, Sauen und Rehe.
16	Ahrensdorf	Förster zu Ahrensdorf	Saarmund	1	Döberitz	3663	94	1571	484	950	roth Wildpret und Rehe.
17	Colpin	Förster zu Colpinchen	Stansdorf	3	Marggraspieske, Stregantz, Neue-Mühle.	32159	45	3168	—	13365	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
18	Friedersdorf	Förster zu Friedersdorf	Stansdorf	3	Friedersdorf, Burg, Nieder Löhme.	26228	170	2954	—	7546	desgleichen.
19	Schadow	Förster zu Schadow	Stansdorf	1	Schadow	9552	41	971	100	5350	roth und schwarz Wildpret auch Rehe.
20	Trebbin	Förster zu Trebbin	Trebbin	—	— — —	2522	69	788	159	1436	desgleichen.
21	Zellin u. Wolflup	Förster zu Letschin	Zellin	4	Neuendorf, Genschmar, auf den Laufbergen	5241	30	1097	740	2000	desgleichen.
22	Zinna	Oberförster zu Zinna	Zinna	5	Dobbrickow, Woltersdorf, Felgentreu, Luckenwalde, Jänickendorf	30291	119	4604	1784	13807	roth und schwarz Wildpret.
23	Cummersdorf	Landjäger zu Cummerdorf	Zossen	6	Sperenberg, Schöneiche, Möllen, Jachzenbrück, Zossen, Dabendorf	28894	121	4025	1395	16200	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
24	Burgsche Spreewald	Neumärkische Oberjäger zu Tauer.	Cottbus	2	Cottbus, Burg	1700	—	—	—	—	desgleichen.
25	Biegenbrück	Förster zu Biegenbrück	Biegen	2	Kayfermühl, Biegenbrück,	8885	86	2079	226	9900	desgleichen.
26	Kayfermühl	derselbe	Biegen	1	Biegen	6275	179	—	—	1800	wenig Rehe.
		26		63		340064	111				

Lfde.	Namen des Forstreviers.	Wohnort und Charakter des Revier-Forstbedienten.	Amt.	Anzahl	Wohnort der Heegemeister und Unterförster.	Größe des Reviers nach Magdeburgschen Morgen.		Anzahl des Viehes womit die Forst behüter wird.			Was für Gattungen von Wildpret im Revier vorhanden.
						Morg.	QR.	Mindv. St.	Pferde St.	Schafe St.	
1	Biesenthal	Oberförster zu Biesenthal	Biesenthal	4	Heegermühle, Woltersdorf, Schönholz, Bornemanspfuhl	31172	109	1224	286	7720	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
2	Bötzow	Heegemeister zu Bötzow	Bötzow	—	— — —	3134	74	748	456	2750	ein Wechsel von Tann Wildprett und Rehe.
3	Brüssow	Heegemeister zu Rossow	Brüssow	—	— — —	722	—	100	—	300	klein Wildprett.
4	Löcknitz incl. Caselow	derselbe	Löcknitz	1	Schmölln	5396	144	200	—	600	wenige Rehe und Hasen.
5	Dechtow	Förster zu Dechtow	Vehlefanz	—	— — —	3455	35	800	400	1600	ein Wechsel von wenigen roth Wildprett.
6	Fahrland	Landjäger zu Potsdam	Fahrland	1	Crampnitz	2749	39	321	178	1500	sehr wenig Tann Wildpret
7	Gramtzow	Förster zu Gramtzow	Gramtzow	2	Metzow, Gramtzow	10302	15	1600	—	800	sehr wenig klein Wildpret.
8	Grimnitz	Oberförster zu Grimnitz	Grimnitz	4	Altenhof, Glambeck	44236	89	2650	523	15320	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
9	Liebenwalde	Oberförster zu Liebenwalde	Liebenwalde	3	)Closterdorf, Rühlsdorf,)Schönebeckſche Kienheide,	26116	—	4312	1633	19000	desgleichen.
10	G. Schönebeck	Landjäg. zu Groß Schönebeck	desgleichen	2	)Pechteich, Rehmate	51491	32	2753	819	16200	desgleichen.
11	Mühlenbek u. Birkenwerder	Förster zu Mühlenbeck	Mühlenbeck	1	)Closterfelde	13594	70	861	130	4437	desgleichen.
12	Hermsdorf incl. Sumt	derselbe	Schönhausen	1	Dahldorf	1625	174	117	4	300	ein Wechsel von roth und Tann Wildprett.
13	Wandlitz	Förster zu Wandlitz	Mühlenbeck	1	Schönwalde	9034	7	876	7	7800	desgleichen.
14	Heiligensee	Forstrath zu Tegel	desgleichen	—	— — —	4238	46	200	20	1600	roth u. Tannen Wildprett.
15	Oranienburg incl. Pinnow	Landjäger zu Oranienburg	Oranienburg	6	Pinnow, Cremmen, Germendorf, Nassenheide, Neuholland, Schmachtenhagen	41728	96	3262	1153	9873	roth, schwarz auch Tann Wildprett und Rehe.
16	Crämer	derselbe	Vehlefanz	1	Groß-Ziethen	7026	66	2177	1005	13395	Wechsel Wildprett.
17	Spandow od. Teltow	Oberförster zu Spandow	Spandow	1	Jungferheide	11884	120	789	99	4820	Tann auch einiges schwarz Wildprett und Rehe.
18	Falkenhagen incl. Jägelitz	Oberförster zu Falkenhagen	desgleichen	4	Brieselang, Jägelitz, Pinnow, Neuendorf	29197	146	5771	2760	21320	Tann, schwarz und roth Wildprett auch Rehe.
19	Charlottenbg. od. Jungferh.	Förster zu Charlottenburg	desgleichen	—	— — —	8629	175	710	40	5036	Reh Wildprett.
20	Liepe	Oberjäger zu Liepe	Chorin	4	Paarstein, Britz, Groß-Ziethen, Oderberg	27509	16	940	253	9100	etwas scharz auch roth Wildprett und Rehe.
21	Schmargendorf	Förster zu Schmargendorf	desgleichen	—	— — —	4535	146	200	—	600	es wechselt roth u. schwarz Wildpret und Rehe.
22	Eldenburg	Förster zu Eldenburg	Eldenburg	2	Reckenzien bey der Silge	3274	136	275	—	2800	klein Wildprett.
23	Zechlin	Oberförster zu Zechlin	Zechlin	2	Zempow, Gadow	28195	132	1266	91	6296	roth und schwarz Wildpret und Rehe.
24	Goldbeck incl. Gadow	derselbe	Goldbeck	1	Gadow	3623	93	150	50	200	ein Wechsel an roth Wildprett.
25	Zühlen	Förster zu Zühlen	Zechlin	1	Sellenwalde	16338	91	1189	260	3910	roth und schwarz Wildprett auch Rehe.
26	Mentz	Förster zu Mentz	daselbst	1	Rögelin	27077	—	805	111	4245	desgleichea.
27	Wittstock	Heegemeister zu Wernickow	Wittstock	2	Wernickow, Blankenburg	5633	141	320	160	1300	es wechselt roth u. schwarz Wildprett.
28	Lüdersdorf incl. Badingen und Zehdenick	Oberförster zu Lüdersdorf	Badingen Zehdenick	7	Badingen, Zabelsdorf, Himmelpfort, Rödbelin, Ravensbrück, Bredereiche, Alt Thiemen	50590	98	5342	1062	24035	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
29	Rüthenick	Förster zu Rüthenick	Ruppin, Friedrichsthal	—	— — —	8791	15	1460	—	7870	Tann Wildprett.
30	Alt Ruppin	Landjäger zu Ruppin	Ruppin	3	Pfefferteich, Crangensche Brücke, Woltersdorf	33936	61	2405	127	13161	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
31	Neustadt a d. incl. Lietze Doße	Förster zu Köritz	Neustadt	1	Sieversdorf	5994	20	400	—	1600	wenige Rehe.
32	Zehdenick	Oberjäger zu Zehdenick	Zehdenick	3	)Zehdenick, Hammelspring,)Exin, Reyersdorf	34206	93	2687	751	8066	roth, schwarz Wildpret und Rehe.
33	Rödbelin	derselbe	Badingen	1	)	12621	14	300	200	2000	es wächselt roth u. schwarz Wildprett und Rehe.
34	Reyersdorf	Oberjäger zu Reyersdorf	Zehdenick	—	— — —	20238	24	1318	309	6130	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
35	Hasenheide u. Thiergarten	Hofjäger im Thiergarten.	Mühlenhoff	—	— — —	2030	70	150	4	1600	Rehe und Fasanen.
			35	60		590332	81				

Dritter Oberforstmeisterlicher District.

Nro.	Namen des Forstreviers.	Wohnort und Charakter des Revier-Forstbedienten.	Amt.	Mahlst.	Wohnort der Heegemeister und Unterförster.	Größe des Reviers nach Magdeburgschen Morgen.		Anzahl des Viehes womit die Forst behütet wird.			Was für Gattungen von Wildprett im Revier vorhanden.
						Morg.	QR.	Mühdvieh St.	Pferde St.	Schafe St.	
1	Arendsee	Förster zu Ziesow	Arendsee	—	— — —	3766	4	517	221	2552	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
2	Burgstall	Förster zu Burgstall	)Burgstall	1	Mahlpfuhl	25337	119	2099	244	6962	roth, Tann auch schwarz Wildprett und Rehe
3	Mahlpful	Förster zu Mahlpful	)	1	Engelpforts Mühle	11925	42	2996	653	4426	desgleichen.
4	Diesdorf	Förster zu Abbendorf	Diesdorf	3	Werckholz, Haremh, Lüdelsen	6489	66	751	160	3650	keines.
5	Letzlingen	Landjäger zu Letzlingen	Neuendorf	4	Schermbeck, Bern, Poritz, Letzlingen	39938	5	1563	58	12547	roth, Tann und schwarz Wildprett auch Rehe.
6	Gevenitz oder Neuendorf	Förster zu Gevenitz	daselbst	—	— — —	5975	78	967	215	4943	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
7	Lüderitzer Com. Rev.	Förster zu Schnöggersburg	daselbst	—	— — —	4495	147	108	—	1600	keines.
8	Salzwedel od. Bohldam	Förster zu Bohldam	Salzwedel	2	Mechow, Seeben	5546	73	1851	845	3097	roth, schwarz Wildprett und Rehe.
9	Grünaue oder Rüthenau	Förster zu Grünaue	Tangermünde	1	Rüthenau	10860	17	757	306	200	Rehe.
10	Weissewarthe	Förster zu Weissenwarthe	daselbst	1	Arneburg	5296	148	1066	241	1785	keines.
11	Arneburg	Heegemeister zu Arneburg	daselbst	—	— — —	628	132	151	—	600	keines.
	Summe	— 11 —	—	13	— — —	120259	111				
	Hierzu										
	1ter District.	— 26 —	—	63	— — —	340064	111				
	2ter District.	— 35 —	—	60	— — —	590332	81				
	Summa von der Kurmark	72	—	136	— — —	1050656	123				

Zweyte tabellarische Nachweisung über die Grösse und Beschaffenheit der Städtschen Forsten.

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
							Erster District.
1	Havelberg	a) die Oberheide b) das Mühlenholz c) der Gliehe	—	—	2600	177	Bürgerheide
2	Wilsnack	das Stadtholz und Evelgünde	—	—	2867	177	Bürgerheide, Eichen und Kienen
3	Wittenberge	a) die große und kleine Brahmhorst b) in den wüsten	—	—	566	45	Bürgerheide, Eichen und Rüstern
4	Perleberg	a) das Dobberziner Revier. b) an der Wittenberger Seite	—	—	8737	68	Bürgerheide; in guter Verfassung; Eichen, wenig Büchen und gröstentheils Kienen.
5	Lentzen	a) die Kuhblanke b) in den Bergen, Gärten und am Leuengraben	3526 400	47 —	3926	47	Bürgerholz, Eichen und Rüstern.
6	Pritzwalk	a) das Haynholz b) die Kammermark	357 1228	170 139	1586	129	Kämmerey und Bürgerholz, Eichen und Büchen auch junges Kienenholz.
7	Kyritz	a) das Buchholz b) bey Stolpe	—	—	3122	117	Bürgerholz, nicht im besten Zustande, schlechte Eichen und Birken.
8	Meyenburg	a) Mildenhagen und der Bolbwinkel b) die Nachtkoppel c) das Birkwasser und Appelort	—	—	1021	177	Bürgerheide, Büchen, Eichen und Elsen, in mittemäßigen Zustande.
9	Wittstock	die Wittstocker- und Kopferheide	—	—	10800	—	diese Heide besteht aus 7 Feldmarken, welche in ältern Zeiten mit Holz bewachsen gewesen sind, sie hat Kienen Eichen und Büchen
					35250	37	

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			35250	37	
10	Wusterhausen	a) die Kuh- und Dornhorst	900	—			eine Bürgerheide, sie ist ziemlich angegriffen hat wenig Eichen und einen Strich gutes Elsholz
		b) Rodahn ein geringes Elsbruch	1187	97			
					2087	97	
11	Neu-Ruppin	1. die Kämmereyreviere					Kämmerey und Bürgerheiden, sie enthalten, erstere Kienen, Büchen und etwas Eichen, leztere Kienen, und sind in guter Verfassung.
		a) die Zadower Heide	1298	83			
		b) die Tornower	945	86			
		c) auf den Keller	69	10			
		d) die hohe Wendemark	445	120			
					2758	119	
		e) die zu Zermützel gehörige Holzung	—	—	817	22	
		2. die Bürgerreviere.					
		a) die Niederwendemark und Quastgarten	—	—	1425	104	
	Alt-Ruppin.	b) die besäeten Sandäcker das Stadtholz	—	—	300	—	
12	Lindow	das Stadtholz	—	—	1300	—	ein Bürgerholz, welches blos Kienen enthält.
13	Gransee	a) das Wendefeld b) das Bürgerholz	—	—	2312	102	eine Kämmerey und Bürgerheide, sie hat Eichen und Kienen.
14	Templin	1. Kämmereyreviere.					Eichen, Büchen, Kienen.
		a) die Gandenitzsche Heide					
		b) das Knehdensche Buchholz	—	—	5787	95	
		c) der Stempnitz					
		d) Fichtengarten					
		2. Bürgerreviere					
		a) das große Buchholz					
		b) der Biswinkel					
		c) die Streuße	—	—	8549	123	
		d) die Fährheide					
		e) Ahrendnest					
		3. Kirchenheiden.					
					60568	159	

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			60568	159	
15	Lychen	a) die Buch- und Eichheide b) der Weggebusch c) das Holz bey Retzow	—	—	2503	39	Ist eine Bürgerheide, nur das Holz bey Retzow gehört dem Hospital, das erste Revier hat Eichen und Büchen, die andern Kienen.
16	Prenzlow	a) das Hindenburg- b) das Behn- c) das Buchholzsche Revier	—	—	5315	145	Bürgerheiden, Eichen und Büchen.
17	Strasburg	a) das Lauenhagensche Holz b) der Krekowsche Busch c) der Hoppelwinkel	150 200 100	— — —	450	—	ein Kämmerey- und Bürgerholz, außer dem Streitorte von keinem Belang.
18	Angermünde	die Eich- und Buschheide	—	—	2046	135	eine Bürgerheide, Ei- und Büchen, die Heide ist in mittelmäßigen Zustande.
19	Neustadt Eberswalde	die Ober- und Unterheide	—	—	5500	—	Eichen, Kienen und vorzüglich Büchen.
20	Pritzerbe	das Stadtholz und Wernitz	—	—	2800	—	eine Bürgerheide, mit alten Eichen und jungen Kienen bestanden
21	Rathenow	am Tarchisischen, am Sambrischen, Voß, und Marggrafenberg	—	—	7197	150	Bürgerheide, hat Eichen, Kienen, ist aber sehr angegriffen.
22	Tangermünde	der Stadtbusch	—	—	500	—	ein Bürgerholz, welches Eichen und Rüstern hat und in ziemlich gutenZustande ist.
23	Stendall	das Eichholz und die tolle Hufen	—	—	900	—	ein fast verwüstetes Kämmereyholz.
					84982	88	

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			84982	88	
24	Seehausen	a) an der Warthe b) in den Bergen c) die Schulenburg	800	—			eine Kämmerey- und Bürgerheide, das lezte Revier gehöret der
		d) die Kuhweide	300	—			Bürgerschaft. Eichen Kienen und Birken.
					1100	—	Außer dem ersten Revier ist die Heide von geringer Beschaffenheit.
25	Salzwedel	das Bürgerholz	—	—	10428	15	eine Bürgerheide, das ganze Holz ist ein Elsbruch, welches in einigen Gegenden gut in andern schlecht bestanden ist.
26	Gardelegen	die Kämmereyheide	—	—	400	—	ein Kämmerey- und Hospitalholz; Eichen und Kienen.
27	Werben	das Hainholz	—	—	400	—	eine Kämmerey- und Bürgerheide, sie ist mittelmäßig und hat Eichen.
		Summa des ersten Districts	—	—	100110	103	

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
							Zweyter District.
1	Berlin	a) die Berlinsche Heide vor dem Oranienburger Thor	2993	127			die Heiden gehören der Kämmerey, sie haben gröstentheils Kienen und Elsen, und ist den lezten Jahren viel darin verwandt.
		b) die Woltersdorfsche Heide	1208	56			
		c) die Köllnsche Heide vor dem Schlesischen Thor	2820	110			
		d) die Bokshagensche Heide	452	58			
					7474	171	
2	Beeskow	a) der Bürgerwald b) das Krausnikssche Geheege	459	—			die Reviere von a bis f gehören der Kämmerey, das Hüfnerholz der Hüfnerschaft und die Gemeinheide den Schneeberger Unterthanen.
		c) die Lischnitz d) die Buchhorst e) Crambusch f) Rathsheide	1324	110			
		g) Hüfnerholz	100	—			
		h) Gemeinheide	99	13			
					1982	123	
3	Biesenthal	a) Eichen	233	157			eine Bürgerheide, sie hat mehrerentheils Kienen und Eichen, etwas Birken und Büchen, wenig Elsen.
		b) Büchen	64	70			
		c) Kienen	3666	14			
		d) Lücher	112	3			
		e) Wiesen	556	140			
		f) Seen und Wege	96	128			
		g) Gärten	4	171			
					4734	143	
4	Strausberg.	Gärten, Wiesen, Aecker ꝛc.	1181	29			eine Bürgerheide, in ziemlicher Verfassung.
		Seen, Teichen und bewachsen	863	103			
		Heide, an Eichen 2059. 56. Kienen 3726 77.					
			5785	133			
					7830	85	
5	Freyenwalde.	Malchow	—	—	6000	—	Bürgerheide.
					28022	162	

No.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			28022	162	
6	Oranienburg	Stadtheide	—	—	3324	39	eine Kämmereyheide.
7	Liebenwalde	a) hohe Heide oder Thüren	1962	22			eine Stadtheide, sie hat Elsen, Birken, Kienen und etwas Eichen.
		b) eine Schonung im Kesselfelde	250				
					2212	22	
8	Alt Landsberg	Stadtheide	—	—	3690	44	eine Bürgerheide, sie hat Eichen, Fichten und Elsen.
9	Bernau	1) Kämmereyheide	—	—	1831	24½	nach den Namen der Reviere theils der Kämmerey theils der Bürgerschaft gehörig, sie hat Kienen, Büchen und wenig Eichen.
		2) Vordere und Hinterheide.					
		Gärten, Hofstellen, Aecker u. Wiesen 57. —					
		Heide 6253. 178.					
		Brücher u. Wege 123. 136					
		Summa Vorder- und Hinterheide	6434	134			
		der Werder. Aecker und Gärten 89. 5.					
		Ufer um den Werder 24. 39.					
		See Lignitz 364. 105.					
		Summa der Werder	477	149			
					6912	103	
10	Cremmen	die große und kleine Heide, tiefe Lacke, Ascharen, und Mittellacke	—	—	1400	—	eine Bürgerheide, sie hat Eichen, Kienen, Elsen, Birken.
11	Potsdam	ein Theil der Pirschheide	—	—	81	166	gehöret der Kämmerey
12	Spandow	Stadt- und Bürgerheide	—	—	6050	48	eine Bürgerheide, sie hat Eichen und Kienen auch etwas Büchen und Elsen.
13	Nauen	Bürgerheide	—	—	5157	147	Bürgerheide, sie hat Eichen, Kienen, Elsen, Rothbüchen, Birken.
					58693	35½	

No.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			58693	35½	
14	Brandenburg Altstadt.	a) Hoheheide b) Birkheide c) schwarze Baer d) Plauerhoffsche Holzung	—	—	8763	128	ist eine Kämmerey- und Bürgerheide, sie hat außer neuerlich angelegten Eichenkämpen wenig Eichen, etwas Elsen, Birken und Kienholz.
	Neustadt	a) Neustädtsche Forst b) Hagen c) Schmöllensche Fichten d) Hoheheide e) flache Heide f) Mittelbruch g) Havelbruch h) Elsbruch i) Börselbruch	—	—	8038	146	Kämmerey- und Bürgerheide, mit Ausschluß No. c und i wovon ersteres die Kämmerey von den von Alvensleben zu Lehen erhalten, und letzteres vom Abbt zu Lehnin geschenkt bekommen hat.
15	Münchеberg	1) Vorderheide 2) Hinterheide 3) Schmaleheide 4) Vorstrauch 5) Hauscavel 6) Ziegenhals 7) Fliederhorst 8) Maxseefeld	—	—	8894	48	der Kämmerey und Bürgerschaft gemeinschaftlich. No. 6. 7. 8. gehören ausschließend der Kämmerey. No. 4. 5. 8. sind keine eigentliche Forstreviere. Die beiden erstern dienen zu Hütung, und das lezte ist ein Feld, welches wegen seines schlechten Ertrags zum Holzaufschlag liegen geblieben ist. Die Forst hat Eichen, Kienen, Birken, Büchen und Elsen
16	Müllrose	Stadt- und Bürgerheide mit Ausschluß eines von dem Sächsischen Dorfe Mixdorf rechtlich erstrittenen Fecks Heide so nicht vermessen	—	—	2566	120	Gemeinschaftlich der Kämmerey und der Bürgerschaft, hat Eichen, Kienen u. Elsen.
					86994	117½	

Nro. 17

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	RQ.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			86999	117½	
17	Fürstenwalde.	a) große Heide	8336	—			eine Kämmerey und Bürgerheide. Hat Kienen, Elsen und wenig Eichen.
		b) kleine Heide	4940	—			
					13276	—	
		c) Bärenbusch					
		Hoheheide	1967	—			
		Elsbruch	1680	—			
					3647	—	
18	Frankfurth	a) das Stadtrevier					die verschiedenen Forstreviere gehören der Kämmerey und Bürgerschaft. Die Holzarten sind bey den verschiedenen Revieren bemerket worden.
		Eichen	1215	44			
		Elsen	716	141			
			1932	5			
		b) Trettinsche Revier					
		Eichen	189	42			
		Elsen	1533	110			
		Birken	31	20			
			1753	172			
		c) Kunersdorfsche Revier					
		Eichen	269	24			
		Kienen	4753	108			
		Elsen	618	76			
			5641	28			
		d) Schwetigsche Revier					
		Eichen	278	147			
		Kienen	3524	162			
			3803	129			
		e) Reipzigsche Revier					
		Eichen	168	2			
		Kienen	3020	120			
			3188	122			
		f) Cunitzsche Revier					
		Eichen	762	35			
		Kienen	801	160			
			1564	15			
		g) Tzschetzschnowsche Rev.					
		Eichen	656	135			
		h) Boosensche Revier					
		Birken	2029	30			
					108119	117½	

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere.	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			108119	117½	
		i) Cliestowsche Revier, Kienen	38	42			
		der ganze Inhalt der Forst ist also					
		an Eichen	3539	69			
		= Kienen	12139	52			
		= Elsen	2868	147			
		= Birken	2060	50			
					20607	138	
19	Luckenwalde	a) der hohe Winkel b) = Finkenheck c) das Mühlengeheege d) der Mittelbusch e) = Pahlshorstberg f) = Wickpfuhl	—	—	646	128	gehöret der Bürgerschaft, und besteht die Forst aus lauter Elsbrüchen.
20	Storkow	a) große Heide	3807	68			eine Bürgerheide. Kienen.
		b) Wolfswinkel	1612	—			
					5419	68	
21	Cöpenick	a) Cöpenikfsche Werder b) Bürgerbusch	—	—	4416	103	gehöret der Bürgerschaft, hat Kienen, Elsen, Birken u. Eichen.
22	Trebbin	Stadtheide	—	—	4348	112	die Forst hat Eichen, Kienen und Elsen.
23	Zehdenick	a) große Heide b) Eichholz c) Heidelbusch d) Kiebitzlacke	—	—	2825	20	Bürgerheide, sie hat Eichen, Kienen, Büchen Elsen.
24	Werder	a) die Zernowheide b) eine Schonung in der Humbel	—	—	576	133	gehöret der Kämmerey und hat Kienen, Elsen und Birken.
25	Belitz	a) die hohe Heide	9900	154			das erste Revier gehöret der Kämmerey, und ist grösstentheils mit Kienen, etwas Eichen besezt; die übrigen sind Elsbrüche, und gehören der Bürgerschaft.
		b) der Schlunkendorfsche Elsbruch	326	60			
		c) der Pechofen Elsbruch	267	114			
		d) ein Elsbusch gleiches Namens	171	62			
					10666	30	
					153376	129½	

Nro.

Nro.	Namen der Städte.	Benennung der Forst-Reviere	Morgen	QR.	Größe der Forsten. Morgen	QR.	Beschaffenheit der Forsten.
		Uebertrag			153376	129½	
26	Treuenbriezen	a) Birkheide	928	10			Kämmereyreviere, sie bestehen aus wenig Eichen, Birken, Elsen, Kienen.
		b) Mittelheide	1255	81			
		c) hohe Heide mit Einschluß der Heideberge u. dem Holze an der Niepliz	2322	179			
		d) die Holzung in den Steinbergen	33	22			auf Frohnsdorfschen Grund und Boden.
		e) der Elsbruch am flachen Farth	8	—			
					4547	112	Kämmereyrevier auf
		f) am Galgenberge	19	18			städtschen Grund und Boden. Ueberdem hat die Kämmerey noch im Niebelschen Eichbusche von etwa 150 M. die Nutzung des Eichholzes und einen Theil an der Mastung
		g) Kienheide am Schlalacher Wege	40	—			
		h) am Exercierplatze	4	—			
		i) an der Heerstrasse	59	152			
		k) Lindberge	30	82			
		l) Niederheide	600	—			
					753	72	
		m) der Zartbusch	—	—	500	—	ein Magistratsrevier.
		n) der Böllerich	113	8			gemeine Bürgerreviere.
		o) am Galgenberge	37	144			
		p) der Sterlbusch	15	—			
		q) der Niebelsche Stadt-	2047	43			sämtliche Reviere haben Eichen, Birken, Kienen, Esen.
		r) = Niebelsche Eichbusch	150	—			
					2363	15	
		s) der Sechsruthenbusch	142	126			gemeine Bürgerheide außer dem städtschen Bezirk.
		t) der tiefe Busch bey Brachwitz	1700	78			
		u) die Birkhorst bey Clasdorf	583	162			
		v) der Dammbusch bey Wendisch Bork	5	—			
		w) das Haderholz bey Neuendorf	188	138			
					2620	144	
		x) die Hüfner Holzung	—	—	1750	—	gehöret d. Hüfnerschaft.
Summe des zweyten Forstdistricts			—	—	165911	112½	Sämtliche Treuenbrietzensche Forst-Reviere betragen 12534 M. 163 □R.
Hiezu der erste Forstdistrict			—	—	100110	103	
Summe sämtlicher städtschen Forsten			—	—	266022	35½	

Spezielle

Spezielle Beschreibung der Kurmärkischen Königlichen Forsten.

Erster Oberforstmeisterlicher District.

Potsdamsche Forst, Amts Potsdam.

Diese Forst, 21337 Morgen 133 □Ruthen groß, gränzet gegen Morgen mit der Gütergotz- Machenow- und Stansdorfschen Feldmark, gegen Abend mit der Havel und dem Königlichen Cunersdorfschen Forstreviere, gegen Mittag mit der Feldmark Langerwisch, mit dem Königlichen Ahrensdorfschen Forstrevier und der Rudowschen Feldmark, gegen Mitternacht mit der adelichen Heinersdorfschen Heide und der Havel.

Der Landjäger zu Potsdam und ein Unterförster eben daselbst haben über diese Forst die Aufsicht.

Sie hat folgende Reviere.

1. Die Stolpschen Berge, welche zum ersten Hauptheile gerechnet werden: diese halten 3643 Morgen 168 □Ruthen.
2. Die Parforce- und Gütergotzsche Heide, wird zum zweyten Haupttheil gerechnet, und hält 5801 Morgen 2 □Ruthen.
3. Die Potsdam- und Caputsche Heide, 11976 Morgen 117 □Ruthen groß.

Das erste Revier hat schlechten Boden und Kienenholz. In der Parforce-Heide ist der Boden schlecht, in der Gütergotzschen sehr gut. Dies Revier hat Kienen, Birken und Elsen. Das dritte Revier hat im ganzen nur schlechten Boden, trägt Eichen und Kienen, und hat einige Elsbrüche.

Das Wittwenhaus zu Potsdam erhält, nach dessen Stiftung, jährlich dreyßig Klafter Eichen- hundert und zwanzig Klafter Kienen-Brennholz.

In der Parforce-Heide ist, bey Kohlhasenbrück, ein Theerofen.

Etablissements sind in dieser Forst: die Ingerslebensche Meyerey, jezt die Englische Lohgärberey; eine Maulbeerbaum-Plantage welche dem großen Waisenhause gehöret.

Die Ablagen sind an der Havel.

Bornimsche Forst, Amts Potsdam.

Ein Hegemeister zu Bornim hat die Aufsicht über diese Forst, welche 5331 Morgen 170 □Ruthen hält. Sie gränzt gegen Morgen an das Potsdamsche- und Bornstädtsche Feld und das Königliche Palais, gegen Abend an das Geltowsche Feld, gegen Mittag an die Havel, gegen Mitternacht an das Eichow- Bornim- und Bornstädtsche Feld, auch an den Jungfersee.

Diese Forst hat folgende Reviere:

1. Pirschheide 4024 Morgen 120 □Ruthen groß. Eichen, Kienen und wenig Birken.
2. Das Catharinen Holz 606 M. 101 □R. Eichen, Birken, Kienen, Büchen.
3. Der Schragen 50 M. 101 □R. Eichen, Büchen, Kienen.
4. Das Uetlitzsche Holz 391 M. 74 □R. Eichen, Büchen, Kienen.
5. Das sogenannte Eichholz jenseits der Wublitz 149 M. 45 □R. hat nur Strauchwerk und ist blos Hütung.
6. Der Hünen- oder Ruinenberg gegen Sansouci über, 71 M. 149 □R. Eichen.

7. Fünf

7. Fünf kleine **Remisen**, im Bornim- und Bornstädtschen Felde, von jungen Kienen und Eichen, insgesamt 38 M. 47 □R.

In der ganzen Forst ist der **Boden** gröstentheils mittelmäßig, das übrige schlecht. Die Forst giebt nur Brennholz und wenig Nutzholz.

Bey Geltow sind neun Kolonistenhäuser, und davon drey, jedes auf zwey Familien, auf Forstgrund erbauet.

Hangelsbergsche Forst, Amts Fürstenwalde.

Diese Forst, welche 16314 M. 76 Q.R. enthält, gränzet gegen Morgen an Fürstenwalde, gegen Abend an Rüdersdorf, gegen Mittag an Hasenfelde, gegen Mitternacht an Liebenberg.

Der **Oberjäger** zu Hangelsberg und unter demselben **fünf Unterförster** haben die Aufsicht über diese Forst.

Es wird selbige in folgende besondere **Reviere** getheilet.

1. Die **Hangelsbergsche Heide.** Zwey Unterförster, der auf dem Hangelsberge, und der auf dem sogenannten Platz am Liebenbergschen Wege, haben diese Heide zu belaufen. Sie besteht aus wenig Eichen, gröstentheils Kienen, wenig Elsen und Birken. Der **Wuchs** des Holzes ist gut, der **Boden** durchgehends sandig.

Die **Ablagen** sind: der große Weißeberg, der Hinterstattunsaal, der Vorderstattunsaal, der Theerbrennerberg beym Hangelsberge, von wo das Holz auf der Spree fortgeschaft wird.

Ein Theerofen.

2. Das **Hasenfeldsche Revier**, unter dem Unterförster zu Hasenfelde, hat mehrentheils Eichen, wenig Büchen, Birken und Kienen, keine **Ablagen**.
3. Das **Berkenbrücksche Revier**, unter dem Unterförster zu Berkenbrück. Es hat Eichen, Birken, Elsen, Kienen. Der **Wuchs** des Holzes ist gut, der **Boden** verschieden. Die **Ablagen** sind am Dehmsee, welcher in die Spree geht.
4. Die **Fuchskörnung**, steht unter einem Unterförster zu Fürstenwalde. Der **Boden** ist sandig, der **Wuchs** des Holzes gut. **Ablagen** sind hier nicht.

Biegenbrücksche Forst, Amts Biegen.

Diese Forst enthält 8885 Morgen 86 □Ruthen, gränzt gegen Morgen an die Müllrosesche Stadtheide und Kayserмühlsche Forst, gegen Abend an die Neubrücksche Forst, die schwarze Heide genannt, gegen Mittag an die Mertz- und Ragowsche Heide, gegen Mitternacht an das Biegensche Ackerfeld. Sie steht unter einem Förster und zwey Unterförstern und wird in folgende Reviere getheilet.

1. Das **Biegenbrücksche Revier** sonst die große Müllrosesche Junkerheide genannt, unter dem Unterförster zu Biegenbrück. Außer wenigen alten Eichen hat dies Revier Kienen und Birken. **Ablagen** sind am neuen Friedrich Willhelms Graben, welche aber keine besondere Namen führen. Seit 1750. sind vorlängst des Friedrich Wilhelms Grabens in der großen Heide, zu den schon vorhandenen vier, noch eilf Büdnerstellen zwischen der Biegenschen und Kuhbrücke angelegt, der Ort heist **Biegenbrück**.
2. **Die beyden Junkerbüsche**, welche unter dem Unterförster zu Biegenbrück stehen. In diesem Revier giebt es Eichen, Roth- Weißbüchen. Der **Boden** ist Moorsand.

3. Die drey auseinander liegenden Kavеln, welche unter dem Unterförster zu Biegen stehen. Sie heißen:
   1) Die Rohrluch-Kavel.
   2) Die Lehmkuten-Kavel.
   3) Die Doctor-Kavel.

Außer einer kleinen Elslake von vier Morgen hat dies Revier fast lauter Kienenholz. Der Boden ist sandig, jedoch der Wuchs des Holzes gut.

Kayserмühlsche Forst, Amts Biegen.

Ueber diese Forst, welche 6275 Morgen 179 □Ruthen enthält, hat der Förster zu Kayserмühle allein die Aufsicht. Sie gränzet gegen Morgen an das Sächsische Dorf Krebsjauche, gegen Abend an die Müllrose- und Biegenbrückschе Forst, gegen Mittag an die Sächsische Neukloster-Zellische Heide, und gegen Mitternacht an das adeliche Gut Loßow, Markendorf, und das Königliche Dorf Hohenwalde.

Die Forst hat folgende Reviere:

1. Die kleine Heide.
2. Der Rogge-Busch.
3. Die Zipfel-Heide.

Es sind in selbigen Eichen, Roth- und Weisbüchen, Birken und wenig Elsen, das mehreste ist Kienen. Der Wuchs des Holzes ist an den mehresten Stellen schlecht; der Boden fast durchgängig sandig, in einigen Stellen niedrig und mit Moos bewachsen. Die Ablagen sind am Friedrich Wilhelms Graben, und heißen die Grobbel und an der Kuhbrücke. Die Pfeifenfabrik und Kolonie Weißenspring liegen in der Forst.

Die Rüdersdorfsche Forst, Amts Rüdersdorf.

Ein Förster zu Rüdersdorf und unter demselben drey Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst, welche 25523 Morgen 23 □Ruthen enthält. Sie liegt beynahe in einem Viereck und gränzt gegen Morgen an die Hangelsbergsche Forst, gegen Mittag an die Spree, und wird dadurch von einem Theile der Fürstenwaldeschen Stadtheide und dem Friedersdorfschen Reviere geschieden, gegen Abend an das Köpenicksche Revier, und wird durch den Flackensee von demselben geschieden, gegen Mitternacht an die Rüdersdorf- und Kagelsche Feldmarken. Die Forst wird in folgende Reviere getheilet.

1. Die Vorderheide hat 8167 Morgen 69 □Ruthen, wird von dem Unterförster zu Buchhorst belaufen, und hat Kienen, Birken, wenig Eichen.
2. Die Mittelheide steht unter eben dem Unterförster, enthält 3637 Morgen 74 Quat. Ruthen, und hat Kienen, Birken und wenig Eichen.
3. Die Hinterheide steht unter zweyen Unterförstern am Storkowschen Pforth und zu Hohenbinde, und enthält 13718 Morgen 60 Quat. Ruthen. Das Holz ist gröstentheils Kienen mit wenig Eichen untermengt.

Der Wuchs des Holzes ist durchgehends sehr gut. Die Vorder- und Mittelheide hat sehr guten Boden, in der Hinterheide ist er etwas schlechter.

Die Porzellainfabrik und die Rüdersdorfer Kalchofen kosten diese Forst viel Holz.

Die Ablagen sind an der Spree und an den in der Forst befindlichen Seen, dem Möllen- Werl- Petz- Flacken- Kalch-See. Alles Holz wird auf der Spree fortgeschaft.

Es

Es sind hier drey **Theerofen**, zu Münchewinkel, Sieverslacke und Grünheide. Eine Ziegelscheune am Kalch-See. Am kleinen Wall an dem Löcknitzfluß ist eine Schneidemühle. Diese Forst ist außerordentlich bebauet. Von Morgen gegen Abend längst der Spree sind folgende Etablissements. Zu Münchenwinkel wohnen der gedachte Theerschweler, ein Holzschläger, vier Büdner, außerdem ist hier eine Amtsschäferey mit vielem Acker. Nicht weit herunter am sogenannten Birkenwerder wohnen zwey Kolonisten, welche sechs Hufen Land haben.

Etwas weiter am Storkowschen Pforth wohnet ein Holzschläger, ein Unterförster und ein Kolonist, alle mit Acker versehen. Noch etwas weiter herunter bey Sieverslacke wohnet ein Theerschweler, ein Kolonist mit Acker und ein Büdner. Weiter herunter bey Freyenbrinck wohnen drey Kolonisten, welche 90 Morgen Land haben, und auf der Hohenbinde wohnet ein Unterförster, ein Holzschläger und ein Büdner. Nach dem sogenannten Busch zu wohnet ein Büdner mit 30 Morgen Acker, ein Büdner mit 36 Morgen und ein Büdner ohne Acker. Nicht weit herunter wohnen drey Kolonisten mit 90 Morgen Acker, und ein Büdner. Auf dem Erkner sind zwey Etablissements mit Acker und zwanzig Büdner Familien. Am Kalchsee, etwas weiter herunter, ist die oben gedachte Ziegelscheune. Mitten in der Forst sind von Morgen gegen Abend beym kleinen Wall die gedachte Schneidemühle mit einer Schäferey und drey Familien. An Buchhorst zwischen dem Möllen- und Petz-See sind: eine Unterförsterey, ein Holzschläger und neun Familien. Auf der Grünheide zwischen dem Petz- und Werl-See sind: ein Theerofen und acht Familien. Besser herunter am sogenannten Bergluch und Löcknitzfluß wohnen zwey Holzschläger Familien mit Acker und zwanzig Familien. Alle diese Holzschläger und andere Familien haben jede zwey bis zwanzig Stück Rindvieh, welche in der Forst geweidet werden.

Raedelsche Forst, Amts Lehnin.

Diese Forst gränzet gegen Morgen an die Göhlsdorf- und Schwinasche Gemeinheide, mit der Sächsischen Busendorfschen Dorfheide, an die adeliche von **Haak**sche und an die adeliche sogenannte Jungfernheide; gegen Mittag an das Kursächsische Bruch und Damelang- auch Cammersche Feld; gegen Abend an das adelich Cammersche Bruch und hohe Heyde, an das adelich Gollwitzsche Feld und an die Feldmarken der Königlichen Amtsdörfer Michelsdorf, Netzen und Nahmitz. Gegen Mitternacht an die Damsdorf- und Göhlsdorfsche Gemeinholzung und Feldmark.

Die Forst steht unter Aufsicht des Försters zu Raedel und zweyer Unterförster, sie hat überhaupt 18403 M. 114 Quat. Ruthen. Sie wird in folgende Reviere getheilet.

1. **Die Klosterheide**, unter dem Unterförster zu Lehnin, hält 4239 Morgen 48 Quat. Ruthen, und hat Eichen, Kienen und etwas Elsenholz. Der Wuchs des Holzes ist grösstentheils gut, der Boden mittelmäßig.
2. **Die Reyerheide**, hält 820 Morgen 86 Quat. Ruthen, steht unter dem Unterförster zu Lehnin, hat Eichen- und Kienenholz, in mittelmäßigen Boden, wobey jedoch der Wuchs des Holzes gut ist.
3. **Die Mittelheide** hat nach Verschiedenheit des, theils sehr guten, theils sehr schlechten Bodens, verschiedenen Holzwuchs an Kienen und Eichen. Dies Revier, welches 994 Morgen 79 Quat. Ruthen groß ist, steht unter dem Unterförster zu Lehnin.

4. Die Grüneheide steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Damelang, ist 11350 M. gros, besteht gröstentheils aus Kienenholz und hat mittelmäßigen Boden.
5. Unter eben dem Unterförster, der Damelangsche Elsbusch von 999 Morgen 81 Quat. Ruthen. Es besteht dies Revier fast durchgängig aus Eichen und Elsen, der Boden ist, einige Hörste ausgenommen, morastig.

Diese Forst liefert eine ansehnliche Quantität Holz jährlich zu den Salzwerken bey Schönebeck im Magdeburgschen. Die Ablagen sind auf jeder Seite neben dem Kloster-See, aus welchem das Holz durch den sogenannten Nahmitzschen Graben, dann durch den Netzenschen, Moor- und Rietzschen See nach die Emster, und von da in die Havel geht.

Es sind in dieser Forst drey Theeröfen. Einer bey Damelang, woselbst auch noch vier Familien, einer bey Raedel, woselbst noch drey Familen angesezt worden sind, und einer bey Lehnin. Außerdem sind in der Forst, im Dorfe Freyenthal ein und funfzig Familien und bey Lehnin neun und zwanzig Familien angesetzet worden.

Die Cöpnikfche Forst, Amts Cöpnik.

Diese Forst gränzet gegen Morgen an den Flackensee und den Erkner, die Cöpnikschen Bürger-Buschwiesen und das Dorf Gosen; gegen Abend an die Berlinsche Magistratsheide; gegen Mittag an die Dörfer Britz, Johannisthal, Rudow, Glienicke, Bohnsdorf, Schulzendorf, Vorwerk Radeland und den Wernsdorfer See, gegen Mitternacht an Friedrichsfelde, Biesdorf, Caulsdorf, Mahlsdorf, Kiekemahl, Dahlwitz, Münchhove, Schöneiche, klein Schönebek und die Waltersdorffche Forst, dem Rath zu Berlin gehörig. Sie enthält überhaupt 35264 Morgen 121 Quat. Ruthen; steht unter Aufsicht des Landjägers zu Cöpnik und sechs Unterförster.

Die Forst hat folgende Reviere:

1. Die Wuhl- und Niederheide von 3307 Morgen 129 Quat. Ruthen unter Aufsicht des Unterförsters auf der neuen Scheune. Dies Revier besteht aus Kienen, jungen Eichen, Birken und sehr wenig Elsen. Der Wuchs des Kienen- und Birkenholzes ist sehr gut, der Boden auch für diese Holzarten gut, für Eichen zu leicht, und für Elsen nicht niedrig genug. Die Ablagen in diesem Reviere sind alle längst der Spree, ohne besondern Namen. Unter vielen andern kleinen Etablissements in diesem Revier sind vorzüglich: der Quappenkrug, wozu 100 Morgen 36 Quat. Ruthen gehören und vorlängst der Spree fünf Bleichen auch Maulbeerbaum-Plantagen.
2. Die Mittelheide von 1677 Morgen 41 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Caulsdorf, besteht aus Kienen und Birken. Der Boden ist gut. Die Ablagen sind unweit Krummendam an der Spree. In diesem Revier ist die Kolonie Kiekemahl.
3. Die Krummendammsche Heide unter dem Unterförster zu Caulsdorf, sie hält 6771 Morgen 32 Quat. Ruthen, und besteht aus Kienen und Birken. Der Boden und Wuchs des Holzes ist gut. Die Ablagen sind theils beym Krummendamm und an Friedrichshagen an der Spree, theils an dem großen Müggelsee, welcher mit der Spree in Verbindung steht. Hieselbst ist der Müggel Theerofen. Etablissements: das Koloniedorf Friedrichshagen, hat 50 Morgen aus der Forst; das Schulzengericht mit einer Mühle; Tornow 32 Morgen 170 Quat. Ruthen; Rabensteinsche Mühle zu Schöneiche gehörig; Rahnsdorffche Mühle zu Dahlwitz gehörig.

4. Die

4. Die Erknersche Heide von 3376 Morgen 23 Quat. Ruthen, unter dem Unterförster auf dem Erkner, besteht aus Kienen mit sehr wenigen Eichen vermengt. Der Boden ist hauptsächlich für Kienenholz gut, welches auch guten Wuchs in diesem Revier hat. Die Ablagen sind der Dömeritz- und Flackensee, welche mit der Spree in Verbindung stehen. Etablissements: Hessenwinkel, hat 130 Morgen 152 Quat. Ruthen aus der Forst. Ein Häusler am Flackensee. Eine Unterförsterey.
5. Der Caulsdorfsche Busch von 898 Morgen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Caulsdorf. Dies Revier hat Elsen, deren Wuchs ziemlich ist und wozu sich auch der Boden nur schickt. Es hat sehr viele warme Quellen, so daß nur im Winter bey starken Forst geholzet werden kann. Ablagen hat dies Revier nicht.
6. Die Cölnsche Heide hält 11097 Morgen 118 Quat. Ruthen; sie steht unter Aufsicht der beyden Unterförster auf der Kanne und zu Grünaue und trägt Birken, Elsen, Kienen nnd wenig Eichen. Der Boden ist sehr verschieden, obgleich schwärzlich dennoch leicht und sandig und an einigen Orten sehr feste. Die Ablagen sind längst des langen Sees und der Spree. Außer den beyden Unterförstereyen sind folgende Kolonien in diesem Reviere; Grünaue, Schönerlinde, Adlershof, Johannisthal, Lindner, woselbst Steinkruken gemacht werden; Schönweide, eine Canefasbleiche; der Friedrichsstädtsche Schlächterstall, der neue Krug.
7. Schmöckwitzsche Werder von 3402 Morgen 116 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Schmöckwitz. Dies Revier, welches guten Boden hat, besteht aus lauter Kienenholz; hat seine Ablagen am Seddin- Wernsdorf- und Crossin-See, wie auch dicht an Schmöckwitz an der Spree. Es sind auf dem Schmöckwitzschen Werder verschiedene kleine einzelne Etablissements ohne Namen.
8. Der Cöpniksche Werder von 4734 Morgen 22 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Schmöckwitz. Dies Revier hat lauter Kienenholz und einen Boden von verschiedener Güte. Die Ablagen sind: Dickmannswall an der Spree, dem Neuenkruge gegen über; Philippshütte an der Spree; am Seddinsee; an der kleinen, an der großen Crampe; an dem langen See; an dem großen Müggelsee, von welchem das Holz auf der Spree weiter fortgeschaft wird.

Zossensche oder Cummersdorffsche Forst, Amts Zossen.

Ueber diese Forst, welche nach der Vermessung 28894 Morgen 121 Quat. Ruthen enthält, haben ein Förster zu Cummersdorf und unter ihm sechs Unterförster die Aufsicht. Sie gränzet gegen Morgen an die Zossenschen Amtsdörfer Zehrensdorf, Motzen, Tepchin, ingleichen an das Dorf Haesdorf und mit dem Churfächsischen; gegen Mittag mit den Churfächsischen Baruthschen Forsten und Wunder, Neuhof, Schönfeld bis an das Preußische Hüttenamt Gottow und die Königliche Zinnaische Forst; gegen Abend an Scharffenbrück, die Zinnaische sogenannte neue Heide, mit der Trebbinschen Bürgerheide und Bruch, und den Trebbinschen Amtsdörfern Neuendorf und Schulzendorf; gegen Mitternacht an das Zossensche Amtsdorf Lüdersdorf, an die Kirchenheide bey Werben, an das Glienekesche Hegeheidchen und an die Ackerfichten des Zossenschen Amtsdorfs Wittstock.

Diese Forst wird in folgende Reviere getheilet.

1. Die Cummersdorfsche Heide von 7232 Morgen 41 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Landjägers zu Cummersdorf, Dies Revier besteht aus Eichen, Büchen und ansehnlichen Elsbüchen. Der Wuchs des Holzes, so wie der Boden, ist fast überall gut. Die Ablagen sind die Mellensche und Clausdorfsche am Mellensee, und wird das Holz von da in das Nottenfließ bey Zossen, Teetz, Mittenwalde, hinter Königs-Wusterhausen, an die Spree gebracht. Das Hüttenamt Gottow erhält eine ansehnliche Quantität Holz aus diesem Revier.
2. Die Möllensche Heide, unter Aufsicht des Unterförsters zu Möllen. Sie enthält 704 Morgen 28 Quat. Ruthen, und hat Kienen und Birken. Der Boden ist nur mittelmäßig und der Wuchs des Holzes schlecht. Die Ablage ist am Mellensee, dessen beym ersten Reviere gedacht worden.
3. Die Zossensche Heide, ist 1923 Morgen 118 Quat. Ruthen groß und steht unter der Aufsicht des Unterförsters zu Zossen. Dies Revier besteht aus Kienen und wenig Eichen und Birken. Der Boden ist gut, und der Wuchs des Holzes sehr gut. Die Ablage ist, wie bey den vorigen Revieren, am Mellensee.
4. Die Jachzenbrücksche Heide, unter der Aufsicht des Unterförsters zu Jachzenbrück. Sie hält 2956 Morgen 156 Quat. Ruthen. Die Holzarten sind: wenig alte Eichen und Büchen, vorzüglich Kienen, an einigen Orten Birken, und Elsen. Der Boden und Wuchs des Holzes ist gut. Die Ablage ist bey Mellen.
5. Die Sperenbergsche Forst ist 9916 Morgen 49 Quat. Ruthen groß, und steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Sperenberg. Die Forst hat Eichen, etwas Büchen, Birken und Elsen, am meisten aber Kienen. Der Boden und Wuchs des Holzes ist sehr gut. Die Ablage ist an Clausdorf. In diesem Revier ist ein Theerofen, der Fernneuendorfsche genannt.
6. Das Schönweidsche Revier, unter dem Unterförster zu Schönweide. Es enthält 5568 Morgen 40 Quat. Ruthen. Der Boden ist an den mehresten Orten gut, an einigen schlecht, und trägt Eichen, Roth- und Weißbuchen, etwas Birken und Elsen, am mehresten aber Kienen. Die Ablage ist bey Clausdorf am Mellensee. In diesem Revier ist ein Theerofen, der Schönweidsche genannt.
7. Die Werbensche Heide von 593 Morgen 26 Quat. Ruthen, unter Aufsicht eines Hasenheegers. Die Revier hat sehr wenig Eichen, Birken und Kienen. Der Boden ist an einigen Orten mittelmäßig an andern sehr schlecht.

Neubrücksche Forst, Amts Beeskow.

Diese Forst, welche 7567 Morgen 118 Quat. Ruthen enthält, gränzt gegen Morgen an die Königliche Karthäuser und Biegenbrücksche Heide, woselbst der Friedrich Wilhelms Graben die Gränze hält, gegen Abend an das Königliche Beeskowsche Amtsdorf Radinikendorf, und an das adeliche Gut Rasdorf, woselbst der Spree-Strohm die Gränze macht, gegen Mittag an die Königliche Biegenbrücksche Heide, gegen Mitternacht an die Königliche Carthäuserheide. Diese Forst steht unter einem Förster zu Neubrück und zweyen Unterförstern. Sie wird in folgende Reviere getheilet.

1. Die

1. Die schwarze Heide, enthält 5827 Morgen 165 Quat. Ruthen. Sie steht unter einem Unterförster zu Blankenluch, und hat Eichen, Kienen und wenig Birken. Der Boden ist mittelmäßig, der Wuchs des Holzes fürtreflich. Die Ablagen sind: das Wiesenufer, der hohe Baum, der Werchensee und am Friedrich Wilhems Graben, von wo das Holz auf der Spree weiter fortgeschaft wird. In diesem Districte ist ein Theerofen. Etablissement Neubrück.
2. Die Miethsäcker. Diese hat der Förster zu Neubrück selbst in Aufsicht, und enthalten 1748 Morgen 133 Quat. Ruthen. Der Boden ist theils gut, theils schlecht; der Wuchs des Holzes, welches aus Kienen, Büchen, Birken besteht, gut.

Außer diesen Revieren gehören noch folgende von der Forst ganz abgeschnittene Flecke zu selbiger:

1) Der Cummerowsche Werder von 29 Morgen 67 Quat. Ruthen.
2) Das Geheege bey Vorheide an Beeskow von 173 Morg. 39 Quat. Ruthen. Beyde stehen unter Aufsicht des Unterförsters zu Barensdorf.
3) Das Geheege bey Radinikendorf von 102 Morg. 48 Q. Ruthen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Blankenluch.

Die Jacobsdorf- und Kersdorfsche Forst, Amts Fürstenwalde.

Diese Forsten enthalten 11300 133 Quat. Ruthen, und stehen unter Aufsicht des Oberförsters zu Neubrück und dreyer Unterförster.

Die Jacobsdorfsche Forst, welche in das Carthäuser und Rehhagensche Revier eingetheilet wird und wovon ersteres " " " 8876 M. 61 □R.
und lezteres " " " " " " 335 — 96 —
enthält, gränzet gegen Morgen an die sogenannte adeliche Kaveln und Biegenbrücksche Heide; gegen Abend an die Spree; gegen Mittag an die Neubrücksche Schwarzheide, wo der Friedrich Wilhelms Canal die beyde Reviere scheidet; gegen Mitternacht an die Feldmark Kersdorf und das Frankfurthsche Universitätsdorf Briesen. Sie ist unter Aufsicht des Unterförsters auf der Frankfurther Niederlage, und besteht die Carthäuser Heide aus Eichen, mehrentheils Kienen, etwas Birken, wenig Elsen; das Rehhagensche Revier, aus Eichen und Kienenholz.

Die Kersdorfsche Heide, welche 2058 Morgen 156 Quat. Ruthen enthält, und unter Aufsicht des Unterförsters zu Kersdorf steht, gränzt gegen Morgen an die Feldmark Kersdorf, gegen Abend an die Spree und Fürstenwaldeschen Wiesen, gegen Mittag an die Carthäuser Heide, der Rehhagen genannt, gegen Mitternacht an das adeliche Gut Steinhöfel, und besteht aus Eichen und Kienen. Der Wuchs des Holzes in diesen Forsten ist an den mehresten Orten fürtreflich, an manchen mittelmäßig. Der Boden hin und wieder gut, mehrentheils aber nur mittelmäßig. Ablagen sind: am Sandforth, am Kersdorfschen See, am Fluthkrug bey der Reme, am Fridrich Wilhelms Canal, und so weiter auf dem Spreefluß.

Lebusche Forst, Amts Lebus und Frauendorf.

Diese Forst bestehet aus verschiedenen einzelnen nicht zusammen hängenden Revieren, welche theils unterm Amte Lebus theils unterm Amte Frauendorf belegen sind. Die

Aufsicht

Aufsicht haben der Förster zu Lebus und unter ihm drey Unterförster, nämlich zu Lebus, welcher die zu Amte Lebus, zu Göritz und Tschernow, welche die zum Amte Frauendorf gehörige Reviere zu belaufen haben. Sämtliche Forstreviere zusammen genommen, betragen 2430 Morgen 59 Quat. Ruthen, und bestehen aus folgenden:

1. Unterm Amte Lebus.

	M.	□R.
a) Diesseits der Oder.		
1) Die Mühlenberge	122	
2) Haackengrund, Gierßberg und Ochsenspringberg	28	135
3) Mallnowsche Geheege	33	74
4) Podelziger Geheege	58	161
5) Podelziger Berge	119	161
6) Wuhdensche Busch	364	154
	727	145
b) Jenseits der Oder.		
1) Ein Elsbruch von	591	79
2) Kornbusch	33	117
3) Eichelsteig	4	117
	1357	98

2. Unterm Amte Frauendorf.

a) Diesseits der Oder.		
1) Der Stock beym Göritzer Dammhause	88	9
2) noch beym Dammhause ein Elsbruch	30	
	118	9
b) Jenseits der Oder.		
1) Ein communer Elsbruch, so aus verschiedenen Flecken besteht	477	91
2) Das Tschernowsche Elsbruch	120	
3) Das Tschernowsche Geheege	178	13
4) Das Spudlowsche Geheege	179	28
	954	132
dazu obige	118	9
	1072	141

Diese verschiedene kleine Reviere haben allerhand Holzsorten. **Ablagen** sind hier nicht, weil kein Holz zu Wasser transportiret wird.

Ahrensdorffsche Forst, Amts Saarmund.

Diese Forst, welche 3663 Morgen 94 Quat. Ruthen enthält, ist unter Aufsicht des Försters zu Ahrensdorf, und besteht aus sieben hohen Heiderevieren und sechs Elsbrüchern.

1. **Die Bauer- oder Lehmheide**, gränzt mit der Gräben- Genshagen- und Bärenschen Heide, und der Sputendorffschen Feldmark. Sie hat wenig Kienen und schlechtes Ackerholz. **Der Boden** ist schlecht.
2. **Die Bablion**, gränzet an die Sputendorf- und Ahrensdorffsche Aecker und die Schenkendorffsche Feldmark, und hat Kienenholz. **Der Boden** ist eben nicht schlecht.

3. Das

3. Das Lütge Hölzchen, liegt mitten in der Sputendorfschen Feldmark.
4. Die Kleine- oder Hinzenheide, liegt zwischen den Sputendorf-Schenkendorf und Gütergotzschen Feldmarken. Der Boden ist nicht sonderlich, und trägt schlechtes Kienenholz.
5. Die Großeheide, gränzt mit der Gütergotzschen Feldmark, der Potsdamschen Forst, dem Drewitzer Ackerholz, den Schenkendorf- und Rudenschen Acker. Der Boden ist guter Heidegrund und trägt Kienen.
6. Die Niederheide, hat rund um Rudowschen Acker. Der Boden ist gut und trägt Elsen und Birken.
7. Der Ravelberg, liegt im Schenkendorf- und Rudowschen Acker.

Die zur Forst gehörige Elsbrüche sind:

1) Die Terve, gränzt an die große Heide und Wiesen.
2) Das große Geheege, liegt in dem Acker der Unterthanen zu Rudow, welche die Hälfte davon haben.
3) Das Schlangenluch, gränzt mit Rudowschen und Schenkendorfschen Acker und Wiesen, so wie
4) Der Luchstärt.
5) Die Mittel-Ravel, hat auf beyden Seiten die Sietenschen Brücher, das Fahlhorstsche Feld und Ahrensdorfsche Wiesen zur Gränze.
6) Die Glieneckesche Ravel, gränzt mit Sietenschen und Gräbenschen Brüchern und Rudowschen Acker.

Friedersdorfsche Forst, Amts Stansdorf.

Ueber diese Forst, welche überhaupt 26228 Morgen 170 Quat. Ruthen enthält, haben der Förster zu Friedersdorf und unter demselben drey Unterförster die Aufsicht. Sie gränzet gegen Morgen an das Cöpnikfche Forstrevier und die Feldmarken Stansdorf und Wolzig; gegen Abend an die Feldmarken Niederlöhme und Wernsdorf und das Spinnerdorf Neu-Zittau; gegen Mittag an die Feldmarken Friedersdorf, das Vorwerk Wentzlow, die Kolonie Dannenreich, Kablow und Feldmark Zernsdorf; gegen Mitternacht an die Rüdersdorfsche Forst, welche die Spree scheidet, und die Feldmarken Hartmannsdorf und Spreenhagen.

Die Forst hat folgende Reviere:

1. Die Oberheide, von*) 13599 Morgen 150 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Burigk. Der Boden ist durchgehends schlecht und trägt Kienenholz. Die besten Stellen sind zu den Kolonien Neu-Zittau und Dannenreich genommen.
2. Die Unterheide, enthält 10450 Morgen 96 Quat. Ruthen, hat schlechten Boden, und Kienenholz. Der Unterförster zu Niederlöhme hat die Aufsicht darüber.
3. Die Stansdorfsche Heide, unter dem Unterförster zu Friedersdorf, enthält 6030 Morgen 83 Quat. Ruthen, und ist übrigens wie die Unterheide beschaffen.

Die Ablagen sind: Röthen, Stäbichen, Steinfurth, Wurgel, am Wernsdorfschen See, am Uekeleysee, am Wolzigschen See. Von allen diesen Ablagen wird das Holz auf der Spree weiter fortgebracht. Ein Theerofen der Stäbichensche genannt.

Kolonien: Neu-Zittau, Dannenreich. Cöp-

*) mit Einschluß der Kolonien.

Colpinsche Forst, Amts Stansdorf.

Diese Forst enthält nach der Vermessung 32960 Morgen 138 Quat. Ruthen, worunter an Löchern 256 M. 37 Q. R.
und an Seen = = 545 — 56 — befindlich sind.

Der Förster zu Colpinchen, und unter demselben drey Unterförster, haben die Aufsicht über die Forst. Sie hat folgende Reviere.

1. Die große Colpinsche Heide von 20155 Morgen 125 Quat. Ruthen, unter Aufsicht eines Unterförsters zu Marggrafpieske. Diese gränzet gegen Morgen an die adeliche Sarowsche und die Königliche Petersdorf- und Ketschendorfsche Feldmarken; gegen Abend an die Friedersdorfsche Forst; gegen Mittag an die Storkowsche, und gegen Mitternacht an die Fürstenwaldesche Stadtheide. Sie besteht fast durchgehends aus Kienenholz, sehr wenig Eichen und Birken. Der Boden ist fast durchgehends leicht und sandig. Die Ablagen an der Spree sind: die Tränke, Kreuzsteg, Rummelfaß, Klaßkrug und Reeten. Zwey Theerofen bey Marggrafpieske und auf dem Dämchen.
2. Die Laufberge von 7661 Morgen 20 Quat. Ruthen, unter dem Unterförster zu Neuermühle. Dies Revier gränzt gegen Morgen an die Möllendorf- und Bahrendsdorf- gegen Abend an die Storkowsche Heide; gegen Mittag an die Schadowsche und Kehrigsche; gegen Mitternacht an die Rietz- und Storkowsche Gränze. Es besteht aus lauter Kienenholz. Der Wuchs des Holzes ist gut, der Boden mittelmäßig. Die Ablagen sind: der Springsee, der Glubig, der Scharmützel und Storkowsche See, von wo es weiter durch den Storkowschen Kanal in die Spree geht. Ein Theerofen auf dem Glubig.
3. Die Streganzsche Heide, von 3123 Morgen 135 Quat. Ruthen, steht unter dem Unterförster zu Streganz, und zieht sich gegen Morgen an die Prinzliche Eichholzsche; gegen Abend an die Königliche Priros-; gegen Mittag an die Prinzliche Münchhofen-; gegen Mitternacht an die Königliche Streganz- und Prinzliche Schwer nsche Gränze. Dies Revier besteht blos aus Kienenholze; der Boden ist schlecht, der Wuchs des Holzes mittelmäßig. Die Ablage ist am Prierosschen Fließ, von wo das Holz durch die Prierossche Schleuse nach die neue Mühle bey Wusterhausen, und denn auf der Spree transportiret wird. Ein Theerofen bey Streganz.
4. Der Stuttgarten, welcher gegen Morgen an das Storkowsche, gegen Abend an das Kummersdorfsche, gegen Mittag mit dem Storkowschen Flößercanal, und gegen Mitternacht mit der Rieplosschen Feldmark gränzt, hält 1011 Morgen 23 Quat. Ruthen, und ist bebauet worden.
5. Der Göllnitz, von 207 Morgen 102 Quat. Ruthen, unter dem Unterförster zu Marggrafpieske, ist rund um mit der Fürstenwaldeschen Stadtheide umgeben und gleichfals angebauet worden.

Von der ganzen Forst sind an verschiedene Personen 200 M. 38 Q. R. in Erbpacht gegeben, und der Stuttgarten von 1011 M. 23 Q. R.

bey Dickdam	=	=	=	400 — =	—
der Göllnitz	=	=	=	207 — 102	—
der faule See	=	=	=	100 — =	— zu Meliorationen verwandt worden.

Wollup-

Wollupsche Forst, Amts Wollup.

Der Förster zu Letschin und unter demselben drey Unterförster zu Genschmar, Neuendorf und auf den Laufbergen haben die Aufsicht über diese Forst, welche grösstentheils aus einzelnen Eichen und Elsenholz bestehet, welches zerstreut auf Amtswiesen, Hütung oder Acker stehet, wovon der Grund angeschlagen und verpachtet ist, oder auf Wiesen, Acker und Hütung der Unterthanen.

Diese Forst gränzet gegen Morgen an das Schaumburgsche Revier, die Neumärkische Drewitzsche Forst, gegen Abend an das Zellinsche Revier, gegen Mittag an das Ordensgut Gorgast, an das Gut Tucheband, Ordensgut Dolgelin, an das adeliche Gut Friedersdorf, und gegen Mitternacht an die Oder. Sie wird in das Genschmarsche, Letschinsche und Kienitzsche Revier eingetheilet. Wenn Holz transportiret würde, wären die Ablagen an der Oder.

Zellinsche Forst, Amts Zellin.

Diese Forst gränzt gegen Morgen an das Cloßow- gegen Abend an das Blessinsche, gegen Mittag an die Wollupsche Forst; gegen Mitternacht an das Königliche Stolpsche Revier. Sie steht unter Aufsicht des Försters zu Letschin und zweyer Unterförster. Es ist dieselbe in folgende Reviere getheilt.

1. Die groß Heide.
2. Die kleine Heide, beyde bestehen aus Kienenholz. Der Boden ist sandig, der Wuchs des Holzes mittelmäßig.
3. Das Elsholz im Eisenwerke, hat morigen Grund. Alle drey Reviere stehen unter Aufsicht des Unterförsters zu Neuendorf.

Außer diesen Revieren gehört noch zur Forst ein Strich diesseits der Oder auf der Kurmärkschen Seite. Er steht unter dem Unterförster auf den Laufbergen, und hat Eichen, Rüstern und Elsen. Mit diesem Strich Holz hat es die Bewandnis, wie bey der Wollupschen Forst, daß es nämlich auf Aeckern steht.

Eggersdorfsche Forst, Amts Altlandsberg.

Sie enthält 5999 Morgen 9 Quat. Ruthen, und steht unter Aufsicht des Förster zu Eggersdorf und dreyer Unterförster.

Sie hat folgende Reviere:

1. Die Eggersdorfsche Heide, gränzt gegen Morgen an die Strausbergsche Stadtheide und den Stienitzsee, gegen Abend an die Tasdorf- Petershagen- und Eggersdorfsche Feldmarken, gegen Mittag an die Tasdorfsche Heide, gegen Mitternacht an die Eggersdorfsche Feldmark. Der Förster zu Eggersdorf hat die Aufsicht darüber. Dies Revier besteht aus Kienen und Birken. Der Boden ist sandig, der Wuchs des Holzes schlecht.
2. Die Kienbergsheide, welche unter Aufsicht des Unterförsters zu Freudenberg steht, gränzt gegen Morgen an den Gaamensee, gegen Abend an die wüste Feldmark Tiefensee, gegen Mittag an die wüste Feldmark Werftphul, und gegen Mitternacht an die Leuenberg- und Tiefenseesche Feldmarken. Sie besteht aus Eichen, Birken, Espen und Kienenholz. Der Wuchs des Holzes ist gut, der Boden theils sandig theils lehmig.

3. Die Schönebecksche Heide, unter dem Unterförster zu Klein-Schönebeck, gränzt gegen Morgen an die Waltersdorfsche Heide, gegen Abend und Mittag an die Cöpnik-sche Heide, gegen Mitternacht an die Schönebecksche Feldmark. Sie besteht blos aus Kienenholz. Der Wuchs ist gut, der Boden sandig.
4. Der Kähnsdorf, unter dem Unterförster zu Hohenstein, gränzt gegen Morgen an die Prädikowsche, gegen Abend an die Wilkendorfsche, gegen Mittag an die Closter-dorf- gegen Mitternacht an die Prötzelsche Feldmark. Dies Revier, welches lehm- und sandigen Boden hat, besteht aus Birken und Kienen.

Die Löhmsche Forst, Amts Löhme.

Der Förster zu Eggersdorf und ein Unterförster zu Löhme haben die Aufsicht über diese Forst, welche 647 Morgen 110 Quat. Ruthen enthält. Sie gränzet gegen Morgen und Mittag an die Löhmsche Feldmark, gegen Abend an die Blumberg und Löhmsche, gegen Mitternacht an die Börnikesche Feldmark. Dies Revier hat Birken und Kienen. Der Boden ist sandig, der Wuchs des Holzes mittelmäßig.

Freyenwaldesche Forst, Amts Freyenwalde.

Diese Forst enthält überhaupt 3965 Morgen 166 Quat. Ruthen, und steht unter Aufsicht des Försters zu Freyenwalde. Sie besteht aus zwey getrennten Revieren, diese sind:

1. Das Sonnenburgsche Forstrevier, von 2964 Morgen 169 Quat. Ruthen. Es gränzet gegen Morgen an die adelich Ranftsche und Wrietzensche Stadtheide, gegen Abend und Mittag an die adelich Haselbergsche, gegen Mitternacht an die Freyenwal-desche Bürgerheide. Dies Revier besteht größtentheils aus Eichen und Rothbuchen, etwas Kienen und Birken. Der Boden, so wie der Wuchs des Holzes ist größten-theils gut.
2. Das Torgelowsche Revier. Es gränzt gegen Morgen an die adelich Haselbergsche, gegen Abend an die adelich Cöthensche Heide, gegen Mittag an das Freyenwaldesche Kämmereyvorwerk Platz und einen Theil der Stadtheide, gegen Mitternacht an die Freyenwaldesche Stadtheide. Der Flächeninhalt ist 1000 Morgen 177 Quat. Ruthen. Es besteht mehrentheils in Eichen, worunter Rothbüchen und am Rande Kienen und Birken befindlich sind. Der Boden ist, außer am Rande, so wie der Wuchs des Holzes größtentheils gut. Das Holz kann aus dieser Forst auf der Oder transportiret werden. Das Freyenwaldesche Alaunbergwerk erhält aus dieser Forst jährlich eine an-sehnliche Quantität Holz.

Neuenhagensche Forst, Amts Neuenhagen.

Diese Forst, welche nach der Vermessuug 4873 Morgen 91 Quat. Ruthen enthält, steht unter Aufsicht des Försters zu Neuenhagen und eines Unterförsters zu Brahlitz. Da dieselbe zwischen der alten und neuen Oder liegt und neben dem ganzen Amte eine Insel aus-macht, so hat dieselbe keine andere Gränzen, als das Amt und Unterthanen Aecker. Die-se Forst besteht aus einem Reviere, welches lauter Kienenholz hat, und einem Elsbruch.

Der Boden ist, außer den sogenannten Gabowschen Bergen, welche Lehmgrund haben, Sand.

Ein Theerofen der Brahlitzsche.

Ar-

Alt-Schadowsche Forst, Amts Stansdorf.

Diese unter der Aufsicht des Försters zu Schadow und eines Unterförsters daselbst stehende Forst enthält überhaupt 9552 Morgen 41 Quat. Ruthen, mit Auschluß eines Flecks Kienheide am Neuendorfschen See, welche ungefähr 25 Morgen enthält. Die Forst gränzet gegen Morgen an das Prinzlich Schönowsche Revier, gegen Abend an das Prinzliche Dorf Neuendorf, gegen Mittag an das Churfächsische Lübbensche, gegen Mitternacht an die Königlich Colpinsche Heide und das Körissche Ackerholz. Sie hat folgende Reviere.

1. Die Kienheide, von 6361 Morgen 63 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Försters selbst, besteht aus Kienen und etwas Eichen. Der Boden und Wuchs des Holzes ist theils gut theils schlecht.
2. Der große Busch, von 1524 Morgen 96 Quat. Ruthen, besteht in Eichen, Buchen, Birken, Elsen, etwas Espen und Rüstern und aus Kienenholz. Der Wuchs des Holzes auch der Boden ist gut.
3. Der Schäfer-Busch, unter Aufsicht des Unterförsters zu Schadow, hält 1691 M. 62 Quat. Ruthen, und besteht aus Eichen, Birken, Elsen und Kienen. Der Wuchs des Holzes auch der Boden ist nur mittelmäßig. Die Ablagen sind: 1) in der Kienheide, die krumme Spree; 2) im großen Busch, a) Maschkens Ablage, b) die Tränke bey Peschken und von da in die Sächsische krumme Spree. 3) Im Schäferbusch an dem Neuendorfschen See zwey Ablagen. Von allen diesen Ablagen ist der weitere Transport auf der Spree. In der Forst sind: das ehemalige Helmkampsche Eisenhüttenwerk nahe an Alt-Schadow. Zwey Theerofen, 1) bey Zschinka auf der Kienheide; 2) bey Neu-Schadow, im Schäferbusch. Kolonien: Neu-Libbenau, Neu-Schadow, Hohenbrück.

Alt-Golmsche Forst, Amts Beeskow.

Diese 10180 Morgen 140 Quat. Ruthen enthaltende Forst, gränzt gegen Morgen an die Spree und an die Drahendorfsche Feldmark, gegen Abend an die Neu-Golmsche Feldmark und an das sogenannte Alt-Golmsche Neueland, gegen Mittag an die Piskoische Heide, die Wilmersdorf-Cunersdorf-Pfaffendorf- und Lamitzsche Feldmarken und an die Sauensche Heide; gegen Mitternacht an die Spree und die Kerschkendorfsche Feldmark, Sie steht unter Aufsicht des Försters zu Beeskow und eines Unterförsters zu Alt-Golm, und wird in folgende Reviere eingetheilet:

1) Die große Alt-Golmsche Heide, an der Spree, die Unterheide genannt, unter Aufsicht des Unterförsters. Sie besteht aus lauter Kienenholz, und hat sandigen und schlechten Boden. Der Wuchs des Holzes ist mittelmäßig. Die Ablagen sind: 1) der Schweinebraten, 2) alte Wiesenberg, 3) Streitberg, 4) Kreutzken. Ein Theerofen. Kolonien: Langenwahl und Streitberg.
2. Die Brandheide, unter Aufsicht des Försters selbst, besteht blos aus Kienenholz und hat sandigen Boden. Der Wuchs des Holzes ist mittelmäßig.
3. Die Dubrowberge, unter Aufsicht des Försters und Unterförsters. Der Boden ist mittelmäßig, der Wuchs des Holzes gut. Das Töpfergewerk zu Fürstenwalde erhält aus diesem Revier den nöthigen Thon.

Cunersdorfsche Forst, Amts Saarmund.

Diese Forst, welche 15508 Morgen 33 Quat. Ruthen enthält, gränzt gegen Morgen an die Potsdamsche Forst, gegen Abend an die Belitzsche Stadtforst, gegen Mittag das Königliche Dorf Seddin, gegen Mitternacht an den Schwielow-See. Der Förster zu Cunersdorf und unter demselben vier Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst. Sie wird in folgende Reviere eingetheit:

1. Die Cunersdorfsche hohe Heide, unter Aufsicht des Unterförsters auf dem Schmerberg. Dies Revier hat Eichen, Birken, Elsen und Kienenholz.
2. Der Salzbrunn, unter dem Unterförster zu Salzbrunn; hat Eichen, Birken und Elsenholz.
3. Das Saarmundsche und Zauchwitzsche Revier, unter dem Unterförster zu Tremsdorf, besteht aus Eichen und Elsenholz.

Der Boden dieser Forst ist mittelmäßig, der Wuchs des Holzes gut. Die Ablagen sind zu Ferch und Flottstelle, von wo es auf der Havel weiter gebracht wird. Ein Theerofen zu Lienewitz. Etablissement: Salzbrunn von zwölf Pfälzer Familien.

Trebbinsche Forst, Amts Trebbin.

Der Förster zu Trebbin hat die Aufsicht über diese Forst, welche 2522 Morgen 69 Quat. Ruthen enthält. Sie gränzt gegen Morgen an das Cummersdorfsche, gegen Abend und Mittag an das Zinnaische, und gegen Mitternacht an die Elistosche Feldmark. Sie hat folgende Reviere.

1. Die Vorderheide, die große Zelle genannt.
2. Die Mittelheide, der Hopfenwinkel.
3. Die Hinterheide, die tiefe Trift genannt. Die Holzarten sind Kienen und Eichen.

Außer der Vorderheide ist der Boden sehr schlecht. Es sind drey Ablagen, in dem Hopfenwinkel, bey Schulzenberg und in der Hinterheide bey der Springlacke, von welchen das Holz auf der Ruthe weiter fortgeschaft wird.

Der Burgsche Spreewald, Amts Cottbus.

Der Neumärkische Förster zu Tauer und unter demselben zwey Unterförster zu Cottbus und zu Burg haben die Aufsicht über diesen Wald, welcher nach der Vermessung 1700 Morgen hält. Er gränzet gegen Abend an Sachsen und gegen Mittag an die Unterthanenwiesen. Es ist in selbigem nichts als Elsenholz vorhanden. Der Boden und Wuchs des Holzes ist gut. Dieser Wald muß, wegen des vielen Wassers in selbigem, mit Kähnen befahren werden. Die zwölf alten Rittersitze des Cottbusschen Kreises haben das Recht bey harten Winter vierzehn Tage nach einander täglich mit vier und dreißig Schlitten einmal aus diesem Walde Holz zu holen, wenn es aber unter dessen wieder aufgeht, so höret das Recht auf, wenn es auch noch so stark wieder frieret. Die Spree fließet durch diesen Wald. Am Mühlenstrohm und der Sächsischen Gränze ist eine Colonie von hundert Familien angelegt.

Die Zinnaische Forst, Amts Zinna.

Der Oberförster zu Zinna und unter demselben fünf Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst, welche 30291 Morgen 119 Quat. Ruthen enthält. Sie gränzt gegen Morgen an die Holbeck- Dümde- Gottowsche Feldmarken und an die Königlich Cummers-

mersdorfsche Forst, gegen Abend an die Mehlsdorf- Felgentreu- Pechüle- Bardnitz- und Kemnitzsche Feldmarken, gegen Mittag an Sachsen, gegen Mitternacht an die Trebbinsche Stadtheide und Königliche Schulzendorfsche Reviere, und an die Schönhagen- und Stangenhagenschen Feldmarken.

Diese Forst hat folgende Reviere:

1. Die Klosterheide, unter Aufsicht des Oberförsters selbst und des Unterförsters zu Felgentreu. Sie besteht aus lauter Kienenholz. Der Boden ist mehrentheils sandig. Die Ablage ist auf dem Lietzenberg, von wo das Holz auf der Nuthe transportiret wird.
2. Die Zinnaische Kienheide, unter Aufsicht des Oberförsters. Mit dem Holze und Boden verhält sichs wie beym vorigen Revier.
3. Die Galgenheide, wie vorher.
4. Der Klosterbusch, ist ein Elsenbusch, und hat guten Boden. Der Oberförster hat selbst die Aufsicht darüber.
5. Die Neuhofsche Heide, wie zu 2.
6. Die Jänickendorfsche Heide, unter dem Unterförster zu Jänickendorf. Dies Revier hat meist Kienen, etwas Eichen, Büchen, Elsen und Birken. Der Boden und Wuchs des Holzes ist mehrentheils sehr gut. Das Eisenhüttenwerk zu Gottow erhält aus diesem Revier, an welches es stößt, zum Theil seinen Bedarf. Der Jänickendorfsche Theerofen.
7. Die Luchheide, unter dem Unterförster zu Jänickendorf, besteht aus lauter Kienenholz. Der Wuchs des Holzes ist gut, der Boden aber sandig.
8. Die Neueheide, unter eben dem Unterförster.
9. Die fünf Ruthen Heide oder der Quarcksack, hat lauter Kienenholz und sandigen Boden, und steht unter eben dem Unterförster.
10. Der Luckenwaldesche Busch oder tiefe Geheege, unter den Unterförstern zu Jänickendorf, Woltersdorf und zu Luckenwalde; besteht aus alten Eichen mit Weiß- und Rothbüchen, Espen und Kienen vermischt. Der Boden ist durchgängig und auch der Wuchs des Holzes gut. Aus diesem Revier erhält das Hüttenwerk gröstentheils seinen Bedarf. Langenbergsche Theerofen.
11. Die Krähenheide, unter dem Unterförster zu Luckenwalde. Ist fast eine leere Trift.
12. Die Hetzheide, unter eben demselben. Sie hat Kienenholz.
13. Die lieben Frauenheide, unter Aufsicht des Unterförsters zu Waltersdorf. Es ist eine kleine Kienheide, die sandigen Boden hat.
14. Die Neueheide, sie hat Kienenholz, sehr wenig Eichen, und daran stößt eine Elslake, die aber von schlechten Wuchs ist. Der Boden und Wuchs des Kienenholzes ist mittelmäßig. Hier ist die Ablage auf den Lietzenbergen. Sieben Kolonistenhäuser zu vierzehn Familien. Sie steht so wie
15. Die Rühlsdorfer Heide, unter Aufsicht des Unterförsters zu Waltersdorf. Diese besteht aus lauter Kienenholz. Der Wuchs des Holzes ist mittelmäßig der Boden sandig.
16. Die Plutenheide hat Kienenholz und einen Elsbruch, der Militz Elsbusch genannt Hiezu gehöret auch der Lietzenberg und die dabey befindliche Elslake, auf welchem die Ablage am Nuthefließ ist.

17. Die

17. Die Liebätzer Heide, hat sandigen Boden, und Kienenholz, dessen Wuchs nur schlecht ist Die Ablage ist am Lietzenberg.
18. Die Mertensmühlsche Heide, besteht aus lauter Kienenholz. Der Boden und Holzwuchs ist mittelmäßig.
19. Die Gehren, besteht aus Eichen und auf der einen Seite aus einem Elsbusch. Der Boden und Wuchs des Holzes ist gut.
20. Die Hennickendorfsche Heide, hat mehrentheils sehr sandigen Boden, Kienenholz mit Birken vermischt.
21. Die Polenzlake, liegt von den übrigen Revieren ganz abgesondert, hinter Mertensmühle, und ist mit schlechten Elsen bewachsen. Von Nro. 16 bis 21 stehen die Reviere sämtlich unter Aufsicht des Unterförsters zu Waltersdorf.
22. Der Felgentreusche Elsbruch, hat guten Boden und Wuchs, und steht unter dem Unterförster zu Felgentreu.
23. Die Dobrikowsche Heide, unter dem Unterförster zu Dobrikow, hat Kienen und etwas Eichenholz. Der Boden ist sandig. In diesem Reviere sind einige Elslaken, die aber die Unterthanen abzuholzen das Recht haben. Ein Theerofen.
24. Die Netkendorfsche Hinter- und Vorderheide, unter eben dem Unterförster, hat lauter Kienenholz und schlechten Boden, auf welchen jedoch das Holz noch mittelmäßig wächst.

Zweyter Oberforstmeisterlicher District.

Der Bötzowsche Forst, Amts Bötzow.

Dieser Forst gränzt gegen Morgen an das Neuendorfsche Revier, gegen Abend an die adeliche Wansdorfsche, gegen Mittag an die adeliche Schönwaldesche Heide und gegen Mitternacht an die Heide und den Acker des Königlichen Dorfs Marwitz Amts Oranienburg. Es sind in selbigem folgende Reviere.

1. Die Oberheide, von 644 Morgen. Sie besteht aus Kienen- und Birkenholz. Hieselbst ist ein Theerofen der Bötzowsche genannt.
2. Das Bruch oder die Mittelheide und Horst, welche 431 Morgen 107 □Ruthen enthält, und Elsen und Birkenholz hat.
3. Der Staritz, von 940 Morgen 56 Quat. Ruthen. Es ist in selbigem Eichen- Büchen- Birken- und Elsenholz.
4. Das Geheege, von 907 Morgen, hat eben die Holzsorten.
5. Das Sauenholz, nebst Nachtkoppeln, Rißlake und Teufelsbruch, von 217 Morgen 91 Quat. Ruthen, welches aus Eichen, Birken und Elsen besteht.

Der ganze Forst enthält 3134 Morgen 74 □Ruthen, steht unter Aufsicht des Heegemeisters zu Bötzow, und hat seine Ablagen bey Hennigsdorf an der Havel, drey Viertel Meile vom Reviere.

Der Bötzowsche Forst, zum Amte Oranienburg.

Gränzt gegen Morgen an die Lehnitzer und Borsdorfer Feldmark, gegen Abend an die Falkenhagensche sogenannte Hennigsdorfsche Forst, gegen Mittag an das Birkenwerdersche Feld und die Havel, gegen Mitternacht an die Veltensche Wiesen. Dieser Forst hat folgende Reviere:

a) Das

a) **Das Pinnowsche Revier**, von 1376 Morgen 67 Quat. Ruthen, es besteht aus Eichen, Birken, etwas Elsen, hauptsächlich Kienenholz.
b) **Das Borsdorfsche Heidchen**, hat 491 Morgen 31 Quat. Ruthen, und ist nur ein Ackerholz.

Das ganze hält also 1867 Morgen 98 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Landjägers zu Oranienburg und des Unterförsters zu Pinnow.

Die **Ablage** heißet die Pinnowsche an der Havel.

Der Dechtowsche Forst, Amts Fehrbellin.

Derselbe gränzt gegen Morgen an das Flatowsche Feld, gegen Abend an das Dechtowsche, gegen Mittag an das Vorwerk Kuhhorst Amts Könighorst, an das Flatowsche Elsbruch und die Dechtowsche Wiesen, gegen Mitternacht an das Linum- und Dechtowsche Feld. Dieser Forst hat folgende Reviere:

a) **Den Lakenweg** und das **Eybruch** von = = = es besteht aus Eichen, Birken, Elsen, Rüstern, Eschen. Der Boden ist sehr gut und fett.	3097 M.	129 □R.
b) **Das Unterholz**, meist Stangenholz = = =	357 —	86 —
c) **Das Brunnesche Elsholz**, von = = = = =	45 —	141 —
Der ganze Forst hält also überhaupt = = =	3455 —	35 —

Ablagen nach einem Flusse sind hier nicht vorhanden. Der Förster zu Dechtow hat die Aufsicht.

Der Fahrlandsche Forst, Amts Fahrland.

Gränzt gegen Morgen an die adeliche Sacrow- und Glienekesche Heiden, gegen Abend an das Ferbitzsche, gegen Mittag an den Lähnitzsee und das Fahrlandsche Hütungsluch, gegen Mitternacht an die Satzkornsche Heide.

Dieser Forst hat folgende Reviere.

a) **Die sogenannte Fahrlandsche Heide**, welche die Mittel- Kiezer- Heide und Königswald in sich begreift. Dies Revier hat = = = = = = und besteht aus Eichen und Kienen.	2279 M.	88 □R.
b) **Das Heinholz oder Stückhorn**, von = = = es hat blos Kienenholz.	469 —	145 —
Der ganze Forst enthält also = = = =	2749 —	53 —

Der **Boden** in diesem Forst ist nur schlecht. Die Aufsicht hat der Landjäger in Potsdam und ein Unterförster. Die **Ablage** ist am Lähnitzsee, von wo das Holz auf der Havel fortgebracht werden kann.

Der Teltow- und Grünewaldsche, oder Spandowsche Forst, Amts Spandow.

Dieser ganze Forst hat 11613 Morgen, gränzt gegen Morgen mit der Charlottenburgschen Feldmark, gegen Mittag mit der Schmargendorf- Stegelitz- und Dahlimschen wie auch Zehlendorfschen Heide, gegen Abend und Mitternacht aber mit dem Havel-Strohm und macht die Mitternachtsseite gegen die Stadt Spandau Fronte. Es ist in die-

sem Forst Eichen- und meistens Kienenholz. Die Ablagen sind an der Steinlake, Liepe und Schildhorn nach der Havel zu. In dem Forst sind drey Seen, der Teufels- Pech- und Barsch-See, welche der Kämmerey zu Charlottenburg gehören.

Noch gehört zum Forstamte Spandow

Der Pichelsdorfsche Werder.

Derselbe liegt der Teltowschen Forst gegen Abend, besteht aus geringen Kienen Brennholz und etwas Eichen, und enthält = = = 171 M. 120 □R.

Der Sandwerder gleichfalls gegen Abend, hat schlechtes Kienenholz und etwas Eichen, er enthält = = = = 100 — = —

Der Förster zu Spandau hat die Aufsicht über das ganze Forstrevier, und der Förster zu Charlottenburg den Theil, der in der Gegend von Chalottenburg liegt, als Unterförster zu belaufen.

Der Vehlefanzsche Forst, Amts Vehlefanz.

Dieser Forst gränzt gegen Morgen an die Eichstädt- und Marwitzsche Bauerheide gegen Abend an die Groß-Ziethensche und Staffeldsche Bauerheide, wie auch die Börnikesche Bauerheide, gegen Mitternacht an die Eichstädt- und Vehlefanzsche Feldmarken.

Dieser Forst, über welchen der Landjäger zu Oranienburg und unter demselben der Heegemeister zu Groß-Ziethen die Aufsicht haben, hat folgende Reviere:

a) Der sogenannte Krämer hat = = = = = 7026 M. 66 □R.
und steht unter der speziellen Aufsicht des Heegemeisters zu Groß-Ziethen. Der Boden ist hoch und sandig. Dies Revier hat Eichen, Birken und Kienenhoz. Die Ablage ist bey Hennigsdorf an der Havel. Hieselbst ist ein Theerofen, der Perwenitzsche genannt, eine Kolonie, die Wolfslake genannt von sechs Familien mit Einschluß eines Kreisgärtners.

b) Das Perwenitzsche Eichholz, es hat wenig Eichen, gut Kienen-Bauholz, und enthält = = = = = 300 — = —

Der ganze Forst hat also = = = = = 7326 — 66 —

Die Oranienburgsche Forst, Amts Oranienburg.

Dieser ganze Forst, über welchen der Landjäger zu Oranienburg und unter demselben fünf Heegemeister die Aufsicht haben, hält 41728 Morgen 96 Quat. Ruthen. Es gränzet derselbe gegen Morgen an die Feldmarken von Schmachtenhagen und Wensikendorf, gegen Abend an die Cremmensche Stadtheide, an die zu Schwante gehörige Forst und das Bärenklausche Feld, gegen Mittag an die Mühlenbeksche Forst, Berkenwerder und Borsdorfsche Feldmark, gegen Mitternacht an Neuholland, Freyenhagen, an die Hoppenrade und Teschendorfsche Forst und an das Dorf Hohenbruch.

Der ganze Forst besteht aus folgenden Revieren:

1. Die Briese, das Hauptrevier von 11823 Morgen 150 Quat. Ruthen, unter der speziellen Aufsicht des Heegemeisters zu Schmachtenhagen. Es besteht aus Eichen, Birken, wenig Elsen, hauptsächlich Kienenholz. Der Boden ist, bis auf wenige Niederungen am Mühlenbekschen Fließ und Bogen, hoch und sandig. Die Ablagen sind die

die Saage Kuthe, die Lehnitzer, die Wensikendorfer und das weiße Haus, sämtlich an der Havel. Hieselbst ist ein Theerofen der Briesensche genannt.

2. Das Börnowesche Revier von 2150 Morgen 117 Quat. Ruthen, unter der Aufsicht des Heegemeisters zu Schmachtenhagen. Es hat Eichen, Büchen, Birken, etwas Elsen und gutes Kienenholz. Der Boden ist sandig und $\frac{1}{3}$ Niederung $\frac{2}{3}$ hoch. Die Ablagen sind am Wittenberg und am hohen Werder nach der Havel. Hieselbst ist der Börnowesche Theerofen und eine Kolonie Börnowe.

3. Die Friedrichsthalsche Heide, unter der speziellen Aufsicht des Landjägers zu Oranienburg. Sie enthält 2370 Morgen 155 Quat. Ruthen. Die Gränzen sind gegen Mittag die Oranienburgsche Feldmark, gegen Morgen die Briese, gegen Abend die Havel, gegen Mitternacht die Friedrichsthalsche Feldmark. Der Forst hat wenig Eichen viel Birken und Kienen, in den sogenannten Karpenteichen etwas Elsen. Der Boden ist bis auf die Karpenteiche durchgängig hoch. Die Ablage ist an der Sagekuthe nach der Havel zu.

4. Der Ober-Malz, unter der Aufsicht des Heegemeisters zu Neuholland. Der Flächeninhalt ist 4805 Morgen 66 Quat. Ruthen. Dies Revier hat gute Eichen, Büchen, viel Birken, etwas Elsen und gut Kienenholz. Der Boden ist mehrentheils hoch, doch macht ein kleines Bruch und etwas Niederung hievon Ausnahme. Die Ablagen sind: die Uedler, die Schweitzerbucht und beym Dorfe Malz nach der Havel. Hieselbst ist ein Theerofen der Malzer genannt, die Kolonie Freyenhagen und ein Etablissement.

5. Unter-Malz. Dies Revier hält 5537 Morgen 68 Quat. Ruthen, und steht unter Aufsicht des Heegemeisters zu Nassenheide. Es hat Eichen, Büchen, Birken, Elsen, und sehr gutes Kienenholz. Der Boden ist, drey Viertheil Niederung, ein Viertheil hoch; auch hat das Revier etwas Elsenbruch, überhaupt aber ist es sandig. Die Ablagen sind: Uchtenhorst und Appelbaums-Stelle an der Havel. Hieselbst ist ein Theerofen der Nassenheidische genannt, und Kolonie Sachshausen von 50 Einwohnern.

6. Der krumme Berg und Papensteig, von 2355 Morgen 16 Quat. Ruthen. Mit diesem Reviere verhält es sich in Ansehung des Bodens, der Aufsicht, des Holzes, der Ablagen wie mit dem vorigen.

7. Der Sarnow. Der Flächeninhalt ist 2758 Morgen 66 Quat. Ruthen. Dies Revier steht unter der Aufsicht des Heegemeisters zu Germendorf, es hat Eichen, Büchen, Elsen, wenig Birken, gut Kienenholz, und besteht ein Drittheil des Reviers aus Eichen und Büchen, zwey Drittheile sind Kienenholz, wozu noch eine Elslake kommt. Der Boden ist in eben diesem Verhältnisse niedrig und hoch überhaupt aber sandig. Die Ablage ist eine Vorwerkswiese an der Havel, bis dahin wird das Holz in einem Flößgraben herunter geschwemmet. Hier ist ein Theerofen der Sarnowsche genannt.

8. Das hohe Bruch, hält überhaupt 6049 Morgen 70 Quat. Ruthen. Drey Viertheil stehen unter der Aufsicht des Heegemeisters auf dem Cremmenschen Damme, ein Viertheil unter dem Heegemeister zu Germendorf. Der Boden ist zwey Drittheil Niederung ein Drittheil hoch, wozu noch eine Elslake kommt, überhaupt aber sandig. Das Revier hat zur Hälfte Eichen und Büchen, zur Hälfte Kienen und Birken, und

die Elslake ist etwa 300 Morgen groß. Mit der **Ablage** verhält es sich wie bey dem vorigen Revier.

9. Das **Schleuenluch**, steht unter Aufsicht des Heegemeisters auf dem Cremmenschen Damme, und der Flächeninhalt ist 612 Morgen 117 Quat. Ruthen.

10. Die **Bärenklausche Heide**, hält 1084 Morgen 55 Quat. Ruthen, und ist unter Aufsicht des Heegemeisters zu Germendorf. Ein kleines Elsbruch ausgenommen, ist der **Boden** hoch und sandig, und trägt blos Kienenholz. Die **Ablage** ist Havelhausen nach der Havel zu. Hieselbst ist der Bärenklausche **Theerofen**. 155 Morgen Elslake sind zum Vorwerke Bärenklau urbar gemacht.

13. Das **Lehmbruch**, der Flächeninhalt ist 1135 Morgen 45 Quat. Ruthen. Der **Boden** ist niedrig und trägt Eichen, Büchen, Birken, Elsen. Die **Ablage** ist wie beym vorigen Reviere, auch hat der Heegemeister zu Germendorf die Aufsicht.

12. **Thiergarten**, unter eben dem Heegemeister, hat Eichen, Büchen und Elsen, und enthält 508 Morgen 121 Quat. Ruthen.

13. Das **Hasenheidchen**, dicht an der Stadt Oranienburg unter der Aufsicht des Landjägers daselbst, es hat allerley schönes Holz und enthält 51 Morgen 138 Q. Ruthen.

Schmargendorfsche Forst, Amts Chorin.

Ueber diese Forst welche überhaupt 4535 Morgen 146 Quat. Ruthen enthält hat der Förster zu Schmargendorf Amts Chorin die Aufsicht. Sie gränzet gegen Morgen an die Neuangermündesche Stadtheide, gegen Abend an die Königliche Grimnitzsche Forst, gegen Mittag an die Schmargendorfsche, Klein- und Groß-Ziethensche Feldmarken, gegen Mitternacht an die adeliche Kunikendorfsche und Königliche Grimnitzsche Forst. Der **Boden** ist ziemlich gut, jedoch bergig und steinig. Die Forst hat Eichen und Büchen, aber keine **Ablagen**, daher das Holz 1½ Meile durch die Grimnitzsche Forst bis an den Werbelliner See gefahren und durch den Finowkanal fortgebracht werden muß.

Die Zühlensche Forst, Amts Ruppin und Zechlin.

Ueber diese Forst, welche überhaupt 16338 Morgen 91 Quat. Ruthen enthält, hat der Förster zu Zühlen, und unter demselben ein Unterförster zu Sellenwalde die Aufsicht. Sie gränzet gegen Morgen an das Regelsdorfsche Revier, welches zu dem adelichen Gute Radensleben gehört, an die Feldmarken Zechow, Schwanow, Braunsberg, Zühlen, Lino, Cajar und den großen Rheinsberger See, gegen Abend an die Ruppin- und Zechlinsche Forst, gegen Mittag an den Fluß Rhin, gegen Mitternacht an die Feldmark Wallwitz.

Die Reviere sind folgende:

1. Der **Tornow**.
2. Der **Friestow**.
3. Das **Regelsdorfsche Revier**.

} Zusammen 3251 Morgen 28 Quat. Ruthen.

Der Unterförster hat über diese Reviere, welche aus Eichen, Kienen, Büchen, etwas Birken bestehen, die Aufsicht. Der **Boden** ist schlecht. Die **Ablage** ist bey Seilershoff an der Havel. Hieselbst ist ein **Therofen** der Friestowsche genannt. Die **Kolonie** Schwanow.

4. Das

4. Das kleine Revier.
5. Der kleine Glienker.
6. Der große Glienker.
7. Basdorf.

} überhaupt 9364 Morgen 35 Quat. Ruthen.

Ueber diese Reviere hat der Förster selbst die Aufsicht, sie haben an manchen Orten mittelmäßigen an manchen Orten ganz schlechten Boden, Eichen, Büchen, Birken und Kienen. Die Ablage ist am Meklenburgschen Peelitzsee, ohnweit Groß-Zerlang, nach der Steinhavel, welche durch Fürstenberg in die große Havel fällt. In diesen Revieren liegt die Basdorfsche Gläshütte, der Uhlenbergsche Theerofen und am kleinen Reviere die Kolonie Bienenwalde.

8. Das Reyerholz.
9. Der Linosche Busch.
10. Der scharfe Berg.

} Zusammen 3224 Morgen 120 Quat. Ruthen.

Diese Reviere stehen gleichfalls unter Aufsicht des Försters selbst, haben mittelmäßigen zum Theil schlechten Boden, Eichen, Büchen, Kienen. Mit der Ablage verhält es sich wie bey den vorigen Revieren. Auf dem Reyerholze ist ein Theerofen.

Heiligenseesche oder Teegelsche Forst, Amts Mühlenbeck.

Diese Forst, welche in keine besondere Reviere eingetheilet ist, steht unter Aufsicht eines zu Teegel wohnenden Königlichen Forstbedienten, und enthält 4238 Morgen 46 Q. Ruthen. Sie gränzet gegen Morgen an das Königliche Hermsdorfsche Revier, gegen Abend an die Heiligenseesche Feldmark, gegen Mittag an den Teegelschen See und an die Pertinenzien des Schlößgen Tegel, gegen Mitternacht an die adeliche Stolpsche Heide. Die Hamburger Strasse geht durch diese Forst. Sie besteht aus Kienen mit Eichen vermischt und hat schönes Holz. Der Boden ist graue Sanderde auf der Oberfläche, an vielen Stellen unten weißer Sand, an andern Lehmen, welcher auch hie und da oben auf liegt. Die Ablagen sind: 1) am Tegelschen und Malch-See, Bollenfehm, die Liepe, das Häusgen, die obere Ablage. 2) An der Havel, auf dem Heegemeisterlande und die Biesenablage jenseit Heiligensee, beyde außer der Forst auf dem Felde. Der weitere Transport geschieht auf der Havel und Spree. Das Etablissement Schulzendorf oder der sogenannte neue Theerofen mit Einschluß von 30 Morgen Acker lieget in dieser Forst.

Die Zechlinsche Forst, Amts Zechlin.

Der Förster zu Zechlin und unter demselben zwey Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst. Sie enthält mit Einschlus der wüsten Feldmark Dünamünde überhaupt 28195 Morgen 132 Quat. Ruthen. Ein Strich ist mit Mecklenburg Schwerin seit langer Zeit streitig und beträgt 222 Morgen. Diese Forst gränzet gegen Mittag mit der Mecklenburg-Strelitzschen, Carowschen, der Königlich Mentzschen, der Groß-Zerlangschen und der Prinzlichen Rheinsbergschen Forst, gegen Morgen mit der Königlich Zühlenschen und Ruppinschen, mit der Mecklenburg Schwerinschen Rossowschen, gegen Abend mit der Königlich Gadowschen, und gegen Mitternacht mit der Mecklenburg Schwerinschen Krümmelschen und Schörzschen, desgleichen mit der Mecklenburg Strelitzschen Mirowschen Forst.

Sie hat folgende Reviere:

1. Die hohe Heide, mit Einschluß der wüsten Feldmark Dünamünde.

Diese enthält	15392 M.	168 □R.
Davon sind zu einer 1779 erbauten Schäferey 10 Morgen genommen worden,	10 —	—
bleiben also zur Forst	15382 —	160 —

Der Boden ist nur schlecht hoch und sandig, und trägt Eichen, Birken und Kienen

2. Die Buchheide enthält überhaupt 7210 M. 67 □R.

davon sind 1778 zu einer Maulbeerbaum-Plantage genommen worden	12 —	—
bleiben also zur Forst	7198 —	67 —

Der mittelmäßige Boden trägt Eichen, Birken und Kienen. Der Unterförster zu Zempow hat die Aufsicht über dies Revier.

3. Das Himmelreich enthält 1851 Morgen 36 Quat. Ruthen, es steht unter Aufsicht des Försters zu Zechlin. Der Boden ist mittelmäßig. Das Revier besteht aus Eichen, Büchen und Kienen.

4. Die Flachenheide, enthält 3007 Morgen 139 Quat. Ruthen, trägt bey mittelmäßigen Boden, Büchen, Birken und Kienen und steht unter dem Förster zu Zechlin.

5. Die Eichberge, beym Flecken Zechlin; der Boden ist gut, trägt Eichen, Büchen und Kienen. Das Revier steht unter dem Förster zu Zechlin und enthält 188 Morgen 52 Quat. Ruthen.

6. Der Tuchtorf. Dies Revier von 47 Morgen 134 Quat. Ruthen, trägt auf mittelmäßigen Boden Kienen, und steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Zempow.

7. Der Werder auf dem Wumm-See von 26 Morgen 170 Quat. Ruthen, hat schlechten Boden und besteht aus schlechten Eichen und Büchen. Der Unterförster zu Zempow hat über dieses Revier die Aufsicht.

8. Das Eichholz bey Zempow, unter Aufsicht des dortigen Unterförsters, hat guten Boden und lauter Eichen, an Flächeninhalt 351 Morgen 106 Quat. Ruthen.

9. Das Mühlenholz, trägt Eichen und Büchen, hält 102 Morgen 80 Quat. Ruthen, ist übrigens alles wie beym Eichholz.

10. Der Anberg, am großen Zechlin-See, hält 16 Morgen 88 Qt. Ruthen, hat nur schlechten Boden, Büchen und Kienen und steht unter Aufsicht des Försters zu Zechlin.

Es bleiben also überhaupt würkliche Forst 28173 Morgen 140 Quat. Ruthen. Die Ablagen sind bey Klein-Zerlang am Leechow- und Peelitz-See. Von diesen Seen geht das Holz durch das Mecklenburgsche auf der Steinhavel in die Havel nach Spandow und so weiter. Die Ablagen nach der Elbe zu sind am Groß-Zechlinschen, Zotzen- und Previlow-See in den Rhin und in die Havel nach Havelberg.

In dieser Forst sind folgende Theerofen: 1) am Wumm-See, 2) am Ziedlitz, 3) am Giesenschlag-See, 4) am Gadowschen Weg; zu den 1752 in dieser Gegend erbauten Vorwerken, Luhm, Repente und Klein-Zerlang ist viel Forstgrund angewandt worden. Hieselbst ist auch die Zechlinsche weiße und grüne Glashütte.

Rüthe-

Rüthenickſche Forſt, Amts Ruppin und Amts Friedrichsthal.

Der Förſter zu Rüthenick hat über dieſe Forſt allein die Aufſicht. Sie enthält, nach Abzug 2214 Morgen 32¾ Quat. Ruthen, welche an das adeliche Gut Schwante vom Beetzſchen Reviere abgetreten worden ſind, überhaupt 8791 Morgen 15¾ Quat. Ruthen.

Die Forſt iſt in folgende Reviere eingetheilet:

1. Das Neukammerſche Revier hält	1921 M.	68 □R.
hiezu kömmt ein Elsbruch von	144 —	66 —
Der ganze Flächeninhalt iſt alſo	2065 —	134 —

Dies Revier gränzt gegen Morgen an das Beetzſche Revier, gegen Abend an das Rüthenickſche, gegen Mittag an das Beetzſche, gegen Mitternacht an das Ruthenickſche Feld. Der Boden iſt ziemlich gut und trägt Birken. Elſen ſind nur auf dem gedachten Elsbruche, dem Beetzer Wall genannt, welcher zu dieſem Reviere gelegt worden. Es gehöret zum Amte Ruppin. Hieſelbſt iſt ein Theerofen und das Etabliſſement Ludwigsaue.

2. Das Beetzſche Revier. Nach Abzug der oben ſchon gedachten an Schwante abgetretenen 2214 Morgen 32¾ Quat. Ruthen, enthält dieſes Revier mit Inbegrif der Fenne und Seen, von 82 Morgen 71 Quat. Ruthen, überhaupt 6725 Morgen 25¼ Quat. Ruthen. Es gränzet gegen Morgen an die adeliche Forſt der Haventaken genannt, gegen Abend an das Neukammerſche Revier, gegen Mittag an das adeliche Schleuenſche Revier, gegen Mitternacht an das Griebenſche Feld. Der Boden iſt meiſtens ſchlecht, hie und da mittelmäßig. Das Revier beſteht aus Eichen, Birken und Kienen. Es hat einen Theerofen.

Beide Reviere haben eine Hauptablage am Beetzer-See. Das Holz wird durch den Sarnowgraben, welcher einige Schleuſen hat, durch den Bütz- und Cremmenſchen See, den Cremmenſchen Damm vorbey in den Canal und durch dieſen in die Havel geflößet.

Das Beetzſche Revier hat noch kleine Ablagen am Cremmenſchen Graben hinter dem hohen Bruche aber 1½ Meile, und im Naſſenheideſchen Graben 1 Meile vom Revier.

Die Falkenhagenſche Forſt, Amts Spandow.

Dieſe Forſt, welche unter der Aufſicht des Oberjägers zu Falkenhagen und vier demſelben untergeordneter Hegemeiſter: zu Brieſelang, Jägelitz, Neuendorf und Pinnow ſteht, gränzt gegen Morgen an die Oranienburgſche Forſt und an die Neuendorf- und Hennigsdorfſche Wieſen und Feldmarken, gegen Abend an die Staſſeldeſche Parey- und Grünefeldſche Wieſen und Feldmarken, auch an die Falkenhagenſchen Hütungswieſen und an die von Bredowſche Heide, gegen Mittag an die Falkenhagenſche Bauer- und Spandowſche Stadtheide, gegen Mitternacht an das von Lütkenſche Bruch, die Börnikſche, Pareyſche, Bergiſche, Schönewaldiſche, Henningsdorfſche, Marwitzſche, Veltenſche und Vehlefanzſche theils Feldmarken theils Wieſen.

Sie enthält nach der Vermeſſung vom Jahre 1766	29197 M.	146 □R.
nämlich an reinem Forſtlande	20481 —	120 —
Acker und Wieſen	8559 —	129 —
Waſſer und Fennen	156 —	77 —

Dieſe

Diese Forst begreift verschiedene Reviere in sich und ist unter vier Aemter vertheilt.

Zum Amte Spandau gehören folgende Reviere.

I. Der **Brieselang**, die **Finkenkrugsche**, **Heimliche** und **Mooßbruchsche Heide**, und das **Falkenhagensche Elsbruch**. Diese Reviere hängen zusammen und stehen unter dem Heegemeister zu Brieselang. Sie enthalten:

an reinem Holze	5338 M.	137 □R.
an Acker und Wiesen	5758 —	4 —
an Wasser und Fennen	52 —	140 —
	11149 —	101 —

Der **Boden** ist zu allerley Holzsorten gut, jedoch finden sich vorzüglich im Brieselang und der heimlichen Heide viele Niederungen, in welchen sich das Wasser samlet. Im Brieselang sind Eichen, Weiß- und Rothbüchen, Rüstern, Elsen, Espen und viel Haselbusch; in der Heimlichen Heide, Eichen und Büchen mit etwas Kienen vermischt. In der Finkenkrug- und der Mooßbruchschen Heide finden sich vorzüglich Kienen, auch etwas Eichen. Im Elsenbruch Elsen, Birken, Eichen. Die **Ablagen** nach der Havel sind **Hohenschöpping**, **Neuendorf**, **Henningsdorf**, **Papenberge** und die **Bürgerablage bey Papenberge**.

In diesem Reviere findet sich

1) **Der Finkenkrug**, in der Finkenkrugschen Heide; es gehören zu selbigem 60 Morgen, wofür der Zins ans Amt Spandow entrichtet wird.
2) Eine **Schäferey im Brieselang**, welche zum Amte Vehlefanz gehöret.

II. Die **Schönheide**, die **Vorheide**, der **Eichelkamp** und das **Birkholz**. Die ersten drey Reviere hängen zusammen. Das Birkholz ist ein Strich, der von dem übrigen Reviere ganz getrennt ist, liegt bey der Damesbrücke, zwischen dem großen Havelländischen Graben und der Falkenhagenschen Bauerheide. Diese Reviere werden von Falkenhagen aus belaufen. Die Größe beträgt

an reinem Forstlande	1275 M.	92 □R.
an Wiesen und Fennen	1000 —	— —
	2275 —	92 —

Der **Boden** in der Schönheide, Vorheide und dem Eichelkampe ist gut. Das Birkenholz ist durchgängig Bruch. Die Schönheide hat klein, mittel und starkes Bauholz. Die Vorheide vornämlich Kienen mit Birken und Elsen vermischt. Der Eichelkamp hat Birken, Kienen und Elsen. Das Birkenholz ist mit Birken und Elsenstrauch auch etwas Eichen besezt. Die **Ablage** heist die **Bürgerablage**, bey Papenberge, nach der Havel.

III. **Die Neuendorfsche Heide, Hohe Dickte** und **Papenberge**. Diese drey Reviere gehören zusammen, und werden von dem Heegemeister zu Neuendorf belaufen. Sie enthalten:

an reinem Forstlande	3359 M.	102 □R.
an Wiesen und Wasser	587 —	— —
	3946 —	102 —

Der

Der **Boden** in diesen Revieren ist theils gut theils mittelmäßig. Die Neuendorfsche Heide hat Eichen, Elsen, Birken und Espen. Ein Strich am Neuendorfschen Acker lauter Eichen und Elsenstrauch. Die andern Gegenden haben Elsen, Birken und Espen mit Eichen vermengt. Die hohe Dikte hat nur Elsen, Birken und Espen, die Papenberge mehrentheils Eichen, etwas Büchen und Kienen. Die **Ablagen** sind zu **Neuendorf** und **Papenberge** nach der Havel.

IV. Die **Henningsdorfsche Heide**, welche von den Heegemeistern zu Neuendorf und Pinnow belaufen wird. Sie enthält an reinem Forstlande = 4070 M. 47 □R.
an Wiesen und Fennen = = = = = = 174 — 20 —
4244 — 67 —

Der **Boden** ist mittelmäßig, liegt mehrentheils hoch, ausser gegen Mitternacht. Die Holzsorten sind vornämlich Kienen mit Birken vermischt und einige Eichen. Die Ablagen sind **Henningsdorf** und **Hohenschöpping** an der Havel. Es findet sich in diesem Reviere ein **Theerofen** zu Henningsdorf und eine **Ziegeley** zu Hohenschöpping.

V. **Der Bernitzow**, liegt von den übrigen Revieren ganz abgesondert und steht unter dem Heegemeister zu Jägelitz. Die Größe ist:
an reinem Forstlande = = = = = = 828 M. 68 □R.
an Ackerlande = = = = = = = 13. — 158 —
an Wasser und Fennen = = = = = = 7 — 84 —
849 — 130 —

Der **Boden** des Reviers ist bergig, sandig und sehr mittelmäßig. Das Holz besteht aus wenigen schlechten Eichen und Birken. Dies Revier hat keine **Ablage**. Es ist hieselbst eine zum Amte Berge gehörige **Schäferey**.

Zum Amte Vehlefanz gehöret:

I. Die **Bütenheide**, steht unter dem Heegemeister zu Brieselang und hält:
an reinem Forstlande = = = = = = 1333 M. 122 □R.
an anderm Lande = = = = = = = 50 — 87 —
1384 — 29 —

Der **Boden** ist mittelmäßig und trägt vorzüglich Kienen mit Büchen und Birken auch etwas Eichen vermischt. Das Holz wird durch den Havelländischen großen Luchgraben nach Neuendorf in die Havel geschaft.

II. **Das Pausinsche Elsbruch** und **der Friesenberg.** Diese beiden Reviere, welche durch Wiesen getrennt werden, enthalten 439 M. 44 Q. R. und stehen unter dem Heegemeister zum Brieselang. Der **Boden** ist Bruch; der Friesenberg aber eine Anhöhe von Mittelboden. Im Elsbruche sind lauter Elsen mit Birken vermischt, und auf dem Friesenberge Eichen und Büchen. Mit der **Ablage** verhält es sich wie bey dem vorhergehenden Reviere.

III. **Die Jägelitz.** Sie enthält ausser der eigentlichen Jägelitz, noch verschiedene kleine einzeln liegende Reviere und überhaupt an reinem Forstlande = 3388 M. 55 □R.
an anderm Lande = = = = = = = 1113 — 123 —
an Wasser und Fennen = = = = = = 5 — 28 —
4507 — 26 —

Die Jägelitz an sich hat nur 173 Morgen 8 Quat. Ruthen und mittelmäßigen Boden. Das Holz besteht aus Kienen und Elsen, welches nur zu Brennholz taugt. Die Feuerhorst enthält 322 Morgen 13 Quat. Ruthen. Der neue Eichelkamp 105 Morgen 33 Quat. Ruthen. Die dicke Horst 52 Morgen und hat bloßes Buschholz, die andern beyden Reviere Eichen, Elsen, Birken, jedoch nur schlechtes Holz. Das große Börnikſche Bruch enthält 667 Morgen 135 Quat. Ruthen, hat Elsen und Birken. Die Bühnerlacke, lange Horst und tiefe Lacke haben zusammen 1712 Morgen 38 Q. Ruthen, und guten Boden, in den Laken stehen Elsen, und auf der Horst Kienen, die aber nur Brennholz geben. Die Wilmershorst, welche 315 Morgen 177 Quat. Ruthen hat, ist Bruch, die Holzsorten bestehen in Elsen, Birken und Haselbusch. Der Aschanberg liegt ganz abgesondert hat nur 11 Morgen 52 Quat. Ruthen mittelmäßigen Boden und Eichen zu Brennholz und Strauchwerk. Der Diebeswinkel hält 29 Morgen 106 Q. Ruthen, hat ziemlichen Boden und Eichen, Haseln- und ander Unterholz. Diese sämmtliche Reviere haben keine Ablagen. Das Holz muß zur Achse meilenweit an den Havelländischen Canal und von da nach Neuendorf gebracht werden.

Zum Amte Oranienburg gehört:

Der Brahmbusch, unter Aufsicht des Heegemeisters zum Brieselang. Er enthält 401 Morgen 95 Quat. Ruthen reines Forstland. Der Boden ist niedrig und mehrentheils Lake. Das Holz besteht in Eichen, vornämlich Elsen und Birken, auch Buschwerk. Die Ablage ist die schon mehrmals gedachte bey Neuendorf.

Zum Amte Bötzow gehöret:

Der Sühlsdorf. Er ist ein zur Neuendorfschen Heide gehöriger Fleck, und gilt also von dem, was von dieser Heide gesagt worden.

Die Mühlenbeckſche Forst.

Diese Forst gränzt gegen Morgen an das Kolonistendorf Schönwalde und an die Wandlitzsche Forst, gegen Abend an die Birkenwerder- und Hohenneuendorfsche, gegen Mittag an die Schönerlindesche Feldmark, Amt und Dorf Mühlenbeck, Vorwerk Sumt, Schönflies und Bergfeldsche Feldmark, an die adeliche Stolpsche Forst; gegen Mitternacht an die Basdorf- und Zühlsdorfsche Feldmark und die Oranienburgsche Forst, die Briese genannt. Die zu dieser Forst gehörigen Reviere, gehören zu vier Aemtern, nämlich: das Mühlenbeckſche zum Amte Mühlenbeck, das Sumtsche Revier zum Amte Niederschönhausen, das Zühlsdorfſche zum Amte Oranienburg und das Birkenwerderſche zum Amte Bötzow. Die ganze Forst steht unter Aufsicht des Försters zu Mühlenbeck und des Unterförsters zu Closterfelde, enthält überhaupt 13594 Morgen 70 Q. Ruthen, und ist in zwey Blöcke getheilet, nämlich: den Mühlenbeckſchen und Birkenwerderſchen Block. Der Boden ist fast durchgängig schlecht. Die Forst hat sehr wenig Eichen, einen Fleck von etwa 400 Morgen bey Schönwalde mit Büchen, etwas Birken und etwa 200 Morgen Elsbruch, das übrige besteht aus lauter Kienen strichweise mit Birken vermischt. Die Ablagen sind der Birkenwerderſche Berg und das Judenloch, beyde an der Havel. In der Forst liegt das Kolonistendorf Schönwalde.

Das

Das Hermsdorfsche Forstrevier.

Ist ein besonders Revier, welches zwar mit unter dem Förster zu Mühlenbeck und einem Unterförster zu Daldorf steht, aber zum Amte Schönhausen gehört. Es gränzt gegen Morgen an das Hermsdorfsche Feld und Tegelsche Fließ; gegen Abend an das adeliche Stolpsche Forstrevier; gegen Mitternacht an die Königliche Heiligenseesche Forst; gegen Mittag an das Hermsdorfsche Feld. Der **Boden** ist sandig und bergigt, und trägt fast lauter Kienenholz und Birkenstrauchwerk. Der **Wuchs** des Holzes ist gut. Die **Ablage** heist das Kellerloch an dem Spandowschen großen See. Das ganze Revier hat 1625 Morgen 174 Quat. Ruthen.

Die Liebenwaldesche Forst, Amts Liebenwalde.

Diese ganze Forst, welche unter der Aufsicht des Försters zu Liebenwalde und dreyer Unterförster steht, enthält, mit Einschluß der besondern Reviere, die **Prötze** und **Drägenitz** 26116 Morgen. Sie gränzet gegen Morgen an die Biesenthalsche Forst, den Finow-Kanal und das Kolonistendorf Marienwerder; gegen Abend an das Vorwerk Friedrichsthal, den Grabowsee, den Oranienburgschen Kafwinkel und die Schmachtenhagensche Feldmark; gegen Mittag an die Königliche Rühlsdorfsche, an die adeliche Neudorfsche, an die Königliche Klosterfeldsche, Stolzenhagensche, Zehlendorfsche Feldmarken; gegen Mitternacht an die Königliche Schönebecksche Forst, wo der sogenannte Bierweg, und an die Schönebecksche Prötze, wo die sogenannte Dreydämchen Stelle, die Gränze bis an das Döllenfließ macht, an das Döllenfließ bis an die Havel, diese herunter bis Liebenwalde, sodann an dem sogenannten Foßwasser herunter bis Lenzenbude, wo die Oranienburgsche Forstgränze von dem sogenannten Bernhöve anfängt, diese herunter bis an das Friedrichsthalsche Feld.

Die ganze Forst wird mit Ausschluß der beyden Reviere die Prötze und Drägenitz in drey Hauptblöcke eingetheilet.

I. **Der erste Block** steht unter dem Förster zu Liebenwalde und dem Unterförster auf der Rehmate. Er enthält 10069 Morgen 4 Quat. Ruthen, und hat ungefähr 2500 M. reine Kienheide, das übrige besteht aus Eichen, Büchen und Birkhörsten, Elsen, Rüstern und Weißbüchen. Der **Boden** auf der Kienheide ist kühler Sand, in den Elslacken Meergrund und auf den Buchhörsten durchaus torfartig. Die **Ablagen** sind der **Wittenberg**, **Lenzenbude** und **Höpe** an der Havel, die übrigen sind vorlängst am Finow-Kanal.

Es ist in diesem Revier ein **Theerofen** an dem Lotsche See, auch finden sich in der Forst folgende **Etablissements**:

1) Die Kolonie **Creutzbruch** vom Jahre 1720 angelegt, besteht 16 Holländerstellen.
2) Das Dorf **Marienwerder**, wovon die eine Hälfte auf dem Liebenwaldeschen, und die andere auf dem Groß-Schönebeckschen Reviere belegen ist.
3) Das Vorwerk **Zerpenschleuse**, oder die ehemalige Glashütte, woraus das Vorwerk entstanden ist.
4) Das Kolonistendorf **Zerpenschleuse** von 54 Familien.

II. **Der zweyte Block**, welchen die Unterförster zu Rühlsdorf und zu Klosterdorf zu belaufen haben. Er ist 6031 Morgen 132 Quat. Ruthen groß, und hat darunter ungefähr 2000 Morgen reine Kienheide; das übrige besteht aus Eichen, Büchen und Birkenhörsten, Elsen, Rüstern und Weißbüchenlaken. Mit dem **Boden** verhält es sich eben so, wie beym ersten Blocke gesagt worden.

III. **Der dritte Block**, steht unter dem Förster zu Liebenwalde und dem Unterförster zu Rühlsdorf. Er ist 7915 Morgen 67 Quat. Ruthen groß, und besteht aus Birken, Eichen und Elsenholz. Der **Wuchs** des Holzes ist gut und der **Boden** gutes Ackerland.

IV. **Die Prötze**, steht unter Aufsicht des Försters zu Liebenwalde, und enthält 1699 Morgen. Es besteht dies Revier mehrentheils in Elslaken, und ist von einigen Buchhörsten durchschnitten. **Der Boden** ist Moosgrund in den Elslaken, auf den Buchhörsten torfartig.

V. **Die Drägenitz**, ist 400 Morgen 157 Quat. Ruthen groß, und steht unter Aufsicht des Försters zu Liebenwalde. Mit diesem Reviere hat es eben die Beschaffenheit, wie mit der Prötze.

Der zweyte und dritte Block gränzen am **Sandfurtgraben**, die Prötze an die Havel und **Ablage Höpe**, auch an das **Döllenfließ**, so daß die Abfarth des Holzes zu Wasser veranstaltet werden kann.

Die Schönebeckſche Forst, Amts Liebenwalde.

Sie gränzet gegen Morgen an die Grimnitzsche Forst und an das Werbellin- und Steinfurthsche Feld; gegen Abend an die Reyersdorf- und Zehdenick-; gegen Mittag an die Liebenwaldesche und Biesenthalsche; gegen Mitternacht an die Grimnitzsche und Reyersdorfsche Forst. Sie wird überhaupt in die **Kien-** und **Eichheide** getheilt, davon jede zwey Blöcke enthält.

Die ganze Forst enthält an reiner Heide	46008 M.	166 □R.
an Acker	3502 —	50 —
an Wiesen	639 —	47 —
an Hütung und Bruch	333 —	134 —
an Seen	1006 —	175 —
Ueberhaupt	51491 —	32 —

Diese Forst steht unter Aufsicht des Landjägers zu Groß-Schönebeck, und zweyer Unterförster auf dem Pechteich und Rehmate. **Der erste Block** der Kienheide enthält 13698 Morgen 40 Quat. Ruthen. **Der zweyte** 15889 Morgen 156 Quat. Ruthen. **Der Boden** ist durchgehends sandig und trägt alle Arten Kienenholz.

Der erste Block der Eichheide, welcher auch das **Krummenseesche Revier** heist, hält 8134 Morgen 150 Quat. Ruthen. **Der zweyte Block** derselben hat zwey Reviere nämlich das **Ochsenpfuhlsche** von 4414 Morgen 115 Quat. Ruthen, und die **Uderheide** von 3866 Morgen 25 Quat. Ruthen. **Der Boden** der Eichheide ist theils sandig theils lehmicht und trägt Eichen, Büchen, Birken und Elsen.

In den beyden Blöcken der Kienheide sind folgende Ablagen:

1) Der

1) Der Döllen
2) Das Stacket
3) Döllensche Glashütte
4) Glassow-See
5) Trammer-See
6) Schieren-Brügge

} führen durch das Döllenfließ in die Havel.

In den beyden Blöcken der Eichheide sind folge **Ablagen**:

1) **Der Wehrbellin-See**
2) **Aalkasten**
3) **Papiermühle**
4) **Berken-Brügge**
5) **Rosenbeck**
6) **Pechteich**
7) **Marienwerdersche Brücke**
8) **Ruhbrücke**
9) **Rühlsdorfsche Brücke**
10) **Zerpenschleuse**

} führen durch den Communications-Graben in den Finow-Kanal und aus diesem in die Havel.

Es sind in dieser Forst zwey **Theerofen** der **Lozien** und **Reh-Luch**, und folgende **Etablissements**:

a) **Uhlenhof.**
b) Die **Schluft** zum Seidenbau.
c) Das Dorf **Werbellin.**
d) Die Kolonie auf der **Papiermühle.**
e) Die Kolonie auf dem **Rosenbeck.**

Die Grimnitzsche Forst, Amts Grimnitz.

Diese Forst gränzet gegen Morgen an die Königliche Schmargendorfsche, und adeliche Kunickendorfsche Heide; gegen Abend an die Königliche Reyersdorf- und Schönebecksche Forstreviere; gegen Mittag an das Königliche Schönebecksche und gegen Mitternacht an das adeliche Glambeckfche Feld, die sogenannte Kavelheide, und an die adeliche Ringenwaldesche Heide.

Der Oberförster zu Grimnitz und unter demselben vier Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst, welche überhaupt 44236 Morgen 89 Quat. Ruthen enthält. Sie hat folgende Abtheilungen:

1. **Die große Kienheide** von 10704 Morgen 30 Quat. Ruthen, steht unter dem Unterförster zu Grimnitz, und hat durchgängig Kienenholz. Der **Wuchs** des Holzes ist überall gut, der **Boden** sandig.
2. **Die Bärendickte, das gebrannte Holz und die kleine und große Jungferheide,** enthalten 2977 Morgen 25 Quat. Ruthen. Die Bärendickte steht unter dem Unterförster zu Glambeck, hat größtentheils Kienen, jedoch auch Eichen, Rothbüchen und Birken. Der **Boden** ist mehrentheils sandig, zum theil thonartig. Das gebrannte Holz ist unter Aufsicht des Oberförsters zu Grimnitz, und hat bey sandigem und schlechten **Boden**, wenig Eichen, allerley Kienenholz, Rothbüchen, Birken und etwas El-

sen. Das Holz ist durchgehends von gutem **Wuchs**. Die beyden Jungferhölzer hat der Oberförster zu Grimnitz unter seiner Aufsicht, sie haben Eichen, Kienen und Birken von gutem Wuchse.

3. **Die Schorfheide** und die **Mörderberge** enthalten 6822 Morgen 23 Quat. Ruthen, stehen unter Aufsicht des Oberförsters zu Grimnitz, und haben gröstentheils Eichen, etwas Kienen und Birken. Der **Boden** ist theils gut, theils mittelmäßig.
4. **Die Althoffsche Heide** von 9028 Morgen 150 Quat. Ruthen, steht unter dem Unterförster zu Althof und ein kleiner Theil davon unter dem Unterförster zu Britz. Sie hat gröstentheils Eichen, Roth- und Weißbüchen, Kienen und Birkenholz. Der **Boden** ist mittelmäßig, an einigen Stellen lehmigt.
5. **Das Eichbruch** und die **Elsenheide** von 13819 Morgen 30 Quat. Ruthen, gröstentheils unter dem Unterförster zu Glambeck, ein Theil unter dem Unterförster zu Groß-Ziethen, hat durchgängig guten **Boden** und besteht aus Eichen, Roth- und Weißbüchen, starken Linden, Ahorn, Rüstern, Eschen, wenig Kienen und guten Elslaken. Die lezten können nur bey starken Froste geholzet werden.

Außer diesen Revieren gehören noch zu dieser Forst, sind jedoch unter der ganzen obigen Morgenzahl begriffen.

1) **Die Ziethensche Steinberge** von 390 Morgen 131 Quat. Ruthen, unter Aufsicht des Unterförsters zu Groß-Ziethen. Der **Boden** ist gut, und trägt Eichen vom besten **Wuchse**.
2) **Das Zigeunerbruch** von 95 Morgen 136 Quat. Ruthen, hat der Oberförster zu Grimnitz unter seiner Aufsicht und besteht aus wenigen Eichen, Kienen, Elsen und Birken. Der **Boden** und **Wuchs** des Holzes ist gut.
3) **Das Pehlenbruch** von 128 Morgen 155 Quat. Ruthen, hat nassen und torfigten schlechten **Boden**, Klafterholz an Kienen und Birken und steht unter dem Oberförster zu Grimnitz.
4) **Der Kiehnbogen** von 258 Morgen 140 Quat. Ruthen, unter dem Unterförster zu Glambeck, bestehet in Kienen und Birken, und hat sumpfigen **Boden**, auf welchem jedoch das Holz gut wächst.
5) Ein Fleck an der **Joachimsthalschen Wiese** von 10 Morgen 169 Quat. Ruthen, von nassen **Boden**, welcher Kienen, Elsen und Birken trägt, steht unter der Aufsicht des Oberförsters zu Grimnitz.

Die Ablage der Forst ist der Werbelliner See, von welchem das Holz durch den Finow-Kanal in die Havel kommt.

In der Forst sind: 1) eine **Glashütte** zum Amte Grimnitz gehörig, 2) ein **Theerofen** auf der großen Kienheide, 3) eine **Kalchbrennerey** auf der Schorfheide, 4) drey **Potaschsiedereyen**.

Die Biesenthalsche Forst, Amts Biesenthal.

Der Förster zu Biesenthal und unter demselben vier Unterförster haben die Aufsicht über diese Forst, welche aus zwey besondern Heiden besteht und 31172 Morgen 109 Quat. Ruthen enthält.

I. Die

I. **Die große Biesenthalsche Heide.** Selbige gränzet gegen Morgen an das Sommerfeldsche; gegen Abend an das Prendensche, Sophienstädtsche und Rühlsdorfsche; gegen Mittag an das Trampsche, Klobbicksche, Tuchensche, Schönholzsche, Grünthalsche, Melchowsche und städtsche Biesenthalsche Bezirk, gegen Mitternacht an den Finow-Kanal, die Schöpfurthsche, Hegermühlesche und Neustadt Eberswaldesche Feldmark.

Es wird diese Heide in folgende **Reviere** getheilet:

a) **Die Vorderheide** unter spezieller Aufsicht des Försters zu Biesenthal. Sie bestehet aus Kienen, Büchen, etwas Eichen, Birken und Elsenholz. Der **Boden** ist theils sandig theils steingrusig. Von dieser Heide und zwar unweit Sophienstädt beym sogenannten Adderluch sind 52 Morgen 88 Quat. Ruthen dem Gute Lanke gegen einen Canon abgetreten. Die **Ablage** dieses Reviers heist **Grafenbrück**, von wo das Holz auf dem Finow-Kanal weiter gebracht wird. Es ist in diesem Reviere der **Buckowsche Theerofen** am Wege von Biesenthal nach Rühlsdorf.

b) **Die Mittelheide**, wozu die etwas abwärts liegende **Hasenheide** mit gerechnet wird, steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Hegermühle. Dies Revier besteht aus Kienenholz, welches an einigen Orten mit Birken und sparsam mit Eichen, Büchen, auch in den Brüchen an den Seen und Flüssen mit Elsen vermischt ist. An dem Schwärze- und Nonnenfließ ist ein Strich Büchen. Der **Boden** ist zwar sandig aber doch gedeylich. Die **Ablagen** sind beym **Wolfswinkel** und **Grafenbrück** in den Finow-Kanal.

In der Heide liegen das Dorf **Schönholz** und **Spechtsbausen**, der **Wildtränksche Theerofen** an dem Wege von Melchow nach Spechtshausen, der **Schwärzesche Theerofen** unweit der Strasse von Biesenthal nach Hegermühle, zwey **Mühlen** nämlich, eine Schneidemühle am Nonnenfließ, und die Papiermühle zu **Spechtshausen**, am Schwärzefließ. In diesem Theile der Forst am Hegermühleschen Felde liegt der sogenannte **Wurzelberg** von 220 Morgen 126 Quat. Ruthen, welcher im Jahre 1776 der Gemeine zu Hegermühle gegen einen Zins abgetreten worden.

c) **Die Hinterheide**, unter Aufsicht des Unterförsters zu **Bornemanspfuhl**, eines Unterförsters Wohnung, nahe an der Poststrasse von Bernau nach Neustadt Eberswalde. Es besteht dies Revier aus Kienenholz, an einigen Orten mit Eichen vermischt, etwas Büchen am Nonnenfließ und einigen Elslaken. Der **Boden** ist sandig. Von diesem Reviere sind dem Gute Trampe 1200 M. wegen des ehemaligen Miteigenthums in der Biesenthalschen Heide abgetreten worden. Wenn aus diesem Reviere Holz zu Wasser fortgebracht werden sollte, so müste es an die **Ablage** beym **Wolfswinkel** gebracht und von dort auf dem Finow-Kanal fortgeschaft werden, die Ablage aber ist sehr entlegen.

An und in der Biesenthalschen Heide liegen folgende **Etablissements**: 1) das Meßingswerk, 2) Die Eisenspalterey, 3) der Kupferhammer, 4) die Stahl- und Eisenwaaren Fabrik, bey Neustadt Eberswalde, 5) der neue Eisen- und Zaynhammer, am Schwärzefließ in der Vorderheide, unweit Neustadt Eberswalde. Diese Werke sowohl als der Finow-Kanal kosten der Forst viel Holz. Indessen sind erstere sehr nützlich und an leztern wird nach und nach so viel möglich maßiv gebauet.

II. **Der Woltersdorf** enthält nach der Vermessung 2633 Morgen 51 Quat. Ruthen. Der Unterförster auf dem **Woltersdorf** hat die Aufsicht über dieses Revier, welches

welches gegen Morgen an die Ladeburg- und Rüdenitzsche Feldmark; gegen Abend an die Königliche Wandlitzsche Heide; gegen Mittag an die Ladeburg- und Bernausche; gegen Mitternacht an die Lanksche und Ladeburgsche Feldmark gränzt. Der Boden dieses Reviers ist sandig und trägt Kienenholz, auf besondern kleinen Strichen Büchen und Birken, wegen Entlegenheit der Ablagen kann aus diesem Revier kein Holz zu Wasser fortgebracht werden.

Jungfernheide, oder Charlottenburgsche Forst, Amts Spandow.

Diese Forst, welche in keine besondere Reviere eingetheilet ist, enthält 8629 M. 175 Quat. Ruthen, gränzt gegen Morgen an die Berliner Stadtheide; gegen Abend an das Königliche zum Amte Spandow gehörige Vorwerk Plan und den Teegelschen See; gegen Mittag an das Charlottenburgsche Stadtfeld und die Spree; gegen Mitternacht an die Teegelsche Heide und Daldorfsche und Reinickendorfsche Feldmark. Sie steht unter dem Förster zu Charlottenburg. Es ist in dieser Forst, welche sehr schlechten Boden hat, Eichen, Kienen und Elsenholz. Wenn Holz angefahren wird so sind im Teegelschen See drey und an der Spree zwey Ablagen.

Eldenburgsche Forst, Amts Eldenburg.

Sie enthält nach der Vermessung überhaupt 3274 Morgen 136 Quat. Ruthen, und der Förster zu Eldenburg, ein Unterförster zu Rekenzien und ein Holzwärter bey der Silge haben die Aufsicht über diese Forst. Sie hat folgende Reviere:

1. Das Eldenburgsche von 1481 Morgen 108 Quat. Ruthen. Es gränzet gegen Morgen an den Eldefluß; gegen Abend und Mitternacht an das Mecklenburg Schwerinsche; gegen Mittag an die Eldenburgsche Felder und Wiesen. Der Boden ist mittelmäßig.
2. Das Stesowsche Revier von 310 Morgen 91 Quat. Ruthen, welches gegen Morgen an das Vorwerk Stesow; gegen Abend an Holtseelen; gegen Mittag an Bochin und gegen Mitternacht an das Deybowsche Feld gränzt. Der Boden ist gut.
3. Das Sterbitzsche Revier enthält 96 Morgen 127 Quat. Ruthen, und gränzet gegen Morgen und Mittag an das Nausdorfsche; gegen Abend an das Rudowsche Feld; und gegen Mitternacht an die Feldmark Aaker. Der Boden ist mittelmäßig.
4. Das Rudowsche Revier von 60 Morgen 19 Quat. Ruthen, gränzt gegen Morgen an Sterbitz; gegen Abend an das Lenzensche Feld; gegen Mittag an den Rudowschen See; gegen Mitternacht an Bochin. Der Boden ist schlecht. Diese vier Reviere stehen unter dem Förster selbst.
5. Das Reckenziensche Revier von 503 Morgen 67 Quat. Ruthen, es gränzt gegen Morgen an die Feldmark Lehmkuhl; gegen Abend an die Pinnowsche Heide; gegen Mittag an das Pinnowsche; gegen Mitternacht an das Warnowsche Feld. Der Boden ist mittelmäßig. Dies Revier steht unter dem Unterförster zu Reckenzien.
6. Das Birkholzsche Revier, welches der Holzwärter bey der Silge zu belaufen hat, enthält 822 Morgen 84 Quat. Ruthen, und gränzt gegen Morgen an den Fluß Laknitz, gegen Abend und Mittag an die Feldmark Damrow und gegen Mitternacht an das Mankmusche Feld. Der Boden ist theils gut theils schlecht. Das Holz in dieser ganzen Forst, welches aus Kienen, Elsen und wenigen Eichen besteht, ist von keinem sonderlichen Belange, das junge Holz ausgenommen.

Alt-

Alt-Ruppinsche Forst, Amts Alt-Ruppin.

Diese Forst enthält nach der neuesten Vermessung an reinem Forstlande 33936 Morgen 61 Quat. Ruthen, und steht unter Aufsicht des Landjägers zu Alt-Ruppin und dreyer Unterförster. Sie gränzet gegen Morgen an den Gundlaker See, an die Cramnitzsche Mühlen, Klosterheideschen Wiesen, Ackerholz und Feldmark, an das Banzendorffsche und Dierbergsche Ackerholz und Feldmark, an das Reinshagensche Ackerholz, wüste Feldmark und den Reinshagenschen Mühlenacker, an die Königliche Zühlensche und adeliche Rägelsdorffsche Heide, an das Königliche Zühlensche Forstrevier Fristow, an die Neuruppinsche Kämmereyheide Tornow, den Königlichen Tornower See zum Amte Ruppin gehörig, und hinter dem See an das Zühlen-Tornowsche Forstrevier, an den Kalchsee zum Etablissement Bienenwalde gehörig, an die Feldmark Bienenwalde und an das Zühlensche sogenannte kleine Revier.

Gegen Abend an die Neu-Ruppinsche Bürger- und Kämmereyheide, an die Wendemark und an die bürgerlichen Feldmarken, an das Storbeckssche Ackerholz und Acker, an die Wiesen des Etablissements Frankendorf, die Alt-Ruppinsche und Darritzsche Wiesen und über diese Wiesen an die adeliche Crenzlinsche Heide, an die adeliche Waltersdorfsche Wiesen und Heide, an die Gräfliche von Schwerinsche und Caterbausche adeliche Heiden und Feldmarken, das Etablissement Frankendorf, Rägelinsche wüste Feldmark Ransleben, und die Feldmark der Kolonie Pfalzheim.

Gegen Mittag an den Lanker- und Möllensee, Feldmark Gühlen, Tolemanns Bäke und Alt-Ruppinsche und Molchochsche Zinswiesen, an Tolemannsee, zum Amte Ruppin gehörig, und die Gühlensche und Lindowsche Stadtheide, an die Alt-Ruppinsche und Schönebergsche Wiesen, die Schönebergsche Ackerheide und an die adeliche Wulkowsche Heide und Feldmark.

Gegen Mitternacht an die Königliche Zechlinsche hohe Heide, an die Zühlensche Basdorffsche Forst und an die adeliche von Gühlensche Heide und Feldmark.

Es wird diese Forst in folgende Reviere getheilet:

1. Die Clausheide hält 4356 Morgen und steht unter einem Unterförster. Dies Revier hat Eichen, Büchen, Elsen und Kienen. Der Boden in diesem Reviere ist nur schlecht. Es hat dies Revier nur eine Ablage, die Fischerhütten-Ablage genannt an dem Möllensee, welcher mit dem Lankersee vereiniget ist, der durch einen Flößgraben bey Zippelsförde in den Rhin fällt. In Zippelsförde ist eine zu dieser Forst gehörige Schneidemühle.
2. Die Liezer Heide, unter der Aufsicht eines Unterförsters, enthält 5353 Morgen 34 Quat. Ruthen, und besteht, außer einigen wenigen Eichen und Büchen, aus Kienbäumen. Der Boden ist mittelmäßig. Die Ablagen sind am Gudelaker See, am Lanker See und bey Zippelsförde am Rhinstrohm, welcher mit diesem Revier gränzet.
3. Das hoheheide Revier enthält 4429 Morgen, und ist unter spezieller Aufsicht des Landjägers zu Ruppin. Es hat Büchen, Eichen und Kienenholz, und verschiedenen guten und schlechten Boden. Ablagen sind drey: die hohe Wendemark, an der Gränze der Ruppinschen Kämmereyheide, die Peigels Ablage, am Zermützel See, der Flößergrund, am Tornower See. Von diesen Ablagen wird das Holz auf dem

Rhin fortgebracht. In diesem Revier ist eine Schneidemühle auf dem Rottstiel, eine Kolonie an der Forst von vier Tagelöhnern, die Stendelitz genannt.

4. Das Pfefferteichsche Revier von 6983 Morgen 105 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht eines Unterförsters. Es besteht aus Eichen, Roth- und Hainbüchen, Birken, Haseln, wenigen Espen und Kienenholz. Der Boden ist vorzüglich gut. Ablagen hat dieses Revier nicht, sondern es muß alles aus dem hoheheide Revier an den Flößergrund oder Peigels Ablage gebracht werden, und geht von da weiter auf dem Rhinfluß. Etablissements sind hier folgende: Gühlitz ein eingegangener und mit einem Kolonisten besezter Theerofen, am Woltersdorfschen Baum zwey Kolonistenhäuser, die Kolonie Wahlendorf und das Etablissement Frankendorf.

5. Das Rägelinsche Revier, unter der Aufsicht eines Unterförsters, enthält 8962 M. Es besteht gröstentheils aus Kienen, etwas Eichen, Rothbüchen, Birken. Der Boden ist zum Theil gut, gröstentheils mittelmäßig, das übrige schlecht. Die Ablage ist am Tornower See nach dem Rhinfluß. Etablissements sind: auf dem wüsten Rägelin eine Kolonisten Wohnung, woselbst vorhin ein Theerofen war, und die Kolonie Pfalzheim.

6. Das Steinbergsche Revier von 3852 Morgen 102 Quat. Ruthen, unter spezieller Aufsicht des Landjägers zu Ruppin, hat Eichen, Roth- mehrentheils Haynbüchen, etwas weniges Birken, Elsen und Kienenholz. Der Boden ist nur mittelmäßig, jedoch der Wuchs des Holzes fürtreflich. Die Ablage heißet die Steinberge am Tornower See, aus welchem durch einen Mühlengraben beym Rottstiel das Holz in den Rhin gehet. In diesem Reviere ist eine Mahlmühle, ein Theerofen und die Kolonie Steinberge.

Lüdersdorfsche Forst, Amts Badingen und Zehdenick.

Diese Forst enthält nach der Vermessung überhaupt 50590 Morgen 98 Q. Ruthen, und steht unter dem Oberförster zu Lüdersdorf und sieben Unterförstern. Sie gränzet gegen Morgen an die Lychensche Stadtheide und Königliche Rödelinsche, Zehdenikshe Forst; gegen Mittag an die Granseesche Stadtheide und Rauschendorfsche Forst; gegen Abend an die Mecklenburg-Strelitzsche und gegen Mitternacht an die Mecklenburg-Dablowsche Forst.

Diese Forst hat folgende Reviere:

A. Zum Amte Badingen.

1. Das Himmelpfortsche Revier, von 26674 Morgen 15 Quat. Ruthen, steht unter der Aufsicht der Unterförster zu Himmelpforth und Altthymen. Es ist mit etwas Eichen, Büchen, Birken, Elsen, gröstentheils aber mit Kienenholz von allerley Art versehen. Der Boden ist an einigen Stellen gut, an verschiedenen aber schlechter rother Sand. Die Ablagen sind:
   1) am großen Lychen-
   2) am Thiemen-
   3) am Schwed- } See.
   4) an der Havel, auf welcher es auch von sämtlichen Ablagen weiter geschaft wird.

Es

Es sind in diesem Reviere zwey Theerofen, am Lyehenschen Winkel und zu Sählen, ferner zwey Kolonien Bockenberg und Tangersdorf.

2. Die Sprenkelheide, unter Aufsicht des Unterförsters zu Ravensbrück, von 6229 M. 25 Quat. Ruthen. Sie hat Eichen, Büchen, wenig Elsen, gröstentheils Kienenholz. Der Boden ist an einigen Stellen gut an andern aber unfruchtbarer Sand. Die Ablagen sind:
   1) am Schwabrow-See.
   2) am Thiemen-See.
   3) am Hegensteinschen Bach, und wird das Holz durch den Schwed- und Stolp-See in den Havelfluß gebracht. Es ist hieselbst die Kolonie Ravensbrück.
3. Die wüste Feldmarken Cöln und Linow und das Ruthenbergsche Eichholz. Dies Revier, welches 746 Morgen 11 Quat. Ruthen hält, steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Altthiemen, und hat Eichen und Kienenholz, auch mittelmäßigen Boden. Die Ablage ist am großen Lichensee nach der Havel.
4. Die Fuchsberge mit Inbegrif des Rägelsdorf- und Zotzenschen Reviers, enthalten 3608 Morgen 158 Quat. Ruthen. Dies Revier steht unter dem Unterförster zu Bredereiche und hat, bey mittelmäßigen Boden, gröstentheils Kienen, wenig Birken und Elsen, Eichen und Büchenholz. Die Ablagen sind an der Havel unweit Bredereiche. In diesem Reviere ist der Zotzensche Theerofen und die Kolonie Zotzen.
5. Die Jägerlake, von 3364 Morgen 42 Quat. Ruthen, steht unter dem Unterförster zu Zabelsdorf, hat theils guten theils schlechten Boden, und trägt Eichen, Büchen, Birken, Elsen, Kienen. Die Ablagen heißen: 1) die Blockhäuser, 2) Schram-Masche, 3) die Mäuse Ablage, alle drey am Havelfluß. Kolonie, Marienthal.

B. Zum Amte Ruppin.

6. Das Lüdersdorfsche Revier, unter speziellen Aufsicht des Oberförsters zu Lüdersdorf, enthält mit Einschluß des Legow-Zehdenikschen Forstreviers 7697 Morgen 112 Quat. Ruthen, ist mit Eichen, Büchen, Birken, Elsen, Kienen versehen, und hat guten Boden. Die Ablagen sind am Wentosee und wird das Holz durch den Wentokanal in die Havel gebracht. Kolonie, Legow und Seilershof.
7. Der Besenhagen, Eichelberg und Rott genannt, unter Aufsicht des Unterförsters zu Badingen, enthält 832 Morgen 15 Quat. Ruthen, und ist mit Eichen, etwas Büchen und Birken, gröstentheils aber Elsen, auch Kienenholz versehen. Der Boden ist gut, Bruch und Niederung. Die Ablagen sind am Wentosee.
8. Die Schulzendorfsche Kienheide, von 834 Morgen 100 Quat. Ruthen, unter dem Unterförster zu Woltersdorf. Dies Revier hat mittelmäßigen Boden, Eichen, Birken, Elsen und Kienenholz. Die Ablage ist am Wentosee.

Zehdenicksche Forst, Amts Zehdenick.

Diese unter der Aufsicht des Oberjägers zu Zehdenick und dreyer Unterförster stehende Forst enthält 34206 Morgen 93 Quat. Ruthen. Sie gränzt gegen Morgen an die Reyersdorfsche und Schönebecksche Forst; gegen Abend an die Jägerlake und Tornow im Mecklenburgschen; gegen Mittag mit der Stadt Zehdenick; gegen Mitternacht mit der Hammelspringschen Kirchenheide und dem Reddelinschen Revier.

Es sind in dieser Forst folgende Reviere:

1. Die große Kienheide, unter Aufsicht eines Unterförsters. Sie enthält 11507 M. 90 Quat. Ruthen, hat Eichen, Birken und Kienen, in der Niederung sehr guten, auf den Höhen aber sehr schlechten Boden.
2. Die Kapsche Kienheide, unter einem Unterförster, hält 3805 Morgen 150 Quat. Ruthen, und hat, bey sehr guten Boden, Eichen und Kienen unter einander.
3. Das Havelbruch, unter einem Unterförster, enthält 3307 Morgen. Der Boden ist sehr gut nur bey nassen Jahren feucht und trägt Eichen, Büchen nnd Elsen.
4. Der Hundebusch, ein kleines Revier von 200 Morgen, welches unter spezieller Aufsicht des Oberförsters zu Zehdenik steht, hat sehr guten Boden und Eichen, Büchen, Hasseln und Faulbaumholz.
5. Das Wesendorf- und Crevelinsche Bruch, unter eben demselben Oberförster, hat 9888 Morgen 128 Quat. Ruthen. Es besteht dies Revier aus Elslaken und Buchhörsten, worin gute Elsen, Büchen und Eichen befindlich sind. Der Boden ist sehr gut, nur der Ueberschwemmung ausgesezt.
6. Der Mittelbusch und das Leienbruch, unter Aufsicht eines Unterförsters, enthält 1468 Morgen 144 Quat. Ruthen. Der Boden ist, außer den tiefen Brüchen, sehr gut und trägt Büchen, Eichen, Elsen und Kienen.
7. Der Exien, enthält 2228 Morgen 101 Quat. Ruthen, hat Eichen, Büchen, Birken, Elsen und Kienen, sehr guten Boden und steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Exien.

Die Ablagen dieser ganzen Forst sind: zu Schleweckendorf, Hottenberge, Bodenorth an der Havel, desgleichen am Döllenfließ, welches in die Havel fließt, am Kaldaunenwinkel und an der Kappe. Ein Eisenhüttenwerk. Die Kolonien Kappe und Kurthschlag.

Reddelinsche Forst, Amts Badingen.

Diese Forst gränzet gegen Morgen an den Templinschen See; gegen Mitternacht an die Boitzenburgsche Heide; gegen Mittag an die Bassinschleuse; gegen Abend an die Himmelpfortsche Forst. Sie enthält 12621 Morgen 14 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Oberjägers zu Zehdenick und eines Unterförsters, und hat folgende Reviere:

1. Die Schorf- 2. die Buchheide, 3) das Rottloch, welche sämtlich aus Eichen, Büchen, Birken und Kienen bestehen.

Die Ablagen sind am Platkosee, welcher über Lychen geht und bey Himmelpforth in die Havel fällt, desgleichen die hohe Ablage an der Havel. Hieselbst sind zwey Theröfen, eine Glashütte. Die Etablissements: Annenwalde, Beutel, Denso, Tangersdorf.

Wandlitzsche Forst, Amts Mühlenbeck.

Diese Forst, welche überhaupt 9034 Morgen 7 Quat. Ruthen enthält, steht unter Aufsicht des Försters zu Wandlitz und eines Unterförsters zu Schönwalde. Sie gränzt gegen Morgen an die adeliche Lankesche; gegen Mittag an die Königliche Biesenthalsche Heide, der Woltersdorf genannt, an die Bernausche Stadt- und Bürgerheide, Schönowsche und Schönerlindesche Feldmark; gegen Abend an die Königliche Mühlenbecksche

Forst;

Forst; gegen Mitternacht an die Basdorf- Wandlitz- und Arendseesche Feldmarken. In dieser Forst sind folgende Reviere.

1. Die Bogenheide, von 1779 Morgen 61 Quat. Ruthen, welche mittelmäßigen Boden, Eichen, Rothbüchen, Birken, Elsen und Kienen hat. Ein Theerofen der Bogen genannt.
2. Die Vestungsheide hat mittelmäßigen Boden, Rothbüchen, Eichen und Kienen, und enthält 1534 Morgen 12 Quat. Ruthen.
3. Die Probstheide, von 728 Morgen 44 Quat. Ruthen, hat nur schlechten Boden, Eichen, etwas weniges von Rothbüchen und Kienenholz. Ein Theerofen der Pütten genannt.
4. Der Quast, Schönow- und Schönwaldesche Heide, von 4069 Morgen 117 Q. Ruthen, steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Schönwalde, hat fast lauter Kienen, wenig Eichen, Roth- und Weißbüchen. Der Boden ist theils gut theils mittelmäßig und schlecht. Kolonie: das Dorf Schönwalde, welches an die Mühlenbeckesche Forst gränzet und zur Hälfte auf dem Wandlitzschen Forstrevier steht.
5. Die Kahlheide, enthält 923 Morgen 133 Quat. Ruthen, und hat nach Verhältniß des theils mittelmäßigen theils schlechten Bodens, Eichen, Büchen und Kienenholz.

Die Ablage der ganzen Forst ist am Wittenberge an der Havel.

Brüssowsche Forst, Amts Brüssow.

Diese der Aufsicht eines Heegemeisters zu Rossow anvertraute Forst, welche 722 Morgen enthält, gränzet gegen Morgen mit dem Vorwerke Hammelstall; gegen Abend an die adeliche Cramzowsche Heide; gegen Mittag mit Trampe; gegen Mitternacht an den Gantzenowsee, zu Brüssow gehörig.

Diese Forst ist in zwey Reviere getheilet, die sogenannte große Heide welche 634 M. 77 Quat. Ruthen, und die kleine Heide, welche 87 M. 103 Quat. Ruthen enthält. Beyde Reviere bestehen grösstentheils aus Haselstrauch, der Boden ist mehrentheils schwarzer Lehm. Ablagen hat diese Forst nicht, da sie an keinen Fluß gränzt.

Löcknitzsche Forst, Amts Löcknitz.

Der Heegemeister zu Rossow hat nebst einem Unterförster zu Schmöllen die Aufsicht über diese Forst, welche 5396 Morgen 144 Quat. Ruthen, mit Inbegrif der Brücher und Seen, enthält. Sie hat folgende Reviere:

1. Die Löcknitzsche Heide, von 2812 Morgen 163 Quat. Ruthen, welche der Heegemeister in Aufsicht hat, und gegen Morgen mit dem sogenannten Plövenschen See; gegen Abend mit rothen Klempnow und Jorkow; gegen Mittag mit dem Vorwerke Saltzow und gegen Mitternacht mit Book gränzet. Sie besteht aus Eichen, Kienen, Birken und Elsen; der Boden ist mehrentheils sandig und etwas mit schwarzer Erde vermischt.
2. Die Caselowsche Heide, welche gleichfalls unter spezieller Aufsicht des Heegemeisters steht, enthält 2384 Morgen 22 Q. Ruthen, und gränzet gegen Morgen mit Grimm Amts Löcknitz; gegen Abend mit Wetzenow; gegen Mittag mit der Stadt Brüssow; gegen Mitternacht mit Rossow. Sie hat mehrentheils Eichen und Büchen, auch etwas Kienen und Birken und Elsbrüche. Der Boden ist gut, an einigen Stellen sandig, an einigen lehmigt, an andern mit leichter schwarzer Erde vermischt. Das Nutz-

holz aus diesem Revier muß 1½ Meile zur Achse, bis an die Ucker zu Pasewalck, gefahren werden.

3. Die Schmöllensche Heide, unter Aufsicht des Försters zu Schmöllen, ist 199 M. 139 Q. Ruthen groß, und gränzt gegen Morgen mit dem Randowfluß; gegen Abend, Mittag und Mitternacht mit dem Schmöllenschen Vorwerksacker. Sie besteht aus Eichen, etwas Büchen und wenig Elsen. Der Boden ist mehrentheils lehmigt und nur an wenig Orten sandig.

Liepsche Forst, Amts Chorin

Diese Forst, überhaupt von 27509 Morgen 16 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Oberjägers zu Liepe und vier Unterförster. Sie gränzet gegen Morgen an das Schulamt Neuendorf, Lunow und Lüdersdorfer Feld; gegen Abend an die Neustadt Eberswaldesche Stadtheide, an die Britz- und Golzsche Feldmarken; gegen Mittag an die Stadt Oderberg, an die Liep- und Niederfinowsche Feldmarken; gegen Mitternacht an das Amts-Vorwerk Pehlitz, an die Brodewin und Serwestsche Feldmarken, an das Amts-Vorwerk Buchholz, Dorf Groß-Ziethen und die Grimnitzsche Forst.

Diese Forst hat folgende Reviere:

1. Die Eichheide, von 8810 Morgen 34 Quat. Ruthen, unter Aufsicht der Unterförster zu Paarstein und Oderberg. Sie besteht aus Eichen, Birken, etwas Kienen und Büchen. Der Boden ist steinig und lehmicht.
2. Die Mönchheide, unter Aufsicht des Unterförsters zu Britz, enthält 5670 Morgen 50 Quat. Ruthen, und besteht aus Kienen, etwas Eichen und Büchen. Der Boden ist schlecht.
3. Die Buchheide, welche 5717 Morgen 106 Quat. Ruthen enthält, und unter Aufsicht des Oberjägers selbst steht, hat, bey mittelmäßigen und sehr steinigten Boden, Büchen, etwas Eichen und Kienen.
4) Die Kienheide, von 6581 Morgen 150 Quat. Ruthen, unter Aufsicht eines Unterförsters, hat Kienen, Eichen, Büchen und etwas Birken.

Die Ablagen dieser Forst heißen Liepe und Kalenberg, am Finow-Kanal nach der Havel und am Werbeliner See, gleichfalls in die Havel. Ein Theerofen.

Gramzowsche Forst, Amts Gramzow.

Dieselbe enthält 10302 Morgen 15 Quat. Ruthen, und an Holze 9213 Morgen 145 Quat. Ruthen. Es sind indessen zu einem Etablissement, dem Zehnebeck, 350 M. abgeholzet worden, so daß nur 8863 Morgen 145 Quat. Ruthen an reinem Holze übrig sind. Diese Forst steht unter Aufsicht des Försters zu Gramzow und eines Unterförsters zu Melsow, und hat folgende Reviere:

1. Die große Melsowsche Heide, welche der Heegemeister zu Gramzow und Unterförster zu Melsow zu belaufen haben, und überhaupt 9159 Morgen 61 Quat. Ruthen enthält. Sie gränzt gegen Morgen an Polsen und Meichow; gegen Abend an Warnitz und Melsow; gegen Mittag an Schmiedeberg und Wilmersdorf; gegen Mitternacht an Blankenburg, und besteht aus Eichen und Büchenholz, etwas Elsen, wenig Birken und Kienen. Der Boden ist gut und strenge. Die Ablage ist 3½ Meile vom Revier am Faulensee, bey Templin in die Havel.

2. Die

2. Die kleine Heide, oder Zehnebeck, enthält nach Abzug der zum Vorwerk Zehnebeck genommenen 350 Morgen, 766 Morgen 125 Quat. Ruthen reines Holz, und mit Einschluß einer Elslake an der Randow 792 Morgen 134 Quat. Ruthen. Dies Revier steht unter dem Heegemeister zu Gramzow, und gränzt gegen Morgen an Züchow; gegen Abend an Blankenburg; gegen Mittag und Mitternacht an das Gramtzowsche Amtsfeld. Es besteht aus Eichen und Büchen, und einer Elslake an der Randow. Die Ablage ist an der Oder bey Schwedt drey Meilen vom Revier entfernt.

Mentzsche Forst, Amts Zechlin.

Ueber diese Forst, welche 27077 Morgen enthält, haben der Förster zu Mentz und der Heideläufer zu Nägelin die Aufsicht. Sie gränzt gegen Morgen an die Mecklenburg Fürstenbergsche Heide, die Feldmarken von Globsow und Burow und an das Mentzsche Forstland; gegen Abend an das Königliche Zechlinsche Revier; gegen Mittag an die Mentzsche Bauerheide, das Etablissement Schulzendorf, die Prinzlich Käpernitzsche Heide, die Stadt Rheinsberg, das Etablissement Grieben, das Rittergut Meerkatzenheide; gegen Mitternacht an die Mecklenburgsche Forst. Diese Forst ist nicht in besondere Reviere eingetheilet. Sie hat Eichen, Büchen, Birken, etwas Elsen, größtentheils aber Kienenholz. Der Boden ist wegen der vielen Berge sehr verschieden, zum theil oben eine Lage schwarze Erde und unten Lehm und rother Sand, zum theil blos rother und weißer Sand. Die Ablagen sind: 1) am großen Stechlin-See, 2) am Nemitz-See und von da in den Poltzow-Kanal, welcher in den Wento-See und Graben und bey Marienthal, eine halbe Meile von Zehdenick, in die Havel führt. Theerofen sind in diesem Reviere sechs: am alten Thiergarten, am Tradenluch, Teufelssee, Barebusch, am neuen Thiergarten. Etablissements: Globsowsche Glashütte, und Globsow am Dagow-See, Dagow, Burow.

Neustädtsche Forst, Amts Neustadt an der Dose.

Diese Forst, welche an Holzboden 5994 Morgen 20 Quat. Ruthen hält, ist unter Aufsicht des Försters zu Köritz und eines Unterförsters zu Sieversdorf, besteht aus folgenden nicht zusammen hängenden Revieren:

1. Das Sieversdorfsche Revier, welches ungefähr 3700 Morgen enthält, steht unter Aufsicht des Unterförsters zu Sieversdorf, und gränzt gegen Morgen an das Sieversdorfsche Bauerfeld; gegen Abend an die Jäglitz und Doße; gegen Mittag an die neuen Kolonien; gegen Mitternacht an die Jäglitz und die Kolonie Goldbeck. Der Boden ist gut und trägt lauter Elsen. Ablagen sind nicht vorhanden, weil das Holz zu den in der Nähe liegenden Fabriken gebraucht wird. Auf ehemaligen Forstrevier sind folgende Kolonien angelegt: Züllitz, Brenkenhof, Klein-Derschau, Groß-Derschau, Friedrichsdorf, Friedrichsbruch, Neugartz, Clausius-Hof, Wilhelminensaue. Die Spiegelmanufactur bey Neustadt an der Doße.
2. Das Dreetzsche Revier, unter Aufsicht des Unterförsters, enthält an Sandschellen und flacher Heide ungefähr 5000 Morgen, an Elslaken 2100 Morgen. Die flache Heide gränzt gegen Morgen an die Wutzetzsche Heide; gegen Abend an das Dorf Dreetz; gegen Mittag an die Dreetzschen Wiesen und die Kolonie Michaelisbruch; gegen Mitternacht an die adeliche Nakelsche, Seegletzsche und Köritzsche Feldmarken. In

Ansehung der Elslaken gegen Morgen an Dreetz; gegen Abend an das Wusterhausensche Bürgerholz und den Scheidgraben; gegen Mittag an das Bauerholz; gegen Mitternacht an die Köritzsche Wiesen. Auf der Flachenheide sind wenig Eichen und Birken. In der Laake sind Elsen, Birken und schlechte Eichen. Der Boden ist auf der Flachenheide sandig und schlecht, in der Laake gut. Ablagen sind hier nicht. Kolonien: Michaelisbruch, Bartschendorf, Zietensaue, Giesenhorst, Sigrothsbruch.

3. Das Köritzsche Revier, von 200 Morgen, unter Aufsicht des Försters zu Köritz. Der Boden ist sandig und trägt Kienenholz.

Reyersdorfsche Forst, Amts Zehdenik.

Sie gränzt gegen Morgen an die Ringenwaldesche Feldmark; gegen Abend an die Zehdenick-; gegen Mittag an die Schönebeck- und Grimnitzsche Forst; gegen Mitternacht an die adliche Vietmannsdorfsche Heide. Sie enthält überhaupt 20238 Morgen 24 Q. Ruthen, und steht unter Aufsicht des Oberjägers zu Reyersdorf und eines Unterförsters. Die ganze Forst wird in vier Blöcke getheilet.

Der erste Block, von 9342 Morgen 51 Quat. Ruthen, und

Der zweyte Block, von 7334 Morgen, ist die Kienheide, welche der Förster selbst in Aufsicht, und die durchgehends sandigen Boden hat.

Der dritte Block, von 2396 Morgen 153 Quat. Ruthen, heist die düstere Lake, wird von dem Unterförster belaufen und trägt, auf lehmigten und morigten Boden, Eichen, Büchen, Kienen, Birken, Elsen. Eben diese Holzsorten hat der

Vierte Block, die Eich- und Buchheide genannt, von 1165 Morgen, welche der Förster selbst in Aufsicht hat. Der Boden dieses Blocks ist Lehm und Sand.

In dieser Forst sind folgende Ablagen:

1) der große Döllen,
2) der kleine Döllen,
3) das Stacket,
4) die hohe Brücke.
5) Potzernsche Mühle,
6) Curtschlag,
7) Cremmersee,

Ein Theerofen am großen Döllen. Kolonien: das Dorf Friedrichswalde, Großväter, Döllen, Beversee, Grünewald.

Der große und kleine Thiergarten auch Hasenheide, Amts Mühlenhof.

Diese Reviere stehen unter Aufsicht des Hofjägers im Thiergarten.

1. Der große Thiergarten, nebst dem Elsenbruche bey der Fasanerie, gränzt gegen Mitternacht an die Spree; gegen Abend an die Charlottenburgsche; gegen Mittag an die Lützowsche Feldmark. In diesem Reviere sind hin und wieder strichweise beysammen Kienen, welche aber sonst durchgängig mit andern Holze und allen möglichen Arten von Laubholze untermengt sind. Es wird im großen Thiergarten gar nichts zum Verkauf geholzt. Es liegen im Thiergarten verschiedene Etablissements, die an ihrem Orte vorkommen werden.

2) Der kleine Thiergarten, liegt rechts der Spree beym sogenannten Moabiterlande, und gränzt gegen Mitternacht an die Berlinsche Rathsheide, gegen Abend an die Charlottenburgsche Feldmark und an die Rhabarber Meyerey. Dies Revier hat Kienenholz.

3) Die

3. Die Hasenheide vor dem Hallischen Thore bey Berlin ist fast mit lauter Kienenholz bewachsen. Der Boden ist sandig, $1\frac{1}{2}$ Fuß tief aber findet sich Leimen.

Wittstock und Goldbeckſche Forst, Amts Wittstock und Goldbeck.

Der Oberförster zu Zechlin und unter demselben zwey Unterförster auf dem Quast und zu Zempow haben die Aufsicht über die zum Amte Goldbeck gehörige Forst, der Förster zu Papenbrok über die Wittstockſche Forst, welche zusammen 8249 Morgen 54 Quat. Ruthen enthalten. Die Forst liegt sehr zerstreut, und hat folgede Reviere:

I. Zum Amte Wittstock.

1) Die Nattenheide, gränzt gegen Morgen mit der Papenbrockſchen Bauerheide und mit den Liebenthalſchen und Maulbeerwaldeſchen Wiesen; gegen Mittag mit dem Christorffer und Wittstockſchen Amtswiesen; gegen Abend mit den Maulbeerwaldeſchen Wiesen und gegen Mitternacht an die Papenbrockſche Bauerheide. Sie ist 2098 Morgen 67 Quat. Ruthen groß, hat mittelmäßigen an vielen Orten nassen Boden, und besteht aus Eichen, Büchen, Birken, Elsen, Kienen. Die Ablage ist 1 Meile weit an der Doße, welche in den Rhin und dieser in die Havel geht.

2. Der scharfe Berg, hält 786 Morgen 6 Quat. Ruthen, und gränzt gegen Morgen mit Wittstockſchen Bürgeracker; gegen Mittag an die adeliche Fretzdorfſche Heide; gegen Abend und Mitternacht an den Wittstockſchen Amtsacker und besteht aus Eichen mit Birken vermischt. Der Boden ist mittelmäßig. Zu diesem Revier sind noch vom Wittstockſchen schlechten Amtsacker 310 M. genommen worden.

3. Das Hühnerholz, die hohe Heide und die Wulfersdorfer Lake. Diese aneinander hängendo Reviere gränzen gegen Morgen mit der Wittstockſchen Bürgerheide; gegen Mittag, Abend und Mitternacht, mit Eichenfeld- und Wulfersdorfſchen Acker Dieses Revier hat Eichen, Büchen, gröstentheils Elsen, und guten Boden. Es enthält 2186 Morgen 68 Quat. Ruthen. Die Ablage ist an der Doße $1\frac{1}{2}$ Meile vom Revier. In der Wulfersdorfer Lake ist 1776. eine Kolonie Heinrichsdorf angelegt worden, welche 400 Morgen erhalten hat.

4. Der Speck und die Töpperkuhle, sind nicht vermessen, und zwey klei e Hörste, welche gegen Morgen an die Wittstockſchen Wiesen, gegen Mittag an den Glintzfluß, gegen Abend und Mitternacht an Biesner Acker und Wiesen gränzen. Sie bestehen aus wenigen Sprangeichen und etwas Elsen.

5. Die wüste Feldmark Gantzow ist der Gemeine zu Wernikow in Erbpacht überlassen. Sie gränzt gegen Morgen an die adelich Saatzker Forst; gegen Mittag an den Blesendorfer Acker; gegen Abend an die adelich Teschendorfer Heide; gegen Mitternacht an die Wulfersdorfſche Feldmark. Sie hat nur Ackereichen, und die Ablage $1\frac{1}{2}$ Meile weit an der Doße.

6. Die Sandschelle von der wüsten Feldmark Randow, von 253 Morgen, besteht aus Kienen.

II. Zum Amte Goldbeck.

1. Die Gadowsche Heide, welche der Unterförster auf dem Quast, von der Zechlinschen Forst, mit zu belaufen hat, ist 2228 Morgen groß, hat schlechten Boden, Kienenholz, und gränzet mit der Zechlinschen Forst und der Gadowschen Bauerheide und Feldmark. Die Ablage ist ¾ Meile weit an der Doße.

2. Die Bienenheide und der Sack 950 M. 93 Q. Ruthen groß, unter dem Unterförster zu Zempow, gränzt gegen Morgen und Mittag an den Neuendorfschen Vorwerksacker; gegen Abend an die Zotzen-; Haßlo- und Wittstockschen Wiesen, gegen Mitternacht an den Bawitzer Busch und Goldbeckschen Amtsacker. Der Boden in diesem Reviere ist gut, es ist 1775 in selbigen die Kolonie Siebmannshorst angelegt, wozu 320 Morgen genommen worden, der übrige Theil soll auch eingehen, und das Amt Goldbeck noch 300 Morgen von schlechten Neuendorfschen Vorwerksacker zur Forst geben.

3. Die theure Zeit, unter dem Unterförster auf dem Quast, gränzt gegen Morgen an den Walkmühlenteich und Acker; gegen Mittag an die Wiesen an der Doße; gegen Abend und Mitternacht an den Goldbeckschen Vorwerksacker. Zu diesem 445 M. großen Revier, welches blos eine Schonung ist, sollen noch jene 300 Morgen gelegt werden.

Dritter Oberforstmeisterlicher District.

Altmärkische Forsten.

Diesdorfsche Forst, Amts Diesdorf.

Diese Forst, welche unter Aufsicht des Försters zu Abbendorf, zweyer Unterförster und eines Holzwärters steht, enthält überhaupt 6489 Morgen 66 Quat. Ruthen. Sie ist nicht zusammenhängend, sondern liegt in folgenden von einander getrennten Revieren.

1. Der Wald eine viertel Meile von Abbendorf nordwärts, hält 550 Morgen 69 Q. Ruthen. Dies Revier gränzt gegen Morgen an die Döhresche und Abbendorfsche Feldmarken, gegen Abend an das Feld des Amts Diesdorf, gegen Mittag an das Abbendorfsche und gegen Mitternacht an das Schadewohlesche Feld. Es bestehet aus Eichen, Rothbüchen, Haynbüchen, Birken, Elsen und Kienenholz. Der Boden ist sehr verschieden, der Wuchs des Holzes gut.

2. Der Virische Busch, eine halbe Meile von Abbendorf gegen Abend, gränzt gegen Morgen an das Amtsvorwerk Kemper Diesdorfsche und Molmkesche Feld, gegen Abend an das Virische Feld, gegen Mittag an das Haselhorster und Lindhaupter Feld, gegen Mitternacht an die Virische und die Schadewohlesche Hütung. Es besteht dies Revier aus lauter Birken, hat schlechten, kalten und trockenen Boden und der Wuchs des Holzes ist gleichfalls schlecht. Beym Vorwerk Viere sind noch zwey Kiehnbreiten in der Amtshütung von 140 Morgen angelegt worden.

3. Das

3. **Das Hanembsche Tannenholz**, unter Aufsicht des Unterförsters zu Hanemb, eine Meile von Abbendorf gegen Abend. Dies Revier gränzet gegen Morgen und Mittag an das Hanebmsche Feld, gegen Abend an die Lüneburgsche Gränze und gegen Mitternacht an das Hasselhorster Mohr. Es besteht gröstentheils aus Fichten oder Rothtannen, etwas wenig Elsen, Birken und Kienen. Der **Wuchs** des Holzes ist sehr gut. Der **Boden** ist etwas sumpfigt und mohrigt.

4. **Lüdelsensche Revier**, unter Aufsicht des Försters zu Lüdelsen, eine Meile von Abbendorf gegen Mittag. Es gränzt gegen Morgen an die Gräfliche Schulenburgsche Forsten Nieps und Wismar auch das Mamker Feld, gegen Abend an das Netgau- und Jübersche Feld, gegen Mittag an das Netgau- und Wismarsche Feld und gegen Mitternacht an das Bornsen- und Wölmerseesche Feld. Es hat Birken, Kienen, Eichen, etwas Rothbüchen und Elsholz. Der **Wuchs** des Holzes ist so wie der **Boden** an einigen Orten mittelmäßig an andern schlecht. In diesem Reviere ist ein Amts Vorwerk angelegt der Neustall, welches aus einer Schäferey und zwey Büdnerhäusern besteht.

5. **Das Werlholz**, unter Aufsicht des Holzwärters zum Holzkrug. Es liegt $1\frac{1}{2}$ Meile von Abbendorf gegen Mitternacht, und gränzt gegen Morgen an die Walstabe- und Tielsische Wiesen, gegen Abend an urbares Land, die Werlstücken genannt, gegen Mittag an die Eldenburgsche Bauer- und Diesdorfsche Amtswiesen, gegen Mitternacht an die Diesdorfsche neue Amtswiesen und an das Mönchholz. Es besteht dies Revier aus Eichen, Büchen, Birken, Elsen, Kienen. Der **Wuchs** des Holzes sonderlich der Kienen ist gut. Der **Boden** ist verschieden, gut, mittelmäßig und schlecht.

In allen diesen Revieren sind keine **Ablagen**, der nächste Fluß ist die Elbe, welche jedoch sieben und acht Meilen von diesen Revieren entfernet ist.

Burgstallsche Forst, Amts Burgstall.

Diese der Aufsicht des Försters zu Burgstall anvertraute Forst enthält überhaupt 25337 Morgen 119 Quat. Ruthen. Sie gränzt gegen Morgen an die Mahlphulsche, gegen Mittag an die Colbitzsche, gegen Abend und Mitternacht an die Letzlingsche Forst, und wird in sehr viele größere und kleinere Reviere getheilt. Die Holzarten in dieser Forst sind Eichen, Birken, Elsen und Kienen. Der **Boden** ist in einigen Gegenden gut, in andern ganz schlecht, so ist es auch mit dem **Wuchs** des Holzes. **Ablagen** sind in dieser Forst nicht. Bey dem Amts-Vorwerk Dolle ist ein Kolonisten Etablissement von zwanzig Häusern.

Mahlpfulsche Forst, Amts Burgstall.

Diese Forst enthält überhaupt. 11925 Morgen 42 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Försters zu Mahlpful und des Unterförsters zu Engelpforths-Mühle, und gränzt gegen Morgen ans Griebensche, Birkholzsche und Cobbelsche, gegen Abend an die Letzlingsche Forst, gegen Mittag ans Mahlwinkelsche und gegen Mitternacht ans Lüderitzsche.

Es wird in folgende Reviere getheilet:

1. Der Tanger. 2. Die Heide.

Die Holzsorten sind Eichen, Birken und Kienen. Der Wuchs des Holzes ist gut. Der Boden an manchen Orten steingrusig, an andern mittelmäßig. Ablagen hat diese Forst nicht.

Arendseesche Forst, Amts Arendsee.

Diese Forst ist mit einem kleinen Revier das Kaulitzerholz genannt zum Amt Salzwedel gehörig, vereinigt und enthält mit diesem 3766 Morgen 4 Quat. Ruthen. Sie steht unter Aufsicht des Försters zu Zietzow und wird in folgende Reviere getheilet:

1. Das Arendseesche Revier. Es gränzt gegen Morgen an die Gentzien- gegen Abend an die Zietzowsche Feldmark, gegen Mittag an den Arendseeschen See, gegen Mitternacht an den doppelten Landes-Gränzgraben mit dem Lüneburgschen Gräflichen Bernsdorfschen Amte Gartow.

   Es hat dies Revier wieder zwey Theile welche nicht unmittelbar zusammen hängen:

   das Tannhorn und
   lange Mohr und schwarze Berg.

   Im Tannhorn sind lauter Kienen, der Wuchs des Holzes ist theils sehr gut, theils mittelmäßig, auch schlecht, wie der Boden. Im langen Mohr und schwarzen Berg sind Kienen mit einzelnen Eichen, Büchen auch Elsen und Birken vermischt. Der Boden ist morigt.

2. Das Kaulitzer Revier. Außer einigen kleinen Eichhörsten ist das ganze Revier ein Elsbruch. Der Boden ist in nassen Jahren tief und auffließend in dürren Jahren zu trocken. Der Wuchs des Holzes ist nicht sonderlich.

Diese Forst hat keine Ablagen. Die Elbe ist zwey Meilen entfernt.

Letzlingsche Forst, Amts. Neuendorf.

Die Größe dieses Forsts, welcher unter dem Landjäger zu Letzlingen und zweyen Unterförstern zu Born und Schnöggersburg steht, ist 39938 Morgen 5 Quat. Ruthen. Außer einem kleinen Revier der Papenberg genannt, von 368 Morgen 72 Quat. Ruthen, hängt diese Forst aneinander und ist in keine besondre Reviere getheilt. Sie gränzt gegen Mittag an die Magdeburgsche Forsten Colbitz und Plauken auch an das Braunschweigsche, gegen Morgen an die Altmärkischen Forsten Burgstall und Mahlpful, an die Lüderitzer Heide und das Dorf Stats, gegen Mitternacht an die Königliche Forst Gevenitz und an das Dorf Zienau, gegen Abend an das Gardelegensche und die Dörfer Zienau und Wannefeld. Die Holzarten sind Eichen, Birken und Kienen. Der Boden ist beynahe durchgängig schlecht. Der Wuchs des Holzes theils gut theils schlecht. Ablagen hat diese Forst nicht. Ein Theerofen bey Letzlingen.

Neuen-

Neuendorfsche Forst, Amts Neuendorf.

Diese Forst, welche 5975 Morgen 78 Quat. Ruthen enthält, und unter Aufsicht des Försters zu Gevenitz steht, gränzt gegen Morgen an die adeliche zu Lindstädt gehörige, gegen Abend an die Zienauische Gemeinde-Holzung, und die Feldmark der Stadt Gardelegen, gegen Mittag an die Letzlingsche Forst, gegen Mitternacht an die Feldmarken Hemstedt, Trüstädt und Seeben.

Sie wird in folgende Reviere eingetheilet:

1. Die Kienheide von 3503 Morgen 141 Quat. Ruthen, sie hat mehrentheils Kienen, wenig Eichen und Birken. Hierin liegt das sogenannte Mohr von 877 Morgen 93 Quat. Ruthen. Der Boden ist sandig. Der Wuchs des Holzes gut.
2. Das Klosterholz, Kellerberge und Klosterkamp von 1281 Morgen 55 Quat. Ruthen. Dies Revier hat bis auf den Klosterkamp, welcher mit Eichen und Elsen vermischt ist, nichts als Birken. Der Wuchs der leztern ist schlecht, sie haben sandigen Boden, auf dem Klosterkampf, welcher guten Boden hat, ist der Wuchs des Holzes gut.
3. Der Großkan. Dies Revier hat Birken und mittelmäßigen Boden.
4. Das Lüflinger Eichholz. Der Wuchs und Boden ist gut.

Ablagen hat diese Forst nicht. Die Elbe ist vier Meilen entfernt.

Grünauische Forst, Amts Tangermünde.

Ein Förster zu Grünau und unter demselben ein Unterförster zu Rathenau haben die Aufsicht über diese Forst, welche 10860 Morgen 17 Quat. Ruthen hält. Sie gränzet gegen Morgen an das Nennhausensche Holz, an die Bamsche Feldmark und die Rathenowsche Stadtheide, gegen Mitternacht an das Rathenowsche Feld und an die Holzung der Dörfer Mägelin und Premnitz, gegen Mittag an die des Dorfs Döberitz an die zu Ketzür gehörige Lake und an die Pritzerber Lake. Sie ist zusammenhängend, hat keine einzelne Reviere, nnd besteht aus Eichen, Roth- und Weisbüchen, Birken, Elsen, Espen und Kienen. Der Boden ist durchgehends sandig, jedoch zum Holzwuchs gut. Die Ablagen sind an der Havel bey den Dörfern Mägelin, Premnitz und Doberitz. Zwey Theerofen: Spalier-Berg, Abermanns Hütte.

Weissewarthsche Forst, Amts Tangermünde.

Diese Forst, welche unter Aufsicht des Försters zu Weissewarthe und eines Unterförsters zu Arneburg steht, und 5296 Morgen 148 Quat. Ruthen hält, gränzt gegen Morgen an die Feldmark Buch, gegen Abend an die Feldmark des Dorfs Bellingen, gegen Mittag an die adeliche Forst Briest und die wüste Feldmark Liepling, gegen Mitternacht an die adeliche Güter Demker und Köcht.

Sie hat folgende Reviere:

1. Der Weisswarthsche Tanger, hat Eichen, Hainbüchen, Birken, Elsen, Eschen und Kienen. Der Boden ist außer einem Strich Birken fast durchgängig naß und bruchigt. Auf den Anhöhen ist der Boden recht gut. In diesem Reviere sind keine Ablagen.
2. Der Derbensche Parey ein kleines Revier an der Elbe, von außerordentlich guten Boden.
3. Das Schelldorffsche Holz, ein kleines Eichenrevier von fürtreflichen Boden.

Arneburgsche Forst, Amts Tangermünde.

Diese kleine 628 Morgen 132 Quat. Ruthen große Forst, welche unter Aufsicht des Hegemeisters zu Arneburg steht, gränzt gegen Morgen an das Neuermarksche und Scharlibsche, gegen Abend an die Elbe, gegen Mittag an die alte Elbe, und gegen Mitternacht an den Scharlibschen See. Sie wird jährlich von der Elbe unter Wasser gesetzet. Der Boden ist gut und strenge, im trocknen Sommer sehr hart. Verschiedene Hindernisse, worunter der Austritt der Elbe, besonders im Winter beym Eisgange, verschiedene Unordnungen der Schiffer und Fischer, welche nicht leicht zu verhüten sind, die durchgehende Passage, die Hütung des Amtsviehes, machen daß das Holz in diesem Reviere nicht von Belange ist.

Salzwedelsche Forst, Amts Salzwedel.

Diese Forst enthält 5546 Morgen 73 Quat. Ruthen, steht unter Aufsicht des Försters zu Bohldam, zweyer Unterförster, und gränzt gegen Morgen an das Lüneburgsche, gegen Mittag an die Dörfer Gebell und Groß-Chüden und Salzwedel, gegen Abend und Mitternacht an die Dumme.

Sie hat folgende Reviere:

1. Das Holz bey Mechow und beym Bohldamm, von 3290 Morgen 84 Quat. Ruthen. Dies Revier besteht aus Eichen, Elsen und Birkenholz. Der Wuchs des Holzes ist an den mehresten Stellen gut; der Boden fast durchgehends morastig und bruchig. Ablagen hat dies Revier nicht.
2. Der sogenannte Chayn bey Seeben nebst den dazu gehörigen drey Hörsten im Bürgerholze, unter Aufsicht des Unterförsters zu Seeben. Es besteht dies Revier aus Eichen, Büchen, Elsen, Kienen. Der Wuchs des Holzes ist an den mehresten Stellen gut. Der Boden ist verschieden; leimig, Thon, morastig, sandig an etlichen Orten steinig.

Sechster Abschnitt.

Bevölkerung.

— — L'humanité doit des autels à celui, dont la magnanimité repeupla la terre.

Memoires de Brandebourg.

Die Größe, die Macht, das Wohl eines Staats stehen mit dessen Bevölkerung in unzertrennlichem Zusammenhange. Sowohl jene als diese haben ihre Epoken. Unter einer weisen Regierung steigt, nach dem gewöhnlichen Laufe der Dinge, die Bevölkerung, aber eine schlechte Regierung verdirbt, was in Jahrhunderten gebauet war.

Nicht leicht liefert ein Staat auffallendere Beweise davon, als die Kurmark. Nicht leicht ist ein Staat so kraftlos und entvölkert gewesen, als dieser im dreyßigjährigen Kriege. Allein, je grösser die Verlegenheiten waren, worin die Kurmark sich in manchen Zeitaltern fand, desto merkwürdiger ist ihr fast immer gleich darauf erfolgter Wachsthum. Immer von Zeit zu Zeit ein weiser Regent, der das Verdorbene wieder gut machte, fast immer Kolonien von allen Seiten die den entkräfteten Staatskörper wieder belebten.

Von der Größe der Bevölkerung der Kurmark unter den Altdeutschen Einwohnern lässet sich nichts mit historischer Gewisheit bestimmen.

Als ungefehr im sechsten Jahrhunderte diese Völker ihre Wohnsitze verließen, sezten sich die Wenden diesseits der Elbe fest, in die heutige Altmark sezten sich Thüringer und Sachsen.

Unter den Wenden war die Kurmark sehr angebauet und verhältnismäßig also sehr bevölkert. Sie hatten Ackerbau, Viehzucht, trieben einen beträchtlichen Handel, hatten Zeugmanufacturen und verschiedene Arten von Handwerkern. Im Bau, besonders ihrer Tempel, gingen sie bis zur Pracht. Daß aber die Kurmark unter den Wenden bevölkerter als jetzt gewesen seyn sollte, ist gar nicht glaublich. Denn sie trieben mehr Viehzucht und Jagd als Ackerbau. Sie hatten in der Kurmark keine beträchtliche Städte; Aufwand war größtentheils nur im Essen und Trinken, Handwerksarbeiten wurden auf dem Lande zum eignen Bedürfnis gemacht. Ihr Handel war an der Sächsischen Gränze größtentheils Tauschhandel. Sie brauchten also im Lande kein Aequivalent für städtische Beschäftigung, mithin bauten sie den Acker größtentheils nur zum eigenen Bedürfnis. Es fiel daher die ganze Klasse derjenigen, welche ohne zu produciren nur von der Indüstrie leben aus, und die producirende Klasse hatte keine Veranlassung einen Ueberschuß zu erarbeiten, wovon sie die Klasse der Indüstrie zu ernähren gehabt hätte. Erst Kayser Heinrich knüpfte, vielleicht aus andern politischen Absichten, dies für die Bevölkerung wichtige Band, indem er, um seine Städte zu besetzen, vom Adel verlangte, den zehnten Mann frey zu lassen, und, um den Städten Gewerbe zu geben, die Beschäftigung des platten

Landes

Landes nur auf das Produciren der rohen Materialien einschränkte, das Umformen durch Fabriken und Manufacturen aber lediglich für die Städte bestimmte, und selbst solche Vergnügungen die Aufwand erforderten, nur in den Städten erlaubte.

Die Kriege mit den Wenden entvölkerten das Land, und viele von ihnen, als die Nation endlich der christlichen Obermacht weichen mußte, verließen es freywillig.

Marggraf Albrecht, welcher nach Bezwingung der Wenden, die jetzige Mittelmark mit der Mark Salzwedel vereinigte, bemühete sich seine Länder durch Kolonien wieder zu bevölkern.

Die Niederländer und andere Bewohner der Gegenden des Rheins litten (1152) ungemein von Ueberschwemmungen. Albrecht bot diesen arbeitsamen Leuten Besitzungen in seinen Staaten an. Sie kamen *) aus Holland, Seeland, Friesland und vom Rhein in großer Menge. Der Vortheil der Bevölkerung wurde durch den Fleis dieser Leute in der Landwirthschaft und Manufacturen erhöhet und dauerhaft. Die Holländer ließen sich vorzüglich in der Altmark **) nieder, die Flandern und Rheinländer in der Mittelmark, leztere***) besonders im Ruppinschen und im Havellande.

Unter der guten Regierung der Marggrafen aus dem Hause Anhalt (1144 bis 1320) hat die anfänglich durch Kolonien vermehrte Bevölkerung wahrscheinlich zugenommen. Denn wenn gleich die verschiedenen Kriege Menschen gekostet haben, so kann doch die Anzahl derselben nach der damaligen Beschaffenheit der Armeen nicht so beträchtlich gewesen seyn. Dagegen wurden theils die Gränzen der Mark erweitert, theils lässet sich von dem damaligen innern Wohlstande des Landes sicher auf den Wachsthum der Bevölkerung schließen.

Ganz anders war es währund der Regierung des Hauses Bayern und Lützelburg. Kayser Karl IV. bemühete sich zwar, nachdem er seine Absicht auf die Mark erreicht hatte, dieselbe für das Ungemach der Regierung des Hauses Bayern zu entschädigen, allein Sigismund überlies sie während seiner schwachen Regierung der Geißel ihrer eignen mächtigern Einwohner. Die Befehdungen störten alles Gewerbe, Sicherheit des Eigenthums verschwand, und man kann von diesem Zustande leicht auf die Bevölkerung der damaligen Zeit schließen.

Die Bemühungen der Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern, ihr Land glücklich zu machen, hatten bis zum Anfang des unglücklichen dreyßigjährigen Krieges, einen erwünschten Erfolg für die Vermehrung der Volksmenge. Die milde Regierung, ein anständiger

*) Möhsens Geschich. der Wissenschaften in der Mark Brandenburg S. 112. 198. *Helmold* L. 1. c. 88 — et venerunt adducti de finibus oceani populi fortes et innumerabiles (i. e. Hollandi, Selandi, Flandri et ex locis Rheno contiguis) et obtinuerunt terminos Slavorum et aedificaverunt civitates et ecclesias et increverunt divitiis super omnem aestimationem. Id. ibid. Albertus Marchio cui cognomen Vrsus omnem terram Brizanorum, Stoderanorum, multarumque gentium, habitantium Albium et Habolam, misit sub jugum — deficientibus sensim Slavis misit trajectum et ad loca Rheno contigua — ad — Hollandos, Selandos, Flandros, qui patiebantur vim maris, et adduxit ex iis populum magnum nimis et habitare fecit eos in urbibus et oppidis Slavorum. Buchholz akademische Abhandlung von der Topographie der Mark Brandenburg in alten Zeiten, S. 44. 46.

**) Daher kommt noch der Name Wische in der Altmark.

***) Daher kommt die Benennung des Rhinflusses.

ständiger Aufwand, öffentlicher Bau vermehrte das Gewerbe und den Geldumlauf, mithin auch die Bevölkerung.

Unter **Joachim II.** und **Johann Georg** kamen wieder viele Fremde ins Land, welche durch die Unruhen des Religionskriegs, durch Mangel und durch die Verfolgungen intoleranter Schwärmerei aus ihrem Vaterlande vertrieben wurden *). Joachim II. lies eine Menge Bergleute kommen, die bey Oderberg und in andern Gegenden nützliche Mineralien suchen sollten. Er setzte eine Menge fremder Eisenarbeiter, Gießer und Waffenschmiede an, und beschäftigte viele Künstler **). Die Verfolgung der Protestanten in den spanischen Niederlanden verschafte der Kurmark viele Tuchweber, Färber und andere Manufacturiers, welche sich in der Prignitz, besonders zu Wittstock, auch in der Alt- und Mittelmark zu Stendal und Brandenburg ansetzten ***).

Dies schöne Gemählde verschwand unter der Regierung **Georg Wilhelm's**. Alles Unglück, welches ein langwieriger Krieg über einen Staat nur immer verbreiten kann, empfand die Kurmark während des dreyßigjärigen Krieges. Es bedarf keines Beweises daß in den eingeäscherten Städten, in den verwüsteten Dörfern, die Bevölkerung nicht dieselbe blieb. Sie nahm unglaublich ab. In der ganzen Grafschaft Ruppin waren beym Antritt der Regierung des Kurfürsten Friedrich Wilhelm noch vier bewohnte Dörfer. Zwischen Perleberg, Kyritz, Pritzwalk, Havelberg und Werben, einem Strich von vier Meilen lang und breit, war ein einziger Prediger, welcher doch in einem Jahre nur vier bis fünf Taufen hatte †). Kurz, die Mark war einer verlassenen Wüste gleich, in welcher man kaum die Fußstapfen der vorigen Bewohner und des ehemaligen Wohlstandes sahe.

Doch, so groß die Summe des Elends ist, welches der dreyßigjährige Krieg zurücklies, so unglaublich ist das Resultat der Bemühungen des unsterblichen Kurfürsten **Friedrich Wilhelm**, für die Bevölkerung und den Wohlstand.

Es ist sehr interessant zu sehen, mit wie vielem Eifer Kurfürst Friedrich Wilhelm gleich nach hergestelltem Frieden den Bau der Städte und der darin befindlichen wüsten Stellen, durch Befreyung von Abgaben, unentgeldliche Anweisung der Plätze und des Bauholzes befördert hat ††). Eben so ermunterte er auch die Gutsbesitzer des platten Landes, die wüsten Bauerhöfe zu bebauen und nicht zu ihren Gütern einzuziehen †††).

Durch den gewöhnlichen Gang der Volksmehrung war indessen das Uebel des dreyßigjährigen Krieges nicht gut zu machen. Friedrich Wilhelm begünstigte daher die Vermehrung der Volksmenge durch Kolonisten auf das äußerste. Die Fremden fanden unter seiner

*) Nic. Leutinger in comment. Lib. 2. §. 10. pag. 65. Edit. Küsteri. — qua excitati fama peregrini frequentes quotidie eam (marchiam) frequentabant et in neceſſitatibus extremis portum deſideratum conſtituebant.

Id. in topograph. March. pag. 1185. ibid. — qua exciti fama peregrini frequentes eam (marchiam) adibant, portum diu deſideratum in laeta ſegete amplexantes. Hinc illa advenarum in marchia colluvies. — —

**) Möhsen's Geschichte der Wissenschaften in der Mark Brandenburg S. 483.

***) Eben daſſelbſt Seite 549.

†) Buchholz Brandenb. Geſch. 3 Th. S. 643. 652.

††) Mylii Corp. Conſt. Marchic. 5. Theil 1. Abtheil. 4 Kap.

†††) Eben daſelbſt 4 Theil 3 Abtheil. 1 Kap. Seite 23.

seiner weisen und sanften Regierung Gelegenheit zum Erwerb, Schutz und Unterstützung. Außer denen, welche einzeln sich in seine Staaten begaben, kamen auch ganze **Kolonien** an.

Die ersten Kolonisten waren die **Alten- oder Oldenländer**, welche aus dem **Oldeland**, im Erzstift Bremen, kamen. Durch diese ist die Altmärkische und Lenzer-Wische bevölkert worden *).

Nach ihnen kamen aus den **Niederlanden**, dem **Lüttichschen** und **Clevischen** viele Kolonisten. Sie wurden besonders in der Gegend von Liebenwalde, Oranienburg und Cremmen an der Havel, in den jetzigen Dörfern Neuholland, Hohenbruch, Kreuzbruch angesetzt. Auch in den Städten ließen sich viele Holländer nieder. Sie waren es, welche zuerst den Holzhandel in der Kurmark beträchtlich machten **).

Berlin und Potsdam wurden sehr vergrößert ***), das Schloß Bötzow unter dem Namen Oranienburg zu einer Stadt gemacht und bebauet.

Einen noch ansehnlichern Zuwachs erhielt die Kurmark durch die **Schweizer-Kolonien**, welche ums Jahr 1685 zu kommen anfiengen †). Verschiedene sind erst unter dem Nachfolger Friedrich Wilhelms angesetzet worden ††).

Die ehrwürdigste und nützlichste unter allen Kolonien dieser Epoke ist die der **Französischen Flüchtlinge.**

Schon vor Aufhebung des Edicts von Nantes waren viele Franzosen in die Kurmark gekommen. Das Edict von Potsdam, welches gleich auf jene Aufhebung folgte, brachte eine große Menge nach. Die Zahl der angekommenen Flüchtlinge läßet sich nicht genau bestimmen. Nach der im Jahre 1697 auf Befehl des Hofes aufgenommenen Liste des Charles Ancillon belief sich die Zahl derselben auf 12297. Es sind indessen die Kolonien von Magdeburg und einigen andern Orten der Brandenburgschen Staaten hierunter mit begriffen. Dagegen ist die nicht unbedeutende Anzahl der Militärpersonen und die beträchtliche Zahl derjenigen ausgelassen, welche sich einzeln an solche Oerter, wo keine ganze Gemeine und Kirche eingerichtet wurde, niederließen.

Unter dem Nachfolger Friedrich Wilhelms erhielt diese Kolonie einen beträchtlichen Zuwachs durch die Reformirten, welche sich in der Schweiz niedergelassen hatten und dort ihren Aufenthalt nicht behalten konnten. Eine Liste von 1700 gibt eine Summe von 14844 an, wozu noch im Anfange des jetzigen Jahrhunderts ungefehr 2000 aus Orange kamen.

Diese Kolonisten haben sich theils in den Städten Berlin, Brandenburg, Frankfurt, Spandow, Bernau, Köpnik, Oranienburg, Müncheberg, Stendal, Prentzlow, Strasburg, Schwedt, Angermünde niedergelassen, theils sind sie als Ackerleute auf dem Lande

*) Buchholz Brandenb. Gesch. 4 Theil Seite 147.
**) Eben daselbst Seite 148.
***) Siehe Nicolai, Berlin und Potsdam 1 Th. Einl. S. XLVII. 3 Th. IIII.
†) Hieher gehören, z. E. zum Amte Ruppin Storbeck . . . . . 12 Familien
— — Schulzendorf . . . . . 17 —
— — Lüdersdorf . . . . . 12 —
— — Lienau . . . . . 10 —
— — Closterheide . . . . . 6 —
— — Glambeck . . . . . 9 —
— — Vielitz . . . . . 12 —
zum Amte Lehnin Neuköpliz . . . . . 6 —
††) Z. E. Creutzbruch, Königsstadt, Braunsberg.

Lande untergebracht worden. Fast jede Klasse der Landeseinwohner erhielt einen schätzbaren Zuwachs durch diese Kolonisten. Es waren unter ihnen Militärpersonen, Edelleute, Gelehrte, Künstler, Kaufleute, Manufacturiers, Ackerleute.

Von dem Einfluß, den diese Kolonie auf verschiedene Gewerbe gehabt hat, wird noch in der Folge die Rede seyn. Auf dem platten Lande wurden die Kolonisten vorzüglich in Dörfern der Aemter Mühlenbeck, Ruppin, Biesenthal, in der Mittelmark, und in der Uckermark in Dörfern der Aemter Gramtzow, Chorin, Löcknitz untergebracht. Die drey letzten Aemter haben vorzüglich viele Familien, welche sich auf 270 belaufen, erhalten. Sie erhielten zehn ganze und hernach noch zehn halbe Freyjahre, Freyheit von allem Naturaldienst auf ewig, wogegen sie ein leidliches Dienstgeld entrichten.

Die hieraus erwachsene augenblickliche Bevölkerung ist um so schätzbarer, weil die Kolonie durch ihre Regelmäßigkeit sie immer erhalten hat. Man rechnet bey der Kolonie, in Berlin auf jede Ehe $4\frac{1}{4}$ und überhaupt $4\frac{1}{2}$ Geburten. Von der Kolonie sterben unter 10000 Todten nur 2000 einjährige Kinder, in der Totalität von ganz Berlin aber 3000 *).

Manches von den weisen Bemühungen des Kurfürsten Friedrich Wilhelm um die Bevölkerung kam erst unter seinem Nachfolger Friedrich (III.) I. zur Reife. In diese Epoke fallen die häufigen Schweizer-Kolonien, die schon angezeigte Vermehrung und die Befestigung der französischen Kolonie, die Ankunft der Manheimer oder Pfälzer, von welchen sich viele vorzüglich in Stendal niederließen. Die Anlegung der Stadt Charlottenburg trug auch das ihrige zur Bevölkerung bey.

Unter dem Könige **Friedrich Wilhelm**, der mit unabläßigem Fleiße an Verbesserung seiner Staaten arbeitete; hat die Bevölkerung ansehnlich zugenommen. Unter ihm verschwand zwar die Pracht und der Luxus der vorigen Regierung, allein die Bevölkerung litte dabey nicht, weil er dagegen seine Unterthanen gewöhnte, ihre Bedürfnisse sich selbst zu verschaffen. Seine große Sorgfalt für die Landwirthschaft und genaue Aufsicht auf die Bewirthschaftung der Domainen Grundstücke, hinderte den Nachtheil, den der schon unter Friedrich I. zur Mode gewordene Ankauf der Privatgüter und Verwandlung derselben in Domainen für die Bevölkerung sonst unfehlbar gehabt haben würde. Friedrich Wilhelm legte wo er konnte neue Vorwerke an **). Mit dem Wachsthum der Landwirthschaft war

*) Süßmilch göttliche Ordnung 1 Th. S. 459. Die umständliche Geschichte dieser Kolonie sehe man aus dem schönen Werke: memoires pour servir à l'histoire des Refugiés. Berlin 1782. u. f.

**) Es sind unter König Friedrich Wilhelm folgende neue Vorwerke angelegt worden.

1. Osterne, Amts Badingen.
2. Neuhauß, Amts Beeskow.
3. Göhritz, Amts Frauendorf.
4. Friedrichsaue jetzo ein Amt.
5. Wendemark, Amts Gramtzow.
6. Königshorst, } Amts Königshorst.
7. Kienberg, }
8. Hertefeld, }
9. Nordhof, }
10. Lobe of Sund. }
11. Teutschhoff. }
12. Kuhhorst. }
13. Zerpenschleuse, } Amts Liebenwalde.
14. Grummensten, }
15. Mellin, }
16. Gühlen, Amts Lindow.
17. Salchow, } Amts Neuendorf.
18. Born, }
19. die Meyerey auf der Rübehorst } Amts Neustadt
20. die Meyerey auf hohen Gartz } an der Doße.
21. Frankendorf, Amts Ruppin.
22. Wilhelmsaue, Amts Wollup.
23. Luhm, } Amts Zechlin.
24. Repente, }
25. Klein Zerlang, }

26.

größerte Bevölkerung unzertrennlich verbunden. Die Urbarmachung des Havelländischen großen Luchs und die Anlegung des Amts Königshorst sind hievon redende Beweise.

Auch den Anbau der Städte lies Friedrich Wilhelm sich äußerst angelegen seyn. Im Jahre 1721 waren in den Städten *) der Kurmark noch 2165 wüste Stellen. Im Jahre 1740 waren nur noch 1317. Es sind unter seiner Regierung, durch öffentliche Unstützung, weit mehr Häuser, als diese Differenz von 848 beträgt, gebauet worden, sie kamen aber theils auf neue Stellen, theils wuchsen der Zahl der wüsten Stellen diejenigen wieder zu, auf welchen die noch übrigen alten Gebäude aus den vorigen Zeiten nach und nach verfielen. Es sind in dem Jahre seiner Regierung 1723. 1725. 1727 bis 1737 und 1739 überhaupt 4221 neue Häuser erbauet worden. Die darauf gegebene Unterstützung beträgt 187,366 Rthlr. Im Jahre 1723 war in den Städten die Zahl der Häuser mit Ziegeldach 20115. Im Jahre 1740: 26449. Dagegen hatte sich, zum Beweis des vermehrten Wohlstandes, die Zahl der Strohdächer von 3987 auf 2811 vermindert **).

Durch eine Kolonie von Böhmen, welche zum grösten Theil die Friedrichsstadt in Berlin besetzten, erhielt die Bevölkerung neuen Zuwachs.

Mit Ehrfurcht komme ich an die grosse Epoke **Friedrich** II. Nachweisung von Thatsachen sind das einzige Opfer, was man zum Lobe eines Monarchen bringen kann. Ueberdem ist bloße Erzählung meine Gränze. Daher begnüge ich mich damit, nachzuweisen, was Friedrich II. in Rücksicht auf die Bevölkerung gethan hat. Der Umfang dieser Bemühungen, selbst das unglaubliche derselben, die Wichtigkeit und der Werth des Resultats für jeden Patrioten, mag mich entschuldigen, wenn ich mich hiebey auf das genaueste Detail einlasse; wenigstens hat mich das Vergnügen über die Größe des menschlichen Verstandes und dessen, was ein weiser Monarch ausrichten kann, für die unbeschreibliche Mühe ***), dies Detail zusammen zu bringen, entschädigt ****).

König

26. Merin	Amts Zellin.	31. Grunewald,	Amts Zehdenick.
27. Solicante		32. Großväter,	
28. Vogelsang,	Amts Zedenick.	33. Beberſee,	
29. Neuhof,		34. Blankenpfuhl,	
30. Bergluch,		35. Curtschlag,	

*) Myl. C. C. March. V Th. 1 Abtheil. 4 Kap. S. 413 ꝛc.

**) Diese Nachweisung gründet sich auf eine Tabelle, welche ich noch in der Folge dieses Abschnitts mittheilen werde.

***) Ich muß hiebey mit verbindlichstem Danke der Beyhülfe des Kurmärkischen Kammersekretärs Herrn Wöhner gedenken, welcher seit vielen Jahren über die Bevölkerung durch die angelegten Etablissements und Meliorationen, interessante Nachrichten gesammlet und selbige mir mitzutheilen die Gütigkeit gehabt hat

****) Wie genau Friedrich II. sich selbst um den Zustand der Bevölkerung bekümmerte, davon mag folgender Auszug zum Beweise gereichen. Die darin verlangte Balance werde ich mitzutheilen noch Gelegenheit haben.

Auszug aus einer Königlichen Cabinetsordre, Pyrmont den 28ten May 1746.

Wann auch Sr. Königl. Majestät die Curiosité haben, recht zuverläßig zu wissen, ob vor Alters und vor Anfang des 30jährigen Krieges mehr oder weniger Dörfer als jetzo in der Kurmark gewesen seyndt; Als befehlen Höchstdieselben Dero Kurmärkschen ꝛc. Kammer hierdurch allergnädigst, die alten Catastra deshalb fordersamst aufzusuchen und nachzuschlagen und vor Höchstdieselben einen summarischen Extract daraus zu formiren, und solchen mit einer Balance gegen die jetzige Situation der Kurmark einzusenden; Es muß aber gedachte ꝛc. Kammer bey Fertigung

sothanen

König Friedrich II. schlug zwey Wege ein, die Bevölkerung zu befördern. Der eine war der: er eröfnete seinen Unterthanen, neben Gewissensfreyheit und Sicherheit ihres Eigenthums, alle mögliche Erwerbsquellen. Der zweyte: er suchte die Bevölkerung durch Anziehung von Fremden, die in seinen Staaten Brod fanden, zu vermehren.

Wenn ich von dem verschiedene Gewerbe überhaupt rede, werde ich Gelegenheit haben zu zeigen, welchen wohlthätigen Einfluß die Verbesserung des Ackerbaues, der Manufacturen und Fabriken auf die Bevölkerung gehabt haben.

Hier ist nur mein Zweck, zu zeigen, was unter der Regierung Friedrich II. unmittelbar zur Vermehrung der Volksmenge geschehen ist.

Man hat das System, nach welchem in den Staaten Friedrich II. und besonders auch in der Kurmark die Bevölkerung durch Kolonisten vermehret ist, hin und wieder getadelt, jedoch, wie mich dünkt, mit Unrecht. Es giebt nicht leicht eine gute Sache, wobey sich nicht Mängel einschleichen können. Allein so oft dies bey Ansetzung der Kolonisten der Fall gewesen ist, hat man gewis nicht der Absicht des Königs gemäs gehandelt und dennoch bin ich überzeugt, daß das Resultat der auf Befehl des Königs angewandten Bemühungen wirklicher Nutzen und so beträchtlicher Vortheil für das Land und die Bevölkerung gewesen ist, daß dieser die kleinen Mängel unendlich überwiegt. Es ist hier nicht der Ort mich weiter als durch Nachweisung der vermehrten Bevölkerung auf Widerlegung der gegenseitigen Gründe einzulassen, nur das ist meinem Zweck gemäs, die Grundsätze anzugeben, nach welchen beym Etablissement der Kolonisten verfahren worden.

Die Wohlthaten für die Kolonisten bestehen überhaupt in folgenden:

Die Fremden sind mit den ihrigen vom Enrollement und der gewaltsamen Werbung; zwey, Fabrikanten und nützliche Profeßionisten drey Jahre von allen bürgerlichen Lasten; so lange sie keine Häuser besitzen, oder bürgerliche Nahrung treiben, beständig, sonst drey Jahre von Servis und Einquartierung; ihre mitgebrachten Haabseligkeiten, in so fern sie kein Gegenstand des Handels sind, ohne Ausnahme von Zoll und andern Abgaben frey. Vermögende Fremde werden ohne Unterschied der Religion gleich Eingebohrnen zu Krieges- und Civilbedienungen befördert. Ihr Vermögen, was sie ins Land gebracht haben, kann ohne allen Abschos wieder hinausgehen. Handwerker erhalten das freye Bürger- und Meisterrecht. Landleute das Holz zum Aufbau der Häuser, das erbliche Eigenthum derselben und funfzehnjährige Freiheit von allen Landesabgaben. Ein Fremder, welcher aus eigenen Mitteln in irgend einer Stadt eine wüste Stelle bebauet,

sothanen Extractes und Balance nicht sowohl auf die Nahmen der Dörfer, als vielmehr auf die Anzahl der darinnen befindlich gewesenen Häuser und Unterthanen reflectiren, damit die daraus zu ziehende Balance um so viel richtiger werde, denn es sonsten vielleicht seyn könnte, daß in denen Zeiten vor und zu Anfang des dreißigjährigen Krieges, viele, aber sehr kleine Dörfer gewesen wären, deren verschiedene nach dem dreißigjährigen Kriege in Ein Dorf zusammen gebauet, und dadurch solches um so viel größer, hergegen der Nahmen Dörfer um so viel weniger geworden ꝛc.

An die Kurmärkische ꝛc. Kammer.

bekommt außer den gewöhnlichen Bauhülfsgeldern 150 Thaler und außer der obengedachten dreyjährigen noch eine zehnjährige Freyheit. Die Fremden haben in ihren Freyjahren unentgeldliche Gerichtspflege, und in Angelegenheiten, welche ihr erstes Etablissement betreffen, sind sie von Stempel und anderen Gebühren beständig frey. Sie haben bey ihrer Ansetzung die Wahl sich unter deutsche, oder da wo französische und Pfälzer Kolonien sind, unter deren Gerichtsbarkeit zu begeben.

Was insbesondre die **Kolonisten auf dem platten Lande** betrift, so werden ihre Rechte und Verbindlichkeiten sogleich durch eine Erbverschreibung bestimmt, welche sich auf ein vor der Ansetzung aufzunehmendes Engagements-Protokoll gründet. Kein Kolonist darf zwey Etablissements besitzen. Sein Gut ist zwar erbliches Eigenthum, er darf es aber vor der dritten Generation gar nicht und nachher nur an einen Fremden veräußern. Als Ausnahme wird die Veräußerung vorher gestattet, wenn das Kaufgeld zum Etablissement des Kolonisten im Lande wieder verwandt wird. Auf die Erben geht ein Kolonistengut ohne Ausnahme, es wird nur dem Annehmer nach einer so billigen Taxe angeschlagen, daß er dabey bestehen kann und Gebäude und Inventarium kommen nicht in Anschlag.

Die Kolonisten, welche sich in die Städte niederlassen, erhalten für sich und ihre Familie die Reise durch Meilengelder bezahlt.

Nunmehr komme ich auf das Detail sämtlicher von Friedrich II. zu Vermehrung der Volksmenge, des Erwerbs und der Beschäftigung gemachten Etablissements und Verbesserungen.

Im Jahre	Laufende Nummer der Nachweisung.	General Nachweisung sämtlicher von Friedrich II. seit 1740 gemachten Vebesserungen in verschiedenen Städten und auf dem platten Lande der Kurmark, in sofern dadurch neue Dörfer und Etablissements angelegt und Familien angesetzet worden.	Zahl der Dörfer und Etablissements.	Zahl der angesetzten Familien.
1740-55	1	Auf Königlichen Domainen Grundstücken	34	458
1750	—	Das Dorf Neu-Schöneberg, in welchem unter Direction des Generals von Retzow 20 doppelte Häuser für Böhmische Kolonisten erbauet worden	1	40
1751-52	—	Das Dorf Novaweß bey Potsdam von 155 Häusern, jedes für 2 Famil.	1	310
1753u.f.	2	Urbarmachung des Oderbruchs	31	1178
1751-52	3	Das Etablissement von Handwerker- und Spinner-Familien in verschiedenen Dörfern	—	100
1747-50	4	Die unter Direction des vormaligen Krieges- und Domainen-Rath Pfeiffer ausgeführte Etablissements	105	1763
1751-52	5	Sind durch den Krieges- und Domainen-Rath Brand in alten Dörfern an Büdnern angesetzt	—	80
1749	—	Die Kolonie der Ruhler Messerschmiede vor Neustadt Eberswalde auf dem Kienwerder	1	100
1752	—	Neuvoigtland bey Berlin, 30 Häuser jedes zu 2 Familien, Handwerker	1	60
1764-65	6	Spinner Etablissements unterm Amte Wollup	7	369
1764-77	7	Anlegung der neuen Stadt Zinna *)	1	159
1764u.f.	8	Kalchsteinbrecher- und Büdnerfamilien bey Rüdersdorf	2	52
1766-67	9	Büdnerfamilien bey verschiedenen Aemtern, durch den Kammerpräsidenten von Siegroth angesetzt	—	250
1765-76	10	In und bey Uckermärkischen Städten	1	26
1765-67	11	Büdnerfamilien bey den Aemtern Fürstenwalde, Lebus, Biegen durch den Krieges-Rath von Rademacher angesetzt	—	123
1770-71	12	Gärtnerfamilien bey Berlin **)	—	18
1770-73	13	Nach dem Städtschen E- und Retablissementsplan mit Einschluß 41 Kreißgärtner	—	487
1763-86	14	Durch Abbau und Vererbpachtung verschiedener Königlichen Vorwerke, gegen freyes Bauholz und aus eigenen Mitteln	2	1649
1750-86	15 a.b.	Nach dem Engagement der Beamten haben selbige bey den Aemtern an Büdnern angesetzt	—	663
1763-86	16	Die Entrepreneurs verschiedener Etablissements haben nach den ihnen gemachten Bedingungen angesezt	—	329
1773-78	17	Die Etablissements am Rhin, der Doße und Jägelitz	24	413
1776	—	Im Golmer Bruche zwischen Eichow und Golm unweit Potsdam	1	6
1776-78	18	Bey Fahrland und Marquard und zwischen Werder und Brandenburg	5	65
—	—	Bey Zehlendorf das Etablissement Hubertshäuser	1	6
—	—	Bey Friedrichsthal die Uhrfabrik	—	20
1780-84	—	Zu Luckenwalde an Geraer Manufacturiers und Spinner	—	42
1775-86		Nach dem jährlichen besondern Meliorationsplan und zwar:		
—	19	1) nach dem Büdner Etablissementsplan	21	2583
—	20	2) nach dem Aemter Meliorationsplan	15	—
—	21	3) nach dem allgemeinen Meliorationsplan	8	269
		Summe	262	11618

Spezial

*) Die außerdem noch nachher dort angesetzte 58 Familien stehen mit auf dem Büdner Etablissementsplan.
**) Die übrigen 30 dergleichen Familien gehören zum Etablissementsplan fürs Jahr 1781 bis 82.

Spezial Nachweisung der durch die Kurm. Kammer 1740-1755 angelegten Etablissements.

Nro.	Namen der Aemter.	Nro.	Namen der neuangelegten Dörfer.	Dörfer	Familien: Bauern.	Kossäthen.	Gärtner.
1	Badingen	1	Beutel	1	9	1	9
1	— —	2	Densow	1	4	—	9
1	— —	3	Tangersdorf	1	3	—	5
1	— —	4	Zotzen	1	6	—	8
2	Burgstall	1	Plötz	1	4	—	1
3	Cöpnick	1	Grünaue	1	4	—	—
1	— —	2	Müggelheim	1	20	1	—
4	Diesdorf	1	Hohengrieben	1	10	—	—
5	Fürstenwalde	1	Beerfelde	1	4	—	—
6	Grimnitz	1	Friedrichswalde	1	30	7	15
1	— —	2	Wehrbellin	1	18	—	6
7	Königshorst	1	Mangelhorst	1	—	14	—
1	— —	2	Teutschhof	1	—	8	—
1	— —	3	Hertefeld	1	—	4	—
8	Neuendorf	1	Holtendorf	1	8	—	4
1	— —	2	Letzlingen	1	10	—	—
1	— —	3	Früstädt	1	4	—	—
9	Neustadt	1	Hohen und Legen Garz	1	20	—	—
1	— —	2	Rübehorst	1	18	—	—
1	— —	3	Koppenbrück	1	8	—	—
10	Ruppin	1	Pfalzheim	1	—	8	—
11	Rüdersdorf	1	Auf der Buch und Waldhorst	1	3	—	—
1	— —	2	Freybrinck	1	—	3	—
1	— —	3	Sieverslacke	1	—	1	—
1	— —	4	Auf dem Thomaswall	1	1	—	—
1	— —	5	Auf Münchwinkel	1	—	2	—
12	Saarmund	1	Clausdorf	1	4	—	—
1	— —	2	Salzborn	1	8	—	—
13	Zehdenik	1	Döllen	1	—	12	7
1	— —	2	Curthschlag	1	11	—	12
1	— —	3	Bebersee	1	9	—	10
1	— —	4	Legow	1	18	—	4
1	— —	5	Grünewald	1	10	1	18
14	Zinna	1	Clausdorf	1	10	—	—
15	Zossen	1	Christindorf	—	—	—	2
1	— —	2	Lüdersdorf	—	—	—	2
1	— —	3	Rehagen	—	—	—	2
1	— —	4	Sperenberg	—	—	—	2
1	— —	5	Bey der Stadt Zossen	—	—	—	20
			Summe	34	254	61	143
					458		

De

Nr. 2. Detaillirte Nachweisung von den im Oderbruch angelegten Etablissements.

Nro.	I. Auf Königl. Grund und Boden.	Namen der Etablissements.	Zahl der Dörfern. Etablis.	Zahl der Bauern.	Kossäthen.	Büdner.
	A. Neuangelegte Dörfer.					
1	. . .	Neu-Lietzegörike . . .	1	8	5	34
2	. . .	Neu-Barnim . . .	1	31	60	—
3	. . .	Neu-Kietz . . .	1	2	16	2
4	. . .	Neu-Medewitz . . .	1	4	3	1
5	. . .	Neu-Levin . . .	1	20	58	2
6	. . .	Neu-Reetz . . .	1	20	37	1
7	. . .	Neu-Trebbin . . .	1	46	82	3
8	. . .	Neu-Burgstall . . .	1	1	6	—
9	. . .	Neu-Wustrow . . .	1	5	13	1
10	. . .	Neu-Cüstrinchen . . .	1	12	22	2
11	. . .	Neu-Rüdenitz . . .	1	27	40	2
12	. . .	Neu-Tornow . . .	1	2	38	2
13	. . .	Neu-Glietzen . . .	1	1	27	2
14	. . .	Neu-Kietz bey Freyenwalde . .	1	—	15	1
15	. . .	Im sogenannten Thöringswerder .	1	1	—	—
		Summe in den neuen Dörfern	15	180	452	53
	B. Alte Dörfer, welche durch Kolonien vergrößert worden.					
1	. . .	Groß-Barnim . . .	—	1	—	3
2	. . .	Alt-Levin	—	1	—	3
3	. . .	Alt-Medewitz	—	1	—	3
4	. . .	Alt-Trebbin	—	2	—	3
5	. . .	Alt-Gabow	—	1	—	—
		Summe in den alten Dörfern	—	6	—	12

Detaillirte Nachweisung von den im Oderbruch angelegten Etablissements.

No.		Namen der Etablissements.	Zahl der Dörfer u. Etablis.	Zahl der Bauern.	Kossäthen.	Büdner.
	II. Auf Marggräflichen und adelichen Grund und Boden. A. Neue Dörfer.					
1	. . .	Neu adelich Reetz	1	—	1	58
2	. . .	Kienwerder	1	—	—	29
3	. . .	Carlsdorf	1	—	—	16
4	. . .	Burgwall	1	—	—	1
5	. . .	Grube	1	—	—	15
6	. . .	Wuschewischer	1	—	—	68
7	. . .	Sitzing	1	—	—	34
8	. . .	Ordensdorf Carlsbiese . .	1	—	—	30
9	. . .	Kerstenbruch . . .	1	—	—	17
10	. . .	Beauregard . . .	1	—	—	23
11	. . .	Eichwerder . . .	1	—	—	33
12	. . .	Heinrichsdorf . . .	1	—	—	17
13	. . .	Vevay und neu Bliesdorf .	1	—	—	42
14	. . .	Ranfft	1	—	—	6
15	. . .	Neu-Falkenberg . . .	1	—	—	30
	B. Bey den alten Dörfern sind angesetzet					
		. . . . .	—	—	—	35
		Summe in Marggräfl. u. adel. Dörfern	15	—	—	454
	III. Bey der Stadt Wrietzen.					
	. . .	Das abgebaute Vorwerk Rathsdorf .	1	—	—	21
		Hiezu die neuen Königl. Dörfer .	15	180	452	53
		— — bey den alten Königl. Dörfern	—	6	—	12
		Hauptsumme	31	186	452	540
		Also Familien überhaupt		1178		

Das urbargemachte Oderbruch enthält:

1)	zum Königlichen Antheil	64066 M.	82 □R.
2)	zum Antheil der Mediat und Immediat Städte . .	10800 —	83 —
3)	zum damals Marggräflichen Antheil . . .	34043 —	110 —
4)	zum Antheil der adelichen Gutsbesitzer . . .	24045 —	— —
	Summe	132955 M.	25 □R.

Nr. 3. Spezial Nachweisung derjenigen Handwerker und Spinner, welche der Kammerpräsident von der Gröben 1751: 1752 angesetzet hat.

Namen der Aemter	Dörfer, in welchen die Büdnerfamilien angesetzet worden.	Zahl der Familien.
Lehnin . .	Lehnin	3
Potsdam . .	Drewitz, Birkholz, Eichow, und Golm . .	8
Saarmund . .	Salzborn und Clausdorf	7
— — . .	Schenkendorf	4
— — . .	Tremsdorf	6
— — . .	Falhorst	12
Storkow . .	Hohenbrück	2
Trebbin . .	Schulzendorf	1
Zehdenick . .	Döllen	1
Friedrichsthal .	Friedrichsthal	20
Ziesar *) . .	Schöpsdorf	1
Zossen . .	Lüdersdorf, Sperenberg, Rehagen, Christindorf .	8
Zinna . .	Luckenwalde	27
	Summe	100

*) Ziesar gehörte damals noch zur Kurmark.

Nr. 4. Detail von sämtlichen durch den damaligen Krieges- und Domainen-Rath Pfeiffer in den Jahren 1747-1750 in der Kurmark angelegten Etablissements.

Nro.	Namen des Kreises.	Namen des Amts.	Namen der Etablissements.	Dörfer.	Familien. Bauern.	Kossäthen.	Gärtner.
			1. Auf Domainen Grundstücken.				
1	Prignitz	Wittstock	Eichenfelde	1	7	—	4
		— —	Maulbeerwalde	1	8	—	16
		— —	Naudow	1	—	—	9
		— —	Lellichow	1	—	—	8
		— —	Liebenthal	1	12	—	8
		Zechlin	Repente	1	5	—	2
		— —	Luhme	1	6	—	12
		— —	Raderaug	1	—	—	10
		— —	Zechlinsche Glashütte	—	—	—	8
		— —	Klein Zerlang	1	5	—	5
		— —	Hertzdorf	1	—	—	10
		— —	Lehmkuhl	1	—	—	8
		— —	Wendisch Warnow	1	2	3	—
2	Ruppin	Ruppin	Ludewigsaue	1	—	4	8
		— —	Woltersdorf	1	—	2	5
		— —	Schwanow	1	3	—	5
		Badingen	Marienthal	1	—	12	6
		Ruppin	Gühlen	1	—	—	8
		— —	Seilershof	1	—	—	8
		— —	Bienenwalde	1	—	—	8
		Zechlin	Burow	1	—	—	20
		— —	Globsow	1	6	—	10
		— —	Hindenberg	1	6	—	14
		— —	Schulzendorf	1	—	—	6
		— —	Steinfurth	1	—	—	12
		— —	Dagow	1	1	—	3
		— —	Groß-Zerlang	1	—	—	8
		Kloster Lindow	Feldmark Lindow	1	2	—	5
		— —	Menow	1	—	—	10
		— —	Grieben	1	—	—	8
		Zehdenick	Kehlikendorf	1	—	—	8
		— —	Polzow	1	—	—	8
3	Bees- und Storkow	Stansdorf	Langewahl	1	8	6	7
		— —	Streitberg	1	—	—	6
		— —	Dannenreich	1	8	—	—
		— —	Hohenbrück	1	11	—	3
		— —	Neu-Lübbenau	1	—	35	—
		— —	— — das Schulzengericht	1	—	—	4
		— —	Hartmansdorf	—	—	—	12
		— —	Wernsdorf beym Stutgarten	1	—	—	8
		Beeskow	Neubrück	1	5	—	16
		Rüdersdorf	Erckner	1	—	—	2
4	Teltow	Zossen	Neuhof	1	—	—	12
		— —	Mellen	1	—	—	4
		— —	Johannisthal	1	—	—	10
		— —	Adlershof	1	—	—	8
5	Niederbarnim	Schönhausen	Hermsdorf	1	—	3	5
		Friedrichsthal	Freyenhagen	1	—	—	10
6	Uckermark	Badingen	Annenwalde	1	4	4	12
			Summe auf Domainen Grundstücken	47	99	69	379

Detail

Detail von sämtlichen durch den damaligen Krieges- und Domainen-Rath Pfeiffer in den Jahren 1747-1750 in der Kurmark angelegten Etablissements.

Nro.	Namen des Kreises.	Namen des Amts.	Namen der Etablissements.	Dörfer.	Familien. Bauern.	Kossäthen.	Büdner.
			2. Auf adelichen Grund und Boden.				
1	Prignitz	— —	Barrentien	1	—	—	8
		— —	Beckentien	1	—	—	24
		— —	Bootze	1	—	4	4
		— —	Brüssow	—	—	—	4
		— —	Büddenhagen	1	6	—	14
		— —	Burow	1	—	10	2
		— —	Dahlen	1	—	—	—
		— —	Hoppenrahde	1	—	—	12
		— —	Ellershagen	1	—	—	12
		— —	Warnsdorf	1	4	—	8
		— —	Giesenhagen	1	4	—	6
		— —	Golm	—	—	—	4
		— —	Gosedahl	1	—	—	15
		— —	Gramtzow	1	—	—	5
		— —	Klein Gühlitz	1	—	—	10
		— —	Mollnitz	1	—	—	6
		— —	Haren	1	—	—	8
		— —	Klentzendorf	1	—	—	20
		— —	Klein Welle	1	—	—	11
		— —	Klein Werzien	1	—	—	8
		— —	Hohfelde	1	—	—	4
		— —	Könikendorf	1	—	—	8
		— —	Laeske	1	6	—	6
		— —	Langerwisch	1	4	—	2
		— —	daselbst	1	4	—	8
		— —	Langerfeld.	1	—	—	8
		— —	Ocker	1	—	—	12
		— —	Röskendorf	1	—	—	12
		— —	Schmarsow	1	—	4	—
		— —	Seefeld	1	—	—	8
		— —	Siemsdorf	1	—	—	6
		— —	Silmersdorf	1	—	—	18
		— —	Weitgendorf	1	—	—	10
		— —	Steinfeld	1	—	—	2
		— —	Stolpe	1	—	—	12
		— —	Striegleben	1	—	—	6
		— —	Warnow	1	—	—	10
		— —	Wulfersdorf	1	—	—	3
		— —	Ziemershagen	1	—	—	4
			Summe der Etablissements auf adel. Grundstücken	37	28	18	320
			Hiezu die Städtsche Etablissements				
	Prignitz	— —	Bey der Stadt Wittstock	—	—	—	16
	— —	— —	— — — Pritzwalk	—	—	—	8
	— —	— —	— — — Lentzen	—	—	—	8
	— —	— —	— — — Kyritz	—	—	—	14
	— —	— —	— — — Meyenburg	—	—	—	6
	— —	— —	— — — Putlitz	—	—	—	8
			Summe der adel. u. städtschen Etabl. in der Prignitz	37	28	18	374

Detail von sämtlichen durch den damaligen Krieges- und Domainen-Rath Pfeiffer in den Jahren 1747-1750 in der Kurmark angelegten Etablissements.

Nro.	Namen des Kreises.	Namen des Amts.	Namen der Etablissements.	Dörfer.	Familien Bauern.	Familien Kossäthen.	Familien Büdner.
2	Ruppin .	— —	Schwanow	1	3	—	5
		— —	Woltersdorf	1	—	—	7
		— —	Chemnitz	1	—	—	7
		— —	Stoffin	1	—	—	8
		— —	Bey der Stadt Gransee . . .	—	—	—	6
		— —	— — — Ruppin . . .	—	—	—	12
		— —	— — — Wusterhausen . .	—	—	—	8
			Summe der adelichen und städtschen Etablissements im Ruppinschen Kreise	4	3	—	53
3	Niederbarnim	— —	Uhlenhof	1	—	—	16
		— —	Kiekemahl	1	—	3	6
			Summe im Niederbarnim	2	—	3	22
4	Teltow .	— —	Dahmsdorf	1	—	—	12
		— —	Diepensee	1	—	—	12
		— —	Wierigsdorf, der Stadt Mittenwalde gehörig .	1	4	—	3
		— —	Möllendorf.	1	—	—	8
		— —	Birkholz	1	—	—	14
			Summe in Teltow	5	4	—	49
5	Glien und Löwenberg	— —	Schrapsdorf	—	—	—	12
			3. Königliche Spinnerdörfer.				Spinner
		Oranienburg .	Sachsenhausen	1	—	—	50
		Köpnick . .	Neu-Zittau	1	—	—	100
		Lehnin . .	Freyenthal	1	—	—	50
		Köpnick . .	Friedrichshagen	1	—	—	100
		Saarmund .	Philipsthal	1	—	—	50
		Köpnick . .	Gosen	1	—	—	100
		Mühlenbeck .	Schönwalde	1	—	—	100
		Liebenwalde .	Marienwerder	1	—	—	50
			Bey Brandenburg	1	—	—	50
			Summe der Spinnerdörfer	9	—	—	650
			Hiezu die Etabl. auf Domainen Grundstücken .	47	99	69	379
			— die Etablissements auf adelichen und städtschen Grund und Boden, nämlich:				
			in der Prignitz . . .	37	28	18	374
			— Ruppin . . .	4	3	—	53
			— Niederbarnim . . .	2	—	3	22
			— Teltow	5	4	—	49
			— Glien und Löwenberg . .	1	—	—	12
			Hauptsumme	105	134	90	1539
					1763		

Special

Nr. 5. Spezial Nachweisung derjenigen Büdner, welche durch den Krieges- und Domainen-Rath Brand 1751-1752 angesetzet worden.

Namen der Aemter	Namen der Oerter wo die Büdner angesetzet worden.	Zahl der Familien.
Zinna	Luckenwalde	20
—	ebendaselbst	10
Saarmund	Rieben	15
—	Horst	15
Zossen	In verschiedenen Dörfern	20
	Summe	80

Nr. 6. Detail von den 1764 u. f. neuangelegten Spinnerdörfern unterm Amte Wollup und den darin angesetzten Familien.

Nro.	Namen der neuen Dörfer.	Familien.
1	Beyersberg	44
2	Sidowswiese	40
3	Sophienthal	74
4	Neu Langsow	119
5	Lehmanshöfel	26
6	Rehfeld	19
7	Gerikenberg	47
	Summe	369

Bemerkung. Das Etablissement kostet 40,000 Rthlr. und sämtliche Dörfer geben jährlich an Gelde 1714 Rthlr.

Detail

Nr. 7. Detail vom Etablissement Zinna.

Zu dem Etablissement Zinna sind vom Vorwerke Kaltenhausen 440 Morgen genommen und auf selbigen von 1764 bis 1777 erbauet worden:

1. Funfzehn doppelte Häuser jedes für zwey Familien für Weber .	30	Familien.
2. Fünf dergleichen für Kleinbürger	10	—
3. Vierzig dergleichen für Büdner	80	—
4. Vierzehn doppelte und ein einfaches Haus für Büdner . .	29	—
5. Zehn doppelte Häuser für Büdner	20	—
Ueberhaupt vier und achtzig doppelte Häuser und ein einfaches für .	169	Familien.
Von den doppelten Büdnerhäusern bewohnet:		
1. der Oberförster . . 2 Familien.		
2. der Erbpächter . . 6 —		
2. Der Schulmeister . . 2 —		
Es gehen also ab . .	10	Familien.
Sind also wirklich angesetzt	159	Familien.

Die Einrichtung des Etablissements kostet .	42500 Rthlr.		
die Anlegung eines Materialien Magazins .	6600 —		
	49100	Rthlr.	
An extraordinairen Ausgaben	14655	—	14 Gr.
Summe der Kosten	63755	Rthlr.	14 Gr.

Nachweisung der bey Rüdersdorf angesetzten Familien.

Unter Direction des Krieges- und Domainen-Raths Rademacher sind von 1764 bis 1765 an Steinbrechern bey den Kalchbergen zu Rüdersdorf 52 Familien in 29 Häusern angesetzet worden, welche zwey Etablissements, nämlich dies- und jenseits der Kalchberge, ausmachen.

Nach-

Nr. 9. Nachweisung der im Jahre 1766 bis 1767 auf Königliche Kosten durch den Kammerpräsidenten von Siegroth angesetzten Büdnerfamilien.

Nro.	Namen der Aemter.	Zahl der Familien.	Anmerkungen.
1	Biesenthal	20	Dies Etablissement kostet, und zwar:
2	Löhme	20	die Erbauung der Häuser . 29990 Rthlr.
3	Schönhausen	4	die Einrichtung der Familien 3750 —
4	Köpnick	4	überhaupt 33740 Rthlr.
5	Oranienburg	4	Diese Familen sind einzeln angesetzet wor-
6	Trebbin	8	den und machen keine besondere Dörfer aus.
7	Stansdorf	52	
8	Rüdersdorf	38	
9	Landsberg	10	
10	Liebenwalde	24	
11	Zossen	24	
12	Wrietzen	4	
13	Friedrichsthal	10	
14	Grimnitz	8	
15	Mühlenhof	4	
16	Beeskow	8	
17	Zehdenick	4	
18	Bey dem Lehnschulzengericht zu Steinfurth Amts Biesenthal	4	
	Summe der Familen	250	

Nr. 10. Das Uckermärkische Etablissement, wozu 11,550 Rthlr. angewiesen worden, hat folgende Gegenstände:

1) ist in Templin eine Manufactur von Strümpfen und wollenen Mützen 1767 bis 1768 angelegt worden, worin zehn Meister mit Gesellen auf zwanzig Stühlen arbeiten . . . . . 10 Familien.
2) ist in Angermünde ein Fabrickenhaus 1769 erbauet und ein Entrepreneur darin angesetzt worden . . . . . 1 —
3) auf der Feldmark Ahrensdorf bey Templin ist eine Kolonie von Ackerwirthen angelegt und 1776 völlig zu Stande gebracht worden; sie heist **Ahrensdorf**, und besteht aus . . . . 15 —

Summe 26 Familien.
und 1 Kolonie.

Nr. 11. Detail, die durch den Krieges- und Domainen-Rath von Rademacher in den Jahren 1765 bis 1767 im Lebusschen Kreise angesetzte Büdnerfamilen betreffend.

Beym Amte Fürstenwalde sind angesetzet worden . . .	70	Familien.
— — Lebus	40	—
— — Biegen zu Oberlindow und Duberow . . .	13	—
Ueberhaupt	123	Familien.

Das Etablissement kostet 38366 Rthlr.

Nr. 12. Detail vom Etablissement der Gärtnerfamilien bey Berlin 1770 bis 1771.

Im Jahre 1770 sind hinter Neuvoigtland an der Hamburger Strasse angesetzt worden . .	10	Gärtnerfamilien.
— — — zwischen Rummelsburg und Bockshagen .	6	— —
		16

Dies Etablissement kostet,

6662 rthl.	8 gr.	8 pf.	der Bau der Wohnungen und,
320 —	—	—	die Anschaffung der Obstbäume 4 Schock für jede Familie
6982 rthl.	8 gr.	8 pf.	

Im Jahre 1771 sind bey Bockshagen angesezzet worden . .	2	—	—
			2

Dazu sind an Kosten verwandt worden:

878 rthl.	19 gr.	1 pf.
878 rthl.	19 gr.	1 pf.

7861 rthl. 3 gr. 9. pf. Summe der Kosten. Summe der Familien 18

Jede Familie hat außerdem noch zehn Thaler zur Anschaffung einer Kuh erhalten.

Detail-

Nr. 13. Detaillirte Nachweisung der nach dem E- und Retablissements-Plan in den Städten der Kurmark 1770 bis 1773 erbaueten Häuser und angesetzten Familien.

Namen der Städte.	Häuser.	Familien.
Berlin	—	167
Charlottenburg	2	—
Erste Inspection.		
Stendal	109	34
Tangermünde	11	
Seehausen	14	
Arneburg	3	—
Arendsee	3	—
Osterburg	12	—
Rathenow	3	—
Werben	1	—
Summe	156	34
Zweyte Inspection.		
Kyritz	2	—
Wittstock	1	22
Perleberg	3	3
Pritzwalk	—	3
Lentzen	—	7
Havelberg	—	2
Wilsnack	—	2
Putlitz	—	4
Summe	6	43
Dritte Inspection.		
Potsdam	1	15
Brandenburg	20	4
Nowawest	—	21
Treuenbrietzen	—	7
Ziesar	1	3
Zossen	1	2
Werder	2	—
Luckenwalde	1	—
Summe	26	52
Vierte Inspection.		
Spandow	1	3
Ruppin	1	3
Fehrbellin	2	1
Lindow	3	1
Pritzerbe	6	1
Cremmen	1	2
Friesack	—	1
Reinsberg	1	1
Neustadt an der Doße	—	1
Summe	15	14

Namen der Städte.	Häuser.	Familien.
Fünfte Inspection.		
Wrietzen	5	34
Bernau	4	1
Biesenthal	—	1
Gransee	1	—
Oderberg	4	—
Liebenwalde	1	—
Teupitz	1	—
Summe	16	36
Sechste Inspection.		
Frankfurth	13	55
Fürstenwalde	16	4
Müncheberg	7	—
Seelow	9	—
Beeskow	1	1
Müllrose	2	1
Buchholz	1	1
Summe	49	62
Siebente Inspection.		
Prentzlow	4	11
Strasburg	2	15
Brüssow	1	1
Angermünde	3	4
Zehdenik	—	2
Freyenwalde	1	1
Schwedt	—	4
Summe	11	38
Recapitulation.		
Berlin	—	167
Charlottenburg	2	—
Erste Inspection	156	34
Zweyte —	6	43
Dritte —	26	52
Vierte —	15	14
Fünfte —	16	36
Sechste —	49	62
Siebente —	11	38
Haupt-Summe	281	446

Hiezu kommt das Etablissement der Kreisgärtner, welche auf dem platten Lande nach eben diesem Plane angesetzet worden. Sie sind folgendergestalt vertheilet:

No.	Benennung des Kreises.	Häuser.	Familien.
1	Altmark	8	8
2	Prignitz	3	3
3	Uckermark	4	4
4	Havelland	4	4
3	Glien und Löwenberg	2	2
6	Oberbarnim	3	3
7	Niederbarnim	3	3
8	Teltow	3	3
9	Lebus	3	3
10	Ruppin	3	3
11	Zauche	3	3
12	Bees- und Storkow	2	2
	Summe	41	41
	Hiezu bey den Städten	281	446
	Summe der nach dem E- und Retablissements-Plan erbaueten Häuser und angesetzten Familien	322	487

Unter diesen angesetzten Familien sind gewesen:

Tuch- Flanel- und Raschmacher	37	Familien.
Strumpfwirker	19	—
Dammastweber	53	—
Schnur- Blatt- und Kammmacher	2	—
Schifsleinen- Tau- und Seilmacher	3	—
Lohgerber	4	—
Wachsbleicher	1	—
Walkmüller	2	—
Gärtner	41	—
Profeßionisten verschiedener Art und Spinner	325	—
Summe	487	Familien.

Die Kosten dieses Etablissements belaufen sich auf	140,000	Rthlr.
davon sind zu Anlegung der Wollmagazine in den Städten	28,700 Rthlr.	
zu Anlegung einer Wachsbleiche	4,000 —	
	32,700 Rthlr.	
verwandt worden.		
Außer diesen außerordentlich angewiesenen Kosten sind zu diesem Etablissement noch von den gewöhnlichen Bauhülfsgeldern verwandt worden	54,000	Rthlr.
Ueberhaupt also	194,000	Rthlr.

Nach

Nr. 14. Nachweisung von den in der Kurmark von 1763-1786 durch Abbauung und Vererbpachtung verschiedener Amtsvorwerke, auch gegen erhaltenes freyes Bauholz und aus eigenen Mitteln etablirten Familien.

Nro.	Es sind an Familien angesetzet worden:		Etablissements.	Familien.
1	Durch Abbauung verschiedener Amtsvorwerke nach der beygefügten Nachweisung A.		2	157
2	Durch Vererbpachtung verschiedener Vorwerke, nach derselben .		—	261
3	Gegen erhaltenes freyes Bauholz, nach eben derselben . .		—	268
4	Aus eigenen Mitteln:			
	bey den Aemter nach gedachter Nachweisung . .	275	—	
	auf dem übrigen platten Lande und bey den Städten *) .	688	—	
				963
		Summe	2	1649

(A) Detail von den durch Abbauung und Vererbpachtung verschiedener Amtsvorwerke in der Kurmark angelegten Etablissements, und den Familien, welche sich unter den Aemtern aus eigenen Mitteln oder gegen erhaltenes freyes Bauholz angebauet haben.

Nro.	Namen der Aemter.	Durch Abbauung der Vorwerke	Durch Vererbpacht. der Vorw.	Gegen erhalt. freyes Bauholz	Aus eigenen Mitteln	Summe an Familien	Etablissements
1	Arendsee, das Vorwerk Luckstädt ist 1765 mit Bauern besetzt	5	—	1	—	6	—
2	Badingen, durch Vererbpachtung der Vorwerke Himmelpfort 1764, und Ravensbrück 1768, an Büdner	1	32	4	4	40	—
3	Beeskow, $17\frac{67}{68}$ durch Vererbpachtung der Vorwerke Görsdorf, Bukow, Herzberg und Ranzig, an Büdner	1	19	1	7	27	—
4	Biesenthal,						
	$17\frac{64}{65}$ a) durch den Abbau des Vorwerks Klobbike, an Bauer . . .	6	—	6	4	26	—
	b) des Vorwerks Tuchen, an Bauer .	5	—				
	c) durch Vererbpachtung des Vorwerks Spechthausen, an Büdner .	1	5				

*) Diese Summe wird um deswillen nicht speziel nachgewiesen, weil es zu weitläuftig seyn würde, die einzelnen Oerter anzuführen, wo einzelne Ansiedler angebauet worden. Die Summe ist aus den bey der Königlichen Kurmärkischen Kammer befindlichen Tabellen, welche darüber geführet werden, genommen worden.

Detail von den durch Abbauung und Vererbpachtung verschiedener Amtsvorwerke in der Kurmark angelegten Etablissements, und den Familien, welche sich unter den Aemtern aus eigenen Mitteln oder gegen erhaltenes freyes Bauholz angebauet haben.

Nro.	Namen der Aemter.	Durch Abbauung der Vorwerke	durch Vererbpacht. der Vorw.	Gegen erhalt. freyes Bauholz	Aus eigenen Mitteln	Summe an Familien	Etablissements
5	Biegen, durch Abbauung des Vorwerks Müllrose, 1771	8	—	1	1	10	1
6	Bötzow, durch Abbau des Vorwerks Borgstorf, an Bauern	6	—	—	—	29	1
	durch Vererbpachtung des Vorwerks Nieder-Neuendorf, 1769	—	6	15	2		
7	Burgstall	—	—	—	12	12	1
8	Chorin						
	a) durch Abbau des Vorwerks Althüttendorf, 1763 an Bauern	5	—				1
	b) des Vorwerks Schmargendorf, 1763, 7 Bauern und 4 Koßäthen	11	—	21	—	41	1
	c) durch Vererbpachtung des Vorwerks Britz, 1769, an Büdnern	—	4				1
9	Cöpnick						
	a) durch den Abbau des Vorwerks Marzahn, 1764, 14 Bauern und 6 Koßäthen	20	—				1
	b) des Vorwerks Glieneke, 1763, 8 Bauern und 4 Koßäthen	12	—	1	1	52	1
	c) des Vorwerks Bohnsdorf, 1763, 2 Bauern und 4 Koßäthen	6	—				1
	d) durch Vererbpachtung des Vorwerks Friedrichsfelde 1764, an Büdnern	—	12				1
10	Cottbus	—	—	2	9	11	1
11	Diesdorf	—	—	—	2	2	1
12	Eldenburg, 1766 wegen Erbpacht der Vorwerke, Sterbitz, Stresow, Birkholz	—	—	—	1	1	1
13	Fahrland	—	—	3	1	4	1
14	Fehrbellin	—	—	1	1	2	1
15	Frauendorf	—	—	—	45	45	1
16	Friedrichsaue	—	—	—	2	2	1
17	Friedrichsthal, durch Abbau des Vorwerks Zehlendorf 1765, 4 Bauern und 3 Halbbauern	7	—	22	9	38	1
		—	—	2	—	2	
18	Fürstenwalde						

Detail

Detail von den durch Abbauung und Vererbpachtung verschiedener Amtsvorwerke in der Kurmark angelegten Etablissements, und den Familien, welche sich unter den Aemtern aus eigenen Mitteln oder gegen erhaltenes freyes Bauholz angebauet haben.

No.	Namen der Aemter.	Durch Abbauung der Vorwerke	Durch Vererbpachtung der Vorw.	Gegen erhaltenes freyes Bauholz	Aus eigenen Mitteln	Summe an Familien	Etablissements
19	Goldbeck	—	—	2	1	3	—
20	Goltzow	—	—	1	—	1	—
21	Gramtzow, 1765 durch Abbauung des Vorwerks Melsow, 7 Koßäthen	7	—	6	16	29	—
22	Grimnitz, durch Vererbpachtung des Vorwerks Mellin 1774, an Büdnern	—	2	1	—	3	—
23	Königshorst, durch Vererbpachtung des Vorwerks Ruhhorst, an Büdnern	—	7	—	—	7	—
24	Landsberg durch den Abbau: a) des Vorwerks Petershagen 1765, 10 Bauern b) des Vorwerks Eggersdorf, 7 Bauern c) des Vorwerks Wegendorf 1764, 4 Bauern	21	—	1	1	23	—
25	Lehnin	—	—	7	31	38	—
26	Liebenwalde 1765, durch Vererbpachtung des Vorwerks Zerpenschleuse, an Spinnern	—	54	5	1	60	—
27	Löcknitz, 1766, an Spinnern, wegen Erbpacht des Vorwerks Rossow	—	8	—	8	16	—
28	Löhme	—	—	2	—	2	—
29	Mühlenhof durch Abbauung des Vorwerks Schöneberg	3	—	5	1	13	—
	durch Vererbpachtung des Weddings 1766	—	4				
30	Mühlenbeck, 1769 Vorwerk Sumt	—	6	3	5	14	—
31	Neuenhagen	—	—	—	9	5	—
32	Neuendorf	—	—	3	10	13	—
33	Neustadt	—	—	—	9	9	—
34	Oranienburg, 1766, durch Vererbpachtung des Vorwerks Lehnitz	—	4	9	1	14	—
35	Potsdam, 1764/65, durch Vererbpachtung der Vorwerke Drewitz, Langerwisch und Stolpe	—	9	14	7	30	—
36	Rüdersdorf	—	—	12	3	15	—
37	Ruppin, 1764-65 wegen Erbpacht der Vorwerke Wulkow und Frankendorf	—	10	9	2	21	—

Detail

Detail von den durch Abbauung und Vererbpachtung verschiedener Amtsvorwerke in der Kurmark angelegten Etablissements, und den Familien, welche sich unter den Aemtern aus eigenen Mitteln oder gegen erhaltenes freyes Bauholz angebauet haben.

No.	Namen der Aemter.	Durch Abbauung der Vorwerke	Durch Vererbpacht. der Vorw.	Gegen erhalt. freyes Bauholz	Aus eigenen Mitteln	Summe an Familien	Etablissements
38	Saarmund, durch den Abbau						
	1763 1. des Vorwerks Nichel, 11 Bauern 1 Koß.	35	—	—	—	48	—
	1763 2. — — Niebel, 4 —						
	1763 3. — — Rieben, 4 —						
	1763 4. — — Wittbrietzen 16 —						
	5. durch die Erbpacht der Vorwerker Niebelhorst und Schlalach 1764 . .	—	6	5	2		
39	Schönhausen	—	—	3	1	4	—
40	Sachsendorf	—	—	1	—	1	—
41	Spandow	—	—	5	3	8	—
42	Stansdorf, wegen Erbpacht des Vorwerks Hartmansdorf 1767 . . .	—	12	30	—	42	—
43	Trebbin	—	—	3	—	3	—
44	Vehlefanz	—	—	3	1	4	—
45	Wittstock, 1765 wegen Erbpacht des Vorwerks Blankenburg . . .	—	8	9	22	39	—
46	Wollup	—	—	1	1	2	—
47	Zechlin	—	—	7	4	11	—
48	Zellin	—	—	4	21	25	—
49	Zehdenick, durch Erbpacht der Vorwerke Bergluch, Neuhof und Vogelsang, 1765-67 .	—	9	2	5	16	—
50	Zinna, wegen Erbpacht der Vorwerker Kaltenhausen und Scharffenbrück . .	—	40	9	7	35	—
51	Zossen, wegen Erbpacht des Vorwerks Funkenmühle	—	4	26	6	36	—
	Summe	157	261	268	275	961	2*)

*) Durch die Abbauung und Vererbpachtung der Vorwerke sind um deshalb nicht mehrere neue Dörfer entstanden, weil die abgebauten Unterthanen bey alten Dörfern angesetzt worden.

Nr. 14. Detail von den in den Jahren 1750 bis 1756 in der Kurmark bey den Königlichen Aemtern angesetzten Büdnern.

Nr.	Namen der Aemter.	Familien.
1	Badingen	6
2	Beeskow	2
3	Biesenthal	3
4	Brüßow	6
5	Burgstall	4
6	Biegen	10
7	Chorin	2
8	Cöpenick	10
9	Cottbus	18
10	Diesdorf	24
11	Eldenburg	4
12	Fahrland	4
13	Fehrbellin	4
14	Frauendorf	20
	Seite	117
15	Fürstenwalde	18
16	Goltzow	2
17	Lebus	4
18	Lehnin	20
19	Lentzen	2
20	Mühlenhof	6
21	Neuendorf	2
22	Neustadt	6
23	Neuenhagen	6
24	Potsdam	5
25	Ruppin	4
26	Saarmund	10
27	Sachsendorf	2
28	Salzwedel	6
29	Schönhausen	7
30	Stansdorf	14
31	Trebbin	2
32	Vehlefanz	2
33	Zinna	4
34	Zehdenick	6
	Seite	128
	Hiezu	117
	Summe	245

Nr. 15.

Nr.	Auszug aus der Engagementstabelle von denen in der Kurmark in den Jahren 1763 bis 1786 etablirten Colonisten.	Haben Colonisten angesetzt		
		Büdner	Spinner	Weber
1	Badingen	10	—	—
2	Beeskow	2	—	—
3	Biesenthal	3	—	—
4	Chorin	2	—	—
5	Diesdorf	2	—	—
6	Eldenburg	2	—	—
7	Fahrland	6	—	—
8	Fehrbellin	10	—	24
9	Frauendorf	8	—	12
10	Friedrichsaue	2	—	—
11	Friedrichsthal	—	50 auf der Kappe	
12	Goldbeck	4	—	—
13	Landsberg	2	—	—
14	Löhme	20	—	—
15	Lehnin	10	—	—
16	Liebenwalde	8	—	—
17	Müllenbeck	2	—	—
18	Nauen	4	—	—
19	Neuenhagen	4	—	—
20	Neustadt	1	—	—
21	Oranienburg	20 zu Ravensbrück unterm Amte Badingen		
22	Rüdersdorf	92	—	—
23	Ruppin	4	—	—
24	Salzwedel	2	—	—
25	Schönhausen	—	—	12
26	Spandow	8	—	—
27	Stansdorf	14	—	7
28	Tangermünde	4	—	—
29	Trebbin	12 Künstler aus dem Reich		
30	Vehlefanz	4	—	—
31	Wittstock	17 incl. Ein 3 Hüfner		
32	Wollup	2	—	—
33	Zechlin	8	—	—
34	Zehdenick	6	8	und 6 Ouvr.
35	Zossen	4	—	—
	Summe	287	58	55
	und	12 Künstler		und 6 Ouvr.
		58		
		55		
		6		
		418 Familien		
	Hiezu von 1750 bis 1756	245 —		
	Haupt-Summe	663 Familien.		

Nach-

Nr. 16. Nachweisung von den unter den Königl. Aemtern, auf dem übrigen platten Lande und bey den Städten befindlichen Etablissements, welche vom Anfange des 1763. Jahres bis 1786 verschiedenen Entrepreneurs gegen Ansetzung gewisser Familien bewilligt worden.

Nr.	1) Bey den Königlichen Aemtern.	Namen der Etablissements.	Haben Familien angesetzt: Ausländer Büdner	Einländer Büdner	
1	Biegen	Weissenspring	30	—	
2	Bötzow	die ehemalige Ziegeley zu Hohenschöppingen	2	—	
3	Cottbus	Burg zum Bleichplatz	2	—	
		Im Spreewalde	65	35	
4	Fahrland	das Netlitzsche Fährbrück-Guth	—	2	
5	Friedrichsthal	Bernhöfe	10	—	
6	Königshorst	Kuhhorst	—	1	Schulmst.
7	Oranienburg	die Maulbeerbaum-Plantage	6	—	
		Im Dorfe Eickstedt	6	—	
		Im Dorfe Germendorff	2	—	
8	Potsdam	der Weinberg bey Caputh	2	—	
9	Rüdersdorf	Erckner	8	—	
		am Schmerlenberg	3	—	
10	Spandow	Gathow	2	—	
11	Zechlin	die wüste Feldmark Rosen	6	—	
		Feldmark Raderang	13	—	
12	Wollup	Wildwiese	1 Hopfen-	—	
13	Zehdenick	auf der Kappe	53 bauer.	—	
		Summe bey den Königl. Aemtern	211	38	
	2) Bey den Städen.				
1	Ruppin	Kämmereyvorwerk Treskow	12	—	
		der Stadthoff in Ruppin	4	—	
2	Beelitz	Vorwerk Friedrichshoff	4	—	
		Krohshoff	10	—	
3	Potsdam	drey Colonistenhäuser	6	—	
4	Falkenrehde Kämmereyvorw.	Colonistenhaus auf 4 Familien	4	—	
5	Treuenbrietzen	Eine Weinmeister und Hopfenbauer Familie	2	—	
		Zwey ausländische Feinspinner Familien	2	—	
		Ein auf Königl. Kosten angesetzter Vieharzt	1	—	
6	Bernau	Kämmereyvorwerk Schmeltzdorf	2	—	
7	Oranienburg	— — Havelhausen	2	—	
8	Wrietzen	— — Gaul	4	—	
9	Frankfurth an der Oder	Trettin	—	2	
		Boosen	2	—	
		Cliestow	1	3	
		Tzetzschenow	2	—	
		die 3 Rathhäußl. Ruhnen	2	2	
		Summe bey den Städten	60	7	
	3) Auf dem platten Lande.				
1	Im Bees und Storkowschen Kreise	Hartmansdorf	—	4	
		Groß-Beuchow	1	—	
2	Im Zaucheschen Kreise	Cammer	8	—	
		Summe auf dem platten Lande	9	4	
		Hiezu unter den Königl. Aemtern	211	38	
		bey den Städten	60	7	
			280	49	
		General-Summe	329		

Nach

Nr. 17. Nachweisung von den in den Jahren 1773-1778, in den am Rhin, der Doße, Jägelitz und Glintze urbargemachten Brüchen, angesetzten Familien.

Nr.	Jahr der Einrichtung des Etablissements	Namen der Kolonien.	Z. d. Dörfer	Zahl der ersten Famil. Holldr.	Hopfg.	Büdn.	Selbige bestanden aus Männ.	Weib.	Söhn.	Töcht.	Gesellenz. bey d. erst. Einr.	Die Kolonie hat an Aecker erhalten M.	QR
1	1773-1774	Friedrichsdorf	1	—	12	16	26	27	29	38	120	272	—
2	— —	Friedrichsbruch	1	14	—	—	14	14	17	21	66	705	—
3	— —	Groß-Derschau	1	24	—	—	22	22	42	34	120	977	—
4	— —	Klein-Derschau	1	—	20	—	20	20	27	20	87	284	—
5	— —	Jülitz	1	—	—	16	15	16	16	16	63	83	—
6	— —	Brenkenhof	1	8	—	—	8	8	6	7	29	406	—
7	— —	Goldbeck	1	10	—	—	10	10	7	8	35	507	—
8	1774-1775	Schönfeld	1	10	—	1	10	11	12	10	43	554	—
9	— —	Giesenhorst	1	16	15	2	32	33	34	32	131	1043	—
10	— —	Wilhelminenaue	1	2	—	1	2	3	4	2	11	255	—
11	— —	Bartschendorf	1	—	16	24	39	40	44	59	182	349	—
12	— —	Ziethensaue	1	8	—	—	8	8	8	8	32	413	—
13	— —	Hirzelslust	1	1	—	2	3	3	2	2	10	93	101
14	— —	in den alten Dörfern: Rübehorst	—	—	—	7	7	7	20	18	52		
15	— —	— — — Dreetz	—	—	—	10	9	10	11	10	40	130	90
16	— —	— — — Sieversdorf	—	—	—	3	3	1	—	1	5		
17	— —	— — — Köritz	—	—	—	4	4	4	4	3	15		
18	1775-1776	Neu-Gartz	1	—	10	—	10	10	8	7	35	144	—
19	— —	Neu-Koppenbrück	1	—	8	1	9	9	7	8	33	121	—
20	— —	Kriegesheim	1	1	—	2	3	2	2	2	9	210	—
21	— —	Sigrothsbruch	1	16	16	—	32	30	32	32	126	1031	—
22	— —	Michaelisbruch	1	11	—	3	13	1[illegible]	18	19	62	1165	—
23	— —	eine Windmühle auf der Kirchheide	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24	1776-1777	bey Neustadt an der Doße	—	2	—	4	5	5	2	8	20	136	169
25	— —	Siebmanshorst	1	2	15	—	17	15	21	14	67	314	—
26	— —	Heinrichsdorf	1	4	12	2	18	18	25	28	89	384	—
		Summe	20	129	124	98	339	338	398	407	1482	9578	—
		Auf adelichen Grund und Boden											
1	1776-1777	Im Vehlgastschen	1	4	—	10	14	14	19	16	63	210	—
2	— —	Sophiendorf	1	23	—	7	30	30	43	35	138	1193	—
3	— —	In den alten Dörfern	—	—	—	8	8	8	19	12	38	12	—
4	— —	Zum Seelhof	1	—	—	2	2	2	4	2	10	2	—
5	— —	Im Glintzbruch	1	—	—	8	8	8	9	9	34	32	—
		Summe auf adelichen Grund und Boden	4	27	—	35	62	62	85	74	283	1449	—
		Hiezu auf königlichen	20	129	124	98	339	338	398	407	1482	9578	—
		Haupt-Summe	24	156	124	133	401	400	483	481	1765	11027	—
				413									

Detail

Nr. 18.

Nr.	Detail von den im Jahre 1776 bis 1778 in der Gegend bey Fahrland und Marquard und zwischen Werder und Brandenburg angelegten Etablissements.	Zahl der neuen Dörfer	Zahl der angesetzten Familien.
1	Bey der Krampnitz, Amts Fahrland ein Hopfengärtner . .	1	1
2	Neu-Grubow, zum Potsdamschen Waisenhause gehörig, ein Hopfen-Gärtner Etablissement	1	6
3	Töplitzer Werder, Amts Lehnin, ein Hopfengärtner Etablissement .	1	2
4	Neu-Geltow, zum Potsdamschen Waisenhause, ein Büdner Etablissement	1	16
5	Lucksfleis, beym adelichen von Rochowschen Gute Goltzow, ein dergleichen	1	8
6	Beym Lehninschen Amtsdorfe Phöben . . .	—	2
7	— — — Kriele . . .	—	2
8	— — — Schmerge . . .	—	2
9	— — — Deetz . . .	—	2
10	— — — Götz . . .	—	2
11	Bey dem Brandenburgischen Kämmereydorfe Wust . .	—	2
12	Bey dem adelichen Gute Gollwitz . . . Büdner-Familien	—	4
13	Bey der Stauschleuse zu Brandenburg . . .	—	1
14	Bey dem Ziesarschen Amtsdorfe Rietz . . .	—	2
15	Bey dem Lehninschen Amtsdorfe Netzen . . .	—	2
16	— — — Damsdorf . . .	—	2
17	— — — Rädel . . .	—	3
18	— — — Damelang . . .	—	4
19	Beym Vorwerke Obergünne zum adelichen Gute Cammer .	—	2
	Summe	5	65

Nr. 19. Spezial Nachweisung der nach den jährlichen Etablissementsplans von 1775 bis 1786 angesetzten Büdnerfamilien.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
1	Altemark.	Bey den Königlichen Aemtern.											
		Bey Arendsee	6	—	8	—	—	6	1	2	—	23	1
		Burgstall und Neuendorf	6	—	—	—	—	—	—	—	2	8	—
		Diesdorf	8	—	1	—	—	—	—	—	—	9	—
		Burgstall	—	8	20	8	—	—	—	—	—	36	—
		Neuendorf	—	2	2	4	—	—	—	4	—	12	—
		Tangermünde zu Miltern	—	4	14	—	—	—	—	2	—	20	—
		zu Letzlingen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		zu Manke Amts Diesdorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Uchtendorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Gentzien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Weissewarthe	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4	—
		zu Thielbeck	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Wannefeldt	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		zu Kläden	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Luckstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		Summe bey Königl. Aemtern	20	14	45	14	—	6	3	11	8	121	1
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		bey Seehausen	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Rathenow	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
		Tangermünde	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Werben	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	—	4	—	6	—	6	—	—	—	16	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Nieder-Görne	4	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Krumcke	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Klein-Gartz, Vissen ꝛc.	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Königsstädt	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Kannenberg	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Storckow	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Groß-Ellingen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Hohenberg	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Nahrstädt	—	4	2	—	—	—	—	—	—	6	—
		Latus	12	19	2	—	—	—	—	—	—	33	—

Nr.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Alte-mark.	Noch auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		Transport	12	19	2	—	—	—	—	—	—	33	—
		Salchow und Vollanschier	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Vintzelberg	—	1	3	—	—	—	—	—	—	4	—
		Königsmark	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
		Vielbaum	—	6	27	2	—	5	—	2	—	42	—
		Klöden	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Gottberg	—	4	2	—	—	—	—	—	—	6	—
		Falkenberg	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Neukirchen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Priemern und Drysedow	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Steinfeld	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Bödenseel	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Seeben	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Groß-Osterholtz	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Klein-Osterholtz	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Arendt	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Sophienhoff bey Birkholz	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Uetz	—	—	12	8	6	8	6	—	6	46	—
		Letzlingen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Kathen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Darnewitz	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Klein-Schwechten	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Klein-Schinne	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Eichsstädt	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
		Jden	—	—	—	4	—	—	—	—	4	8	—
		Arnim	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Dewitz	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
		Neu-Goldbeck	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
		Lindtorf	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		Schöneberg	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Eickerhöfe	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—
		Storckow	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Baben	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Flechtingen	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—
		Latus	12	38	89	27	6	26	6	2	12	218	—

No.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Altemark.	Noch auf Adel., Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		Transport	12	38	89	27	6	26	6	2	12	218	—
		Hohenwulsch	—	—	—	—	—	6	28	—	—	34	—
		Bust und alt Gehre	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—
		Schmölau	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Schöplitz und Rönnebeck	—	—	—	—	—	—	6	—	—	6	—
		Schinnel	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—
		Gerst Gottberg	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		Buck	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		bey Stendal	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—
		zu Schwarzholz	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		Rönnebeck	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		Summe auf adel., bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	12	38	89	27	6	39	49	6	12	278	—
		Hiezu bey Königlichen Aemtern	20	14	45	14	—	6	3	11	8	121	1
		auf Städtschen Grundstücken	—	4	—	6	—	6	—	—	—	16	—
		Summe in der Altemark	32	56	134	47	6	51	52	17	20	415	1
2	Priegnitz.	Bey den Königlichen Aemtern.											
		Amt Wittstock	2	2	6	—	—	—	—	—	—	10	—
		bey Eldenburg	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		bey Goldbeck	—	2	2	4	—	—	6	6	2	22	—
		bey Wittstock auf dem neuen Etablissement Lellichow	—	—	10	—	—	—	—	—	—	10	1
		bey Wittstock zu Wernikow	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		bey Wittstock zu klein Haselow	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Siebmanshorst	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Lellichow	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Neu-Lutterow ein neues Etablissem.	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	1
		zu Steesow Amts Eldenburg	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Seedorf Amts Eldenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		Summe bey Königl. Aemtern	2	6	18	6	1	6	8	6	4	57	2

Auf

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785 1786	Summe	Etablissements
	Noch Priegnitz.	**Auf städtischen Grundstücken.**											
		bey Havelberg	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Kyritz	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Lentzen	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—
		Wilsnack, auf dem Uhlenberg	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	1
		Wittstock	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Perleberg, auf dem neuen Etablissement Sperlingswöhrde	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	1
		Feldmark Sarnow bey Pritzwalk jetzt Neuhausen	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	1
		Vorwerk Müggenbusch bey Havelberg	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Auf den 16 Eichen bey der Stadt Kyritz	—	—	—	—	—	—	20	—	—	20	1
		Stadt Meyenburg	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—
		Havelberg bey den Schifsbauwerften	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	22	—	7	—	—	10	20	7	—	66	4
		Auf Adel. und Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Bölke, Damelang u. Heiligengrabe	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Krams	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		auf dem Mühlenkamp	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		zu Kuhwinkel und Nebelin	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Schilde	1	2	2	—	—	—	—	—	—	5	—
		beym Elbteiche bey Havelberg	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		zu Babekuhl	—	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—
		Holzhausen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		zu Blumenthal	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Putlitz	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Drewen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Seefeldt	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		zu Groß-Berge und Schweinkofen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Vehlgast	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Dannenwalde	—	—	8	8	—	—	—	—	—	16	—
		Heinrichsdorf	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Zehrenthin	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Kehrberg und Vettin	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Mosendorf	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Rankow	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Latus	19	17	33	8	—	—	—	—	—	77	—

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Priegnitz.	Noch auf Adel. ꝛc. Grundstücken.											
		Transport	19	17	33	8	—	—	—	—	—	77	—
		Kuhwinkel	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Bendelin	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Lentzerwische	—	—	—	8	—	—	—	—	—	8	—
		Gadow und Kampfen	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5	—
		Silge	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Toppel	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—
		Walkow	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Wüsten Buchholz	—	—	—	—	—	2	2	—	—	4	—
		Kaltenhöfe	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Rodahn	—	—	—	—	—	6	—	—	—	6	—
		Dammerow	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Freyenstein	—	—	—	—	—	—	5	—	—	5	—
		Dahlhausen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		Gantickow	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		Summe auf Adel. ꝛc. Grundst.	19	17	34	23	—	18	10	1	2	124	—
		Hierzu bey Königl. Aemtern	2	6	18	6	1	6	8	6	4	57	2
		auf Städtschen Grundstücken	22	—	7	—	—	10	20	7	—	66	4
		Summe in der Priegnitz	43	23	59	29	1	34	38	14	6	247	6
3	Uckermark.	Bey den Königlichen Aemtern.											
		bey Chorin	8	8	12	4	—	—	4	—	—	36	—
		Badingen	—	6	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Gramtzow	—	8	6	4	—	—	6	6	—	30	—
		Grimnitz	—	8	8	4	—	—	—	—	—	20	—
		Zehdenick	—	—	4	4	—	1	—	—	—	9	—
		zu Brodewin	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—
		Amt Badingen zu Marienthal	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Zembeck, Amts Gramtzow	—	—	—	—	—	3	—	2	—	5	—
		zu Ribbeck	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		zu Kaltenberge, Amts Chorin	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Amt Brüssow	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		Hammelstall, Amts Brüssow	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
		Schmöllen, Amts Löcknitz	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	—
		Himmelpforth, Amts Badingen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Liepe, Amts Chorin	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		Summe bey Königl. Aemtern	8	30	30	17	2	5	12	23	1	128	—

Nr.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Uckermark.	**Auf Städtschen Grundstücken.**											
		bey Strasburg . . .	1	5	2	—	—	—	—	—	—	7	—
		Summe auf Städtschen Grundstücken	—	5	2	—	—	—	—	—	—	7	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Milmersdorf, Collin und Hohenwerder . . .	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
		Schönermark	—	4	6	—	—	—	—	—	—	10	—
		Nieder-Finow	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Damme	—	—	4	—	—	—	—	—	2	6	—
		Hohenwerder . . .	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Zützen	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—
		Gerswalde	—	-	9	—	—	—	—	6	6	21	—
		Damerow	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Wolshagen	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Parwen	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Kleptow	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		Friedrichswalde . . .	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		Wilhelmine	—	—	4	4	—	—	—	—	—	8	—
		Fredenwalde	—	—	—	—	—	10	—	—	—	10	—
		Kratz	—	—	—	—	—	3	1	—	—	4	—
		Kröchelsdorf	—	—	—	—	—	—	4	—	—	4	—
		Görsdorf	—	—	—	—	—	—	8	—	—	8	—
		Summe auf Adelichen Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	10	4	42	6	—	13	13	6	8	102	—
		Hiezu bey Königlichen Aemtern	8	30	30	17	2	5	12	23	1	128	—
		auf Städtschen Grundstücken	—	5	2	—	—	—	—	—	—	7	—
		Summe der Uckermark	18	39	74	23	2	18	25	29	9	237	—

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
4	Ober-Barnim.	**Bey den Königl. Aemtern.**											
		bey Biesenthal	10	18	22	—	—	—	—	—	—	50	—
		Rüdersdorf (genannt Hortwinkel)	—	—	—	1	—	—	8	8	—	17	1
		bey der Rüdersdorfschen Colonie	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Spechtshausen Amts Biesenthal	—	—	—	—	—	6	4	7	—	17	—
		zu Torgelow Amts Freyenwalde	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—
		zu Beyersdorf	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		zu Kagel	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		bey Taßdorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Schmerlenberg Amts Rüdersdorf	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		bey der Freyarche am Finowkanal	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe bey den Königl. Aemtern	10	18	22	1	1	16	15	16	—	99	1
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		Keine.											
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		bey Neustadt Eberswalde	—	—	4	6	2	2	—	6	—	20	1
		zu Hohen-Finow	30	30	—	—	—	—	—	—	—	60	—
		zu Haselberg	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
		zu Gartzau	—	2	—	10	—	3	3	—	—	18	—
		zu Wesenthal	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	—
		auf dem Winkel bey Wrietzen	—	—	4	2	—	—	—	—	—	6	—
		zu Karlshoff	—	—	—	10	—	22	18	12	—	62	—
		zu Wensickendorf	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Harnekopf	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
		zu Leuenberg	—	—	—	—	—	2	—	—	2	4	—
		bey Wrietzen	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6	—
		Summe auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	33	32	10	31	2	29	21	20	10	188	1
		Hierzu bey Königlichen Aemtern	10	18	22	1	1	16	15	16	—	99	—
		auf Städtschen Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe im Ober-Barnimschen Kreise	43	50	32	32	3	45	36	36	10	287	1

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784 1785	1785-1786	Summe	Etablissements
5	Nieder-Barnim.	**Bey den Königlichen Aemtern.**											
		bey Landsberg	2	4	8	8	—	6	—	8	4	40	—
		Liebenwalde	2	4	—	2	—	—	—	4	4	16	—
		zu Liebenthal	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		unterm Amte Müllenbeck	—	—	8	8	—	—	4	4	4	28	1
		bey Nieder-Schönhausen	—	—	1	4	—	—	—	—	—	5	—
		zu Malchow	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		beym Amte Friedrichsthal	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		= = Löhme	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Rosenthal Amts Schönhausen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Zehlendorf Amts Friedrichsthal	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—
		Friedrichshagen	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		Friedrichsfelde	6	8	—	4	—	4	—	4	—	26	—
		Amt Oranienburg	—	—	—	—	—	6	—	4	4	14	—
		zu Schönerlinde	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Groß-Schönebeck	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe bey den Königl. Aemtern	10	16	17	28	3	18	4	26	21	143	1
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		zu Bockshagen bey Berlin	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		bey Berlin	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Lichtenberg	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	—	—	1	—	—	—	1	9	—	11	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grudstücken.											
		zu Lanke	15	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
		zu Tegel	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		beym Wedding	—	2	4	—	—	—	—	—	—	6	—
		zu Weissensee	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		zu Zepernick	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		Summe auf Adelichen, Bürgerl. und Erbpacht-Grundstücken	17	6	4	—	—	1	—	—	—	28	—
		Hierzu bey Königlichen Aemtern	10	16	17	28	3	18	4	26	21	143	1
		auf Städtschen Grundstücken	—	—	1	—	—	—	1	9	—	11	—
		Summe im Nieder-Barnimschen Kreise	27	22	22	28	3	19	5	35	21	182	1

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
6	Lebus.	**Bey den Königlichen Aemtern.**											
		Beym Amte Lebus, Neu-Malisch und Neu-Zesdorf.	30	30	—	2	—	—	—	—	—	62	2
		Biegen	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
		Goltzow	—	—	—	—	—	—	—	—	8	8	—
		bey der Colonie zu Lebus	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		zu Hangelsberg Amts Fürstenwalde	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Schönfeld	—	—	—	—	—	3	—	—	—	3	—
		Lehmannshöfel zur Niederlage für die dortige Wollspinn. zu Fürstenwalde	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Göritz	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		zu Zellin	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Hohenwalde, durch Abbau	—	—	—	—	—	—	7	—	—	7	—
		Rathstock Amts Goltzow	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
		Summe bey Königl. Aemtern	30	30	—	9	—	7	10	—	10	96	2
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		bey Frankfurth	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Fürstenwalde	4	—	—	—	—	—	2	—	—	6	—
		Seelow	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		Kirchhofen	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—
		Trettin	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	8	—	—	—	1	1	3	—	—	13	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Steinhöfel	4	4	—	—	—	2	—	—	—	10	—
		Quilitz	4	3	4	—	—	—	—	—	—	11	—
		Petershagen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Falkenhagen	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—
		Friedersdorf	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Wulkow	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Plage und Madelitz (Neu-Madlitz)	—	18	—	—	—	—	—	—	—	18	1
		Wilmersdorf	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Sieversdorf	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—
		Nuhnen	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Golsdorf	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Petersdorf	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Latus	10	45	15	—	—	2	—	—	—	72	1

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783 1784	1784 1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Lebus.	Noch auf Adel., Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		Transport	10	45	15	—	—	2	—	—	—	72	1
		Falkenhagen und Georgenthal	—	—	8	—	—	—	—	—	—	8	—
		Gusow	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		Hohenjesar	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—
		Briesekow	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Summe auf adel., bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	10	45	23	2	—	6	2	—	—	88	1
		Hiezu bey Königlichen Aemtern	30	30	—	9	—	7	10	—	10	96	2
		auf Städtschen Grundstücken	8	—	—	—	1	1	3	—	—	13	—
		Summe im Lebusschen Kreise	48	75	23	11	1	14	15	—	10	197	3
7	Bees und Storkow.	Bey den Königlichen Aemtern *).											
		bey Stansdorf	40	100	23	1	—	—	—	—	—	164	
		zu Hartmannsdorf	—	7	—	—	—	—	—	—	—	7	
		zu Gosen, Wernsdorf, Rauen und Colpinchen	—	20	—	—	—	—	—	—	—	20	7
		beym Amte Beeskow	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	
		bey der Stansdorfschen Kolonie	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
		zu Dissen, Amts Cottbus	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
		Summe bey Königl. Aemtern	40	127	23	5	2	—	—	—	—	197	7
		Auf Städtschen Grundstücken. Keine.											
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Blossin	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Sarow	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Cummerow	3	2	6	—	—	—	—	—	4	15	—
		Degeln	4		2	—	—	—	—	—	—	6	—
		Latus	15	2	8	—	—	—	—	—	4	29	—

Nr.

*) Die hieraus erwachsene sieben neue Kolonisten-Dörfer unterm Amte Stansdorf heißen:

Neu-Hartmansdorf	38	Familien
Neu-Maggrafpieske	50	—
Rauensche Ziegelei	14	—
Neu-Stansdorf	22	—
Neu-Waltersdorf	20	—
Philadelphia	16	—
Neu-Boston	12	—

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Bees- und Storkow.	Noch auf Adelichen, Bürgerl. und Erbpacht-Grundstücken.											
		Transport	15	2	8	—	—	—	—	—	4	29	—
		Storkow	4	—	4	—	—	—	—	—	—	8	—
		Friedersdorf	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
		Trebatsch	—	12	—	—	—	—	—	—	—	12	—
		Wentzlow und Steinfurth	12	8	12	—	—	—	—	4	—	36	—
		Neubrück	—	5	5	6	—	—	—	—	—	16	—
		Bahrensdorf	—	4	—	4	—	—	—	4	4	16	—
		Stregantz	—	—	4	—	—	—	—	4	2	10	—
		Hartmansdorf	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Saarow, Selchow und Radlow	—	4	4	—	—	—	—	—	—	8	—
		Neulübbenau	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Herzberg	—	—	4	—	—	—	1	—	2	7	—
		Reichenwalde	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Mertz	—	—	—	—	—	—	—	—	18	18	—
		zu Krügersdorf	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		Rüdickendorf	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—
		Pieckow und Silberberg	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	—
		Birkholz, Görsdorf, Saval und Trebatsch	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
		Summe auf Adelichen, Bürgerl. und Erbpacht-Grundstücken	39	35	55	25	—	—	1	12	30	197	—
		Hierzu bey Königlichen Aemtern	40	127	23	5	2	—	—	—	—	197	2
		auf Städtschen Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe im Bees- und Storkowschen Kreise	79	162	78	30	2	—	1	12	30	394	2
8	Teltow.	Bey den Königlichen Aemtern.											
		Bey Zossen	6	6	2	—	—	—	—	—	—	14	—
		unterm Amte Potsdam	—	2	9	—	—	—	—	—	—	11	—
		Trebbin	—	—	2	2	—	—	—	—	—	4	—
		beym Amte Mühlenhof zu Schöneberg	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		bey der Woltziger Heide	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		zu Glienicke Amts Cöpnick	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		auf dem Schmöckwitzschen Werder	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		Summe bey den Königl. Aemtern	6	8	13	3	—	3	1	—	—	34	—

Nr.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Teltow.	**Auf Städtschen Grundstücken.**											
		zu Treptow bey Berlin	1	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—
		zu Teupitz	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	1	2	—	—	—	—	—	1	—	4	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Groß-Machenow	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Blankenfelde	4	—	2	2	—	—	—	—	—	8	—
		Britz	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Gröben	2	6	—	—	—	1	—	—	—	9	—
		Löwenbruch	2	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—
		Dietersdorf	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Stegelitz	1	1	—	—	—	—	—	4	—	6	—
		Rangsdorf	1	—	4	2	—	—	—	—	—	7	—
		Klein-Beeren	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Golin, Gersdorf, Kieckebusch, Selchow, Machenow	—	10	—	—	—	—	—	—	—	10	—
		Wilmersdorf	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Siethen	—	4	6	—	—	—	—	—	8	18	—
		Löwenberg	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Königswusterhausen	—	—	6	—	—	—	—	—	—	6	—
		Gröben und Wasmansdorf	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Rotzies und Radeland	—	—	—	9	—	—	—	—	—	9	—
		Funkenmühle	—	—	—	2	—	—	—	2	—	4	—
		Osdorf	—	—	—	—	—	4	—	—	4	8	—
		Klein-Ziethen	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Groß- und Klein-Beuthen	—	2	—	—	—	—	8	—	4	14	—
		Machenow	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Buckow	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		Ruhlsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		Summe auf adel., bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	26	29	22	15	—	9	10	8	17	136	—
		Hiezu bey Königlichen Aemtern	6	8	13	3	—	3	1	—	—	34	—
		auf Städtschen Grundstücken	1	2	—	—	—	—	—	1	—	4	—
		Summe im Teltowschen Kreise	33	39	35	18	—	12	11	9	17	174	—

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783 1784	1784 1785	1785-1786	Summe	Etablissements
9	Zauche und Luckenwalde.	**Bey den Königlichen Aemtern.**											
		unterm Amte Lehnin	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		beym Amte Saarmund	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—
		zu Schlenzer	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Wormsdorf	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Zauchwitz, durch Abbau	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Neu-Langerwisch	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Michendorf	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
		zu Berkenbrück	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		zu Hennickendorf	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		zu Mertensmühle	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		zu Nahmitz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		Summe bey Königl. Aemtern	—	—	2	1	2	1	2	4	2	14	—
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		Stadt Luckenwalde	20	6	12	6	6	—	—	—	—	50	—
		bey Treuenbrietzen zu Frohnsdorf	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		bey Werder	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Stadt Zinna	—	—	—	22	7	2	4	24	—	59	—
		zu Treuenbrietzen	—	—	—	—	—	2	1	—	—	3	—
		Summe auf Städtschen Grundstücken	30	6	12	28	13	4	5	24	—	122	—
		Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		zu Grebs	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
		zu Stücken	6	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		zu Goltzow	—	10	—	—	—	—	—	—	—	10	—
		zu Golwitz	—	2	1	—	—	—	—	—	—	3	—
		zu Glau und Schönhagen	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		zu Liepe	—	—	2	—	—	2	—	—	—	4	—
		zu Wahlsdorf	—	—	6	4	—	4	—	—	—	14	1
		zu Miethgendorf	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		zu Kaltenhausen	—	—	—	6	—	—	—	—	2	8	—
		zu Woltersdorf	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		zu Korbsdorf	—	—	—	4	—	6	—	—	—	10	—
		zu Kammer	—	—	—	4	—	—	—	—	2	6	—
		zu Neuendorf	—	—	—	—	—	8	—	—	—	8	—
		zu Ahrensdorf	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Latus	6	12	13	22	1	22	—	—	4	80	1

Nr.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780 1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784 1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Zauche und Luckenwalde.	Noch auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.											
		Transport	6	12	13	22	1	22	—	—	4	80	1
		zu Werder	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		zu Rühlsdorf	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
		zu Stülpe	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Holbeck	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
		Auf dem Vorwerk Obergünde bey Cammer	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		Summe auf Adelichen Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken	6	12	13	22	1	26	2	—	8	90	1
		Hiezu bey Königlichen Aemtern	—	—	2	1	2	1	2	4	2	14	—
		auf Städtschen Grundstücken	30	6	12	28	13	4	5	24	—	122	—
		Summe im Zauche- und Luckenwaldeschen Kreise	36	18	27	51	16	31	9	28	10	226	1
10	Havelland.	Bey den Königlichen Aemtern.											
		unterm Amte Bötzow	—	—	4	4	—	4	—	—	—	12	—
		= = Spandow	—	—	1	2	—	—	—	—	—	3	—
		beym Amte Potsdam zu Bornim	—	—	—	16	—	—	—	—	—	16	—
		= = = zu Gütergotz	—	—	—	2	—	1	—	—	4	7	—
		= = = zu Glienicke	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—
		zu Pinnow	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Rohrbeck Amts Spandow	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		vor dem Nauenschen Thor bey Potsdam	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Bergholz	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		zu Hennigsdorf	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Seeburg und Cladow	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		zu Cladow	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe bey Königl. Aemtern	—	—	5	25	—	11	3	3	5	52	—
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		bey Brandenburg zu Plauenhof	8	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—
		bey Spandow	4	—	—	—	—	—	3	—	1	8	—
		zu Nowawest	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—
		Klein-Kreutz bey Brandenburg	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—
		zu Falkenrehde	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
		Summe auf Städtschen Grundst.	12	—	—	—	—	1	5	4	2	24	—

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe	Etablissements
	Noch Havelland.	**Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.**											
		zu Groß- und Klein-Bähnitz	6	—	1	—	—	—	—	—	—	7	—
		zu Ketzür	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		fünf Baumgärtner bey Geltow	—	—	5	—	—	—	—	—	—	5	—
		zu Dyrotz	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
		zu Sakrow	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Kuhhorst	—	—	—	—	—	3	—	3	—	6	—
		zu Döbberitz	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—
		zu Ribbeck	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Möthlow	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		zu Barnewitz	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		zu Nennhausen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		zu Gartz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Buschow	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—
		zu Retzow	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
		zu Mögelin	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
		zu Lentzke	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—
		Summe auf Adelichen, Bürgerl. und Erbpacht-Grundstücken	6	2	7	—	—	5	3	9	8	40	—
		Hierzu bey Königlichen Aemtern	—	—	5	25	—	11	3	3	5	52	—
		auf Städtschen Grundstücken	12	—	—	—	—	1	5	4	2	24	—
		Summe im Havelländischen Kreise	18	2	12	25	—	17	11	16	15	116	—
11	Ruppin.	**Bey den Königlichen Aemtern.**											
		unterm Amte Ruppin	—	4	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		= = Zechlin	—	6	—	2	—	—	—	—	—	8	—
		an der Hohenheide	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		zu Rögelin	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
		Lütcken-Dreetz Amts Neustadt	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		zu Linow	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe bey den Königl. Aemtern	—	10	—	4	—	2	—	1	—	17	—
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		Keine.											

Nr.

Nr.	Namen des Kreises.	Namen der Oerter.	1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785 1786	Summe	Etablissements
	Noch Ruppin	**Auf Adelichen, Bürgerlichen und Erbpacht-Grundstücken.**											
		zu Radensleben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Werder	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Dessow	4	4	—	—	—	—	—	—	—	8	—
		Zernickow	4	2	—	—	—	—	—	—	—	6	—
		Gantzer	4	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
		Karve	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Gühlen	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Tramnitz	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Garthow	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Kantow	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—
		Leddin	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—
		Fischershof	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—
		Ludewigsaue	—	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—
		Groß-Zerlang	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—
		Wilhelmine	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—
		Köritz	—	—	—	—	—	4	—	—	—	4	—
		Cöpernitz	—	—	—	—	—	—	6	—	—	6	—
		Cantow	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—
		Trieplatz	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
		Barsickow, durch Abbau	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
		Summe auf Adel. ꝛc. Grundst.	20	14	9	2	—	6	7	5	—	63	—
		Hierzu bey Königl. Aemtern	—	10	—	4	—	2	—	1	—	17	—
		auf Städtschen Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe im Ruppinschen Kreise	20	24	9	6	—	8	7	6	—	80	—
12	Glien und Löwenberg.	**Bey den Königl. Aemtern.**											
		Amt Vehlefantz	3	2	6	—	—	3	—	—	8	22	—
		Summe bey den Königl. Aemtern	3	2	6	—	—	3	—	—	8	22	—
		Auf Städtschen Grundstücken.											
		Keine.											
		Auf Adelichen, ꝛc. Grundstücken.											
		zu Eichsstädt	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
		Summe auf Adel. ꝛc. Grundstücken	—	—	—	6	—	—	—	—	—	6	—
		Hierzu bey Königlichen Aemtern	3	2	6	—	—	3	—	—	8	22	—
		auf Städtschen Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Sum. im Glien- u. Löwenbergischen K.	3	2	6	6	—	3	—	—	8	28	—

Nr.	Recapitulation.	Auf Grundstücken: Königlichen	Städtischen	Adel. Bürgerlichen u. Erbpacht	General-Summe	Etablissements	Nebenstehende Familien sind folgendergestalt etabliret. 1775-1776	1776-1777	1777-1778	1780-1781	1781-1782	1782-1783	1783-1784	1784-1785	1785-1786	Summe
1	In der Altemark	121	16	278	415	1	32	56	134	47	6	51	52	17	20	415
2	In der Priegnitz	57	66	124	247	6	43	23	59	29	1	34	38	14	6	247
3	In der Uckermark	128	7	122	257	1	18	39	78	29	4	20	25	35	9	257
4	Im Oberbarnimschen Kreise	99	—	168	267	1	43	50	28	26	1	43	36	30	10	267
5	Im Niederbarnimschen Kreise	143	11	28	182	1	27	22	22	28	3	19	5	35	21	182
6	Im Lebusschen Kreise	96	13	88	197	3	48	75	23	11	1	14	15	—	10	197
8	Im Bees- u. Storkowschen Kreise	197	—	197	394	7	79	162	78	30	2	—	1	12	30	394
7	Im Teltowschen Kreise	34	4	136	174	—	33	39	35	18	—	12	11	9	17	174
9	Im Zauch- und Luckenwaldeschen K.	14	122	90	226	1	36	18	27	51	16	31	9	28	10	226
10	Im Havellandischen Kreise	52	24	40	116	—	18	2	12	25	—	17	11	16	15	116
11	Im Ruppinschen Kreise	17	—	63	80	—	20	24	9	6	—	8	7	6	—	80
12	Im Glien u. Löwenbergschen Kreise	22	—	6	28	—	3	2	6	6	—	3	—	—	8	28
	Summe	980	263	1340	2583	21	400	512	511	306	34	252	210	202	156	2583

Jede Familie erhält 1 Morgen zu Acker, 1 Morgen zu Wiesewachs, und hält 1 Kuh.

Der urbargemachte und verbesserte Acker beträgt daher : 5166 Morgen.

Der vermehrte Viehstand an Kühen : : : : 2583 Stück.

Nach-

Nr. 20. Nachweisung der in den Jahren 1777=78 und 1780=81 bey den Domänen=Aemtern der Kurmark gemachten Verbesserungen wozu 177,094 Rthlr. 21 Gr. 11 Pf. verwandt worden.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	Vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
1	**Beym Amte Arendsee**					
	zu Anlegung zweyer Kleekoppeln zu besserer Ausfütterung des Viehes	—	—	24	—	1
2	**Beym Amte Badingen**					
	zu Verstärkung des Vieh= und Feld=Inventariums					
3	**Beym Amte Beeskow**, eben dazu.					
	Zu Verbesserung und Rahdung eines Flecks Hütung beym Vorwerke Lehmgrube	—	—	8	—	2
	zu Rahdung der Wiesen hinter Neuhaus der Lebgie genannt					
	zu Rahdung eines Hütungsluch beym Vorwerke Vorheide					
	zum Kleebau	—	—	70	—	11
	zu Verbesserung einer Wiese bey Neuhaus	—	—	44	—	—
	zu Verbesserung der Wiesen beym Vorwerke Golzig, die Bucht genannt	—	—	—	—	1
	zu Verbesserung der Vorwerkswiese beym Vorwerk Wulfersdorf	—	—	—	—	—
	zu Anschaffung 200 Schafe	—	—	—	—	200 Schaafe
	zum Kleebau.					
	Beym Amte Brüssow					
4	zu Rahdung eines Flecks in der Forst, der Moor genannt	—	—	60	—	—
	zum Vieh= und Feld=Inventarium.					
	Beym Amte Bötzow					
5	zum Vieh= und Feld=Inventarium.					
	Beym Amte Burgstall					
6	zu Urbarmachung eines Elsbruchs der Ocker genannt					
	Behufs einer Kuhmelkerey	—	—	113	140	19
	zu Verbesserung des Ackerbaus zu Burgstall und Dolle					
	zu Anlegung 24 Morgen Kleekoppeln	—	—	24	—	—
	Beym Amte Chorin					
7	zu Anlegung eines kleinen Vorwerks in der Forsträumde, welches jetzt **Kahlenberg** genannt wird	1	—	200	—	4 u. 24 Ochsen
		1	—	543	140	36 200 Schaafe 24 Ochsen

Nr.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwand worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Einen District Hütung und Wiesen am Finow-Kanal urbar zu machen	—	—	91	126	6
8	Beym Amte Cöpenick zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
9	Beym Amte Cottbus zu Vergrösserung und Verbesserung der Karpenteiche.					
10	Amt Diesdorf zum Vieh- und Feld-Inventarium					
11	Beym Amte Eldenburg, eben dazu zur Anlegung einer Kuhmelkerey und Radung eines Districts Bruch im Seideholz	1	—	400	—	40
12	Beym Amte Fahrland zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
13	Beym Amte Fehrbellin zu eben dem Behuf					
14	Beym Amte Frauendorf, eben dazu.					
15	Beym Amte Friedrichsaue, eben dazu.					
16	Beym Amte Friedrichsthal zu Anlegung einer Kuhmelkerey und verschiedner Kleekoppeln zum Vieh- und Feld-Inventarium.	1	—	—	—	45
17	Beym Amte Fürstenwalde zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
18	Beym Amte Goldbeck, eben dazu zu Anlegung einer Meyerey zu Groß-Eichholz Friedrichsgüte genannt	1	—	264	25	4
19	Beym Amte Goltzow zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
20	Beym Amte Gramzow zum Vieh- und Feld-Inventarium zu Radung eines Districts-Bruch in der Zehnbeckschen Forst im Hütungsrevier, und Anlegung eines Vorwerks darauf, Zehnbeck genannt	1	—	350	—	—
21	Beym Amte Grimnitz zu Vieh- und Feld-Inventarium zu Rahdung eines Districts in der Grimnitzschen Forst und Anlegung einer Kuhmelkerey	1	—	220	—	10
		5	—	1325	151	105

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwand worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
22	Beym Amte Königshorst zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
23	Beym Amte Landsberg, eben dazu.					
24	Beym Amte Lebus, desgleichen. zu einer Radung in der Lebusschen Forst, und Anlegung einer ansehnlichen Meyerey	1	—	591	90	50
25	Beym Amte Lehnin zum Vieh- und Feld-Inventarium. zu Anlegung einer Meyerey beym Vorwerke Kaltenhausen, wodurch der bisherige Acker besser benutzt wird . .	1	—	—	—	—
26	Beym Amte Liebenwalde zu Urbarmachung der Drägenitz beym Vorwerke Hammer und Anlegung einer Meyerey Drägenitz genannt . .	1	—	472	90	47
27	Beym Amte Löhme zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
28	Beym Amte Löcknitz zu Urbarmachung eines Districts in der Forst bey Caselow .	—	—	50	—	—
29	Beym Amte Mühlenhof zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
30	Beym Amte Nauen, eben dazu.					
31	Beym Amte Neuendorf, desgleichen.					
32	Beym Amte Neuenhagen, desgleichen. zu Urbarmachung der Lücher bey Klein-Wubieser, die Kämpe genannt, und Anlegung einer Kuhmelkerey . .	1	—	120	—	20
33	Beym Amte Neustadt an der Doße zu Vertauschung des Vorwerks Blankenburg mit dem adelichen von Kröcherschen Antheile Dreetz, zu Anlegung eines neuen Vorwerks und einer Kuhmelkerey auch Vereinigung der gesamten Amtswirthschaft	—	—	—	—	80
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
34	Beym Amte Oranienburg, eben dazu, zu Urbarmachung der sogenannten Karpenteiche in der Oranienburgschen Forst	—	—	55	—	—
	zu Rahdung einiger Districte Heide in der Bärenklauschen Forst, in der Bärenklauschen Heide und im legen Bruche . .	—	—	150	—	—
	im Zühlsdorfer Bruche Wiesen für die Unterthanen einzurichten zum Kleebau	—	—	—	—	80
		4	—	1438	—	277

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Städte	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
35	**Beym Amte Potsdam**					
	zu Instandsetzung der Bornimschen Karpenteiche.					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
	zu Instandsetzung des düstern Karpenteichs.					
	zu verschiedenen Rahdungen . . .	—	—	170		—
	zu Herstellung der Karpenteiche in der Potsdamschen Forst.					
36	**Beym Amte Rüdersdorf**					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium					
	zu einer Rahdung bey Münchewinkel, und im Königsbruch bey Closterdorf	1	—	196		—
37	**Beym Amte Ruppin**					
	zu Urbarmachung eines Districts Bruch in der Clausheide .	—	—	76	172	8
38	**Beym Amte Schönhausen**					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
39	**Beym Amte Spandow**, desgleichen					
	zu Rahdung des Rohrbusches beym Vorwerke Plan .	—	—	71	94	14
	zu einer Rahdung beym Vorwerke Closter . .	—	—	36	—	6
	zu Reinigung der sogenannten Speckwiesen . .	—	—	34	151	2
40	**Beym Amte Stansdorf**					
	zu Verbesserung der Aecker und Wiesen bey Stansdorf, Margrafpieske, Storkow, Groß-Schauen.					
	zu Urbarmachung des Schabi-Luchs in der Fredersdorfschen Forst, woselbst ein neues Vorwerk angelegt worden .	1	—	500	—	20
	zu Urbarmachung des Stutgartens in der Colpinschen Forst, und Anlegung eines Vorwerks daselbst . .	1	—	900	—	20
	zu einer Rahdung in der Golmitzschen Forst, bey Dickdamm und Anlegung eines Vorwerks daselbst . .	1	—	400	—	500 Schaafe
	zu Einführung der englischen Wirthschaft.					
	zum Inventarium und Kleebau . . .	—	—	—	—	91
41	**Beym Amte Tangermünde**					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
42	**Beym Amte Trebbin**, eben dazu.					
43	**Beym Amte Teblefanz**					
	zu Anlegung einer Kleekoppel und Kuhmelkerey . .	—	—	—	—	58
	zu Verbesserung eines durch die Separation erhaltenen Stück					
		4	—	2383	417	219
						500 Schaafe

Nr.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Landes durch 2147 Ruthen neue und Herstellung 1649 Ruthen alte Grabens					
	zu Rahdung eines Districts bewachsenen Landes . .	—	—	45	—	—
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
44	Beym Amte Wittstock, eben dazu.					
45	Beym Amte Wollup					
	zu Rahdung des Elsbruchs, die Scheere genannt, und Anlegung eines neuen Vorwerks, welches Basta genannt worden	1	—	300	—	50 Ochsen
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
46	Beym Amte Zechlin					
	zu einer Schäferey, dazu gehörigen Hammelstall und Wohnung bey der Hasenheide	—	—	—	—	2
	zu Verbesserung der Bückel-Bruch-Wiesen.					u. 200 Schaafe
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
	zu einigen kleinen Rahdungen.	—	—	6	—	—
47	Beym Amte Zehdenik					
	verschiedene Klekoppeln anzulegen	—	—	—	—	62
48	Beym Amte Zellin					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
49	Beym Amte Zossen					
	zu Verbesserung der Wiesen und zum Kleebau bey Zossen, Cunersdorf und Werben	—	—	—	—	15
50	Beym Amte Biegen					
	zum Vieh- und Feld-Inventarium.					
		1	—	351	—	79
						50 Ochsen
						200 Schaafe
	Haupt-Summe	15	—	6044	3	568 Kühe
						290 Ochsen
						900 Schaafe

Nr. 21. Spezial-Nachweisung der nach den jährlichen Etablissements-Plans von 1776 bis 1785 in der Kurmark gemachten Verbesserungen, angesetzten Familien und des dadurch vermehrten Viehstandes.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Rühen Stück.
	Von 1776 bis 1777.					
1	Im Teltowschen Kreise					
	zu Urbarmachung eines Bruchs bey Schöneberg zum Hopfenbau	—	—	990	—	—
	Summe im Teltowschen Kreise	—	—	990	—	—
2	Im Lebusschen Kreise					
	zu Anlegung eines Hauptgrabens auf dem adelichen Gute Quilitz	—	—	—	—	—
	zu Urbarmachung eines Bruchs in der Madlitzer Forst	—	—	347	135	—
	Summe im Lebusschen Kreise	—	—	347	135	—
	Von 1777 bis 1778.					
1	Im Teltowschen Kreise					
	zu Urbarmachung der an der Nuthe, Aar und Nieplitz noch grösstentheils im Sumpf und Wasser gelegenen niedrigen Gegenden von Treuenbrietzen an und längst der Sächsischen Gränze bis Wusterhausen und zu Verschaffung der Vorfluth von der Birkholz- und Mahlowschen Feldmark, Behufs der Ableitung des Wassers aus dem Mahlowschen See	—	—	8000	—	1600
	zu Räumung des Notteflisses von Teetz über Mittenwalde, Wusterhausen und Zossen bis Mellen und Anfertigung der nöthigen Graben um die dortige niedrige Gegend von 9421 M. 151 □R. von den bisherigen Ueberschwemmungen zu befreyen. Auf den Plan von $17\frac{77}{78}$ gehören	—	—	3333	120	833
	zu Ableitung des Wassers von der Marienfeldschen Feldmark	—	—	—	—	—
	Summe im Teltow	—	—	11333	120	2433
2	Im Havellande					
	zu Abgrabung des Rodewaldeschen Bruchs bey Rathenow	—	—	456	58	40
	zu Verbesserung der Königl. Stallwiesen bey Potsdam					
	Summe im Havelländischen Kreise	—	—	456	58	40
3	Lebus					
	zu verschiedenen Verbesserungen und Rahdungen bey Quilitz	—	—	—	—	—
	Summa im Lebusschen Kreise	—	—	—	—	—
4	Im Ruppinschen Kreise					
	zu einer Rahdung in der Warrenthienschen Forst bey Rheinsberg	—	—	144	60	13
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	144	60	13

Nr

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablir.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Von 1778 bis 1779.					
	Nichts.					
	Von 1780 bis 1781.					
1	In der Priegnitz					
	zu Erniedrigung des Boberow-Sees und Verbesserung der umliegenden Gegend	—	—	—	—	—
	zu Aufgrabung des Carthan-Flußes von seinem Ausfluß in die Elbe bey Wittenberge bis zur Plattenburgschen Gränze	—	12	711	—	178
	zu Urbarmachung des Dannenwaldeschen Bruchs	—	—	382	—	95
	Summe in der Priegnitz	—	12	1093	—	273
2	In der Uckermark					
	zu Räumung des Nettelgrabens, um die umliegende Gegend von der bisherigen Ueberschwemmung zu befreyen, wodurch der Viehstand vermehrt worden	—	—	—	—	233
	zu Urbarmachung des Bruchs bey Neu-Temmen, die Teufelspässe genannt	—	—	170	—	50
	zu Verbesserung der Aecker und Wiesen bey Hohen-Landin	—	—	1290	—	25
	zu Urbarmachung der Moderlake zu Servest Amts Chorin	—	—	—	—	—
	Summe in der Uckermark	—	—	1460	—	308
3	Im Havellande					
	zu Anlegung einer Maulbeerbaum-Plantage bey der Nedlitzer Fähre unweit Potsdam	1	2	—	—	2
	zu Urbarmachung zweyer beym neuen Königlichen Schlosse belegenen Flecke, worauf zwey Hopfengärter etabliret worden	1	2	183	—	20
	die Kahlenberge bey Potsdam mit 850 Stück Maulbeerbäumen zu bepflanzen	—	—	—	—	—
	949 Stück Maulbeerbäume bey Bornim aufzugraben und mit frischer Erde zu versehen	—	—	—	—	—
	zu Abtrocknung und Urbarmachung eines Theils des großen Bruchs bey Pritzerbe	—	—	467	—	117
	zu Ablassung des Wassers von den Gathowschen Feldern	—	—	180	—	30
	zu Besäung einer Sandschelle von 160½ Morgen zwischen Fehrbellin und Dechtow mit Kiensaamen	—	—	—	—	—
	zu Verbesserung der Hütung und Wiesen bey Gütergotz durch einen Graben von 1200 Ruthen	—	—	70	—	18
	zu Urbarmachung der Krähenlacke bey Ketzür von 502 Morgen 94 □Ruthen	—	—	302	90	30
	Latus	2	4	1202	90	217

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Rühen Stück.
	Transport	2	4	1202	90	217
	das schwarze Bruch, die Kienfenne und den Thielen-See bey Döbberitz urbar zu machen	—	—	142	—	20
4	Summe im Havellande	2	4	1344	90	237
	Im Ruppinschen Kreise					
	zu Verbesserung der Wiesen bey Köpernitz	—	—	117	—	25
	zu Anfertigung der nöthigen Graben und Schälungen um die Feldmark Zühlen vor Ueberschwemmung zu sichern	—	—	—	—	—
	die tiefen Zühlenschen Wiesen durch Anfertigung eines Grabens von 921 Ruthen abzutrocknen	—	—	90	—	18
	zu Aufgrabung des Temnitz-Flußes	—	—	—	—	—
	zu Anlegung zweyer Stauarchen im Neukammerschen Luche	—	—	—	—	—
	zu Bewallung eines Theils des Rhins, des Blutgrabens und der Jägelitz, um das Neustädtsche Etablissement bey großem Wasser der Elbe vor Stauwasser zu sichern	—	—	—	—	—
	zu Verbesserung der Wiesen des Vorwerks Dabergotz, Amts Ruppin am Fehrbellinschen Damme	—	—	—	—	—
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	207	—	43
5	**Im Teltowschen Kreise**					
	zu den Verbesserungen an der Nuthe, Aar und Nieplitz 9296 Rthlr. 1 Gr. 7 Pf.	—	—	2300	—	533
	zu Entwässerung eines der Gemeine zu Lüdersdorf gehörigen Bruchs	—	—	1500	—	60
	das Luch bey Fern-Neuendorf durch Grabens nutzbar zu machen	—	—	120	—	24
	zu Urbarmachung des Luchs bey Clausdorf	—	—	200	—	40
	zu Verbesserng der Hütung und Wiesen bey Sperenberg	—	—	190	—	38
	zu Urbarmachung des Stolpe- und Machenowschen Wiesenluchs bey Potsdam	—	—	174	—	16
	zu Urbarmachung der Kienhorst bey Cliestow	—	—	150	—	8
	den Lottschen Busch bey Schulzendorf urbar zu machen	—	—	50	—	10
	zu verschiedenen Verbesserungen bey Fern- u. Nächst-Wünsdorf	—	—	460	—	92
	Summe im Teltow	—	—	5144	—	821
6	**Im Lebusschen Kreise**					
	zu Verbesserung der Luch- und Wiesengrabens bey Petershagen	—	—	110	—	22
	die bey Tempelberg an der Spree belegne Brücher urbar zu machen	—	—	350	—	70
	Summe im Lebusschen Kreise	—	—	460	—	92

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
7	**Im Oberbarnimschen Kreise**					
	zu Abtrocknung der Brücher bey Gielsdorf . .	—	—	282	—	50
	Summe im Oberbarnim	—	—	282	—	50
8	**Im Niederbarnimschen Kreise**					
	zu Räumung des Pankow-Flußes, um das Wasser von den Aeckern und Wiesen zu schaffen . . .	—	—	170	—	34
	zu Räumung der rothen Lacke bey Bernhöfe . .	—	—	60	—	14
	Summa im Niederbarnim	—	—	230	—	48
9	**Im Luckenwaldeschen Kreise**					
	zu Rahdung des Klosterbusches bey Zinna . .	—	—	233	—	30
	Summe im Luckenwaldeschen Kreise	—	—	233	—	30
	zu Aufhebung der Gemeinheiten 2000 Rthlr.) für die ganze					
	zu Beförderung des Kleebau's 2000 Rthlr.) Provinz					
	Von 1781 bis 1782.					
1	**In der Prignitz**					
	zu Räumung des Löcknitzflußes von seinem Einfluße in die Elbe bis nach Stabenow hinauf; zu Entwässerung des Silgeluchs von 5998 Morgen und Verbesserung der übrigen Niederungen an der Löcknitz von 10,000 Morgen, wodurch 11 Holländer und 12 Büdner angesetzet worden. Diese Melioration kostet 23,771 Rthlr. 17 Gr. Das neue Etablissement heißt die Silge	1	23	9320	—	821
	Zu Rahdung des Dannenwaldeschen Luchs von 1530 Morgen 126 □Ruthen, wovon die im Jahre 1780-81 urbargemachte 382 Morgen abzurechnen, bleiben . . .	—	—	1148	126	—
	zu Herstellung der beyden Coupirungs-Flügel und der Seperations-Flügel zwischen der Elbe und Havel . .	—	—	—	—	—
	Summe in der Prignitz	1	23	10468	126	821
2	**In der Uckermark**					
	zu Urbarmachung des sogenannten Reier- oder Brodowiner Luchs	—	—	61	60	10
	Summe in der Uckermark	—	—	61	60	10
3	**Im Havellande**					
	zu einer Probeverbesserung sechsjährigen Ackers bey Bornim Amts Potsdam	—	—	3	—	—
	zu Verbesserung der Radewiesen bey Sacrow durch Grabenleitung	—	—	20	—	5
	Summe im Havellande	—	—	23	—	5

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etabliss.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrter Viehstand an Kühen Stück.
4	**Im Ruppinschen Kreise**					
	für 200 Schaafe aufs Vorwerk Lütkendrez Amts Neustadt an der Doße, um zu versuchen, ob daselbst nicht beständig reines Vieh zu erhalten sey	—	—	—	—	—
	zu Deckung einer Sandschelle von 300 Morgen zum Holzaufschlag um die weitere Versandung der Unterthanen Aecker zu Dreetz zu verhüten	—	—	—	—	—
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	—	—	—
5	**Im Oberbarnimschen Kreise**					
	zu Urbarmachung des Elsbruchs bey Hohen-Finow und des großen Bruchs bey Nieder-Finow	—	—	690	—	50
	zu Urbarmachung des sogenannten Walpurgis-Luchs bey Schöpffurth	—	—	55	90	28
	Summe im Oberbarnim	—	—	745	90	78
6	**Im Niederbarnim**					
	beym Vorwerke Rosenthal einen Fleck, der Packwisch genannt, zu guten Wiesen zu machen	—	—	196	—	30
	zu Ableitung des Wassers von den Feldmarken Closterfelde und Stolzenhagen	—	—	100	—	20
	zum Etablissement von 30 Baumgärtnern beym Wedding, Gesundbrunnen, Lichtenberg und Friedrichsfelde unweit Berlin. Dies Etablissement kostet 10,812 Rthlr. 10 Gr. 6 Pf. *)	—	30	120	—	30
	Summe im Niederbarnim	—	30	416	—	80
7	**Im Teltow**					
	zu Fortsetzung der Grabenarbeiten an der Nuthe, Saar und Nieplitz 8749 Rthlr. 17 Gr. 1 Pf.	—	—	2368	—	439
	zu Anlegung der Kleekoppeln im Hopfenbruche bey Schöneberg	—	—	—	—	—
	zu Reinigung einiger Graben in und um Berlin	—	—	—	—	—
	Latus	—	—	2368	—	439

Nr.

*) Diese Gärtner-Familien sind angesetzet worden:

Bey Friedrichsfelde, auf dem hohen Berge 1 einfaches Haus	2	Familien.
desgleichen auf der bergigten Schaudschelle		
Unterhalb Lichtenberg auf der Berliner Strasse 1 doppeltes Haus	2	—
Am Wedding disseits Pankow 4 doppelte Häuser	8	—
Auf der beym Wedding belegenen Habermasschen Sandschelle 5 doppelte und 1 einfaches Haus	11	—
Vor dem Dorfe Pankow nach dem Gesundbrunnen zu jenseits der Allee, 2 doppelte Häuser	4	—
Beym Gesundbrunnen jenseit Pankow, 1 doppeltes und 1 einfaches Haus	3	—
Summe	30	Familien.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Transport	—	—	2368	—	439
	zu Räumung des Elsgrabens unweit Spandau, Verbesserung der großen Lacke und der angränzenden Wiesen bey Ruhleben	—	—	69	—	—
	zu Beendigung der 1782 angefangenen Verbesserung der Hütung bey Gütergotz zu Ausfütterung des bisherigen Viehstandes.	—	—	—	—	—
	Summe im Teltow	—	—	2437	—	439
8	**Im Zaucheschen Kreise**					
	zu Urbarmachung der kleinen Brücher, des Springbruchs, des Haselbusches, des Beerwinkelbusches und der Prinzenlake bey Bergholz Amts Potsdam	—	—	350	—	27
	Summe im Zaucheschen Kreise	—	—	350	—	27
9	**Im Bees- und Storkowschen Kreise**					
	zu Verbesserung der Wiesen bey Buckow	—	—	150	—	30
	zu Urbarmachung eines bey Spreenhagen belegenen Luchs	—	—	250	—	20
	zu Urbarmachung des Schabi-Luchs und Hütung bey Hartmansdorf	—	—	250	—	20
	zu Urbarmachung eines Districts Hütung bey Friedersdorf	—	—	500	—	60
	zu Urbarmachung eines Hütungs-Districts der Schlieben genannt bey Wolzig	—	—	300	—	18
	bey Selchow die Dorf-Hütung urbar zu machen	—	—	400	—	12
	Summe im Bees- und Storkowschen Kreise	—	—	1850	—	160
	In der Provinz überhaupt					
	zu Ansetzung 10 Eyerkärner in den verschiedenen Kreisen, welche aus den entfernten Gegenden der Kurmark Eyer und andere Victualien nach Berlin und Potsdam bringen sollen	—	10	—	—	—
	zu Beförderung des Kleebaues 2000 Rthlr.					
	zu Beförderung der Gemeinheits Aufhebungen 2000 Rthlr.					
	zu Anschaffung 780 Kühe, als $\frac{1}{3}$ der Kühe, welche nach dem Plane von $17\frac{80}{81}$ mehr gehalten werden können und welche des Königs Majestät den Unterthanen geschenket haben 11700 Rthl.					
	Summe in der Provinz überhaupt	—	10	—	—	—
	Von 1782 bis 1783.					
1	**In der Altemark**					
	zur Instandsetzung des Aland- und Biese-Strohms	—	—	15000	—	700
	zu Räumung des Jätze-Flusses und dessen Arme um die umliegende Gegend zu entwässern	—	—	—	—	—
	Latus	—	—	15000	—	700

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Transport	—	—	15000	—	700
	zu Verbesserung der Wiesen und Lacken in den Tangermündeschen Amtsdörfern Buch und Bölsdorf . .	—	—	506	—	38
	zu Rahdung der mit Busch bewachsenen Wiesen unterm Amte Arendsee, und Verbesserung des dem Amte Arendsee zugefallenen Moors woraus das Vorwerk Friedrichsmilde entstanden	1	—	434	90	80
	Summe in der Altemark	1	—	15940	90	818
2	In der Prignitz					
	das alte Flies von dem Rudowschen See bis zur Nausdorffschen Mühle zu räumen.					
3	In der Uckermark					
	den auf der Feldmark Flemsdorf bey Zützen belegenen Wustrow-See bis in den Pinnowschen Ravent-See abzulassen	—	—	200	—	22
	zu Urbarmachung eines Bruchs bey Alt-Placht . .	—	—	217	—	20
	die Aecker, Wiesen und Hütung zu Kraatz durch Ablassung des Kraatzer-Sees zu verbessern und verschiedene Brücher daselbst urbar zu machen	—	—	189	—	30
	zu Ablassung des Haus-Sees bey Pinnow . .	—	—	142	—	12
	zu Ablassung des Haus-Sees zwischen Hohen- und Nieder-Landin	—	—	588	—	50
	Summe in der Uckermark	—	—	1336	—	134
4	Im Havellande					
	das Ländchen Rhinow nach erfolgter Separation durch Graben und Rahdungen zu verbessern, wodurch 23443 M. 120 □R. Hütung und Wiesen entwässert, 3197 M. 172 □R. urbar gemacht					
	fünf neue Meyereien angelegt					
	65 Familien angesetzet und					
	685 Kühe mehr gehalten werden können.					
	Hiezu sind fürs Jahr $17\frac{8}{83}$ 25000 Rthlr. angewiesen *) .	1	25	1150	—	300
	Die Wiesen und Hütungen an der Havel zwischen Ketzin und Brandenburg, welche der Ueberschwemmung ausgesetzet gewesen durch Abzugs-Graben zu verbessern, wodurch					
	Latus	1	25	1150	—	300

Nr.

*) Diese Melioration hat noch nicht ganz ausgeführet werden können, weil in Ansehung der Separation, welche vorhergehen muß, die Ausgleichung unter den Interessenten noch nicht zu Stande gekommen ist. Die angelegte Kolonie hat den Namen Werder erhalten.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Erblist.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Transport	1	25	1150	—	300
	23909 Morg. Wiesen und Hütungen abgetrocknet und verbessert 19 Familien *) angesetzet und 952 Kühe mehr gehalten werden können.					
	Fürs Jahr $17\frac{82}{83}$ sind dazu ausgesetzet worden 20000 Rthlr.	—	19	12000	—	500
	zu Verbesserung tiefer Wiesen und unbrauchbarer Hütung bey Linum durch Ueberfahrung mit Sand und Dünger .	—	—	183	16	20
	200 Morgen Elsbruch in der Falkenhagenschen Forst zum Besten der Spandowschen Amtsunterthanen zu Gathow, Cladow und Seeburg urbar zu machen, zu besserer Ausfütterung des bisherigen Viehstandes	—	—	200	—	—
	zu Anfertigung eines Grabens, zu Verbesserung der Unterthanen Wiesen zu Berge.					
	Summe im Havellande	—	44	13533	16	820
5	**Im Glien- und Löwenbergschen Kreise**					
	zu einer Rahdung bey Pinnow und Bötzow . .	—	—	327	90	19
	Summe in Glien und Löwenberg	—	—	327	90	19
6	**Im Lebusschen Kreise**					
	zu Urbarmach. des großen Luchs u. d. Fennwiesen bey Falkenhagen	—	—	136	90	42
	zu Urbarmachung des Zeisig-Luchs um verschiedene Fürstenwald- und Biegensche Amts-Gemeinen mit Wiesen zu versorgen	—	—	287	—	—
	Summe in Lebusschen Kreise	—	—	423	90	42
7	**Im Ober-Barnim**					
	zu Aufräumung des Stöber-Grabens bey Reichenberg .	—	—	130	—	50
	zu Urbarmachung eines Districts Forstland bey Rüdersdorf und Rahdung einiger Wiesen (Vorwerk Schmalenberg genannt)	1	—	350	90	10
	zweyhundert Morgen Kleekoppeln halb bey Rüdersdorf, halb bey Klosterdorf anzulegen, zu besserer Ausfütterung des bisherigen Viehstandes	—	—	200	—	400 Haamel —
	bewachsene Wiesen und Graben bey Hirschfelde durch Rahdungen zu verbessern	—	—	24	—	10 100 Schaafe
	Summe im Ober-Barnim	1	—	704	90	70 u. 400 Haaßel 100 Schaafe

*) Nämlich 2 Familien im Städtchen Ketzin, 2 im Dorfe Weseram, 2 bey der Kolonie Gröden, 2 im Dorfe Groß- 2 in Klein-Bäenitz, 4 in Raskau, 3 zu Paaren an der Havel, 1 auf dem Brieselang, und statt der 19ten Familie ein Schulhaus zu Spreenhagen Amts Stansdorf.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etabliff.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrter Viehstand an Kühen Stück.
8	**Im Nieder-Barnim**					
	Beym Wedding die bewachsenen Wiesen durch Graben und Rahdungen zu verbessern *)	—	—	—	—	8
	Summe in Nieder-Barnim	—	—	—	—	8
9	**Im Teltowschen Kreise**					
	zur völligen Beendigung der Grabenarbeiten an der Nuthe und Nieplitz längst der Sächsischen Gränze von Treuenbrietzen bis Wusterhausen, um die niedrigen Gegenden an diesen Flüssen völlig zu entwässern	—	—	1710	—	620
	zu Aufräumung des Nottefliesses von Mellen an bis an die Spree und Fortsetzung der bey dem Jahre $17\frac{7}{8}$ gedachten Meliorationen daselbst. Auf den Plan fürs Jahr $17\frac{8}{8}$ gehören	—	—	236	90	59
	beym Dorfe Britz die niedrigen Wiesen und Brücher zu verbessern und Kleekoppeln anzulegen . . .	—	—	87	—	15
	bey der Herrschaft Wusterhausen 1183 M. Acker 751 M. tiefe Wiesen und Brücher durch Graben und Rahdungen urbar zu machen und 8 Bauern und 59 Büdner bey den alten Dörfern zu etabliren auch 32 Morgen Kleekoppeln anzulegen. Dazu sind für $17\frac{8}{8}$ ausgesetzet 10,000 Rthlr. . .	—	8	1934	—	69
	Summe im Teltowschen Kreise	—	8	3967	90	763
	In der ganzen Provinz					
	zum bessern Betrieb des Seidenbaues bey den bereits vorhandenen Pflanzungen 35 neue Seidenhäuser und 22 Seidenstuben zu bauen, um darin 35 Familien zu etabliren, auch 11209 Maulbeerbäume zu pflanzen . . .	—	35	—	—	—
	diese Melioration kostet 26,098 Rthlr. 4 Gr. 10 Pf. und man hoffet dadurch jährlich 1062 Pfund Seide mehr zu gewinnen					
	zum Klee- und Luzernbau 3000 Rthlr. zu Beförderung der Gemeinheits-Aufhebung . . 2000 Rthlr. } für die ganze Provinz					
	Summe in der ganzen Provinz	—	35	—		—

Nr.

*) Beym Amte Mühlenbeck ist der Anfang zu Anlegung eines Hopfengartens gemacht worden, dessen Ausführung aber erst ins folgende Jahr fällt, und deshalb dort aufgeführet worden ist.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etatsjahr	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Von 1783 bis 1784.					
1	**In der Altmark**					
	die an der Biese und Milde liegende Niederungen, welche aus 40,163 Morgen 129 □R. Wiesen, Hütungen und Brücher bestehen zu entwässern und nutzbar zu machen . .	—	—	3730	—	932
	bey Neukirchen das Elbufer zu befestigen und die dortige Gegend für Ueberschwemmung zu sichern . .	—	—	—	—	—
	zu Räumung des Jetze-Flusses	—	—	—	—	—
	zu Anfahrung des Bauholzes zum Ueberfall bey der Präver Mühle.					
	Den Graben bey Bölsdorf mit 3 Brücken zu versehen.					
	im Radewaldschen Luche zwey neue Holländereyen anzulegen	—	—	149	—	36
	zu einer Viehtrift bey Arendsee.					
	die sogenannten Jävenitzschen Teiche Amts Neuendorf zu entwässern und zu Wiesen zu machen . . .	—	—	60	—	10
	zu Entwässerung eines der Kolonie Hottendorf gehörigen Bruchs	—	—	84	90	12
	Summe in der Altmark	—	—	4023	90	990
2	**In der Uckermark**					
	in der Zehdenickschen Forst vom Euher-Luche an bis zum Creveliner Bruche einen Graben zu machen, um die Brücher für Ueberschwemmung zu sichern . . .	—	—	—	—	—
	zu Verbesserung der Wiesen und Hütung zu Annenwalde und Beutel	—	—	234	—	50
	zu Erweiterung des Dauer-Grabens um den Kleptowschen See herunter zu lassen und die anliegende Brücher urbar zu machen	—	—	—	—	94
	zu Urbarmachung des bey Angermünde belegenen Rollbergs-Bruchs	—	—	47	90	12
	zu Nachräumung des Nettelgrabens . .	—	—	—	—	—
	bey Chorinchen Amts Chorin das große Hütungs-Bruch, das faule und runde Luch, urbar zu machen . .	—	—	150	—	24
	zu Verbesserung eines Bruchs bey Hertzsprung Amts Chorin	—	—	72	56	13
	Summe in der Uckermark	—	—	269	146	193
3	**Im Ruppinschen Kreise**					
	die neue Jägelitz von dem Havelbergschen See an bis zur Kolonie Sophiendorf zu vertiefen, auch einige andere Graben und Bewallungsarbeiten zu machen, um die dortigen Kolonien für Ueberschwemmung zu sichern . . .	—	—	—	—	—

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	Vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	fünf Stauschleusen im Rhin anzufertigen	—	—	—	—	—
	zu Verbesserung der tiefen Wiesen zu Linow Amts Zechlin	—	—	—	—	15
	zu Entwässerung der Wiesen der Dörfer Kagar, Lume und Repente	—	—	—	—	7
	zu Urbarmachung eines Luchs bey Schweinreich zu Gartenland	—	—	14	—	—
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	14	—	22
5	Im Havellande					
	zu Fortsetzung der nach dem Plane von $17\frac{82}{83}$ angefangenen Verbesserungen zwischen Brandenburg und Ketzin dazu sind im gedachten Jahre angewiesen 20000 rthlr. fürs Jahr $17\frac{83}{84}$ . . 25176 — 2 gr. 7 pf.					
		—	—	11909	—	452
	45176 rthlr. 2 gr. 7 pf.					
	zu Fortsetzung der Verbesserungen im Ländchen Rhinow dazu sind $17\frac{82}{83}$ angewiesen . 25000 rthlr. = = $17\frac{83}{48}$ . . 33784 — 3 gr. 9 pf.					
	*) 58784 rthlr. 3 gr. 9 pf.	—	40	25490	40	385
	zu Rahdung eines Bruchs in der Falkenhagenschen Forst für die Spandowschen Amtsgemeinen zu Gathow, Cladow und Seeburg	—	—	80	—	—
	zu Urbarmachung noch eines Theils des großen Bruchs bey Pritzerbe	—	—	334	—	50
	zu Rahdung und Verbesserung einiger Wiesen bey Ribbeck	—	—	791	20	40
	zu Rahdung bey Ketzür und Görtz zu Wiesen für die Unterthanen	—	—	163	—	300 Schaafe 30
	Summe im Havellande	—	40	38767	60	957 u. 300 Schaafe
6	Im Lebusschen Kreise					
	zu Urbarmachung verschiedener Elsbrücher zu Steinhöfel .	—	—	83	45	30
	Summe im Lebusschen Kreise	—	—	83	45	30
7	Im Ober-Barnimschen					
	zu Vertiefung des über die Felder der Dörfer Rehfelde, Zinndorf und Lichtenow gehenden Fließes, zu Verhütung der Ueberschwemmung	—	—	—	—	—
	zu Anfertigung eines Grabens zwischen dem Hohenstein- und Rühlsdorfschen See, um die Weiden der angränzenden Dorfschaften für Ueberschwemmungen zu sichern					
	Summe im Oberbarnimschen Kreise	—	—	—	—	—

*) Man sehe die Note bey dem vorhergehenden Jahre.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
8	**Im Niederbarnimschen Kreise**					
	zu einem Versuch der Schlesischen Wirthschaft auf dem Amts-Vorwerke Sumt	—	—	—	—	1
	zu Anlegung eines Hopfengartens beym Amte Mühlenbeck von 8640 Stühlen und zum Etablissement eines Hopfengärtners	1	1	12	—	2
	zu Urbarmachung des nöthigen Gartenlandes für einige Arbeiter in der Uhr-Fabrik zu Friedrichsthal . .	—	—	10	—	10
	Summa im Niederbarnimschen Kreise	1	1	22		12
9	**Im Teltowschen Kreise**					
	zu den Verbesserungen bey der Herrschaft Wusterhausen, deren bey dem Plane fürs Jahr $17\frac{82}{83}$ gedacht worden. Dazu sind $17\frac{82}{83}$ angewiesen worden 10000 rthlr. = = $17\frac{83}{84}$ . . 10909 — 23 gr. 10 pf.					
	20909 rthlr. 23 gr. 10 pf.	—	59	—	—	59
	zu Beendigung der Räumung des Rotteflieſſes von Mellen bis in die Spree, und Entwässerung der angränzenden Gegenden, deren nach den Plans von $17\frac{77}{78}$ und $17\frac{82}{83}$ gedacht worden	—	—	—	—	—
	zu Entwässerung der Aecker der Unterthanen zu Saalow, welche bis dahin den Ueberschwemmungen ausgesetzt waren .	—	—	—	—	—
	zu Räumung des Beeke-Fliesses von der Stolpischen Gränze bis Stegelitz, um die Weiden der angränzenden Dörfer und der Stadt Teltow zu verbessern . . .	—	—	—	—	20
	zu Vertiefung der Grabens bey Zossen und Verbesserung der Wiesen der Unterthanen zu Zehrensdorf und Wühnsdorf .	—	—	100	—	20
	zu Urbarmachung verschiedener Brücher zu Groß- und Klein-Beuthen	—	—	307	—	50
	von der Spree bis an die Tiefenseesche Gränze einen Vorfluths-Graben zu machen, und den Abzugs-Graben auf der Feldmark Ziethen zu räumen	—	—	—	—	—
	Summe im Teltowschen Kreise	—	59	407	—	149
10	**Im Bees- und Storkowschen Kreise**					
	verschiedene beym Amte Beeskow belegene Wiesen zu verbessern	—	—	—	—	30
	auf den Hinterfeldern der Vorwerker Stansdorf und Margarfpieske Kuhmelkereyen anzulegen, um die Aecker in Dünger zu setzen	—	—	—	—	40
	zu Bedeckung einiger Sandschellen bey Stansdorf mit Holz, zu Verhütung fernerer Versandungen					
	Summe im Bees- und Storkowschen	—	—	—	—	70

Nr.

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etabliss.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrter Viehstand an Kühen Stück.
	Im Cottbusschen					
	das Freyarchen-Fließ der Burgschen Mühle zu räumen und eine Freyarche zu machen.					
	In der Provinz überhaupt					
	noch zu Anzusetzung 3 Eyerkärner und völligen Einrichtung von 9 andern	—	3	—	—	—
	zum bessern Betrieb des Seidenbaues sieben neue Seidenhäuser und 16 Seidenstuben anzulegen, und 1684 Stück Maulbeerbäume zu pflanzen, wodurch man den Gewinnst der Seide jährlich um 477 Pfund zu vermehren hoffet. Zu dieser Melioration sind angewiesen worden 7390 Rthlr. 21 Gr. 5 Pf.					
	zu Aufhebung der Gemeinheiten 2695 Rthlr.					
	zu Beförderung des Klee- und Luzernbaus 3000 Rthlr.					
	Summe in der Provinz überhaupt	—	3	—	—	—
	Von 1784 bis 1785.					
1	**In der Altmark**					
	den Drömling welcher Kurmärk. Antheils 73610 M. 145 □R.					
	Braunschweigschen Antheis 26000 — — —					
	Lüneburgschen Antheils 10800 — — —					
	110410 M. 145 □R.					
	enthält durch anzufertigende Grabens und Vertiefung des Haupt-Ohre-Canals auch Herunterlegung der auf der Vorfluth liegenden Mühlen und Freyarchen, zu entwässern, wodurch Kurmärkischer Seits wenigstens 3000 Kühe mehr gehalten werden können	—	—	73610	145	3000
	diese Melioration ist noch nicht zu Stande, fürs Jahr 1784-85 sind dazu 100,157 Rthlr. 7. Gr. angewiesen worden.					
	Summe in der Altmark	—	—	73610	145	3000
2	**In der Prignitz**					
	zur völligen Beendigung der auf dem Plane von $17\frac{81}{82}$ gedachten Urbarmachung des Silgebruchs. Dazu sind $17\frac{84}{85}$ angewiesen worden 7308 Rthlr. 3 Gr. 11 Pf. . .	—	—	—	—	50
	zu Wiederherstellung der Wasserschäden an der Silge und Löcknitz	—	—	—	—	—
	Summe in der Prignitz	—	—	—	—	50

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwand worden	Etabliss.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Pferden	Stück.
3	In der Uckermark						
	zu Räumung des Grabens aus dem Züchowschen Schloßbruche über das Gramzowsche Amtsdorf Fredersdorf, ein Zuschus für die Amtsdörfer	—	—	—	—		—
	Summe in der Uckermark	—	—	—	—		—
4	Im Havellande						
	zu Rahdung des großen Bruchs, des Teufelsbruchs, Birkenbruchs und der Bruchwiesen zu Uez . .	—	—	349	—		20
	Einen Abzugsgraben über Tickow bis zur Havel, zu Entwässerung der Lacken und Brücher des Vorwerks Bohnenland, zu machen	—	—	—	—		—
	zu Ausbesserung des Damms bey der Schönewaldeschen Brücke im Glienschen Luche	—	—	—	—		—
	zu Besäung eines Stück Ackers zwischen Potsdam und Spandow mit Lupini Bohnen und Bedeckung einiger Sandschellen daselbst	—	—	—	—		—
	Summe im Havelländischen Kreise	—	—	349	—		20
5	Im Glien und Löwenbergschen Kreise						
	auf der Feldmark Groß-Ziethen von Löchern, welche 755 M. 153 □R. enthalten, den bewachsenen Theil durch Grabens und Rahdungen urbar zu machen . . .	—	—	188	—		47
	zum Aufbau eines abgebrannten Gehöfts zu Germendorf .	—	—	—	—		—
	Summa im Glien und Löwenbergschen Kreise	—	—	188	—		—
6	Im Lebusschen Kreise						
	zu Vertiefung der Grabens in dem nach dem Plan von $17\frac{2}{3}$ urbar gemachten Zeischluch . . .	—	—	—	—		—
	Summe im Lebusschen Kreise	—	—	—	—		—
7	Im Niederbarnimschen Kreise						
	zur fernern Einrichtung der Schlesischen Wirthschaft auf dem Amtsvorwerke Sumt						
	zu Erbaung noch eines Wirthschaftsgebäudes bey dem in der Drägnitz Amts Liebenwalde nach dem Aemter Meliorationsplan neuangelegten Meyerey . . .	—	—	—	—		—
	zu Räumung der Havel bey Oranienburg . .	—	—	—	—		—
	Summe im Niederbarnimschen Kreise	—	—	—	—		—

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
8	**Im Oberbarnimschen Kreise**	—	—	—	—	—
	zu Urbarmachung des rothen Luchs bey Amte Rüdersdorf, und Anlegung einer Meyeren, wodurch zugleich die Weide der Stadt Müncheberg und des Dorfs Werder verbessert worden .	1	—	417	—	60
	Summe im Oberbarnimschen Kreise	1	—	417	—	60
9	**Im Ruppinschen Kreise**					
	zu Erbauung einer Kirche für 160 Kolonisten Familien unterm Amte Neustadt an der Doße, zu Sieversdorf . .	—	—	—	—	—
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	—	—	—
10	**Im Teltowschen Kreise**					
	zu Urbarmachung der morastigen Brücher bey Lankwitz Amts Mühlenhof und Entwässerung der der Ueberschwemmung ausgesetzten Oerter	—	—	—	—	15
	bey Ruhnsdorf Amts Zossen die Aecker und Hütung der Unterthanen zu entwässern	—	—	—	—	6
	bey Teltz Amts Zossen die Brücher zu verbessern . .	—	—	—	—	2
	zu Verbesserung der Wiesen und Weiden bey Schöneiche .	—	—	—	—	2
	bey Mariendorf den großen und kleinen See abzulassen .	—	—	100	—	25
	Summe im Teltowschen Kreise	—	—	100	—	50
11	**Im Zauch- und Luckenwaldeschen Kreise**					
	im Hauptgraben von der Pläne nach der Temnitz beym Gute Goltzow eine Stauschleuse zu machen, um die daselbst abgetrocknete Wiesen gehörig bewässern zu können . .	—	—	—	—	—
	zum Kirchenbau für die Kolonie zu Salzbrunn und Clausdorf	—	—	—	—	—
	Summe im Zauche- und Luckenwaldeschen Kreise	—	—	—	—	—
12	**Im Bees- und Storkowschen Kreise**					
	zu einigen Wasserbauten um die Ueberschwemmungen der Spree zu verhüten	—	—	—	—	—
	zu einem Wirthschaftsgebäude beym Vorwerke Vorheide Amts Beeskow, woselbst nach dem Aemter Meliorations-Plan der Schafstand verstärket worden					
	Summe im Bees- und Storkowschen Kreise	—	—	—	—	—
	Im Cottbusschen					
	zu Wasserbauten bey Dobbrikow oberhalb Cottbus zu Verhütung der Durchbrüche und Ueberschwemmungen der Spree	—	—	—	—	—
	Summe im Cottbusschen	—	—	—	—	—

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden		Ledige	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	Vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Die Provinz überhaupt						
	zu einer Probeverbesserug sandigen Ackers mit Teichschlamm in verschiedenen Gegenden der Provinz		—	—	5	—	1
	zu einer Probeverbesserung der Rindviehzucht auf den Aemtern Eldenburg und Goldbeck 4 ostfriesische Bullen und 10 dergleichen Kühe anzuschaffen		—	—	—	—	10
	Zu Fortsetzung des Eyerkärner-Etablissements		—	—	—	—	—
	zu Beförderung der Gemeinheits Aufhebungen	2000 Rthlr.					
	zu Beförderung des Kleebaus	2000 —					
	zu Erhöhung der Spinn-Prämien	800 —					
	zu Verbesserung des Seidenbaus sind zwey Seidenhäuser erbauet 15 Seidenstuben angelegt und 575 Maulbeerbäume gepflanzet worden, wodurch man 219 Pfund Seide mehr zu gewinnen hofft. Die Kosten betragen 4266 Rthlr. 7 Gr. 2 Pf.						
	Summe in der Provinz überhaupt		—	—	5	—	10
	Von 1785 bis 1786.						
1	In der Altemark						
	zu Fortsetzung der Grabenarbeiten im Drömling, als: zu Verbreitung des Ohra-Canals, Anfertigung der Flügel-Grabens der Schleusen und Brücken		—	—	6086	—	1500
	zu Ablassung des Faulen-Sees bey Gestin um die Weide-Reviere der Dörfer Gestin und Gentzien brauchbar auch zum Theil zu Wiesen zu machen		—	—	500	—	30
	zu Instandsetzung der Buhnenwerke bey Arneburg und unterhalb Neu-Werben bey Neu-Goldbeck		—	—	—	—	—
	Summe in der Altemark		—	—	6586	—	1530
2	In der Priegnitz						
	zu Urbarmachung eines Bruches bey Stesow Amts Eldenburg		—	—	45	—	10
	zu Vertiefung der Jägelitz und Vorfluth, zu Verhütung der Ueberschwemmung einiger Neustädtschen Kolonisten-Dörfer		—	—	—	—	—
	Summe in der Priegnitz		—	—	45	—	10
3	In der Uckermark						
	zu Vertiefung des großen Wassergrabens, welcher über die Felder der Dörfer Groß- und Klein-Ziethen Amts Chorin gehet, um das diesen beiden Gemeinden gehörige Bruch nutzbar zu machen		—	—	300	—	91
	zu einer Stauarche im Nettelgraben		—	—	—	—	—
		Latus	—	—	300	—	91

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Fraglich.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Transport	—	—	300	—	91
	zu Instandsetzung des Hauptgrabens von Serwest nach Paarstein	—	—	—	—	—
	zum Bau einer Stauarche im Rosinsee um die Ländereyen der Gemeine zu Brodewin von der Ueberschwemmung zu befreyen	—	—	—	—	—
	zu Urbarmachung 10½ Morgen Wiesen bey Liepe Amts Chorin	—	—	10	90	4
	Summe in der Uckermark	—	—	310	90	95
4	**Im Ruppinschen Kreise**					
	zu Verbesserung 11 M. 24 □Ruthen Koppeln und Wiesen beym Vorwerk Ruppin	—	—	11	24	4
	zu Urbarmachung der bey der Stadt Lindow belegenen Brücher um dieser Stadt und dem Dorfe Struwensee das mangelnde Viehfutter zu verschaffen	—	—	135	—	40
	zu Gradestechung und Aufräumung der Temnitz von Wildberge bis zur Schnauenschen Mühle und Anfertigung eines Grabens durch das Gallenluch und Klingebeil, auch zu Herunterlegung der Wildbergschen Mühle	—	—	—	—	—
	zu Verbesserung der Brücher und schlechten Wiesen bey Meerkatzenheide	—	—	144	30	50
	an Zuschuß zum Bau der Kirche zu Sieversdorf, so auf dem vorjährigen Plan stehet	—	—	—	—	—
	Summe im Ruppinschen Kreise	—	—	290	114	94
5	**Im Havelländischen Kreise**					
	zu Verbesserung der den Nauenschen Bürgern gehörigen Bergholzschen Koppeln	—	—	80	—	20
	zu Verbesserung der niedrigen Vorwerks- und Unterthanen-Wiesen zu Pervenitz Amts Bötzow	—	—	40	—	10
	zur Reparatur der Brandschen Schleuse in Brieselang	—	—	—	—	—
	zur Reparatur einiger Brücken und Kockers beym Amte Königshorst	—	—	—	—	—
	zu Rahdung und Urbarmachung der Elslaken bey Döberitz	—	—	502	90	30
	bey Brandenburg die Pohle 64 Ruthen lang zu räumen	—	—	—	—	—
	zu Wiederherstellung eines Kockers zu Grabow	—	—	—	—	—
	zu Anfertigung eines Abzugsgrabens im Springfelde bey Eichow Amts Potsdam wodurch 1½ Winspel Aussaat erhalten wird	—	—	36	—	9
	zu Räumung 174 Ruthen Grabens bey Ruhleben Amts Spandow und Erhöhung des Dammes	—	—	—	—	—
	Summe im Havelländschen Kreise	—	—	658	90	69

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
6	**Im Lebusschen Kreise**					
	zu Anfertigung eines Nothdammes beym Amte Friedrichsaue um die Amts- und Vorwerks-Gebäude bey Durchbrüchen und Ueberschwemmungen der Oder sicher zu stellen . .	—	—	—	—	—
	zu Vertiefung und Verbreitung des Haupt- Gränz- Richt- und Bullen-Grabens beym Amte Friedrichsaue . .	—	—	—	—	—
	zu Anfertigung der nöthigen Abzugsgrabens um die sogenannten Morgenländer des Amts Fürstenwalde für Ueberschwemmung zu sichern, wodurch 1 Winspel Aussaat für Wasserschaden gesichert worden	—	—	30	—	8
	Summa im Lebusschen Kreise	—	—	30	—	8
7	**Im Oberbarnimschen Kreise**					
	zum Bau eines Pourrißoirs bey der Spechthauseschen Papier-Manufactur und zum Transport des Holzes und der Materialien Behufs der 60 Hämmer daselbst . . .	—	—	—	—	—
	zu Urbarmachung des Rothenluches zum Antheil der Stadt Müncheberg und Rüdersdorfer Unterthanen . .	—	—	330	—	50
	Summe im Oberbarnimschen Kreise	—	—	330	—	50
8	**Im Niederbarnimschen Kreise**					
	zu Urbarmachung des sogenannten Sageluchs, welches denen Gemeinden zu Rosenthal, Lübars und Dahldorf gehöret .	—	—	63	—	14
	zu Urbarmachung der verwachsenen Wiesen beym Vorwerke Blankenfelde Amts Schönhausen . . .	—	—	82	—	30
	Summa im Niederbarnimschen Kreise	—	—	145	—	44
9	**Im Teltowschen Kreise**					
	zu Ableitung des Wassers von der Mahlowschen Feldmark um solche vor Ueberschwemmung zu sichern . .	—	—	—	—	—
	zu Entwässerung der morastigen Brücher bey Lankwitz . der Amts Antheil zu Aufräumung eines Grabens beym Dorfe Tepchin Amts Zossen, wodurch 12 Scheffel Aussaat von der Ueberschwemmung befreyet auch 200 Morgen Forstland entwässert worden	—	—	212	—	—
	zu Entwässerung der Aecker, Wiesen und Hütungen der Dörfer Fern- und Nächst-Mühnsdorf Amts Zossen . .	—	—	96	—	24
	zu Verbesserung der Karpenteiche im Amte Zossen . .	—	—	—	—	—
	Latus	—	—	308	—	24

Nr.	Die angewiesenen Summen sind verwandt worden	Etablis.	Familien	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen Morgen	QR.	Vermehrt. Viehstand an Kühen Stück.
	Transport	—	—	308	—	24
	zu Anfertigung der Grabens, Dämme und Brücken vor dem Hallischen Thor in Berlin, um daselbst das Cöpenicker Feld und einen Theil der Stadt vor Ueberschwemmung zu sichern	—	—	—	—	—
	Summe im Teltowschen Kreise	—	—	308	—	24
10	**Im Bees- und Storkowschen Kreise**					
	zum Bau der Amts-Mühlen bey Beeskow . .	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	—	—	—
11	**Im Cottbuschen Kreise**					
	zu Ausfüllung der Sümpfe in den Berkenbrückschen Karpenteichen bey Cottbus	—	—	—	—	—
	zu Instandsetzung der Karpenteiche bey Lacoma und Maust Amts Cottbus	—	—	—	—	—
	Summe	—	—	—	—	—
	Im der Provinz überhaupt					
	zu Beförderung der Gemeinheits Aufhebungen 2000 Rthlr.					
	des Kleebaus . . 2000 —					
	Erhöhung der Spinnprämien . . . 800 —					
	zu Verbesserung des Seidenbaues ist ein Seidenhaus erbauet und 12 Seidenstuben angelegt, wodurch man 123 Pfund Seide jährlich mehr zu gewinnen hoffet.					
	Die Kosten betragen 2754 Rthlr. 17 Gr.					
	Summe in der Provinz überhaupt	—	—	—	—	—

Recapi-

No.		1784-1785		1785-1786			Summe			Dadurch sind von 1776 bis 1786		
		an urbar gemachten verbesserten Acker und Wiesen	Viehstand an Kühen vermehrt.	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen	Viehstand an Kühen vermehrt.		an urbar gemachten und verbesserten Acker und Wiesen		Viehstand an Kühen vermehrt.	Etablissements angelegt		Familien angesetzt
		QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	im Jahre		
1	Alt	145	3000	6586	—	1530	100160	145	6338	$17\frac{82}{83}$	1	—
2	Pr	—	50	45	—	10	11606	126	1154	$17\frac{80}{81}$	—	12
										$17\frac{81}{82}$	1	23
3	Uck	—	—	310	90	95	3437	116	740	—	—	—
4	Ob	—	60	330	—	50	2479	—	308	$17\frac{82}{83}$	1	—
									400 Hämel	$17\frac{84}{85}$	1	—
									100 Schaafe			
5	Ni	—	—	145	—	44	813	—	192	$17\frac{81}{82}$	—	30
										$17\frac{83}{84}$	1	1
6	Leb	—	—	30	—	8	1344	90	172	—	—	—
7	Be	—	—	—	—	—	1850	—	230	—	—	—
8	Tel	—	50	308	—	24	24687	30	4679	$17\frac{82}{83}$	—	8
										$17\frac{83}{84}$	—	59
9	Za	—	—	—	—	—	350	—	27	—	—	—
10	Luc	—	—	—	—	—	233	—	30	—	—	—
11	Ha	—	20	658	90	69	55131	134	2148	$17\frac{80}{81}$	2	4
									300 Schaafe	$17\frac{82}{83}$	1	44
										$17\frac{83}{84}$	—	40
12	Ru	—	—	290	114	94	655	174	172	—	—	—
13	Gli	—	47	—	—	—	515	90	66	—	—	—
	Di	—	10	—	—	—	5	—	10	$17\frac{81}{82}$	—	10
										$17\frac{82}{83}$	—	35
										$17\frac{83}{84}$	—	3
		45	3237	8703	114	1924	203270	5	16266	—	8	269
									400 Hämel			
									400 Schaafe			

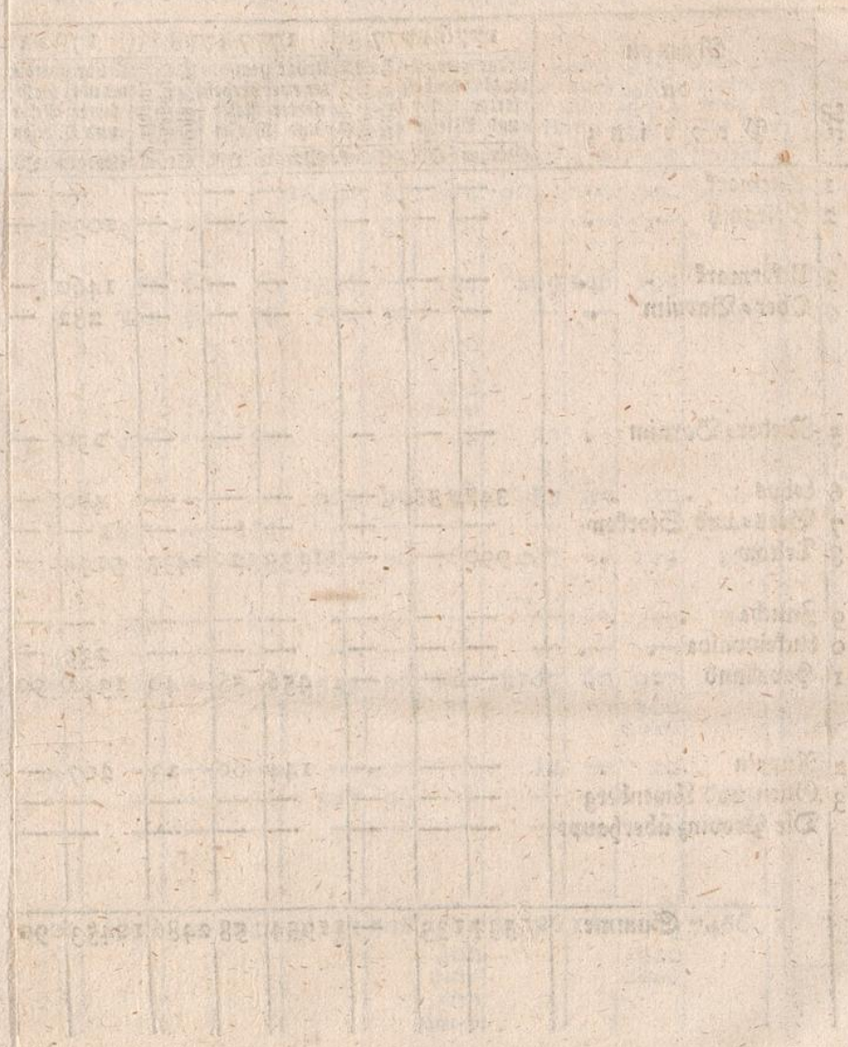
General-

Zur Seite 366.

Recapitulation der nach den jährlichen Etablissements-Plans von 1776 bis 1786 in der Kurmark gemachten Verbesserungen, angesetzten Familien und des dadurch vermehrten Viehstandes.

Nr.	Namen der Provinz	1776-1777			1777-1778			1780-1781			1781-1782			1782-1783			1783-1784			1784-1785			1785-1786			Summe			Dadurch sind von 1776 bis 1786	
		Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	Urbar gemachter oder verbesserter Acker und Wiesen		vermehrt. Viehstand an Kühen	an urbar gemachten und verbesserten Acker und Wiesen		des vermehrten Viehstand an Kühen	Etablissements angelegt im Jahre	Familien angesetzt
		Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.	Morgen	QR.	Stück.		
1	Altemark	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15940	90	818	4023	90	990	73610	145	3000	6586	—	1530	100160	145	6338	$17\frac{82}{85}$ 1	—
2	Priegnitz	—	—	—	—	—	—	1093	—	273	10468	126	821	—	—	—	—	—	—	—	—	50	45	—	10	11606	126	1154	$17\frac{80}{81}$ —	12
3	Uckermark	—	—	—	—	—	—	1460	—	308	61	60	10	1336	—	134	269	146	193	—	—	—	310	90	95	3437	116	740	$17\frac{81}{82}$ 1	23
4	Ober-Barnim	—	—	—	—	—	—	282	—	50	745	90	78	704	90	70 400 Haußel 100 Schaafe	—	—	—	417	—	60	330	—	50	2479	—	308 400 Haußel 100 Schaafe	$17\frac{82}{83}$ 1 $17\frac{84}{85}$ 1	—
5	Nieder-Barnim	—	—	—	—	—	—	230	—	48	416	—	80	—	—	8	22	—	12	—	—	—	145	—	44	813	—	192	$17\frac{81}{82}$ —	30
6	Lebus	347	135	—	—	—	—	460	—	92	—	—	—	423	90	42	83	45	30	—	—	—	30	—	8	1344	90	172	$17\frac{83}{84}$ 1	1
7	Bees- und Storkow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1850	—	160	—	—	—	—	—	70	—	—	—	—	—	—	1850	—	230	— —	—
8	Teltow	990	—	—	11333	120	2433	5144	—	821	2437	—	439	3967	90	763	407	—	149	100	—	50	308	—	24	24687	30	4679	$17\frac{82}{83}$ —	8
9	Zauche	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	—	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	350	—	27	$17\frac{83}{84}$ —	59
10	Luckenwalde	—	—	—	—	—	—	233	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233	—	30	— —	—
11	Havelland	—	—	—	456	58	40	1344	90	237	23	—	5	13533	16	820	38767	60	957 300 Schaafe	349	—	20	658	90	69	55131	134	2148 300 Schaafe	$17\frac{80}{81}$ 2 $17\frac{82}{83}$ 1 $17\frac{83}{84}$ —	4 44 40
12	Ruppin	—	—	—	144	60	13	207	—	43	—	—	—	—	—	—	14	—	22	—	—	—	290	114	94	655	174	172	— —	—
13	Glien und Löwenberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	327	90	19	—	—	—	188	—	47	—	—	—	515	90	66	— —	—
	Die Provinz überhaupt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	10	—	—	—	5	—	10	$17\frac{81}{82}$ —	10
																													$17\frac{82}{83}$ —	35
																													$17\frac{83}{84}$ —	3
	Summe	1337	135	—	11934	58	2486	10453	90	1902	16351	96	1620	36232	106	2674 400 Haußel 100 Schaafe	43586	161	2423 300 Schaafe	74669	145	3237	8703	114	1924	203270	5	16266 400 Haußel 400 Schaafe	—	8 269

General-



General-Nachweisung der von Friedrich den Großen in der Kurmark von 1740 bis 1786 verwandten Summen.

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr.	pf.
1740-1741	Zum Wollmagazin zu Berlin	5000	—	—
— —	Für 4 Tuchmacher zu Gardelegen wegen ihrer im Brande verlohrnen Tücher	400	—	—
— —	An Remission für sämtliche Kurmärk. Kreise wegen erlittener Unglücksfälle	30540	12	—
1740-1742	Zu Anfertigung neuer Oderdämme bey Zellin	3434	—	6
1741-1742	Zu Einrichtung einer Tabacksfabrik in Potsdam	600	—	—
1740-1744	Den Abgebrannten der Stadt Templin an Holzgelder 13908. 18.			
1752	" " an Bau-Hülfs-Geldern 9784. 14. 4.	23693	8	4
1741-1745	Zu Anfertigung eines Flößer-Grabens aus den Wentow-See nach der Havel, imgleichen zum neuen Boltzow Canal	32320	20	6
1745-1746	An Remission für die vom Hagel beschädigten Dörfer: der			
— —	Altemark, Akermark, Ruppin und Havelland	40000	—	—
1747	Zu Anlegung neuer Dörfer auf Domainen-Grundstücken	152105	3	6
1747-1756	Zu Urbarmachung des Oderbruchs	521585	8	2
1747-1748	An Bau-Freiheits-Geldern für die Städte	10000	—	—
1748-1749	An Bau Hülfs-Geldern an 10 Bürger zu Nauen	245	16	—
1748-1753	35 abgebrandte Bürger zu Lindow	10480	—	—
1749	zum Etablissement der Rühler Messerschmiede zu Neustadt Eberswalde	13316	—	—
1749	Zum Finow-Canal und Bau der Schleusen	169000	—	—
1749-1750	An Bau-Freiheits-Gelder für die Kurmärk. Städte	13000	—	—
1750-1751	Desgleichen	10000	—	—
1750	Zu den von den Kriegesrath Pfeiffer angelegten Etablissements Das Bauholz so zu diesen Etablissements frey angewiesen worden beträget mit Einschluß des Stamm- und Pflanz-Geldes am Werthe 130749 rthlr.	62329	14	—
1750	Zu Anlegung des Dorfs Neu-Schöneberg	7000	—	—
1751-1752	Zu Anlegung des Fleckens Nava-Wies bey Potsdam	80000	—	—
— —	Zu Ansetznng 80 Colonisten Familien in verschiedenen Dörfern	5335	3	3
— —	" " 100 dergleichen Familien	6024	6	—
— —	Zu Neu-Voigtland bey Berlin	9000	—	—
1751-1756	Zu Anlegung einer Maulbeerbaum-Plantage zu Oranien-			
— —	burg 2776. 13. 9.			
— —	zum Graben um diese Plantage 515.	3291	13	9
	Latus	1008701	10	—

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr	pf.
	Transport	1008701	10	—
1751=1756	Zum Woll=Magazin zu Brandenbung	2000	—	—
1752=1753	Zum Woll=Magazin zu Berlin	2787	—	—
— —	= = = Bernau	1000	—	—
— —	= = = Trebbin	500	—	—
— —	Für 5 Schaafböcke aus Spanien	145	—	—
— —	An Bau=Freiheits=Geldern für die Städte	16000	—	—
1752=1756	An Bau=Gelder für die Abgebrannten zu Buchholz	18000	—	—
1752=1753	Dem Niederbarnimschen Kreise an Remissions wegen Viehsterbens	3975	12	—
1752=1756	An Bau=Geldern für die Stadt Bernau	10200	—	—
1752=1753	An Bau=Prolent=Geldern für die Abgebrannten zu Reinsberg	3000	—	—
1753=1754	Für die Lebesischen Unterthanen wegen erlittenen Sprengsel=Schadens im Erlaß der 1 jährlichen Contribution mit	7410	19	—
	Für die Abgebrannten zu Zehdenick	900	—	—
	= = = zu Fehrbellin	666	—	—
	Für einen abgebrannten Lohgerber zu Rathenow	425	—	—
	An Bau=Hülfs=Gelder der Stadt Rathenow	1900	—	—
	= = = = für 3 Bürger zu Frankfurt	918	—	—
	= = = = für die Städte	5000	—	—
1753=1755	Zur Berichtigung der Lebussischen Kreiskasse	6403	—	6
1753=1754	Zum Bau einer neuer Mühle am neuen Graben	1200	—	—
1753=1755	Zur Reparatur der Schleuse zu Neuhaus und Herstellung der Durchbrüche in neuen Graben	4193	6	—
— —	Denen Amts=Unterthanen des Ober= und Nieder=Barnimschen, Lebus= und Bees= und Storkowschen Kreises, wegen Sprengsel=Fraß	10000	—	—
1754=1755	Denen Pächtern und Unterthanen des Ruppinschen Kreises, und der Uckermark wegen Hagelschadens	7973	20	8
— —	Für die von Adel des Lebus= und Bees, und Storkowschen Kreises wegen Sprengsel=Fraß	14000	—	—
— —	Desgleichen den Amts=Unterthanen	138	—	—
— —	Dem Ober=Barnimschen Kreis an Remissions=Geldern	1557	22	—
— —	Der Ober=Barnimschen Kreis=Kasse die derselben durch gewaltsamen Einbruch entwandte	2106	10	—
— —	Für die Abgebrannten zu Liebenwalde zu Samt und Brodtkorn	3243	—	—
— —	Für 3 Bernauschen Colonisten	362	5	—
—	An Bau=Freiheits=Geldern	4532	13	4
1755=1756	Zum Bau eines Hauses in Ruppin	200	—	—
	Latus	1339438	22	6

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr.	pf.
	Transport	1339438	22	6
1756=1757	Zu Saatkorn für die Abgebranten zu Biesenthal	669	—	—
1758=1759	Zum Bau der Nottenschleuse im neuen Graben	2000	—	—
1759=1760	Den durch die Feinde 1759 abgebrannten Unterthanen zu Lebus	4000	—	—
— —	Zur Reparatur des Finow=Kanals	3000	—	—
1759=1762	Zu Wiederherstellung des vom Feinde ruinirten Friedrich Wilhelms Grabens	96000	—	—
1759=1760	Zum massiven Bau der Hegermühlschen Schleuse im Finowkanal	10000	—	—
1759=1763	Zum Bau der abgebrannten Mühlen in Berlin	61327	5	—
	Auch haben die Kaufleute für die Concession ihre Ladens zu überbauen bezahlt 8004. 12.			
	Das Lagerhaus an Beyhülfe gegeben 371. 6. welches Geld mit verbauet worden.			
1759=1760	Den durch feindliche Invasion beschädigten Unterthanen	31620	20	11
1760=1761	Verschiedenen Städten zu einigen Ersatz des durch die feindliche Invasion erlittenen Schadens	21491	1	—
— —	Zu Herstellung der vom Feinde ruinirten Münz=Gebäude, Mondirungs=Kammer, Potsdamschen Gewehr=Fabrike, Pulver=Mühle, auch Gieß= und Zeug=Haus	16446	—	—
— —	Zu Unterstützung der durch den Krieg ruinirten Kurmärkschen Unterthanen	300000	—	—
— —	An Krieges=Kosten	12628	10	9
1761=1762	Zum Wiederaufbau der vom Feinde im October 1760 außerhalb Berlin beschädigten Königl. Gebäude und Werke	52906	—	—
1761=1765	Zu Anfertigung des neuen Flößerkanals vom großen Glasow nach den Trammer=See in der Schönebeckschen Forst Amts Liebenwalde	18647	7	1
1762=1363	Zu Herstellung der ruinirten Unterthanen=Gehäfte im Lebusschen Kreise	18372	—	—
— —	Zum Retablissement der im Kriege abgebrannten und ruinirten 8 Spinner=Dörfer	3628	—	—
1763=1764	An Douceur=Geldern für neugebaute Schifsgefäße	14018	16	—
— —	Zu Aufrechthaltung der Kammer=Baukasse	13940	—	—
— —	Zu Wiederherstellung des ruinirten Spree=Wehrs bey Cottbus	18231	2	—
	An Resten der Beamten und Amts=Unterthanen, welche sie während des Krieges von 1756 bis 1763 an Pacht und an Amts=Abgaben zu bezahlen schuldig geblieben	408450	17	4
— —	Desgleichen vom Chatul=Amte Biegen	7141	18	7
1764=1765	Zu Anlegung 7 neuer Spinner=Dörfer unterm Amte Wollup	40000	—	—
	Latus	2493957	1	2

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr.	pf.
	Transport	2493957	1	2
1764=1765	Zum Retablissement 31 Bauerhöfe	4000	—	—
— —	Zum Etablissement der Steinbrecher bey Rüdersdorff	6195	10	—
— —	Zum Wiederaufbau des abgebrannten Dorfs Schöneberg	2000	—	—
1764=1777	Zu Anlegung der Stadt Zinna	49000	—	—
1765=1766	Zum Retablissement derjenigen Unterthanen, welche ihre Gebäude nicht selbst retabliren können	5000	—	—
— —	Zu den Etablissements in den Städten der Uckermark	11550	—	—
— —	An Schifsdouceur=Geldern	5254	4	10
1765=1768	Für die Abgebrannten die Stadt Osterburg	51666	16	—
1765=1767	Zu den Büdner Etablissements bey Fürstenwalde, Lebus und Biegen	38366	—	—
1766=1767	Zu Ansetzung 250 Büdnerfamilien bey verschiedenen Aemtern	33740	—	—
— —	Zum Etablissement der Weberfamilien bey Wrietzen	16000	—	—
— —	Für fremde Colonisten	2231	22	2
1766=1767	Für die Abgebrannten der Stadt Wusterhausen an der Doße	10559	18	—
— —	An Schifsdouceur=Geldern	4000	—	—
— —	Zur Räumung des Haupt=Grabens im Oberbruch	6000	—	—
— —	Zum Bau der Liepschen Schleuse	40000	—	—
— —	An Hülfs=Bau=Freiheits=Geldern und Remissions für die Colonisten	7983	4	2
1767=1768	Für die Abgebrannten der Stadt Nauen	22078	21	—
— —	Zu Anfertigung zweyer Streckteiche bey Zossen	1123	21	3
— —	Zum Wiederaufbau eines abgebrannten Hauses zu Frankfurt an der Oder	1000	—	—
— —	Zum Retablissement einiger dürftigen Amts Unterthanen des Lebusischen Kreises	6626	10	—
— —	Für die abgebrannten Unterthanen zu Dyssen Amts Cottbus	5364	21	8
1768=1769	Zu Einrichtung der englischen Wirthschaft auf dem Amte Mühlenbeck	4532	—	—
— —	Zu Stopfung des Wolfsloches	11000	—	—
— —	Zu Bezahlung der Potsdamschen Contribution	2000	—	—
1768=1770	Der Aemter Baukasse zu außerordentlichen Ausgaben	69224	13	7
1769=1776	Für die Abgebrannten der Stadt Arneburg	26664	14	10
— —	Zum Bau in Salzwedell	3750	16	1
— —	Zum Ausbau der Kirchen, Beth= und Prediger=Häuser auch Vollendung der Graben und Dammarbeiten	30000	—	—
1769=1771	Zu Wiederherstellung der Schäden und Behufs der Remissionen im Oberbruch	129000	—	—
	Latus	3099870	2	9

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.		rthlr.	gr.	pf.
	Transport		3099870	2	9
1770=1771	Für 40 Kleinbürger zu Zinna		2000	—	—
— —	Zum Etablissement der 18 Gärtnerfamilien bey Berlin		7861	3	9
1770=1773	Zum E= und Retablissement der Städte	140000.			
	aus den Baufreiheits=Geldern	54000.			
			194000	—	—
1771=1774	Für die Abgebrannten der Stadt Biesenthal		3103	15	9
1771=1774	Zu Einführung der englischen Wirthschaft auf den Aemtern Badingen, Burgstall, Mühlenhoff, Friedrichsthal und Oranienburg		25512	8	8
1771=1772	Zu Wiederherstellung der Cumlosenschen Deiche in der Altmark		6560	2	—
— —	An Gnadengeschenken für verschiedene von Ueberschwemmung betroffene Mediat=Unterthanen der Altmark und Prignitz		27213	15	10
— —	An Remission dem Amte Tangermünde und Eldenburg		4512	5	—
1771=1772	Zu Wiederherstellung der Durchbrüche und Beschädigungen in der Altmark und Prignitz		30015	10	—
1771	Zu Verbesserung der Landwirthschaft die Zinsen werden zu Salarirung der Schulmstr. verwandt.		100000	—	—
— —	Den verunglückten Altmärk= und Prignitzschen Unterthanen zu Besäung ihrer Felder		2786	8	2
— —	Zur Reparatur der Thiergarten Mühle bey Berlin und Bezahlung der Schulden des Müllers		4867	—	—
— —	An Saatgetreyde=Gelder für verunglückte Unterthanen der Aemter Trebbin, Zinna und Zossen		1500	—	—
— —	Zu Verstärkung der Wachsbleiche des Waisenhauses zu Frankfurt		400	—	—
— —	An Saatgetreyde=Gelder für verunglückte Kurmärk. Amts=Unterthanen		11599	8	—
— —	Desgleichen zur Sommersaat		21972	—	—
1772=1773	Zu Herstellung der Wasserschäden an der Elbe		21085	—	—
— —	Zu Fortsetzung der Oderbruchs=Arbeiten		5999	23	5
1773=1778	Zu den Etablissements am Rhin, der Doße und Jägelitz		195000	—	—
1774=1775	Zum Aufbau der abgebrannten Stadt Pritzerbe		10000	—	—
1775=1776	Zu Wiederherstellung des beym Durchbruch des Elbdammes in der Altmark und Prignitz geschehenen Schadens		15469	12	—
1775=1776	Zu Ansetzung neuer Familien		80000	—	—
1776=1777	Für die Stadt Wusterhausen, Schwedische Brandschatzgelder		3333	8	—
— —	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien		200000	—	—
		Latus	4074661	3	4

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr.	pf.
	Transport	4074661	3	4
1776	Zu Urbarmachung des Golmer Bruches . .	11762	—	—
1776=1778	Zu den Verbesserungen bey Fahrland und Marquard .	39795	—	—
— —	Zu den Verbesserungen bey Werder und Brandenburg .	97180	—	—
— —	Bey Zehlendorf 6 Familen zu etabliren . .	8250	—	—
— —	Zu Aufhebung der Gemeinheiten und Beförderung des Kleebaus für die Unterthanen . . .	8000	—	—
— —	Zu 500 Kühe für verschiedene neuangesetzte Colonisten .	7500	—	—
1777=1778	Zu 300 Kühe für die Unterthanen bey Fahrland und Marquard	4500	—	—
— —	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien	200000	—	—
1777=1778	Zu den Verbesserungen der Domainen=Aemter . .	100000	—	—
1780=1781	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien (mit Einschluß 77094 Rthlr. 21 Gr. 11 Pf. zu Aemter Meliorations) . . .	200000	—	—
— —	Zu Herstellung der Wasserschäden an der Elbe, Oder und Spree	79000	—	—
— —	Für 4 Damastweber zu Fürstenwalde . .	900	—	—
1780=1785	Zur Aemter=Baukasse . . .	125000	—	—
1781=1782	Für die Stadt Lindow zu Bezahlung ihrer noch schuldigen Contribution	3000	—	—
— —	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien . . .	116000	—	—
— —	Zur nöthigen Saat für verunglückte Unterthanen des Bees= und Storkowschen Kreises . . .	9825	—	—
1781=1784	Zu Bebauung einiger wüsten Stellen und Ausbau verschiedener Bürgerhäuser in der Stadt Treuenbrietzen .	17654	8	2
1782=1783	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien	200000	—	—
— —	an Schwedischen Contributionsgeldern für die Stadt Ruppin 2107.			
	desgleichen für die Stadt Reinsberg . . 2138.	4245	—	—
— —	Zu Herstellung einiger Elbdeiche . . .	3395	—	—
1783=1784	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien	200000	—	—
— —	An Contributionsresten einiger Altmärk. Amts=Unterthanen	1616	4	9
1784=1785	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien	200000	—	—
— —	Zum Abzugsgraben bey Müncheberg . . .	840	16	—
	Latus	5713124	8	3

Jahre	Wozu die Gelder angewiesen.		rthlr.	gr.	pf.
		Transport	5713124	8	3
1784=1785	Zum Aufbau der abgebrannten Scheunen bey Neuangermünde		4000	—	—
1784=1785	Zur Maulbeerbaum=Plantage bey Nova=Wies		1500	—	—
— —	Zu Herstellung der versandeten Ströhme und Flößergrabens		39127	23	7
1784	Zum Retablissement der Städte Brandenburg, Ruppin, Spandow, Rathenow, Fürstenwalde, Stendal, Gardelegen		240000	—	—
1784=1786	Zu den Wollmagazinen in den Provincial=Städten		40000	—	—
— —	Zum Wollmagazin in Berlin		7000	—	—
1785=1786	Zu Abtrocknung der Lücher und Brücher auch Ansetzung neuer Familien		200000	—	—
— —	Zum Bau alter Häuser in Ruppin	96000.			
	zum Fonds für die dortige Stadtschule	4000.			
			100000	—	—
— —	Zu den Schulanstalten zu Ruppin		500	—	—
— —	Zur Maulbeerbaum=Plantage zu Nova=Wies		1970	—	—
— —	Zu Verbesserung des Guts Seegleetz im Ruppinschen		7000	—	—
— —	Zum Retablissement der durch die Elbe, Oder und Spree verursachten Schäden	370000.			
	desgleichen	30000.			
			400000	—	—
— —	Zum Ankauf Spanischer Schaafe		22000	—	—
		Summe	6776222	7	10

Zu Anlegung und Unterstützung der Manufacturen und Fabriken.

Wozu die Gelder angewiesen.	rthlr.	gr.	pf.
Zum Behuf der Seidenzeug- und Floyr-Fabriken	286118	—	—
= = der Seidenstrumpf-Fabriken	27818	—	—
= = der Band-Fabriken	1550	—	—
= = der Kattun- Manchester- Kannefas- und Parchent-Fabriken	169885	—	—
= = Wollenzeug-Fabriken	31485	—	—
Zu einer Plüsch-Fabrik in Potsdam	1091	—	—
Zum Behuf der Leinen-Fabriken	18865	—	—
= = der Leder-Fabriken	27718	—	—
= = der Geraer-Fabrik in Luckenwalde	77307	—	—
= = der Uhren-Fabrik in Berlin und Friedrichsthal	141235	—	—
Zu Anlegung der Seiden- und andern Färbereien	14729	—	—
= = der Türkischen Garn-Färbereien in Berlin und Caput	30000	—	—
= = der Seiden-Mühlen in Berlin	54000	—	—
Zum Behuf der Stahl-Fabrik in Berlin	3490	—	—
= = der Laquier-Fabrik	11660	—	—
= = der Papier-Fabrik zu Spechtshausen	56000	—	—
= = der Papier-Tapeten- Gold- und Silber- auch bunt Papier-Fabr.	2530	—	—
= = der Ofen-Fabrik in Charlottenburg	9728	—	—
= = einer Schriftgießerey	2842	—	—
Zu verschiedenen kleinen Fabriken	6878	—	—
Zu Anlegung des Seiden-Magazins	80000	—	—
An Pensions- und Mieths-Gelder für Französische und andere Fabrikanten	242000	—	—
An Stuhl-Douceur auch Prämien-Gelder für seidene Waaren	1140000	—	—
Zu Seiden-Grains und Seiden-Prämien	7786	—	—
Summe	2444715	—	—
Hiezu obige Summe	6776222	7	10
Sind also überhaupt von 1740 bis 1786 incl. angewiesen	9220937	7	10

Unter dieser Summe ist nichts von dem begriffen, was Friedrich II. zum Bau in Berlin und Potsdam verwendet hat. Man kann, da seit 1763 die mehresten Jahre im Durchschnitt jährlich 400000 Rthlr. verbauet sind, eine Summe von 9 Millionen sicher annehmen und die ganze für die Kurmark seit 1740 verwendete Summe auf 20 Millionen bestimmen.

Wer kann bey diesen weisen Bemühungen Friedrich des Großen an dem Wachsthum der Bevölkerung zweifeln.

Er ermunterte den Ackerbau, vermehrte die arbeitenden Hände auf dem platten Lande, sorgte durch vermehrten Ertrag der Landwirthschaft für Brod, durch Unterstützung der Industrie in den Städten, durch Anlegung neuer und Belebung der alten Manufacturen und Fabriken für den Absatz der rohen Producte, beförderte dergestalt den gemeinschaftlichen Wohlstand des platten Landes und der Städte, und selbst ein beträchtlicher Theil der immer noch mäßigen und gut vertheilten Abgaben dienen blos dazu, den Umlauf des Geldes unter der arbeitenden Klasse der Nation zu befördern.

Es ist mir nun nur noch übrig durch Spezial-Listen den Gang der Bevölkerung nachzuweisen. Ich habe mich bemühet so viel als möglich davon zusammen zu bringen. Sie haben nicht alle das Gepräge der höchsten Zuverlässigkeit, besonders in den älteren Zeiten sind sie oft ungewis, zusammen genommen geben sie indessen fürtrefliche Materialien zu politischen Berechnungen.

Die erste Spur wirklicher Volkszählung in der Kurmark finde ich in den Jahren von 1720 bis 1723. In einer Vorstellung vom 3ten März 1723. beschweren sich die Kurmärkischen Landräthe, daß sie die Tabellen von der Zahl aller Einwohner, vom Hufen-Stand, vom Beytrag zu den öffentlichen Kosten, nach dem ihnen zugefertigten Schema jährlich zweymal einsenden sollten. Sie führen dabey an, daß sie bey genauer Aufzeichnung der Zahl der Einwohner eine besondere Furcht, Mißtrauen und Argwohn wahrgenommen, daß die mehresten sich dabey gefährliche Dessins einbildeten, sich viele gar retiriret hätten, oder doch sonst in undienlichen Verfassungen begriffen seyn möchten. Daher baten sie, daß ihnen nachgelassen werden möchte, die Tabelle nur alle zwey Jahre einzusenden. Hierauf wurde vom General-Directorium unterm 20ten März 1723 genehmigt, daß sie vom platten Lande nur von drey zu drey Jahren eingeschickt werden sollte. Im Jahre 1725 wurde von neuem ein sehr detaillirtes Schema gegeben. Es ging aber immer noch sehr langsam und unordentlich. Im Jahre 1730 wurde erst die Tabelle vom Jahre 1728 an das General-Directorium übergeben. Im Jahre 1736 die vom Jahre 1734.

Um den Ungewisheiten bey den historischen Tabellen vorzubeugen, wurde im Jahre 1748 von der Kurmärkischen Kammer befohlen, Plus und Minus gegen die letzte Tabelle zu balanciren und die Gründe davon anzuzeigen.

Mit Bezug auf diese Bemerkungen liefere ich eine Tabelle, welche die ersten Nachrichten von der gezählten Bevölkerung der Kurmark enthält.

	1725.				1728.				1731.				1734			
	Bauern.	Koßäthen.	Einlieger.	Summe.	Bauern.	Koßäthen.	Einlieger.	Summe.	Bauern.	Koßäthen.	Einlieger.	Summe.	Bauern.	Koßäthen.	Einlieger.	Summe.
Altemark	4650	3580	2054	10284	4402	3808	2819	11029	4390	3868	3512	11770	4396	3889	3048	11333
Bees- und Storkow	467	794	392	1653	484	798	740	2022	425	802	1310	2537	432	803	1586	2821
Havelland, Glien und Löwenberg	1758	1131	328	3217	1748	1098	589	3435	1756	1093	398	3247	1783	1116	583	3482
Lebus	613	976	816	2405	623	981	1011	2615	608	985	1040	2633	624	1022	983	2629
Nieder-Barnim	684	545	288	1517	689	523	380	1592	675	562	414	1651	709	569	542	1820
Ober-Barnim	567	384	450	1401	568	403	344	1315	555	395	406	1356	595	384	367	1346
Priegnitz	2905	1397	594	4896	3291	842	2176	6309	2887	893	2403	6183	2991	1474	2397	6862
Teltow	968	562	595	2125	985	578	475	2038	875	685	568	2128	884	660	672	2216
Uckermark	1920	742	1749	4411	2029	704	2109	4842	1854	663	2052	4569	949	754	2420	4123
Zauche	891	611	156	1658	883	651	607	2141	871	669	692	2232	890	609	934	2433
Ruppin	1339	370	508	2217	1301	388	695	2384	1302	377	721	2400	1239	398	799	2436
Summe	16762	11092	7930	35784	17003	10774	11945	39722	16198	10992	13516	40706	15492	11678	14331	41501

Bemerkungen über Plus und Minus.

Diese Tabelle enthält nur Bruchstücke von den verlohren gegangenen Haupt-Tabellen. Das Plus und Minus der verschiedenen Klassen in den verschiedenen Jahren rühret daher, daß in manchem Jahre Bauer oder Büdner für Koßäthen, diese für Einlieger genommen; Wittwen, welche auf den Höfen gewesen, oder Wirthe, die im Ausgedinge gesessen, in einem Jahre mit, im andern nicht mitgezählet worden.

Ueberhaupt war das Tabellenwesen in diesen Jahren noch in der Wiege.

Nur von folgenden Kreisen kann ich aus diesen Zeiten etwas ganzes angeben:

Oberbarnim, 1723.

Dörfer	98
Bauern	551
Koßäthen	396
Büdner	132
Fischer	240
Müller	34
Schmiede	45
Leinweber	20
Häuslinge	346
Schäfer	52
Hirten	132
Frauens	2472
Große Söhne	621
Große Töchter	700
Söhne) unter 10	2193
Töchter) Jahr	2005
Knechte	847
Mägde	630
Summe	11403
dienen als Soldaten	255

Prignitz, 1734.

Dörfer	246
Flecken, Aemter, Meyereyen	69
Bauern	2991
Koßäthen	1474
Häuslinge	2397
Fischer	35
Müller	90
Schmiede	66
Leinweber	57
Schneider	71
Rademacher	23
Schuster	11
Böttcher	3
Zimmerleute	15
Schäfer	256
Hirten	416
Frauens	8615
Große Söhne	6277
Große Töchter	2451
Söhne) unter 10	4460
Töchter) Jahr	6581
Knechte	1459
Mägde	2083
Summe	39831
Angesessene Unterthanen in Dienst und Löhnung	33
Unterthanen Söhne welche wirklich als Soldaten dienen	470
Eingeschriebene Söhne und Knechte	7948
Aussaat 3921 W. 21 Schfl.	

Havelland.

Im Jahr	Seelenzahl
1731	16313
1734	18820
Zuwachs	2507

Glien und Löwenberg.

Im Jahr	Seelenzahl
1731	5395
1734	5614
Zuwachs	219

Ehe ich weiter gehe, muß ich noch einiger Nachrichten über die ältere Bevölkerung gedenken, welche nicht gleichzeitig, sondern in spätern Zeiten gemacht sind.

Eine Tabelle dieser Art wurde auf Befehl Friedrichs des Großen im Jahre 1746 gemacht, sie gründet sich auf die Kabinetsordre vom 28. May 1746, welche ich bereits oben (Seite 300 in der Note ****) mitgetheilt habe, und ist folgende:

Zustand der Kurmark auf dem platten Lande.

	Namen der Kreise	Vor dem 30 Jährigen Kriege. Darinn sind Dörfer wüst	Bauer und Fischer	Kothäthen und kleine Ackerleute	Hauseleute, Handwerker und Spinner	Summe	im Jahr 1746. Darinn sind Dörfer	Bauer und Fischer	Kothäthen und kleine Ackerleute	Hauseleute, Handwerker und Spinner	Summe	Balance Dörfer Plus	Dörfer Minus	Unterthanen Plus	Unterthanen Minus
1	Altemark	496	3757	3892	313	7962	524	3817	4586	2638	11041	28	—	3079	—
2	Zeltow	134	1149	649	261	2059	140	986	505	972	2463	6	—	404	—
3	Oberbarnim	88	1064	535	126	1725	89	827	406	1152	2385	1	—	660	—
4	Niederbarnim	80	920	683½	231	1834½	89	728	552	1124	2404	9	—	569½	—
5	Zauche	102	923½	645½	313	1882	102	897	655	617	2169	—	—	287	—
6	Ruppin	88	1413	569	75	2057	95	1310	383	546	2239	7	—	182	—
7	Priegnitz	256	3425	1360	241	5026	257	3366	1753	4011	9130	1	—	4104	—
8	Uckermark	239	2371	2065	450	4886	281	1885	750	3764	6399	42	—	1513	—
9	Havelland	157	1907½	1389½	279	3576	157	1760	1201	620	3581	—	—	5	—
10	Bees- und Storkow	110	814	724	172	1710	109	429	877	828	2134	—	1 ist nunmehr ein Städtgen.	424	—
11	Lebus	91	814	1132	198	2144	91	641	1041	2184	3866	—	—	1722	—
	Summe	1841	18558	13644½	2659	34861½	1934	16646	12709	18456	47811	94	1	12949½	—

Eine

Eine noch spätere, nämlich im Jahre 1773 gleichfalls auf Befehl Friedrichs des Großen angefertigte Tabelle, gründet sich in Ansehung der ältern Zeiten blos auf politische Rechnung nach den Gebohrnen und Gestorbenen, nicht auf wirkliche Volkszählung. Hier ist sie *).

Nachweisung: Wie viel in den verschiedenen Epochen 1) vor dem 30 jährigen Kriege Ao. 1617. 2) zu Churfürst Friedrich Wilhelms Zeiten Ao. 1688 und 3) Bey Ableben des Königs Friedrich Wilhelm Ao. 1740 4) Im Jahre 1773. an Menschen vorhanden gewesen und wie solche von Zeit zu Zeit zugenommen haben.	Vor dem 30 jährigen Kriege Ao. 1617	zu Churfürst Friedrich Wilhelms Zeiten Ao. 1688	Also Mehr gegen 1617	Bey Ableben des Königs Friedrich Wilhelm Ao. 1740	Mithin Mehr gegen 1688	Ao. 1773 sind an Seelen in der Kurmark befindlich gewesen	Also Mehr gegen 1740	und in diesen 3 verschiedenen Epochen zusammen Mehr
a) in den Städten . .	139460	166440	26980	207370	40930	257833	50463	118373
b) auf dem platten Lande .	190200	232800	42600	268621	35821	360630	92009	170430
Summe	329660	399240	69580	475991	76757	618463	142472	288803

In den den neuern Zeiten hat man sich mit mehrerm Fleiße die Anfertigung der Tabellen angelegen seyn lassen, wenn selbige gleich jetzt noch nicht von allen Fehlern gesäubert sind. Folgende Listen sind mit möglichster Genauigkeit extrahiret worden.

*) Eben diese Tabelle findet sich, jedoch ohne Bemerkung ihrer Geschichte und gegen das Jahr 1781 balancirt, in den Politischen ꝛc. Beyträgen die Preußischen Staaten betreffend. 2 Th. 1 B. S. 271.

rmark von 1723 an.

nd	In den Städten sind Häuser		An Bau-Freiheit ist bezahlet			Die Städte haben		
wüste Stellen	neuen gebauet	repariret	rthlr.	gr.	pf.	Dörfer	Vorwerke	Schank-Krüge
1958	552	251	3762	1	1	47½	50	1056
1829	280	249	16421	8	—	45	56	1054
1856	159	364	15196	15	9	45½	56	1038
1801	168	193	8275	5	—	44½	52	1226
1909	197	284	16561	17	6	44	57	1245
1992	226	181	15174	7	9	44	55	1266
1948	234	85	11444	5	3	46½	59	1291
1949	194	85	9013	14	4	47½	61	1275
1756	443	138	—	—	—	47½	59	1270
1671	375	211	—	—	—	47	61	1265
1560	413	163	41500	—	4	46½	58	1251
1697½	371	206	29819	21	—	48	59	1277
1546	418	123	14430	4	—	47	59	1294
1430	191	64	5766	16	11	46½	59	1304
1317	191	62	907	8	2	46½	59	1310
1322	178	65	7264	2	6	46½	59	1331
1327	117	41	9703	13	1	46½	59	1329
1340	115	52	989	17	3	46	60	1319
1304	88	60	7718	10	5	46	59	1313
1626	85	193	10112	23	5	46	60	1305
1643	70	73	6528	12	11	47	60	1325
1592	102	124	1391	11	—	46	60	1314
1572	109	125	12930	10	8	46	60	1178
1559	126	146	5868	15	3	46½	60	1292
1538	161	217	11439	17	4	46½	60	1292
1523	159	213	898	20	6	46½	60	1293
1537	205	231	11126	21	4	47½	61	1295
1503	283	304	11450	4	—	47½	61	1293
1481	177	319	7542	8	9	47½	61	1295
1469	176	275	255	23	6	48½	61	1299
1572	85	197	—	—	—	48½	61	1300
1515	113	146	—	—	—	48½	61	1302
1510	69	106	—	—	—	48½	61	1302
1486	102	86	—	—	—	48½	61	1308
1622	26	103	—	—	—	49½	62	1308
1576	78	112	267	22	—	49½	62	1308
1572	67	143	—	—	—	49½	62	1308
524	98	318	—	—	—	49½	62	1308

Bevöl-

Bevölkerungs-Tabelle von den Städten der Kurmark von 1723 an.

In den Jahren	Zahl der Einwohner.									In den Städten und Vorstädten				In den Städten sind Häuser		An Bau-Freiheit ist bezahlet			Die Städte haben		
	Wirthe		Kinder		Gesinde				Haupt-Summe												
	Männer	Frauen	Söhne	Töchter	Gesellen	Dienende Frauenzimmer	Jungen	Mägde		Bürgerl. Häuser	Straßen Häuser	Scheunen	Wüste Stellen	Neuen Bauern	zu reparir.	rthlr.	gr.	pf.	Dörfer	Vorwerke	Schäfereien
1723	48245		31043	33299	6047	2814	4826	11671	137945	20115	3987	4477	1958	552	251	3762	1	1	47½	50	1056
1725	55071		31839	33649	5751	3134	4845	12167	146456	21465½	3787	4715½	1829	280	249	16421	8	—	45	56	1054
1727	58014		32664	33528	5284	3125	5111	12387	150113	22350	3722	4717	1856	259	364	15196	15	9	45½	56	1038
1728	56910		32908	33927	5982	3197	4890	12962	150776	22014	3646	4664	1801	168	193	8275	5	—	44½	52	1226
1729	56178		33692	34966	6206	3240	4780	12897	151959	22345	3520	4683	1909	197	284	16561	17	6	44	57	1245
1730	38097	41176	34614	36566	6900	3975	4324	13255	178907	22388	3694⅓	4745	1992	226	181	15174	7	9	44	55	1266
1731	38081	41637	34074	36656	6931	4080	4157	14029	179645	22002	3682	4876	1948	234	85	11444	5	3	46½	59	1291
1732	37533	42794	35745	39044	7084	4228	4322	13857	184607	22936	3446	4937	1949	194	85	9013	14	4	47½	61	1275
1733	38214	44324	36568	38184	7481	4430	4809	14106	188116	23412	3354	4988	1756	443	138	—	—	—	47½	59	1270
1734	39537	45398	38698	40646	7693	4391	4637	14113	195113	23833	3310	5004	1671	375	211	—	—	—	47	61	1265
1735	39958	45331	38821	41228	7833	4513	4914	13729	196327	24183	3162	4909	1560	413	163	41500	—	4	46½	58	1251
1736	40904	47639	39451	42460	7992	4861	5012	14503	202822	24623	2883	4983	1697½	371	206	29819	21	—	48	59	1277
1737	41789	47617	39189	41280	7705	4527	4998	14381	201436	25347	3147	5161	1546	418	123	14430	4	—	47	59	1294
1739	41993	48268	40920	42400	8110	4934	5067	14828	206520	26127	2963	5174	1430	191	64	5766	16	11	46½	59	1304
1740	41929	48423	40427	41922	7027	4389	5036	13786	202939	26330	2825	5374	1317	191	62	907	8	2	46½	59	1310
1741	41119	48822	40155	40842	7435	4890	4941	13628	201832	26449	2811	5167	1322	178	65	7264	2	6	46½	59	1331
1742	41997	49788	40873	41837	7658	5072	5514	13904	206643	26556	2791	5239	1327	117	41	9703	13	1	46½	59	1329
1743	43297	50565	40879	43078	7994	5229	5269	16944	213255	26706	2768	5177	1340	115	52	989	17	3	46	60	1319
1744	42941	51482	41200	44237	7501	5045	5214	16736	214356	26443	2762	5246	1304	88	60	7718	10	5	46	59	1313
1745	42788	52710	42001	45378	6972	5495	5059	16366	216769	26043	2885	5300	1626	85	193	10112	23	5	46	60	1305
1746	43569	53548	42585	45057	7296	5251	5301	16308	218915	26116	2790	5355	1643	70	73	6528	12	11	47	60	1325
1747	44517	54313	43329	46229	8051	5815	5350	18244	225848	26252	2741	5412	1592	102	124	1391	11	—	46	60	1314
1748	44375	54284	42388	46317	8517	5655	5427	18420	225383	26342	3102	5379	1572	109	125	12930	10	8	46	60	1178
1749	45403	56206	42935	47350	9436	6206	5479	18944	231959	26802	2783	5435	1559	126	146	5868	15	3	46½	60	1292
1750	45762	57025	44257	47573	9935	5612	6377	19253	235794	26903	2760	5403	1538	161	217	11439	17	4	46½	60	1292
1751	47679	57959	43345	47360	10583	5870	6643	19503	239142	27105	2745	5416	1523	159	213	898	20	6	46½	60	1293
1752	48789	58578	44046	48095	11260	6117	6937	19752	243574	27253	2734	5446	1537	205	231	11126	21	4	47½	61	1295
1753	49318	60107	44714	49035	11942	6862	7026	20129	249133	27672	2737	5483	1503	283	304	11450	4	—	47½	61	1293
1754	49480	61594	45823	49829	11906	6676	6580	19917	251805	27876	2719	5414	1481	177	319	7542	8	9	47½	61	1295
1755	49998	63045	46922	51100	11801	6589	6276	19808	255539	28046	2716	5500	1469	176	275	255	23	6	48½	61	1299
1756	49333	63092	46309	51011	10421	5415	6093	18166	249840	27942	2629	5479	1572	85	197	—	—	—	48½	61	1300
1757	48206	61982	45952	50976	9158	5214	5756	17243	244487	28003	2629	5476	1515	113	146	—	—	—	48½	61	1302
1758	46098	60010	44231	49948	7895	4475	4926	16791	233874	27991	2290	5333	1510	69	106	—	—	—	48½	61	1302
1759	46062	60419	43567	50041	7952	4325	4912	16686	233964	28204	2519	5478	1486	102	86	—	—	—	48½	61	1308
1762	46696	61237	43017	51046	7233	3600	5157	17391	235377	28197	2370	5400	1622	26	103	—	—	—	49½	62	1308
1763	47765	60697	42853	50756	7412	4669	5016	18185	237353	28465	2363	5394	1576	78	112	267	22	—	49½	62	1308
1764	48738	61397	43348	50622	7945	4951	5443	18629	241073	28478	2365	5044	1572	67	143	—	—	—	49½	62	1308
1765	51143	63097	44944	51059	9674	5474	6294	19761	251446	28576	2355	5065	524	98	318	—	—	—	49½	62	1308

Bevöl-

In den Jahren	Wirth	An Bau-Freyheit ist bezahlet			Die Städte haben		
	Männer	rthlr.	gr.	pf.	Dörfer	Vorwerker	Schenk-Krüge
1766	51246	30167	22	9	49½	62	1306
1767	51424	278	16	—	51½	62	1307
1768	52248	2146	6	6	51½	62	1316
1769	52941	10072	16	—	51½	62	1316
1770	53151	2543	7	5	51½	62	1320
1771	52924	9673	10	1	52½	65	1337
1772	51423	11034	20	2	53½	67	1339
1773	51258	19837	8	—	53½	67	1324
1774	51899	18971	1	4	53½	67	1311
1775	52110	20794	8	7	53½	66	1320
1776	52396	19461	4	3	53½	64	1319
1777	53142	9813	—	11	53½	64	1324
1778	51887	9743	11	10	56½	55	1328
1779	53771	8632	14	5	56½	55	1326
Militair	35001						
1780	54974	9755	6	7	57	55	1326
Militair	35730						
1781	55138	13174	23	11	59	55	1326
Militair	36705						
1782	55564	10656	10	10	60	67	1317
Militair	37019						
1783	55787	6941	9	7	60	67	1335
Militair	36964						
1784	56035	49885	17	10	60	67	1341
Militair	37288						
1785	56373	117559	6	5	60	67	1341
Militair	38307						
1786	56722	62889	16	5	66	58	1337
Militair	38213						
1787	56948	73236	5	3	65½	58	1338
Militair	34374						

Bevöl-

Bevölkerungs-Tabelle von den Städten der Kurmark von 1723 an.

In den Jahren	Zahl der Einwohner.								Haupt-Summe	In den Städten und Vorstädten				In den Städten sind Häuser		An Bau-Freyheit ist bezahlet			Die Städte haben		
	Wirthe		Kinder		Gesinde																
	Männer	Frauen	Söhne	Töchter	Gesellen	Knechte und Diener	Jungen	Mägde		Bäcker, Bäcker	Brau, Bäcker	Schenken	mitte Stellen	neugebaut	reparirt	rthlr.	gr.	pf.	Dörfer	Vorwerker	Schank, Krüge
1766	51246	63591	45425	51662	9463	5799	6511	20526	254223	28792	2348	4924	504	189	324	30167	22	9	49½	62	1306
1767	51424	64188	45784	51802	9124	6033	6327	20753	255435	28877	2319	4902	478	146	357	278	16	—	51½	62	1307
1768	52248	64742	46156	52164	9069	5973	6423	21050	257825	29170	2299	4967	467	229	555	2146	6	6	51½	62	1316
1769	52941	66028	47495	53472	9221	6234	6421	21257	263069	29663	2212	5048	423	251	462	10072	16	—	51½	62	1316
1770	53151	67065	48589	54339	9553	6126	6358	21308	266489	29848	2300	5504	421	162	521	2543	7	5	51½	62	1320
1771	52924	67024	49284	54966	8652	5796	5775	20101	264522	29665	2089	5815	315	265	388	9673	10	1	52½	65	1337
1772	51423	65326	47909	53552	8732	5617	5437	19742	257738	29767	2061	5821	263	226	350	11034	20	2	53½	67	1339
1773	51258	65215	47778	53472	9226	5860	5097	19927	257833	29979	1898	5930	241	240	390	19837	8	—	53½	67	1324
1774	51899	65630	48709	53789	9807	5878	5128	20295	261135	30190	1817	5961	232	144	548	18971	1	4	53½	67	1311
1775	52110	66521	48884	54553	10134	5841	5081	20213	263337	30314	1835	5980	260	135	487	20794	8	7	53½	66	1320
1776	52396	66730	49503	54594	10378	5857	5288	20035	264781	30345	1828	5986	260	128	596	19461	4	3	53½	64	1319
1777	53142	67577	50387	55408	10575	6057	5354	20144	268644	30410	1815	6133	273	159	564	9813	—	11	53½	64	1324
1778	51887	67087	50778	56751	9932	5483	5191	19234	266343	30507	1884	6125	270	57	424	9743	11	10	56½	55	1328
1779	53771	68186	50924	56443	10548	6303	5411	20074	271660	30713	1872	6295	274	90	471	8632	14	5	56½	55	1326
Militair	35001	12484	15255		—	—	—	—	62740												
1780	54974	68917	51008	56898	10757	6465	5658	20346	275023	30765	1901	6339	270	147	515	9755	6	7	57	55	1326
Militair	35730	13295	17008		—	—	—	—	66033												
1781	55138	68797	51700	57392	10838	6445	6142	20791	277243	30882	1905	6294	266	187	529	13174	23	11	59	55	1326
Militair	36705	13779	17653		—	—	—	—	68137												
1782	55564	69554	51480	56925	10834	6427	5992	20618	277394	31031	1889	6638	260	187	521	10656	10	10	60	67	1317
Militair	37019	13708	18427		—	—	—	—	69154												
1783	55787	69869	51804	57612	11112	6299	6182	20497	279162	31119	1891	6629	256	187	477	6941	9	7	60	67	1335
Militair	36964	13856	18727		—	—	—	—	69547												
1784	56035	70066	52467	58330	10815	6271	6245	20448	280677	31181	1895	6703	203	168	413	49885	17	10	60	67	1341
Militair	37288	13986	19360		—	—	—	—	70634												
1785	56373	70153	53292	59122	10999	5974	6599	20957	283469	31161	1862	6675	260	222	383	117559	6	5	60	67	1341
Militair	38307	14350	10135	10264	—	—	—	—	73056												
1786	56722	70630	52906	58820	11014	6440	6047	20614	283193	31213	1864	6709	260	178	399	62889	16	5	66	58	1337
Militair	38213	14780	10598	10633	—	—	—	—	74224												
1787	56948	70946	52922	59190	11350	6449	5764	20295	283864	30870	1855	6673	259	147	428	73236	5	3	65½	58	1338
Militair	24374	14309	10302	10346	—	—	—	—	69331												

Bevöl-

							hiervon sind Soldat.		
								Unterthanen Söhne, so wirklich als Soldaten dienen	Enrollirte Söhne und Knechte, so noch nicht Dienste thun, sondern nur eingeschrieben sind
ausser Töchter	Söhne unter 10 Jahr	Töchter unter 10 Jahr	Knechte	Jungens	Mägde	Summe	angesessene Unterthanen, so wirklich in Dienst und Lohnung stehen		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
984	39264	38326	19211	2282	16078	273450	496	3361	53868
896	37418	37031	15953	8788	17329	263792	349	3925	39453
242	38452	38406	16831	9206	18059	273232	368	3964	45858
337	39560	38915	15747	9366	17026	281806	509	4527	54273
883	42462	42277	18229	9175	18412	309943	718	4896	61084
140	44363	43786	18319	9322	18691	312661	819	4393	62250
501	45859	44943	18025	9296	18454	316377	853	4385	63185
215	44108	43966	17732	8570	17539	315352	1026	4223	63808
069	45160	44942	18357	8484	17525	323245	1082	4232	69258
387	46662	46854	18472	8652	17763	330836	1119	4452	71101
631	39517	39130	14504	7774	18626	282178	631	5684	37716
046	41483	42557	15658	7017	17176	318311	988	5568	62963 excl. des Tesdow- u. Niederbarnimschen Kr.
067	44607	43892	15186	6764	16809	322750	825	5268	69583
815	46129	46445	17354	8827	19370	337191	790	5484	72596
925	46410	46659	18251	9198	19705	344622	860	4783	72195
788	47623	48064	19110	9196	20389	351053	705	5839	78101
584	50645	50018	20982	10329	22958	366795	630	5774	82808
503	50067	49092	21285	9874	23469	360176	862	5269	81113
074	50041	49203	21894	9557	23360	362562	1376	5067	86287
098	48072	47673	22839	9385	24029	358437	1064	4987	85801
814	48711	48229	22776	9563	24150	360630	905	5171	87665
979	49927	49057	23847	9818	24626	367208	1075	5340	88723
720	50254	49652	23576	9848	24562	368158	1303	5252	89411
844	51307	49774	24046	9581	24560	371279	1327	5074	89452
426	50994	49797	24423	9749	24284	374499	1440	5111	76653

Bevöl-

Bevölkerungs-Tabelle vom platten Lande der Kurmark von 1724 an.

Liste Ehste von 1724 bis 1777	Adeliche und Rittergüter, so wirklich auf den Gütern wohnen	Edelleute und Rittergüter, so wirklich auf den Gütern wohnen	Generals, Pächter oder Beamten	Beamten	Prediger	Küster und andere Kirch- und Schuldiener	Förster und andere Forst- und Jagddiener	Wermeister u. Unterpächter ohne Unterschied	Bauer, Halbbauer und Kossäten	Büdner	Schäfer	Töchter, Häusler und Einlieger	Tagelöhner und Einlieger	Töchter	Hirten	Feldschäfer	Hüter	Kirchen	Schmiedegesellen	Müllergesellen	Maurergesellen	Zimmergesellen	Schiffer	Schiffsknechte	Schneider	Schuster	Tischler	Töpfer	Leinweber	Bäckergesellen	Brauergesellen	Brennereigesellen	Fleischer	Weiber	Mannen so Höfen vorstehen	große Söhne	große Töchter	Söhne unter 10 Jahr	Töchter unter 10 Jahr	Knechte	Jungens	Mägde	Summe	hiervon sind: angesetzte Unterthanen, so wirklich in Dienst und Lohnung stehen	Unterthanen Söhne, so wirklich als Soldaten dienen	Soldat. Exercirte Söhne und Knechte, so noch nicht Dienste thun, sondern nur eingeschrieben sind
1724	—	—	—	—	—	—	—	—	16429½	—	—	10970½ — 3242 Büdner																																			
1737	—	—	—	—	—	—	—	—	16648	50	20	10660	3	15635	657	2	6	2960	990	569	9	172	6	249	780	103	1474	5	20	17	126	23	55356	277	24488	26984	39264	38326	19211	2282	16078	273450	496	3361	53868
1743	—	—	—	—	—	—	—	—	16516	54	81	10523	14	11843	778	8	19	3011	1534	722	48	330	20	621	887	171	1463	20	73	75	169	79	54088	957	22367	19896	37418	37031	15953	8788	17329	263792	349	3925	39453
1746	—	—	—	—	—	—	—	—	16518	58	86	10273	13	13303	795	11	21	3217	1680	702	50	339	20	941	884	199	1371	21	90	87	165	83	56623	1049	23437	20242	38452	38406	16831	9206	18059	273232	368	3964	45858
1749	—	—	—	—	—	—	—	—	16865	65	88	10202	16	13793	798	11	24	3374	1767	751	83	389	29	1224	908	231	1392	30	108	82	255	88	58644	1136	26502	22337	39560	38915	15747	9366	17026	281806	509	4527	54273
1750	434	131	823	474	649	1372	306	17300	74	104	14032	20	13189	822	11	27	3526	1545	746	92	339	30	953	887	250	1463	31	117	86	241	99	66553	1230	27549	23883	42462	42277	18229	9175	18412	309943	718	4896	61084
1751	415	136	829	525	650	1409	309	17460	79	103	13937	22	13428	821	9	26	3456	1609	745	97	345	30	983	891	243	1464	29	118	85	255	105	66554	1181	26892	23140	44363	43786	18319	9322	18691	312661	819	4393	62250
1752	408	142	812	510	654	1428	345	17578	76	104	14127	18	13257	856	10	24	3485	1662	748	95	355	31	1059	885	244	1462	30	177	82	245	102	67032	1100	27186	23501	45859	44943	18025	9296	18454	316377	853	4385	63185
1753	435	138	943	502	649	1492	375	17292	61	77	14641	14	14161	707	9	24	3412	1521	761	95	331	22	889	875	222	1568	29	97	80	223	108	68482	1057	27930	24215	44108	43966	17732	8570	17539	315352	1026	4223	63808
1754	446	153	913	496	648	1486	393	17320	62	80	14790	13	14315	731	9	26	3468	1545	750	101	311	20	901	878	230	1592	26	103	83	287	113	68967	950	30542	26069	45160	44942	18357	8484	17525	323245	1082	4232	69258
1755	442	164	923	484	660	1509	400	17494	61	81	15184	15	14463	757	9	28	3628	1601	761	101	317	20	872	877	230	1575	26	103	75	221	106	69622	928	31309	27387	46662	46854	18472	8652	17763	330836	1119	4452	71101
1763	420	155	814	467	653	1470	488	18029	54	59	14601	4	8721	691	6	25	3385	1134	738	81	245	24	667	825	219	1288	30	91	89	211	65	64035	1581	19631	21631	39517	39130	14504	7774	18626	282178	631	5684	37716
1764	442	163	823	512	633	1473	476	17227	59	82	15329	13	11969	720	11	122	3373	1308	802	106	290	23	780	859	232	1494	40	122	84	248	83	70273	994	29067	28046	41483	42557	15658	7017	17176	318311	988	5568	62963 excl. des Telow- u. Niederbarnimschen Kr.
1765	457	155	886	546	650	1567	537	17600	65	88	16511	13	13351	749	8	27	3505	1369	803	108	294	27	808	887	241	1484	48	129	83	262	96	72289	959	30821	28067	44607	43892	15186	6764	16809	322750	825	5268	69583
1766	469	168	880	580	659	1568	484	17264	78	92	15948	16	14549	759	11	32	3701	1676	840	136	345	31	901	897	284	1479	38	141	72	352	91	74054	1009	29647	29815	46129	46445	17354	8827	19370	337191	790	5484	72596
1767	458	157	910	592	667	1580	479	17779	74	94	16396	16	16509	778	9	40	3693	1673	854	137	357	25	943	915	298	1559	33	135	76	384	107	74922	1057	30766	29925	46410	46659	18251	9198	19705	344622	860	4783	72195
1768	472	171	913	605	676	1585	460	17816	73	93	16607	16	17347	721	8	36	3863	1662	808	126	324	26	893	903	300	1609	32	148	79	322	105	76503	708	30873	29788	47623	48064	19110	9196	20389	351053	705	5839	78101
1769	425	186	1014	642	666	1590	477	18684	74	89	16441	15	16986	769	8	35	3878	1704	838	130	334	25	883	914	296	1566	27	136	93	356	113	79536	982	31365	30584	50645	50018	20982	10329	22958	366795	630	5774	82808
1770	444	175	1079	641	651	1587	1352	18425	71	76	15430	20	17779	761	4	27	4022	1801	860	160	336	17	895	905	163	1571	22	127	90	427	119	81250	881	27715	26503	50067	49092	21285	9874	23469	360176	862	5269	81113
1771	418	203	1063	656	655	1605	1365	17884	68	45	15863	12	18240	759	1	25	3903	1671	783	136	321	15	846	865	176	1560	18	122	95	386	94	82091	850	28635	27074	50041	49203	21894	9557	23360	362562	1376	5067	86287
1772	402	187	1071	661	659	1598	1133	17676	68	52	15824	9	18021	721	11	29	3864	1639	789	124	335	15	872	893	162	1531	18	121	79	383	92	80762	1114	28432	27098	48072	47673	22839	9385	24029	358437	1064	4987	85801
1773	392	187	1155	692	660	1609	1131	18066	74	52	15715	15	18461	717	2	35	3941	1698	791	135	348	14	887	887	177	1526	22	123	90	385	93	80738	1049	28516	26814	48711	48229	22776	9563	24150	360630	905	5171	87665
1774	384	183	1155	695	656	1618	1387	18123	88	59	17063	14	17288	719	3	38	3942	1774	855	148	368	16	953	923	186	1482	25	139	93	435	96	81565	1103	29374	26979	49927	49057	23847	9818	24626	367208	1075	5340	88723
1775	360	185	1213	718	656	1632	1425	18100	87	62	17135	13	17138	725	3	33	3961	1788	867	180	382	18	98	927	199	1513	26	143	99	462	105	82069	1101	29236	26720	50254	49652	23576	9848	24562	368158	1303	5252	89411
1776	360	170	1224	717	648	1640	1615	18151	89	64	17276	10	17312	725	6	33	4027	1767	881	180	379	15	949	943	187	1500	26	140	97	437	106	83958	1173	29360	26844	51307	49774	24046	9581	24560	371279	1327	5074	89452
1777	355	163	1279	701	646	1658	1664	18189	80	59	17417	15	17262	734	5	33	3967	1756	881	195	375	15	945	949	197	1519	27	147	100	473	108	84231	1191	30487	27426	50994	49797	24423	9749	24284	374499	1440	5111	76653

Bevölkerungs-Tabelle vom platten Lande der Kurmark von 1724 an.

Zweite Epoke von 1778 bis 1786.	Edelleute und Besitzer adel. Güter, so wirklich auf den Gütern wohnen.	General-Pächter oder Beamte.	Verwalter und Unterpächter.	Förster, Forst- und Jagd-Bediente.	Prediger.	Küster und Schul-Bediente	Frey- und Lehnschulzen.	Ganze Bauer.	Halbe Bauer.	Cossäten.	Büdner.	Hausleute oder Einlieger.	Krüger.	Hopfen- und Grasz-Gärtner.	Gärtner.	Drechsler.	Böttcher.	Bäcker.	Fischer
1778	350	171	1241	684	646	1651	1611	15176	2360	10850	6341	15020	607	193	99	8	63	50	729
1779	347	183	1239	716	647	1652	1864	15141	2500	9682	8686	16501	781	197	179	12	80	55	749
1780	363	185	1283	738	654	1672	576	15733	2811	9580	8750	17784	804	242	227	11	81	61	727
1781	351	167	1296	732	657	1675	630	15694	2854	9419	9058	18230	801	241	241	13	93	59	747
1782	327	173	1283	717	659	1703	624	15771	2800	9429	9290	18753	806	231	257	19	93	62	745
1783	326	178	1328	745	660	1702	630	15766	2762	9457	9387	18710	808	236	276	21	83	67	771
1784	329	173	1352	743	665	1707	632	15771	2755	9446	9767	19202	816	232	279	22	86	67	765
1785	329	162	1354	744	656	1708	593	15762	2786	9411	9608	19848	701	230	280	19	78	90	721
1786	337	173	1370	738	651	1707	635	15767	2799	9424	9919	19470	803	236	278	20	90	63	750
1787	333	168	1392	748	656	1706	642	15679	2727	9238	9747	20538	797	235	284	22	89	61	756

Zweite Epoke von 1778 bis 1786.	Färber	Feldscheerer.	Glaser	Hirten	Leineweber	Müller	Maurer	Rademacher.	Sattler	Schlösser	Schneider	Schmiede	Schuster	Schäfer	Töpfer	Tischler	Theerbrenner	Kalkbrenner	Ziegelstreicher	Zimmerleute	Weiber
1778	2	26	139	4025	1710	861	176	372	1	12	861	932	171	1485	20	155	98	9	100	422	84246
1779	6	32	152	4018	1791	883	186	399	8	16	916	955	202	1565	26	151	102	9	102	477	86119
1780	2	33	160	4091	1837	897	204	387	9	13	909	976	207	1604	24	152	104	11	97	507	87289
1781	4	33	159	4119	1866	908	198	398	9	15	925	975	218	1603	24	151	99	9	101	499	87885
1782	5	30	172	4182	1842	900	204	399	11	15	955	966	199	1556	20	144	102	10	101	499	88472
1783	15	34	171	4184	1894	905	186	406	11	18	992	976	204	1550	21	143	100	10	96	489	88247
1784	13	33	165 incl. 10 Drathzieher.	4212	1858	899	189	392	12	18	990	983	211	1559	22	147	100	10	98	510	88268
1785	15	30	158	4204	1767	850	175	340	12	16	881	933	188	1557	23	139	97	11	94	434	88559
1786	13	32	151	4186	1856	916	170	402	14	14	957	988	193	1509	23	141	98	12	94	455	89454
1787	14	33	153	4219	1886	923	176	408	12	15	979	998	202	1504	26	140	103	10	91	478	90055

Zweite Epoke von 1778 bis 1786.	Wittwen so Höfe vorstehen.	Große Söhne.	Große Töchter.	Söhne unter 10 Jahr.	Töchter unter 10 Jahr.	Knechte	Dienst-Jungen	Dienst-Mädge.	Summe der Menschen	Hierv. sind Soldat.: Angesessene so wirklich in Dienst u. Lohnung stehen.	Hierv. sind Soldat.: Unterthanen Söhne so wirkl. als Soldaten dienen	Hierv. sind Soldat.: Enrollirte Söhne und Knechte so noch nicht Dienste thun, sondern eingeschrieben sind.	Anzahl der Dörfer.	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Ziegeleyen	Anzahl der Theer-Ofen
1778	1158	27765	27605	51559	50519	20343	9820	24181	366623	360	1786	63174	2025	63543	107	97
1779	1023	30590	28452	51748	50494	23269	10666	24164	379732	1335	5065	92479	2027	65201	112	99
1780	963	31101	28947	51970	50711	23827	10812	24347	384473	1390	5249	93385	2050	66857	113	96
1781	1008	31763	29262	51616	50428	23827	10854	24125	386039	1222	5278	92204	2049	67027	118	99
1782	965	31550	29061	52562	51588	23750	11148	24185	389335	1233	5487	96221	2050	67222	119	101
1783	944	31779	29369	53540	52027	23819	11194	24589	391826	1505	5207	97945	2050	67631	113	99
1784	934	31953	29132	54539	52904	24149	11081	24942	395131	1483	5199	98860	2051	67631	113	99
1785	1021	32483	29343	54724	52910	24608	11253	25086	396991	1434	5303	106543	2052	67849	111	101
1786	981	32630	29691	55371	53901	24782	10678	25010	399952	1406	5538	107587	1997	65523	114	99
1787	928	32237	29933	55694	54377	24792	10881	25297	402382	1254	4900	106932	1997	65220	111	96

von 1724 an.

Anzahl der Theer-Oefen	Anzahl der Ziegelöfen	Anzahl der Feuerstellen	Anzahl der Dörfer.	Hiervon sind Soldat. Enrollirte Söhne und Knechte so noch nicht eingeschrieben sind.	Unterthanen Söhne so wirkl. als Soldaten dienen	Angesessene so wirklich in Dienst u. Lohnung stehen.	Summe der Menschen	Dienst-Mägde.	Dienst-Jungen	Knechte	Töchter unter 10 Jahr.	Söhne unter 10 Jahr.	Grose Töchter.	Grose Söhne.	Wittwen so Höfe vorstehen.	Weiber	Mannsleute
97	107	63543	2025	63174	1786	360	366623	24181	9820	20343	50519	51559	27605	27765	1158	84246	422
99	112	65201	2027	92479	5065	1335	379732	24164	10666	23269	50494	51748	28452	30590	1023	86119	477
96	113	66857	2050	93385	5249	1390	384473	24347	10812	23827	50711	51970	28947	31101	963	87289	507
99	118	67027	2049	92204	5278	1222	386039	24125	10854	23827	50428	51616	29262	31763	1008	87885	499
101	119	67222	2050	96221	5487	1233	389335	24185	11148	23750	51588	52562	29061	31550	965	88472	499
99	113	67631	2050	97945	5207	1505	391826	24589	11194	23819	52027	53540	29369	31779	944	88247	489
99	113	67631	2051	98860	5199	1483	395131	24942	11081	24149	52904	54539	29132	31953	934	88268	510
101	111	67849	2052	106543	5303	1434	396991	25086	11253	24608	52910	54724	29343	32483	1021	88559	434
99	114	65523	1997	107587	5538	1406	399952	25010	10678	24782	53901	55371	29691	32630	981	89454	455
96	111	65220	1997	106932	4900	1254	402382	25297	10881	24792	54377	55694	29933	32237	928	90055	478

Bevöl=

Nachweisung der Bevölkerung der Kurmark in verschiedenen Epoken, nach Verschiedenheit der Kreise, des platten Landes und der Städte.

In den Jahren	Altemark	Priegnitz	Havelland	Glien und Löwenberg	Ruppin	Ober-Barnim	Nieder-Barnim	Teltow	Lebus	Bees- und Storkow	Zauche	Lukenwalde	Uckermark	in den neuen Oder-Etablissements-Dörfern	Summe aller Menschen.
1723 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	137945
1725 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	146456
1727 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150113
1728 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	150776
1729 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	151959
1730 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	178907
1731 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	179645
1732 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	184607
1733 in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	188116
1734 in den Städten	16974	14505	26937		8943	8363	70927	6044	15356	2940	7021	—	17103	—	195113
auf dem platten Lande	57407	39831	22256		15761	12033	13017	15528	17466	13158	15523	—	36747	—	258727
Summe	74381	54336	49193		24704	20396	83944	21572	32822	16098	22544	—	53850	—	453840
1735 in den Städten	17366	14573	27482		9104	8285	71963	6067	15771	3163	7141	—	15412	—	196327
1736 in den Städten	17292	14726	30887		9213	8601	73042	5767	15696	2942	7175	—	17481	—	202822
1737 in den Städten	17039	14430	31185		9510	8558	72313	5797	15713	2969	7226	—	16746	—	201486
auf dem platten Lande	54065	44580	27833		18928	12120	14077	15207	16569	13435	15955	—	40681	—	273450
Summe	71104	59010	59018		28438	20678	86390	21004	32282	16404	23181	—	57427	—	474936
1739 in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	206520
1740 in den Städten	18238	13120	31894		9554	8801	72936	5682	15769	2839	7301	—	16805	—	202939
1741 in den Städten	18236	13227	29188		9320	8619	74839	5754	15732	2821	7203	—	16893	—	201832
1742 in den Städten	18532	13338	29842		9415	8694	78151	5798	16026	2922	7289	—	16636	—	206643

In den Jahren	Alte-mark	Prieg-nitz	Havel-land	Glien und Lö-wen-berg	Rup-pin	Ober-Bar-nim	Nieder-Bar-nim	Tel-tow	Lebus	Bees- und Stor-kow	Zau-che	Luken-walde	Ucker-mark	in den neuen Oder-Etabliss. Dörfern	Summe aller Men-schen
1743															
in den Städten	18677	13205	31553		9374	8720	81882	5941	15885	3174	7462	—	17381	—	213255
auf dem platten Lande	50912	36932	29817		17840	10569	13863	15189	19519	13101	15014	—	41036	—	263792
Summe	69589	50137	61370		27214	19289	95745	21131	35404	16275	22476	—	59417	—	477047
1744															
in den Städten	19341	13458	31390		9423	8935	82232	5760	15897	3081	7505	—	17334	—	214356
1745															
in den Städten	fehlt	13646	28724		9422	8839	83885	5888	16049	3044	7539	—	17617	—	216769
1746															
in den Städten	22088	13729	29316		9498	8720	85334	6148	15701	3130	7603	—	17648	—	218915
auf dem platten Lande	incl. Rathenow 51804	42106	excl. Rathenow 30283		16884	12572	13612	15129	18654	13162	17130	—	41896	—	273232
Summe	73892	55835	59599		26382	21292	98946	21277	34355	16292	24733	—	59544	—	492147
1747															
in den Städten	19639	13821	33112		9407	9042	89429	6395	15786	3170	7687	—	18360	—	225848
1748															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	225383
1749															
in den Städten	20423	14977	32199		9635	9630	92007	6919	16168	3030	7357	—	19614	—	231959
auf dem platten Lande	52035	44165	29980		17695	12459	13528	16283	22386	13794	17241	—	42240	—	281806
Summe	72458	59142	62179		27330	22089	105535	23202	38554	16824	24598	—	61854	—	513765
1750															
in den Städten	19435	14912	35829		9743	9762	94269	6800	16173	314	6040	—	19688	—	235794
auf dem platten Lande	58082	48477	35049		21064	12566	14108	17218	22339	14121	19212	—	47707	—	309943
Summe	77517	63389	70878		30807	22328	108377	24018	38512	17264	25252	—	67395	—	545737
1751															
in den Städten	19630	15121	34929		8147	9738	99091	7090	16438	3338	6234	—	19386	—	239142
auf dem platten Lande	55188	50768	35645		21242	11666	14154	17405	23120	14940	19276	—	49257	—	312661
Summe	74818	65889	70574		29389	21404	113245	24495	39558	18278	25510	—	68643	—	551803
1752															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	243574
auf dem platten Lande	55930	51124	35875		21391	11648	15441	17728	23429	15081	19615	—	49115	—	316377
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	559951
1753															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249133
auf dem platten Lande	56074	52432	30563		21586	11729	15150	17667	25178	15807	20005	—	49161	—	315352
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	564485

In den Jahren	Altemark	Priegnitz	Havelland	Glien und Löwenberg	Ruppin	Ober-Barnim	Nieder-Barnim	Teltow	Lebus	Bees- und Storkow	Zauche	Lukenwalde	Uckermark	in den neuen Oder. Etabliss. Dörfern	Summe aller Menschen
1754															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	251805
auf dem platten Lande	55242	56697	31734		21799	11736	15871	17826	25557	16057	20252	—	50474	—	323245
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	575050
1755															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	255539
auf dem platten Lande	56142	59303	32420		22837	11808	15990	17926	25829	16256	20722	—	51603	—	330836
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	586375
1756															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	249840
1757															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	244487
1758															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233874
1759															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	233964
1762															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	235377
1763															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	237353
auf dem platten Lande	52553	41502	29417		17032	11824	12824	16399	19830	15321	18446	—	47030	—	282178
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	519531
1764															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	241073
auf dem platten Lande	52897	58156	34032		21876	13159	13198	17993	20528	15799	19230	—	51443	—	318311
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	559384
1765															
in den Städten	20432	15475	33802		10748	9971	110386	6566	15350	3054	7199	—	18463	—	251446
auf dem platten Lande	53068	59666	34434		22156	13555	13665	17997	21183	16019	19709	—	51298	—	322750
Summe	73500	75141	68236		32904	23526	124051	24563	36533	19073	26908	—	69761	—	574196
1766															
in den Städten	20647	15455	36359		10588	10117	108852	6853	15645	3173	7204	—	19330	—	254223
auf dem platten Lande	55218	62325	34086		23106	15180	13879	19724	24912	16328	20186	—	52247	—	337191
Summe	75865	77780	70445		33694	25297	122731	26577	40557	19501	27390	—	71577	—	591414
1767															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	255435
auf dem platten Lande	64560	62901	33597		22331	15114	14151	19452	25414	16371	20271	—	50460	—	344622
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	600057

1768

In den Jahren	Altemark	Priegnitz	Havelland	Glien und Löwenberg	Ruppin	Ober-Barnim	Nieder-Barnim	Teltow	Lebus	Beeskow und Storkow	Zauche	Lukenwalde	Uckermark	in den neuen Oder-Etabliss. Dörfern	Summe aller Menschen
1768															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	257825
auf dem platten Lande	64685	63652	34540		23008	15340	14353	19893	26069	16540	20485	—	52488	—	351053
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	608878
1769															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	263069
auf dem platten Lande	68113	63942	39522		23168	16676	16453	20091	27053	16774	21398	—	53605	—	366795
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	629864
1770															
in den Städten	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	266489
auf dem platten Lande	68298	48998	41062		23818	16708	17917	19045	27110	16909	20984	—	54993	4334	360176
Summe	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	626665
1771															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	264522
auf dem platten Lande	67771	50468	31104	9942	23077	17324	17972	19930	26536	17102	22130	—	54821	4385	362562
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	627084
1772															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	257738
auf dem platten Lande	68587	49224	31134	9743	23422	17432	17541	19381	25981	16828	21228	—	54583	3353	358437
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	616175
1773															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	257830
auf dem platten Lande	68502	49137	30654	9784	23835	17553	17919	18828	26285	16943	16053	6355	55372	3410	360633
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	618463
1774															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	261135
auf dem platten Lande	69115	50024	30598	9873	25260	17883	18188	19842	26750	17057	16336	6441	55161	4680	367208
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	628343
1775															
in den Städten	21625	15470	36914	1486	10633	11096	111544	7324	16355	3229	5203	2683	19775	—	263337
auf dem platten Lande	69067	49763	30409	9889	25059	18108	18252	19687	26879	17245	16420	6479	56037	4864	368158
Summe	90692	65233	67323	11375	35692	29204	129796	27011	43234	20474	21623	9162	75812	4864	631495
1776															
in den Städten	21531	15495	36927	1495	10674	11224	112406	7386	16401	3255	5160	2804	20023	—	264781
auf dem platten Lande	69245	50398	30372	9939	25282	17620	19014	19613	27301	17521	16639	6633	55989	5713	371279
Summe	90776	65893	67299	11434	35956	28844	131420	26999	43702	20776	21799	9437	76012	5713	636060

1777

In den Jahren	Alte-mark	Prieg-nitz	Havel-land	Glien- und Lö-wen-berg	Rup-pin	Ober-Bar-nim	Nieder-Bar-nim	Del-tow	Lebus	Bees- und Stor-kow	Zau-che	Luken-walde	Ucker-mark	in den neuen Oder-E. tabliff. Dörfern	Summe aller Men-schen
1777															
in den Städten	21808	15596	38023	1531	11000	11449	113859	7439	16370	3314	5215	2908	20132	—	268644
auf dem plat ten Lande	69632	51000	30604	10029	25851	17972	19351	19663	27552	17596	16746	6605	56129	5769	374499
Summe	91440	66596	68627	11560	36851	29421	133210	27102	43922	20910	21961	9513	76261	5769	643143
1778															
in den Städten	23076	15996	46162	1472	11831	11839	130489	7540	17701	3627	5926	2949	21687	—	300295
auf dem plat ten Lande	67923	50575	29800	9755	25400	17199	18936	18994	26735	17269	16287	6623	55358	5769	366613
Summe	90999	66571	75962	11227	37231	29038	149425	26534	44436	20896	22213	9572	77045	5769	666918
1779															
in den Städten	25404	16544	54982	1530	13740	12328	143946	8918	19387	3357	6424	3137	24703	—	334400
auf dem plat ten Lande	70729	51778	30413	10272	26559	17314	20149	19682	27414	18060	16885	6721	57296	6420	379732
Summe	96133	68322	85435	11802	40299	29642	164095	28600	46801	21417	23309	9858	81999	6420	714132
1780															
in den Städten	25867	16982	55777	1539	13918	12734	146985	8641	19761	3429	7060	3210	25153	—	341056
auf dem plat ten Lande	71109	53007	31199	10543	27152	23017	20011	20028	27903	18519	17286	6863	57836	—	384473
Summe	96976	69989	86976	12082	41070	35751	166996	28669	47664	21948	24346	10073	82989	—	725529
1781															
in den Städten	26160	17227	56757	1545	14075	12928	148648	8782	19835	3412	7021	3531	25559	—	345380
auf dem plat ten Lande	71107	52969	31280	10722	27160	23359	20282	20371	27935	18591	17291	6935	57935	—	386039
Summe	97267	70096	88037	12267	41235	36287	168930	29153	47770	22003	24414	10466	83494	—	731419
1782															
in den Städten	26815	17071	53946	1593	17231	13291	149414	8976	18963	3430	7150	3585	25083	—	346548
auf dem plat ten Lande	71185	53441	31679	10812	27435	23582	20858	20553	27932	18947	17583	7033	58295	—	389335
Summe	98000	70512	85625	12405	44666	36873	170272	29529	46895	22377	24733	10618	83378	—	735883
1783															
in den Städten	26575	17323	56322	1597	14348	12855	150515	8980	20197	3482	7273	3764	25478	—	348709
auf dem plat ten Lande	71274	53652	32048	10771	27421	23962	21212	20682	28390	19122	17688	706	58536	—	391826
Summe	97849	70975	88370	12368	41769	36817	171727	29662	48587	22604	24961	10832	84014	—	740535
1784															
in den Städten	26795	17449	56865	1598	14542	12813	151415	8936	20446	3515	7400	3815	25722	—	351311
auf dem plat ten Lande	71803	54451	32281	10874	27626	24333	21390	20871	28618	19300	17701	7116	58767	—	595131
Summe	98598	71900	89146	12472	42168	37146	172805	29807	49064	22815	25101	10931	84489	—	746442
1785															
in den Städten	27018	17785	57207	1635	14785	13685	153101	9094	20456	3561	7326	3947	26925	—	356525
auf dem plat ten Lande	71526	54685	32506	10990	28012	24143	21529	21231	28573	19501	17850	7192	59253	—	396991
Summe	98544	72470	89713	12625	42797	37828	174630	30325	49029	23062	25176	11139	86178	—	753516

In den Jahren	Alt-mark	Pregnitz	Havelland	Glien und Löwenberg	Ruppin	Ober-Barnim	Nieder-Barnim	Teltow	Lebus	Bees- und Storkow	Zauche	Luckenwalde	Uckermark	in den neuen Oder-Etabliss. Dörfern	Summe aller Menschen.
1786															
in den Städten	26448	17522	56940	1777	15247	13707	153785	9061	20981	3024	7430	4091	27404	—	357417
auf dem platten Lande	71739	55646	32757	11132	28264	24629	21603	20940	28898	19667	17954	7354	59369	—	399952
Summe	98187	73168	89697	12909	43511	38336	175388	30001	49879	22691	25384	11445	86773	—	757369
1787															
in den Städten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	353195
auf dem platten Lande	71139	55834	33005	11182	28588	24837	21685	21217	29174	19654	18271	7387	60409	—	402382
Summe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	755577

Nach-

Nachweisung *) wie sich die Vermehrung der Menschen in der Churmark gegen die Gebohrnen und Gestorbenen in den Regierungs-Jahren des Königs Friedrichs des Zweyten, nämlich von 1740. bis 1786. erhalten hat.

	Anzahl der Menschen in den Städten.	auf dem Lande.	Summe.
Im Jahre 1740. beym Antritt der Regierung Friedrichs des Zweiten waren in der Churmark = = = = = =	202939	273052	475991
Im Jahre 1749. = = = = = = = = = = =	231959	281806	513765
also mehr	29020	8754	37774
Ungeachtet der zwey in dieser Epoche fallenden Kriege, hat sich die Zahl der Menschen in den Städten auf 29020 Personen vermehrt, obgleich nach der nachfolgenden Nachweisung in dieser Zeit in den Städten nur 1793 Menschen mehr gebohren als gestorben sind. Der Zuwachs ist also größtentheils durch Ausländer entstanden, welche bey den neuangelegten Fabriken ihr Brod fanden. Berlin allein hat in dieser Zeit einen Zuwachs von 18622 Menschen gehabt; denn im Jahre 1749. waren in dieser Stadt 87212 im Jahre 1740. aber nur 68691 Menschen. Vom Lande sind wie in der nachfolgenden Nachweisung bemerkt worden, in diesen Jahren zwar keine Listen von den Gebohrnen und Gestorbenen aufgenommen, da aber in dieser Epoke auf dem Lande keine Urbarmachung oder Abbau vorgenommen worden, so ist die Vermehrung auf dem platten Lande bloß durch die mehr Gebohrnen entstanden.			
Im Jahre 1749. waren = = = = = = = = =	231959	281806	513765
= = = 1755. = = = = = = = = = =	255539	330836	586375
also mehr	23580	49030	72610
darunter sind nach der beyliegenden Nachweisung mehr gebohren als gestorben in den Städten = = 5736 auf dem Lande = = 20607 26343 Menschen.			
also an Ausländern und Kolonisten in die Churmark gekommen in den Städten = = 17844 auf dem Lande = = 28423 46267 Menschen,			
welche durch Anlegung neuer und Erweiterung der alten Fabri-			

*) Diese Nachweisung giebt eine überraschende Uebersicht von der steigenden und fallenden Volksmenge nach Verschiedenheit der Umstände, von der eigenen Vermehrung und dem Zuwachs durch Fremde.

Ferner.	Anzahl der Menschen in den Städten.	auf dem Lande.	Summe.
ken, ingleichen durch Amelioration des platten Landes einzuwandern gereitzet worden.			
Im Jahre 1755. waren	255539	330836	586375
= = = 1763. = = = = = = = = =	237353	282178	519531
also weniger	18186	48658	66844
als auf so viel die Zahl der Menschen in der Churmark sich während des siebenjährigen Krieges vermindert hat, darunter sind nach der beyliegenden Nachweisung 19262 Menschen, von 1757 bis 1763. mehr gestorben als gebohren.			
Wenn man also annimmt: daß wenn dieser Krieg nicht gewesen wäre, die Zahl der Menschen durch die mehr Gebohrnen als Gestorbenen, sich nur so, wie in den vorhergehenden 7 Jahren mit 26,343 Menschen vermehren können, so hat der siebenjährige Krieg der Churmark 93,187 Menschen gekostet.*)			
Im Jahre 1763. = = = = = = = = =	237353	282178	519531
= = : 1786. = = = = = = = = =	283193	399952	683145
also 1786 mehr	45840	117774	163614
darunter sind nach der Nachweisung vor den Gebohrnen und Gestorbenen mehr gebohren als gestorben			
in den Städten = = 3270			
auf dem Lande = = 75386			
Zusammen = 78656 Menschen.			
Also sind in dieser Zeit an Ausländern und Kolonisten in die Churmark gekommen			
in den Städten = = 42570			
auf dem Lande = = 42388			
84958 = = =			
welche man der Anlegung neuer Fabriken in den Städten und den Urbarmachungen und Anbau auf dem Lande zu danken hat.			

Ferner

*) Der siebenjährige Krieg brach im Herbst 1756. aus, die Listen von den Gebohrnen und Gestorbenen sowohl als die von der Zahl der Menschen wurden am Schlusse des Jahres aufgenommen, es hat also bey diesem Ueberschlag, die Zahl der Menschen so am Schlusse des 1756sten Jahres in der Churmark waren, und in 576,324 Menschen bestanden, nicht angenommen werden können, weil ein großer Theil abwesend und zu Felde war, wogegen die Gebohrnen und Gestorbenen noch zum Friedens-Jahr zu zählen, da auf deren Zahl der Krieg noch keinen Einfluß gehabt. Vom Jahre 1762 sind keine Listen von der Zahl der Menschen vorhanden.

Ferner:	Anzahl der Menschen in den Städten.	auf dem Lande.	Summe.
Die Zahl vergrößert sich, wenn man bedenkt, daß das Militair nicht mit in diese Berechnung kommt und viele gebohrenen Einländern als Soldaten eingestellet werden, auch verschiedene Enrollirte außer Landes gegangen.			
Die Churmark hat also beym Ableben Fridrich des Zweiten im Jahre 1786 in der Churmark mit Ausschluß des Militairs, welches in 74056 Personen bestanden, an Menschen gehabt	283193	399952	683145
Im Jahre 1740 beym Antritt dessen Regierung aber waren nur	202939	273052	475991
Es ist also während dessen Regierung an Zuwachs gewesen	80254	126900	207154
nehmlich an mehr Gebohrnen als Gestorbenen:			
von 1740 bis 1749.	1793	8754	10547
= 1750 = 1756	5736	20607	26343
= 1764 = 1786	3270	75386	78656
Sind	10799	104747	115546
Durch Kolonisten und Ausländer von 1740 bis 1749	27227	— —	27227
= 1750 = 1756	17844	28423	46267
= 1763 = 1786	42570	42388	84958
Sind	87641	70811	158452
dazu die mehr gebohrnen als gestorbenen	10799	104747	115546
macht zusammen	98440	175558	273998
davon ab, die während des siebenjährigen Krieges mehr gestorbenen	18186	48658	66844
Bleibt der vorgedachte Zuwachs *) während der Regierung Friedrich des Zweiten	80254	126900	207154

*) Unter der angegebenen Zahl der Menschen ist das in Reih und Glied stehende Militair in den Städten nicht mit begriffen. Da dieses von 1763 bis 1786 auch stark vermehrt worden, so hat die Churmark hierdurch gleichfals einen starken Zuwachs an Menschen erhalten; jedoch sind die gebohrnen und gestorbenen von Militair unter obigen Summen mit begriffen und nicht zu trennen gewesen, weil man im Jahre 1771 erst angefangen hat solche in den Listen besonders zubemerken. Daher ist diese Tabelle in Rücksicht der Städte nicht dazu zu gebrauchen, das Verhältniß der wirklichen Menschenzahl gegen die Gebohrnen und Gestorbenen zubestimmen.

Nachweisung von den von 1740 bis 1786 in der Churmark gebohrnen und gestorbenen Personen; nach verschiedenen Epoken abgeschlossen.

Jahre	in den Städten sind gebohren	gestorben.	auf dem Lande sind gebohren.	gestorben.	Summe der gebohrnen	gestorb.	also mehr gebohren als gestorben	gestorben als gebohren
1740	9042	11575	In diesen Jahren, sind auf dem Lande keine Listen von den gebohrnen und gestorbenen aufgenommen worden.		9042	11575	—	2533
1741	8087	11044			8087	11044	—	2957
1742	8734	8877			8734	8877	—	143
1743	10048	8211			10048	8211	1837	—
1744	10045	7904			10045	7904	2141	—
1745	9138	8837			9138	8837	301	—
1746	8944	8941			8944	8941	3	—
1747	9599	8991			9599	8991	608	—
1748	9709	7202			9709	7202	2507	—
1749	9176	9147			9176	9147	29	—
Summe	92522	90729	—	—	92522	90729	7426	5633
							5633	ab.
							1793	bleiben.
1750	10016	10774	10379	9161	20395	19935	460	—
1751	10542	10714	11868	9669	22410	20383	2027	—
1752	10772	8898	12740	9680	23512	18578	4934	—
1753	10762	8761	12250	8712	23012	17473	5539	—
1754	11149	9926	12750	9090	23899	19016	4883	—
1755	11310	9500	14000	9537	25310	19037	6273	—
1756	10855	11097	13520	11051	24375	22148	2227	—
Summe	75406	69670	87507	66900	162913	136570	26343	—
	69670	—	66900	ab	136570	ab		
	5736		20607	bleiben	26343			
1757	9254	12521	11457	13202	20711	25723	—	5012
1758	7631	13718	10391	13328	18022	27046	—	9024
1759	9396	10981	11440	10961	20836	21942	—	1106
1760	10066	10628	12667	10023	22733	20651	2082	—
1761	9688	9863	11610	9193	21298	19056	2242	—
1762	9619	11623	11819	11468	21438	23091	—	1653
1763	8570	12830	10833	13364	19403	26194	—	6791
Summe	64224	82164	80217	81539	144441	163703	4324	23586
		64224	ab	80217	ab		ab	4324
	bleiben	17940		1322			bleiben	19262

Jahre

Jahre	in den Städten sind gebohren.	gestorben.	auf dem Lande sind gebohren.	gestorben.	Summe der gebohrnen	gestorb.	also gebohren als gestorben	mehr gestorben als gebohren
1764	11563	8989	12260	8352	23823	17341	6482	—
1765	11338	9078	13005	8935	24343	18013	6330	—
1766	11377	11161	14453	10177	25830	21338	4492	—
1767	11456	11826	13535	12404	24991	24230	761	—
1768	10803	9704	13521	9647	24324	19351	4973	—
1769	10608	8973	14134	8556	24742	17529	7213	—
1770	11063	10659	14178	9074	25241	19733	5508	—
1771	10722	13082	13230	10296	23952	23378	574	—
1772	8615	18933	11771	19102	20386	38035	—	17649
1773	9605	12300	12948	12533	22553	24833	—	2280
1774	10869	10053	13845	10332	24714	20385	4329	—
1775	11364	11324	14826	12862	26190	24186	2004	—
1776	11126	10355	13563	10166	24689	20521	4168	—
1777	12227	10755	14936	10847	27163	21602	5561	—
1778	11819	11391	15105	10752	26924	22143	4781	—
1779	9991	10627	13824	11148	23815	21775	2040	—
1780	13930	10556	16526	9679	30456	20235	10221	—
1781	12266	11076	15613	13332	27879	24408	3471	—
1782	12481	10675	15375	10305	27856	20980	6876	—
1783	12158	10953	15730	10243	27888	21196	6692	—
1784	11238	10772	14716	10255	25954	21027	4927	—
1785	11797	11133	14586	11288	26383	22421	3962	—
1786	11810	12581	15096	11105	26906	23686	3220	—
Summe	260226	256956	326776	251390	587002	508346	98585	19929
	256956	ab	251390	ab		ab	19929	
	3270	bleiben	75386	bleiben		bleiben	78656	

Nota. In den Jahren 1750. 1751 und 1761 sind keine Listen vom platten Lande bey der Churmärk. Cammer eingegangen, es ist dahero um diese doch auch auszufüllen und nach Möglichkeit zubestimmen die Haupt-Summen nach den Listen des Ober-Consistorii angenommmen, davon die Zahl bey den Städten abgezogen und der Ueberrest für das platte Land gerechnet. Daß im Jahr 1771 und 1772 so viel mehr gestorben als gebohren, ist von dem in diesen Jahren häufig grasirenden bösartigen Fiebern, rothen Ruhren, Blattern ꝛc. entstanden, besonders aber hat der Mangel der benöthigten Nahrungsmittel dieses bewürkt.

General-Tabelle von sämmtlichen in der Churmark im Jahre 1756 getrauten, gebohrnen und gestorbenen Personen.

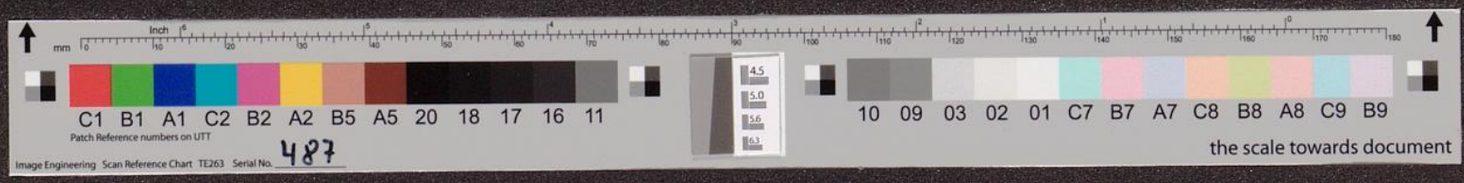
	Namen der Kreise.	Im Jahre 1756 sind				
		getraut	gebohren		gestorben	
		Paar.	Söhne	Töchter	männlich	weiblich
1	Altemark	591	2297		2163	
2	Priegnitz	396	847	785	829	784
3	Havelland	231	666	591	507	439
4	Glien und Löwenberg					
5	Ruppin	172	894		658	
6	Ober-Barnim	183	433	436	350	280
7	Nieder-Barnim	163	500	441	384	343
8	Teltow	148	350	361	267	265
9	Lebus	274	735	739	676	697
10	Zauche	176	410	391	293	304
11	Luckenwalde	—	—	—	—	—
12	Bees und Storckow	98	283	266	182	189
13	Uckermark	398	2095		1441	
	Summe	2830	13520		11051	
	hierzu die Städte mit	2235	5511	5329	5689	5395
			10840		11084	
	Summe	5065	24360		22135	

General-

General-Tabelle von sämmtlichen in der Kurmark im Jahre 1787 getrauten, gebohrnen und gestorbenen Personen.

	Namen der Kreise.	Im Jahre 1787 sind: Getraute: Civil-Stand. Paar	Getraute: Militair-Stand. Paar	Getraute: Summe	Gebohren: Civil-Stand: Söhne	Gebohren: Civil-Stand: Töchter.	Gebohren: Summe	Gebohren: Militair-Stand: Söhne	Gebohren: Militair-Stand: Töchter	Gebohren: Summe	Gebohren: Summe gebohren vom Civil- u. Militair-Stand.	Gestorben: Civil-Stand: Männlich	Gestorben: Civil-Stand: Weiblich	Gestorben: Summe	Gestorben: Militair-Stand: Männlich	Gestorben: Militair-Stand: Weiblich	Gestorben: Summe	Summe gestorben vom Civil und Militair-Stand.
1	Altemark . . .	631	27	658	1334	1278	2612	73	60	133	2745	895	848	1743	16	20	36	1779
2	Priegnitz . . .	486	29	515	1092	970	2062	87	70	157	2219	815	739	1554	27	25	52	1606
3	Havelland . .	252	19	271	558	524	1082	58	42	100	1182	375	360	735	10	17	27	762
4	Glien u. Löwenberg	64	8	72	186	161	347	20	27	47	394	151	127	278	9	12	21	299
5	Ruppin . .	106	5	201	538	477	1015	33	41	74	1089	352	245	697	4	13	17	714
6	Ober-Barnim . .	205	18	223	514	451	965	53	41	94	1059	395	388	783	19	12	31	814
7	Nieder-Barnim .	158	18	176	383	392	775	52	54	106	881	327	320	647	19	14	33	680
8	Teltow . . .	127	—	127	385	354	739	—	—	—	739	295	306	601	—	—	—	601
9	Lebus	246	13	259	565	472	1037	36	38	74	1111	420	421	841	21	17	38	879
10	Zauche . . .	119	8	127	332	301	633	45	28	73	706	197	190	387	12	10	22	409
11	Luckenwalde . .	61	3	64	100	118	218	8	7	15	233	108	121	229	10	4	14	243
12	Bees u. Storkow	143	13	156	340	281	621	39	34	73	694	292	288	580	14	24	38	618
13	Uckermark . .	481	44	525	1133	1020	2153	148	129	277	2430	689	624	1313	29	31	60	1373
	Summe des platten Landes	3169	205	3374	7460	6799	14259	652	511	1223	15482	5311	5077	10388	190	199	389	10777
	Hierzu die Städte mit	2065	900	2965	4620	4333	8953	1548	1445	2993	11946	4278	4340	8618	1239	1084	2383	11001
	Summe .	5234	1105	6339	12080	11132	23212	2200	2016	4216	27428	9589	9417	19006	1489	1283	2772	21777

Ende des ersten Theils.


mm
Inch
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 487
4.5
5.0
5.6
6.3
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document